


600040103E

Des

Bartholomäus von Sct. Aegidius

CHRONIK VON PRAG

im Reformationszeitalter.

CHRONICA DE SEDITIONE ET TUMULTU PRAGENSI

1524—1531.

Im lateinischen Texte zum ersten Male auf Kosten und unter Mitwirkung der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben und mit historischer Einleitung begleitet

von

C. HÖFLER.

Prag, 1859.

In Commission bei F. Tempsky.

Prag 1859. Druck bei Kath. Geržabek.

Wenn wir die grosse Anzahl historischer Quellen des XVI. Jahrhundertes durch Herausgabe des lateinischen *Bartoš* (Bartholomäus von St. Aegidius † 1535) mit einer neuen vermehren, so geschieht es nicht deshalb, weil derselbe vor den bisherigen böhmischen Annalisten entschiedene Vorzüge des Styles und der historischen Conception besitzt. Ihn von dieser Seite kennen zu lernen, ist dem čechischen Publicum durch die Ausgabe des böhmischen Originales des Bartoš ermöglicht, welche im Jahre 1851 Hr. Archivar *Erben* mit aller Treue und Sorgfalt veranstaltete.[1])

Für diejenigen jedoch, welche des Čechischen nicht kundig sind, blieb bisher eine Lücke in der böhmischen Geschichte, welche dem Forscher um so empfindlicher sein musste, je mehr der Untergang der Jagellonischen Dynastie 1526, das Emporkommen des Hauses Habsburg auf den böhmisch-ungarischen Thron, der Bauernkrieg in Deutschland und gleichzeitig in Böhmen, der Ausbruch der Glaubensspaltung in Deutschland und die ungemeine Thätigkeit der Brüderunion in Böhmen die Zeit von 1524—1531, welche Bartoš beschreibt, wichtig und anziehend machen. Ist doch erst damals die habsburgische Macht aus einer *west*europäischen und *ost*deutschen Grossmacht eine *west- und osteuropäische* Grossmacht geworden.

Das letztere, eine osteuropäische Grossmacht, ist sie wohl schon unter K. Albrecht und Ladislaus Posthumus gewesen; unter K. Friedrich IV. und Maximilian war sie es nicht mehr. Jetzt aber wurde sie durch die Erwerbung der beiden Königreiche Böhmen und Ungarn bleibend, des civilisirten Europa's Schild gegen den barbarischen Osten. Der Besitz des schönen Landes von der Leitha bis zu den Etschquellen hatte sie wohl zur grössten ober-

[1]) Schon in der Würdigung der alten böhm. Geschichtsschreiber S. 262—68 hat Hr. *Palacký* auf die bedeutenden Vorzüge des Bartoš hingewiesen. Der böhmische Text (Bartošova kronika Pražská) wurde von Hrn. *Erben* mit einer Einleitung über den Verfasser (Bartholomaeus scriba) begleitet, welche durch neuere Daten desselben Gelehrten noch vervollständigt werden. s. S. XIV.

deutschen Macht, aber nicht zum Range eines Churfürstenthums, geschweige einer europäischen Macht erhoben.

„Wir haben," schreibt ein wohl unterrichteter Zeitgenosse 1526 aus Böhmen, „ein newes erweltes Hawbt in vnnserm kunigreich, das man auff Weihnachten krönen soll; das ist der Erzherzog Ferdinandus von Österreich. Wie wohl es etwas schwerlich zu ist gangen. — Weil er aber alle schuld und versetzung der Güter vom kunigreich auf sich genommen zu bezalen und zu lösen, das warlich eine grosse mechtige Summe machen wird, kein teutscher Fürst vermochte es mit nichte nit. Wol ihrer viel gewesen sein, die darnach gestanden, geschrieben und geworben haben, denen wol were gewest mit grosser Mühe und Arbeit und nit viel ausgericht. Herzog *Wilhelm* (von Baiern) ist auch einer gewest. Mich wundert grosslich von dem lutherischen Herzog Hanns von Sachsen,[2]) dass er sich auch hergemacht hat. Ich glaub ehe ihn die Peham gewelt hetten, sie weren noch lang ohne einen Kunig gewest. Die armen Peham haben Gott so mit hohem Fleiss angerufet, in allen ihren Städten und Flecken geboten Mess zu singen mit Procession gehen und Fasten, dass ihnen Gott einen rechten guten Regierer wollt geben und beschirmer."

„Gott wolle dass es also geschehe. *O ich gönn es den stolzen pehamischen Herrn wol, dass der Herzog Ferdinandus ihr kunig ist worden. Ohne Zweifel wird er sie nit lassen also mit ihm umgehen wie sie wollen,* als sie den zweien kunig nach einander (Wladislaus und Ludwig Jagello) gethan haben. *Sie haben wol zu ihnen gesprochen, „du bist unser kunig; wir sein deine Herren."* Man hat oft mehr Achtung auf sie gehabt, mit Neigen und Piegen (Beugen) denn auf den Kunig selbst. Ich hoffe es werde jetzt nit also sein. Es könnte ja kein besserer erwelt sein, da sie Furcht auf ihn müssen haben, denn er hat den Nachdruck[3])."

Der Berichterstatter hat die bevorstehende Aenderung in den Verhältnissen Böhmens sehr richtig bezeichnet.

Man erzählt sich, die Wahl des bairischen Herzoges[4]) sei so nahe gewesen, dass der oberste Landrichter des Königreiches, Zdislaw Berka von Duba, einem seiner Vertrauten, Šwihowský, vor der Wahl gesagt: komme ich aus der Kapelle (des h. Wenzel in der Kathedrale auf dem Hradschin) mit dem Hute *auf* dem Kopfe, so ist der Erzherzog gewählt; komme ich baarhaupt, so ist es der Baiernherzog. Du aber schwing dich sogleich auf dein Ross und jage entweder nach Wien oder nach München!

[2]) Churfürst Johann 1525—1532.
[3]) *Höfler* Fränkische Studien, n. 188.
[4]) *Pelzel Gesch. Böhm. II.* S. 352 nennt ihn mit Unrecht: Albrecht.

Šwihowský sah Herrn Berka mit dem Hüte auf dem Kopfe aus der Kapelle kommen und eilte sogleich nach Wien, den Botenlohn zu verdienen. Die Politik der bairischen Herzoge[5]) wandte sich dann der Ausschliessung Ferdinand's von Ungarn zu, auf welches das Haus Habsburg seine Rechte bereits durch eine Reihe von Verträgen gesichert hatte[6]).

Aber auch unabhängig von diesem europäisch wichtigen Ereignisse bietet Bartoš hinter dem unscheinbaren Titel einer Chronik von dem Prager Aufruhre und Tumulte ausserordentlich viel Interessantes und Belehrendes dar. Wir sehen in seiner Chronik „ein anschauliches, treues Gemälde von dem Treiben und Drängen seiner Zeitgenossen, von der Ohnmacht der Gesetze und dem empörenden Uebermuthe der Machthaber im Lande, von der Sittenlosigkeit und Heuchelei, womit die Zwecke der Selbstsucht fast ohne Ausnahme verfolgt wurden.“[7]) Wir finden endlich den Utraquismus, welchen Böhmen im XV. Jahrhunderte siegreich der ganzen christlichen Welt abtrotzte und auf dem Basler Concil durch die Compactaten der böhmischen Nation 1436 errang, zwischen der katholischen Kirche (den Bekennern sub una), den böhmischen Brüdern, den Wiedertäufern, und dem aufkeimenden Lutherthum gestellt, auf dem Höhepunkte seiner Macht in einem für ihn furchtbaren Gedränge, welches ihn zwingt, sein wahres Sein zu offenbaren und, was er

[5]) Als im Jahre 1156 Oesterreich von Baiern ganz getrennt und zum Herzogthume erhoben wurde, war das Haus Wittelsbach noch ein gräfliches und kam erst 1180 durch Entthronung des Welfen Heinrich auf den bairischen Herzogsstuhl. Für das, was *Baiern* im Osten verloren, erlangte es unter dem 2. wittelsbachischen Herzoge reichen Ersatz durch die Rheinpfalz und die beiden Churstimmen, welche Herzog Otto II. besass. Die nachfolgenden Bewerbungen um habsburgisches Erbe (Tirol, Ungarn, Oesterreich, Böhmen) misslangen immer und führten nur eine Schmälerung der bairischen Lande herbei.

Eine höhere Hand schien mit Gewalt die bairische Politik nach dem Westen hin zu lenken. Leider trat hier die frühe und tiefe Entzweiung der pfälzischen und bairischen Linie hemmend entgegen, welche erst im XV. Jahrhunderte zu weichen schien. Schon im XVI. trat aber der confessionelle Zwiespalt hinzu, welcher zuletzt das pfälzische Haus zum Spielball der oranischen Politik machte (wie dieses die Prinzessin Charlotte, Schwägerin Ludwigs XIV. im Jammer über das Unheil, welches die Nachkommen Friedrichs V. betroffen, gesteht). Der rasche Untergang der zahlreichen pfälzischen Linien, gerade als das Haus durch so viele Glieder am gesichertsten schien und die Erhaltung der altbairischen Linie — (1777), welche so oft nur auf 4 Augen beruhte, hat etwas sehr Eigenthümliches, wie denn überhaupt ein tieferes Studium der Genealogie und der in den einzelnen Familien vorwaltenden Gesetze des Lebens und Sterbens unendlich viel Anziehendes enthält.

[6]) 1463, 1464, 1491. Chmel habsburgische Excurse. I. Schon 1505 „verhoffte Maximilian gentzlich die Kron Beheym wie solchs vorzygten auch gewest ist mitsampt der Kron zu *Hungarn* zu dem hl. Reich zu pringen.“ Bamberger R. T. Acten V. f. 14. Vergl. das Benehmen der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern, der Anhänger Zapolya's, in den für die österreichische Geschichte äusserst werthvollen Correspondenzen und Aktenstücken zur Geschichte der polit. Verhältnisse der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern zu König Johann von Ungarn, herausgegeben von Muffat.

[7]) Palacký l. c. *S. 298.*

(*)

an innerer Kraft besass, nach Aussen hin zu wenden. Es war dies der Moment seiner welthistorischen Prüfung. Er hatte in den hundert Jahren seines Bestehens die katholische Kirche in Böhmen nicht zur Verschmelzung bringen können; die böhmischen Brüder waren aus seinem Schoosse ausgegangen und, aller Verfolgungen ungeachtet, kehrten sie nicht nur nicht zurück, sondern erweiterte sich die Kluft immer mehr. Jetzt stand er auch noch dem Lutherthume entgegen; sollte er sich nun auch dieses zum Feinde, sollte er gemeinsame Sache mit ihm machen? Der für das XVI. Jahrhundert entscheidende Augenblick rückte rasch und unabweisbar heran.

Die zahlreiche Partei unter den Utraquisten, welche Bartoš repräsentirt, dachte nicht anders als an eine Verschmelzung mit dem Lutherthume,[8]) der böhmischen Nationalkirche mit der sich neugestaltenden deutschen, so *wie letztere sich um 1525 anliess.*

Es lohnt der Mühe, sich auf ihren Standpunkt zu versetzen. Nachdem das Wort Gottes und die evangelische Wahrheit bei den übrigen Völkern in Verfall gerathen, ward dasselbe schon im XV. Jahrhunderte bei den Böhmen wieder erweckt und wurden diese die eigentlichen Träger der evangelischen Leuchte. Allein die evangelischen Prediger Böhmens, Hus und Hieronymus, wurden durch falsche Zeugen verlästert, ungehört und ersterer durch Sigismund noch in Betreff des Geleitbriefes verrathen, ihren Feinden überliefert und litten hierauf den Martertod. Diese That war insbesondere deshalb so verrucht, weil sie zur Schmach des böhmischen Namens geschehen war, der nun mit dem Brandmale „häretisch" vor der ganzen christlichen Welt gezeichnet war.[9]) Das Unheil voll zu machen, verband sich Sigismund mit den Deutschen zu einem Vertilgungskampfe gegen Böhmen, so dass erstere gleich sehr Feinde des böhmischen Namens als der von da ausgegangenen Wiederherstellung evangelischer Wahrheit wurden. Letztere bestand jedoch nicht sowohl in einer neuen Lehre, welche jetzt in Böhmen im Gegensatze zur katholischen aufgestellt worden wäre, als in dem Gebrauche des Laienkelches bei dem heiligen Sakramente des Altares; in der Communion der Kinder, in der Entfernung offener Uebelstände im Leben der Priester wie der Laien, überhaupt in praktischen und nicht in theoretischen und dogmatischen Dingen.

[8]) Ueber das erste Eindringen des Lutherthums in Böhmen giebt Hr. Dr. *Gindely* in seinem äusserst lehrreichen Werke: Gesch. der böhm. Brüder I. Buch 2. c. 4. sehr interessante Aufschlüsse.

[9]) Eine Klage, welche in dem von dem böhmischen Adel an das Constanzer Concil gerichteten Schreiben vorkommt und seitdem fort und fort tönt. Sieh auch den Tractat: De compactatis nempe transactionibus in concilio Basiliensi factis. Ms.

Die genaue Erinnerung an die Fülle jener neuen, freilich nicht in die Form eines Systemes gebrachten Lehren, welche der Taboritismus aushegte, die sich so lebhaft in Laurentius von Březova findet, scheint nach Bewältigung der Taboriten für die darauf folgende Generation verloren gegangen zu sein. Ueberhaupt bewegten sich die späteren Husiten (Utraquisten) mehr in dem Ideenkreise der letzteren Zeit des K. Georg Poděbrads († 1471). Auch von der Zerrüttung im Innern, den grossen Verwüstungen und Zerstörungen scheint weniger eine klare Vorstellung zurückgeblieben zu sein, als was durch Sigismund und die deutschen Einbrüche, durch die Kuttenberger, gleich im Anfange der Revolution Grausames geschehen war.[10] Die Erinnerung an die sechsfache Befreiung Böhmens vom fremden Joche war geblieben und bildete natürlich den Triumph des Nationalstolzes. Hingegen stand merkwürdiger Weise diejenige Persönlichkeit, welche als die Verkörperung des Utraquismus gedacht wurde, *Johannes* von *Rokyzan* († 1471), welchen die Bevollmächtigten des Landtages, 8 Laien und 8 Geistliche 1435 zum utraquistischen Erzbischof gewählt hatten, der Böhmen in Basel vertreten half und dem nun der ganze Clerus Böhmens unterworfen sein sollte, bei Bartoš und seinen Meinungsgenossen in nichts weniger als besonders freundlichem Andenken.

Dieser merkwürdige Mann ist und bleibt der Angelpunkt der ganzen Bewegung von dem Augenblicke an, als beiderseits die Nothwendigkeit, den Streit nicht mit weltlichen Waffen zu führen erkannt und auf den Weg der Ausgleichung eingelenkt wurde. Rokyzana's Name ist mit dem Zustandekommen der Compactaten auf das Engste verbunden; allein diese selbst waren im Anfange des XVI. Jahrhundertes nicht mehr so genau bekannt, dass nicht Bartoš es der Mühe werth gefunden hätte, sie seinen Landsleuten ins Gedächtniss zu rufen. Einst der Triumph Böhmens, *erschienen sie Bartoš jetzt als schädlich*[11]) und das Bild, welches er von ihrem Hauptbegründer entwirft, war auch kein besonders edles. Nicht bloss Rokyzana's Stellung, wie jede zwischen Gegensätzen sich bewegende Richtung, weniger gewählt als gegeben, erschien Bartoš unsicher und schwankend, sondern auch sein Charakter geradezu zweideutig.

[10]) Vergleiche den Tractat de compactatis, die Literae veterum Bohemorum, verorum amatorum et defensorum veritatis Christi et linguae bohemicae (1469) mit den von Bartoš ausgesprochenen Ansichten.

[11]) Chronica II. c. 24. Ein Versuch sie abzuschaffen, wird von Bartoš berichtet. Ein zweiter fand 1543 statt. Auf dem ersten Landtage Kaiser Maximilians II. 1567 stellten die Stände den Antrag, die Compactaten sollten nicht länger für die Utraquisten bindend sein, worauf Maximilian seine Einwilligung gewährte. „131 Jahre nachdem die Compactaten feierlich in Prag als Gesetz des Landes publicirt wurden, nachdem sie durch grosse Siege der Böhmen dem Concil von Basel förmlich abgerungen worden waren, würden sie von den Nachkommen eben dieser Kämpfer auf eine wenig feierliche Weise für abgeschafft und ungültig erklärt." Gindely Gesch. der böhm. Brüder. II. S 42.

Er wirft ihm vor, wie heftig er gegen die katholische Kirche geeifert, den Papst (gleich Luther) als Antichrist bezeichnet und in ähnlicher Weise den Cultus der römischen Kirche wie deren Anhänger verdammt habe. Damit stimmt denn auch eine unter dem Namen Rokyzana's (im MS.) vorhandene Predigtsammlung vollkommen überein, in welcher unter Anderem der römischen Kirche der Vorrang vor einer anderen geradezu abgesprochen wird. Nachdem dann Rokyzana die Seinigen in dieser Richtung herangezogen, habe er auf einmal eine Schwenkung nach der entgegengesetzten Seite gemacht, nach der Ansicht des Bartoš aus unlauteren Motiven, aus Ehrsucht und um sich in seiner erzbischöflichen Würde zu erhalten. Hiemit stimmen dann wieder die Berichte der böhmischen Brüder überein, welche ihm alle Consequenz des Charakters absprechen; er sei auf halbem Wege stille gestanden, habe dann diejenigen, welche seiner Lehre vertrauend weiter gingen, nicht bloss verlassen, sondern preisgegeben und verfolgt, und zu seiner Entschuldigung gesagt, wenn er nicht so handelte, würde er gleich ihnen, den sogenannten Pikharten, verachtet und verfolgt.

Noch schmerzlicher als diese Erfahrung, die die Utraquisten in der Weise des Bartoš an dem bedeutendsten Manne machen mussten, den der Utraquismus erzeugt hatte, war aber die Heuchelei und Verwahrlosung alles Höheren in den eigenen Reihen, die innere Haltungslosigkeit des Utraquismus, von welcher Bartoš' Chronik beinahe Capitel für Capitel die deutlichsten Beweise gibt. Bereits sehen seine Leiter kein anderes Rettungsmittel mehr übrig, als vollständige Vereinigung mit der römischen Kirche, im Gegensatze zu der Zeit Rokyzana's, in welcher der utraquistische Clerus im Verein mit dem Prager Magistrate den Beschluss gefasst,[12]) dass Niemand es wagen sollte, weder heimlich noch öffentlich die Communion unter Einer Gestalt zu administriren (1448).

[12]) Articulus primus. Ut compactata cum ecclesia sancta composita et confecta ab omnibus conserventur et ab utraque parte fideliter observentur juxta exemplum comitiorum regni, quae illa integre et firmiter observare promiserunt.
Secundus: Omnes vi compactatorum credere et profiteri debent, quod communio populi sub utraque specie sit et fiat ex potestate D. N. Jesu Christi et quidem verae sponsae, ecclesiae sanctae sitque fructuosa et salutifera.
Tertius: Quod *nullus* in hac civitate *administrare* et *dispensare* audeat communionem *sub una specie* et quidem nec publice nec occulte.
Quartus: Quod nullus audeat in concionibus aut confessionibus quendam a praedicata veritate communionis sub utraque specie quomodocunque abducere vel illam dissuadere.
Quintus: Ne aliquis praesumat in concionibus praedicare, quod *non minus* sed *tantundem* de fructu et gratia praecipiat, qui communicat et suscipit sub *una specie* quam sub utraque.
Sextus: Quod nullus audeat antedictam communionem sub utraque specie aut ita communicantes ad haeresim revocare vel tales haereticos aut ex vera fide alienos nominare vel quemcunque talem in bona fama laedere, vituperare, contemnere, sub poena expulsionis ex civitate et ipso regno.

Ich hoffe bei einer anderen Gelegenheit die verschiedenen Phasen zu kennzeichnen, welche der Utraquismus von seinem Entstehen bis zu seinem Vergehen durchlief. Hier handelt es sich, wie begreiflich, nicht um eine Geschichte der ganzen, so äusserst lehrreichen Bewegung, an welcher bisher diejenigen, welche über die deutsche Geschichte im Reformationszeitalter geschrieben haben, vorübergingen, gleich als hätte Böhmen nicht zum deutschen Reiche gehört, gleich als könnte man Luther ohne Hus historisch erklären oder fände das Lutherthum die richtige Stelle in der Entwickelung der Geister, die richtige Würdigung ohne den Utraquismus.

Aber welches Staunen ergriff die Anhänger des letzteren, die Freunde „des von menschlichen Erfindungen, von päpstlichen Satzungen, von canonischen Verfügungen gereinigten Wortes Gottes," als ihre entschiedensten Gegner, die *Deutschen*, unerwartet einlenkten in die Pfade der Böhmen! Denn dies ist der Standpunkt des Bartoš und seiner merkwürdigen Schrift, als, was lange Zeit in Deutschland im Stillen sich vorbereitet, in Wittenberg 1517 zum Ausbruche kommt: die *Deutschen*, welche vor nicht ganz einem Jahrhunderte Heere auf Heere nach Böhmen sandten, die dort entstandene religiöse Bewegung zu bekämpfen; die Deutschen, die die Böhmen fortwährend als Ketzer bezeichneten, haben sich nun selbst aufgemacht, der gleichen Bewegung sich anzuschliessen! Die Böhmen sind die Vorläufer, die Deutschen die Nachtreter geworden und der böhmische Stolz feierte nun einen Doppelsieg, erst den blutigen in den Tagen Sigismunds, jetzt den unblutigen, als „Erasmus von Rotterdam und dann Dr. Martin Luther den Faden da wieder aufnahmen, wo ihn Hus und die Seinigen gelassen."

Dieser Standpunkt muss nothwendig hervorgehoben werden, will man Bartoš richtig würdigen. Es war der Standpunkt nicht eines Mannes, sondern einer grossen und mächtigen Partei.

Aber in der ganzen Stellung war und blieb denn doch etwas Halbes, das er entweder bemeistern musste, oder er wurde zuletzt selbst davon bemeistert.[13]) Der Utraquismus vermochte zwar sich

Septimus: Praecipitur omnibus parochis, ut non solum per vicarios et adjunctos suos, sed et ipsimet personaliter sacramenta ministrent, distribuentes et dispensantes populo communicanti sub *utraque* specie; quicunque vero his omnibus praegressis contravenerint, haberi et agnosci debet pro inimico manifesto pacis et tranquillitatis contemptore et violatore et a civitate abesse cogetur. Ms. Natürlich konnte ein so extremer Beschluss sich in die Länge nicht erhalten. Doch beschloss noch 1517 die Gemeinde von Leitmeritz, dass nur Utraquisten Bürgerrecht erlangen sollten, Katholiken aber (die sub una) binnen 4 Wochen auszuwandern und ihre Güter zu verkaufen hätten. Gindely Gesch. d. böhm. Brüder I. S. 162.

[13]) Dass der geistige Fortschritt nicht auf Seite der Utraquisten war, hat *Palacký* in dem äusserst lehrreichen 7. Capitel des IX. Buches: Zeitalter Georgs von Poděbrad S. 435 gezeigt. Auch Bohuslaus Lobkowic von Hassenstein, welcher Böhmens Ehre im humanistischen Zeitalter rettete, war kein Utraquist.

zur Herrschaft in Böhmen zu erschwingen, Böhmen Leiter und Führer aus seiner Mitte, selbst einen König zu geben (Georg Poděbrad); allein schon die Anerkennung Rokyzana's als gemeinsamen Erzbischof konnte er nicht durchsetzen. Noch viel weniger vermochte er sämmtliche Böhmen confessionell zu vereinigen. Die katholische Kirche behauptete sich in Böhmen, und ihr gegenüber musste der Utraquismus es als einen Sieg ansehen, wenn er mit vergoldeten Buchstaben die Inschrift setzen lassen konnte, diejenigen, welche den Kelch errungen, seien Katholiken und keine Häretiker; wenn an Kirchen und Rathhäusern der Kelch prangte.

Die katholische Kirche blieb in Böhmen auch ohne Erzbischof bestehen, ein Gegenstand fortwährenden Aergers für die Utraquisten, welche durch ihren Bestand ununterbrochen erinnert wurden, sie hätten nur die Hälfte ihres Zieles erreicht.

Der Utraquismus aber verfiel, da *keine* Genossenschaft ohne *äussere* Auctorität bestehen kann, Rokyzana die Anerkennung als Erzbischof nicht erlangte, den *weltlichen* Ständen und dem von diesen abhängigen Administrator. Faktisch herrschte daneben auch, wie Bartoš zeigt, der Prager Magistrat, der Geistliche ein- und absetzte, diese Lehre begünstigte, jene unterdrückte, masslose Willkür übte.

Das war eine rein äussere Auctorität. Bei den böhmischen Brüdern waren es die Senioren und die Gemeinde, welche entschieden, zwar die eigentlichen Glaubenssätze oft genug veränderten, aber den Hauptnachdruck auf Sitte und Wohlverhalten legten und dadurch den Kern der Lehre des Johann von Husinec in sich schlossen. Je mehr sie nun auf die guten Werke sich stützten, in diese den Hauptwerth legten, desto mehr war denn auch die Fortbildung der von Hus gegebenen Richtung, in eine Bahn gekommen, welche zwar parallel mit Luther's Bahn von der Seligwerdung durch den Glauben allein (sola fides) lief, aber wie alle Parallelen niemals die andere durchschnitt. Eben deshalb muss es dem Forscher, welcher den geistigen Strömungen lauscht und das Leben der Völker in diesen zu beachten als die vorzüglichste Aufgabe des Geschichtforschers erachtet, so widrig bedünken, wenn fort und fort der sächsische Reformator, Martin Luther, und der böhmische, Johann Hus, in Eine Linie gestellt werden, und halte ich dafür, dass eine richtige Erkenntniss des Unterschiedes beider erst den wahren Werth der Bewegung des XV. und XVI. Jahrhundertes erblicken lässt.

Naturgemäss hätte sich der Husitismus in die Richtung der *böhmischen Brüder* verlaufen sollen. Allein die Furcht, in die geistige Anarchie des Taboritismus zu verfallen, welcher der Halbheit des Utraquismus gegenüber zur Negirung des Sacramentes und aller

kirchlichen Ordnung gekommen war, hatte ihn von selbst früh dahin geführt, nach der anderen Seite weiter einzulenken, als es Hus gethan, und sich mit der römischen Kirche, welche er bekämpfte, so weit auszusöhnen, als es nur immer geschehen konnte, ohne sich selbst geradezu aufzugeben. So entstand jener Versuch, eine *„gerechte Mitte“* zu behaupten, welche den consequenten Husiten so widerlich wurde und ihnen das Andenken an Rokyzana peinlich machte. Dieser aber hatte erst durch Anschluss an Příbram und die reactionären Freunde des Johann von Husinec dem Husitismus die entschiedene Richtung gegen die Taboriten gegeben, sah sich aber als Sieger über diese auf einmal von den Gründern der böhmischen Brüderunion aufgefordert, nach der Logik zu verfahren, welche er zur Rechtfertigung der eigenen Absonderung von Rom gebraucht[14]). Und als diese ihm nun sagten: Siehe wir sind Fleisch von deinem Fleische und Bein von deinem Beine, suchte er Ton und Haltung gegen sie anzunehmen, zu welcher etwa ein katholischer Bischof den Husiten gegenüber sich berechtigt fühlen mochte[15]).

Die nicht unerheblichen Fehler, welche damals von Seite Roms in der Behandlung Georg Poděbrads gemacht wurden und die Johann von Rabstein in dem so merkwürdigen Dialoge auseinander setzt[16]), verliehen dem Utraquismus eine Stärke, die ihm innerlich nicht zukam und die auch nur so lange andauern konnte, als die Consequenzen jenes Verfahrens in Kraft waren.

In der nächsten Zeit tritt nun für den Utraquismus die Wendung ein, welche Bartoš mit so grossem Unwillen erfüllt und sein ganzes Dasein verbittert. Ein neuer Rokyzana ist unter den Utraquisten aufgetreten und zerstört hinterlistig und grausam die Hoffnungen, welche man auf die *deutsche* Fortführung der in Böhmen äusserlich kräftigen, innerlich schon absterbenden geistigen Bewegung gesetzt hatte.

Gallus Czahera, der Administrator der Utraquisten, hat sich erst mit Enthusiasmus der Sache Luthers zugewendet und in seinen Predigten auf den neuen Propheten im Sachsenlande als denjenigen hingewiesen, der am Abende der Tage allein zu hören sei. Er selbst hat sich aufgemacht, um in Wittenberg zu den Füssen des Meisters zu sitzen. Er hatte die Verbindung Luthers mit den Böhmen eingeleitet, welche auch noch später blieb; er hatte Luther veranlasst über den Stand und die Wahl des Priesterthums zu schreiben; er hatte sich, wie Bartoš behauptet, in den Besitz seiner Beziehungen zu den böhmischen Brüdern gesetzt; dann kehrte er nach Böhmen

14) Gindely I. S. 21. Palacký l. c. S. 485, 486.
15) Die utraquistische Kirche wurde gewisser Massen eine Superfötation des Katholicismus, deren Papst Rokyzana selbst sein musste. Palacký l. c. S. 448.
16) De bello contra regem Georgium 1467 moto. Palacký S. 485.

zurück und bot nun Alles auf, die Vereinigung des Utraquismus mit dem *Lutherthume* zu hindern, die eigentliche Bewegungspartei zu verfolgen, den Grimm der Utraquisten gegen die *böhmischen* Brüder zu nähren, und statt sich mit diesen und dem Lutherthume zum Untergange der katholischen Kirche zu vereinen, vielmehr den Utraquismus an diese anzulehnen und ihm dadurch in seiner Hinfälligkeit eine neue Stütze zu verleihen.

Welche Scenen dadurch in Prag und in Böhmen stattfanden, als der Utraquismus seine Fortbildung nach zwei Seiten hin mit Gewalt aufhielt, lehrt nun die Chronik des Bartoš. Sie enthüllt damit höchst interessante Vorgänge aus der böhmischen Geschichte; sie schliesst damit Lehren für alle Zeiten und alle Völker in sich, und da sie eine der nachhaltigsten Bewegungen der Weltgeschichte erläutert und commentirt, hat sie einen nicht bloss localen, sondern allgemeinen Werth.

Böhmen konnte im Anfange des XVI. Jahrhundertes an den schmerzlichen Erfahrungen, welche es nicht ohne eigene Schuld bestanden, anderen Ländern einen Spiegel für ähnliche oder noch schlimmere Begebenheiten vorhalten, die ihnen drohten, wenn sie in ähnliche Pfade des religiösen Kampfes einlenken würden. Man hatte in Böhmen einige Zeit versucht ohne Königthum zu leben; man hatte den Faden politischer und kirchlicher Tradition abgerissen und in Tabor eine Art von evangelischem Idealzustande aufzurichten gesucht. Einige Zeit hindurch schien Prag die Herrschaft zu erlangen, einige Zeit die taboritischen Bauern, längere Zeit der böhmische Adel. Man stürzte das einheimische Königthum der Luxemburger und berief Polen zur Regierung. Man versuchte es wieder mit Sigismund, mit 2 deutschen Fürsten, mit einem einheimischen von nicht königlichem Stamme, wandte sich dann wieder den Polen (Jagellonen) zu. Unter jedem von diesen gab es Aufruhr und Bürgerkrieg. Es glich das Land voll tapferer Männer einem brausenden sturmbewegten Meere oder, wie es Einheimische darstellten, einem von zwei Seiten bespannten Wagen, in dessen Mitte sich Streit unter den Fahrenden erhebt, während die Pferde nach verschiedenen Weltgegenden ziehen.

Was in Böhmen vorausging, folgte in Deutschland nach. Da hatten die Fürsten schon im XV. Jahrhunderte das Kaiserthum so schwach und elend gemacht als möglich und warfen ihm nun beständig vor, dass es nichts für Deutschland thue. Sie verbanden sich regelmässig mit Deutschland's Feinden. Sie lieferten dem Erbfeinde, dem Verbündeten der Türken, Metz, Toul und Verdun aus. Sie hinderten die Verbindung Deutschlands mit Italien, die Herstellung einer grossen centraleuropäischen Macht, als Karl V. durch Verbindung der Lombardei und der Niederlande mit Deutschland ein mächtiges Bollwerk gegen

den Einfluss des Westens wie des Nordens aufzurichten gedachte. Regelmässig stand ein Theil von ihnen im französischen Solde, andere mit den Niederländern, mit Dänemark und Schweden im Bunde. Gross und stark war der Deutsche nur mehr im Kampfe mit dem Deutschen, sinnig in der Bemäntelung der inneren Gründe seiner Zwietracht, rastlos in der Zerstörung der eigenen Grösse und in der Förderung der Zwecke des Auslandes.

Aber auch in anderer Beziehung war in Böhmen eine grosse Lehre, wenngleich auch diese fruchtlos, gegeben. Der grosse religiöse Kampf hatte den Endzweck, aller Zügellosigkeit im Leben zu steuern und das kirchliche Leben den evangelischen Anforderungen wieder näher zu bringen. Wohin es nach allen diesen Bewegungen bereits im Anfange des XVI. Jahrhundertes in Böhmen gekommen, zeigt nicht bloss der Brief des die Lage der Dinge klar überblickenden Johann Šlechta von Wšehrd an Erasmus von Rotterdam über das Sektenwesen in Böhmen, sondern auch was Bohuslaus von Hassenstein, der edle Humanist, über die Dinge, welche er vor sich sah, aufgezeichnet hat. „In der Religion herrscht eine ungeheuere Ungebundenheit; Niemanden ist es verwehrt, sich wozu immer zu bekennen. Ohne die Wieleffiten und Pikharden zu erwähnen, gibt es solche, welche die Gottheit unseres Erlösers läugnen und der Meinung sind, dass die Seele mit dem Leibe sterbe, die in Betreff des Glaubens ganz indifferent sind, die Hölle für erdichtet wähnen. Man predigt diese Meinungen offen. Greise und Knaben, Männer und Frauen streiten über Glaubenssachen, erklären die heil. Schrift, ohne sie gelernt zu haben. Jede Secte findet da ihre Freunde; so gross ist die Begierde nach Neuerung.“

Das war sicher nicht, was Johann von Husinec gewollt hatte. Statt grösserer Strenge des Lebens war geistige Anarchie eingetreten. Diese aber zehrt das Mark der Nationen auf und lässt von ihnen nichts mehr bestehen als den leeren Namen. Zustände dieser Art haben, *wo sie Bestand gewannen*, die grossen Alten stets nur als Symptom des Unterganges, nicht aber als die Vorboten eines „Völker-Frühlings“ angesehen. —

Doch ich greife damit dem neuen Bande von Palacký's böhmischer Geschichte vor, welcher die letzte Zeit Georgs und Rokyzana's durch neue Materialien beleuchten wird. Ehe nicht dieser erschienen und Tomek's Geschichte Prags zum 2. und 3. Bande gediehen, kann ja auch nicht füglich der Versuch gemacht werden, die Phasen des Utraquismus nach den Perioden seines inneren Verlaufes zu bezeichnen und ihn als ein Ganzes in seiner genetischen Entwickelung darzustellen.

Endlich bietet auch die *Persönlichkeit* des Bartoš viel Erhebliches

dar. Es ist nicht so häufig, dass ein Leinwandhändler — und das war Bartholomäus in der Pfarrei von St. Aegidius — die Ereignisse seiner Zeit mit so ungetheiltem Eifer verfolgt, zusammenfasst und in einer Weise niederschreibt, dass er zu den besten böhmischen Schriftstellern des XVI. Jahrhundertes zählte, welches durch die Werke der böhmischen Brüder in Bezug auf Sprache und Literatur einen neuen Aufschwung erlebte. Doch hatte der Leinwandhändler eine gelehrte Bildung erlangt, welche ihn zu dem Amte eines Schreibers im Prager Weinbergmeister-Amte befähigte. Während seine Frau Margaretha unter den Leinwand-Lauben sass und Leinwand verkaufte, schrieb der Mann alte Handschriften ab; das in Chrudim aufbewahrte Prager Recht (1519) ist von der Hand des Bartoš. Das obenbezeichnete Amt bekleidete Bartoš nur von 1519—1522, nach diesem Jahre nannte er sich bereits „ehemals Schreiber.“ Im J. 1525 durch Passek und des utraquistischen Administrators Tyrannei aus Prag verbannt, angeblich weil er den Glauben reformiren wollte, kam er durch König Ferdinands der herrschenden Partei in Prag aufgenöthigten Vergleich mit den Exulanten 1529 wieder zurück. Seitdem trieb er Notargeschäfte, verheiratete eine seiner Töchter an einen Diener des Abtes von Königsaal (wohl einen Katholiken) und starb, wie aus der Präsentation seines Testamentes am 7. Mai 1535 mit Sicherheit angenommen werden darf, am (5. oder) 6. Mai dieses Jahres.[17])

Bartoš war ein glühender Feind nicht bloss alles Unwahren, Zweideutigen und Unächten, sondern auch ein unerbittlicher Gegner unwahrer und zweideutiger Personen, welcher seinen Feinden nichts schenkt und es sich zur besonderen Aufgabe stellt, den Widerspruch ihrer Handlungsweise, das Gewaltsame, ja Tyrannische ihres Verfahrens in grelles Licht zu setzen.

Dass er denen *sub una* nicht hold ist, darf uns nicht wundern; das war ein Erbe der Partei, zu welcher er gehört. Bartoš lässt da seiner Galle, wenn auch heftig, doch nur gelegentlich die Zügel schiessen. Hingegen gilt seine stete Polemik dem Utraquismus, welchem er selbst entsprossen ist und der ihm seinen Ursprung zu verläugnen schien. Eine gewisse Hinneigung zu den Pikharten (den böhmischen Brüdern), den Stillen im Lande, die der Utraquismus mit einem unversöhnlichen Hasse verfolgt, die Alles dulden, für Alles, was geschieht, verantwortlich gemacht werden und allen Verfolgungen die evangelische Ruhe entgegenstellen, ist bei Bartoš unverkennbar. Man wäre auch in der That gewillt, ihn für einen Pikharten zu halten, träte dem nicht seine eigene entschiedene Erklä-

[17]) Ich verdanke diese Daten der Gefälligkeit des Herrn Archivar Erben, welcher mit unermüdlichem Fleisse alles auf Bartoš Bezügliche sammelte und darüber einen eigenen Aufsatz zu publiciren beabsichtiget.

rung, dass er ihren Zusammenkünften nie beigewohnt, entgegen. Er ist der Lutherischen Reformation geneigt, in wie ferne sie ihm als Fortsetzung der von Hus begonnenen Bewegung erschien und den Zweck verfolgte, den Glauben zu reformiren; er konnte es nicht mehr sein, als dieselbe in ihren weiteren Ausbildung, im Gegensatze zu dem Husitismus, das kühne Werk der Gründung eines neuen Glaubens unternahm. Es ist nicht dieses Benehmen des Bartoš allein, was in mir die Ueberzeugung hervorrief, wie weit denn doch bei aller scheinbaren Aehnlichkeit das Princip des Utraquismus (Husitismus) vom späteren Lutherthume entfernt war und wie naturgemäss jener, welcher sich von der obersten und in letzter Instanz entscheidenden kirchlichen Auctorität abgewendet, dadurch von selbst zu der Richtung der böhmischen Brüder hingedrängt werden musste, wo das Evangelium allein entscheiden sollte, das dann freilich der höchst mannigfaltigen Deutung des Einzelnen erlag.

Das Lutherthum in seinem Anfange und der Utraquismus in seiner Auflösung standen sich unstreitig sehr nahe. Ich begreife auch vollkommen, dass der letztere von nun an immer mehr Boden verlor, Lutheraner und böhmische Brüder aus ihm ihre Reihen füllten, er selbst zum caput mortuum herabsank, endlich geradezu das Begehren um Aufhebung der Compactaten gestellt und gewährt wurde.[18])

Zur Herausgabe standen mir 2 Handschriften zu Gebote; die eine ist aus der fürstlich Lobkowic'schen Bibliotkek zu Prag, die andere aus der bischöflichen Bibliothek zu Leitmeritz, wo sie Herr Dr. Gindely auffand. Beide stimmen in Ausdehnung, Eintheilung und Inhalt überein, zeigen jedoch im Ausdrucke mehrfache Verschiedenheiten, welche darauf hinweisen dürften, dass sie keinem gemeinsamen Originale entnommen sind. Der fürstlich Lobkowic'sche Codex stammt aus der werthvollen Putzlacher'schen Manuscripten-Sammlung. Beide Abschriften sind sehr neueren Datums und reichen vielleicht kaum 60, 70 Jahre hinauf. Ihre Varianten anzugeben, hielt ich, da sie unwesentlicher Art sind, nicht für nothwendig; es genügt, darauf aufmerksam gemacht zu haben.

Hingegen muss in Betreff des Styles gesagt werden, dass ein classischer Ausdruck, ungeachtet der häufigen Citate classischer Schriftsteller, im Gegensatze zu dem böhmischen Originale in keiner Weise gesucht werden darf. Der Leser wird sich an den Inhalt halten müssen, der ihm nicht in goldener Schale vorgesetzt wird. Die langen Perioden habe ich durch Interpunction an unzähligen Stel-

[18]) Gindely. II. S. 41, 42.

len geniessbarer zu machen gesucht. Was aber an Küchenlatein sich im Ms. vorfand, glaubte ich nicht ändern zu dürfen. Stammt der lateinische Text aus früher Zeit, was weder behauptet noch geläugnet werden kann, so hätte das Wiedererwachen der classischen Studien auf ihn wenig eingewirkt, obwohl ich auch nicht einsehen kann, welche Schönheiten eine Latinität habe, die für specifisch moderne Einrichtungen und Begriffe sich um neue, classisch sein sollende Ausdrücke abmüht, wie Meister Aventinus und Consorten, des Bartoš Zeitgenossen, gethan.

CHRONICA
de seditione et tumultu Pragensi,

Anno Domini

Millesimo Quingentesimo Vigesimo Quarto.

INCIPIUNT LIBRI

de seditione et tumultu in communitate Pragensi ortis, additis quibusdam necessariis, in certis locis annotationibus, quae ab anno supra nominato, regnante serenissimo principe et domino domino Ludovico Hungariae et Bohemiae etc. rege et domino meo gratiosissimo contigerunt.

CHRONICA

de seditione et tumultu Pragensi,

Anno Domini

Millesimo Quadringentesimo Vigesimo Quarto.

INCIPIUNT LIBRI

De seditione et tumultu in communitate Pragensi orta, addita [illegible], in certis locis [illegible], quae de anno [illegible], regnante serenissimo principe et domino domino [illegible] rege et domino meo gratiosissimo [illegible].

PRAEFATIO.

Servitia humillima, et pro omni possibili parata, cum salutatione debita, ac exoptatione omnis boni, et profectus felicis, juxta distinctionem altioris ac inferioris hominum status hic offeruntur.

Sicut res omnes a Deo creatae tempore suo oriuntur, et processu temporis denuo pereunt; ita et memoria hominum, quae internus hominis sensus est, in tempore oritur, ac pariter iterum decedit, et est res manifesta, quae communiter inter homines versatur, quod homo quarundam rerum notitiam habens, eandem alteri, et is denuo aliis ulterius tradat. Etiam nec rationi congruum videtur, hominem tam perfectae memoriae esse posse, ut possibile illi sit, rem ab aliis auditam, his plene verbis, sine immutatione et additione enarrare. Ideoque cum per sermones ab uno alteri factos, verba audita immutentur, necessario fieri debet, ut et verborum sensus in rebus ulterioribus mutationem et dubium subeat, et inde veritas actus cujusdam deperdatur et annihiletur. Qua de causa necessarium mihi videtur esse, ut actus tam notabilis quam miri argumentum in casu scripto memoria digno pro futuris temporibus literis annotetur et conscribatur, ut imposterum homines haec scientes et saepius legentes, id, quod factum est, memoriae sibi imprimere possint. Nemo autem miretur, neque me levitatis cujusdam arguat, quod res multas intendam scribere, quae irrisione magis quam aestimatione digna sunt, ob quaedam hominum Pragensium levia proposita et consilia suscepta; cum enim aliquando homines pudori sibi non ducant, res leves et actus malos agere cur me puderet veritatem similium actuum enarrare ac describere? Nam quid mea refert, dum quis honorem suum vilipendens, aliquid tentat, et ipsemet aliis male de se loquendi occasionem praebet. Et cur mihi opus esset rem reticere, quam vel ipse vidi, aut ab aliis fide dignis hominibus audivi, ut eandem inscribere non deberem, documento utens Josephi Historici, qui in libris de antiquitate temporum contra Manethum sapientem Aegyptiacum, Cap. II. ita scribit: „Si oportet (illud notum esse debet) pro

aliorum utilitate, ut quis edat scriptum de rebus veris, habeat prius evidentiam hujus rei, de qua scribere vult, dum nempe rei gestae vel ipse interfuit, aut ab aliis, qui hujus notitiam habent, instructus fuit in similibus.“ Idcirco talium veracium hominum sententiam sequens, illud, quod quidem personaliter totum non conspexi, verum ab aliis fide dignis audiens, et informationem recipiens, proposui in hoc scripto pro possibili, secundum ordinem enarrare, ita tamen, ne a detractoribus meis false arguar, quod aliquid ex adulatione et favore erga partem unam, aut ex despectu et odio erga partem alteram scripserim; intentio mea itaque non est quidquam, modum ac ordinem excedens, addere, sed imo potius multa imminuere, videlicet in quibusdam rebus Pragae factis ridiculis, et in hoc proposito sano judicio contrariis. Praeprimis autem ante omnia sciri oportet, me non agere de causis aequis, sed de origine causarum, et occasione ad illas data, quae Pragae incrementum sumpserunt, et pro causis ab injustis et dolosis hominibus assumptae sunt, quia a radice derivarunt, a superbia et invidia immensa, a cupiditate honoris et laudis mundanae, et ab ira, malitia, et vindicta implacabili in quibusdam praecipuis et notabilibus personis profunde irradicatis, et ita uno verbo ex invidia et odio unius erga alterum. Dixi, haec non debere simpliciter pro causis in hoc casu Pragensi haberi; quia quamvis Aristoteles scribat, quod nihil sub caelo detur existens, quod causa ordinata et debita, atque ita justa non processisset. Et alibi: dum causa deest, etiam re ipsa effectus praestari nequit. Nihilominus cum omnes ethnici sapientes plurimum in hoc laboraverint et solliciti fuerint, ut virtutibus et bonis moribus ornentur, sordes vero his contrarias evitent, et pariter alios haec agere docuerunt, ideo hoc dictum in alium sensum verti nequit, quam in sequentem; quod omnes causae justae, ordinatae ac debitae effectum et actum praecedere debeant, et id fiat ex virtute, jure, et justitia; dum vero in hoc erratur, etiam omnis virtus deest, et nihil nisi fraus, dolus et aliae sordes adsunt, prout illud actus seditionis et tumultus Pragensis ipse exhibet, non obtinens laudem ab hominibus virtuosis, morigeris et justis. Et ideo de talibus causis juxta rectum judicium hominum prudentium, ab aliquibus Pragensibus contra se invicem assumptis (quae non causae dignae et justae, sed inordinatae et propter instigationem indebitae appellari debent) hic scribetur, quae Pragensibus primariae et justae esse videntur, et sunt juxta arbitrium meum sequentes:

1. Prima causa: quod rex Ludovicus officium aulae judicis attribuerit magistro Joanni Passek, et postmodum illud iterum brevi ab eodem ademerit, tandem in renovatione senatus Pragensis privaverit eundem consulatu, ac primo loco, quem prius tenebat, atque

utrumque officium attribuerit domino Joanni Hlawsa. De hoc scriptum est in primo libro, cap. 2.

2. Causa secunda: dum rex ex Bohemia excessisset, sub consulatu domini Joannis Hlawsa, per edictum Praga dimissi sunt quidam parochi. Hac de re scriptum est in eodem libro, cap. 3.

3. Causa tertia: ob conventum, in festo Purificationis, omnium trium statuum sub utraque specie communicantium in collegio magno institutum. Id scriptum est in eodem libro, cap. 6. et 7.

4. Causa quarta: ob quorundam sacerdotum conciones et dogmata. Id reperitur cap. 9. ejusdem libri.

5. Causa quinta: ob quorundam hominum audaces sermones de sacramentis, et aliis rebus ecclesiasticis. Id notatum est in eodem libro, eodem cap.

6. Causa sexta: propter sacerdotem Martinum, concionatorem in Bethlehem, et magistrum Gallum Czaher administratorem, et communitatis propter eosdem exorta dissidia. De his scriptum lib. 2. cap. 8. Ex quibus omnibus causis alii multi de pietate remiserunt, ut lupi de vite, ita ut de exiguo fluvio ingens et amplum mare increverit, nam eosdem contra invicem in auxilium vocarunt, qui magis ludibrio, quam aestimationi servierunt.

Fuerunt etiam (non dubito) illo tempore inter status dominorum et equestrem hujus regni magna dissidia et dissensiones sub praetextu religionis, sicut Pragensium ex causis quibusdam, secundum judicium meum, sequentibus.

1. Prima: dum status dominorum dissentiebat propter portationem sceptri, pomi aurei et ensis ante regem in coronatione reginae Mariae. De hoc scriptum lib. 1. cap. 2.

2. Causa secunda: dum omnes res status regni Bohemiae voluerunt, ut dominus Zdenco Lew supremus burggravius Pragensis ratiocinia conficiat, et deponat de acceptis et expositis propter debita regia, huic autem ille se opposuit. Id scriptum cap. 3. ejusdem libri.

3. Causa tertia: dum rex Ludovicus omnibus ferme regni officialibus ademit officia, suspicionem unius contra alterum causans. Hoc invenitur lib. et cap. eisdem.

Ex his causis ortae deinde sunt aliae, quas hic referre superfluum videtur, cum exinde inter illos Dei favente gratia nullum malum evenerit, quamvis videretur, quasi unus alteri vim quandam inferre vellet, sicut inter Pragenses. Ab hoc tempore aliqui de statibus diu noluerunt Pragam ingredi, et comitia celebrare, donec post mortem regis Ludovici concordia inter eosdem facta fuisset; rem talem adversam primario Stanislaus Episcopus Olomucensis Moraviae, et Ziabka secretarius per nuntium nomine regio agentes, inter omnes status Bohemiae attulerunt, et disseminarunt. Quod-

cunque autem in his causis actum fuit, potuisset totum juste, debite et ordinate, aut per transactionem amicabilem componi; verum superbia, invidia et odium maxime resistebant, ne id Pragae in effectum bonum deducatur, et non habentes ad invicem accessum debitum per judicium ad explendam inter se invicem occultam iram et vindictam, egerunt illud sub praetextu fidei Christianae, et obtinentes illi Pragenses a domino rege suo quandam licentiam (an autem haec data fuerit cum debito scitu regio, non constat) ad malum, et petulans petitum suum, sub illo fidei praetextu falso vi voluntatem suam contra invicem exercuerunt, violentiam et injuriam grandem contra omne jus et ordinem rectum proximis suis intulerunt, prout quilibet legens intelliget, an bene vel male ita egerint. In his vero omnibus dicendis singulariter notari volo, ubicunque in his libris scriptum extat vocabulum: Pragenses, aut: de Pragensibus, quod ibi excipiam integram ferme communitatem Pragensem, etiam aliquos gubernatores minores. Has autem personas, cum tribus aut quatuor primariis, nominatim: magistrum Joannem Passek, lanionem Zygk, Waniczka Thomam, Zachlubil fabrum, Joannem Karbon stannarium, magistrum Gallum administratorem cum quibusdam sacerdotibus, eo maxime et praecipue concernunt, qui auctores, duces et primarii fuerunt omnis mali Pragae facti, de quo hic scribetur, quamvis deinde illis primariis et autoribus, ac eorum proposito etiam tota communitas adhaeserit, sed magis propter timorem grandem, quam ex voluntate libera. Nam tum apparebat, quod multi in hac communitate boni et virtuosi fuerint, qui haec graviter in corde suo ferebant, portantes pallium illius Nicodemi boni viri, qui interdiu non ausus fuit, cum Domino suo Messia vero colloqui propter timorem Judaeorum; his autem Deus hanc fortitudinem et audaciam non concessit, ut injuriae huic resistant, sed variis coactionibus attracti sunt in vinculum et foedus superiorum; quidam nimia vi et persecutione coacti ad hoc, ut veritatem legis divinae et scripturae sacrae, in vero Christi et apostolorum ejus sensu negent, alii aliter malitiose coacti sunt; alii quibusdam literis per convocationem communitatis, variis minis, poenis, de urbe expulsionibus fateri coacti sunt. Quidam inter illos inveniebantur duriores contra veritatem et innocentiam, qui non solum se aliis conformarunt, sed gradum adhuc altiorem duritiei et severitatis, quam rectores eorum conscenderunt. Alii nimia quadam rabie exagitati, more non tantum stulti ratione deperdita, sed imo similitudine rabidi animalis, omnia radicitus evertere et excutere voluerunt, ex omni parte acribus cuneis furientes, quorum etiam non parvus erat numerus. Verum crede, quod neque his omnibus, exceptis capitaneis et decurionibus *jam nominatis*, illud in malum, aut vitio vertere non possim, ex causa

hac; quia haec natura est hominum simplicium de communitate, quod se sinant regi et verti in quamcunque partem, sicut imago picta in vexillo ventui vario exposita, absque omni judicio et prudenti perpensione, qui existentes sub directione suorum superiorum, partim ex obligatione, partim ex fiducia (quod non seducentur) ad illos se convertunt, atque illis adhaerent in omnibus, quamvis sint contra Deum vel sanam prudentiam. Atque ideo non in malum verto equis, quod male processerint, sed illis, qui equis insidebant, quos tempore et loco suo culpabo. Sicque sequetur initium descriptionis. — Bene valete!

PRAEFATIO AD LECTORES.

Non est sub sole homo, qui omnia in memoria et intellectu suo ita retinet, ut nunquam erraret et alio homine pro correctione non egeret, aut qui nunquam in culpam incideret. Cum ergo sim homo, aliis in fragilitate similis, quis me de malo arguet, et aliter me sibi proponet, quam in intentione mea fuerit; nam testor internam conscientiam meam, quod in hoc scripto vestro, audaces et protervos secutus non fuerim, ut deberem alicui in contumeliam aliquid contra veritatem, et aliis in laudem quidpiam adscribere vel imminuere contra justitiam, ubi se res ita non haberet, et quia tunc, ut civis Pragensis, multis rebus actis interfui, et in his cum aliis agere debui, possum etiam veraciter, quid factum fuerit, hic describere. Sed hoc fateor, cum ipsemet omnia experiri, et ubique praesens esse non potuerim, quod illud per informationem hominum fide dignorum compensaverim, ad quod mentem meam converti. Et ideo quicunque libros hos legeris, si in illis aliquid contrarium esse repereris, non alium me esse judica, quam illum, qui plus hominibus fide dignis, quam sibi ipsi credit; si vero aliquid aliud melius aut probabilius esse sciveris et intellexeris, relinquens mentem inquietam, et verba detractoria omittens, corrige quiete, amice, charitative et benigne, recogitans te ipsum etiam hominem, et non angelum esse, hoc te rogo, nam avis quaelibet canit pro possibilitate sua naturali. Hunc autem librum in quatuor partes, seu libros divisi. In primo libro scribetur, quomodo Wladislaus a Bohemis assumptus fuerit in regem, et dominum terrae Bohemicae, et quid sub regimine ipsius contigerit, id breviter annotavi. Deinde de rege Ludovico filio ejus, de violenta afflictione et miseria ac vi, multis hominibus Pragae sine culpa illatis, a superioribus solum saecularibus

sub regimine ejusdem. In secundo libro de violentia, afflictione, et miseria, innocentibus hominibus Pragensibus illatis a rectoribus, et superioribus saecularibus et ecclesiasticis. In tertia parte post tempora quaedam, dum rex rescivisset cum consiliariis suis, quod Pragenses sub praetextibus variis tumultum hunc Pragae concitaverint, de potestate regia literas varias misit eisdem; et de morte ejusdem regis. In quarta parte, de electione in regem et dominum Bohemiae Ferdinandi archiducis Austriae, et quid sub regimine ipsius domi forisque contigerit, usque ad finem inquietudinis ejusdem. —

Finiuntur praefationes ad chronicam de seditione et tumultu Pragensi.

LIBER PRIMUS.

Quod rex Wladislaus susceptus fuerit a Bohemis pro rege et domino regni Bohemiae, et quae illo regnante contigerint. Deinde de rege Ludovico ejusdem filio, de violenta afflictione, miseria et vi, multis hominibus Pragae sine culpa illatis a superioribus tantum saecularibus, sub regimine illius.

CAPUT 1.

(De rege Wladislao et de conjuratione regis Mathiae.)

Anno a nativitate Filii Dei millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, uno eodemque anno post mortem regis Georgii praeclarae memoriae, in festo Virginis Mariae in caelos assumptae serenissimus Princeps et Dominus Dominus Wladislaus, filius quondam Casimiri Poloniae regis, annum aetatis suae agens decimum octavum, juxta informationem seniorum ab omnibus tribus statibus regni Bohemiae in regem et dominum haereditarium electus, et Pragam devectus fuit, et paulo post coronatus. Illo regnante pestis fuit ingens per regni districtus, et praesertim Pragae, quae incepit in autumno anno 1482. Tam magna pestis deinde amplius non fuit usque ad haec tempora A. D. 1530. Et dum illa pestis finiebatur, anno etiam ad finem vergente, tunc die mercurii ante festum Sancti Wenceslai anno 1483, tumultus magnus exortus fuit in communitatibus Pragensibus, cum seditione mira, ita quod unus contra alterum jus suum vi et violenta quasi rabie adimpleverit ac exercuerit. Illud factum est in absentia domini sui regis, qui aulam tamen hic Pragae habuerat, ubi unus alterum curavit fraudulenter decapitari, alios torqueri, sine praevio examine, prout fusius dicetur in epilogo capitis secundi. Dum haec facta sunt, pestis finita fuit. Rex Wladislaus regnum hoc quiete gubernavit usque ad mortem Mathiae regis Hungariae, qui obiit in Hungaria ante festum Paschalis anno Domini 1490, et paulo post, circa diem sancti Johannis Baptistae ejusdem anni electus fuit iterum rex Wladislaus a statibus regni Hungariae in regem et dominum suum, qui se cum magno numero Bohemorum in Hungariam contulit, ubi paulo post coro-

natus, et in thronum regium collocatus fuit. Dominus et rex ille Mathias, quamvis de annis juvenis fuerit, alti tamen et grandis fuit animi, virtutibus quibusdam et moribus praeditus, homo virilis judicii, ingenii astuti et prudentis. Et cum adhuc vivente rege Wladislao jam mente sua volveret, quomodo dominus et rex regni Bohemiae fieri posset, miris et astutis mediis ad illud pervenit et perfecit, ut cum multis Bohemis amicitiam iniverit, et praesertim cum principe Hincone, filio regis Georgii, et cum multis aliis de statibus dominorum et equestri regni Bohemiae, quae amicitia postmodum illis statibus magno fuit oneri, atque eisdem interitum causavit, dum nempe de equitibus, Alexander Podwinský, ita dictus, cum aliis ex mandato regis Wladislai infra arcem pragensem in Pohorzelecz in quatuor partes dissecti sunt, anno Domini eodem 1490, tempore Pentecostes; tandem duo cives Pragenses, Procopius Kreycz et Silvester Sladownik in foro penes numellam capite truncati fuerunt. Et ita hi quatuor ob quandam conjurationem cum rege Mathia contra regem et dominum suum initam poenas luere debuerunt. Quocunque demum modo id processit, totum enim Bohemiae regnum illud novit, etiam princeps Hinco Podiebradensis. Jam regi Mathiae via patebat, ut colligens exercitum ingentem ad progrediendum omnia necessaria sibi praeparaverit, hac spe fretus, quod sine magna difficultate et impedimento Bohemiam intrans regem Wladislaum de regno expellat. Sed omnipotens Deus, qui a principio omnia praevidit, intentionem ejus fraudulentam destruxit; sicut enim Nabuchodonosorum regem et Holofernem capitaneum ejus cum eorum suscepto malo et fraudulento consilio contra Judaeos annihilavit et eorundem exercitum dissipavit; ita etiam hunc regem Mathiam cum capitaneis ejus prostravit. Dum enim jam cum exercitu et omni apparatu progredi voluisset, inopinato gravi morbo obrutus, imo morte subita praeventus fuit, exercitus autem ejus dispersus, et ita cum intento suo nihil effecit, sed cui foveam fodit, ipse in eam incidit. Deus enim regi Wladislao victoriam concessit, ita quod absque armis et bello citra spem suam regnum Hungariae obtinuerit, qui antea quotidie periculum imminens metuebat.

CAPUT 2.

In quo agitur de nativitate regis Ludovici et ejus sororis Annae. De stultitia, quam apud S. Thomam exercuerunt. Et de tumultu et interfectione Hungarorum in parva parte.

Susceptis sub dominium suum et gubernationem his duobus regnis, Wladislaus ea rexit ad trigesimum primum vel secundum usque annum, numerando a principio adventus ejus in regnum Bohemiae; tum

primo Annam filiam regis Galliae assumpsit in uxorem suam et reginam, cum qua genuit filiam principem Annam dictam circa annum Domini 1503um vel quartum, quam deinde in uxorem dedit serenissimo archiduci Ferdinando Philippi regis Hispaniae filio. Tandem iterum genuit filium nomine Ludovicum anno 1506, circa tempus et diem visitationis beatae Virginis Mariae. Deinde eadem regina Hungariae Anna morbo correpta vitam suam finivit ante coronationem in regno Bohemiae. Post exiguum temporis spatium Hungari coronarunt Ludovicum ducem in regem Hungariae. Anno vero 1509 circa finem bacchanaliorum rex Wladislaus suscepta corona Hungariae, Pragam advenit cum filiis suis, atque tertia dominica quadragesimae proxima incidente, nempe in die sancti Gregorii, dum rex Ludovicus semitertium annum, et decem septimanas aetatis suae implevisset, in arce Pragensi, vivente adhuc patre suo coronatus fuit. Contigit autem die Jovis in festo ascensionis Christi, dum monachi ad S. Thomam in parva parte finito prandio nonam in choro decantarent, et coram hominibus spectaculum facere et in templo imaginem Christi, ad similitudinem ascensionis Christi domini in coelum, sursum trahere volebant, tum repente (non dubito, id factum fuisse ex admissione Dei propter illum actum ignominiosum) chorus ob copiam hominum ibidem existentium corruit, supra alios homines, qui infra eundem chorum in scamnis aderant, decidens, aliquos ad mortem usque compressit, alios autem graviter laesit, et si reliqui se intra scamna non reclinassent, illaesus nullus abinde redivisset. Post haec die dominica sequenti circa vesperas tumultus concitatus fuit; si causas hujus enarrare deberem, cur ortus ille fuerit, nescio unde initium sumerem, cum non processerit ordine moderato et debito, sed ex petulantia et temeritate aliquorum de populo Pragensi ex una et Hungarorum parte ex altera. Nam prout mihi innotuit, ex nulla alia causa tumultus ille exortus fuit, quam ex discordia facta in saltu inter homines petulantes et audaces et servos dominorum Hungarorum, qui cum rege in arce Pragensi existente Pragam advenerunt. Ad haec a quibusdam hominibus dicebatur, praesertim ab Andrea parocho tunc ad S. Nicolaum in hac urbe parvo-partensi, quod dum in ea ecclesia die dominica tempore vesperarum concionem diceret, quidam Hungarorum exploserit bombardam per fenestram ecclesiae, ut frusta vitri deciderint; inde clamor exortus inter plebem dicentem, quod Hungari Bohemos occidere velint. Hinc ex omni parte in parvam partem populus concurrit; huic tumultui associarunt se alii, videlicet domini illorum servientium, qui in parva parte habitabant, parte ex una, et parvopartenses incolae, ac Pragenses cives cum aliis de plebe, parte ex altera, et superatis *Hungaris*, eosdem turpiter occiderunt, una cum

quibusdam eorum dominis, spolia inde, nempe vestes, pecuniam, clenodia varia, atque res alias auferentes, in quo grandi impetu campanas in parochiali ecclesia pulsarunt. Hinc accidit, quod rex etiam ex arce prospexerit, ubi civis parvo-partensis nomine Krateczka in his turbulentiis audax valde facinus attentavit, et bombardam suam versus eum locum explosit, ubi rex prospexerat; nullum denique hoc in tumultu aestimabant. Sed post paucos dies malus effectus exinde secutus fuit; nam dum facta haec perversa regi et consiliariis ejusdem delata fuissent, mandavit quosdam decapitari; quosdam in quatuor dissecari partes, et partes has in portis Micro-Pragensibus suspendi, alios excoriari, inter quos quidam de senatu Micro-Pragensi fuit, nomine Mathias Rzeznik, alios autem minus reos curavit torqueri, alios autem longo tempore in carcere detineri. Alii vero has poenas timentes, conscientia eos arguente, e civitate discesserunt, alibi commorantes, donec nubes illae vindictae regiae transivissent. Haec est gratitudo populi Pragensis! dum dominum habent benignum, ad vindictam non celerem, quod unus alteri subesse nolit, nec Deum timere, nec pudorem induere, minus honestatis suae recordari velint. Sed non tantum in hoc casu, juxta proverbium illud: Dato uno inconvenienti sequuntur plura: sed et in tertio (qui brevi in hoc libro exponetur) quilibet cognoscere poterit, sintne tales laude digni, qui similia agunt, nec ne. Postquam ergo haec omnia terminata fuissent, rex finito tempore hujus anni in Hungariam cum filiis suis redire constituit. Tandem anno 1515 tempore festi sanctae Mariae Magdalenae conventus fuit notabilis Viennae constitutus, imperatoris nempe Maximiliani, Sigismundi regis Poloniae fratris regis Wladislai, Wladislai regis Hungariae et Bohemiae cum haeredibus ejusdem ad tractandam et confirmandam pacem et amicitiam veram et perpetuam inter eos et eorum subditos. Tunc demum ducissa Anna, filia regis Bohemiae Wladislai, cum duce Ferdinando imperatoris nepote (qui adhuc pro hoc statu juvenis valde fuerat) et rex Ludovicus, regis Wladislai filius, pariter cum nepte imperatoris Maria dicta, statum matrimonialem inierunt, et copulati sunt, inde dein ducissa Anna, ut imperatrix (?) coronata fuit. Tandem rex Wladislaus reversus in Hungariam mortuus est Budae anno 1516 die Jovis ante dominicam palmarum, itaque ab initio adventus ejusdem, et ferme a susceptione regni Bohemiae usque ad mortem illius numerantur anni quadraginta quatuor, et dimidius, ac mensis unus. Sed gubernationis regni Hungariae anni fuerunt viginti quinque et tres menses. Quae autem illo regnante his omnibus annis in regno Bohemiae et Hungariae contigerint, hic omittam, quia solum intentio mea est scribere *ea, quae post mortem* ejusdem facta sunt; credo enim, quod homines

majoris aetatis et mentis solertioris non neglexerint, ea omnia scripta notare.

CAPUT 3.

In quo agitur de unione antiquae et novae civitatis Pragensis et coronatione Mariae uxoris regis Ludovici et multis ortis incommodis.

Post mortem regis Wladislai, priusquam adhuc rex Ludovicus, filius ejusdem Wladislai, ob teneram aetatem gubernationem regnorum suorum suscepisset, erat annus 1518, tunc in die S. Felicis ejusdem anni convocatae fuerunt communitates antiquae et novae urbis Pragensis ad collegium magnum, et tum unio inter illas conclusa, et eo tempore confirmata cum omnium consensu unanimi, et de libera voluntate sub poenis non parvis, sine omni aliorum hominum externorum contradictione, ita quidem, ut ex utraque parte harum civitatum donationes et privilegia ab imperatoribus et regibus ab antiquo concessa, item omnes libertates, fructus, solutiones, census, tributa vectigalia et alios ususfructus (quos et quas alias quaelibet civitas seorsim pro suo bono a fundatione et erectione sua ısque ad hoc tempus utebatur) nunc indivisim in fructus suos vertere et illis uti possint. Judicia et causae judiciariae civitatum, et aliae res omnes ad communitatem pertinentes sub directione unius judicii, et unius magistratus imposterum sint et maneant, atque similes lites judiciariae agantur et dirimantur tantum in curia antiquo-urbensi, numquam amplius divisim duplex civitas nominetur, sed ex duabus unica fiat, in moribus, consuetudinibus et omnibus aliis ordinationibus. Quam suam intentionem et voluntatem, per praecedentes multos annos cupientes, non potuerunt inter se ad finem bonum et effectum perducere et convenire, quamvis multum laborem et conatum ad hoc impenderint, aliqui etiam cum magno suo periculo id perficere tentabant. Atque adeo anno et die supra scriptis felicissimis (sicut illi judicant) haec unio unanimiter absque omni dissidio terminata est. Ab inde discedentes processerunt ad ecclesiam Dei Matris Teynensem, et Te Deum laudamus decantarunt, viribus suis confidentes. Illud totum in hoc libro reperies juxta ordinem positum. Verum si omnibus debite, ordinate et prudenter usi fuissent, cum debitis et justis causis, ob quas haec unio facta est, labor ille et industria firmior et constantior fuisset.

Deinde anno 1522. die Veneris post dimidium quadragesimae serenissimus princeps dominus dominus Ludovicus Hungariae et Bohemiae rex, postquam jam, utpote verus haeres patris sui gubernationem regiam in regno Hungariae suscepisset, et serenissimam principem et dominam dominam Mariam filiam Philippi regis Hispaniae, sororem propriam Ferdinandi archiducis Austriae supra-

dicti, matrimonio sibi junxisset, quam etiam Hungari in reginam Hungariae coronaverunt; tum una cum eadem etiam ad coronam Bohemiae suscipiendam se convertit, et obviam ei venientes Iglaviam in limites Moraviae Bohemi eundem in dominum suum susceperunt, et cum eodem in Bohemiam ac Pragam usque processerunt. Deinde die Veneris post festum S. Stanislai incidentis in ecclesia S. Wenceslai arcis Pragensis, deponens sub corona juramentum regium toti regno Bohemiae, praesentibus omnibus statibus inthronisatus fuit, agens tunc aetatis suae annum decimum quintum cum dimidio et tribus mensibus, et tum vere et perfecte in regem et dominum confirmatus fuit ab universo regno. Unicum adhuc eidem defuit, nempe potens et perfectum regimen, quia status prius inter se conspirarunt; multi enim assueti erant huic, ut parum rex gubernet et mandet, nisi in tantum, quantum illi ipsi eidem regi admiserint; ex quo altera causa emanavit, nempe quod arces regiae et castra aliqua obligata fuerint, adhuc vivente patre ejusdem. Haec possidebant quidam de statu dominorum, et cedere illa regi noluerunt, prout magis inferius dicetur. Tandem actum ab universis statibus ex voluntate regia, ut regina in Bohemiae regno coronetur, in die ascensionis Christi ejusdem anni, in qua actione discordiae magnae exortae sunt inter status dominorum et equestrem, de honore portandi ante regem et reginam sceptrum, pomum aureum et ensem; nam dominorum status omnia sibi appropriare volebat, et status equestris etiam honorem obtinere cupiebat, ut aliquid portet contra mentem dominorum. Atque hic orta radix et initium dissidii eorum. Dum haec ita prolongabantur et protrahebantur, rex habens penes se consiliarios suos, et etiam quosdam Pragensium, omnia potenter in se assumpsit, procedens juxta reginam corona ornatus ad ecclesiam Sancti Wenceslai in arce Pragensi, et portans sceptrum cum pomo aureo, ensem vero princeps Georgius Marggravius deportabat, die dominica post ascensionem Domini, et illa die regina coronata fuit in regno Bohemiae, et ita rex dissensiones has composuit in hoc regno inconsuetas. Illo tempore multa acta sunt ab omnibus statibus de bono regio et totius regni, et praesertim de cessione, certo modo, castrorum quorundam et arcium regiarum, quae castra quidam de statibus possidebant, prout supra dictum est, quia debitores et fidejussores tempore Wladislai regis pro eodem plus quam trecenta millia sexagenarum Misnensium tenebantur hominibus in Bohemia. Fuerunt etiam dissidia magna inter supremos regni officiales et alios dominos, et equites ex una; ac inter Pragenses, et totum statum civilem, parte ex altera, ex causa, quia status dominorum et equestris tentabant destruere ante multos praegressos annos integrum statum civilem, et in odium perducere non tantum

apud regem Wladislaum, sed etiam apud ejusdem filium regem Ludovicum, in adventu nempe hujus, quia status civilis semper cum rege solo agere, et ab eodem dirigi volebat, ac a nullo alio. Item, quod eis in gratiam, jura et libertates suas civiles, prout illi status praetendebant, cedere noluerunt; et cum nec unum neque alterum efficere cum illis potuerint, mirum in modum citra spem humanam fortuna inter illos versabatur, ex quo amicitia inter illos, similiter sicut inter Herodem et Pilatum prodiit, quae quid Pragensibus causaverit, brevi dicetur; nam ex tali amicitia illorum inter illos invicem seditio et tumultus infrascripti Pragae exorti sunt, et haec discordia cum statu civili cessavit. Itaque haec unio Pragensis statibus illis duobus intolerabilis fuit, ita quod eis, praesertim domino Lew, contra suos adversarios bene servierit.

CAPUT 4.

Continet dissidium propter computus et ratiocinia a domino Lew deponendos. De Kostroun pannifice. De prandio regi Ludovico a Pragensibus in curia parato, et de ludo, ac certamine equestri. De ademptis a rege quibusdam regni officiis, et aliis collatis.

Interea magnum dissidium exortum fuit inter omnes tres status, propter computus domini Lew, ratione debitorum regiorum, et totius regni, quae debita se extendebant ultra 300,000 Misnenses, admonentes, et petentes ab eodem domino Lew, ut computus de acceptis et expositis regi, et toti regno ordinate deponat; ille vero renuebat id facere, dicens se quietantiam super haec a rege Wladislao sacrae memoriae obtinuisse. Status autem perpendentes, quid debite aut indebite fiat, noluerunt esse contenti, dicentes, quod etiam illos oportebat, de his computibus scire; hinc ex omni parte eum adibant, nolentes quemquam regni actum inchoare, donec illud fiat; usquedum ipse rex cum consiliariis suis pro illo tempore hoc dissidium composuisset. Qua de causa vero, vel per quem regnum Bohemiae ita debitis onustum et gravatum fuerit, varie inter homines prudentes discurrebatur, et ideo haec omitto, ne ullum offendam. Unicum hic dicere volo, quod his temporibus quidam pauper civis Pragae fuerit, opificii sui pannifex, Kostroun dictus; hic, nescio, quo fato, sana mente et ratione destitutus fuit, subinde tamen, dum aliquid loquendo praeferebat, quilibet homo prudens debite considerare potuit, nam juxta proverbium stulti et infantes ut plurimum veritatem loqui solent. Ille ergo pannifex, in quodam conventu seu comitiis in arce Pragensi celebratis, dum ita de his debitis agebatur, publice dixit, quod tempore regis Georgii Judaei Pragenses soli aluerint leonem et leaenam, usque ad interitum eorum, nunc vero

unicum leonem integrum regnum Bohemiae satiare non possit; dum haec dixisset, accurrentes quidam eum abduxerunt et ita eum occulte verberaverunt, quod post paucos dies vitam finiverit.

Dum haec ita agerentur sub initio anni Domini 1523., die dominica S. Priscae sacra rex et regina a Pragensibus invitati prandebant in curia antiquo-urbensi cum duce Silesiae Carolo, et quibusdam aliis aulicis. Post prandium placuit regi cum suis aulicis ludum et certamen equestre instituere, quod duravit a vigesima secunda hora, usque ad primam noctis, cui ludo interfuit regina cum aulicis suis, ac tandem vesperi se rursus ad arcem contulerunt; multis autem de statibus non placuit, quod rex et regina Pragensibus ita propensi facti fuerint, diu etiam instabant, et cum consiliariis suis impedire volebant, ne illud agat. Tandem die Jovis in festo S. Agathae in comitiis publicis, quae in arce Pragensi die S. Vincentii celebrata fuerunt, rex omnia regni officia ademit eis, et juravit proceribus et equitibus hujus regni; incipiens a domino Lew supremo burggravio, usque ad officia minora tabularum terrae vel regni, et culinae ejus, et alia officia judiciorum regni. Supremum burggraviatum tunc gessit dominus Lew suprascriptus, regni praefectus fuit dominus Adalbertus de Pernstein, supremus cancellarius dominus Henricus Schwihowský, regni camerarius dominus Jaroslaus Schellenberg, praefectus aulae dominus Wenceslaus Koschateský, supremus judex dominus Hynek (Bořita de Martinic et Smečně), subcamerarius Oppl de Ficztum, supremus regni scriba Radislaus Berkowsky de Schebirzow; apud tabulas Regni vice-camerarius fuit Nicolaus Bryknar, vice-scriba Wenzeslaus Robenhap. Et sic aliis officialibus majoribus et minoribus ademit officia. Tabulas etiam regni in suam potestatem suscepit, mandans ut in cellari obsigillentur. Item scripta accepti et expensi domini Lew, praecipue ex hac causa; quod regi et domino suo potentiam dominandi denegaverint, nolentes castra et arces ejus eidem cedere, sicut jam de hoc scriptum fuit, et voluerint, ne rex quidquam gubernet, nisi in quantum eidem aliquid admiserint. Haec sublatio officiorum facta fuit studio et opera multorum aliorum dominorum et equitum sub utraque specie communicantium, etiam Pragensium cum toto statu civili. Atque hic denuo nova invidia exorta fuit inter illos omnes officiales, et inter hos omnes, qui regi domino suo adhaeserunt, quod brevi deinde Pragae factum fuit. Die Martis autem ante diem translationis S. Wenceslai in comitiis aliis, quae celebrata sunt in arce Pragensi in festo S. Mathiae, renovavit rex omnia officia et nulli restituit, nisi forte duobus ad tabulas regni scribis; sed distribuit illa talibus, qui nec de his cogitabant, neque illa desiderabant, qui nempe *eum ut dominum* suum diligebant et regnum hoc, et qui fuerunt

addicti veritati Dei sub utraque specie, hoc enim jam effecerunt, et in tabulis annotarunt, ut tales ad officia regni non admittantur, et propter haec quidam de statibus veritatem hanc negarunt; sicut Radislaus praecedens scriba. Et in his comitiis Carolus nepos regis Georgii electus fuit a rege et regno in capitaneum et gubernatorem totius regni, ut loco regis gubernet, cui dominus Lew cum suis coepit resistere, quia princeps ille non fuit incola Bohemus. Paulo post autem contenti tacuerunt, dum pro voluntate illorum egit, contra illos, qui ipsi prius foverunt et benefecerunt. Mansit autem in hoc capitanei officio, usque ad electionem ducis Ferdinandi pro rege Bohemiae.

CAPUT 5.

In quo agitur, quod rex Joannem Passek ab officiis amoverit, et Joanni Hlawsa tribuerit; de ephippiario Kakas dicto, qui de ponte in fluvium insiliit; de vita et actibus Joannis Passek, et de quibusdam sacerdotibus exulare coactis.

Hoc etiam tempore (1523.) rex magistrum Joannem Passek privavit officio aulae judicis, quod illi nunquam amplius restitutum fuit, quod officium per aliquot tantum septimanas tenebat; etiam eidem officium senatoris Pragensis aut consulis ademit, in quo primum locum obtinebat; haec facta sunt in renovatione senatus; utrumque autem officium attribuit domino Joanni Hlawsa de Liboslaw civi Pragensi. Haec renovatio facta fuit, quando rex ex arce ad curiam urbis antiquae perrexit die sabathi ante dominicam laetare, id est tertia die post S. Gregorii festum (14. Mart.), ubi omnem ac utrumque senatum consularem antiquae et novae civitatis Pragensis uni juri subesse constituit, ob unionem illam utriusque civitatis, quam ipsimet inter se ante quatuor annos inierunt, et hoc actu unionem eorum firmavit contra mentem et voluntatem aliquorum dominorum de statibus regni et aliorum hominum, qui illis hoc non favebant, quia eos ante annos aliquot contra se invicem instigarunt, quandocunque voluerunt. Jam vero eis via haec clausa fuit, ubi sub tali unione hanc conspirationem contra suos concives et contra dominum regem suum causaverunt, prout ulterius dicetur. Et haec renovatio facta est prima per personam regiam in principio ejus regiminis, et ab initio dictae unionis; nam in praecedentibus annis, admittente id rege Wladislao, ipsimet inter se renovationes instituerunt. Juramentum autem suprascriptis senatoribus deponendum datum est a domino Adamo de Hradecz supremo regni Bohemiae cancellario, ferme circa horam duodecimam. His finitis rex in curia diu commoratus fuit, et confectiones seu condita ibidem

sumpsit, cum maximo Pragensium solatio. Sequenti die lunae post meridiem Praga cum regina discessit, Hungariam versus iter arripiens.

Etiam illud pro memoria notari volo: dum rex prima vice Pragam advenisset, et per pontem perrexisset, quidam civis Pragensis, opificii sui ephippiarius, nomine Mathias Kakas, cum aliis tribus ex petulantia et stultitia desilierunt per pontem in Wltavam, quod rex et regina cum aulicis sistentes conspexerunt, quia tum daemonis infortunium domi non aderat, ut generosum actum demonstrent, et mergantur, sed exiguam mercedem exinde receperunt. Adhuc videtur necessarium esse, in renovatione senatorum, ut me detineam et cerebrum in ossibus attingam. Quod attinet illas duas personas, Joannem Hlawsa et magistrum Passek, qui quasi duo luminaria non tantum Pragae sed et in omni statu civili esse desierunt, quia a Deo super alios homines intellectu et eloquentia singulari donati fuerunt, mentis tamen diversae fuerunt. Nam Passek, quamvis appareret benignus alias, tamen re ipsa eum vicit immanis ira Caini; dominus Hlawsa vero huic fuit contrarius, nempe quietus et benignus. Passek donatus donis supra alios quosdam homines fuit, nativitate oriundus de Knin, parentes pauperes habens; mater ejus varia vendebat, de parente certitudinem rescire nequivi, et ideo ne a veritate aberrem, oportet hominibus fide dignis magis credere, et rationi locum dare, quam sigillis quorundam hominum; fuit ille Passek etiam pauper scolarum rector et cantor, tandem veniens ad collegium Pragense, baccalaureus et magister factus est; deinde Pragae ab antiquo-urbensibus pro primario in senatu scriba susceptus post mortem magistri Procopii a quinque coronis, laboravit in hoc officio aliquot annis. Tandem tempore regis Wladislai procuravit sibi insigne nobile; statum equestrem adeptus sub rege Ludovico, et dum resignasset ab officio scribae, electus fuit post paululum temporis in senatorem usque ad haec tempora; bona, quae habuit, sibi procuravit per procuratelam apud regni tabulas, et ita semper magis fortuna ejus augebatur; quia potest Deus hominem pauperem de luto erigere juxta scripturam in psalmo. Ex cujus insigni nobili ornamentum et honorem obtinuit, dum se scripsit Joannem Passek de Wrat, ubi juste nomen cum opere correspondebat, nam vere vertit, et pervertit, dum se nimiae crudelitati, immensae severitati, et intolerabili afflictioni contra homines susceptae dedidit, et effundens venenum irae suae in omnem partem, eo rem deduxit, ut multis hominibus vita propria exosa facta fuerit, et non tantum se pervertit, sed multa bona subvertit et a bono ad malum convertit, vertens eos ad maculam animae et corporis instinctu diabolico per falsam fidem ab hominibus excogitatam severitate magna, ut egerint iniquitates magnas inconsuetas, volentes se pur-

gare a Pikhartorum labe. Hic homo subinde ad quasdam personas ipsemet contra se (dum desiderium vindictae reticere non poterat, in qua vindicta pauci ei pares inveniebantur) publice ita loquebatur: „Nunquam cum inimico tuo diu contende verbis, multa loquendo, sed exspecta, donec vadat per ponticulum, ibi pedes eidem subverte, ut ipsemet cadat.“ Et iterum subinde jactando dicebat: „Tam perfectus Christianus esse non possum, ut inimico meo ignoscere possem illa, quae contra me egit.“ O! superbum dictum, quasi ab eo procedens, qui Deum supra se potentem non noscit, qui in veritate inter alios superbos assimilari potest Nabuchodonosori regi Babyloniae, qui ob nimiam superbiam transmutatus est, quasi in animal mutum; apud quem etiam hominem (Passek nempe) superbia magna fuerat, cum haec quibusdam hominibus in domo sua fecerit, praesertim uxori Mathiae Hrzebenarz, qui in hac seditione incarceratus fuerat, et per carnificem torqueri debuit (de quo infra scriptum est 22. cap.), quae uxor coram ipso elevatis manibus, flentibus oculis, cum novem prolibus propriis lacrymantibus in genua procidit, et pro suo marito intercessit, ut saltem carcer eidem allevietur; sed ille, ut nequam maximus, illam a se abegit. Item, dum quidam Nicolaus civis de spinea corona ex obligatione officii sui admonuisset eum in domo sua de debito ad communitatem pertinente pro calce et lateribus, rogans eum precibus humilibus, quasi regem, ut eidem debitum propter imminentem computum exsolvat; ille se ipsum in sua superbia non agnoscens, ei respondit: „spinea corona! tu ille jam amplius non eris, quaeris hoc, quod me amplius non monebis,“ ad hoc dicens, quod illum officio privare velit. Nicolaus vero cum pauper fuerit, hoc officio egebat, in illo jam octodecim annis persistens, procidit in genua coram ipso et lacrymis rogavit illum per Deum, ut illi hoc non faciat, ut eum pane suo non privet, quod ipse in paupertate sua constitutus, hoc debitum exsolvere velit. Sed ille, quasi animal crudele, mitior non factus fuit, verum paulo post, juxta informationem illorum, qui ejus partem secuti sunt, privavit eum servitio, et nihil eidem dedit. Tandem, quando ad propositam quaestionem ab eo de fide Christi quidam in domo ejus ei responderunt, dicentes: haec, aut haec Christus habere vult; respondit ille contumeliose: „Christus inquit Christus; ita jam Christi estis, ut bene non sit.“ Et sic alia impia multa ipsi adhaerebant.

Dominus Joannes Hlawsa de Mies nativitate oriundus, de honestis parentibus ex statu civili natus. Hic etiam pauper cantor fuerat, tandem matrimonium iniens, semper gradu altius ascendit; insigne nobile a rege Wladislao obtinuit cum titulo de Liboslaw, et cum prudentis et alti judicii fuerit, electus fuit et suscepit offi-

eorum consulis, in quo primum locum, nempe in senatu tenebat; quid autem boni domino suo regi et statui civili, praesertim civitati Pragensi praestiterit, id multis in regno Bohemiae et alibi notum est. Sed de aliis leges et prophetae tacent. Ex causa ergo jam dicta supra per regem officia uni adempta, et alteri data sunt, quod causavit invidia et virulenta concitatio profunde inter illos irradicata; nam mundana laus haec vult, ut nempe quilibet sibi ipsi potius, quam alii honestatem faveat. Interim tamen oportet veritati cedere; indignetur et irascatur mihi, quicunque vult.

Ex hac eorum discordia, ut dictum, copiosus fructus bonus processit, plus quidem ab uno non graduato, quam ab altero. Cum ergo fuerint naturae diversae, inde ortum est, quod unus vocaretur Passek, et alter Hlawsa, et sic in infinitum ferme multi ab illis participarunt, et hi alios scandalizarunt, unde deinde exortae illae afflictiones horum, ab illis procedentes. Ex parte rectorum ecclesiasticorum, nempe administratoris, ex una, et sacerdotis Martini ex Bethlehem, parte ex altera tantum reperiebatur, prout latius describere non omittam. Die Jovis ante festum S. Jacobi hujus anni (23. Jul.) post discessum regis, exortum dissidium inter senatum Pragensem et seniores communitatis, contra quosdam sacerdotes Pragenses; nam cognoscens senatus quod varia mala in communitate per eosdem sacerdotes oriantur, eosdem in curiam advocarunt, nempe sacerdotem Jacobum, aliter Kubam, pro tunc parochum ad S. Nicolaum, et Simonem parochum ad S. Castulum, ubi eisdem proposuerunt, quae simul, vel quilibet eorum seorsim egerint et causaverint, tam in concionibus suis, quam alibi, concitantes populum ad dissensiones et tumultum propter Martinum concionatorem in Bethlehem, et alios sacerdotes, qui legem Dei fideliter docuerunt, agentes illud ex consilio adversariorum quorundam romanae fidei adhaerentium ecclesiasticorum et saecularium. Ob has ergo et alias causas senatus et seniores communitatis unanimiter eosdem de civitate exulare jusserunt, et quidem, ut adhuc eadem die ante solis occasum ex urbe discedant, et trium milliarium Praga habitent, multi autem instabant, ut capite plecterentur.

CAPUT 6.

De conventu in magno collegio partis sub utraque, et quid in illo actum et conclusum fuerit.

Quae post haec enarrata ex causis jam dictis et adhuc dicendis inter homines ex invidia, et instigatione hominum a clero processu temporis huc usque acta sint, Deus tempore suo judicabit, de quibus multa scribenda forent et ideo haec praetereo; sed quae

notiora sunt, hic annotabuntur; nam tunc noti erant et periti doctores ecclesiastici in Teutonicis regionibus, ecclesiae Romanae contrariis, de quibus brevi dicetur. Dum ergo controversiae non solum inter clerum, sed et saecularem communitatis populum augebantur, tum pro bono, pace, concordia, unanimitate et aequalitate fidei Domini nostri Jesu Christi conventus fuit institutus Pragae ab omnibus tribus statibus saecularibus, et clero partis sub utraque in magno collegio; quid in illo actum et conclusum fuerit, quilibet ex sequenti instrumento in illo conventu edito, pro futura memoria clare cognoscere poterit. Cujus tenor hic sequitur:

In nomine sanctae et individuae Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus sancti, unius domini, creatoris et salvatoris nostri. Amen.

Anno Domini 1524 die Veneris ante diem Purificationis (29. Jan.) cum consensu et indultu serenissimi principis et domini domini Ludovici, Hungariae et Bohemiae regis, marchionis Moraviae et suae Majestatis regiae, domini nostri gratiosissimi, facta fuit citatio et conventus totius cleri, dominorum baronum, equitum et de omni statu civili regni Bohemiae et marchionatus Moraviae incolarum, ex fide corpus et sanguinem Christi domini sub utraque specie sumentium, propter ordinem et compositionem multarum diversitatum et contradictionum fidem concernentium, quae diversitates his temporibus inter clerum et communitatis populum exortae sunt. In quo conventu praesente serenissimo principe et domino domino Carolo principe Minsterbergensi in Silesia et Olesnicensi, supremo capitaneo regni Bohemiae, loco suae regiae Majestatis, ubi ex mandato suae Majestatis regiae, domini nostri gratiosissimi, quid hic agetur, ad audiendum constitutus fuit. Acta sunt autem sequentia, et articuli hi a clero et saecularibus conjunctim et libere conscripti et conclusi fuerunt.

1.

De rectoribus ecclesiasticis.

Primo, cum populus christianus ad unitatem fidei perduci nequeat, nisi per purum et clarum verbum legis Christi, lectionem, praedicationem, et documentum, quod verbum legis Christi non nisi a fidelibus et dignis Christi servis praedicari potest; ideo necesse est, ut ad haec tales servi exquirantur et eligantur, qui haec verba Christi in suo sensu vero praedicent et doceant, et ideo primario necesse est eligere unum de viris prudentibus pro administratore, et illud fiat cum timore Domini; qualis autem ille esse debeat, scriptura sacra et apostolorum dogmata aperte docent. Administrator ille et primarius consiliarios sibi additos in certo et aequali personarum numero, viros de clero et communitate bonos, doctos, in scriptura sacra versatos habeat; hic administrator cum

personis ei adjunctis clerum regant, et ordinent, ut pro exemplo sint bono, populo Dei, vitae probae et in dogmate legis divinae.

2.

Administrator ille universum clerum sub utraque specie communicantium regni Bohemiae, et marchionatus Moraviae citet et inquirat, an quidam inter illos inveniantur indigni, inutiles, et si qui emendari non possint, aut se emendare nolint, puniantur, et officio clericali priventur atque alimenta laboribus manuum suarum deinceps quaerant. Reliquos vero omnes admoneat, et cum consiliariis suis adigat, ut utpote fideles Christi servi in operibus justis et dogmate vero persistant, et hujus dogmatis exemplum ipsi praebeant, scandalum omne evitent, ita ut dogma et praedicatio eorum cum vita et moribus, et vita eorum cum praedicatione et dogmate concordent; ut etiam quivis decanus certo tempore clerum sub ipsius directione existentem, citet, regat, et instruat, quomodo se gerere debeant, ut supra dictum est. Si quis vero ita agere neglexerit, et decano suo obedire noluerit, decanus tenebitur administratori et consiliariis ejusdem inobedientiam hanc intimare.

3.

Item; quod concernit capellanos et clericos juniores, qui ad praedicandum verbum Dei adhuc apti non sunt, illi apud doctos seniores clericos detineantur et instruantur atque citius pro concionibus dicendis non admittantur, nisi bene edocti et approbati fuerint, et indultum atque licentiam desuper a supradicto administratore et consiliariis ejus obtinuerint.

4.

Item; si administrator cum consiliariis suis quendam de clericis aut motu proprio, vel ad petitionem quorundam territorialium instituerit, ille sine scitu et voluntate administratoris et consiliariorum de illo loco discedere non audeat; si quis vero contrarium egerit, et e loco se ita moverit, ille in potestatem administratoris et consiliariorum ejus sine omni contradictione et impedimento cujuscunque de statibus tradatur. Quodsi locus quidam remotior fuerit, et difficile incolis ipsis fuerit de tali clerico sollicitari, tunc incolae illi rem hanc decano, decanus vero administratori, vel per literas, aut personaliter deferat, et ita cum voluntate administratoris et consiliariorum conservari debent.

5.

Item; quod statum clericalem, et susceptionem ejus concernit, necessarium videtur esse, ne ullus absque sufficienti scientia et hujus praevio tentamine suscipiatur, tentari autem, et approbari a saepedicto administratore et consiliariis ejus cum sufficienti delibera-

tione debet; si quis autem sine tali approbatione suscipi attentaverit, a nullo de clericis vel statibus recipiatur.

6.

Item; quod attinet inordinatum et inobedientem clerum, qui juxta mandata administratoris et ejus consiliariorum se dirigere recusarent, et ad ejus citationem comparere nollent, alium pro defensore habentes, necesse est, ut omnes status super haec deliberent, quomodo huic contravenire debeat.

De Praedicatione.

7.

Item; quod praedicationem verbi divini attinet, in sua puritate, claritate, proprietate, et sensu Christi Domini sine expositione superflua praedicetur et doceatur; et in illis edoceatur populus, in fide vera Christi, spe et charitate et in aliis fundamentalibus et salvificis dogmatibus instruatur, et ad christianam communionem ducatur, sed praedicationibus erroneis ut nullus utatur.

8.

Item; quod sanctorum doctorum, et aliorum hominum scripturas attinet, quae firmamentum firmum et fundamentum in lege divina non habent, vitentur, sed quae cum divina lege et apostolorum dogmatibus concordant, admittantur, sicut et praedicationes magistri Joannis Hus, Rokyczani et aliorum, in quantum cum lege divina concordant.

9.

Item; quicunque sacrum evangelium sequi, et ejus vero et puro sensu uti, sine variis additionibus hominum voluerint, tales non vituperentur, nec de haeresi arguantur, sicut et debiliores, qui constitutiones et consuetudines hominum secuti, easdem tam facile relinquere nollent, pariter non vituperentur, sed pacifice in charitate christiana per lectionem christianam abinde avertantur et corrigantur et se invicem tolerent, donec etiam debiliores ad perfectiorem agnitionem pertingant.

10.

Item; cum vera fides christiana per scripturam sacram acquiratur, quapropter quilibet christianus potest, imo debet legem et scripturam sacram Christi et apostolorum legere et intelligere et qui uxorem, liberos et aliam familiam suam habet, etiam eosdem ad haec inducere, et instruere.

11.

Item; cum christiani domini et directores saeculares teneantur subvenire, ut lex divina propagetur, quocirca quicunque verbum Dei fideliter et sedule explicant et docent, horum quemlibet

directores conservent, et etiam in hoc diligentiam adhibeant, ut in scriptura sacra populus edoceatur, ac ob hoc eidem media ad vivendum necessaria suppeditentur.

12.

Item; clericorum nullus contra se invicem concionetur, et nullus alterum, quasi aliquid erroneum et indebitum ageret, vituperet; sed si in altero non placeret, id quiete in omni charitate pro emendatione invicem insinuent. Si quid vero ipsi emendare non valent, omittentes omnes calumnias, illud administratori et consiliariis ejus referant, qui haec audientes juxta legem Dei juste componant, et emendent.

De Sacramentis.

13.

Quod baptismum concernit, cum signum ejus sit reviviscentia spiritualis in vera Christi fide, ideo cum omni aestimatione conferri debet, et praeprimis apud patrinos et morum magistros requiritur, ut pii et fideles sint, et omnem diligentiam, prout tenentur, adhibeant, etiam parentes admoneantur, talem ut sedulitatem assumant, cum infantes in praesenti fide ecclesiae Dei in parentum et patrinorum propria fide baptisari debeant, et baptismus ille juxta ritum antiquum legis divinae celebretur, nisi sine dolo necessitas aliud suaderet. Post baptismum si infans aptus sit, et patrini ac parentes peterent, ut ei sacramentum corporis et sanguinis domini administretur, eidem porrigi potest, sed cum praevia deliberatione sacerdotis.

14.

Item; sacrificium missae, cum aliud nihil sit, nisi digna corporis et sanguinis Christi Domini sumptio, in confirmationem nostrae fidei, et in memoriam passionis et omnium beneficiorum Christi celebrari debet.

15.

Item; quod autem alia in sacrificio missae addita attinet, hoc ordine, praesertim cantus serventur. Primo, sicut ab antiquo fuerunt introitus, cantus praeprimis pro diebus dominicis et anni festis, virginis Mariae, et alii ex scriptura sacra desumpti. Kyrie eleison, cantus angelorum, gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus, epistolae, graduales, alleluja, et suo tempore praeces quaedam, quae cum lege divina concordant; haec omnia, quantum fieri potest, in lingua intelligibili fiant, et quod alios ritus concernit, nempe vestes et ornamenta ecclesiastica, permanere possunt, dummodo haec sint, et fiant in simplicitate, sine superbia, sine superfluis expensis et absque onere hominum.

16.

Item; cum cognitum fuerit, quod sacramentum corporis et sanuinis Christi Domini in vilipensionem datum et susceptum sit, ob lepe iteratas sumptiones, et populi ad haec indignas et inaestimas admissiones, sicut et per frequentes sacramenti in ecclesiis exsitiones, ad haec et propter conductas superstitiosas missae celeationes; quapropter necesse esse videtur, ut illi, qui communicare luerint, tam facile non admittantur, sine praevia inquisitione, an scant, quid sit coena domini, quid boni et fructus adferat? in s omnibus a sacerdotibus prius admoneantur et instruantur, ut ex ra fide haec agant. Conductae autem et superstitiosae missae lebrationes cessent, quia citra constitutionem Christi Domini fiant. uod attinet expositionem corporis Christi Domini, ubicunque expotio haec consueta non est, ne in his contemptui exponatur, vel i iterum populus id fieri desiderat, repente non priventur, donec r lectionem piam successive in omni charitate abinde avertantur.

17.

Item; omnis determinatio de sacramento corporis et sanguinis hristi juxta superflua hominum judicia fructuose conservari vel mitti potest, sed simpliciter secundum constitutionem et testimonium hristi Domini aestimetur et credatur, nihil addendo vel minuendo, ia corpus et sanguinem suum sub speciebus panis et vini, sub raque nempe specie clero et populo ad sumendum in memoriam ortis et beneficiorum suorum instituit, ita quod id quivis credere in finem a Christo praefixum sumere debeat.

18.

Item; ceremoniae, et benedictiones omnes rerum variarum, cum varitiae, erroris, superstitionis, inquietudinis et contemptus nominis ivini causae sint, hae per verbum Dei prudenter, quiete, et in aritate minuantur, et aboleantur.

19.

Item; alia sacramenta exceptis ante nominatis, quomodo ordinari suscipi debeant, id administratori et consiliariis ejus, ac toti clero ectabit, ut illud secundum legem Dei instituatur.

De Festis.

20.

Item; dies dominicus in sua aestimatione conservetur, et lebretur per meditationes et lectiones sacrae scripturae, recoando omnia Dei beneficia nobis per Christum Dominum exhibita; o die omnes lusus, saltus et alii inanes tales actus cessent. Festa am anni celebrentur, nempe: dies et festum nativitatis Christi, vi anni, trium regum, purificationis, et annunciationis Mariae

Virginis, resurrectionis Christi, et in coelum ascensionis, pentecostes seu Spiritus Sancti missionis, Sanctae Trinitatis, corporis Christi, in coelum assumptionis Virginis Mariae, angelorum, omnium sanctorum, festa apostolorum, quae fundamentum in sacra scriptura habent, S. Joannis baptistae, Mariae Magdalenae, S. Laurentii, magistri Joannis Husii, et aliorum Bohemiae haeredum; alia autem festa diebus dominicis commemorari possunt, et hoc ideo, ne homines diebus feriatis sustentationem suam et labores negligant, et per otium causam peccandi non ponant, sic et multa mala evitare possint. Dominus Deus det, ut hi articuli in initio sint pro bono, in Bohemia pro medio meliori, et ad ultimum pro fine exquisito.

Hucusque finis.

Articulos illos hujus conventus Gallus Czahera dictus, protunc futurus administrator ipse conscripsit, et aliunde excerpsit, et inter alia ad confirmandum intulit, inter quos articulos etiam aliquos imposuit satis inconvenientes, praesertim istum, dum efficere voluit, ut clerici *matrimonium* ineant, sed ab aliis disuasum fuit, ita ut non fuerint approbati et suscepti. Deinde ipsemet in contrarium omnia docuit, negans haec et alia verbis et opere, excusans se, quod illa, quae egit, aliis in beneplacitum et favorem agere et conscribere debuerit, sed cum his tacuit, quod ipse voluerit, ut clerici matrimonium ineant, sicut ipsemet illud attentare voluit coram clero, et uxorem ducere, quod autem illi non successit, sed primo jam sacerdos existens, fortunam meliorem quaesivit, ut illud obtinere possit, quod antea cupiebat, et ita redivit ad vomitum suum; natura enim haec est prophetarum falsorum, qui pro pecunia omnia agunt, negantes vera et ad falsa se convertentes. Sic etiam egit ante quindecim annos magister Georgius Sowka Chrudimensis, abbas quondam monasterii Slowanesis in nova civitate Pragensi, qui doctor et sacerdos existens defendit veritatem communionis corporis et sanguinis Christi sub utraque specie, tandem comp lacens sibi, in honore mundano, ivit Olomucium in Moraviam inter Romanae fidei adhaerentes, cum quibus cohabitans veritatem primam abnegavit et contrarium docuit. Deus autem injuriam hanc conspiciens, subito immisit super eundem miseram et contumeliosam mortem. Circa hunc etiam canem, Gallum nomine, ventus talis gyratur, sicut infra audietur. Quid tandem futurum sit, Deus ipsemet noverit, variae enim poenae a Deo super tales transfugas venire solent. Tempore conventus illius omnes tres status confirmarunt eum in administratorem perfectum, ob cujus vitae modum eum nosse dignum est, et ubi se occasio obtulerit, quod rectum est et hominibus notum, notificare non intermittam.

Nunc autem haec tantum de illo dicam, quod, antequam hic conventus institutus fuit, et ille in administratorem confirmatus, sedem Romanam radicitus evertere voluerit et disjicere, ac quantum potuit vituperare, tempore magnifici doctoris (his verbis utens) Martini Lutheri Wittembergensis saepius in ecclesia Toynensi, pro tunc director existens, quotidie mandando populo, ac suadendo in concionibus, ut Deum exorent pro illo, nominans eundem virum sanctum (nempe Lutherum) et affirmans, quod Deus multa bona propter personam ejusdem largitus sit, illuminans populum circum habitantem in veritate legis suae. Quamprimum autem administrator factus fuit, mox tentatio cupiditatis, superbiae, honoris et vanae laudis humanae, ac aliarum illecebrarum ubique vestigia ejusdem sequebatur, et conversus in partem aliam contrariam primae more magistri Rokyczani et acerrimis quasi apri dentibus veritatem claram Christi corrosit, et constitutione hominum ac exemplo praedecessorum suorum injustorum judicum, ob favorem multorum hominum obumbravit, magis et magis malis appropinquando, clericos alios ad haec attraxit. Qua de causa paulo ulterius miraberis tale magisterium; ab hoc tempore enim plurimum incipiebat hoc aedificium Pragae ruere. Nam ille Czahera administrator cum omnibus ferme aliis Pragensibus clericis bellum spargebat tamdiu, donec suo tempore res in effectum fuisset deducta.

CAPUT 7.

Ubi nominatim notantur personae a rege in senatus officia electae. De comitiis habitis circa diem sanctae Margarethae, et quid in illis actum sit. De magna infidelitate et insidiis unius contra alterum.

Cum intentio mea sit, nihil omittere, quae pro futuris temporibus scitu necessaria sunt, hinc aequum esse judicavi, notitiam dare de renovatione senatus Pragensis post primum discessum regium, ut innotescat, quod tempore rectorum praefatorum tumultus et insidiae unius contra alterum Pragae inde, quasi de fonte quodam initium sumpserint.

Renovatio vero haec, sicut se ipsos antea sine praesentia regia juxta donationem et gratiam ipsis factam constituebant, facta est, in die S. Gregorii anni hujus, 1524. Sunt autem electae personae sequentes, juramentum a communitate suscipientes: Magister Joannes Passek de Wrat, Nicolaus Schorff, Zygka lanio Waniczkovius, Daniel Raus, magister Wenceslaus Danielowicz, magister Brykczius Rzehacziek, Vitus Schipeczky, Thomas Zachlubil faber, Joannes Karban stannarius, Joannes Erazym, Georgius Schwik, magister Brykczius, Wenceslaus Lewa, Joannes Pernikarz, Henricus Preffat, Benessius Roh, Martinus Helm, Blasius pannifex de Porzicz. In die

deinde S. Margarethae comitia constituta sunt a rege in arce Pragensi, ad quae legati regii missi fuerunt, nempe Stanislaus Episcopus Moraviae, et dominus Albertus de Bozkowicz Moravus, dominus duceferens Hungarus, et dominus Georgius Ziabka secretarius cum plenipotentia propter regias necessitates, ubi etiam praesens fuit dominus N. consiliarius regis Poloniae. In quibus comitiis quid actum fuerit, et quales objectiones unius contra alterum satis leves et inanes evenerint, de his multa scribenda forent, illud tantum notabo, quod praeprimis oriebatur. Relictis nempe communibus regni necessitatibus agendis, allatae fuerunt repente literae regiae, ubi mirabilibus remediis de fide agebatur, quod non solum concernebat Pickhartas, qui forte in veritate tales fuerant, verum etiam illos, qui ex malitia quorundam sine sufficienti probatione suspecti erant, tam de statu baronum, quam equitum, ac civium, praesertim Pragae existentium. Ad has controversias daemon alia via accessum non habuit, nisi sub velo fidei, quod legatis ignotum fuerat. Agebant itaque illi tres legati regii, in absentia domini Artlebi tunc temporis infirmi, ita ut omnes status in dissidia perduxerint; adhaerentes parti Pickhartis contrariae inde hoc procurare volebant, ut omnes suspecti Pickhartae vi ex regno eliminentur, revocantes se ad tractatum in die S. Jacobi ante sexdecim annos conclusum et tabulis regni insertum, quorum recordari magna et dolore plena res est; hic enim jam ovis lupo sibi insistenti aquam turbidam reddidit. Agebatur tum de compactatis, volentes ea levare, et pro confirmatione papae deferre; notitia enim certa obtenta fuit, quendam cardinalem a pontifice Budam ad regem missum fuisse, qui inibi diu expectabat, et hac de re ultra annum sollicitabatur, abinde literas mittebat Bohemis quibusdam, praesertim Pragensibus, admonens eos, ut revertentes, ecclesiae Romanae adhaereant, quod et eisdem illa compactata confirmare velit, sed pro magno prius dato stipendio, quod Bohemi non opinabantur. Sicut illi pseudo-christiani, qui debite et juste nominari possunt Christiani Romani, contrariis dictis sine probabilitate Pickhartis, qui apparenter se revocabant ad partem sub utraque specie, interim clerus et saecularis populus foedere juncti fuerunt cum parte Romana sub una specie communicantium cum clero et populo unanimiter, ut ita simul conjuncti, si Deus non praeservaverit, compactatis se adjuvent, contra omnes ita dictos Pickhartas, et eosdem de regno Bohemiae expellant. Itaque in hoc acquieverunt, ut imprimis compactata tempore certo ad confirmationem perveniant; sed domini Moravi cum omnibus incolis marchionatus illius, quondam cum Bohemis ad haec compactata assumpti, in pace et silentio persistebant, nolentes se his immiscere, quia noverunt, quod sibi invicem insidias struant. Hi sunt illi actus

qui orti sunt ex causis supra positis, et adhuc cum his non finierunt. Chytoffel in antiquo testamento consilium dedit Absaloni contra sanctum et innocentem regem Davidem patrem ejus ad interimendum ejus. Ita etiam hic quidam ab illo tempore contra invicem instigabant non tantum alienos, sed et domesticos sine intermissione, contra innocentes, honestos cohabitantes, et incolas omnium hujus regni statuum, ex quibus occulta invidia et discordiae semper exurgebant. Dominus Lew cum suis in dissidio existens cum principe Carolo, post discessum regis brevi concordati sunt, sicut etiam cum Passek, magistro Joanne, et quibusdam Pragensibus ejus asseclis. Ille enim dominus Lew praecedenti tempore ultra decem annos per civitatem pergere non audebat, sed per pagum per aquam apud Hollessowicz transvehi solebat, ob magnam invidiam urbis hujus. Hi ergo duo nullo modo quiescere poterant, sed diu noctuque recogitantes meditabantur, quo modo et in quo vindicare se possent, dolueruntque de his, quae illis a rege eorum domino illata sunt, quasi hi, qui officia et locum eorum tenebant, causa essent, quod haec officia ab illis sublata sint. Cum autem alia via ad vindictam sumendam non patuerit, praetexerunt fidem et Pickhartas, addentes rumorem excogitatum caedis et insidiarum, atque ita semper ulterius procedentes per consilia quorundam externorum clericorum et saecularium, et praesertim Episcopi Waczoviensis, et nunc archiepsiscopi Wostrzegomensis regni Hungariae cancellarii, et Stanislai episcopi Moraviensis. Illi autem consiliarii nescientes occultum leporis locum processerunt secundum causas sibi dictas, judicantes quod in his omnibus fervor fidelis in fide christiana adsit, quodque omnia vera sint, quibus instructi fuerunt, consilia huic proposito addiderunt, et sollicitati sunt apud regem sub miro velo, quasi haec vera essent, in quibus quidam homines, praesertim Pragenses in consilio suo infranominatos innocentes fraudulenter accusaverunt; qui superiores et inferiores quilibet in statu suo multis et variis promissis assecurati fuerunt, quod illud, quandocunque volent, imprimis confirmationem compactatorum, in effectum perducere possent. Quidam pro his expectabant remunerationem notabilem, simul ut filius ejus in Bohemia archi-epsiscopus fiat. Quidam assecuratus fuit, de obtinendo sub-camerarii officio, alius de officio aulae judicis, alius suffraganei, alii rursus aliis vanis honorariis hujus mundi obtinendis consolabantur, et sic usque ad ultimum. Sed Deus, qui noscit corda hominum et odio habet fraudes, superbiam, et omnia alia intenta mala, a principio mundi talibus non tribuit bonum, bonos autem et innocentes homines semper custodivit et adjuvit.

CAPUT 8.

De quodam doctore scripturae sacrae Erasmo Roterodamensi, et de Luthero, quando consurrexerit; deinde quomodo homines inceperint assumere veritatem scripturae Christi, et causae, cur et quomodo daemon per suos asseclas his obstiterit.

Hoc summe admirari oportet, quod Deus temporibus nostris inopinate, et citra omnem spem humanam exhibere dignatus est, quod ex instinctu ejusdem consurrexerit ante aliquot annos nunc praegressos, doctor christianus juxta legem Dei in regionibus romanis, Coloniae, Basileae, et alibi, cui nomen *Erasmus* Roterodamensis, vir fuit vere doctus, et notabilis in doctrina sua, ultra consuetam naturam gentis suae Germanicae. Conscripsit ille de religione christiana multa, quae homo nullus legis divinae amans et veri sensus Christi Domini quibusdam in locis vituperare potuit, explicans sensum verum christianum legis divinae, secutus in his succincte doctores quosdam, qui non procul aberrabant a sensu Christi vero, et id egit cum quadam vigilantia moderata, in cujus scriptis multi in diversis regionibus sibi complacuerunt. Hic fuit initium et fundamentum verum tunc temporis pro inducenda noticia lectionis sacrae in regionibus aliis, seminans feliciter semen Christi in cordibus hominum. Tandem paulo post illo adhuc vivente oriebatur alius doctor Martinus *Lutherus* dictus, monachus S. Augustini in civitate Wittembergensi in Saxonia, sub regimine ducis Frederici, qui fervidus in lege Dei, multos etiam libros conscripsit, ducentes ad verum sensum legis divinae, juxta mentem primaevae ecclesiae sanctae, et juxta haec docuit viriliter, concionatus de lectione sacra in ejus puritate et simplicitate, nihil curans praedecessores suos et hominum constitutiones, agens hoc in contrarium ecclesiae Romanae. Dum ergo Erasmus in deviis Romam circumivisset, (nam illum deinde brevi Romana ecclesia, sicut venator accipitrem tenuisset) hic prope eum assequebatur, ita quod in circumjacentibus regionibus Teutonicis gentem illam, a longis temporibus Bohemis et Moravis invidam et infestam, ad sumptionem corporis et sanguinis Christi sub utraque specie persuaserit, et auxiliante Deo converterit, per quod vicinos Germanos cum Bohemis dono Dei sine omni incommodo in favorem et gratiam perduxit; ubi tamen chronica Bohemica late describit, quanta alias bella et adversitates inter has gentes fuerint, imo Bohemi et Moravi praedecessorum nostrorum tempore multos labores et bona cum effusione sanguinis impenderunt, ac compactata a legatis procurarunt, volentes cum eisdem unionem inire, qualemcunque demum, excepto calice, et perinde haereseos suspicionem, et varias alias contumeli-

arum adversitates, quibus varie afflicti fuerunt, impedire ac tollere voluerunt, quod efficere nequiverunt; imo tanta odia apud Germanos contra Bohemos fuerant, ut etiam horum solum nomen audire, graviter ferrent, hoc probaverunt, spuentes in facies eorum, et infimo inferni loco illos adjudicantes, excommunicationes etiam papales super illos procurantes, imo bella et alia mala meditantes. Deus vero omnipotens, aeterna sapientia, cui notum est, quando, et per quem mirabilibus remediis legem et veritatem suam stabilire debeat, ex suis divinis inexhaustis mysteriis subito hominem suprascriptum destinavit, ut illud perficiat, ac per notionem legis et veritatis gentes exteras de caecitate antiqua et tenebris educat, et ad lucem veram, quae Christus Dominus est, et via certa veritas et vita, perducat; talem rem miram, nec Bernardus, nec Dominicus, Hieronymus, aut Bonaventura, nec Franciscus, Benedictus, nec Thomas cum omnibus suis monachis, episcopis, vel alius conditionis hominibus a pontifice benedictis effecerunt, et etiamsi in quibusdam his (quod nescio) quaedam sanctitas vitae fuit in hoc mundo, tunc in hac vita fructum sibi ipsismet tulerunt, proximis autem suis non profuerunt, dogmate et directione ad veram fidem Christi secundum legem ejus; sicut Lutherus modo et juvamine divino profecit, non sua nec diabolica virtute, (alias daemon ipse sibi contrarius esse deberet) sed virtute divina, quam Deus eidem et aliis gentibus illi adhaerentibus concessit, quam virtutem nunquam diabolus, nec sequaces illius habuerunt, non habent nec habebunt in aeternum. A quo Luthero multi monachi et sacerdotes Romani in hac civitate, et alibi notitiam acquirentes per initium ejus in lege divina ad eum convertebantur, docebant, concionabantur, et scribebant, a quibus multi de communitate saeculari, pauperes et divites homines, in scriptione, lectione et in aliis exemplum sumpserunt. His etiam temporibus in multis regionibus citra omnem consuetudinem coeperunt fratres Waldenses, quod homines de novo baptizarentur, et carnes diebus Veneris comederent. Tandem Pragae processiones et expositiones sacramenti corporis Christi, et monstrantiae in quibusdam ecclesiis cessaverunt; inde ulterius quidam de clero in Bohemia, praesertim Pragae haec secuti, praedicaverunt verbum dei fideliter juxta legem divinam, sine omnibus additionibus hominum particularibus, hinc legi divinae contrariis, et juxta hanc doctrinam multi mortalium, eam secuti, processerunt, et pro possibili multa mala vitaverunt, et ad bonum inclinati sunt, praesertim superfluas in popinis potationes, eas non frequentantes imminuerunt. — Hic iterum singularis origo discordiae provenit, inter hos, et illos, qui tales potus vendebant, quod jam raro homines eos frequentaverint, contra illos ira succensi, dum pecuniam illis in lucrum non afferebant, adeoque de

Pickhartarum more eos arguerunt. Videns ergo diabolus, quod officium ejus ubique destruatur, et ruat, et cum ab initio mundi variis astutiis plenus fuerit, non destitit tentare, ut sedem suam versus septentrionem collocare possit, et similis esset altissimo; concitat multos homines suos saeculares et ecclesiasticos ad hoc, ut viam regni Dei impediant, et viam regni sui expurgent, quo facilius in illa progrediantur, promittens velle illis regna mundi cedere et suis tabulis pro haereditaria possessione inscribere, dummodo a lege Christi recedentes, Romam adoraverint. Quod etiam non omiserunt; primo administrator et clerus ejusdem, per parochias clamantes ac vociferantes sine intermissione contra suprascriptos sacerdotes, ventum contrarium diabolicum concitarunt, invicem incitantes. Juxta illos quoque multi saeculares consurrexerunt, ac etiam contra suos concives, occultum odium et iram, et alias res malas a multis praegressis temporibus conceperunt, tamdiu donec in his, varia contra invicem loquelis contrariis, superfluis egisset. Ob fidem saepius audacter et superflue contenderunt, non ob emolumentum quoddam, sed ob res adversas in locis indebitis et incongruis, ut in popinis, in plateis homines temerarii illud egerunt, etiam de rebus ecclesiae (quod laudari non potest) cum intermixtione verborum infamium quidam locuti sunt, nulla in his utentes aestimatione, prudentia et aequitate, solum ut unus alteri adversitates causet et in contentiones inducat. Dum itaque haec semper augerentur, sine resistentia, et impedimento rectorum civitatis, ex hac causa una ex multis seditio orta est, atque talium multi aut pretio conducti, aut aliter quomodocunque permoti Pragae permanserunt sine omni incommodo; inde displicentiae magis semper, et incitamenta ad multa mala augebantur, sed nescio, quomodo id factum sit, quod similes a civitatis rectoribus puniti non fuerint; at innocentes pro reis onus portare deinde debuerunt, illi de civitate proscripti, et hi in pace relicti sunt. Ac inde continuo administrator cum suo clero homines a charitate et concordia abstrahebant et ad sanguinis profusionem non christiano, sed tyrannico, imo diabolico modo per miras circumstantias concitabant, donec seditiones et tumultus inter communitatem Pragensem causassent. Priusquam autem incipiam scribere de his tumultibus, notabo prius de duplicibus christianis hominibus in omnibus statibus regni Bohemiae, praesertim tum Pragae habitantibus, ut notum fiat, inter quos tantae fuerint discordiae.

CAPUT 9.

In quo agitur de duplicibus christianis, nempe Christo adhaerentibus, et romanis, et de diversa fide contra invicem consurgentium.

Sciendum hic est, quod illo tempore Pragae duplices homines christiani fuerint: 1. Christiani Romani et papistae [Romanos sub una specie, neque alios hic comprehendo]; 2. a primis nominati christiani sine probatione tamen, Pickhartae, vel Lutherani. Christiani Romani illi erant, qui dirigebantur regula Romana et inventionibus non tantum papalibus, sed quod multo intolerabilius est, quibusdam audacibus laicis, injustis judiciis et judicibus, non adeo diu praegressis praedecessoribus suis, fundantes omnem religionem et christianitatem suam plus in rebus externis, quam in vero fundamento, ita sicut quidam antecessores eorum complacentes sibi in ornatibus ecclesiae, quos omnes enarrare longum foret, nam in quibusdam locis illis sine numero utebantur. Non loquor hic contra moderatum horum usum, si illos ob necessitatem prudenter, et non ob vanam gloriam et laudem, nec ex superbia et cum gravamine hominum adhiberent. Et ut paucis omnia comprehendam, quia totam substantiam salutis suae plurimi fundaverunt in rebus caducis, contra legem divinam, et verum Christi sensum id agentes, nihil de fide curantes, nec de vero cultu, et honore divino, quem solum et non alium cultum Deus praetendit, etiam non sollicitantes de vita pia et exemplari, una cum magistris suis. Itaque sicut ex constitutionibus hominum, vel suis, sacerdotes eos edocuerunt, et prout corpora ipsa in voluptatibus vixerunt, etiam illa in voluptuosa religione, cum organis et aliquot cantibus, plus amatoriis, quam christianis constituerunt, in honorem et laudem Dei convertentes, impensis etiam superfluis rerum multarum, ob augmentum suum et praebendarum suarum, ex perversa adulatione, ne in ulla re ipsos carpere possint, praeparaverunt, quibus et omnibus aliis vanitatibus assueverunt, quarum copia magna est, non habentes ullum fundamentum verum et divinum ac constans ex scripturis divinis, sed solum humanum, incertum, et animabus valde periculosum scriptum solatium, super quod illis nihil videbatur melius et ad salutem utilius esse posse. De lege divina et mandatis ejus nihil scire voluerunt, incipiendo a clericis quibusdam, usque a plebem vulgarem, quae jam leviter aestimarunt. Quod apud *quosdam* aperte patebat, qui solum pro voluntate sua dogma elegerunt, et explicaverunt. Et in his non distinguebantur ab illis Judaeis tempore Christi Domini existentibus, qui cum eo semper contenderunt, ob ejus et Moysis constitutiones, nec literali sensui, neque rebus coelestibus locum dare volentes. Item Christus Dominus viam duplicem assignavit, unam

ducentem ad interitum, et alteram ad vitam aeternam. Papa et sedes haec papalis excogitaverunt sibi pro suo lucro viam tertiam, purgatorium et indulgentias; in quo clero summum bonum, et magna populi seductio consistit.

Supra mentionem feci de quibusdam audacibus hominibus, quae praeter illa, quae a pontifice et conciliis excogitata sunt, etiam quaedam ex proprio judicio et voluntate excogitaverunt, quae nec Romana ecclesia servat, et si quid contra haec aliquis loqueretur, quomodocunque honeste se revocaret ad legem Dei et non servatam primae ecclesiae veram constitutionem et Christi sensum, utpote rem substantialem, eum tamen loco probationum pro Pickharta et haeretico, ac homine erroneo habuerunt, licet etiam angelicam vitam duceret, nihil eidem profuit, apud illum christianum; qui vero pessimus etiam homo fuerat, clamore omnia obtinuit. Ideo autem illos Romanos Christianos compellavi, nam Romani credunt, idem esse, sumere eucharistiam sub una specie, sicut sub utraque, procedentes hic in alia constitutione hominum, Pragenses vero verbo fere omnium aliorum haec confirmabant. Secundo; quod cum Romanis propter compactata, et res alias se confoederaverint, prout jam dictum est, affirmantes id, quia unanimes clerici et laici in omnibus fuerunt, excepto calice.

Secundi sine sufficienti probatione appellati fuerunt Pickhartae, qui in his eis contrarii fuerunt, volentes juxta legem Dei permanere fideliter, sine omni ordinatione humana; quamvis antiquis temporibus a fidelibus magistris haec audiverint, nunquam tamen tam clare et aperte (sicut ab illis, qui a jam dictis duobus instructionem sumpserunt, juxta clarum et verum sensum legis divinae doctorum et aliorum his similium) haec cognoverunt, nullis excogitatis rebus, uti ceremoniis et his similibus inventionibus, non solum papalibus, sed et aliorum audacium hominum legi divinae contradicentium, vix a centum annis durantibus, legi divinae contrariis, cum constitutione varia, nec etiam per praedecessores suos quosdam novissimos partis oppositae praeter legem Dei approbatis et susceptis regi voluerunt, sed simplicitate hac, quae fuit et duravit tempore apostolorum et successorum eorum, contenti esse voluerunt; corpus et sanguinem Christi Domini sub utraque specie juxta sensum proprium de fide editum religiose sumpserunt, nihil aliud in hoc inquirentes et excogitantes, nec limites excedentes, nisi in quem finem, pro quali sumptione, vel ob quae alia Christus in ultima coena verbis suis instituere dignatus fuit. Utraque pars tamen, prima et secunda calici adhaeserunt, et christiani sub utraque specie in sumptione hujus sacramenti esse voluerunt, sed varie de his sentiebant, ex instructione magistrorum suorum, et variis consuetudini-

bus, et maxime his, quod hoc sacramentum visibile Deus sit; et alii, quod in hoc sacramento sit verus Deus et homo, omni modo juxta suam naturalem essentiam, judicabant et confitebantur; hi autem non aliter, quam juxta testimonium Christi, ejus verbis simplicibus, ut jam dictum est, crediderunt, et confessi ita sunt. Et propter hunc articulum inter Pragenses homines, seu communitatem maximae fuerunt dissensiones; demum qui fideliter sequi voluit legem Dei, eum dixerunt esse adversarium, imo a quibusdam simpliciter pro Pickharta et Lutherano, erroneo habitus fuit; et qui ex fide et institutione Christi cum auxilio ejusdem aliquid elegerunt et agnoverunt, docentes eos haec sacerdotes, et veri nuntii Christi, illos papistas nominaverunt dixeruntque, esse novam fidem excogitatam; sed quod a principio eorum aliquorum, nempe a *Rokyczano* et adhaerentibus ejus, ac aliis ei similibus, et noxiis episcopis ante sexaginta annos excogitatum fuit, illud pro lege certa et fide antiqua susceperunt, dicentes, illos non errasse, sed constitutos fuisse doctores; hoc quidem vel maxime in materia et sensu de sacramento corporis et sanguinis Christi, quod latius probabitur in lib. 2. cap. 10. In quo articulo autem de Rokyczano, graves fuerunt resistentiae cum Taboriensi clero, tamdiu, donec quosdam vita privasset, adjuvante rege Georgio. De quibus lex Dei non solum, sed et vetusti doctores omnes silent; quod autem haec, juxta legem Dei dicta, excogitata sint, multi tales caeci impudice fatentur, seducentes alios homines et animas suis falsis probationibus. Atque tali modo repugnantiae erant magnae inter falsitatem et veritatem, attamen ab actibus assuetis, et malis exemplis multi abstinebant, ad audiendum verbum Dei, ad ecclesias et concionatores fideles lubenti animo ibant, ubi constitutiones verae christianae, per Christum, vel aliter, sine laesione legis ejusdem, institutae fideliter servabantur, juxta unicam viam per Christum et apostolos ejus assecuratam et ad vitam ducentem aeternam procedebant, alteram vero, quae ducit adinteritum, vitabant. Purgatorium dicebant verum, Deo gratum, in hoc mundo, per vitam bonam, piam et poenitentian veram perfici, et ita illis placere, assecurati ex scriptura sacra, quod post mortem, nec ad hoc, neque ad aliud tempus sufficiet, sequentes in his consilium Erasmi Roterodamensis, qui alias purgatorii, et bullae, vel indulgentiarum mentionem facit, et illusorie exclamat, in libris de laude stultitiae, dicens: quod falsae et excogitatae sint res illae, propter pecuniam, ut per eas, quasi per infundibulum hominibus mensurent dilationes et in purgatorio detentiones, per annos, menses, dies et horas et ita viam ab indulgentiis ad purgatorium, ab inde recte (ad infernum) inquam, ad coelum sine omni praecedenti poenitentia propter mercedem pecuniariam monstrent. Rebus vero aliis adhaeserunt juxta comitia praegressa, tempore Purificationis

celebrata, et juxta suffragia communitatis Pragensis, quae acta sunt die mercurii post festum S. Stanislai anno 24. quae annotata infra reperiuntur. Illud autem utraque pars contraria in nihilum convertit. Ob quae iterum daemon, cum eidem in aedibus dilatatis, nempe superbiae, vanae laudis, avaritiae, falsitatis, omnium aliarum voluptatum, et confusionum clericalium et laicalium multa defecerint, instigavit contra eos partem adversam christianorum Romanorum, ut illud bonum impediant, regnum autem ejus dilatent iterum, itaque ordine infrascripto factum est, quod, qui Deo fideliter servire, vitam suam praecedentem in meliorem commutare voluerunt, tales sine exceptione ac sufficienti probatione Pickhartae et Lutherani nominati fuerint ab illis, qui alias in omnibus tam in fide quam moribus contrarii fuerunt.

CAPUT 10.

In quo refertur, quid Mathiae Malinensi acciderit, dum instituta fuit processio, et ille flectere noluit, et quomodo afflictus fuerit.

Illo autem tempore, dum res hae ordirentur, daemon mirum in modum ex omni parte varie corda hominum succendit per clerum malitiosum, non tantum Pragae (regiones alias hic omitto), sed etiam in aliis variis Bohemiae locis, illud egit, quicunque agnovit, et judicavit sibi male agi ab hominibus Deum timentibus, sed sibi contrariis. Hic necessarium est, ut referam casum, qui Kuttenbergae hoc anno 1524 accidit, tempore paschatis, et quid exinde ortum fuerit.

Dum Kuttenbergae ex ecclesia processionaliter exivissent, transeuntes quendam hominem Mathiam Malinsky dictum, civem Kuttenbergensem, sui opificii pellionem, qui in quodam loco sedens, nullam venerationem eucharistiae in monstrantia exhibuit, nempe flectendo; sicut notum est ex instrumento ejus infra scripto, quod propria manu confecit et senatui in curia porrexit, paratus dare rationem fidei suae. Hinc populus procedens consurrexit contra eum, et apprehendentes eum incarcerarunt, et concremare voluerunt; res autem postea eo devenit, quod senatus urbis Montanae eum pacifice cum Joanne Buchal tunc temporis decano in ecclesia altiori, cum aliis etiam sacerdotibus audiverint. Instrumentum ejus scriptum ita incipit, et infra etiam responsa ad quaestiones ei propositas notantur.

In nomine Dei, Amen. Necessitas me urget, domini consules, ac chari domini; ut notitiam et fassionem deponam de actu illo, quem ipsimet conspicere dignabantur, quod nempe sederim, dum processio transivisset, et non genu flexerim, sicut communiter consuetudo humana secum fert, et quod me aliis non conformaverim. Tum enim multi civium scandalisati contra me vestris dominationibus conquesti sunt, qualem inconsuetam rem egerim. Non miror, quod in eisdem

talis caligo inveniatur, cum non sciant distinguere veritatem rectam legis divinae, a legibus humanarum inventionum et consuetudinum; de his solum loquor, qui rudes ac indocti sunt. Credo autem, quod multi hic civium fuerint, et sint in communitate vel in hoc regno, aut alia natione adjacente, quos Deus specialiter his temporibus gratia sua illuminare dignatur in agnitione veritatis legis suae, absque dubio isti, et tales jam supra nominati distinguere sciunt legem Dei a lege hominum, prout infra de fide legis divinae dicetur. Fides autem legis divinae est credere Christi lectioni sacrae, non excedendo in dextram nec sinistram partem, sed perfecte omnibus verbis legis Dei credere debemus, si salvi fieri volumus. Nam ita ait scriptura, quod sine fide Deo placere nequeamus. Et apud S. Marcum invenitur: Euntes per universum mundum, praedicate Evangelium omni creaturae, qui crediderit, salvus erit, qui autem non crediderit, damnabitur. Non autem hic dicitur, sine quacunque fide, sicut aliqui judicant, impossibile est, placere Domino Deo, sed sine fide legis divinae, Marc. 2. cap.: Habete fidem Dei. Et idem Evangelista cap. 1.: Fides ex auditu, auditus autem per verbum Dei. Et ad Corinth. I. 2. cap.: Fides autem vestra non sit fundata in quadam sapientia humana; neque etiam qui credit cuicunque constitutioni hominum, damnabitur, sed qui non credit legi divinae, et verbis divinis in vero sensu, damnabitur. Quapropter hoc ex illis non fallacibus legis divinae scripturis breviter citatis certo et finaliter scitote, quod fides ad salutem necessaria nihil aliud sit, quam credere verbis divinis, non aliquibus tantum, sed plenarie omnibus, in eorum sensu recto; sic enim crediderunt omnes salvandi, a principio mundi, omnibus verbis divinis prout eis Deus revelavit, et sine tali in Deum fide nullus rationis capax salvatus fuit juxta scripturam; sicut dicit apostolus, quod sine fide non sit possibile etc. Et ideo apostolus ad Ephesios cap. 4. scripsit: Quod unus Deus, una fides sint; nam a principio mundi haec unica salvifica fuit, est et erit, id est: credere in unum verum Dominum Deum. Ad haec propheta Habacuc ait 2. cap.: Justus ex fide vivit. Et Christus Dominus dicit Math. 4. cap.: Homo vivit ex quovis verbo Dei; atque ideo haec fides dicitur sancta universalis, hanc enim quilibet salvandus habuit, et Deo conservavit. Hinc Christus dixit: qui non crediderit, id est verbis divinis, damnabitur. Et alibi, Joann. 8. cap.: Si in verbis meis permanseritis et ab illis non recesseritis, certe servi mei eritis. Ideo a fide legis divinae nullo cursu, ad res nullas, consuetudines et constitutiones nullius rei gratia recedendum est.

Simul addidit Malinsky, quod ita, sicut haec, quamvis breviter et fructuose proposita sunt, credat et credere velit cum auxilio divino usque ad mortem; petens etiam, si illi aliquid melius, praeter

hanc confessionem, seu professionem exhiberi potest, (non credat autem, quod aliquid melius praeter hoc exhibere possint), quod animo lubenti corrigi velit, simul revocavit se ad conclusum comitiorum circa Purificationem habitorum, petens ut secundum illud conservetur et secundum legem Dei. Dum autem hoc scriptum ejus consideraraunt domini Cutnenses cum clero in curia in praesentia illius, tum interrogarunt sacerdotes, ut eis dicat, an genuflexio, aut obligatio genuflexionis procedat a Deo vel ab hominibus? Respondit Malinsky: sicut Christus constituit, et prout accepit panem, instituit corpus suum, et vinum, sanguinem suum; simul petivit, ut ipsi articulus ex comitiis praelegatur; sed clerus instabat, ut super hoc respondeat. Dictum autem illis fuit a senatu, cum jam tempus ad haec sufficere non possit, quod differant in crastinum, ut in parochia compareant.

CAPUT 11.

In quo notatur professio fidei hujus Mathiae Malinsky; et dum in illo nihil contra legem Dei invenire potuerunt, eum liberum dimiserunt.

In crastino mane dimissus e carcere Malinsky stitit in parochia ad mandatum eorum, cum quibusdam civibus in magno numero, sed non fuit illi admissum nisi cum tribus personis comparere ibi, nempe ubi sedit senatus cum aliis dominis praelatis, et quibusdam magistris Pragensibus, tunc praesentibus. Tum decanus Buchal ita eum allocutus fuit: Malinsky, necessarium est revocare in memoriam sermonem, quem ita protulisti, quod nempe genuflexio processerit ab hominibus, et non a Deo, cum tamen Christus Dominus flexerit in sua genua, orans ad Deum patrem; item apostoli flexerunt; et in psalterio David dicit: et inclinamini scabella pedum ejus. Respondit Malinsky: quod scheda illa, quae ab eo dominis et senatui tradita fuit et perlecta, non ita sonet, sicut illi in verbis repetunt; et dicit: credo, quod si necesse foret, quod illam domini prae manibus invenirent. De genuflexione vero Christi, et apostolorum, et etiam de psalterio Davidis, ita in se ipsis vera sunt; imo plus dico; ut in nomine ejus (Jesus) omne genu flectatur, coelestium, terrestrium et inferorum, et quaelibet lingua profiteatur, quod Christus Dominus sit in gloria Dei, cui et ego non contradico. Tunc consul allocutus est eum: Malinsky, heri petivisti verbis tuis, si tibi aliquid demonstratum fuerit, praeter legem, quod velis lubenti animo corrigi et reparari. Nunc dominus decanus cum praelatis in hoc sistunt, juxta verba S. Petri: Estote parati semper ad satisfaciendum cuilibet, qui a vobis petit; ideo si in aliquo intelligentiam sufficientem non possides, persiste in hoc, ut te instruant, uti ille, qui ab ipsis petit. Respondit Malinsky: domine consul, in actis de professione fidei

legis divinae, quae conscripta in hac scheda a me vobis tradita sunt, ita dixi; si quid melius praeter hoc scriptum, et professionem fidei legis divinae exhibitum fuerit, nempe notanter praeter hoc scriptum et professionem fidei legis divinae, cum legi divinae vere credam, quod libenter velim corrigi et emendari. Item ex hac fide ad quaestionem de sacramentis, quomodo credam, confessus sum, sicut Christus instituit, accipiens panem, contestatus est corpus suum, et infundens vinum in calicem, contestatus fuit sanguinem suum, et hoc quidem pro digna sumptione sub utraque specie, in commemorationem innocentis mortis et beneficiorum suorum. Item petivi, ut ille articulus ex comitiis perlegatur, nempe hic, sacrificium missae, cum nihil aliud sit, nisi digna corporis et sanguinis Christi Domini sumptio ad certificandam fidem nostram, et in memoriam passionis, et omnium beneficiorum ejus, ita juxta sensum, et institutionem Christi Domini celebrari debet. Item articulus secundus lectus fuit, qui ita sonat: Quod expositionem sacramenti corporis Christi Domini concernit, ubicunque sacerdos aut populus consueverint, aut consuescere voluerint, ut non exponatur, ibi ut non contemnantur. Tandem petivi et adhuc peto, et petere non desino humiliter, ut penes haec omnia, et penes fidem legis divinae conserver; nihil enim habeo, quod respondeam contra processiones et institutiones hominum, cum de hoc rationem coram Deo dare non tenear, sed propter fidem legis divinae debet quilibet nostrum et tenetur rationem reddere coram Deo. Ideo quid ad me inventiones hominum, cum sint praeter et ultra sensum et institutionem Christi Domini. Tum decanus allocutus est eum: Malinsky, non loquimur de processione, quod enim est et provenit de hominibus, etiam cum hominibus transibit, sed loquimur, quod flectere nolueris coram sacramento corporis Christi. Ad hoc respondit: domine decane, cum ita loquimini, loquamini ex fundamento. Si processio non esset, non foret etiam tumultus, et discordiae in communitate nec etiam genuflexiones; adhuc haec addo, et dico: si corpus et sanguis Domini nostri Jesu Christi in hoc honore et veneratione conservaretur, in quo a Christo Domino institutum et editum est, tunc genuflexio, imo omnes ordinationes de hoc sacramento, quomodo hic sit, vel non sit, corruerent, et ita esset pax inter homines. Quamvis non dicam, dum in hoc sensu a Christo Domino instituto conservatur, ut in sumptione genua non flectantur, id contra me non est, et credo, quod multi in hac communitate homines me viderint, dum petivi simul cum aliis, et volui sacramentum corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi sumere, quod non sederim, nec steterim, de quo hucusque non doleo, nec quod doleam, habeo, et intentio mea non est, ultra, et a lege Dei nolo egredi. Tum

decanus allocutus est dominos consules: nunc auditis, cum vobiscum vel cum communitate hac componi et convenire nolit, vestrum interest, quod cum illo agere velitis. Tum jusserunt, ut egrediatur una cum illis, qui cum eo stiterunt. Tandem iterum immissus petivit, ut illi faveatur, ut etiam amici ejus admittantur, addens, quod ad illud magnum desiderium gerant. Super quod datum illi fuit responsum per decanum: Malinsky, optarem ut tota communitas Kuttenbergensis tecum stare posset, quia autem pro te nullus de fide tua rationem reddere poterit, nisi tu solus, ideo necesse non est, ut tecum hic sistant. Tunc consul allocutus est eum sequentibus: Malinsky, cum mentionem feceris, quod flexeris, quando corpus et sanguinem Christi sumpsisti, et de hoc hodiedum non doleas, ex quo intelligitur, quod illud adhuc velles facere; ideo nunc breviter, et debite responde. Tum decanus ita eum interrogavit: quomodo se gereret coram sacramento corporis Christi collocato in monstrantia, et in altari, aut portato in processione, cum aeque his verbis consecretur id, quod in monstrantia collocatur, sicut consecratur pro communionis distributione, item coram sacramento, quod ad infirmum deportatur, ut dicat, quomodo ibi se gereret (quamvis ego vere coacte eam). Tum ille respondit: dum vos dicitis, quod cum sacramento corporis et sanguinis ad infirmum coacte eatis, ita est; quod si homines de salute sua solliciti essent sani, non esset necessarius ad eos accessus in infirmitate, sed quia error est in hominibus; et quomodocunque decet super haec breviter respondere, ita sicut antea dixi, ubicunque in sensu Christi Domini cum sacramento agitur, etiam ad infirmum portando, non nego venerationem omnem debere exhiberi, quia ideo acceditur, ut spectetur sumptio utriusque in memoriam innocentis mortis ejus. Tum unus de parochis, nomine Bohuslaus de Namiest, modo rabidi absque sana mente constituti hominis dixit: domine decane, interrogate, velletne flectere? at domini fratres chari, si quorum obliviscerer, admonete me. Interrogavit ergo eum decanus, an vellet flectere? Respondit ille, quod talis res et occasio nunquam ei obtigerit, et si contingeret, quod aeque sciret, se in illa juxta legem Dei gerere. Et ita sufficiat, nam mihi apparet, quod quaestioni vestrae juxta obligationem meam satisfecerim. Hoc adhuc addidit: si scirem, vos mihi fore nocituros (inquam, non mihi, sed fidei legis divinae), juste me revocare possem ad administratorem et totum consistorium, ac ad illos, qui ad haec pertinent; si quis me in re quadam culpare vellet, tum corrigi vellem juxta legem Dei; non dubito autem de vobis, quod mihi quid mali non inferetis, judico enim vos esse magistros legis divinae, et doctores in ecclesia. Decanus inquit: Malinsky, non opus est contendere mecum. Audiunt enim

omnes, quod te nec unico verbo a lege Dei abstrahere et avertere velim, imo scio, si ita, sicut profiteris, vixeris, non longe distes a regno Dei. Respondit Malinsky: domine decane, jam dixi, quod de vobis non dubitem, quod mihi quid mali non inferatur, et ideo vobiscum non contendi, cum haec addiderim. Tum illi mandatum fuit, ut exeat; tandem denuo vocatus, cum omnibus amicis ejus, quos tunc secum habuit, intravit, ubi ipsum alloqui mandatum fuit rectori universitatis, qui verbis amplissimis, sed in hoc sensu eum affatus est: Malinsky, qui rationes reddidisti in confessione tuae fidei de lege Dei, sicut judicas, et credis, praesertim autem, quod attinet sacramentum corporis et sanguinis Christi, omnia sufficientibus et latis verbis proposuisti, simul addens, quod a fide legis nullo alio pertineas et recedas, ob propriam conscientiam tuam, quam habes penes legem Dei, timens ne eam offendas; simul allegasti articulum ex comitiis, qui sensum hunc habet: ubi sacerdos aut populus assuescerent vel assuescere possent, aut vellent legi divinae, hi ne confundantur et vituperentur; ideoque quod petas hac in parte conservari. Tuam etiam fidei confessionem animo lubenti audimus et jucunda nobis est, dummodo ita de corde procedat, sicut profiteris. Nos homines sumus, ideo facile nos decipere potes, nam quae corde geras, scire nequimus; Deum autem fallere non potes, qui corda hominum noscit, et omnes cogitationes nostras intuetur. Simul etiam dicimus, quod in hac fide te confirmemus: si ergo ita vixeris, bene ages, simul et domini montani tibi id amicabiliter favent, ut pacifice in hac fide, quam assumpsisti, conservari possis, unice optantes. ut in hoc prudentia et sano intellectu utaris. Variae gentes et nationes, ut Graeci, Ruteni, varie et diversis linguis dominum Deum suum laudant, nam in elevatione Eucharistiae in genua et facies procidunt; alii euntes cum processione late canunt, et ita quibuslibet videtur, quod domino Deo suo bene serviant; ideoque juxta sermonem Apostoli: nulli date scandalum. Et iterum dicit Apostolus ad Romanos: quae res sunt pacificae, quaerite, et sequamini, et quae erigendae insimul custodiamus. Si ergo apparet aliquid scandalo esse, et non servire ad procurandum bonum, melius est in rebus talibus prudentia uti; omnia enim observanda sunt, quae pro emolumento et amore ac bono proximi serviunt, sicut in hoc articulo ex parte altera scriptum est, sequentibus: si vero populus id adhuc desideraret, ut subito abinde non detineantur, donec prius per charitatem et lectionem Christi abinde retrahantur. Nec puta Malinsky, quod res talis subito tam facile succedat. Quaedam enim res facile suscipiuntur, quaedam prolongantur; necesse ergo est, in omnibus *prudentia uti*. Hoc sermone finito discesserunt. Ex hoc laudetur Deus. Adfuerunt ibi de magistris Pragensibus

Joannes dictus Rulata pro tunc rector universitatis, et magister Thomas de Rakonicz. Examen autem hoc habitum fuit die veneris post ascensionem Christi, tertia die ante festum S. Stanislai (5. Maji), anno ut supra; quae omnia valde fuse scribenda forent.

Cum ergo casus hic his temporibus sit valde accommodus, necessarium etiam fuit eum in notitiam perducere hominibus pro tempore futuro, pro augmento laudis et honoris Dei, et veritatis ejus, et pro consolatione omnium credentium, hujus veritatis amantium, ac pro desolatione omnium, qui eam odio habent, sistentes in incertis araneorum telis.

CAPUT. 12.

Ubi continentur articuli contra comitia universalia a Pragensibus selecti et publicati.

Eodem anno et die suprascripto Pragenses senatus consultum nomine edicti conscripserunt in communitate sua, quod deinde in suos civitatis libros in curia inscribi jusserunt, sub nomine decreti, his verbis: Anno 1524 die mercurii post festum sancti Stanislai (11. Maji) consul et senatus civitatis Pragensis advertentes in communitate et populo Pragensi non exiguas discordias exortas esse, quae ratione cleri Pragensis inter se divisi oriri et observari incipiebant, quarum discordiarum authores de clero partis sub utraque fuerunt (canis) Gallus administrator, et honorabilis sacerdos Martinus, tunc temporis parochus in Bethlehem. Nolentes autem, ut aliquod molestum aut malum (quod dominus Deus avertere dignetur) urbi Pragensi ob tales diversitates cleri in commotionem communitatis imminere deberet, consul et senatus, judices inferiores, et seniores communitatis, utpote consiliarios suos sibi adjunctos in curia Pragensi habuerunt, et eis res tales intimare mandaverunt. Die ergo mercurii post festum sancti Stanislai ejusdem anni omnes in curia insimul praesentes, quasdam personas de senatu et senioribus communitatis ad agendas et perlegendas tales res et dissensiones elegerunt, et quod illae electae personae egerunt et concluserunt (quae omnia infra secundum ordinem descripta sunt), illud de voluntate prius consulis, senatus, et omnium seniorum communitatis omnibus incolis civitatis Pragensis clericis et laicis intimatum est, ut se ita, sicut hic decernitur et scribitur, et non aliter, sub fide, ad haec dictata gerant:

1.

Quod difficile sit populum de his abducere et dissuadere, quibus jam semel accessit, et sibi pro agnita necessitate constituit, sicut et *eosdem homines* ad aliquid adducere et persuadere aliud, res est

valde periculosa; cum ergo articulis, in comitiis celebratis tempore purificationis conclusis consenserint, et illos ita constituerint, ut iisdem articulis nihil addatur, nec dematur, alias in sua aequitate subsistere non possent.

2.

Item secundo; quod appareat, quod quidam articulis his aliqua addiderint, sicuti huic, quod attinet expositionem venerabilis sacramenti in monstrantia, quod valde praecipitantes fuerint, ubi tamen populum *successive* secundum hunc articulum *abducere* debuissent, sicut in illo continetur, adeoque in hoc transgressum fuit, quod clerici in levia colloquia se immiserint, populo contra sanam mentem dicentes de sacramento corporis Christi Domini, quod illud aranei obrepant et vermes perforent, atque alia his similia. Quapropter ut sermones tales omnino omittantur, et secum invicem non contendant, sicut quidam egerunt etiam et dixerunt, quod Christus Dominus in sacramento corporis praesens sit cum ossibus et capillis, alii iterum contradixerunt, non esse ita praesentem, sed potius ut populus ad haec persuadeatur et inducatur, ut praecepta Dei servet et adimpleat, atque penes textum legis permaneat, et juxta illum se dirigat, judicioque suo nihil perquirat.

3.

Item tertio; ut in concione praedicator tam clericos quam laicos verbis non aggrediatur et vituperet, et unus alterum Pickhartam hypocritam vel haereticum non nominet et appellet, si quis adoraverit corpus et sanguinem Christi Domini, eundem hypocritam esse, illi imputari, vel exprobrari non debet, et si de quodam dicatur, quod erroneus sit, et errores aut haereses disseminet, exploretur in illo, et si talis esse repertus fuerit, et testimoniis devictus, ac admonitionibus parochi parere et corrigi noluerit, puniatur poena infra posita.

4.

Item quarto; quod concernit processiones, cum illud populus quondam cum fidelitate egerit, et processum secuti fuerint, agentes illud pro majori laude Dei, ut hoc adhuc deinceps in vigore permaneat. Idcirco quandocunque populus processioni adesse et procedere debebit, admoneatur prius per sacerdotem aut parochum hujus territorii, ut quilibet resciat, quare et in quem finem procedere debeat, non ut unus alteri in contumeliam et opprobrium id agat, sicut jam factum est, sed ut reverenter, honeste, ordinate procedat, non cogitans de malo quodam, sed ut quilibet hoc agens Deum laudet. Quod mechanicos et operarios attinet, de his moveri quaestio non debet, neque ad tales processiones invitentur, sed tamen sincera et bona intentione, si quis una procedere voluerit, nulli inhibeatur.

Item cum alias consuetum fuerit, quod ex quolibet territorio specialiter cum processione iverint, agentes illud ob securitatem, id etiam in posterum servetur et permaneat. Qui vero cum processione iverit, non exprobretur eidem, quod hypocrita sit, aut e contra, qui ire noluerit, pro Pickharta non habeatur, itaque simpliciter dicendo, ne unus alterum vituperet, et contentiones quilibet intermittat, sed potius, ut se invicem pacifice corrigant.

5.

Item quinto; officia et servitia sacerdotalia ita permaneant, sicut conclusum est, sed novae apud illa officia consuetudines non habeantur; preces *monachorum,* cum sint contra legem Dei, cessent.

6.

Item sexto; quod consecrationem corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi concernit, haec a sacerdote ita celebretur et habeatur, sicut alias celebrata fuit, non ut sacerdos ab altari se avertat, et clara voce consecret, sed ut consecret in altari, lingua qualicunque, bohemica vel latina, dummodo voce demissa in silentio, et non clara voce fiat, et pronuncietur, ex certis causis. Item cum alias consuetum et actum fuerit, quod hucusque etiam fieri possit, ut sacerdos post elevationem se ad populum convertat, admonitionem et exhortationem ad populum proferat, ut populus omnem venerationem, aestimationem et religionem exhibeat, et in memoriam sibi reducat beneficia Domini Dei. Illud adhuc servetur.

7.

Item septimo; quod cantum in ecclesia sub missa attinet, hic voce et sermone intelligibili, vel latina juxta voluntatem cujuslibet sacerdotis et consuetudinem territorii exerceatur.

8.

Item octavo; quod famam et rumorem insufficientem et indebitum attinet, cum nauseam et displicentiam inter homines adferant, quicumque talem rumorem indebitum inter homines sparserit, et illi id probari poterit, ac fidejussorem non habuerit, realiter puniatur.

9.

Item nono; quod tractatus qualescunque in lingua bohemica editos attinet, cum hanc ordinationem administratores primi ex consistorio conservaverint, tales tractatus exquisiverint, et qui erronei fuerunt, ab administratore levaverint, et in curia deposuerint, adeoque et nunc inquiri et dijudicari debent, prout alias actum fuit.

10.

Item decimo; ex quibus omnibus causis jam dictis consul et senatus cum senioribus communitatis rogant, et admonent omnes universim, ut se juxta decretum hoc gerant, et dirigant; quodsi vero aliquis ab hac die de saecularibus, civibus, aut advenis con-

tra hoc edictum egerit, aut egerint, a consule et senatu realiter punientur. Quod autem clerum concernit, qui huic ordinationi contravenerit, etiam punietur, et si post hanc punitionem se emendare noluerit, et petulanter in suo perseveraverit, talis vel tales de civitate relegari debent.

CAPUT 13.

De quibusdam clericis christianis, quale scriptum consuli, senatui et toti communitati porrexerint, et de eorum negotiatione.

Die martis post festum sanctissimae Trinitatis, nempe pridie festi S. Urbani (1524, 24. Maji) ejusdem anni congregata communitate in curia Pragensi sacerdos Martinus ex Bethlehem, contra quem homines plurimi maxime tumultuabantur, sacerdos Georgius Ssmakal a sancto Henrico, sacerdos Wenceslaus Kržižiek, et alii de clero societati bonae adhaerentes juxta legem Dei, miserunt in curiam ad congressum, responsum ultimatum dantes super edictum editum et ejus propositionem ex hac causa, quia multi de illis false scripserunt, et locuti sunt mendacia, quod relegari et de civitate expelli debeant, propter erronea dogmata, volentes non solum veritatem, quam praedicaverunt ex scriptura sacra, fidelibus deformare, verum etiam in contemptum urbis Pragensis et confortationem variorum Anti-Christi errorum et seductionem a Deo et veritate ejus, hominum simplicium scripserunt. Quapropter mihi, injuriae contemptori, aequum esse videbatur, causas eorum post non multos dies Praga discessus, omnibus manifestare, quae sunt sequentes; clerus coram tota communitate Pragensi intimavit, ut has causas noscentes veritati Dei, et illis non contradicant et famam non detrahant.

Domine consul, et domini senatores, domini judices, domini seniores, et tota communitas. Sicut domino consuli, et dominis reliquis notum fecimus, quod abitus noster non fiat ex superbia, nec ex pertinacia, sed ex certis aliis causis, ita etiam universim notificamus causas easdem, quas antecedenter allegavimus. Primo, quod edictum hoc a vobis, domine consul, domini venerandi, una cum dominis quibusdam senioribus, promulgatum, nobis sit onerosum et intolerabile, et hoc quidem ideo, quia est contra Deum, contra conscientiam nostram et contra bonam concordiam et pacem totius communitatis hujus. Contra Deum est, nam scripturae sacrae et articulis in comitiis conclusis immiscere dignati fuistis antiquas consuetudines et ritus, quorum multi sunt contra voluntatem et ordinationem Dei, quod facile, si hac in re audiremur, sicut saepius petivimus, ex lege divina probare possemus.

Est etiam contra conscientiam nostram; nam nos contra anti-

quos ritus et consuetudines ab hominibus institutas praedicavimus, docuimus, et scripsimus, populum etiam secundum dogma Christi Domini a rebus talibus fidei Christianae contrariis successive abducere conati fuimus, etiam libere docuimus et locuti sumus juxta sacram scripturam, quod Christus personaliter existat a dextris Dei, *sed non in sacramento,* professi fuimus, et profitemur corpus et sanguinem Christi, *sed non personam* ejus; nam credimus, quod secundum testimonium verborum Christi Domini panis sit verum corpus, et vinum secundum testimonium verborum Christi, sit verus sanguis, et ita semper, et non aliter docuimus, sicut multi vestrum nos audiebant, et in his adjuvante Deo et volente, mori parati sumus. Si vero quis de nobis alium rumorem vobis vel alicui vestrum detulerit, volens nos apud quoslibet vestrum in nauseam perducere, rogamus, et credimus, quod similia non audietis, nec credetis, nam semper et ubique nos ad meliorem instructionem revocavimus. Quapropter si juxta hoc edictum a vobis editum procedere deberemus, ageremus contra conscientiam et dogma, quod habemus ex scriptura sacra.

Est etiam edictum hoc contra pacem et concordiam totius communitatis hujus, nam vobis dominis gratiosis omnibus notum est, quod in hac communitate populus duplex sit; primo qui inventiones humanas nocivas deserere et relinquere non vult, vel non potest; secundo, qui veritatem Dei sequitur, et secundum illam vivere desiderat, et sine inventionibus hominum noxiis sola pura veritate Dei regi et dirigi vult. Idcirco si juxta hoc edictum populum hunc doceremus et instrueremus, nunquam inter nos pax subsisteret, sed frequentes discordiae orirentur, et Deus noverit, quae exinde provenirent, cum a gentibus circumjacentibus in veritate hac, quam a nobis audiverunt, sine additione constitutionum hominum firmari possent, et ita quies non foret, si pars una in religione sua progressum sentiret, altera in ea deficeret, cui plus pertineret, sicut etiam aliter pax in communitate hac cum Romanis esse non potuit, qui sub una specie corpus et sanguinem Domini nostri Jesu Christi sumunt, nisi utrorumque rectores tolerentur; ita et hodiedum monachis variorum ordinum et regularum, judaeis etiam pro eorum pietatis exercitiis locus concessus est, non ex alio fine, nisi ut tranquillitas communitatis hujus hominibus veritatis divinae amantibus procuretur, sicut etiam petivimus pro audienda veritate conservari, non autem tali occulte composito edicto amoveri. Cum ergo aliter factum fuisse appareat, melius nobis est abire, quam inquietudini causam praebere.

Alteram hujus causam assignamus, quam jam antea domino consuli et senatui notificavimus, quando detulimus et conquesti fui-

mus de persecutione cleri frequentissima, quam ipsi etiam multis repetitis vicibus advertebant, supplicavimus per Deum, ut hac in parte defendamur, novimus enim (ita locuti sumus) quod, si res talis non fuerit impedita, exinde discordiae variae oriri possent. Inde nobis promissum fuit, quod hac in re nobis providebitur, quod autem hucusque experti non fuimus, imo majores persecutiones passi sumus. Parochos etiam quosdam de parochiis expulerunt, dicentes, quod nec consul, nec senatus illis hac in re quidquam mandare possit. Clerici illi audiri petiverunt aut a judicio saeculari aut ecclesiastico, insinuantes, quod similia ipsis sine omni causa data inferantur, quod populum omni tempore juxta legem Dei et articulos in comitiis conclusos instruxerint, nihilominus ad exaudiendum admissi non sunt, sed locis suis privati fuerunt. Quae persecutiones cleri non cessabant neque imminuebantur, sed magis semper ac magis invalescebant; super quosdam enim *lapides* projecerunt, super alios partes posteriores detegebant in plateis super eos vociferantes et obviantes illis humeris eos trudendo impetum in illos exercuerunt, et alias petulantias causarunt.

Haec omnia ad senatum detulimus non ideo, quasi illa Deo adjuvante sustinere nequiremus, sed quia cognovimus hujus causa homines alios impatientes esse, et personis nostris plus quam necesse est, compatientes, ubi periculum fuit, ne a parte altera contra tales homines inquietos resistentia quaedam oriatur; haec qualem finem sumerent, Deus optime noverit. Nobis autem hucusque nulla causa adscribi potuit ex concionibus nostris, neque nobis demonstratus fuit error quidam; fuimus enim semper parati, venire ad audiendum, quid melius nobis proponetur. Ideo nolentes personis nostris causa cujusdam mali esse, hunc discessum et iter arripere nobis proposuimus; speramus autem, domine consul, domini senatores gratiosi, et tota communitas, quod vestrae gratiae hunc nostrum discessum in malam intentionem et malas causas non vertetis; nam populum omni tempore ad pacem et concordiam duximus et admonuimus, et in omni charitate iustruximus, quamdiu inter vos fuimus; cum autem nobis necessitas urgens juxta conscientiam nostram a vestra conversatione abeundi advenerit, omnia debite inter vos providimus, quamdiu subsistere potuimus; dum vero amplius nunc non possumus aliter agere, in abitu nostro pacem vobis bonam exoptamus, et si necesse foret et liberum, ampliorem notitiam horum omnium vobis dare parati essemus. Datum anno et die supra scriptis.

CAPUT 14.

Ubi notatur mala et infidelis suspicio partis unius contra alteram et quod quidam de clero et communitatis populo sanguinis cupidi exiverint ad forum spectandi mali causa.

Literae aut scriptum hoc postquam fuisset coram tota communitate perlectum, nullum desuper clero dederunt responsum, sed semper magis ac magis ira et discordia succendebantur; nam in hoc congressu plurimum conquerebantur contra sacerdotem Martinum, et contra eidem adhaerentes clericos, dicentes, quod cum illis quidam clerici et cives convenire soleant noctu in magno numero, et plebem ad mala concitent, inde magnae discordiae et dissidia, ac initium aerumnarum orta sunt, ita quod invicem (si grandes resistentias ac rotas posteriores, subsequentia nempe majora mala non respexissent) intendebant saepius de curia dejicere; ubi ipse *praesens* interfui, et ita in veritate haec dicere possum. Spectatores tum copiosi in foro convenerunt, etiam clerici quidam sanguinem sitientes, et a diabolo conturbati, ad haec et alia mala juvantes, et exultantes, quod haec mala spectare poterunt. In his jam quaedam personae ex Pragensibus omnes indignationes suas, discordias, et infidelitates futuras fundaverunt, palliantes fraudem et dissidia, et alias res pessimas fide christiana, quasi haec omnia pro Deo agerent, nec tunc nec imposterum pro causa justa et vera aliud habentes, nisi fabulas et nugas muliebres. Quidcunque autem pro justis causis sibi assumpserunt, totum quasi fumus disparuit, et nulla eis hujus substantia vera permansit, nisi falsitas, odium, ira, et fraus, secum trahentes vim injustam. Ut vero illos, qui haec locuti fuerunt, veritate non privem et denudem; credo, quod attinet rumorem et conscriptionem ac confoederationem cum sacerdote Martino ex Bethlehem supra nominato, hic nihil aliud fuisse, nisi hoc; dum quidam non semel, sed saepius petiverunt sumere sacramentum corporis et sanguinis Christi sub utraque specie de manibus ejusdem sacerdotis Martini, idem Martinus hanc rem magni aestimans, distribuere aliter, et citius non volebat, nisi prius experiretur conscientiam internam cujuslibet hominis, et inquireret de actionibus ejus; tandem omnes nominatim senes cum junioribus conscripsit, plures autem muliebris, quam virilis sexus, tum ergo his solummodo sacramentum distribuit. Aliter enim fieri non potuit, prout quidam et quaedam judicabant de foeminis, ut conscribantur tales personae cum prolibus, quod hoc fiat ex mala quadam intentione et insidiis, volentes nempe copiam hominum Pragae existentium trucidare, sicut et senatores incarceratos, de quibus paulo post dicetur. Quapropter clerus agnoscens nullum profectum se causare posse, et quod daemon totam communitatem insufflans

succendat (nam quasdam personas semper magis ad malum instigavit), sponte propria paulo post de civitate excessit, et alii clerici etiam brevi eos secuti fuerunt, de quibus paulo post dicetur, qui ex civitate relegati et pulsi sunt.

CAPUT 15.

In quo narratur, quod homo quidam consulem accesserit, significans ei, quod in parva Parte conquirantur armati, et simul Passek et Zýka citati comparere noluerint.

Sub his variis initiis factum est die lunae ante festum S. Laurentii anno 1524. praedicto (8 Aug.), circa vesperum et pulsum pro oratione, sub consulatu magistri Brykczii, ita nominati, de universitate Pragensi, tunc simul senatoris. Primo servi ejusdem inter alia intimarunt illi, venisse ad domum consulis quemdam civem Georgium Kulišek dictum, qui, dum accessum ad consulem habere non potuit, discessit, spirans et sudans autem indicaverit servis, quod in parva Parte conquirantur armati, id quod ipsemet rediens ex vinea in Oujezd viderit, addens quod si ibi aliquid exortum fuerit, timendum sit, ne etiam hic Pragae aliquid accidat. Quibus servis consul malo vertit, quod rem talem sibi non statim indicaverint; statim ergo, ut redeat, pro eodem cive misit; dum autem venisset, et consul ab illo cive similia audivisset, recordatus fuit verborum illorum, quae quondam senatores et seniores communitatis in congressu inter se invicem locuti fuerunt; quod quamprimum ibi aliquid exorietur, timendum etiam sit, ne hic aliquid simile contingat. Nesciens ergo, quid agendum sit, nolens magistrum Passek pro tunc in senatu primarium tam repente molestare, cum procul abinde habitaverit, et etiam valetudinarius, praesertim in pedibus fuerit, misit pro Nicolao Ssorff consenatore, quale ille ad haec consilium daret. Audientes ergo civem illum denuo, nempe Kulišek, miserunt pro utroque judice, nempe Antiquae et Novae civitatis, quibus mandarunt, ut solertes solummodo sint in civitate, quod provisio haec sufficiet. Ad haec statim advenit magister Wenceslaus Albus regni vice-scriba, et de tabulis regni dominus Joanes de Lunczwicz de domo domini supremi regni scribae, et diligenter intimaverunt, dicentes, se habere mandatum a Domino Joanne Lithoborský supremo regni scriba, ut eosdem admoneant, et his malis praeveniant, ac provideant, nam quosdam se vidisse armatos per domos ambulantes. Ad haec respondit consul, et gratias agens de hac exhibita amicitia dixit: Plane nunc nobis quidam intimarunt similia, ubi pro utroque judice misimus, ut hac nocte diligentius invigilent. Judex autem urbis antiquae Georgius Komedka pellio hic adstans et haec audiens dixit, se etiam audivisse, quod incolae inter se ratione fidei

contendant, et cum difficultate in foro eos a se invicem separare possit. Dixit autem magister Wenceslaus Albus, et dominus Joannes: Cur non possetis hodie adhuc senatum ad curiam citare, hoc enim facile fieri potest, propter securitatem civitatis; cui etiam consentiebat Ssorff, ut hoc fiat. Consul ergo statim totum senatum citari jussit ad curiam, cum senioribus communitatis. Quidam autem de servis dixerunt, Georgium Ssurk et Thomam Zachlubil consenatores procul abinde habitare. Respondit consul: citate quos potestis plurimos, et tum de domo exierunt omnes. Mox deinde Bohuslaus pellio obvians eisdem, eadem nova illis narravit. Venerunt ergo ad curiam consul cum Ssorffio, et servi, de quibus servis Joannes Makal referebat, quod magister Passek venturus non sit, cum uxor illi dissuadeat, si tamen necessitas magna fuerit, ut altera vice pro se veniat, se etiam comparere velle; Joannes etiam de Zýka lanione expedivit, quod etiam jam in lecto decumbat. Narrata ergo haec fuerunt aliis senatoribus, qui in curia convenerunt, quid Kulissek retulerit, et quae a magistro Wenceslao cum domino Joanne et a judice ac Bohuslao narrata sint. Miserunt simul judicem ad parvam Partem, et quid ibi agatur, ut resciat. Quilibet autem de senatu laudavit hunc congressum; dixerunt enim illum esse utilem valde ob provisionem, et quod providentia habeatur et aestimetur pro generositate. Convenerunt ergo unanimiter, ut reditus judicis exspectetur, ut ex ejus data notitia intelligi possit, quid agere necessarium sit. Dum ergo judex redivisset, insinuavit, nihil simile ibi audiri, imo quod cum judice Parvo-Partensi convenerit, et qui ei narraverit, quod ante vesperum solum quidam mechanici in Oujezd contra se invicem consurrexerint, sed jam omnia pacata sint. Senatus hoc audiens cum gaudio, laudantes Deum discesserunt. Et hujus testes fuerunt, et praesentes illae de senatu personae, quae adhuc non incarceratae in senatu remanserunt sine omni afflictione; nempe: Joannes Karban, Brykczius, Ržehak, Joannes Pernykarž, Benessius Roh, Henricus Preffat, qui adfuerunt testes, quod aliud nihil actum, nec prolatum fuerit, neque visum, quam exceptis his senatoribus, et servientibus illius Maršalek judicis, et hospites curiae.

CAPUT 16.

Ubi narratur, quod Joannes Opitz cum quibusdam paroecialibus Teynensibus ad senatum ingressi fuerint, et quosdam laicos et clericos accusaverint, et Zýka lanio proditionem suam inceperit.

In crastino autem in vigilia S. Laurentii 9. Aug. 1524 hora decima tertia paroeciales ecclesiae Teynensis cum quibusdam aliis paroecialibus in magno numero ingressi sunt ad senatum, proponente Joanne Opitz

cive, accusaverunt Joanem Lucerna alutarium, et Mathiam Kardinal concives suos, commemorans Opitz primo ingressum ad senatum ante octiduum factum, et quidem cum magno aliorum numero, quod ad senatum sine sufficienti fundamento detulerint; primo de hebraeis, tandem de praedicationibus tumultuosis, quas quidam ecclesiastici proposuerunt, culpantes administratorem tumultum et seditionem concitantem, eum edicentes, et abire de civitate eum jubentes. De his ergo plurimum conquesti, petentes hac in re provideri.

Secundo; quod concernit clericos illos, qui post Martinum (sacerdotem Martinum concionatorem in Bethlehem, qui de civitate exivit, ita nominavit) remanserunt, ut eos etiam exulare jubeant.

Tertio; quod quidam rusticus concionetur ad S. Michaëlem in Opatovitz, ut prohibeatur.

Quarto; quod notitiam acceperit, quod heri vesperi conventus quidam in curia fuerit, et in illo aliquot centeni homines convenerint; inde miretur, quod hi domini, qui cum ipso venerunt, de hac re nihil sciverint, cum, si necesse foret, et illis notitia daretur, lubentes etiam pro bono hujus civitatis convenirent, sicut alii; petentes sibi notificari, an id actum fuerit, nec ne, ut se sciant, quo dirigant, nam illi dicant omnes, quod juxta suos gratiosos dominos se velint lubentes dirigere. Ad haec Joannes Lucerna et Mathias Kardinal supra nominati responderunt: cum accusationem hanc non praeviderimus, et ipsimet de nobis locuti non fuerimus, sed loco totius multitudinis, quam ipsi nominant, ideoque secundum jura dilationem petimus, et quaecunque locuti sumus, fateri volumus. Tum omnibus exire mandatum fuit. Zýka autem lanio surgens de sede dixit: quaecunque Joannes Opitz locutus hic fuit, omnia mihi nota sunt, et est voluntas etiam haec mea, atque cum sim unus de his territorialibus, exibo cum illis. Persuasus vero, ut maneat, se denuo ad sedem suam collocavit; dicentibus autem senatoribus, quod omnia bene comportabuntur, ille acquiescere noluit, sed de senatu foras ad hanc suam hominum multitudinem exivit, quam ex Teynensi paroecia conquisivit, et conjurans cum illis in atrio paciscitur, ne ab illis deseratur in his, quaecunque locutus fuerit, vel egerit; hi autem omnia promiserunt, nescientes, quid ille in animo suo gerat, atque ita citra spem, ipsum propter officium suum valde aestimantes, non cogitabant, quod alii insidias quasdam minentur. Dum ergo omnes iterum ad locum sessionis vocati fuissent, petivit Zýka, ut doctor Buryan, pro tunc cancellarius Pragensis, etiam advocetur, et dum doctor ille de cancellaria advenisset, allocutus Zýka dominos senatores fuit, anne aliquid super sermonem primum respondere velint? Insinuavit ergo magister Passek intra sedes voluntatem et intentionem aliorum *senatorum*, commemorans dicta Joannis Lucerna et

Mathiae Kardinal; cum secundum jura domini jurati a jure suo recedere nequeant, ideoque rem istam in diem tertiam differant, sed ex qualibet parte in tam magno numero non compareant, sed ex qualibet parte secundum jura, de quibus illis optime constat. Simul notitiam dedit doctor Passek: quod vespertinum congressum attinet, quod dominus consul notitiam det sequentem: ante vesperum ad illum venisse duos cives, significantes, quod Micro-Pragae cives conveniant; tandem cum eadem relatione, quod venerint magister Wenceslaus, vice-scriba, et dominus Joannes, a supremo scriba de regni tabulis, et amicabiliter eadem intimaverint, et admonuerint, ne etiam hic aliquid tale contingat. Dum ergo dominus consul haec ab illis audivisset, quod mox senatum in curiam convocari jusserit, ut hujus ratione inter se consulant, et si necesse foret, civitati provideant. Quod autem alios articulos concernit, (inquit Passek) quos intimavistis, cum exiguus numerus dominorum senatorum adsit, volumus illos alio tempore considerare et illis providere.

CAPUT 17.

Ubi refertur occulta fraus lanionis Zýka, contra bonos et justos, qui dominos senatores in loco senatus cepit et captivavit, quod totum cum ipso intrantibus (quod nempe talem intentionem haberet) ignotum fuit.

Post haec dicta, inquit Zýka: Contra hanc dilationem non loquimur, scimus enim illud secundum jura fieri, nisi alias personas concerneret; hae autem personae sunt altioris dignitatis et citationis, nam unus est Cardinalis, et ille noctu per plateas, et cives currens cui obviavit, dedit signum manu, quo ire debeant, quem illi optime intellexerunt. Alter nomen habet Lucerna, qui multis lucet, qui pariter per cives obambulavit; ideoque hi domini coram vobis haec ipsis referre mandaverunt, quod illos in potestatem suam et carceres Suae Majestatis assumant. Tibi vero doctor Sspik (ita eum allocutus fuit ideo, quod explicans libros Lutheri, ex *latino* in *bohemicum* transferens, scripserit de sacerdotibus papalibus, quod oleo uncti [Sspikowaný] sint) haec dici mandaverunt; cum alibi tuas nequitias et petulantias in effectum deducere non potueris, eas hic terminare et attentare voluisti, quod tibi abundanter probabitur, dum ad rem venerit, et necesse fuerit; quod etiam quondam numerum hominum ad te citaveris, et persuaseris, administratori minatus fueris, et meliorem infamaveris, quam ipsemet sis; ideo primo te officio tuo cancellariatus privamus, quo dignus non fuisti nec es, quapropter etiam tu nequam et malitiose proditor, te in potestatem nostram, et carceres Suae Majestatis Regiae assumimus; (*Buryan* ille doctor fuit status equestris, et secundum an-

tecessores suos cognominatus Sobek de Kornicz; quod autem fuerit sub una specie credens, mihi non videtur, quia transtulit apologiam fratrum in linguam latinam Marchioni Brandeburgiae ostensam). Tandem allocutus senatum fuit: domine consul, haec vobis dici mandaverunt; cum vos invicem heri vesperi in curia convocari jusseritis, et quendam populum armatum in certo numero apud vos habueritis, et quidem his dominis insciis, tunc aliter judicare non possumus, quam quod de nostra vita egeritis, ideoque vobis officium vestrum consulare adimimus, et sigillum, ut deponatis, volumus, atque te hi domini in potestatem suam, et carceres Regiae Majestatis assumunt. Vos autem domine magister Passek, domine affinis, cum primus in senatu sitis, id petimus, ut officium consulatus et sigillum ad vos recipiatis, secundum vos enim nos volumus dirigere. Quod dum finivisset, tum Magister Brykczius notificare caepit; qualis eis notitia data fuerit, quare citati fuerint, et quid contigerit. Ad haec lanio Zýka respondit: ne loquatur, quod nugas illius bene noscant, et veritati congruum non sit, ut Praga minor, civitates majores Pragenses expugnare deberet, aut posset, et quod cum illo contendere ulterius nequeant. Danielem Rauss autem idem allocutus ita fuit: Tibi, domine Rauss, hoc notificare mandatum fuit; cum loricam semper induere volueris, atque his te semper jactes, ideo te in carceres Regiae Majestatis etiam assumunt. Erasmo autem haec dixit: domine Joannes Erasme, te etiam in potestatem et carceres accipimus, nam aeque et tu illis addictus es; nam cum nocte praecedenti id in effectum perducere non potueritis, id enim Deus vobis non admisit, forte alia nocte id perficere, et nos dolose et per insidias vita et bonis privare velletis, ideoque vobis haec non admittimus, et vestram malitiam amplius sustinere nolumus, sed finem in his vobiscum facere intendimus. Reliquis, qui hic non adsunt, etiam quaedam proponenda habemus. Praeterea etiam Zýka dominum Blažek alloquendi causam invenit, haec dicens: Et tu domine Blažek, praeses Suae Majestatis, hac nocte in domo tua notabilem numerum hominum armatorum habuisti, ideo et te in potestatem nostram et carceres Suae Majestatis accipimus. Tandem ultimo magistrum Wenceslauum Danielem ex universitate Pragensi allocutus fuit, dicens: domine magister Wenceslae, Vos non adfuistis, nec audivistis, quae reliquis dicta sunt, haec autem ut repetantur, necesse non est. Cum vero notum sit, vos etiam his erroneis esse addictos, pariter et vos in potestatem nostram et ad carceres Regiae Majestatis addicimus. Et dum magister Wenceslaus exivisset, et audire ipsum non vellent, dixit Zýka: ut vos deberemus altera nocte expectare, non apparet nobis esse securum; nam quod praecedenti nocte perficere non potuistis, sequenti certe

in effectum perduceretis. Itaque supranominati omnes non audit ad carceres superiores in curia ire jussi sunt, Schorff autem ob infirmitatem suam, et Vitus Schipecký, consenatores, qui ultimus propter communitatis res oeconomicas Pragae non adfuit, itaque neuter horum in curiae consilio adfuerunt, adeoque nec incarcerati fuerunt, alias ipsis idem quod aliis contigisset. Facta sunt die suprascripto

Non omittendum hic est pro futura memoria, quod quidcunque ille Zýka lanio egit, et quae his personis locutus est, incarcerans eos, assistentiam a suis habens, cum quibus conjurationem iniit, omnia false, subdole et mendaciter exercuerit, et locutus talia fuerit, quae ipsis incarceratis nec occurrerunt, nec curam de similibus minimam habuerunt; dum enim ad proposita respondere et contradicere voluerunt, neque tunc nec postea auditi sunt legaliter; itaque illis etiam nihil probari potuit, sed fraude et vi illos agressi sunt, ex sola quadam suspicione. Et quamvis Zýka lanio in ipsa captivatione fuse dixerit, quod etiam alii affirmaverunt, inter se dicentes, non esse veritati congruum, ut parva pars Pragam reliquam expugnaret, hic veritati, quod illud nunquam fuerit, cedendum est. Sed crede, quod magnae, subdolae, et omni malitia plenae simulationes occultae fuerint; Micro-Pragenses enim non diu ante hunc tumultum cum multis Pragensibus civibus talem amicitiam et favorem inierunt, in qua a multis annis, nec in alia antecedenter vix fuerant, nempe ut sibi invicem consilio et auxilio adfuissent, et se invicem non derelinquerent in propositis imminentibus. Statim enim deinde saepius quidam de parva parte Pragenses certas personas de senatu, et etiam alias adire caeperunt tam de die, quam tempore nocturno pro consilio, quomodo nempe possent ad actum injustum in certis personis et civibus suis procedere, et initium tumultus facere, sicut etiam post talia obtenta consilia, et conventiones ac conjurationes infideles initium fecerunt in propriis suis senatoribus, intrantes ad consilia eorum, mandantesque ipsis aliquibus vi et potestate propria, ac authoritate, ut de sedibus suis cedant, addentes, quod amplius ab illis regi nolint, neque eos deinceps pro senatoribus agnoscere velint. Sed tunc nihil effecerunt, quia malitiose et audacter rem talem attentaverunt, quae attingit dignitatem regiam. Paulo post deinde in Oujezd insanas dissensiones instituerunt, omnis timoris, pudoris et bonae aestimationis obliti, sicut infra fusius dicetur. Intelligens itaque magister Brykczius supra dictam conjurationem fuisse factam, citari curavit alios senatores tempore vespertino in curiam, sicut occasio haec desiderabat, nesciens quo intentio eorum collimet; nam in jure Pragensi antiquo ex Caesaris juribus extracto continetur, quod tempore necessitatis etiam noctu possint et debeant rectores et superiores communitatis citari

et convenire. Et inde perfectius dictum concludo, quod sicut verum est, quod Micro-Praga Pragensem civitatem reliquam nunquam expugnaverit, ideoque necesse non fuisse, ut senatus tempore hoc in curia conveniat; ita omnino verum est, quod Micro-Pragenses primo cum Oujezdensibus et Hradšinensibus et tandem etiam cum multis Pragensibus, sicut jam dictum fuit, conjuraverint, quod in actu demonstratum fuit, cum paulo post dissensiones ortae sint, nullo impediente, etiam alii his similes, imo et Pragenses, ad haec concitati fuerint, et ita ad hanc confusionem omnes juvarunt. Illud ergo resciens consul Pragensis cum senatoribus, quid illi fere omnes insimul intendant, ex hac intentione, et non alia vesperi in curiam consenatores suos convocari fecit, ut talia initia impediant, et incendium hoc non dilatetur, cui tamen, ob talem conjurationem, cujus dux et causa Zýka fuit, resistere non potuerunt; vero simile enim non fuit, ut curam contra parvo-partenses haberent, si etiam cum Slanensibus, Berounensibus, et arce Pragensi confoederati fuissent, parum illis profuisset et ridiculum appareret, si causae, jam allegatae, non adfuissent, et sicut contra vim nullum est praesidium, ita justitia etiam suum perdit valorem. Et non tantum communitas ignorabat, quod Zýka tali modo conjuraverit; verum etiam illis (qui tunc cum eodem, ad haec omnia persuasi, ad senatum ingressi fuerunt, quorum non parvus fuit numerus) quid agetur, ignotum fuit, prout illi postea fassi fuerunt, ille tamen tandem praesumpsit false loqui, quod quidcunque egit, nihil egerit, sine reliquorum scitu et notitia, postea autem severitate communitatem ad haec coegit, quod casui et actis his consentire debuerint.

CAPUT 18.

In quo notatur, quod post supradictam incarcerationem circa tempus meridiei, populus armatus in curiam accurrerit, in qua tamen confusione et fervore mali nihil actum fuit; nullus enim scivit, quis uni aut alteri adhaereat, solum invicem capiebant et incarcerabant.

His factis paulo post circa meridiem rumor divulgatus fuit, quae acta sint, ubi populus ex omni parte armatus in curiam, et ad forum in magno numero accurrit, quod terribile visu fuit. Mirum tamen erat, quod in hoc fervore, et animorum exarsione inter populum contra invicem nullae caedes, sanguinis profusiones, domorum infestationes exortae fuerint; qui haec bene considerare vult, duplex causa hujus inveniri potest. Prima, cum clare appareat, quod Deus populum ab hoc malo detinuerit et custodiverit, ubi tamen raro fit ut in primo furore talis actus alicujus, et contra invicem congressu, populus malum aliquod non exerceat. Secunda, quia tunc adhuc dubitabant, quis contra quem, aut cum quo esse velit aut debeat.

tium ex utraque parte sibi contrariantium magnus numerus fuit, ubi pater contra filium, frater contra fratrem, et alii amici contra invicem consurgere debuerunt, ut ita commixti nesciverint, quae agere debeant. His diebus primo magis ac magis animi contra invicem exardescebant, et concives suos multos, quosdam in custodias, aliquos in carceres, et alios in alia loca custodiendos tradiderunt et imposuerunt, atque eos ita a societate separaverunt. Hic dici posset (sicut etiam auditur), quod inter se in curia in senatu, priusquam aliquid simile inceptum fuerit, locuti sint; nempe christiani Romani contra partem adversam dicentes: vel nobis, aut vobis hic Pragae manendum est. Et alii dixerunt: rescietis, quid intra breve tempus Pragae continget; atque alii aliter rem varie firmabant, ita quod invicem admonuerint, ut quod de illis sentitur, perficiatur. Cur igitur similes minas audientes, sibi non providerunt, ut in necessitate imminente sibi insidiantibus resistere possint? Cum igitur id non egerint, ipsimet causa sunt, violentias exspectantes.

Huic iterum responderi potest, quod haec magis ex Dei ordinatione quam voluntate hominum facta sint, in honorem et laudem Dei; Deus enim subinde ab hominibus rationem seu intellectum subtrahit ob peccata commissa, ut etiam ea ratione praediti, illa pro voluntate sua uti non possint, et ita his contra illos, alios admittit, ut potestatem suam contra nos exerceant, ut nempe illud his sit pro damnatione futura, quam merentur per suam injustitiam, qui injuste agunt; reliquis vero serviat in spem futurae a Deo remunerationis, propter eorum justitiam et innocentiam, prout multa hujus exempla in antiquo et novo testamento his similia inveniuntur. Et ita nemo miretur, quod illud factum sit, quod fieri debuit inter contraria nempe inter mendacium et veritatem, et inter fidelitatem et falsitatem.

CAPUT 19.

Ubi referuntur literae, quas sine mora Domino suo Regi, et ad alias vicinas regiones, et districtus scripserunt, et quomodo vulnere primo inflicto recurrerint, timentes, quod fundamenta mala pro probatione veritatis haberent et etiam conscientia eos argueret.

Eodem die martis (9. Aug. 1524) in tam repentino in curia congressu senatorum, communitatis seniorum, tribunorum, seniorum, tribuum et aliorum officialium sine mora literas confecerunt, et per districtus ad omnes status regni Bohemiae, imprimis vero regi domino suo, tandem in vicinas regiones miserunt, notificantes casum qui contigit, in hoc sensu et verbis:

Illustrissimis Dominis Dominis, illustribus et generosis Dominis, *Equitibus*, Nobilibus Dominis et cujuscunque dignitatis, et status

hominibus Dominis gratiosis, et amicis nobis charis. Nos consul, senatus, et universa communitas civitatis Pragensis servitia nostra et obsequia offerimus.

(Scitote, quod de his literis communitas notitiam non habuerit, quia nec eadem, nec sequenti die citatio et convocatio communitatis ulla instituta fuit, juxta consuetum alias morem, quia etiam tunc nihil aliud fiebat et observabatur, in hac repentina consurrectione et concitatione unius contra alterum, quam tumultus et incarcerationes. Sed primo deinde alio tempore post missas has litteras, convocantes communitatem has literas eisdem exhibuerunt et inter se confirmarunt).

Credimus quod dominis gratiosis, et vobis rumor delatus fuerit, quales apud nos dissensiones et commotiones ortae sint, de quibus vestris gratiis et vobis notitia quaedam erronea et falsa dari posset, quae in se ipsa ita non subsisteret, quare hae dissensiones factae sint, sic enim a vestris gratiis et a vobis res hae aliter sumerentur, quam contigerint. (Pragenses habentes spem victoriae, sedule invigilabant, ut ad alterum recurrere possint, quamvis in armis pejorem; Pragenses etiam fundamentum malum ad probationem veritatis habentes, conscientia admonebantur, et has literas parabant, solliciti, ne alii informatione sua praeveniant, et alio recurrant, idcirco morari nolebant, intenta sua improbabilia accelerare, ut illa, quae scribunt, apud homines citius radices capiant (sicut etiam factum est), ut etiam faciliorem accessum ad exequendum suum intentum habeant).

Vestris ergo gratiis notificamus, quod quidam apud nos ob causam sacrae christianae fidei (quam annihilare volebant), eidem fidei sacrae, et nobis, insidias struxerint, de quibus interim nos notitiam accepimus, quod nocte praecedenti conjurati talem actum malum efficere voluerint; impedita ergo re illa, mane facto nos congregati Deum in auxilium assumentes, rem talem malam sine sanguinis profusione impedivimus, et fidem christianam divinam ac vitas nostras, a malo et injuria defendentes, pacem in civitate nostra et inter nos procuravimus. Deus etiam omnipotens nobis auxilium suum largiri dignatus fuit, quod tale malum fuerit impeditum. (Pragenses fulminabant in omnes partes, quasi haec, quae scribunt, vera essent, volentes super homines innocentes coelos perfringere, et omnia elementa super eos detrahere, sub nomine, quasi fidem non dico christianam, sed aliquid aliud, sub hypocrisi defenderent, prout latius in sequentibus patebit; ideoque crede, quod hae illorum literae nullum verum et stabile fundamentum habuerint, quia hucusque nullam certam veritatem resciverunt, sed postquam inter homines tales literas distribuissent, primo in veritatem et probationes inquirebant,

sicut infra dicetur: atque quantum malitiae in illis ipsis haerebat, in alios designabant, volentes ut caesus intactum portet. Itaque facillimum illis fuit cives suos vincere, et de eisdem scribere, cum cives de malo non cogitaverint, neque fraus illis inerat, quae omnia lucidius, dum ad rem venerimus, demonstrabuntur. Et sicut Pragenses dicunt, quod malum impediverint, resistendo, quasi aliquis contra umbram se defenderet, in qua nulla realis veritas adest, sed solum similitudo actionis monstratur, tum etiam nullus fuit, qui contradiceret, quia poenas timere debuisset, et expulsionem de civitate, sicut deinde quibusdam id factum fuit, aut incarcerationem, aut alia pejora). Ideoque Vestras gratias, et vos rogamus, si quae alia notitia de hoc tumultu praecessit, aut forte adhuc ad gratias vestras, aut vos perveniret, et aliter insinuaretur, quam nos gratiis Vestris scribimus, ut similibus locum dare non dignemini, neque credatis, quod causa alia hujus esset, quam hoc, quod nos scribimus. Datum Pragae etc. anno 1524, die martis in vigilia sancti Laurentii martyris.

Mirum valde est, quod a principio harum litterarum usque ad finem timor apud Pragenses apparuerit, ne illis in his fides non adhibeatur, nimium de hoc solliciti, ut aliae notitiae scriptae, exceptis suis, eo non deferantur; superfluum enim et inconsuetum est de talibus rebus sollicitari, cum hic ordo servetur a principio omnium rituum humanorum fundatus, quod personis aestimatis, et in honore conservatis omni exceptione majoribus, praesertim ordinibus civitatis, maxime vero in regno Bohemiae de statu civili senatui Pragensi, eorum literis et sigillis sine omni exceptione semper creditum fuerit. Cur ergo haec modo egerunt, de his solliciti? Facile quivis sibi imaginari potest. Postquam ergo tales litteras confectas misissent, tum primo post aliquot dies convocantes communitatem totam, literas has et scriptum eis manifestarunt, famam emittentes ubique, et insidias explicantes, quod isti voluerint senatores captivi, et cum eisdem alii multi cives Pickharti dicti, maritos, uxores et proles interficere. Hoc dum fuisset ad communitatem delatum, valde hac de re conquerebantur, etsi praecedenter inter ipsos magna fuerunt dissidia, multo magis deinde contra invicem exacerbabantur, judicantes vera esse, de quibus rumor invalescebat inter illos.

CAPUT 20.

In quo notatur, quid secum ferat, et in se contineat juramentum senatorum, et sigillum civitatis. Tandem quod Pragenses quosdam clericos, et veros legis divinae doctores in curiam citaverint, et Praga edixerint, et exire jusserint. Item de quodam monacho, qui de monasterio S. Thomae expulsus, concionatus fuit apud S. Crucem, et qui etiam Praga abire jussus fuit.

Ratio innata urget, ut paululum extra viam mei propositi et narrationis deflectam et rei alii insistam, ex causa, ut omni modo ab hominibus variis errores pro futuris temporibus removeantur; simul etiam, ut quivis agnoscens veritatem rectam, facilius et justius omnia in hac controversia perpendere, et injuriam a veritate distinguere et separare possit. Credo notum esse cuilibet, quod res duae fide dignae ex substantia juris penes magistratus civitatum inveniantur; nempe juramentum senatorum, quod continet hanc substantiam et proprietatem, quod personis illis, quae pro officio senatus juramentum in se suscipiunt, plus aliis de communitate hominibus credatur in rebus, quae juramenta eorum attingunt; sigillum autem civitatis continet hoc fundamentum, quod nempe illarum personarum juramenta confirmet in perfecta fidei authoritate. Ideoque dum debite fit, quod personae juratae super juramenta sua aliquid attestentur, atque haec literis et sigillis confirment, tale testimonium ut certum et firmum suscipitur, secundum jura a quolibet homine. Hoc autem tantum locum habet in rebus, quae in illorum consilio, in judiciis, in actibus, et contractibus partium contrariis, et aliis multis rebus contingunt, ad quae judices et mediatores obligantur, ut de his scriptum est in jure municipali Pragensi cap. 36, rubric. 5. De testimoniis juratorum. Et in hoc cursu difficile est, juratos testimonio vincere; hic enim jam adest culmen juris in rebus his duabus fide dignis. Si vero aliquid contingat, sicut in modernis Pragensibus discordiis, ut ipsimet jurati cuidam de communitate agerent partem contrariam, nempe aut actorem, vel reum, tunc praerogativa haec jam ipsis demitur. Quare? quia sibi ipsis testimonium dare, et attestari non possunt, nec personaliter, nec per literas, quod clare demonstratur ab exemplo in tabulis et judiciis regni, ubi quaedam civitas et communitas citati et accusati fuerunt a parte sibi adversa, propter non extraditum hominem sibi appertinentem, quem torqueri curarunt, se opponentes, dicentesque illum esse malefactorem, quod probaverunt per judicem, scribam, et senatores, qui semper in tortura adfuerunt; illud testimonium eos nihil juvit, sed causam perdiderunt, quia sibi ipsis testimonium praebuerunt, qui omnes ab eadem jurisdictione fuerunt. Quod etiam apud Pragenses factum fuit, quod ut pars adversa contra suos concives, incarceratos, et

alios multos in judicio stiterint, potestate in illos utentes, de iisdem male scripserint sub sigillis promulgantes, et accusantes illos, et judices illorum egerint, et ita eos superaverint, volentes obstruere, et impedire omne jus et ordinem, ut nempe illorum juramento et sigillo, quo indebite in tali occasione utebantur, et etiam multitudini de communitate sine debita probatione plus crederetur, quam purae justitiae. Neque solum antequam literas misissent, certitudinem quandam rescire potuissent, et potuerunt, sed nec postea unquam id rectum efficere potuerunt. Et quis non intelliget, quid hac in parte justum aut injustum sit? et quod vis, infidelitas, et conjuratio inter illos dominabantur, contra quos renitentia locum non obtinuit, sed a rebus similibus loco obtento, nulla concordia nec justitia residere potest. Et ideo de talibus indebitis literis scripsi, et sensum illarum clare apposui, quia multi deinde leves homines rem considerarunt dicentes, incongruum esse, ut Pragenses rem incertam scribant, et sigilla sua apprimant, sicut successu temporis cognoscebatur, quid cuprum vel aurum sit.

In crastino ergo, die mercurii S. Laurentii, (10 Aug. 1524) senatus Pragensis cum senioribus communitatis tam numerosi, sicut antea factum denuo convenerunt in curia, et deliberaverunt super casum, qui contigit, et citantes quosdam de clericis et parochis, fratribus, nempe sacerdotem Martinum ex Bethlehem cum aliis non pridem ex urbe decessis, sacerdotes, Wenceslaum Parochum ad S. Gallum, Paulum a S. Michaele, Martinum de Opatowitz, Joannem Stirussi seniorum, et alios complures, atque ex civitate abire jusserunt eos, eadem adhuc die ante occasum solis, cujus nulla alia causa et culpa fuit, quam quod populum fideliter juxta legem Dei docuerint, et honeste vixerint.

Tandem sequenti die Veneris citarunt iterum quendam de eodem numero in curiam, eumque ibi detinuerunt, usque ad diem Exaltationis S. Crucis, atque illa die eum Praga sicut alios praecedentes ante occasum solis abire jusserunt. De hoc monacho crede, illum habuisse dona Dei. Venit ille de regione *Teutonica* missus a senioribus suis ad monasterium Micro-Pragense S. Thomae; hic praedicavit *germanice* sacram scripturam secundum legem divinam fideliter exemplo aliorum fidelium concionatorum (quos his temporibus Pragenses et alii multi, tam Christiani, quam Lutherani vituperarunt) docuit, et scripsit multis temporibus, perducens Germanos et alios Romanos ad notitiam legis divinae et veritatis ejus etiam persuadens ad sumptionem Sacramenti Corporis et Sanguinis sub utraque specie, et demonstravit falsum dogma et doctrinam papalem esse Antichristi, et ejus sequacium, ita quidem, quod priori *et omnibus* monachis in hoc monasterio exosus factus fuerit, qui

tamdiu sollicitati sunt apud principem Carolum regni capitaneum, ut ab eo liberari possent, donec tandem ob persecutionem talem in urbem antiquam pervenisset, ubi territoriales S. Crucis ad fluvium eidem habitationem admiserunt, in qua ecclesia administrabat, et concionabatur germanice, sicut alias commemorans sedis papalis confusionem; Germani et alii varii incolae utriusque sexus Romanae partis in magno numero frequentabant dogma ejus. Tandem tempore paschali anni ejusdem suprascripti in Dominica palmarum, in die Parasceves, et in paschate Germani et alii horrendi quondam adversarii legis divinae in magno et notabili numero accesserunt ad eum, et de manu ejusdem assumpserunt Corpus et Sanguinem Christi Domini sub utraque specie, et ita semper magis et magis veritatem accesserunt, quod admiratione dignum fuerit; atque illud memoria hominum non comprehendit, nec in ullis chronicis invenitur, ut Deus in Bohemia tali tempore simile miraculum per quempiam hominem exhibuisset sicut per istum factum est. Pars Romana assueta est, se festis diebus per papam sacratis jactare, ob quaedam miracula vetularum ficta, multa similia ad risum dicentes et scribentes, quod iste, aut ille hoc aut aliud miraculum fecerit, ubi in antiquo testamento talia miracula per magiam majora facta sunt; verum daemon manet id, quod est, et veritas aeterna, quae Deus est, Deus manet et permanebit in aeternum. Sed per hunc monachum Deus miraculum ostendit, quod fundamentum habet verum ex lege Dei et prima ecclesia a Christo et apostolis proveniente. Itaque sicut in aliis, ita etiam in hoc daemon asseclas suos misit, laicos nempe et clericos, ut impedimenta ponant, eo ducens et persuadens eis, ut illorum caecitati et consuetudinibus turpibus, et non christianis, obstacula non ponant laici et clerici, neque papae, quem valde jam anhelabant aliquid in contrarium fiat, prout hic factum est, et de talibus Romanis Bernardus, unus de doctoribus, in libro suo haec scripsit: multorum (inquit) hominum sacratorum animae in inferno sunt, quorum nos hic in mundo ossa veneramur. Bene enim et certe novit ille bonus vir, magnam diversitatem esse inter homines sanctos juxta legem Dei, et verum sensum ejus, et inter homines papales benedictos. Fuit ille vir suprascriptus certe versans in spe et timore Dei, ac honestus in operibus suis, non desiderans delicias corporales; hoc probavit ejusdem propria persona satis simplex, et deliciis dissimilis, quod odio habuerit mundum et Deo adhaeserit, cui daemon brevi se opposuit ex his causis, modo ante dicto.

CAPUT 21.

In quo refertur, quod Pragenses non habentes causam justam, occidendi incarceratos, nec probationem, quod incarcerati occidere quempiam voluerint, jusserint duos cives suos torqueri. Item; quod Passek, antequam torti fuissent, pro uno ex illis miserit, offerens illi centum sexagenas grossorum, ut super innocentes aliquid edicat, et fateatur. Item; quod Zýka coram Principe mentitus fuerit.

Dum haec ita agerentur, advertentes Pragenses, quod non adeo securi sint, ut justum hoc et verum esset, quod de his captivis et aliis scripserunt et detulerunt, et quod a via ordinis et juris deviaverint, praesertim cum primo agnoverint, quod ordo et consuetudo juris sit, ut certitudo et probatio cujuslibet mali operis ab aliquo perpetrati vel ex mala intentione alicui imputati, juste poenam, vindictam et publicationem hujus mali operis praecedat, illi vero a contrario nullam habentes talis operis evidentiam et sufficientem probationem, quod illi occidere aliquos voluerint, atque ita etiam pro illis supplicio tollendis causam, divulgarint tamen haec per totum regnum, et inter nationes peregrinas, et hujus vindictam petiverint, quasi in hoc certi essent, quod scripserunt. Ideoque aequum esse judicabant, ut tum primo veritatem et certitudinem inquirant; jusserunt ergo torqueri duos concives suos, Joannem Bonusch et Mathiam Hržebenarž, volentes per hoc illos cogere per hos immanes cruciatus, ut edicant de incarceratis et aliis, quod voluerint omnes alios occidere; hac de re notitiam dedit Mathias Hržebenarž pro certa veritate omni tempore credenda, quod antequam carnifici ad manus traditus fuisset, Passek illum ad suam domum duci jusserit, eum allocutus sit, promittens illi centum sexagenas grossorum Bohemicorum dare, solum ideo, ut fateatur et edicat de Joanne Hlawsa, et quibusdam aliis, quod insidias struxerint, ad omnes interficiendos. Cum autem ille renuerit, et in praesentia Dei mentiri noluerit, dixit ei Passek: experieris, quando tibi malum infligetur. His dictis, tradidit eum cum Bonusch carnifici, sperans illud cruciatibus ab eis extorquere, ut fateantur, quod Hlawsa, et Schorff aliique captivi sine exceptione proditores sint, illi autem in Dei praesentia mentiri noluerunt. Hujus autem coactionis supremus inquisitor fuit Joannes Karban senator. Ab his autem aliud rescire non potuerunt, nisi, quod sibi cum Vito Schipecký tunc temporis consenatore aliquod symbolum excogitaverint, audientes de feroci tumultu Micro-Pragensium (qui causam Pragensibus harum discordiarum praebuit), ut se pro possibili provideant, et si qui injuste et petulanter illos aggressi fuerint, se defendere possint. Quod etiam contra invicem consurrexerint, nescientes, quis alteri adhaereat, et personarum *ultra quindecim non* fuerint; Bonusch etiam quod adiverit arcem

Pragensem, sed ex mandato Schipecký. Et quod Passek die Dominica praecedenti, id est ante diem S. Laurentii in territorio S. Galli dixerit, se inventurum tales amicos, qui illa, quae ipsi a parochianis infliguntur, vindicabunt. Sicut et factum est, quod inceperint vindicare, in illa captivatione. Haec fassio eorum in tortura concordabat cum verbis ante torturam editis, quod etiam coram communitate intimaverunt.

In his vero non acquieverunt Pragenses, sed post longius tempus, et dum jam hi omnes Praga proscripti cives de civitate exivissent, ceperunt Pragenses duos vinitores, qui ante tempora servierunt in vinea Nicolai Schorff, eosque incarceraverunt, et tandem carnifici aeque ad torquendum tradiderunt. Quaestionibus ergo subjectos interrogaverunt sicut priores, anne aliquid sciant de minis occisionum, an non aliquid simile audiverint a suo domino Schorff, vel a quodam alio, et cum quali nuntio ab eodem Schorff ad Hlawsa missi fuerint, et similia alia figmenta illis proposuerunt, et de his interrogaverunt, nihil autem pro eorum placito rescire ab illis potuerunt. Detinentes ergo illos in carceribus per aliquod tempus, liberos abire jusserunt. Exinde ergo oblectamentum sumpserunt, quod contra Deum, jus et rectum ordinem fuerat.

Et haec fuit tota probatio et certitudo a Pragensibus per districtus descripta, et communitati publicata, praeter quas alias nunquam habuerunt. Hic itaque reperietur veritas sermonis lanionis Zýka. Cum ergo jam incarcerasset consules supradictos, missus fuit eodem die, aut saltem sequenti die S. Laurentii in arcem Pragensem ad principem Carolum capitaneum cum quibusdam concivibus, ut eidem notitiam det de hoc acerbo tumultu; quo adveniens, sermone suo fraudulento et injusto animum ejusdem emollire quaesivit, inquiens, ne graviter ferat hanc relationem, quod illi captivi cum suis adhaerentibus occidere reliquos omnes voluerint in civitate incolas, parati ad hoc facinus, habentes populum armatum in curia, et aliis domibus in numero non parvo, ad aliquot centenos; et sic ulterius. Haec audiens princeps, miratus est valde, si haec ita sint; quaesivitque ex illo, anne haec probare poterit? Respondit Zýka: quae ore meo audacter profero, princeps gratiosissime, illud non uno, duobus, aut decem, sed quinquaginta etiam testibus probare possum. Princeps audiens ejus tam amplum sermonem, non acceleravit statim ejus tam amplum sermonem, et rem hanc ad correctionem et emendationem perducere, et de re amplius interrogare. Ideoque hic discesserunt.

Itaque crede, quod de his quinquaginta testibus nec unum resciverint, quamvis satis turpiter per afflictiones et torturas eos quaesiverint, adeoque nunquam certum aut probabile aliquod habuerunt.

prout postea invenietur. Haec non ideo loquor, ut ex adulatione rem falsam fuco pingerem, sed quia actus ipse verba approbat, quod vera sint, quae hic scribo. Nam si verum fuisset agnitum, quod occidere reliquos voluerint, nec dignum, nec justum fuisset secundum jus civile (de jure canonico, cum tunc temporis locum Pragae non habuerit, taceo), ut res haec sine vindicta et poena civili transire, et praeteriri potuisset.

Cum igitur nunquam hujus probationem quandam acquirere potuerint, nullum de his captivis amplius torquere potuerunt, sed post tempus aliquod certum liberos dimiserunt, de civitate eos relegantes, ut vero suas falsas literas non supprimant, sequentia sibi finxerunt; quod nempe hoc a rege suo domino expetiverint (ad falsam eorum et improbabilem delationem), ut illos de civitate relegent et abire jubeant, quasi illis perinde gratiam exhibuissent, sine effusione sanguinis. Hoc tamen adhuc addiderunt, quod illis hoc factum fuerit propter sectam eorum Pickharticam, sed sicut unum, ita et alterum probatione caruit, prout infra latius probabitur. Quod autem suprascriptum symbolum aut tesseram attinet, ipse actus probat, quod nulli probationi applicari potuerit, quia quindecim personae Pragae contra tantam copiam hominum nihil effecissent. Secundo si etiam verum fuisset, quod omnes voluerint occidere, prout rumor fuit, tunc debuisset aequaliter suis sicut aliis id fieri, quia populus in hac discordia inter se mixtus fuit cum illis, qui pro Pickhartis habiti fuerunt, et etiam illis, qui hac de re nihil sciverunt, et in quadam (ut ita cum eisdem loquar) unitate fidei christianae fuerunt. Verum in hoc adhuc mirum est, quod multi Pragenses hoc symbolum vel tesseram sibi pro offendiculo sumpserint, rescire tamen non potuerunt conjurationem populi ad talem tesseram necessarii, sine quo tessera subsistit ita sicut corpus sine anima, vel piscina sine aqua. Sed hoc sibi non sumpserunt pro offendiculo, quod conjuratos habuerint in macellis, et in popinis, ac alibi, aliquot centenos homines armatos, et tantundem in curiis. Quod enim malo similius, an hoc, quod culex equum consumere voluerit, an illud, quod centum lupi deplumaverint unum anserem. Dum ergo Pragenses vidissent, quod cum eorum intentione nihil concordare velit et nullam veritatem rescire possint, convenerunt unanimiter, ut rem administratori Gallo, ejusque clero committant, qui rem et intentionem supradictam ubique divulgent, et nihil reticeant, qui etiam nullo tempore id exequi neglexerunt, sed omni tempore in ecclesiis et concionibus publice et audacter dixerunt, et confirmaverunt id audiente populo, exinde animos partis unius contra alteram concitabant, dicentes, quod Pickhartae voluerint universim omnes trucidare, addentes, voluisse etiam mulieribus ubera abscindere, et

ob hunc actum in effectum perducendum, quod saepe dicti captivi suos adjutores aluerint.

Hic in veritate dici posset, quod apud multas leves femellas plus verecundiae inveniatur, quam apud talem clerum, qui venenum suum lege Dei obtegere ausus fuit; certe daemon id eos docuit, qui ita subdole Dominum suum allocutus fuit. Dum ergo nec perinde veritas Pragensium adhuc substitisset, converterunt ferocem animum suum ad exquirendos Pickhartas, carceribus, et aliis afflictionibus eos corrigendo, quod etiam perfecerunt unus contra alterum, dum contra invicem ab aliquot annis odium aliquod foverunt, quando nempe juste unus alteri debitum aliquod tenebatur, vel ob quamcunque aliam levem et temerariam causam, et si a creditore suo de hoc debito monitus fuerat, volens, ut debitum illud retinere possit, indicium dedit aliis, illum Pickhartam esse (sicut venator canibus super leporem indicium vel signum dat) et Bethlehem aliasque ecclesias Pickharticas frequentasse, accusavitque illum subdole in absentia illius, nempe partis adversae (fuerit ille accusator qualiscunque in actibus suis) et in carceres eum perduci procuravit, et quidam per territorias conscripserunt literas dolosas et insidiis plenas, in quibus false attestabantur, easque consuli, vel in consistorium, vel alio porrigebant, quod directores pro certa veritate assumpserunt, et ita discordias paraverunt, tamdiu, quod deinde ipsimet jam pertaesi fuerint. Oblectamentum hoc illorum tamdiu duravit, usque dum unum socium de opificio cultrariorum penes numellam virgari jussissent, et ex civitate educi, ob nullam aliam causam, quam quod apud ipsum invenerint scriptum quoddam de sacramento altaris, juxta legem Dei, a quibusdam sacerdotibus Pragensibus tunc confectum contra expositionem monstrantiae, quod incipit: Multi venerantes expositionem corporis Christi etc. Mira res est, quod Pragenses haurientem tam turpiter puniverint et potilatorem in pace reliquerint; nam clericos illos, qui scriptum hoc ediderunt, in pace e civitate dimiserunt, typographus etiam, qui hoc scriptum Pragae impressit, et ille, qui multis hominibus vendidit, nullam adversitatem senserunt, sed cultrarius ille haec omnia exsolvere et sustinere debuit, flexisque genibus gratias egit Deo, quod ei hoc donum tribuerit, ut pro ejusdem vera lege aliquid pati potuerit. Noluit diabolo cedere, dicens, se plus propter peccata sua promeritum fuisse.

CAPUT 22.

Ubi narratur infelix casus, dum quidam pictor propter fidem incarceratus, et tandem cum Joanne Kalenecz virgis caesus ex urbe eductus fuit.

Tandem paulo post sutori cuidam idem fecerunt, et stigma in faciem eidem inusserunt ob falsum rumorem, quod proles suas ipsemet baptisaverit. Post aliquod iterum tempus circa festa natalitia

accidit socio artis pictoriae Germano, qui in ecclesia sanctae Barbarae apud S. Franciscum in ipso festo fuerat (4. Oct. 1524), ubi quidam monachus fabulas de sancta Barbara exposuit, et dum post hanc dictionem suam ambitum intrasset, dixit illi pictor, ut fabulas similes omittat, sed potius scripturam sacram populo explicet. Monachus vero ille exemplum malum praebuit, verbis acerbis eum excepit, populus autem audiens haec cepit pictorem, nomine Ludovicum, et illum carceri imposuit. Tandem brevi quadam die ex carceribus eduxerunt quendam Joannem Kalenecz cultrarium, a quo fratres quidam fidei, parva portio dictae, fundamenta susceperunt, et habent, qui, ut dicitur, ideo incarceratus fuit, quod domi suae, sibi ipsi et familiae suae sacramentum Corporis et Sanguinis Christi a se consecratum porrexerit, ubi cum eodem pictorem illum etiam ad numellam eduxerunt, ille Kalenecz virgatus fuit, et stigmate inusto in facie, una cum pictore ex civitate educti fuerunt.

Kalenecz, dum jam extra civitatem fuisset, admonitionem et concionem ferventem ad populum circumstantem fecit, cui populus pecuniam magnam elargitus fuit, quam ille statim in eo loco pauperibus elargitus fuit ac distribuit, tandem cum illo pictore discessit. Ita Pragenses cum doctoribus et prophetis suis populum Pragensem ad fidem christianam duxerunt, nempe per carnificem, apparitorem, per carceres, et alias varias persecutiones sine debito et ordinato examine et justo judicio; ita enim tunc quibusdam dixerunt, quod tunc jus viribus destitutum sit, sic etiam justitia, inde sibi ipsis injuriam attrahentes.

Festus possessor regionis judaicae successor Caesaris dicebat Judaeis in Jerusalem, utpote insidiariis et falsis accusatoribus S. Pauli, haec verba: quod consuetudo apud Romanos non sit, ut contemnant hominem et condemnent, antequam ille, qui accusatur, praesentes habeat accusatores, et antequam locus illi defensionis et culpae absolutionis assignetur.

Nota: quod gentiles non attenderint personas, nec vim juris diminuerint, sed sicut respectu suorum, ita et alienorum justitiam administraverint.

CAPUT 23.

Ubi notatur, quod lemures nocturni, quasi homines armati obambulantes judici Burzik se monstraverint; et quod baccalaureus ab Albo Leone apud regem egerit, ut Pickhartae expellantur, et dum redivisset, nuntium attulit.

His iterum temporibus terror varius illos invasit, ut nec sciverint, quae agere debeant. Argumentum hujus fuit, quod quodam tempore Mathaeus Burzik, judex Neo-Pragensis, vesperi post solis occasum penes curiam Neo-Pragensem stiterit, ubi ab eodem visi sunt cir-

citer viginti famuli armati curiam transeuntes; hos dum vidisset, eos a longe cum quibusdam civibus secutus fuit, attendens, quo ire velint, judicabat enim illos esse ab aliquo conductos, et quamvis milites in curia habuerit, non ausus tamen fuit vociferari, ut resciat, qui sint et unde venerint; (potuisset omnia rescire cum tali copia militum, quae adfuerat). Dum ergo judex jamdiu illos insecutus fuisset, disparuerunt omnes, ut non sciverit, quo devenerint. Quod tandem judex in curia urbis Antiquae coram magno populi numero, et civium praesentia, qui in hoc congressu adfuerunt, pro certa veritate narravit, una cum istis, qui huic visioni adfuerunt. Alii etiam retulerunt, se quosdam stipendiarios noctu ambulantes vidisse, ac illis obviasse, hoc firmaverunt, nescientes, qui sint. Alii iterum dixerunt, se apud Krcz pagum collocatum vidisse populum numerosum ad quinque millia in auxilium Pickhartarum; alii etiam in Slup copias vidisse dixerunt. Et sic alii varios terrores, qui Pragae multis quasi in somno apparuerunt, pro certa veritate indicarunt; quae omnia ob majus ludibrium omittam vitandum, nam sola imaginatio causabat certitudinem in mentibus hominum; talem enim generositatem his temporibus monstrabant, quod umbram propriam timuerint, et de quo illis quidam in ludibrium et afflictionem notitiam quamdam dederunt, illud firmiter crediderunt, judicantes, quod ex omni parte hostes contra se veniant, et ex his talis in illis fuit terror, ut, quid sint, non sciverint. Saepius etiam hoc, et aliis annis proclamabant per civitatem de die et nocte, mandantes, ut ad arma parati sint, et mandato edito apud curiam sistant. Cur autem talis timor illis inhaeserit, causa haec est; quia communiter terror invadit illum, qui malae conscientiae est, adeoque propria conscientia illos remordebat, quia fuerunt causa mali principii, aggredientes injuste suos concives nihil eisdem probando, et qualibus insidiis, in quibus homines illarum inscii, nec opere, neque consilio juvare invicem potuerunt, donec vis adfuisset. Quapropter conscientia talis jam dicta Pragensium quietem acquirere non potuit, sed plena malitia et injustitia effervescebat in illis sine intermissione, ita quod illis continuo apparuerit, se habere ex omni parte inimicos, ubi tamen nihil reale fuit. Pro his omnibus aptum est dictum et sententia Ciceronis in libris de officiis, ubi dicitur: qui timentur ab hominibus, etiam illi e contra illos timere debent; ideoque statim a principio hujus tumultus impleverunt ambas curias, nempe Antiquae et Novae civitatis militibus stipendiariis in magno numero in parte tam superiori, quam inferiori eos collocantes; praeterea qualibet nocte vigilias in plateis constituerunt, quasi obsidio civitatis foret, timentes follem inflatum in grande damnum communitatis hujus. Dum itaque ex uno oblectamento (scilicet) in aliud ruissent, ex quadam licentia regia, quam se dicebant habere ob eorum

literas improbabiles, saltum, quem inceperunt, aequaliter continuarunt, usque dum eo res devenisset, quod ante diem S. Wenceslai anni 1524, quendam Wenceslaum baccalaureum ab Albo Leone Budam ad regem personaliter ablegaverint, ut ibidem coram rege agat, ut nempe rex ad informationem hanc eorum injustam, propositum, quod jam diu animo gerunt, confirmet, et concives suos, quos Pickhartas nominarunt, saltem ex civitate amovere possent, non habentes tamen ad eos justas et condignas causas. Illo etiam tempore princeps Carolus capitaneus, et quidam domini Bohemi etiam eo advenerunt, ibidemque fere usque ad festivitatem omnium Sanctorum permanserunt. Misso hoc nuntio Pragenses semper magis ac magis voluntatem suam exercuerunt, et ad informationem falsam illi baccalaureo ab eis commissam a rege Domino suo petitum eorum obtinuerunt, cum auxilio et intercessione quorundam suorum amicorum, maxime autem episcopi Ostregomensis cancellarii Hungariae, qui, si obligationi suae voluit satisfacere, debuit etiam simul suffulcire sedem papalem, ne corruat. Ideoque et effecerunt, quod tunc voluerunt; quia nullus erat, qui contradiceret, et hoc ideo, quia post informationem saepe dictam, a Pragensibus regi traditam, talis fervor apud dictum regem aderat contra sanguinem innocentem, quod accessus alterius partis ob instigationes et accusationes nimias impeditus fuerit, et nullus ausus fuerit, quocunque demum modo apud regem dominum suum pro parte sua agere, quamvis literas varias ex Bohemia miserint, nihil tamen proficere potuerunt, sed praeteriti in eorum malum fuerunt.

Dum autem baccalaureus circa diem omnium Sanctorum redivisset, tunc communitas Pragensis die lunae post festum omnium Sanctorum fuit citata, non modo antiquitus consueto, ut omnes pauperes et divites conveniant, sed selegerunt eos, sicut pyra, quis venire, aut non venire debeat. Multi, valde christiani, boni, pacifici, vitae bonae, aestimati et prudentes studio praeteriti fuerunt, quos suspectos omnes in falso errore habuerunt, domi reliquerunt, sicut etiam jam saepius in communitatis conventibus praecedentibus egerunt; nam hoc jam consuetum fuit, quicunque ab alio etiam sine probatione sufficienti accusatus fuit, quod Pickharta sit, jam reus esse debuit.

Sed crede, quod nec conjuratos omnes rescire potuerint, quia inveniebantur personae inter senatores et alios officio praeditos, imo multos cives et notabiliores hujus civitatis, qui aeque, sicut alii, apud clericos tales egressos esse solebant, quos tamen in pace reliquerunt, quia alias pauci Pragae mansissent, qui in hac parte rei inventi fuissent. Dum ergo ita illi boni selecti incolae in communitate et curia convenerunt, tunc ille baccalaureus, in logica, amphibo-

logiis, in fabulis, figmentis, audacibus doctrinis bene edoctus, nuntium, quod ex Hungaria attulit, intimavit, literasque a rege protulit, et ita fremitus Pragensis altius pedibus institit. Atque eodem die sacerdotem Jacobum, sacerdotem Wenceslaum Schidlo, et magistrum Mathiam Korambus, qui plus quam uno anno exulare jussi sunt, iterum susceperunt. In hoc congressu etiam novi articuli conscripti, et nomine totius communitatis suscepti, confirmati et stabiliti fuerunt, ac inscripti, qui ita sonant; prout et deinde regi ad Hungariam eos miserunt, in his verbis:

CAPUT 24.

Quo notantur articuli a tota communitate electi, et acceptati, ut pro futuris temporibus serventur, et sunt viginti duo.

In nomine Dei. Amen. Nos consul et senatus, judices minores, seniores communitatis, et tota communitas Pragensis, notum facimus hoc nostro scripto, et recognoscimus pro nobis et nostris successoribus omnibus, et singulis universim, ubi scriptum hoc confectum et civitatis nostrae libris inscriptum legetur, videbitur, aut legi audietur; quod advertentes, quomodo unio et concordia juris, quae nobis Deus omnipotens de gratia sua largiri dignatus est, nobis et successoribus nostris sit et esse possit honorifica, utilis et fructuosa, advertimus etiam, quod unio vocis praeprimis ad haec necessaria sit, prout unio civitatis et juris firmant: qua propter nos suprascripti consul et senatus, judices inferiores et tota communitas civitatis Pragensis in hoc consensimus, ut articulos mox subscriptos inviolate conservemus nunc et futuris temporibus.

Item primo; laus et honor Deo omnipotenti sine omni impedimento detur, more hoc, prout a christianis per universum orbem terrarum tribuitur, nempe ut Sancta Trinitas honoretur, coetus coelestis a nobis laudetur secundum gratiam nobis a Deo datam, et juxta merita, ut adjuvante Dei gratia eo pervenire possimus.

Item; ut incolae omnes, et cives civitatis nostrae praesentes et futuri inter se non acceptent homines, et quidem nec unum mortalium, qui participationem sanctae christianae ecclesiae universalis non servaret, et eos, qui in ecclesia sancta triumpharunt, sequi, et eorum solemnitates commemorari nollet, sicut christiani *primi* egerunt; ut omnes omnia christianitatis sacramenta a Christo Domino instituta, et in sancta christiana ecclesia ab omnibus fidelibus acceptata servemus, et in illis a quocunque nullo modo nos sinamus immutari, sive a laicis aut clericis. Omnes ritus christianos in ecclesia sancta consuetos, qui legi divinae non adversantur, ut honesti servemus, sicut antecessores nostri in hac urbe conservaverunt, ua-

que ad tempora multa elapsa, nihil in his addentes, nec imminuentes, praesertim quod attinet missam et officia divina, ac sacram communionem corporis et sanguinis Christi, pro senibus, junioribus et infantibus sub utraque specie, sicut a Deo omnipotente institutum fuit; a nostris praedecessoribus servatum, juxta legem Dei approbatum et sanguine martyrum confirmatum fuit.

Item; ut parochos et sacerdotes hos eligamus, et tales ab administratore et consistorio expetamus, qui virtuose et exemplariter viventes, nos aequaliter et unanimiter doceant et inducant ad servandam fidem sanctam christianam, et ritus institutos, qui legi Dei non adversantur.

Item; pro conservanda inter nos concordia, pace, amore et christianitatis gratia, ut non admittamus inter nos accedere plures, sicut nunc contingit, laicos et clericos, qui aliena dogmata assumerent et servarent, atqui in his se stabilirent, praeter antiqua sanctorum doctorum, tam graecorum quam latinorum ab universali sancta christiana ecclesia suscepta; ac praeter praedicationem nostrorum antiquorum Bohemorum, qui imprimis in lege Dei, et tandem in his sanctis doctoribus fundamenta sua absque erroribus et alienis inventionibus habuerunt, ac praedecessores nostros, et nos in veritate Christi conservarunt, et in unanimi fide, et honestis moribus, ac tranquilla pace (?) retinuerunt.

Item in hoc consensimus, et in futurum servare promisimus, quod conventicula particularia, quaecunque in urbe nostra, publice vel occulte instituenda admittere nolimus, prout illa Sua Majestas Regia pridem, et nunc de novo interdicere dignata est; insuper prohibemus omnes praedicationes laicorum, et divinorum administrationes, quod etiam prohibemus clericis, qui talia praeter antiquam consuetudinem agere vellent.

Item consensimus et volumus, ut omnes laici, qui inter nos habitare et jure civili frui, ac se alere cupiunt, tempore suo satagant, ut corpus et sanguinem Christi Domini sumant, et fidem coram rectoribus suis profiteantur, sicut alias consuetum fuit, nullus etiam fidem suam occultet, sed publice coram parocho profiteatur.

Item; volumus, ne peccata mortalia et publica tolerentur; dies Dominicus, et festa alia antiquitus conservata, et in lege Dei fundata observentur, sicut decet, absque contemptu; qui autem illud petulanter transgressi fuerint, puniantur, juxta agnitionem fidei suae, ne exprob.ationes a sectariis hujus causa habeamus.

Item; dies Veneris, et alii dies jejunii, ut vigiliae, dies quatuor temporum, dies Sabbathi, adventus, et quadraginta dies ante Pascha, dies rogationum temperanter observentur sine esu carnium, sicut in hoc regno, et civitate hac ab antiquis temporibus servatum fuit, et

quicunque id transgressus fuerit, et in his deprehensus, quod temerarie id egerit, puniatur poena antiquitus statuta.

Item: quicunque hic habitare, et cives ac incolae in opificiis suis esse voluerint, testimonia vitae suae, et parentum suorum talia adferant, quod a parentibus per sacerdotes rectos et non Pickharticos copulatis, bene meritis, progeniti, et in infantia sua a sacerdotibus nostris baptisati sint, sicut ab antiquo consuetum fuit.

Item; convenimus, si quos cujuscunque sexus resciverimus, quod a Pickhartis rebaptisati sint, talibus stigma inuratur, et ex civitate educantur.

Item; quicunque reperti fuerint, et testimoniis victi, vel inter nos, aut peregrina familia, nati de viris et mulieribus, qui a sacerdotibus nostri ritus et fidei copulati non sunt, tales ut in opificiis non tolerentur et pro liberis filiis non agnoscantur, cum a conjugibus juxta morem honestum ecclesiae sanctae copulatis non procedant, neque, quomodo baptisati sint, sciatur, et familia peregrina nec hic, neque alibi sustineatur.

CAPUT 25.

Ubi finis articulorum ponitur.

Item; tractatus, aut libri, omnes erronei et haeretici in civitate nostra non vendantur, sub amissione vitae, et bonorum, aut ex urbe relegatione, ac horum librorum combustione. Sed si quis quosdam libros novos, a novis authoribus editos attulerit, tales priusquam venales exponat, jurisdictioni ecclesiasticae tradat, et si illa jurisdictio agnoverit, nihil inveniri in illis, quo homines inficiantur et pervertantur, prius domino consuli et senatui notificetur, quod tales libri vendi possint, tandem cum licentia domini consulis et senatus ille vendere poterit, qui illos attulerit.

Item; quod blasphemias contra corpus et sanguinem Domini concernit, vel contra alia sacramenta christiana, quibus utimur externis signis, ad confirmandam internam fidem, decrevimus, ne ulli quid simile admittatur, et qui in illis deprehensi fuerint, et illis probari potuerit, sint possessionati, vel non sint, omnes puniantur, et in communitate non tolerentur, sed ex civitate pellantur.

Item; quicunque filiam parentum, a sacerdote non juxta ritum ordinato copulatorum, matrimonio sibi junxerit, vel mulieri illorum turbae se accociaverit, ut illum pro cive et incola non assumamus, nec in urbe patiamur, ita etiam foemina, quae viro nupserit de turba Pickhartica, etiam in urbe non toleretur, sed ambo e civitate amoveantur.

Item in hoc omnes unanimiter convenimus, ut quicunque Pickhartae facti sunt, virilis aut foeminei sexus, nolumus, ut inter nos

habitent, sed de civitate recedant, et nunquam amplius suscipiantur.

Item; in hoc etiam unanimiter consentimus: cum Sua Majestas Regia dominus noster gratiosissimus dignatus sit nobis promittere, quod nos omnes in fide, ritibus, laudabili consuetudine et jure conservare velit, quod etiam nos erga Suam Majestatem regiam, utpote haereditarium dominum nostrum gratiosissimum, fideliter et sincere gerere velimus, id juxta alios status observantes, ut quicunque vellet aut vellent Suae Majestati Regiae nocere vel aggredi in persona, aut bonis, quod Suam Regiam Majestatem, pro possibilitate nostra tueri et defendere velimus, et ita nos gerere, sicut fideles subditos decet, sperantes e contra, quod Sua Regia Majestas nos contra infideles et erroneos homines aeque defendere, et non deserere dignabitur, et nos utpote rex christianus in similibus adjuvare.

Item; volumus et consentimus, si quid nobis quibuscunque clericis et saecularibus, divitibus vel pauperibus ob nostrum propositum, quo confusionem et diversitatem fidei impedivimus, malum imminere deberet, quod nos invicem deserere nolimus, sed consilio et auxilio adjuvare promittimus.

Item; quicunque a nobis antea recesserunt, civitatem et nos spernentes, neque amplius ad nos redeuntes, erga illos nos ita gerere volumus, ut eos relinquamus, neque amplius acceptemus.

Item; dum senatus renovari debuerit, unanimiter conclusimus, ut hujus causa nulli particulares conventus habeantur, et non amplius agatur et décernatur, qui ad electionem venire debeant, nec ne, sed prout ordinatio Suae Majestatis regiae, piae memoriae exhibet, postquam communitas convenerit, tunc agatur; nam si occulte in particulari haec res agi deberet, laederetur voluntas Suae Majestatis, quod diligenter observandum est, ne admisceatur illud, quod non decet.

Item; quas senatus personas annotaverit, hae maneant, nec quisquam alios adscribat sine scitu et voluntate totius senatus. Qui vero statuto nostro contravenerit et ipsi probatum fuerit, pro proditore habeatur, et de communitate tollatur.

Item; dum eligentes eliguntur, sint personae tales, quae in erroribus suspecti non sunt, sed bonae famae et conditionis existant.

Item; quicunque jus civile assumere vult, articulos, de quibus inter nos convenimus, a primo usque ad ultimum servare debet, illosque tueri, et qui inventus fuerit, quod ore profiteatur, opere autem aliter agat, et illud, de quo conclusimus, ludibrio haberet, vel amplius loqueretur, prout jam dictum est, nempe: credat, qui vult, et quomodocunque vult; aut cum Pickhartis conventicula haberet, sicut aliqui etiam domos emebant: talis statim ut ex urbe recedat.

Item omni anno in renovatione senatus haec nostra ordinatio

legatur, et si quis aliquid omittere vellet, aut immutari et aliud poni, id nulli admittatur, nullus enim bonae mentis hac astutia utetur, ut nos ab unanimitate abduceret, nisi forte qui se vindicare vellet ob nostrum propositum.

Item; quicunque relegati sunt de minori urbe Pragensi, et de Augezd, et illos in antiqua civitate quidam receperunt, talibus mandetur, si adsunt, ut intra triduum recedant; si autem, qui eos recepit, id facere renuerit, idem ipse una cum talibus relegatis de urbe exeat, et si tales, qui illos receperunt, sint ejusdem conditionis cum receptis, quod se de fide jactent, boni autem nihil agant, tales aeque abire cogantur.

Item communitas major in hoc assensit, ac domino consuli totique senatui mandavit, ut civitatis communitatem integram ad haec citent, ut nempe quilibet personaliter data manu profiteatur talem ad supra dicta consensum, illaque omnia exequi promittat, et qui promiserit, ille sub hoc consensu subscribatur. Actum in communitate, ut supra.

Hi sunt illi praeclari articuli a Pragensibus conclusi, quibus obligationem civium adstrinxerunt, ad quae se tam intense obligaverunt, ut postmodum rex Ferdinandus coactus fuerit, illos vi eripere et annihilare. De quo agetur libro quarto, cap. 27. quos aequum est, vel laudare, aut vituperare, juxta naturam cujuslibet hominis, cui quis proclivis est.

CAPUT 26.

In quo agitur, quomodo Pragenses post conclusum horum articulorum cum civibus suis egerint, dum bonos et pacificos homines afflixerunt, ita quod unus alteri libere loqui non sit ausus.

Dum se itaque cum communitate conjunxissent, et sibi illam obligatam reddidissent, illud actu hoc confirmaverunt, quod paulo post a consule et senatoribus incipiendo, usque ad omnes cives stipulata manu consuli invicem totius communitatis, secundum consuetudinem hos articulos tueri et defendere promiserint, et id factum hoc modo, quasi de novo jus civile assumerent, sed solum hoc factum est illis, qui in citatione communitatis antedicta separati fuerunt ab his, quos suspectos in secta Pickhartica habuerunt, et ad conventus communitatis vocari non solebant, sicut antea dictum fuit. Quid vero ulterius cum talibus suspectis factum fuerit et quo illos verterint, in libro secundo recensebo. Hic solummodo annotabitur, quod post tale conclusum articulorum severius cum illis egerint, ob exequendam suam malam intentionem. Afflictionibus enim variis cives et amicos suos caros, et homines innocentes oneraverunt, judicantes se ita Deo servire, atque decreverunt, ut

nulli taliter suspecto et quasi excommunicato loquantur, nec commercium quoddam habeant, nec aspectum praebeant, aut cum illis amicabiliter conveniant (exceptis popinis et domibus inhonestis), et si duo tresve in plateis convenerunt, jam exploratorem juxta se habuerunt, et statim pars adversa illos sibi digitis indicavit et irrisit, atque illi exploratores eos in curia detulerunt, sine debita accusatione, et absque praesentia partis alterius, dicentes, jam rursus Pickhartas convenisse, et tunc a senatu citati, male tractati sunt. Mirum autem est, in tali perverso cursu, quod in se ipsis hoc advertere noluerint, dum multi eorum in popinis convenissent, ante et post exortum tumultum, ibique injusta sua consilia tractassent, et contra suos concives inter se cum Micro-Pragensibus civibus unanimiter conjurassent, hoc tamen illis nemo exprobravit, et ex hac conjuratione dissidia oriebantur, excursus contra invicem causantes. Hi vero animo bono et sincero processerunt, secundum naturalem inclinationem omnium animalium, ac subinde unus cum altero juxta communionem civilem, amicus cum amico, civis cum cive, socius cum socio ex consuetudine in locis honestis convenerunt, publice simul colloquentes, ex quo nihil mali exortum fuit, sicut a parte eis contraria, atque ita quod de parte adversa dicebatur, quod contra se convenerint, illud ipsis imputabant, ex falsa et injusta suspicione ut nempe laesus illaesum portet. Itaque eos semper arguerunt, quasi per conventum eorum pacificum mala quaedam orirentur, quae omnia postea in parte adversa apparebant, quod non solum male de illis senserint, sed et fraudulentas intentiones in actum malum perduxerint. Ab illo tempore, quando duo tales boni invicem obviaverunt, non ausi fuerunt sistentes colloqui, sed luctuose invicem intuendo transire debuerunt. Tales et alias ineptias Pragenses causaverunt, quorum non est numerus. Dum nempe illi homines ex omni parte in angustiis et contemptu fuerunt constituti, nam etsi voluissent, ut alias inter se communiter et amicabiliter agere, tunc alii aversabantur, et quasi angues fugiebant. Et si soli inter se de re quadam pacifice colloqui voluerunt, mox suspicionem malam incurrerunt; itaque eis omnia praecludebantur, quocunque enim se verterunt, ubique angustiae eos insequebantur, quod valde intolerabile fuit, et nulli hominum (exceptis mortuis, qui hominibus vivis non egent) solatio esse potuit. In judiciis domesticis aeque factum ita fuit, dum eos judices nimium oppresserunt, super alios, non administrantes eis secundum jura justitiam, et adjuvantes eos contra partem adversam; quamvis itaque littus attigissent, in periculo naufragii tamen permanserunt. Dum Henricus parochus ad S. Egidium quodam tempore hujus anni circa diem S. Galli, die dominica praedicasset, atque in illa concione Dominum Deum pro incarceratis de

senatu et aliis ibidem detentis rogavisset, ut illos iu eorum angustiis et desolationibus consolari dignaretur; mox desuper die lunae in crastinum eundem in curiam citarunt, abinde ob haec dicta jusserunt eum tradi administratori in carceres; administrator vero eundem servavit per aliquot dies in cubiculo parochiae Teynensis, et tandem eundem dimisit.

CAPUT 27.

Ubi notatur, quod quaedam mulier petiverit a parocho S. Nicolai, ut post in concione oret et orari jubeat ad Deum omnipotentem pro captivis; et perinde angustias passa fuerit. Item de bono (scilicet) christiano, et Pickharta, qui coram judice contenderunt. Item quomodo Pragenses, et parvo-Partenses, cives suos afflixerint.

Quaedam mulier uxor pistoris Dymkova dicta accessit suum parochum ecclesiae S. Nicolai, ab illoque petivit, ut in concione proxima instituat preces ad Deum omnipotentem pro illis in carcere detentis, ut Deus illos exaudire et adjuvare dignaretur. Parochus autem audiens illam, accessit administratorem, eumque consuluit hac in causa, timens, ne sibi fiat illud, quod Henrico sacerdoti contigit. Abinde res haec devenit inter Pragenses ad curiam, qui eam hac ex causa citari jusserunt, et tandem incarcerari, in quo carcere illam per aliquot dies reliquerunt.

Dum subinde quendam malefactorem ob ejus mala acta lata sententia ad mortem educunt, tunc pro tali publice Deum exorant; hi autem pro talibus incarceratis non condemnatis, nec certe quomodocunque in malo deprehensis, non admiserunt minimam mentionem facere, cum tamen hoc sit opus misericordiae et christianitatis, ut unus pro altero apud Deum intercedat. Item dum illi captivi in curia, et inferiori carcere detenti saepius cantus bonos christianos pro consolatione sua decantarent, nempe: Christe, qui lux et dies es etc. aut: Miserere nostrum Domine etc. et alios bohemicos et latinos cantus, quos in ecclesiis ab antiquis temporibus cantare consuevimus; alii etiam per admonitiones pias christianas invicem in fide confirmabant: tum senatus illis stricte inhibuit, ut ab his omnibus cessent, si vero haec relinquere noluerint, quod illis alii carceres procurabuntur, cum hos cantus quibusdam audire grave sit, et multi contra haec loquantur, dicentes, posse aliquid mali in communitate oriri; hoc captivi audientes, omnia omittere debuerunt.

Nunc adverte casum, quem pro opere christiano tunc Pragenses habuerunt, et inter has discordias contigit. Dum nempe certo die in quadam platea duo cives, romano-christianus et alter pro Pickharta habitus, invicem obviantes ob rem aliquam contendebant, judex casu transiens haec audivit. Christianus videns judicem, dixit: Do-

mine judex, hic Pickharta mecum contendit. Alter, suspectus nempe, hoc audiens, respondit: mentiris, vade tuis viis, mentiris, quod Pickharta ego sim. Judex haec audiens, risit ac dixit suspecto: Jam nunc intelligo, bone vir, te bonum christianum esse, vade domum, et serva pacem, et ita ab invicem recesserunt. Certe si ille suspectus fidem suam non fuisset professus, etiam ex civitate pulsus fuisset, aut saltem incarceratus, et ita sicut alii afflictus fuisset, quorum hominum magna copia fuit, qui aliter rabiei tali resistere non potuerunt, nisi lingua et loquelis mordacibus se opponerent. Clerici autem quidam cum administratore, audientes subinde per plateas talia convitia, riserunt, et inter se haec collaudantes dixerunt, id non esse Pickhartorum, et non esse necessarias admonitiones in ecclesiis, hos enim esse bonos christianos.

Ideoque sicut Micro-Pragenses felix initium suae rabiei more pessimorum animalium fecerunt de aliena pharetra sagittas tollentes, ita Pragenses ab illis cxempla mala sumpserunt, et talibus jucunditatibus usi fuerunt, prout (daemoni) et sequacibus ejus placuit; illi vero prius id praesumere non ausi fuerunt, nisi viderint, hujus apud Micro-Pragenses audaces, impudentes, et omni aestimatione vacuos successum. Nam facile est stulto fraenum laxare, ut alii juxta hunc stultitias tractare possint. Si Micro-Pragenses a quibusdam de statu baronum et equitum instructi non fuissent, non est credibile, quod auderent aut scirent res similes tentare, quae ab initio praesumere ausi fuerunt, currentes, ut rabidi (nam non aliter decet de talibus loqui) per Augezd et Micro-Pragam armati, in domos multas pulsantes et in alios omen Pickharticum false et dolose praetexentes, cursus et actus suos turpes perinde palliantes.

Tandem altera die Pragenses, ut dictum fuit, ob quod cum illis commercium habuerunt, illud perfecerunt, ubi Micro-Pragenses iterum ab his exemplum sumpserunt pro variis afflictionibus suorum civium, tantum non a carnifice infligendis, etiam et hoc fecissent, ut vita illos privavissent, si ad quosdam cives ob absentiam eorum accessum habere potuissent, quorum tamen omnium primarii et authores fuerunt in hac urbe quidam Bartholomaeus Nozirz, et Vitus Zelec dicti concives, et jurati seniores communitatis; apud illos enim jam debilitatus senatus fuit propter tumultum hujus civitatis, qui si cum sana prudentia stultisassent, facilius tolerari potuisset, cum autem pecoribus similes fuerint, et alios in mores suos pertraxerint, ideo digni non sunt, ut in proprietate bonae prudentis naturae humanae commemorentur. Hic enim Bartholomaeus, quamvis imaginem et personam hominis habuerit, actus tamen humanos bonos nunquam exhibuit, humanorum infortuniorum amans, famam et honorem aliorum hominum ore impudico, et sermonibus nimis levibus, more

levis femellae laedens. Vitus Zelec pariter in omnibus malis ei similis fuerat, praeterea si prudentiam haberet et adhiberet, quomodo famam bonam sibi suisque prolibus conservare debeat, nunquam furtive de nocte monetam auream ex femoralibus Joanni Krczek exscidisset, missus obviam regi Ludovico, nec opus fuisset (prout factum est) eidem hanc monetam restituere. Itaque ambo animi audacis ferocitatem suam secuti sunt; anno vero hoc 1530 dignam gratiarum actionem a populo plebejo receperunt. Sed ut ad principium revertar, quod lusus talis similia causet, ubi Deus in excelsis existens super homines innocentes propter peccata illorum tentationes immittit; rex vero, vel alius dominus temporalis a loco suo remotus, fideles suos subditos in illorum innocentia ad informationem improbabilem et falsam hominum malorum deserit. Laudetur Dominus Deus, et pater coelestis in omnibus.

Quandocunque autem communitas Pragae ita perturbatur, tunc nullius ordinis, nec juris securitas adest, sed ita solet fieri, ut qui percussus est, ille sibi servet, et cui caput aufertur, ille jam periit. Atque haec talis voluptas (scilicet) communitatis hujus multis honestis et innocentibus hominibus damnum in fama et bonis attulit, imo etiam saepius in sanitate sine omni causa sufficiente, et est tam secura, sicut lusus aut ambulatio cum urso. Nam dum aurigae equi a fraenis solvuntur, qualis securitas esse potest, jam enim nunc fit quod multi in honore suo leves, et contempti homines pedibus firmiter insistant, rectoribus autem suis multis, dignis, prudentibus et fidelibus ruinam parant.

CAPUT 28.

Ubi agitur de dolosa et improbabili occulta culpae delatione a Pragensibus facta, contra incarceratos et abire jussos; tandem de refutatione et purgatione illorum, pacem, dicta.

Sed ut ad continuationem scripti hujus revertar, sciendum est, quod paulo post circa tempus S. Martini anni hujus 1524 princeps Carolus capitaneus regni etiam ex Hungaria advenerint, qui antequam Praga ad Hungariam perrexisset, inter haec incommoda temperanter se gessit, non admittens pejora, quae Pragenses et Parvo-Partenses contra suos concives severius attentare voluissent. Quamprimum autem in Hungariam pervenit, rigidior aut strictior factus fuit ob instigationem episcoporum, et aliorum quorundam hominum animantium illum et regem, sicut fama ad nos fuit delata, ut Lutheranos (quos omnes tales, qui libenter praeces ad Dominum Deum fudissent, eidem soli placere et legem ejus fideliter servare voluissent, ita nominabant) in regno existentes exstirpet, et in nihilum redigat verbo et potestate regia. Ille vero

quaerens magis honorem et laudem temporalem quam divinum, obsequebatur plus voluntati hominum plurium et idem demonstravit, dum Joannes Hlawsa cum quibusdam aliis in causa harum discordiarum regem accedere voluissent, ille impedivit, promittens quod ratione hujus rei ipse agere apud regem, et impetrare velit melius ac citius, quam illi soli; quomodo autem egerit, in reditu ipsius actus demonstravit. Dum ergo ex Hungaria redivisset, universum statum civilem pro die determinato Pragam citari jussit, ut nempe legatos suos Pragam mittant, et postquam convenissent in curia Pragensi in loco senatus cum principe die lunae post festum S. Elisabethae (21.Nov.) anni hujus 1524, allocutus fuit princeps populum Pragensem, dicens: quod nempe de se dicatur, egisse apud regem contra illos, huic ut fidem non adhibeant, sed quod hucusque semper omnia egerit pro parte et bono ipsorum, quantum ipsi possibile fuit, et quod modo pariter ita egerit. His dictis Pragenses eundem beneventarunt, gratias illi humiliter agentes, quod humilians se in dignitate sua, in hunc locum inter ipsos advenerit, quem honorem et amicitiam quod gratissimo suscipiant animo, offerentes se ad omne obsequium. Simul etiam ablegatis civitatum beneventatio facta fuit, et gratiarum actio, quod huc convenerint. E contra ablegati civitatum montanarum et aliarum insinuarunt, lubenti animo hoc factum fuisse ad mandatum regium, hoc praeterea ablegati addentes, quod gratum illis videre erit, si in hac urbe adverterint inter ipsos amorem, concordiam et unionem bonam versari.

Deinde princeps insinuavit, quod rex illi mandare dignatus sit, ut utramque partem, nempe Pragenses cum captivis simul senatoribus, nominatim autem cum Daniele Rausch, magistro Wenceslao Daniele, magistro Bryckczio, Joanne Erasymo, et Blasio pannifice secrete cum ablegatis ex civitatibus exaudiat, addens, ut prius Pragenses causas talis commotionis et tumultus inter populum insinuent, quod haec audire velit. Tunc magister Joannes Passek loco consulis, senatus et quorundam communitatis seniorum, ibidem praesentium loqui coepit, dicens: quod omnes sibi congratulentur, dum haec audiri petuntur, ne rumor divulgetur, et ipsi suspicionem non incurrant, quod contra illos captivos, qui in carceribus detinentur, aut qui ex urbe exire jussi sunt, sine causa egerint, sed quae commiserunt, et quae de illis scripta sunt, haec vera esse, nullus dubitet. Tandem jusserunt legi literas regias, in quibus rex mandavit, ne Pickhartae et Lutherani in urbe Pragensi tolerentur, quod etiam per dominos legatos Suae Regiae Majestatis, prout jam prius in renovatione senatus, illud mandatum fuit, verum illi captivis quod his mandatis, decretis, literis se opposuerint, et fieri ac exequi impediverint. Quid ulterius Passek 'cum parte opposita sibi adhaerente

locutus fuerit, invenitur in litteris, quas Pragenses deinde principi ac tandem etiam regi in Hungariam miserunt. Ideoque ob brevitatem, ne res una bis terve repetatur, judicavi aequum esse, ut notitiam opponam quaerelae illius, quam supra modum et ultra nubes exaltarunt, contra hos captivos, quae sunt sequentes.

CAPUT 29.

Ubi notantur propositi Pragensium coram principe contra captivos articuli in ordine, ut sequitur.

Informatio Pragensium contra partem illis adversam, nempe contra hos, qui unionem fidei divinae et christianae (secundum eorum judicia ita loquor) immutare inceperunt, juxta peregrina dogmata, regi conscripta.

Item; primo, quod hanc rem suam inceperint contra Dominum Deum, et quidem in hoc, quod sacerdotes civitatem intrare admiserint, et illos in parochos suscipi consilia dederint et adjuverint, qui contra Trinitatem Sanctissimam locuti fuerunt, itaque contra Deum Patrem, Filium et Spiritum Sanctum, quod nesciant, quid Sanctissima Trinitas sit, an mulier vel quid aliud.

Item; quod concernit festa sanctorum et dies dominicos, quod haec celebrari non debeant et omnia sublata sint, imo christiani a similibus liberati, sola fide contenti esse debeant.

Item; contra haec peccarunt, quod omnia sacramenta Christi, et alias constitutiones christianas abnegaverint, dicentes, haec necessaria non esse, et quod baptismus aqua baptismali suscipi non debeat, et illum quiscunque et aqua qualicunque lutuosa et alia conferre possit, ac quod nec chrisma, oleum, nec sal juxta antiquam consuetudinem adhiberi necessaria sint, et quod infantes christiani in fide parentum progeniti, baptisati sint, proprium parentem etiam posse esse patrinum admiserunt.

Item; de aliis sacramentis loquentes, nihil illa esse affirmaverunt, uti unctionem olei, ordinationem sacerdotum, seu ordines sacros; esse rem inanem et non esse necesse, ut sacerdotes oleo ungantur, sed sine his sacerdotes esse possint, quod nempe electio, non autem unctio sacerdotem efficiat, ac ille, quod benedicere et distribuere aliis possit, qui sacerdos est electus, non autem unctus, nempe quod distribuere possit illud, quod Christus in memoriam sui temporibus certis sumere mandavit.

Item; quod Christus benedicere et consecrare ac sumere in memoriam mortis suae mandavit, non dicunt esse corpus et sanguinem divinum, sed panem benedictum, et quod vim ac virtutem majorem non habeat, nisi in tantum, in quantum sumunt illi, qui

id desiderant, simul etiam dicunt, illud, quod sacerdotes in monstrantia asservant, nihil esse.

Item; quod sacerdos quidam publice dixerit, quod consecratio corporis Christi non sit sacrificium seu victima, cum Christus jam semel oblatus sit et per hanc oblationem jam antea omnes aliae oblationes peractae.

Item de missa dictum fuit, quod nihil sit, et sumptio sacramenti non sit substantia salutis, etiam vestes, calices, monstrantias contemserunt.

Item; quod concernit corpus et sanguinem Christi, de his ignominiose et per contemptum locuti fuerunt, quod Deus hic non adsit, et quem esse judicant, hunc araneae et mures consumunt, vinum etiam acescat, quod Domino Deo non convenit, quia praesens hic non adest, sed in coelis ad dextram Dei sedet, ibique et non alibi adorari debeat; et unde Deus ad monstrantiam veniret?

Item; altaria nominabant officinas et focos, ac ritus ecclesiae contemnebant.

Item; processiones et alias commemorationes Christi, ut Jerusalem, sepulchra paschalia abrogaverunt, et super haec circa diem Purificationis articulos quosdam composuerunt, eos sine voluntate Suae Regiae Majestatis imprimi curantes.

Item; hi captivi in omnibus consiliis nobis adversabantur, et honorem nullum, dum processiones quaedam institutae fuerunt, exhibuerunt; ad haec autem omnia sacerdotes eos induxerunt et animarunt, illi tamen eos in civitatem venire fecerunt, defenderunt in concionibus et missis eorum interfuerunt.

Item laicis concionari non interdixerunt, imo et in ecclesiis admiserunt, ut concionentur, sicut fecit Nicolaus Schorf apud S. Michaelem in Opatowicz.

Item; admiserunt his sacerdotibus, ut praedicent, quod majoris dignitatis homo bonus sit, quam corpus et sanguis Christi, et quod diabolus homines seducat per Virginem Mariam.

Item; dixerunt, canonem nihil esse, et Sanctos, qui in eo continentur, esse in inferno. Doctores vetustos contempserunt, imagines crucifixi spreverunt.

Item omnibus currentibus ad monstrantias imprecabantur; contractus et inscriptiones confecerunt cum his sacerdotibus viri et mulieres, et noctu ad haeresim conveniebant.

Item; Sua Majestas Regia mandare dignabatur, ut Pickhartas inter se, nec in officiis tolerent, cui ipsi contradicebant, quamvis probatum fuerit aliquem esse Pickhartam; dicentes: cur? vel dixerunt: forte tales Pickhartae plures invenirentur, quam decem, centum, aut forte plures, quam mille. Ideoque appellari se Pickhartas non

admiserunt, sed administrare sacra admiserunt, etiam rebaptisare, et ipsimet noctu talibus concionibus interfuerunt.

Item; Sua Majestas Regia mandare dignata fuit, de conservatione pacis, concordiae et christianae charitatis, ut cum parte Romana agamus de compactatis, et illis uniamur; illi vero cum suis adhaerentibus similia impediverunt.

Item; dum agebatur de expositione corporis Christi in monstrantia, tum irridendo dixerunt: Ecce, jam nobis Jesum absconderunt, quem modo adorabimus? Et alios turpes sermones edebant.

CAPUT 30.

Finitur propositio articulorum a christianis fidelibus contra Pickhartas.

Simul ita et ulterius scripserunt: Dum Micro-Pragenses cives et senatus consilia nobiscum iniverunt, quid cum hominibus talibus agere debeant, qui in convitiis et erroribus versantur? dicentes se de his jam regi scripsisse; nos vero eis respondimus, et hoc consilium dedimus, ne cum similibus rebus properent, sed responsum regis praestolentur, et dum hi discessissent, tunc unus de officialibus regiis ad senatum intrans opposuit nobis: cur illos regium responsum expectare jubeamus, quod haec fieri non debeant, et quod perinde quidam bonae mentis vita privari posset, non enim hunc, sicut alium, regem esse, qui se ipsum regere nescit, et quales esse consiliarios ejus etc.

Quod erronei illi homines saepius nobis minati sint, dicentes: Experiemini mala secutura et antequam aliquot dies vel septimanae praeteribunt, rescietis, quid fiet. Tandem die lunae post S. Laurentii diem convenerunt inter se in causa Micro-Pragensium senatorum, dicentes: quod in parva parte inter fratres tumultus sit. Itaque inter se invicem notitiam dabant, ut invigilent et se provideant, quod hac nocte tentatio quaedam exorietur, quando campanis pulsabitur et tubis inflabitur, locum sibi assignaverunt, ubi convenire et invicem invenire possent, signum insinuantes, et ut lumen in domibus procurent haberi. Nobis autem, qui fidei vetustioris fuimus, nihil insinuaverunt, nec periculum, neque signum, nec locum indicaverunt, ubi convenire debeamus; verum illi personas quasdam de nocte in curiam citaverunt, ubi quidam armati inveniebantur, ac domum reversi dixerunt se esse proditos, et quod hac nocte multa bona fieri debuerint. Die martis vero quidam de his extra Pragam perrexerunt, et qui ad senatum advenerunt, locum ibi non habentes, e senatu recesserunt; quae autem in via locuti fuerint, dum in armis vel lorica processerunt, illa in dictis servorum continentur, quod nempe hic vel alter dixerit, quod nostri tar-

daverint, et alia, quae omnia fassio servorum continet; quae vero vesperi die lunae ante diem S. Laurentii facta sint, illud fassio illorum, qui torti fuerunt, continet; illi vero, qui signa sibi dederunt, hi personaliter adstantes edixerunt.

Item; quid vero illi erronei homines et sectarii perinde efficere voluerint, quilibet sibi facile imaginari poterit, quod nos voluerint in haec inducere, ad quae a Sua Regia Majestate domino nostro gratiosissimo non fuimus obligati; nam hoc defendere voluerunt, ut peregrina dogmata suum habeant progressum, quod autem Sua Regia Majestas non dignata fuit spondere, et ita regem nostrum gratiosissimum a nobis avertere voluerunt. In quem finem vero, vel qua de causa hoc efficere voluerint, Sua Regia Majestas cum serenissimo principe et aliis sapientibus consiliariis hoc considerare et perpendere dignabitur. Hoc demonstrari potest in veritate, quod in ultimis literis ad Suam Regiam Majestatem nullam horum mentionem fecerint; haec vero scripserunt, volentes sua aliis obumbrare coloribus, quod Suae Serenitati fideliter adhaerere velint, quae nos negamus, et coram Serenitate Sua id probare parati sumus. Illud nobis insinuavit diversitas haec; quod officium sacerdotis assumat, quicunque vult, et etiam aversetur, qui vult; inter nostros enim incarceratos unum habemus talem, quod ipsemet domi suae consecraverit, familiaeque suae, et aliis distribuerit. His dictis principi calicem ejus exhibuerunt ex ligno factum, et resina inunctum.

Item; locuti sunt haec, quod nobis omne triticum pro pinsendis illis Diis consument, et si etiam copia sicut mons foret, jam eam consumpsissent.

Item; hoc a quodam sacerdote dictum fuit, se habere tres Deos, unum in monstrantia, alterum in cancellis et tertium dixit, quod aliis distribuat, et quod vetula judicet, se sumere Deum, interim sumat daemonem. Ideoque Vestram Serenitatem, et dominos praesentes rogamus, ut similibus providere dignemini, cum tales excessus facti sint inter homines contra Deum, contra Regiam Majestatem, et contra personas nostras, inde rogantes speramus, quod tales punientur poenis et sententiis de jure canonico et civili contra haec latis. Hucusque haec informatio.

Homo prudens, et sanae mentis existens vere pudore perfundi deberet, si coram judice tales res leves et infantiles ineptias proferret et alios de his quasi somnians accusaret. Passek vero cum coadjutoribus suis nomine Pragensium verecundia tactus non fuit, principi, imo quod plus est, ipsi regi domino suo sine omni aestimatione tales literas levitatibus plenas, et informationem extradere, quae literae tamen esse debuerunt maximum fundamentum et sub*stantia contra* captivos seu in carceribus detentos; verum de caede

tacuit, ut homo verax cum aliis. Sed nescio, qua de causa quosdam articulos de primis suis dictis omiserint, et in scripto suo non notaverint, aliosque immutaverint; prudentia vero dictat, illos fuisse pudore tactos et timore, ut omnia, quae tunc protulerunt, regi scribere deberent. Fuerunt enim vetularum nugae improbabiles, aeque sicut in his literis.

Verum adhuc aliqua ab illis dicta addam, de quibus captivos culpaverint et sunt sequentia; nempe dixerunt illos dixisse: an dentur sancti; hoc quod nesciant, etiam quod necesse non sit sanctos invocare et auxilium ab illis petere, neque illos honorare, cum Christus per passionem suam pro nobis omnibus satisfecerit et vitae ipsorum sint, sicut aliorum canum. Spreverunt etiam jejunia, revocantes se ad passionem Christi, per quam dixerunt fuisse satisfactum.

Item; missa, quod necesaria non sit et in illa non offeratur Christus, cum jam semel oblatus fuerit.

Item; quod in sacramento altaris Deus praesens non sit.

Item; quidam sacerdotes de se concionabantur, quod matrimonio jungi possint, ideoque etiam quidam sacerdotes uxores sibi sumpserunt, cui captivi hi non restiterunt. Et quamvis plura dicta fuerint, de his vero praecipuis sufficiat.

Post articulum ultimum fuit lectum testimonium Galli Czahar consistorii administratoris in hunc sensum: nempe, quod cum ludibrio sacerdotibus fidelibus scriptum fuerit sub consulatu Joannis Ziaby, ne in cucullis celebrent, Pickharticis autem sacerdotibus audacibus illud insinuatum non fuit. Martino sacerdoti hic multa falsa adscripserunt, praesertim quod multis in hac communitate notum fuit aliter, quam illi attestabantur, nempe, quod Martinus ille cum aliis sacerdotibus suis sacramentum corporis et sanguinis in missae sacrificio super humerum elevaverint, et alia plura ficta et falsa edixerunt. Tandem attestabantur etiam, quod Joannes Hlawsa cum adhaerentibus suis mandaverit sacerdotibus, ne corpus et sanguinem Domini in concionibus suis nimium venerentur, neque vituperent. Et alia his similia.

Item; aliud testimonium cujusdam sacerdotis Adalberti parochi Teynensis contra incarceratum magistrum Brykczium editum fuit, quod etiam inhibuerit sacerdotibus in parochia S. Stephani majoris, ne nimium extollant corpus Christi, neque vituperent, et sic ulterius.

Item; aliud adhuc testimonium datum contra Brykczium a sacerdote Hieronymo parocho ad S. Castulum, qui eidem formata, vel literas testimoniales asservanda tradidit; dum autem ipsi eadem restitueret, dixit: dementiam magnam esse, quod sacerdotes pro

ordinibus sacerdotii, et pro his literis in Italiam vadant, cum absque talibus literis, ac omissa hac via hic aeque sacerdotium acquirere possint. Et sic ulterius usque ad finem. Atque hoc est super illum articulum a Pragensibus prolatum, professum; quod quaecunque magister Brykczius contra venerabile sacramentum locutus fuit, omnes fassiones sint prae manibus et haberi possint.

CAPUT 31.

In quo ponitur responsum incarceratorum, ad delationem Pragensium coram principe datum, et quomodo cum illis incarceratis processerint.

Postquam haec omnia ab accusatoribus fuissent prolata atque finita, tunc demum incarcerati supranominati consenatores ad cubile senatus vocati fuerunt die lunae, quarta nempe die post festum S. Catherinae (28. Nov. 1524), illa nempe die post haec omnia acta et dicta, ut ad delationem et informationem Pragensium (quam in illorum absentia coram principe, dominis Kuttenbergensibus, et aliis civitatum ablegatis protulerunt) responsum etiam in absentia Pragensium dent.

Imprimis vero princeps illos allocutus fuit, ut sequitur: Sua Regia Majestas dignata est suscipere et audire preces et petitum, quae eidem obtulistis, inde mihi mandare dignata fuit, ut in necessitatibus et angustiis vestris vos exaudiam; quapropter juxta mandatum Suae Majestatis vos in his omnibus audire et secundum mandatum me gerere volo; scitote autem, dominos Pragenses, partem nempe primam jam fuisse auditos; vos nunc etiam, quae contra illos conquerenda habetis, insinuate.

Percipientes captivi sermonem talem responderunt, dicentes: Suae Regiae Majestati domino nostro gratiosissimo submissas gratias referimus, dum Majestas Sua dignetur nostras humillimas preces respicere, et locum ac personam Suae Serenitatis pro nobis audiendis assignare. Suae Serenitati optime notum est, quod nos tam longo tempore, nempe jam sexdecim septimanis in gravi captivitate cum magno nostro contemptu sine auditione et absque omni nostra culpa detineamur, ubi afflictiones magnas in animo et sanitate habentes et sustinentes ob inquietudinem et continuas perturbationes, simul ob non exiguum etiam numerum militum, qui nos continuo diu noctuque custodiverunt, ac propter grandes foetores nunquam commode et libere potuimus ad invicem in causa nostrarum necessitatum colloqui, neque illa nobis conscribere, imo nec diem qua audiemur, rescivimus, donec nunc a Vestrâ Serenitate vocati fuissemus; pars vero nostra adversa semper libere consiliis perpetuis, *tam cum* domesticis, quam alienis, cum laicis et clericis interesse

potuit, consulentes se invicem contra nos, et conscribentes sibi, quaecunque placuerunt; nobis vero res magna facta est et adhuc imminet. Quapropter humiliter rogamus, ut nos dignemini ex his carceribus dimittere, ut ita in libertate et animo pacatiori de illis, quae nobis necessaria sunt, libere colloqui, et ea conscribere valeamus; considerare simul dignemini, quam miseri et afflictionibus consumpti simus, ut ob debilitatem vix stare queamus; nullatenus vero Sua Serenitas credat, quod a bonis nostris, uxoribus et prolibus alio discedere intendamus, et ita nos reos reddere deberemus, sed constanter, ut boni et homines innocentes perseverabimus, illius valde cupidi, ut innocentiam nostram demonstremus, prout Vestra Serenitas vere agnoscere poterit, nos innocentes esse.

Ad talem petitionem incarceratorum princeps sequens dedit responsum: ad supplicationem vestram lubentes faceremus, quod nobis possibile esset; verum illud, quod petitis, nobis ultra mandatum Suae Regiae Majestatis exequi impossibile est. Si vero vultis rogare dominos Pragenses, ut vos ex carceribus dimittant, id agere poteritis, nos simul pro intercessione adhibendo, quod lubentes faciemus. Ad haec incarcerati sequens dedere responsum: Illud agere, et partem nobis adversam precari, possibile non est, perinde enim nos reos esse demonstraremus, qui tamen rei nullatenus sumus; ad haec accedit, quod non Pragensium, sed regis captivi simus, Sua vero Serenitas hic locum tenet Suae Regiae Majestatis; ideoque Suam Serenitatem rogamus, quatenus ob tam magnam necessitatem nostram ab hoc carcere liberari possemus, qui ad demonstrandam innocentiam nostram ut innocentes nullo discedendo perseverabimus.

Post haec omnia dum nihil impetrare potuissent, assignatum est illis in curia atrium commune, ut inibi insimul colloqui, et quae illis necessaria sunt, conscribere possint, atque cum his omnibus in crastino, id est die martis, parati sint.

Sequenti vero die martis Joannes Hlawsa, et Nicolaus Schorff ex mandato principis ad senatum intromissi sunt, una cum captivis supradictis, atque invicem conspicientes coram principe et civitatum ablegatis lacrymantibus oculis invicem salutarunt et beneventarunt. Tandem articuli a Pragensibus in absentia illorum prolati a principe illis notificati fuerunt, ad quos articulos respondentes insimul, ita dixerunt: Serenissime princeps, et domini ablegati cari! Difficile nobis valde est, ad tot articulos sine praevia super illos deliberatione respondere; memoria enim nostra illos comprehendere non potest, ideoque Vestram Serenitatem rogamus, quatenus nobis descripti darentur. Respondit princeps: jam tempus adesse, si quid loqui volunt, ut proponant. Post tam strictum responsum incarce-

rati tristes loqui coeperunt, nempe: Serenissime princeps considerare dignetur, qualiter ab omnibus, imo a propriis amicis et consanguineis nostris derelicti simus, ita quod ob crudelitatem partis nobis contrariae, amici nostri, et alii multi homines boni, nec nobiscum colloqui, neque libere nos conspicere audeant. Quamprimum enim comprehensi et incarcerati fuissemus, illa ipsa statim die, nihil certi contra nos habentes, literas contra nos confecerunt fictas, falsas, contumeliosas, atque sigillatas in omnes regni districtus nomine totius communitatis Pragensis, quam convocatam juxta ritum et ordinem civitatis Pragensis non habuerunt; post tempora vero quaedam primo convocaverunt communitatem, numerum nempe quendam non exiguum armatorum congregantes, curias cum quibusdam domibus impleverunt, et coram communitate sparserunt et dixerunt, quare nos incarceraverint. Nos vero in carceribus literas ad communitatem direximus, ne informationibus malis de nobis datis fidem adhibeant, quod in his omnibus innocentes simus, etiam petivimus apud communitatem audiri, quod ibidem nostra innocentia agnoscatur, et quod hanc vim illatam injuste feramus. Et dum deinde quidam cives fideliter justeque pro nobis intercesserunt, ab illis, qui nos agressi fuerunt, et ab aliis, quos in auxilium sibi assumpserunt, comprehensi et pariter incarcerati fuerunt, atque si aliquis juste intercedere voluisset, vim magnam metuens, non fuit id praestare ausus. Id enim cum hominibus egerunt, quasi haereditarii domini illorum essent. Dignemini haec considerare, an illa sint bonae christianae naturae humanae opera.

Ulterius etiam, serenissime princeps, et domini ablegati! hoc libere coram vobis loquimur, licet sciamus, pro nunc nos ab hominibus esse derelictos, nihilo tamen minus, ut innocentes et bona conscientia praediti in hac causa in Deum omnipotentem firmiter credimus, quod ille nos derelinquere non dignabitur, sed ipse omnipotentia Sua nos adjuvabit et defendet. Nihil enim agere nobis proposuimus, nec egimus, (sanctissima Dei gratia id firmantes) quod honestis et bonis hominibus non conveniret, vel sanctae christianae fidei vel Regiae Majestati, aut urbi Pragensi, vel demum honestati nostrae adversaretur, prout illud nobis injuste ex mera malitia et invidia a quibusdam personis imputatur et de nobis divulgatur. Nam Suae Serenitati et omnibus gratiosis dominis bene notum est, quod omni tempore fideliter et sincere adhaerentes Suae Regiae Majestati bonum, honestum ac utile suae Majestatis ac regni hujus procurare quaesiverimus, etiam ad bonum et honestum civitatis hujus consilia dederimus, et ad haec cooperati fuerimus, prout et jura, libertates, honestates et privilegia defenderimus, vitam et bona nostra non curantes, cujus causa apud multas altioris status personas in fastidium devenimus.

CAPUT 32.

Ubi responsum incarceratorum super articulos per ordinem refertur.

Postquam incarcerati hunc sermonem finivissent, responderunt ad articulos a Pragensibus propositos, ita unanimiter dicentes:

Primo; Vestrae Serenitati notificamus, quod Suae Regiae Majestatis literas attinet, in quibus praecipue dignatur, ut homines erroribus obnoxii et Lutherani non tollerentur; ad haec respondemus, quod contra hoc mandatum et literas Suae Majestatis nec minimo verbo egerimus, aut quocunque modo adversati fuerimus, imo nostrum sentimentum addiderimus, ut omni diligentia in tales homines erroneos, fidei christianae adversantes inquiratur, et ubicunque talis, cui id probari poterit, invenietur, ut juste secundum mandatum Suae Regiae Majestatis et nostra juramenta cum eodem procedatur.

Item; ubi dicitur, quod literis aut mandatis talibus regiis contradixerimus, et parti sacerdotum erroneorum adhaeserimus, dicimus, haec dicta esse falsa et minime probabilia. Nam in omnibus sincere et juste, Dominum Deum prae oculis habentes, et juramentorum nostrorum Deo et Regi praestitorum recordantes, et illa observantes nos gessimus, neque erroneos aut haereticos defendimus; nam semper hucusque sacerdotes tales ad audiendum vocati fuerunt talia dicta de se negantes; neque nos una cum iisdem, qui nunc inimici nostri sunt, testem talem invenire potuimus, qui a quopiam aliquid simile audivisset, quod tales sermones erroneos, convitiosos, et leves de Sanctissima Trinitate, vel de sacramentis protulerit. Ideoque inanes et ficti sunt tales contra nos sermones; nam injuste contra nos agentibus necesse est, quaedam fingere, et pro culpa invenire; verum non timemus, ut malum quoddam juste probare possent. Rogamus igitur Serenitatem Vestram, ut dignemini partem nostram contrariam mandare intromitti, ut contra nos in praesentia nostra, et ut audire possimus, loquantur, et ita Vestra Serenitas agnoscere dignabitur ex responsis nostris (quae ut etiam illi audiant) quod fictas et injustas res contra nos proferant. Sciet etenim Sua Serenitas, quod propter amorem et concordiam inter nos laicos et clericos decretum et ordinatio scripta sint, ab universa communitate confirmata, et adjectis quibusdam poenis in libros civitatis inserta; quocirca Suam Serenitatem rogamus, ut illa sibi perlegi mandare dignetur, exinde clare agnituri, quomodo his contravenientes nos aggressi fuerint. In illo enim decreto haec continentur, ut tales erroribus obnoxii homines (si quidam invenirentur) citentur, et si, quod errantes et devii sint, agnitum fuerit, corrigantur, et si, sive laici, sive clerici se emendare et corrigi nollent, ex urbe relegentur; nos vero secundum hoc uni-

versale decretum nunquam citarunt, de his non querebantur, nec nos culpaverunt, et nec hucusque culpare possunt, tales enim nunquam fuimus, neque sumus. Nihilominus tamen propter haec nos injuste aggressos in carceres conjecerunt, quod illos facturos nunquam suspicati fuimus, et juxta illud decretum nos semper fideliter et sincere gessimus, illud nec in minimo transgredientes, imo saepius admonuimus, ne omnibus clericis tanta libertas admittatur, in tumultuosis, exardescentibus concionibus, sed erga illos, sicut alios juxta decretum, et nostra juramenta pro bono hujus civitatis nos geramus; sed in his nihil obtinere potuimus. Quod autem ex hac causa factum esse agnoscimus, ut personae quaedam per discordias substantiam rei falsam sibi procurantes, iram et invidiam contra nos producant, et suas res sub ratione fidei efficiant, illud juste alio modo efficere non valentes. Ad hoc usque tempus autem administrator Gallus cum quodam clero suo nos in concionibus suis incessanter, dolose, injuste et false aggreditur, vituperat et hominibus in fastidium reddit, proditores, homicidas et consumptores appellans, homines instigans, ut sanguis noster moriendo effundatur, addens administrator, cum adhaerentibus suis: Ecce chari homines! hi flagitiosi Pickhartae non aliter potuerunt proditionem suam perficere. Adhuc quinque personas, quae illos custodierunt, in curia veneno vita privarunt, et illi de his scientes, eis omnia admiserunt. Econtra nos dicimus, quod aliter omnia inventa sint, neque credimus, ut aliquid simile de nobis juste perhiberi possit. Deo enim teste affirmare possumus, quod tale nunquam in mente gesserimus, minus vero aliquid simile egerimus.

Item dicunt, quod dogma erroneum per sacerdotes impios Pragam invexerimus; hoc verum esse etiam negamus. Hi *omnes* enim sacerdotes excepto uno parocho *jam Pragae fuerunt tempore* primatis magistri *Passek*, qui aliquot annis primus fuerat, et aliqui eorum, qui nos aggressi sunt (quorum unus Zýka est), contra voluntatem consulis et senatus sacerdotes tales ad parochias ipsimet petulanter assumpserunt, prout toti urbi notum est. Praeterea dum hi sacerdotes Pragae permanere noluissent, sed abire intendissent, quia noluerunt subesse decreto communi, nos etiam abitum illorum non aestimavimus; sed magister Passek pro tunc primarius cum aliis eosdem adhortati sunt et petiverunt, ut Praga *non* recedant, sed hic permaneant, et populum secundum legem Dei instruant. Illud contigit aliquot septimanis citius, antequam nos aggressi fuissent.

Hic Vestra Serenitas considerare dignetur, quales res fictas hic nobis objiciant, et loquantur contra nos, et omnia, quae ipsimet instituerunt et commiserunt, nobis imputare velint, ubi quidam de nobis illo tempore neque in officiis fuerant, nec unquam hos, neque

alios in vitiis et erroribus suis defendimus. Decretum enim contra hos et alios edidimus, et juxta illud nos direximus, et quandocunque aliquis eorum in re quadam ad nos delatus fuit, statim illum aut subinde omnes citari jussimus, proponentes illis, quae contra eos loquantur, quod erroneas et vitiosas conciones dicant; quae illi omnia negarunt, petentes illos advocari, qui talem informationem dederunt, se eos libenter audituros; quod talia (dicentes) nunquam concionati fuerint, neque de similibus cogitaverint, revocantes se ad universos auditores, et si in errore quodam versantes agniti fuerint, se omni emendationi subjiciant; nunquam autem res eo devenit, donec tandem de urbe excessissent. Ex quibus cognoscere dignemini, haec relata meras fabulas, et res excogitatas aut fictas esse; etiam sincere coram Deo dicere possumus, quod per vitae nostrae tempus tales blasphemos, et haeresi plenos sermones contra Sanctissimam Trinitatem, Virginem Mariam, et christiana sacramenta a nullo audiverimus, sicut illi proposuerunt, neque nos ipsimet tam blaspheme, leviter et audacter, sicut de nobis dicunt, unquam locuti fuerimus, parati cum gratia Divina sincere secundum legem Dei professionem fidei deponendi, et de illa rationem reddendi. Tales etiam blasphemiae et sermones leves nulli unquam probati et agniti fuerunt, neque timemus, ut similia juste de nobis probari possent, nec tales reperimur, neque unquam fuimus, ut tam audacter, leviter, blaspheme, haeretice, contra Trinitatem Sanctissimam, Deum unum, contra Virginem Mariam, Sanctos et sacramenta loqueremur. Sciat etiam Serenitas Vestra, quod Gallum administratorem cum universo clero coram nobis sistere jusserimus, quaerentes de illo, an quaedam diversitates fidem sanctam concernentes inter illos inveniantur, et an aliquis erronee et haeretice concionetur? Qui respondit, quod inter clerum nullae fidei sanctae diversitates et dissimilitudines versentur; neque nos dicere possumus, quod aliquod erroneum contra legem Dei concionati fuerint. Quod nos ab illis audientes eos adhortati fuimus, ut in charitate, unione et concordia perseverantes, etiam ad haec populum inducant. Tandem administrator Gallus, tempore Primatis magistri Passek, cum clero praecepit, ut decretum hoc publice edatur, quod secundum illud se ipsos et populum dirigere velint, prout etiam illis extraditum fuit. Verum statim administrator ipse, malarum rerum author, cum quibusdam aliis sacerdotibus contra hoc universale decretum praedicaverunt, et populum concitaverunt ad profusionem sanguinis cohortantes. Pars adversa autem, nempe quae nos incarceravit, noluit, ut illis contradicatur, ex causa nempe, ut intentionem suam perversam in effectum perducere possint.

CAPUT 33.

Quo responsum contra Pragenses incarceratorum finitur.

Item; missam concernit, quam Saracenam et Suevicam appellant, haec sub consule et primate magistro Passek jam fuerat, cur ille non contradixit? videbaturne illi hoc esse contra sacram fidem, administrator Gallus eodem modo administravit in domo sua Joanni Nastogta, et id eidem admiserunt, quorum nos nec unius, nec alterius origo et causa fuimus. Illi autem sacerdotes eos hic praesentes e civitate dimiserunt, et dum hic in urbe fuissent, in re nulla eosdem culpaverunt vel puniverunt, nos ergo in his rei non sumus.

Item; quod Kalenecz attinet, ille in urbe Pragensi non fuit, neque scivimus, an aliquod malum et christianitati contrarium actum egerit, donec ex Oujezd aliquot septimanis post nostram incarcerationem etiam incarceratus fuisset, tandem incarceratum esse rescivimus, prius nihil scientes.

Item; quod monachum sacerdotem Michaëlem attinet, quod nempe susceptus fuerit ad ecclesias sanctorum Simonis et Judae, et sanctae crucis, illud factum fuit tempore primatis magistri Passek, nobis de hoc insciis.

Item; testimonium administratoris est excogitatum et fictum, et juste suscipi non potest, ille enim cum quodam clero suo, ut author mali nostri nobis adversabatur, ac ipsemet per praedicationes suas haec docuit, quibus nunc contradicit prout ex sequentibus patebit. Ille enim Gallus in concionibus nos nominatim producens, populum contra nos concitavit, dissidia contra nos exorta collaudavit, populum in his firmans, subinde vel morti vel torturae, aut ex urbe expulsioni adjudicavit, quod aperte demonstrari potest, quod ille pars nostra contraria sit, et semper crudelis contra nos fuerit. Imo asseverare possumus, quod quaecunque contra nos locutus fuerit aut praedicaverit, omnia falsa et injuriosa sint, et nullo modo juste haec demonstrare possit; publicus enim noster inimicus fuit et quidcunque in testimonio suo profert, illud ut inimicus attestatur, et quaecunque contra personas laicas sive alias profert, ad haec a nobis, qui nunc auditi fuimus, et quae nos concernunt, responsum dabitur, exceptis his, qui adhuc in carcere detinentur.

Quod autem clerum, qui ex urbe decessit, et ejus conciones concernit, audiebat administrator, et cognoscere poterat, ad quae inclinaverint et se exposuerint, nempe, quod quivis publice illos audire potuerit, cur illos tunc non culpavit, antequam abivissent? Cujus nos nunquam causa, nec defensores fuimus, quod contra Deum fuisset, et tamen nobis illud adscribunt, ubi tales turpes sermones nunquam audivimus. Ritibus christianis nos nunquam opposuimus,

neque eos contempsimus. Non miramur autem, quod administrator cum aliquibus de clero testimonium contra nos perhibeat; nam ut pars nobis contraria inimicus noster est adeoque invicem in accusationibus adjuvare, producere et testimonia dare debent. Hoc autem jura nulla admittunt, ut haec pro testimonio suscipi deberent; universae enim civitati et aliis multis notum est, quomodo ille cum aliis sacerdotibus contra nos praedicaverit, et nos in omnibus false detulerit, quod publice probari potest. Illi vero nobis falsa dicta nunquam probare poterunt.

Item de comitiis circa diem Purificationis nos dicimus, quod haec fuerint celebrata ab omnibus statibus sub utraque specie communicantibus cum permissu regio, cui ex mandato regio Vestra Serenitas interesse dignata fuit, ubi quidcunque actum fuit, per status saeculares et ecclesiasticos fuit actum; Gallus autem administrator cum consistorio hos articulos conscriptos porrexit, correxit et approbavit, ac coram omnibus statibus et communitate collegii magni magnifecit, lacrymando rogans, ut sicut ordinatum est ex voluntate statuum omnium, se gerant in charitate et fraterna concordia perseverantes, et quod etiam ille juxta hoc decretum clerum dirigere, etiam populum instruere velit; hoc enim christianum et secundum legem divinam ordinatum esse agnoscat.

Item; inter alia Gallus administrator quosdam articulos conscripsit, prouti ut sacerdotes matrimonium ineant; item: ne sacerdotes intra cancellos sacramentum corporis et sanguinis Domini asservent, insinuans, quod per negligentiam sacerdotum, praesertim in pagis, species corrumpantur, acescant, et alia quaepiam conscripsit, quae nec inscripta, nec inscribi admissa sunt inter reliquos articulos, propter multa scandala. Nam et hoc audire adversum est, et quorum ille origo et causa fuit, haec ab aliis facta fuisse dicit et attestatur.

Item; quod pars adversa dicit, quod in senatu quaedam in contemptum Regiae Majestatis et consiliariorum ejus protulerimus; haec nos negamus et veritatem non esse dicimus; omni tempore enim fideliter et sincere in omni submissione et reverentia in verbis et actibus nos gessimus erga Regiam Majestatem, ut haereditarium nostrum dominum, dignitatem regiam in re nulla laedentes, et tum in his, sicut in aliis, quae Regiae Majestati aut ejus consiliariis adversarentur, nunquam deprehensi fuimus, scientes, quali subjectione et fidelitate erga Majestatem Regiam nos gerere, et erga ejusdem consiliarios qualem aestimationem et honorem exhibere teneamur, sicut etiam ita nos semper gessimus, hucusque gerimus, et cum divina gratia ad mortem usque nostram nos geremus, sicut fidelibus subditis erga dominum suum se gerere oportet; in quo autem articulo

nullus nominatur; qui similia protulisset, ex quo clare cognosci potest, dicta haec esse excogitata, ficta, falsa et improbabilia.

Item; quod certa illa signa et minas concernit, de his nos non scivimus, neque quis, et ubi ita minatus fuerit, neque tortorum fassiones nos concernunt, imo ipsi de se fassi sunt, quod intentionem malam non habuerint, neque de malo quodam sciverint, minus pro malo quodam se paraverint, et si talis quaedam suspicio in aliquo inveniretur, ille pro se ipso reddat rationem, qui, quando aliquid locutus vel minatus fuerit; sicut ad quae magister Joannes Passek se praeparaverit, considerare dignemini, prout Bonuss recognoscit.

Item asseveramus Suae Serenitati, quod de militibus vel turba quadam, et de nullis consiliis sciverimus, nesciamus, et neque credimus, quod saltem juste quaedam demonstrare possint.

Rogamus itidem Serenitatem Vestram, ut publice cum illis audiamur, ubi innocentia nostra vere cognoscetur. Quod autem alios articulos concernit, sunt quidam excogitati, ridiculi et inepti, nihil veritatis hi, sicut alii continentes.

His omnibus auditis ad verba illorum (quibus nunc et antea petiverunt, ut pars contraria ad illos admittatur, et de quibus illos suspectos habent, et quae de illis loquuntur, in praesentia audire et respondere possint, tum etiam innocentiam demonstrare velint) princeps respondit sequenti modo, quod nempe nec illi neque ablegatis ad judicium quoddam vel processum instituendum, a rege mandatum ullum datum sit, nec ad audiendum aliquid tale, quod illi petunt, sed ut solum quaelibet pars informationem suam deponat, ideoque huic petito illorum satisfieri non posse.

CAPUT 34.

Ubi referuntur responsa propria Joannis Hlawsa, et Nicolai Schorff; item Pragensium coram principe prolata.

Postquam ergo incarcerati, cum Joanne Hlawsa et Nicolao Schorff, quod petiverunt, obtinere non potuissent, responderunt singuli seorsim contra informationem et accusationem Pragensium, et quidem primo Joannes Hlawsa ratione literarum, de quibus mentionem fecit Passek, quod a rege ad consistoriales missae fuerint, qui eos ad senatum transmittentes, tandem illi Hlawsa traditae sint etc., qui edixit: quod ad senatum non pervenerint, suam innocentiam sufficienter demonstrans, et quod semper antea, sicut nunc in officio aulae judicis se erga Regiam Majestatem, ut fidelis subditus Suae Majestatis gesserit.

Tandem Nicolaus Schorff edixit, se nunquam talibus malis et erroribus obnoxium repertum fuisse, et ita se ab omnibus purgare *conatus* fuit, de Passek dicens; quod consilium de sacerdote Miruš

prodiderit, et sine scitu senatus multa egerit, et alia plura locutus, ad culpam suam amovendam, atque tam ille Schorff, quam alii incarcerati, eum Passek in mendacio deprehendisse clare asseverabant, ac sicut omnes insimul, ita quilibet eorum singulariter id fecerunt, et justam suam fidem publice professi fuerunt. Tandem comnia, quae Pragensibus ad articulos responderunt, iterum a principe repetita fuerunt. Post haec ita locuti sunt: Serenissime princeps! quaecunque scripsimus vel locuti sumus, dicimus haec ita vera esse, illi vero in contrarium dicunt, rem ita non esse; inde jam et nobis datur actio, et attinet communitatem numeri majoris, ideoque id ad majorem numerum deferre debemus, nam hic illos concernit, idcirco cras Deo dante super hos sermones illorum responsum dabimus.

Die mercurii deinde Pragenses responsum dederunt in contrarium per magistrum Passek, ad contradictionem sermonis prioris quam incarcerati protulerunt; si vero omnia dicta illorum de verbo ad verbum scribi deberent, certe ampla et taediosa res ad audiendum et legendum esset. Quae autem dicta et prolata fuerint, ex responso a captivis infrascripto altera vice dato, post notificationem illis a principe etiam altera vice datam, hujus sensum ex dictis magistri Passek optime intelliges, quod responsum nempe omnes insimul dederunt. Mutatio enim addicta a Passek fuit a principio his verbis:

Serenissime princeps et domini ablegati! parum aut nihil aliud pars haec nobis contraria contra nos loquitur, nisi quod jam prius locuti fuerunt, et nostris fidelibus et sinceris informationibus, quas simul et singuli porreximus, non resistunt, et quamvis vellent, juste nequeunt. Quapropter ad haec breviter respondemus; quod lubentes audiamus, dum pars adversa non contradicit, quod fideles et diligentes sumus in procurandis communibus bonis, et si contradicere vellent, juste non possunt, nam illud universo regno notum est. Sed dum dicunt, quod in fine omnia destruxerimus, et perinde laudem non mereamur; ad haec dicimus, sermonem talem esse vacuum et nudum, ac inanem verborum negationem, quia haec nullatenus probant, nec probare poterunt; nam quale quarundam personarum de hoc medio principium sit, facile agnoscitur, dum nos vi, per insidias et injuste aggressi fuerunt, et in quem finem illud agant, Deus etiam paulo post manifestabit; certe propter fidem sacram christianam illud non fit, sed quaedam alia per haec velantur, quae intra breve tempus in lucem prodibunt.

Item; quod clerum attinet, ad haec jam supra respondimus, quod illum in urbem non induxerimus, et quod sub primate magistro Passek aliquot annis citius adfuerint, fueruntne illi clerici causa cujusdam

tumultus et inquietudinis in civitate exortorum: et sicut Pragenses dicunt, quod res vitiosas praedicaverint; cur ergo tunc illos non puniverunt, habentes super eos potestatem; imo dum nos jam in carceribus occlusos habuissent, Miruš, et alios in curia coram se habuerunt praesentes, cur illos non puniverunt incarceratione, vel aliter, prout illis visum fuisset, cum potestatem in illos habuerint, et dummodo dicunt, quod nos illos in his impediverimus, hoc demonstrari non poterit; sine nobis enim illud emendare potuissent, ut nempe exemplum statueretur illis et aliis, quo a talibus vitiosis praedicationibus (ut illi dicunt) abstinerent, sed ita illos praedicantes reliquerunt, nos vero dolose, per vim et insidias ad carceres intruserant. Coram Deo dicere possumus, quod per vitam nostram tam calumniosa et improba dicta de corpore et sanguine Christi Domini non audiverimus, prout nunc ex eorum informatione et accusatione falsa audimus. Imo nos omni tempore studuimus, solliciti et adhortati fuimus, ut omnes inquietudinis causae removeantur, tam apud laicos, quam clericos; id vero ipsis non placuit. Si enim pax foret, contra nos juxta voluntatem suam agere non possent; ideo dissidia quaerere debuerunt, ut occasionem nobis adversandi habeant, et voluntatem suam exercere possint, sub velo fidei rem suam producentes. Ideoque non nos, sed illi causa inquietudinis et omnis mali sunt.

Item dicunt, quod contra nostra juramenta egerimus etc. Illud negamus; hi sermones illorum enim ex quibusdam astutiis solertibus compositi sunt sed omnino improbabilibus, quod tamen non miramur, cum veritas illis contra nos non sufficiat, fingere ergo sibi aliquid debent, ut actus suos comprobare possint; sed aeque eisdem non succedet, Serenitasque Sua apprime intelligere dignabitur, quod fundamentum verum nullum habeant, nec habere possint, nos rei enim nullius sumus.

Quod literas nostras ad Majestatem Suam Regiam traditas concernit, fatemur nos scripsisse, dum audiri ab illis non potuimus, sed nobis insinuarunt, quod partem nobis adversam agant, ideoque quod nos audire non possint, et de his jam regi scripserint; post quod illorum responsum nos etiam Suae Majestati Regiae nostras oppressiones et illatas violentias (quas injuste sustinemus) notificavimus, sed quaecunque scripsimus, vera sunt, non autem ex intentione hac, ut alicui levitati serviret, sed ut innocentiam nostram et eorum injustum sine nostro delicto contra nos attentatum insultum et aggressionem notificemus. Quod autem coram communitate ac Sua Serenitate protulerunt, quod, dum ad nos in carceres quasdam personas misissent, die Jovis circa festum S. Bartholomaei, eisdem dixerimus, nos ad regem literas nullas scripsisse, sed interim rem aliter *se habere, et quod* vere scripserimus, et inde in mendacio nos re-

pertos fuisse, ad haec etiam respondemus: quaecunque in carceribus locuti fuimus, vera esse. Nam illo tempore non scripsimus, donec nobis notificassent, quod pro parte nostra adversa se gerant, sicut jam dictum fuit, et tum primo post sex dies (die videlicet S. Felicis) regi scripsimus, quod datum literarum exhibet. Ideoque ex his dignoscere dignantur, nos veritatem dixisse; illi vero nos mendacio suo (dum eis veritas non suppetit) libenter reos facerent, quod nos nullatenus timemus. Hic quaestio oriri posset, cur Pragenses indignati fuerint, ob literas ab incarceratis ad regem missas, ubi tamen ipsimet illis causam praebuerunt, primo de illis scribentes, quasi voluissent illis omnes vias ad regem suum dominum impedire, ubi tamen ratio dictat, aequaliter utrosque regi fuisse subjectos? Intelligendum nempe est, quod illos apud regem in odium deducere voluerint, et ita vita privare, per accusationes falsas, adjuvante ad id archiepiscopo Ostregomiensi; hoc probat scriptum eorum, quod ad ultimum principi obtulerunt, uti jam dictum fuit cap. 31.

Quod autem incarcerati in his literis suis secundum innocentiam suam illis obicem posuerint, ideoque rex acceptis etiam eorum literis Dei favente gratia ad nullum malum aut vindictam properaverit, id apparet, quia improba intentio et mala voluntas Pragensium juxta eorum placitum et propositum ad productionem effectus mali non pervenit, et id graviter valde tulerunt, quod incarcerati etiam scripserint, de quo non tantum tunc, sed etiam postea saepius conquerebantur, concitantes communitatis populum, et dicentes: quod illi, incarcerati nempe, regem et alios homines notanter animent, stimulent et incitent, dum quandocunque ad eum, ut dominum suum, proximum primatorem archiepiscopum Ostregomiensem recurrerunt.

Item ulterius loquebantur incarcerati: quod senatus consultum concernit, nullo modo probant, quod in re quadam huic contravenerimus; ulterius dicunt, quod quidam de substantia nostra huic se opposuerint, ubi tamen substantiam nullam habuimus, neque hic ea egebamus, sed quivis libere in necessitatibus civitatis et communitatis sincere et fideliter consilium et suffragium suum attribuit, nesciens de talibus contra se insidiis, quod vi et inopinate sine praevia auditione et culpae agnitione ad carceres rapi deberet, sicut nunc nobis contigit contra omne jus et ordinem ac senatus consultum commune. Ipsimet etiam affirmant, quod major numerus communitatis vocibus vicerit, et decretum hoc susceperit adeoque res semper mansit integra; juxta illud enim ablegatis Suae Majestatis Regiae datum fuit responsum, quomodo ratione hominum erroribus obnoxiorum Pragae actum fuerit.

Item literas quod attinet, quas pars nobis contraria nomine totius

communitatis per regni loca misit, intimando causas ejus contra nos exorti dissidii; etiam illud nos lubentes audimus, quod nunc coram Serenitate Sua illud, quod scripserunt, nobis non imputent, affirmantes, quod in his literis nullum nominaverint, nisi nos ipsi sibi assumere haec vellemus; et licet etiam haec affirmarent, non credimus, ut juste aliquid simile nobis probare possent. Suam Serenitatem instanter rogamus, ut haec memoria servare dignentur; nam ita evidens est, nos nullius rei talis esse reos. Itaque breviter omnibus eorum fictis, et non probabilibus dictis nos opponimus, et ea negamus, cum nullius rei talis obnoxii et rei sumus, neque nobis juste haec probari possint. Verum haec adhuc dicimus, nos non mirari, quod tam multa falsa contra nos ficta fuerint, cum non exiguam, sed satis amplam rem contra nos attentaverint, toti regno notam, quam dicimus esse contra jus et ordinationem ac contra omnem justitiam, cum prius nos in nulla re accusaverint vel culpaverint, hoc demonstrare volumus, si modo nobis liber auditus admissus fuerit, ut omnia licite proferre et declarare possimus. Pro quo humillime Suam Majestatem Regiam et obnixe precamur, ubi innocentiam nostram demonstrabimus et confidemus in Deum omnipotentem et Suam Majestatem Regiam, quod preces nostras audiri et innocentiam probari obtinebimus.

CAPUT 35.

In quo ponitur, quomodo unusquisque illorum incarceratorum in persona propria singulariter innocentiam suam insinuaverit et probaverit, et tandem qualiter, et quo sensu informationem suam claudentes finiverint, simul etiam quomodo regi, principi et ablegatis gratias egerint.

Dum haec itaque singulariter iterum protulissent et in aequali sensu cum priore innocentiam suam demonstrassent, ad judicium et publicam audientiam se revocarunt, et poenis se subdiderunt, si indebitum aliquod illis probari potuerit, ubi tamen pars contraria similia omni tempore reticuit, sed omnino audientiae resistebat publicae; particularem talem audientiam in judicium permutare volens, in quo ipsimet sibi attestabantur, actionem judiciariam contra illos moventes, sed nunquam ad judicium illos vocantes; ubi diligenter notandum venit, quam injustum et fraudulentum Passek cum parte sibi adhaerente habuerit propositum, quod nempe a principio actionis usque ad finem nunquam ad probationes suarum nugarum fictarum contra incarceratos vel quemcumque alium se revocaverit, praeterea ad poenas nullas, ob non productionem horum, res devenerit, sicut egerunt captivi, et alii in probatione refutationum suarum neque haec in ullo horum librorum aut capitum inveniuntur.

Post haec tandem acta et dicta captivi sequentibus suam infor-

mationem finiverunt, quod ex amplissimis verbis in sensum succinctum hic redactum est; quod nempe haec omnia, quae contra se prolata sunt, negent, reprobent et publice rejiciant, dicentes, quod haec illis nunquam occurrerint, de his nec cogitent, nec cogitare velint, ut quaedam Christianae fidei contraria crederent, servarent aut defenderent, nec quod erronea aut blasphema egerint, locuti sint, neque ulli haec agere et loqui admiserint, et tali modo se etiam submittere professioni fidei coram universo populo deponendae; quod erga regem dominum suum subjectionem semper fidelem et sinceram servaverint, augere etiam adjuverint bonum et utile Suae Regiae Majestatis, communitatis civitatis Pragensis et universi status civilis, adeoque, quod de nullis insidiis, nec aliis rebus malis unquam sciverint, nec illis unquam quaedam similia imputata juste fuerint; hoc submisse rogantes, ne amplius talibus falsis informationibus fidem habeant, revocantes se ad publicam et justam juris audientiam coram rege, aut omnibus regni judiciis, quod innocentiam suam juxta approbationem cujuslibet hominis boni demonstrare velint. Simul Regi domino suo quod grates referant, quod illorum preces exaudire et tempus ac locum demonstrationis suae innocentiae eis assignare dignatus sit. Principi etiam gratias egerunt, quod gratiose illos exaudire dignatus fuerit. Ultimo egerunt gratias montanarum et aliarum civitatum ablegatis, quod ad talem audientiam convenerint, rogantes, ut in universo regno testes illorum innocentiae esse velint, et quod pro supradictis omnibus (Deo volente) laete mortem subire velint.

CAPUT 36.

Ubi notatur, quod quaelibet pars adversa, actionem seu causam suam conscriptam principi porrexerit.

Postquam igitur a parte utraque multa prolata fuissent, mandavit princeps, ut pars quaelibet singulariter et seorsim suam informationem et querelam conscribat, se haec velle regi porrigere. Ad haec Pragenses, in hunc sensum, ut supra scriptum est, scriptum eidem extradiderunt; incarcerati pariter sua scripserunt, ac principi ac civitatum ablegatis porrexerunt his verbis:

Serenissime princeps, domini montani, et aliarum civitatum ablegati. Postquam ad audientiam et nostrae innocentiae demonstrationem admissi fuissemus, libertatem tamen et tempus commodum habere non potuimus, sicut pars nobis adversa, ut tempestive et commode necessitatibus nostris providere possemus ad producendum jus nostrum, ac tam diuturna ac onerosa incarceratione debilitati, animi quieti in hac urbe esse non potuimus ob multas adversitates et inquietudines, neque tantos articulos a parte adversa contra nos

conscriptos, quos unica vice audivimus, memoria nostra servare possumus. Ideoque summatim ob temporis brevitatem, prout coram Vestra Serenitate contra haec omnia latius locuti fuimus, restitimus et informavimus in causa nostrae innocentiae, quod sacerdotes nullos aut clericos erroribus obnoxios, nec illos, qui ex civitate excesserunt, aut abire coacti sunt, in urbem induxerimus, illi enim multis annis citius, antequam officia nostra obtinuissemus, tempore directionis et regiminis eorum, qui partem nobis adversam agebant, in urbe Pragensi fuerunt, nos autem nullum laicum nec clericum in ullo malo, convitioso actu, blasphemia, errore aut haeresi contra Deum, sacram fidem Christianam, contra sacramenta et laudabiles christianas consuetudines, et quod de nobis maxime, et quidem false asserunt, contra corpus et sanguinem Christi Domini manutenuimus, servavimus aut defendimus, neque talia contumeliosa, et christianitati adversa convitia, blasphemias aut contemptus audivimus, nec culpari coram nobis intelleximus, neque ipsimet similia locuti fuimus, aut de his cogitavimus, imo in Deum omnipotentem credimus, quod a tali cogitatione aut mali locutione, quamdiu vixerimus, in unitate sanctae universalis ecclesiae nos praeservare dignabitur. Intentio enim nostra et voluntas nunquam fuit, nec est, neque adjuvante Deo erit, ut quaedam mala, vitiosa, erronea aut haeretica loqui aut defendere contra Deum et sacram scripturam deberemus etc. Et quamvis nos nullus hactenus arguerit, nec arguere possit de quodam errore aut haeresi, nihilominus tamen parati sumus cuilibet, id petenti, rationem reddere. Atque ideo omnibus convitiis, blasphemiis, contemptibus et omnibus aliis, contra nos confictis et conscriptis resistimus, et haec negamus, neque his locum damus, utpote injustis et improbabilibus.

Item; caedes, proditiones, insidias structas et populum armatum a nobis fuisse conscriptum, et omnia alia, quae de nobis scripserunt et locuti sunt, etiam negavimus et negamus, illud enim nobis probatum non fuit, nec probabitur, omni enim tempore nos fideliter et sincere, juste et christiane gessimus, sine omni suspicione et arguitione, atque juxta haec adjuvante divina gratia emori cupimus.

Item; administrator cum clero suo constanter tumultuabatur, injusta convitia et sermones insinuans, ac humanum sanguinem appetens, ad discordias homines concitavit, ipseque a *Luthero* veniens, eum collaudavit, Dominum Deum saepius pro illo precatus fuit, et publice populum animavit ad offerendas pro illo preces, quod aeque christianus doctor sit, ut eundem Deus adjuvare dignetur; atque tales multos articulos, de quibus nos arguit, quod sacerdotes de urbe proscripti praedicaverint, *ipse* concionabatur et populum docebat.

Tandem dum in carceribus detineremur, saepius publice nos convitiis affecit et contempsit, populum contra nos concitavit, in malis firmavit et ad perditionem nostram instigavit, et in hoc ipso testimonio, quod contra nos edidit, actor et accusator est. Ubi clare apparet, quod pars nobis adversa sit cum quibusdam clericis, qui sicut illo in concionibus suis nos vituperarunt, spreverunt, populum contra nos continuo concitarunt et falsis dictis suis contempserunt, quibus omnibus pariter contradiximus, contradicimus ac negamus et asserveramus, rem ita non fuisse, non esse, nec unquam illos aliquid tale de nobis demonstrasse, neque demonstraturos fore, adeoque, ut inimici nostri, et pars nobis adversa juste testes agere non possint. Ideoque Vestram Serenitatem, omnesque praesentes submisse rogamus, ut nos ob causam hanc judicialiter audire dignemini et pars nobis adversa aeque judicialiter adstet, ut ita confrontati adinvicem colloqui valeamus, et ita Vestra Serenitas agnoscere dignabitur, quod sicut de nobis scripserunt et inter homines divulgarunt, vera dicere non poterunt. Quod si vero Serenitati id efficere non liberet, rogamus, ut apud Regiam Majestatem intercedere dignemini, ut in loco commodo publice audiamur, ubi tute ac libere secundum justitiam et innocentiam nostram loqui possemus; offerimus enim nos, quod nos sistere et perseverare velimus coram Sua Majestate Regia aut Vestra Serenitate vel quolibet judicio delegato, vel universo regno, ubique innocentiam nostram et justitiam tueri. Quod si vero rex nobis confidere nolit, fidejussores procurare volumus, vel sub foedere maximo promittere, quod in quolibet judicio nos sistere velimus. Quod vero quosdam articulos contra praecipuas singulares personas concernit, de his nec multa scribere, nec loqui volumus, sed postquam, Deo ita volente, coram justo judicio steterimus, tunc agnosscere dignabimini, quod ita, sicut in accusatione, retulerunt, res in veritate non inveniatur.

Hic rursus diligenter advertendum est, quid Pragenses in suo scripto supranominato a principe et civitatum ablegatis in fine hujus scripti rogantes petiverint, aut quae pars altera petiverit, quasi nempe Pragenses actionem judiciariam adornatam, approbatam et justam contra hos haberent. Incarcerati vero illi in scripto suo publicam et debitam audientiam secundum judicii cursum ad jus appellantes obtinere rogaverunt; illi hos volebant vi ac violentia contra justitiam deprimere; hi vero, incarcerati videlicet, submittunt se juris officio et poenis, si in quodam rei inventi fuerint. Quid justius ex his duobus sit, considera et juste dijudica.

CAPUT 37.

Ubi refertur, quod captivi absoluto hoc sermone ad carceres denuo rediverint, princeps autem suspiciens, ab utraque parte scripta eidem porrecta eadem regi transmiserit. Postea Passek quotidie aniles nugas et fabulas ad senatum inferens, partem unam contra alteram instigans, ubi sub specie fidei contra invicem agebant; et quales justi afflictiones et persecutiones sustinere debuerint, familia vero diaboli in quiete permanserit.

His omnibus peractis captivi denuo ad carceres rediverunt, quibus Pragenses libertatem talem admittere voluerunt, obambulandi, solum ut limen portae non excedant, loqui tamen aliis possint, qui in cubili officii vetusto inclusi fuerunt (nempe doctor Burian, Joannes Žiab, Bartholomaeus Kasse) super haec, ut illis manu stipulata honorem et fidem promittant. Hi vero ea promittere noluerunt, cum non eorum, sed regii captivi fuerint, ne e captivitate regia semet ipsos educant, illis vero se in potestatem tradant. Altera die etiam princeps in carceres nuntium mittens, illis intimari jussit, ne Pragensibus, nempe parti adversae, fidem promittant, sed Suae Majestati Regiae usque ad sequens futurum Suae Majestatis mandatum. Captivi vero promiserunt juxta foedus hoc, quod in carceribus duodecim adhuc septimanis persistere velint. Princeps autem sine mora, suscepta in scriptis partis utriusque gravamina, additis juxta haec suis propriis literis sequenti sensu regi transmisit: quod nempe juxta mandatum Suae Majestatis Regiae dissensiones illas exaudiendo perceperit, quae ad cognoscendum omnia et desuper deliberandum transmittat, et quocunque remedio his obvenire dignabitur, hoc esse in potestate Suae Majestatis. Domini Kuttenbergenses, cum aliis civitatum ablegatis idem fecerunt, regi scribentes et notificantes cursum et acta omnia, quae Pragenses protulerint, cujus Johannem Hlawsa et Nicolaum Schorff arguerint, et in quo accusaverint, et quomodo econtra illi haec refutaverint, innocentiam suam demonstrantes, prout jam antea insinuatum fuit, super quae publicam audientiam, aut coram Sua Regia Majestate aut coram eis, quos Sua Majestas delegare dignabitur, constanter petiverint, non eximentes se a quacunque culpa et poena, si quas incurrerint. Haec omnia referentes.

In his dissensionibus non semel repetitur, ita quod quilibet haec intelligere et quasi manibus palpare possit, quod, quidcunque Pragenses locuti fuerunt, causam totam omnis dissidii parti adversae attribuentes, illa nunquam probaverint, ideoque nihil veri et justi habuerint, neque de populo armato, quos conductos esse dixerunt, sed qualem ipsimet populum armatum in parato reservatum habuerint, nempe in macellis, apud braxatorem Šramek, apud S. Aegidium, et in pluribus aliis domibus, ubi aliquot centeni homines noctu occulte congregabantur, de his quaerere noluerunt, quid hi

agere intenderint, vel quis eos et contra quos conduxerit. Verum haec omnia in partem adversam reprimere et huic imputare voluerunt, ubi tamen nihil simile de illis per totum tempus, nec ab uno milite nec ullo de captivis aut aliis civibus, quos ad fatendum persuadere conabantur, nec per torturas, nec per confessiones a sacerdotibus, vel quocunque alio modo aliquid rescire potuerunt. Nihilominus tamen non puduit illos haec et talia omnia affirmare, quod aperte in se ipso falsum fuit, et quae falsa fuerunt, et nec minimam veritatis speciem habuerunt. Ideoque tale, ut illi dicunt, judicium vel audientia maxime admirari oportet, quali hoc ordine aut potius confusione processerit, sine praesentia utrorumque, quia accusati fuerunt, ubi nec judicem nec actorem, neque testem in praesentia viderunt, quale hoc esse debuit judicium? Ad risum hoc est; imo non puduit Pragenses petere, ut illi judicentur ibi et fateantur, quae nunquam facta sunt, ubi tamen princeps ipse attestabatur, se non habere mandatum, ut dissensiones has dijudicet, sed solum, ut illas exaudiat. Et licet etiam incarcerati a Pragensibus in scripto principi porrecto delati fuerint, quod in omnibus consiliis eis contradixerint, quasi illos in omnibus impedirent, res tamen est nota, quod in omnibus consiliis et senatibus quidam se opponere et contrariam sententiam subinde tenere debeant, praesertim in rebus gravioribus, et quae majoris momenti sunt, sicut etiam hic inter ipsos eo devenire debuit. Illud enim illis temporibus audiebatur ab hominibus fide dignis, simul senatoribus, quod saepius magister Passek primas cum suis adhaerentibus nugas et fabulas muliebres in curiam ad senatum intulerit, dicens, hunc vel illum haec locutum fuisse, aut convitia contra aspersionem aquae aut contra campanarum pulsum, et alia similia protulisse, volens similia communitati deferre et tumultum concitare, ac quemlibet talem sine praevia et debita auditione et probatione supprimere; ubi alii recordantes juramentorum suorum, his se juste opposuerunt, quousque res illa ad judicium, audientiam et accusationem non devenisset, et si tales res deinde legaliter delatae non fuerunt, omnia similia improbabilia et fabulosa ut fumus transibant. Sed veritati etiam ex parte quadam cedendum est, et eidem locus dari debet, quod nempe quidam Pragae inveniebantur, qui audacter, praesumptuose et temerarie de rebus divinis saepius locuti fuerunt, contendentes in plateis, in foro, in tabernis, domibus epocillatoriis lingua effraeni, qui nempe talis perversae vitae fuerunt, et honestatem non amarunt nec aestimarunt, nomen Domini in vanum absurdis faucibus assumentes, ob quam rem promeriti omnino fuerant, ut stricte et severe puniantur. Similia ergo dum Passek et alii rectores relinquentes praeteribant, tum saepius exinde coortae rixae, ad concussiones usque, ut notanter quodam

tempore contigit, quod Germani duo, quorum unus sclopetorum fusor, alter tinctor fuerat, contenderint in popina, ubi sclopetorum fusor defendit biblia Lutheri, tinctor vero Lutherum contempsit, defenditque papam, donec in plateam exeuntes rixati fuissent, et invicem graviter vulnerantes, vix in vivis superstites permanserint.

Item aliud exemplum adferam, ubi civis Pragensis quidam satis aestimatus cavillanter locutus fuit de sacramentis et contra expositionem monstrantiae, etiam de sacramento altaris, qui aliter, quam Pragae habere voluerunt, fidem suam professus fuit; praeter hoc domi suae detinebat quemdam magistrum sacerdotem Thomam Germanum, victum eidem tribuens per anni quadrantem, qui non pridem a Luthero de terra Saxoniae advenerat, et conciones germanicas dicebat in sacello corporis Christi; abinde in Misniam profectus populum concitavit contra dominos suos, ubi tandem ad finem Georgius Misnensis princeps eundem decollari jussit, quia populum illum perduxisset in interitum. Alius volebat imaginibus exscissis capita decutere. Alius se inebrians dixit, Deum etiam adesse in creatura catenae, et alii aliter dicebant, ubi maxima ex parte per tales fabulas et dicta improba causam dedere ad discordias et earum augendum incendium. Hi omnes autem domi permanserunt ob favorem et mercedem. Qui vero in bona aestimatione et honesto conventu pro honore et laude Dei quaedam protulit, nolens res fictas et excogitatas hominum defendere, tales blasphemos, Pickhartas, seditiosos appellaverunt, eosdem persequentes, res fictas et improbabiles, ac mendacia eis appropriantes, ex civitate tandem eos expulerunt, qui non habuerunt media ad se exsolvendum, alios curiis tradiderunt, et eos tandem relegaverunt. Magister Passek vero tempore harum discordiarum supradictarum locum in senatu obtinens primarium, dum juxta voluntatem ejus adjuvare eundem noluissent, in supprimendis eidem inutilibus civibus ad ejus fabulosas delationes contra jus et ordinationes, etiam ille cum sequacibus ejus noluit quidquam in finem deducere, sed mala augere incepit, donec culmen juris attigissent, et voluntarie omisit, quae debite reparare debuisset, illis vero inhaesit, quae juste praeterire debuisset; ita quod illi, qui similia cavillanter locuti fuerunt, post hos tumultus Pragae absque omni persecutione permanserint; tum portaverat percussus illaesum, et quibus alios oneraverant, praesertim incarceratos, haec omnia sibi ipsis inhaerebant. Itaque a principio hujus dissensionis usque ad finem, false, fraudulenter et infideliter processerunt, primo cum his incarceratis, deinde cum omnibus aliis Praga exire jussis; quia vero Dominus Deus semper innocentes et homines justos de laqueis liberavit et praeservavit, ideo pro voluntate eorum dolosa et pejora secuta non fuerunt; in quibus omnibus et

haec admiranda sunt, quod, licet quidam de his incarceratis senatoribus non fuerint in primo vespertino congressu in curia praesentes, nihilominus tamen ad carceres aequaliter cum aliis sumpti fuerint; quidam vero in quiete relicti liberi sine omni adversitate permanserunt, qui cum aliis tunc in curia adfuerunt, deinde autem contra illos sicut contra alios, ut inimicos se exhibere debuerunt.

CAPUT 38.

Ubi continetur, quomodo rex Ludovicus principi et Pragensibus literas cum edicto contra incarceratos transmittat, et iidem incarcerati intra spatium trium septimanarum post traditas has literas ex civitate excedere debuerint.

Postquam ergo supranominata scripta utriusque partis rex cum consiliariis suis diligenter perlegisset et considerasset, has literas et voluntatis suae declarationem cum sententia principi Posonio rursus transmisit per nuntium hoc anno 1525 circa diem Purificationis, his verbis, ut sequitur:

Nos Ludovicus, Dei gratia rex etc. etc. Recognoscimus literis his universim: postquam serenissimo Carolo et aliis ex civitatibus nostris ablegatis regni Bohemiae mandare dignati fuimus, ut diversitates et dissensiones, quae inter Pragenses ex una et incarceratos, qui in captivitate nostra detinentur, aliosque ex urbe Pragensi excessos, parte ex altera exortae fuerunt, exaudiant, quod etiam factum fuit, nobisque querelas et responsa partis utriusque, sicut illis tradita fuerunt, transmiserunt; cum igitur ex his literis responsoriis et relationibus eorundem intellexerimus et perceperimus, quod illi incarcerati ex multis rationibus insimul permanere et in urbe Pragensi habitare nequeant: ea de causa vobis captivis, et aliis, qui durantibus his dissidiis ex urbe excessistis, mandamus, ut sine omni mora et prolongatione bona et res vestras mobiles, quae et quas in civitate nostra Pragensi, aut prope a civitate habetis et possidetis, divendere curetis et ex civitate Pragensi, ubi nunc habitatis, alio vos transferatis, sine omni impedimento partis alterius, nempe Pragensium, modo tamen sequenti: quod quicunque in regno nostro Bohemiae aut in aliis terris habitare et permanere voluerit, illud tute ac libere facere possit et liberum illi sit; praeprimis vero nobiscum et aliis christianis in communione sanctae christianae fidei vos concordare necesse est, omnes errores Pickharticos deserentes et relinquentes, ac animum vindictae abjicientes. Quod si mandata nostra adimplere neglexeritis, eo ipso in amissionem vitae et bonorum incidetis et contra vos tunc secundum jura progredi necessitaremur. Datum Budae die Dominica post diem S. Luciae, anno 1524.

Hae sunt illae regiae literae ad informationem hanc editae,

quas Pragenses pro ordinata et perfecta relegatione assumpserunt, et pro primario scuto habuerunt, his se defendentes, prout deinde latius indicabitur. Penes has literas autem rex principi singulares quasdam literas misit, cum quadam conditione addita, quomodo se in his gerere debeant: Ludovicus Dei gratia rex etc. etc.

Serenissime, nobis chare avunculе. Notificamus, quod illas diversitates intér Pragenses ex una, ac illos nostros captivos parte ex altera concernit, his omnibus, quae nobis tu cum aliis ad inquisitionem hanc tibi adjunctis, notificasti, auditum praebuimus; ideoque hoc edictum nostrum nunc tibi transmittimus, mandantes, ut illud attente et sedule inspiciens consideres, et si illud rectum et debitum esse agnoveris, illud effectum suum adipiscatur; quod si vero aliquod impedimentum vel laesionem cujusdam cognoveris, sine mora id nobis notifices, ut secundum illud nos dirigere sciamus. Datum ut supra.

Ex his literis princeps bene cognovit, fraena Pragensibus esse relaxata, ut eorum proposita adimpleantur. Literae autem regiae cum edicto et sententia contra incarceratos lectae et publicatae fuerunt incarceratis, et Joanni Hlawsa cum Schorff, in curia die Sabbathi in crastino post diem S. Scholasticae in praesentia principis, sicut prius, dato ipsis termino trium septimanarum pro exitu de civitate, quem terminum etiam ad hoc usque tempus servare debuerunt; finitis autem tribus septimanis de civitate exiverunt.

Senatores ergo illi in carceribus detenti fuerunt per medium annum et tres dies, et intra hoc temporis spatium nec ad fidejussionem illos dimittere voluerunt. Ex quibus omnibus notum fit, quod si quis se ad jus et justum judicium revocat, dicens se esse innocentem, et si talis non admittatur ad jus suum demonstrandum, tunc contra juris ordinem procedatur, et idem est, si a parte adversa petatur de civitate exitus et relegatio, et causa hujus veraciter non existat; rex enim postea Pragensibus et toti communitati stricte mandavit, ut ad amicabilem conventionem et contractum conveniant, quod si comportare se et convenire non voluerint, quod omnes dissensiones illas differat ad futurum judicium et audientiam, et ne Pragenses per illud mandatum et edictum scriptum, quod pro hoc tempore ex quibusdam causis et ob informationes datas emisit, nec ullo mandato oretenus prolato (quo Passek cum suis adhaerentibus se defendit) se excusent et tueantur, sed in omnibus se gerant secundum literas ultimas et voluntatem finalem, sicut in libro tertio fusius describetur. Cum itaque illi exules constanter regem dominum suum imploraverint, petentes audientiam secundum jura et justitiam, rex consensum suum gratiosum et justum praebuit et literis mandatum aut edictum hoc (ut a Pragensibus nominatur), et omnia alia

praegressa annihilavit ad finem causae et actionis usque. Exemplo regis Aschveri, qui dum Mardochaeus cum omnibus aliis Judaeis jam nimis ab ambitioso Aman et falsa ejusdem delatione accusatus et exosus factus fuisset, ad petitionem fraudulentam ab Aman saepe repetitam per literas suas edictum seu mandatum edidit per omnes regiones suas, ut die determinata omnes Judaei sub regimine ejus existentes trucidentur; dum vero tandem rex dispositione Dei fraudem et falsitatem ejus Aman sub velo fidelitatis esse cognovisset, literas alias severas per omnes ditiones divulgavit, ut latius scriptum invenitur in libro Esther cap. 16., quibus literis posterioribus priores annihilans revocavit, e contrario mandans, ut Judaei omnes conserventur, inimici vero illorum, qui Judaeos occidere debuissent, vice versa occidantur illa die determinata, Aman vero in illo patibulo suspensus fuit, quod Mardochaeo praeparaverat.

Quis non cognoscet, quod edictum illud regium via judicii editum fuerit, si enim hoc foret, tum regi cum ejusdem consiliariis nec competens nec possibile foret aliud mandatum, et pro judicio futuro, et pro rebus aliis consensum dandi, praeter haec, quae jam prius vi judicii praecedentis conclusa sunt. Quapropter etiam hoc clare demonstratur in literis regiis, quae inveniuntur in sequenti parte tertia, quod rex cum consiliariis suis male et false informatus fuerit ab illis, qui injuste exules accusaverunt. Prout archiepiscopus Ostrigoniensis primus Pragensium illud silentio non praeterivit, praesertim dum literas fraudulentas et improbabiles non tantum regi, archiepiscopo, legato papae, sed et multis aliis miserunt, firmantes suam de his incarceratis divulgationem. Praeterea etiam quaedam testimonia scripta omnino falsa occulte miserunt, quae exules illi nunquam viderunt nec audiverunt; nam post tales literas regi et multis aliis, in tam subita praecipitantia, considerantes personas utrasque, apparuit, quod majori ex parte sit recta veritas hujus exorti rumoris.

FINIS LIBRI PRIMI.

LIBER SECUNDUS.

In quo continetur materia de afflictione, miseria et persecutione hominum a Pragensibus laicis et clericis proveniente.

CAPUT 1.

Dum itaque hoc iniquitatum mare aestuans aequaliter sine intermissione intumesceret, et tempus festorum natalitiorum circa finem anni 1524 appropinquaret, daemon non contentabatur, quod Pragenses laici directores aut superiores infernum sibi praeparaverint, violenter et injuste homines innocentes affligendo; concitavit ille etiam his in auxilium superiores ecclesiasticos, nempe Gallum Czahera administratorem Pragensem inferiorem cum ejusdem clero, ut quod laici neglexerunt in afflictione corporali, illud clerus compenset in animae miseria et afflictione spirituali, ut incessenter regnum ejus augeant, decipiendo homines multos suis fraudibus, et ultimo illos, si Deus fideles suos praeservare non dignaretur, ad aeternos inferni cruciatus pertrahat. Antequam vero haec commemorem, placuit citius vitae modum et naturam rectoris, superioris nempe administratoris Galli titulo ecclesiastici breviter proponere; sicut enim a bono rectore bona, ita a perverso mala procedit instructio et regimen, cujus nomen erat Gallus Czahera.

Hic Zatecio oriundus, a pauperibus progenitus parentibus, patrem habens lanionem, homo non magnae staturae, sed homini sana ratione praedito dissimilis, in qua tamen exigua pharetra daemon copiosas suas sagittas composuit. Hic ad Pragense studium devenit, in quo semper altius progrediebatur, donec ad magisterium evectus fuisset. Tandem sacerdos factus, Litomericii parochiam adeptus fuit. Ibidem cives in contentiones et odia contra invicem apparatu diabolico concitavit, ad quod natura ejusdem inclinabatur, ut discordias inter fratres disseminaret; ex qua deinde civitate

satis inhoneste cum turpi infamiae macula se retrahere debuit. Abinde in Saxoniae civitatem Wittembergam ad magistrum Martinum *Lutherum* doctorem legis divinae se recepit, ubi speciem hypocritae assumens, quasi ferventer veritatem legis Christi sequeretur, sciscitans in hac urbe, et quaerens apud varios vitae magistros de recta veritate, sub falsa et velata intentione, quod deinde ipsemet, dum Pragam reversus fuisset, fassus fuit, dicens: illud plurimum ideo fecisse, et se apud Lutherum detinuisse, ut resciat perinde ejusdem et aliorum consuetudines Pickharticas, illasque cognoscens, facilius accessum invenire possit ad destruendos suspectos Pickhartas, prout etiam deinde illud effecit, quod osculo filium hominis prodiderit; et ibidem secundum aliorum relationem hominum permansit ultra unum quadrantem anni, intra quod tempus sollicitabatur apud Lutherum, ut scripta et libros de constitutione et electione sacerdotii ita dictos conficiat et conscribat, atque in Bohemiam transmittat, sicut etiam post exiguum tempus ita factum fuit; quod scriptum et literae ne reticeantur aut occultentur, his verbis hicce annotantur, quosdam autem adhuc articulos in hoc scriptum ipsemet sub nomine Lutheri addidit, et Luthero omnia adscripsit; prout Lutherus ad Bohemiam scribens quibusdam personis, praesertim doctori Buriano, cancellario Pragensi captivo notificavit sequenti modo:

Gratia et pax in Christo tibi sit, qui confortet et confirmet animum tuum in tua cordis aegritudine et moerore, mi Buriane. Velox abitus et adventus in Bohemiam hujus nuntii causavit, quod vix hanc schedam adscribere potuerim. O! Christi amantissime! Quanta ego de Gallo audio, ita quod totam nostram confidentiam et intentionem deceperit et confusam fecerit, dum enim, ita honestus fuit, etiam pro honesto apud me habitus fuit; quanta vi me ad hoc adegit, quanto fervore sollicitabatur, ut libellos meos celeriter in Bohemiam transmittam! Tandem quaecunque sunt admonitiones in his libellis in certis locis exhibitae, de manibus ejus habui; ille descripserat res, quas tibi transmittere volueram, sed jam invenire non potui. Tu tamen non dubita, cum ille non solum causa sit, sed et imo ad haec urgebat, quod libelli hi a me compositi sint; ita ego miser deceptus fui per ejus infidelitatem. Et nihil in his libellis *meum* est, praeter *modum, dogma* et *scripturae* discursum, reliqua omnia Galli sunt. Christus autem vivit et regnat; alio tempore plura de his scribam etc. Dominus Jesus sit tecum; Amen. Datum Wittembergae in vigilia Simonis et Judae, anno 1524.

Martinus Luther.

Christi captivo et servo fideli Domino Buriano de Skornicz secretario Pragensi, meo in Deo charissimo.

CAPUT. 2.

Ubi describitur, quales literas Martinus Lutherus Gallo Czahera scripserit et quomodo post reditum a Luthero in concionibus eum dilaudaverit, post exiguum vero tempus immutatus retrocessit.

Aliae literae Gallo administratori missae ita sonant: **Gratia et pax** in Christo. Licet, care Galle, judicem, quod nimis tardae et inanes erunt meae monitoriae literae, quibus te a re incepta abducerem, cum jam diu occultare cessaveris haec, quibus nos, sicut notum tibi est, indebito cursu decepisti, cum aperte ab agnita veritate recedas; nihilominus ultimam adhuc amicitiam monstrandam tentare volui. Reverte, mi Galle, et redi, quamdiu tempus habes, cessa Deo et Christo adversari, homo es, non longo tempore vivens, et forsitan hoc tempore, quo de rebus his legis, alia excogitare volens, appropinquabit eo citius interitus tuus, et necesse non erit illum sponte accelerare. Serve Dei, quid ad te bella, caedes, captivitates, mi Galle, credisne Christum simul Deum esse, qui te intuetur et te tandem etiam judicabit? Durum est tibi contra stimulum calcitrare, non facile est superare contra se tot bonorum hominum voces. Si verba mea secutus fueris et mihi obediveris, laetabor de fratre neonato, si vero obduratus et pertinax es, corpus tuum et onus ipse portabis; et ego excusabor. Nec tamen opera tua apud posteros cum dono et gratia Dei reticebo. Deus immutet et convertat te brevi; Amen. Datum Wittembergae, die Dominica post diem sancti Martini, anno 1524.

Martinus Lutherus.

Ideo autem Lutheri literas etiam hic annotavi, ut fundamentaliter innotescat indoles hujus Galli, et ut perpendatur futuris temporibus, bonumne aut malum sit, quod per tales fores ingressus fuerit administrationem status clericalis in Bohemia. Dum ergo Wittemberga in Bohemiam reversus fuisset, tum mortuo praegresso administratore magistro Wenceslao Šišmanek dicto, electus fuit in administratorem tempore aestivo anno praecedente 1523. Inter haec tempora autem in qualibet ferme concione Romanam sedem fronte dejicere voluit, et papam capite terram versus, pedibus erectis in altum collocare, cavillando et contemnendo de illo locutus fuit et populum adhortatus, ut pro devoto et sancto doctore sacerdote Martino Luthero Dominum Deum exorent, ut in hoc bono incepto perseveret, Deus etiam ut illi profectum tribuat, addens quod Bohemis multa bona praestiterit, hoc bono et sancto opere, quod Germanos circumvicinos in notitiam legis divinae et veritatis ejus perduxerit et cum Bohemis concordes effecerit. — Hic denique iterum in se ipsum falsitatem cum mendacio induxit, ponens rationem antedictam, quare apud Lutherum perseveraverit; nam si res se ita haberet, in illo

constans maneret, quod mente gessit, relinquens Lutherum et in contrarium eidem loqueretur. Quamprimum vero ab illo redivit, adjuvit eundem, et ei adstitit, eum dilaudavit, consocians se cum ejusdem dogmate, et contemnens ecclesiam Romanam cum dogmate ejus. Tandem vero primo, quo populus Pragensis inclinabatur, et ad quae proclivis erat, illa locutus fuit, et egit omni tempore ob respectum hominum, pro voluntate eorum. Ex quibus cognoscere jam poteris, quae bona efficere potuerit talis temerarius vagator. Nam juxta dictum Cratonis: Turpe est, sibi ipsi contradicere, ille enim nulli proderit, qui sibi contrarius est. Haec ille.

Tandem post haec omnia circa festum Purificationis tunc imminens, in congressu omnium statuum sub utraque specie, de quo actum fuit in libro primo, advertentes omnes status, in quam proclivis fuerit partem juxta ejusdem vitae speciem, judicantes illum fore filium pacis, et non agnoscentes venenum occultum, confirmaverunt eum in administratorem, ad quod officium se injuste et infideliter intrusit, et postquam jam perfecte officium hoc illi traditum fuisset, suscepit etiam parochiam Teynensis ecclesiae, ubi totus reformatus fuit, et quod antea in illo occultum latebat, illud successive in lucem prodiit, negans omnia, quae antecedenter de Romanis et contra hanc sedem locutus fuerat, more Rokyczani, ac contra suspectos Pickhartos sine ulla eorum praegressa culpa se convertit, in eosdem ex omni parte impudenter fulminans, mendaciis turpibus se onerans, et in se ipsum assumens, ita ut illum quilibet admirari debuerit, eum ita agere respectu prioris modi contrarii; ille enim Gallus ubi benedicere debuisset, maledixit populo sincero devoto. Deus vero noscit corda hominum, ille solus noverit, cur animum ejus immutaverit et cur spiritum mendacem in os ejusdem immiserit. Hic factum fuit in contrarium prophetae Balaam, qui dum maledicere populo Dei debuisset, mandante rege Balao, benedixit eisdem; ille autem id aliter immutare non potuit, nec propter dona, quae illi rex promiserat; hic vero, ut intellectus humanus capere potuit, pro exigua spe honoris et vanae laudis humanae, ac ob spem *episcopatus* Bohemiae abnegavit veritatem legis Dei, maledicens populo, ipsi Deo vivo et vero, qui in coelis est, addicto et inimicis Dei benedixit. Nam qui pastor ovium esse debuit, conversus fuit in lupum rapacem et immanem tyrannum, innocentis humani sanguinis avidum. Hujus autem totius exempli argumentum in se ipso exhibuit, tempore sui regiminis solum huic incumbens, ut in ambonis nihil aliud efficiat, et non aliter se gerat, quam sicut bellicus tubicen consuevit exercitum ad arma et conflictum convocare, et ad caedes incitare ac animare; ita ille non sacerdos Christi sed custos et vigil diaboli, in hoc sollicitus fuit, ut populum contra invicem concitet,

et in nauseam, iram, contentiones, odium et alia mala perducat, primaria ille causa fuit concitationis cleri, quaecunque Pragae contigit. Qui ex obligatione status clericalis secundum Christi et apostolorum ejus institutionem populum a malo avertere debuisset, ille e contrario incitavit ad sanguinis profusionem, argumenta ad haec proferens ex antiquo testamento de vindictis, et ex chronicis regni Bohemiae sub imperatore Sigismundo, et aliis regibus, quorum tempore, et illis regnantibus grandia bella subinde inter Bohemos solos, aliquando cum populis alienis in Bohemia fuerunt, assimilans res multas praegressas cum modernis. Et hoc modo ille magister fuit vir sanguinis, et perpetuae inquietudinis, non fuit sacerdos Dei, sed antichristi, in quo eundem ipsimet ejus actus judicarunt. Nam officia illius et dignitates, nempe sacerdotium, magisterium et administratura in se ipsis bona et honesta fuerunt; actus vero ejusdem omnino mali et perversi, et a bona fama longe remoti, et alieni in illo apparebant. In illo homine, si tamen homo dici potest, adverebantur mirabiles nugae temerariae, frequentes, praesertim in ecclesiis, in ambonis aut cathedris cavillationes, scholares et pueriles mores, deliberatione hominum prudentum carentes, vanae saepius et infestae calumniae, ad furorem et contentiones incitantes, et multa alia homini inconvenientia in illo inveniebantur, et qui maxima causa illius adeptorum honorum fuerunt, illi pro beneficiis eidem exhibitis compensationem malam experti fuerunt omnibus illis temporibus, omnia mala imo pessima eisdem optans, et exhibens, non ut christianus sacerdos et pastor animarum, sed sicut ille, qui non per fores Domini sui in ovile intravit, verum per foramen antichristi in nidum suum, quem prius sordibus implevit, irrepsit. Apud eum enim uno verbo nullus laudabilis modus, nec actus fuit. Hic saeve pacem non tantum Pragae, sed ferme ubique in Bohemia cum coadjutoribus suis aequaliter impedivit, destruxit, et unguibus quasi dilaceravit, et nec in se illud negare potuit, dicens, quod nequaquam bene agere possit. Talem ergo Pragenses sibi constituerant pastorem, cujus pascua eisdem complacuerunt. Sed quis ejusdem actus omnes enarrare posset? Jam revertar ad ordinem discordiarum, quae in hac parte describentur.

CAPUT 3.

In quo agetur de comitiis a rege institutis, convenientibus omnibus statibus, et quod pars nostra de compactatis agere inceperit, sed confusionem causantes nihil effecerint.

Quid vero rursus a tempore S. Wenceslai praeteriti hujus anni 1524, usque ad tempus paschale 1525 Pragae contigerit, illud nunc ex causis justis intermittere debeo; nam interea res aliae tam nota-

biles, quam aestimabiles evenerunt, ideoque prout possibile fuerit, ordinem, secundum judicium meum, debitum non excedam. Crede igitur, dum scribatur annus a nativitate filii Dei 1524, Regem instituisse comitia in arce Pragensi pro die conversionis S. Pauli (25. Jan.), et quidem omnibus statibus, laicis et clericis, ad quae magna copia cleri sub utraque, et sub una specie communicantis convenit. Videbatur autem quibusdam notabilioribus de statu dominorum et equestri, item Pragensibus, ut agatur cum parte Romana de confirmatione compactatorum cum sede Romana, et hoc modo occulta decipula una pars alteri construere intendebat, sub velo futurae perpetuae pacis, prout infra videbitur, de quo etiam in ordine primae partis quaedem insinuata fuerunt. Antequam autem aliqua agere incepissent, clerus partis sub utraque son semel conveniebat in collegio magno, impletus spiritu iniquitatis, in quo conventu sathanae instrumentum administrator pro illis missam cantatam de spiritu sancto celebravit, ut propositum eorundem dolosum et insidiarium feliciter succedat. Post haec inceperunt agere in arce Pragensi; quali autem ordine hoc processerit, quis non mirabitur? cum illud hic ordine antiquitus consueto actum non fuerit; princeps vero Carolus personaliter sibi locum regium cum domino Lew, hoc tempore renovato supremo burggravio, assumpsit, proponens, quad tam has, quam alias res regnum concernentes cum consensu totius regni agere et concludere debeat. Initium vero per Pragenses factum hoc modo: Pragenses quadam die, et maxime magister Joannes Passek author hujus primarius in statu civili, convocavit communitatem in curiam, hac confusione, ut prius, ubi ille cum Pragensibus inter alia de compactatis proposuerunt et omnes ad consensum horum sub quodam velo persuaserunt. Tandem in arce magister Passek primus tunc consul Pragensis correspondens cum quibusdam sociis durae cervicis, non exspectavit vota dominorum, nec equitum, neque voluntatem aliarum civitatum audiens, prout alias antiquis temporibus fiebat. Sed insinuavit se loco totius communitatis Pragensis, sicut antea dixi; cum ex professo Pragenses multos cives suos ad communitatem non advocaverint, hinc multi de rebus his non sciverunt; in hac tamen audacia Passek locutus fuit, quod ad confirmanda compactata tota communitas (quasdam tantum personas comprehendens) voluntatem et consensum suum praebeat. Princeps vero sub quodam occulto praetextu, quasi hominem non nosceret, pro confesso et pignore hunc consensum et insinuationem Pragensium, ad quos sequendos alios status induxit sub minis, quicunque his, utpote voluntati regiae contradicere praesumpserit, quod talem quemlibet ad regem deferre et accusare velit, et cum tali modo multos turbatos reddiderit, quidam abierunt, quidam vero perseverantes reclamarunt, et post multas

renitentias his oppositas quidam tacuerunt, et finem qualemcunque et eventum exspectarunt, cum amplius resistere non potuerint, donec ad hoc devenisset, quod illos princeps eo persuaserit, ut vel taceant, aut consensum praebeant. Hoc autem silentium pro consensu assumpsit, cum nempe cum Pragensibus hoc pro re perfecta et transacta, ac recto consensu simul et pro concluso comitiorum habuerit et sumpserit. Quod autem alias urbes attinet, seu ablegatos earum, hi se hinc inde vertentes nesciverunt, quae agere debeant. Princeps autem jam prius providit, ne ullus eorum cum domino Joanne Hlawsa pro tunc adhuc judice aulae et Nicolao Schorff pro tunc in arce praesentibus colloqui possint, timens haec duo capita non adeo exigua et postrema, ne cum consiliariis suis impedimentum quoddam in his causent. Et si quis cum eisdem loquebatur, prout Zatecenses et alii, hunc quemlibet severe compescuit, nescientes itaque, quo se vertere debeant, debuerunt quidam cum Pragensibus dicere: Amen. Sed non ore suo. Nam qui alteri invito cibum ingratum vi intrudere vult aut intrudit, difficulter deinde hunc ille, cui intruditur, sine vomitu digeret. Tandem princeps constituit relatores horum comitiorum pro regni tabulis ratione hujus conclusi, utpote rei inordinatae ob partem contrariam, et quidem de statu dominorum, dominum Joannem de Wartemberg, pro tunc supremum burggravium, et de statu equestri dominum Henricum Hložek, et quamvis relationem hanc indebitam adire reluctati fuerint, tamen minas a principe propter regem factas, audientes, debuerunt remedium debitum et prudentiam adhibere, et ita se juxta voluntatem, nomine regis, a quibusdam expetitam gerere et relationem juxta consuetudinem ad regni tabulas expedire, bene scientes, quod illa, sicut telae araneorum constantia futura sint. Totius autem hujus tractatus et conclusi comitiorum ordo in clausulis et verbis sequentibus continetur.

CAPUT 4.

Ubi describuntur comitia habita anno Domini 1525. Sed non adimpleta, nec servata in articulis ordinatim positis.

Comitia universalia in tabulas regni inscripta, quae celebrata fuerunt circa diem conversionis S. Pauli in arce Pragensi anno domini 1525 etc.

Item, quod concernit articulum hunc, ubi Sua Majestas Regia dignatur nos laicos et clerum, atque ita omnes status hujus regni Bohemiae admonere, ut propter augmentum et conservationem sacrae fidei christianae juxta compactata in bonam concordiam, amorem, gratiam et unionem ineamus. Tali itaque modo dominorum status,

equitum, sicut et praelati, ac civitates partis sub una specie communicantium convenimus et concordavimus.

Item; primo, ut compactata in suo perfecto sensu, in sua integritate et perfectione, sine omni contradictione et contentione permaneant; ut pars utraque in ritibus suis et antiquis consuetudinibus, ac sumptione sanctissimi sacramenti corporis et sanguinis Domini nostri permaneat, et pars una alteram non impediat, et pars utraque in his conservemur, prout nunc invenimur et inventi fuimus a Sua Regia Majestate domino nostro gratiosissimo, sine laesione compactatorum.

Item; cum compactata facta sint et suscepta propter inductionem pacis in regnum et defensionem ac conservationem sanctae fidei christianae, nos omnes clerici et saeculares unius et alterius partis inter nos bonam unionem, concordiam, gratiam et charitatem christianam integram et perfectam habere et servare voluimus ita, sicut de his tractatus priores in tabulis regni inscripti tractant et exhibent, inter nos errores in damnum sanctae fidei christianae non tolerantes, nec invicem vituperantes, sed ut fratres et boni christiani utrique nos invicem amantes, et ut veros filios sanctae ecclesiae nos gerentes, et pro iisdem nos aestimantes, ritus veteres in divinis officiis et sacrificio missae communiter consuetos sine immutatione conservantes, et haec omnia agentes, quibus pax sancta inter nos perseverare et permanere in perpetua futura tempora posset.

Item; hoc etiam inter nos constitutum fuit, ut praecedentia malas, uti contentiones, dissensiones, oppressiones et alia his similia antecedenter facta et commissa ex utraque parte in memoriam nobis non revocemus, nec eorum recordemur, sed e corde et mente emittamus, et utraque pars a moderno in futura tempora similia non amplius committamus, verum potius a Sua Regia Majestate domino nostro gratiosissimo expectamus, ut Sua Majestas Regia apud sedem apostolicam illud expetere et efficere dignetur, ut inter alias gentes pro bonis christianis agnoscamur et aestimemur, ut veri filii sanctae matris ecclesiae.

Item; quod autem ecclesias et parochias concernit, haec maneant juxta priores tractatus tabulis regni insertos.

Item; in his convenimus, ut scriptura sacra et verbum Dei ob conservandam et confirmandam fidem christianam praedicetur tantum a sacerdotibus et clericis, cum licentia et voluntate eorum praelatorum, ab ordinariis episcopis rite ordinatis, nullis vero aliis, in nulla parte publicae conciones admittantur. Verum lectiones sacrae scripturae populo et piae meditationes de beneficiis divinis

familiae non prohibeantur, dummodo similia fiant sine additione quorundam ex proprio judicio et explicatione aut interpretatione.

Item; quod concernit ordinationes sacerdotum et clericorum scholasticorum propter sanctam fidem christianam, ut tales sufficientes haberi possint, Suam Regiam Majestatem unanimiter precari volumus, ut Sua Majestas hanc gratiam apud Sedem apostolicam impetret, ut clerici scholastici, sicut sacerdotes sub una et utraque specie communicantes ab archiepiscopis et episcopis ordinentur. Atque quoad haec, ut Sua Majestas Regia moras diu protrahère non dignetur.

Item hoc etiam Suam Majestatem Regiam universi precari volumus, ut has nostras uniones, concordias, gratias et christianam charitatem confirmare dignaretur, simul etiam apud Apostolicam Sedem hoc efficere dignetur, ut aeque haec omnia confirmentur, ut in his omnibus sine interruptione et immutatione immobiliter persistere possimus, et in cunctis cum gratia divina conservari, pro consolatione Suae Regiae Majestatis, ac obtinenda ac retinenda inter nos in universo regno sancta pace, et augmento boni communis.

Item; quod Pickhartas attinet, in hoc convenimus omnes unanimiter, ut eorum conciones et dogmata inhibeantur, illorum coetus et concilia occludantur, et impediantur, tamdiu donec haec res nostra inter nos pertractata, et concordata per Regiam Majestatem, Dominum nostrum Gratiosissimum confirmata, et in hac emensione, ut supra scribitur, constituta et perfecta fuerit. Postquam autem res illa confirmationem suam pertigerit et terminata fuerit, tunc pars utraque aequaliter cum Sua Majestate Regia de his rebus aget, in quibus ulterius res Pickhartarum, et quomodo subsistere debeant sine destructione horum fundorum, quibus suberunt.

Finis horum comitiorum de rebus clericalibus et ecclesiasticis.

Nihil in his articulis invenitur, quod consideratione non egeret, quam autem aliis committo, hoc solum quilibet perpendat et discutiat, nempe diversitatem inter comitia praecedentia circa Purificationis diem anni 1524 et comitia praesentia, quae ibi, et quae hic, omnia his contraria agebantur, inspice, quae cum invicem concordent. Illa enim est res finaliter nota, quia tam hic, quam ibi concernebat et agebatur de rebus ecclesiasticis juxta legem Dei ordinatis et sine discordiis ibi omnia agebantur. Hic vero in contrarium his omnibus, etiam his personis, qui factum hoc concluserunt, acta sunt prout hujus testes et argumentum hoc demonstraverunt, quod multi tunc statim optaverint, ut omne illud, quod oculos offenderet, irritetur. Si itaque observaveris omnia in hoc secundo tractatu, invenies inter alias diversitates et deformitates etiam hanc: quod omnes illi actores christianitatem suam fundaverunt in

honore et vana laude, cupientes extolli a gentibus circumjacentibus et haberi pro veris christianis et sanctae ecclesiae filiis (loquor, ut res spirituales concernit et eis convenit), quae tamen vera et firma fides non requirit. Et continetur in sacra Dei scriptura, dum homo secundum Dei voluntatem vivit sancte, et honeste, servans et observans mandata Dei, quod actus illius eundem divulgent, celebrem reddant, et testimonium de illo ubique tribuant, illum esse verum christianum, et filium verae sponsae Christi ecclesiae. Qui autem fidem Dei veram non possidet, sed in variis mundi deliciis, et ita in omnibus corporis et animae malis versatur, quod haec ipsi fructum nullum adferant, qvamvis omnes tubicines in toto mundo eum divulgarent, illum esse verum christianum, et omnes populi talem esse profiterentur. Deus enim non intuetur talem mundi deliciis inflatum hominem, sed talem, qui sincerae religionis est. Si ergo egerunt de tali proclamatione (sicut non dubito), ut solummodo pacem temporalem a detractoribus habere possint, tunc illud stabile erit, ut tela araneorum. De quibus infra plura audientur.

CAPUT 5.

In quo notatur, quod finitis his comitiis solemne Te Deum laudamus celebratum, et campanis compulsatum fuerit. Item Princeps et magister Passek fidem suam coram omnibus statibus professi fuerint. Item qualem author hujus libri discursum cum quodam sacerdote Hradecensi occasione illius Passek professionis habuerit.

Absolutis his comitiis status ecclesiasticus recedens ex arce mandavit, ut in tota civitate Pragensi pulsentur campanae et in ecclesiis Te Deum laudamus decantetur, quod Deus dignatus sit illos cum parte Romana ad unitatem fidei christianae et amicitiam perducere. Antequam autem adhuc alia scribam, sequens non praetereundum est. Dum in his comitiis varia aenigmata occasione compactatorum proposita fuissent, tum Princeps praecedentem sanctum doctorem, quem firmiter sequi inceperat, Martinum nempe Lutherum, turpiter contempsit et despectuose de illo et ejusdem dogmate locutus fuit, simul etiam fidem suam Romanam et papalem coram omnibus in comitiis praesentibus professus fuit. Ecce, in quam partem hic homo deflexerit, quam primum ex Hungaria a rege venit, qui prius pro Luthero mortem subivisset; magister Passek etiam hac via illum secutus, eadem die locutus est assumens sermonem Christi, quem protulit in coena ultima discipulis suis, nempe quod acceperit panem, benedixerit, fregerit, ac distribuerit eis dicens: Accipite et manducate; hoc est corpus meum,

quod pro vobis tradetur. Item; calicem, postquam coenasset, accipiens, dixit: Accipite et bibite ex hoc omnes, hic est sanguis meus, qui pro multis effundetur, hoc agite in meam commemorationem. Simul et professionem magistralem deposuit, dicens; quod credat, quod sub specie prima, vivus, integer, et perfectus sit Christus, verus Deus, et verus homo, item in specie altera nihil minuens. Ulterius haec addidit, et dixit: 'Christus Dominus, dum discipulis in coena dignatus fuit corpus suum extradere, quod tum vixerit, item sanguinem qui in illo corpore pariter vixerit; et ecce, dum illis Dominus dignatus fuit corpus suum dare ad sumendum, et sanguinem ad bibendum, nondum tunc mortuus fuerat, neque Dominus his verbis significare voluit corpus mortuum neque sanguinem mortuum; hoc enim chari Domini noveritis, dum corpus quoddam mortuum est, quod non nominetur amplius corpus sed cadaver. Item sanguis, qui ex corpore mortuo exit, jam non vocetur sanguis, sed sanies etc. Finis tam solennis professionis fidei, qua montes transferri possent, et nec mirum, quod cadaver absurdum de cadavere locutum fuerit! Tandem quodam tempore obvians cuidam praelato arcis Pragensis satis docto, loquebar eidem, proponens illi quaestionem sequentem: Tu perlegisti multos doctores aut doctorales scripturas: dic mihi, quaeso, legistine, aut audivisti quod in scriptura non invenitur de tali testimonio, de Sacramento Eucharistiae quale protulit Passek in arce Pragensi in comitiis, praesentibus omnibus statibus. Adhaec dum respondisset, se hujus non recordari, dixi eidem: Ille tunc haec loquebatur, dum de compactatis actum fuit in die conversionis S. Pauli, Anno 1525, et locutus est his verbis; repetitione nempe verborum Christi penes institutionem sacramenti eucharistiae in coena ultima, quod corpus suum dederit discipulis vivum, et sanguinem suum etiam vivum, et probavit hoc sequentibus, quod corpus mortuum non amplius nominetur corpus, sed cadaver, et sanguis, qui de hoc corpore effluit, non vocetur sanguis, sed sanies. Dixit ille mihi quidem, in quali sensu haec loquatur, aut locutus fuerit, ego autem agnoscens, quod ad limites accedere nolit, dixi; illum non potuisse haec in alio sensu loqui, quam in hoc, de quo sermonem instituit, assimilans corpus Christi mortuum cadaveri, et sanguinem hujus corporis mortui, saniei, ubi tamen omnes scripturae evangelistarum et apostolorum attestantur, corpus ejusdem esse mortuum, et non cadaver, et sanguinem in cruce effusum, fuisse sanguinem et non saniem. Ad haec dixit Praelatus: haec est evidens veritas, quod eis tradiderit corpus suum vivum, et sanguinem suum etiam vivum. Reposui ego: De his ego non loquor, sed tantum haec verba repeto, de cadavere et de sanie. Dixit iterum ille, quod post mortem animalis non nominetur sanguis, sed cruor, nempe, quod ani-

malis vivi sanguis sit purus, animalis vero mortui impurus. Reposui ego: sanguis et cruor sunt idem. Respondit ille: non sunt idem, adducens ad id argumentum, quod sanguis animalis vivi sit perfectior et durior, quam sanguis animalis mortui, hic enim jam quasi ad putredinem post mortem animalis vergit. Contra haec iterum replicavi: tamen omnes scripturae sacrae nominant clare corpus et sanguinem, ergo non erit cruor, sicut tu dicis, nempe sanguis impurus aut sanies, sed sanguis purus, textus enim hoc vocabulum sanguis in se continet. Dixit ille, rem ita esse, sed dicimus ex authoritate, quod corruptio unius sit generatio alterius, scilicet corruptionis, sicut dum corpus animalis per mortem corrumpitur, quod statim omnia alia, etiam sanguis ab eo corrumpatur. Ad haec dixi, quod nec logica, nec integra Philosophia accessum habeat ad scripturam sacram, et Apostolicam; sapientia enim hujus mundi mera stultitia sit apud Deum, secundum testimonium S. Pauli Apostoli, et haec vestra authoritas a gentibus est excogitata de rebus nempe mundanis, itaque de pura mortalitate hominum, et aliorum animalium, ideoque authoritas ad sensum legis divini se non concordat. Respondit ille, rem ita esse. Atque dum sua sapientia confusus fuit, abinvicem discessimus; itaque responsum nullum debitum ad quaestionem meam obtinere potui.

CAPUT 6.

In quo refertur, quantum gravati fuerint Moravi et Bohemi a parte sub utraque specie communicantes, qui tamen in comitiis ad articulos infra positos accesserunt, et simul cum Bohemis foedus inierunt, et ita pax et tranquillitas procurata fuit. Item; quid sint compactata, ut ea quis intelligere possit?

Pro meliori futura memoria necessarium mihi videbatur, ut quosdam articulos ex compactatis, quae conscripta habent Bohemi cum Moravis in pargameno cum sigillis legatorum papalium pendentibus, excerptos hic apponam, et in notitiam hominibus deducam, ex causa, quia multi praecedentium et etiam modernorum Bohemorum nesciverunt, et hucusque nesciunt, quid sint compactata. Igitur illa apponam, ut non tantum modernis, sed et futuris oculi mentis hac notitia aperiantur et illa inspicere possint, qualem fructum adferant, et an assumi debeant, nec ne, et an damnum vergant modernis plane temporibus, Bohemis et Moravis, aliisque addictis veritati legis Christi. His enim temporibus, dum veritas divina et sumptio Sacramenti sub utraque specie brevi post magistrum Joannem Huss in Bohemia et Moravia incepisset, tum daemon, qui semper a principio pater mendaciorum et dissensionum fuit, induxit, et concitavit vicinas gentes contra eosdem, ac contra hanc veritatem, causans grandia bella et sanguinis profusionem multam, prout latius

legere est in chronicis Bohemiae. Bohemi autem et Moravi advertentes sibi magnum imminere periculum; Bohemi quidem super haec diversim meditabantur, licet audacter et strenue inimicis restiterint, ut ita malum hoc aliqualiter imminutum fuerit, nihilominus tamen juxta necessitates suas venientes ad terras exteras, adversitates magnas sufferre debuerunt tamdiu, donec apud sedem Romanam agere incepissent magnis et notabilibus expensis et sollicitudinibus, ut ad aliqualem quietem et malorum compositionem pervenire possint, et a bellis aut nimiis contumeliis liberari, usque ad ulteriorem provisionem, quamvis adhuc plenarie notitiam et dogma legis divinae, usque ad tempus a Deo praefixum non susciperent, saltem ut articulum hunc unicum de communione sub utraque Specie assumerent.

Factum est tandem anno Domini 1533, quod propter hanc causam comitia Pragae Bohemis et Moravis circa diem S. Martini fuerint instituta, in quibus actum fuit cum Filiberto Constantiensi episcopo, et aliis praelatis a Romana sede ad hoc constitutis et emissis, de his subscriptis articulis, qui ob incommodum lectoris et prolixitatem illorum non sunt de verbo ad verbum hic appositi, sed tantum sensus illorum brevioribus verbis hic continetur, qui deinde concilio Basileensi cum magnis aenigmatibus, sigillis confirmati fuerunt. Et sunt sequentes:

Item articulus primus; quod Bohemi et Moravi fide jubere debuerint pro omnibus suis incolis, et quolibet singulariter, et se submittant, et in se suscipiant bonam, firmam, et perpetuam pacem, nempe obedientiam excepta communione sub utraque specie, dum enim concilium Basileense agnovit veritatem justam hujus sumptionis, tum primo debuerunt admittere populo in annis tantum adultioribus communicare, et ut sacerdotes, qui administraverint, eos instruant homines, ut nempe credant, quod sub specie panis non tantum corpus, nec sub specie vini tantum sanguis, sed quod sub unaquaque specie integer et perfectus sit Christus, et ad haec debuerunt explicare scripturam sacram, quomodo hoc intelligi debeat, ad instruendum populum, pro evitandis erroribus futuris.

Item secundus articulus; quod peccata mortalia impediri debeant, eradicando illa, apud clerum per clericos, apud laicos per potestatem laicam.

Item tertius articulus; quod verbum Dei a sacerdotibus ad haec aptis, qui prius a suis superioribus examinati et approbati fuerint, libere, episcopo consentiente, praedicari possit.

Item articulus quartus; quod clerus bona ecclesiae, quorum rectores sunt, fideliter administrare et possidere debeant, secundum constitutiones Sanctorum Patrum; et talia ecclesiae bona ab aliis *injuste adimi et* possideri non debeant.

Hoc adhuc ulterius ad illos articulos pertinet, quod ritus et consuetudines ecclesiastici, nempe ceremoniae servari debeant, qui communiter ubique in officiis divinis servantur et adhibentur. Si vero haec statim ab omnibus non susciperentur, ideo pax et unio impediri non debent, quia haec erunt in libera voluntate, sed qui voluerint, ad concilium Basileense pro instructione venire poterunt.

Item; edictum aliud hujus episcopi Filiberti, quod concilium hoc non admittat communionem sub utraque specie hominibus in peccato constitutis.

Item; quod superiores punire possint homines inferiores propter peccata, id probatur ex S. Augustino, qui ait: Qui occidit malos, qui mali sunt, et causam occidendi habet, servus Dei est; cui autem haec potestas data non fuit, et quendam occidit aut laedit, homicida est.

Item; quod subinde quidam praelatus ex invidia aut ira sine causa sufficiente bono et prudenti concionatori christiano concionari prohibeat, ex quo dissensiones oriuntur in populo, hoc revocari debet.

Item; quod praelatus actus exercere possit in regimine bonorum personaliter, nempe illa vendendo, oppignorando, reparando et secundum jura agendo, ad alios autem actus, quosdam debet adhibere Burggravium officialem. Et hoc erit ideo, quia praelatus manus suas lavabit, et hujus sanguinis reus non erit.

Item; unus de legatis Joannes Polemar sentimentum suum dixit, quod regimen bonorum ecclesiae pertineat Christo, praelati vero cum suo clero sint officiales, ad similitudinem imaginis.

Item; jam hic subscribo desumptum literarum ex compactatis, quae Bohemi susceperunt a concilio Basileensi, a Filiberto episcopo et aliis legatis, anno et die, ut supra.

Item; primo confirmaverunt unionem ecclesiae verae in unione fidei universalis, quam Bohemi et Moravi susceperunt, excepto calice, qui illis admissus fuit.

Item clericorum ordinatio Bohemis et Moravis inhiberi non debet, nisi alia justa et debita causa adversaretur, et episcopi eos rite absolvere debent sub poena et vindicta ob eorum superioribus infligenda.

Item ultimo; quod judex ille nominatus et constitutus in tractatibus fuerit et erit judex in rebus omnibus fidem et dogma sanctae ecclesiae Dei concernentibus, et secundum hunc judicem concilium se dirigere intendit in rebus Sancti Spiritus. In literis a legatis pro Bohemis et Moravis traditis conclusum fuit, quod efficiant et constituant illis perpetuam et veram pacem cum omnibus christianis, mandantes virtute concilii Basileensis toti et universae christianitati, ut pacem perfectam et perpetuam cum iisdem servent, eos non vituperent, nec quocunque modo eis noceant; cassantes illi legati

omnia judicia et sententias excommunicationum etc. Recognoscentes illos esse fratres ecclesiae, et veros, honestos, et obedientes filios verae fidei.

CAPUT 7.

In quo insinuatur, quomodo Deus modo admirando causaverit, quod Germani cum Bohemis sine bellis et effusionibus sanguinis in concordiam et pacem iniverint, et quidem maxima de causa, per agnitionem Verbi Dei.

Ex suprascriptis veritas invenitur, quod seniores Bohemi ob varia dissidia in regno Bohemiae et alibi contra illos exorta allaboraverint, ut ad unionem pervenire possint cum gentibus aliis, volentes tunc fauces talis rabiei, quae tum dilatabatur, obstruere. Nunc vero Deo adjuvante res eo devenit, quod absque omnibus incommodis et hominum curis, Dominus Deus inopinate gentes proxime circumjacentes ad agnitionem legis divinae excitaverit, qui alias semper adversarii Bohemorum fuerunt, nolentes illis favere et locum dare ei, quod dominus Deus eis pro futura virium imminutione sedis papalis tribuere dignatus fuit, neque credere volebant, dari posse aliquid constantius, certius et ad substantiam salutis utilius, praeter papales et aliorum hominum constitutiones. Ubi prime Erasmus, post illum autem paulo post adhuc fervidius Martinus Lutherus cum sequacibus suis ex instinctu divino Germanas circumjacentes gentes strenue secundum legem divinam animaverunt; itaque res admiranda est, quod ante tempora et annos praeteritos Germani et aliae gentes legem Dei in magno contemptu habuerint, modo autem ad eam propius accesserint, quomodo itaque illi papales legati in concilio Basileensi in compactatis Bohemis et Moravis confoederati sunt, cum Romani nunquam satisfecerint, ut excommunicationes peregrinarum nationum tollere deberent, sed imo sine imminutione accreverunt usque ad haec tempora, dum in praesentia nominatorum doctorum sine omni violentia in pacem, concordiam, et favorem gentes illas cum eisdem adduxerunt, ita ut jam ipsimet poenitentiam conscientia ducti egerint, agnoscentes, quod tam illi, quam praecessores eorum, omnibus fidelibus Bohemis et Moravis modernis et praegressis injuriam magnam intulerint, contemnentes illos sine causa et culpa. Ex quibus cuilibet patet, quod *modo compactata fructum nullum* adferant, sicut forsitan ante annos quinquaginta aut sexaginta aliquo modo fructui esse potuerunt, sed in *magnum detrimentum* et imminutionem veritatis legis divinae sub magna seductione et fraude esse deberent, et Moravi, ut illa servent, in eis insertum est; item Bohemi ex parte sub utraque specie communicantium, dum se submiserunt, e contra vero dum haec desererent. Ideoque cum necesse jam non sit, ut papa excommunicationes tollat, quae jam aliunde Deo ita dante Germanis in Dei lege sublatae sunt, et juxta mentem

Christi Domini hi cum aliis compositi, et concordes facti sunt, et ex quadam parte Bohemi inaniter et vane excesserunt, quod risui simile apparet, dum Bohemi allaborarent, et praegressa gravamina in se attraherent, sólliciti de confirmatione compactatorum, ut vicini populi eos pro veris christianis, et ecclesiae filiis divulgent; nam de his jam a Deo pax, et tranquilla quies posita est et constituta, praeter quas necessarium non est, ut alia compositio et unio magis erronea et falsa quam christiana quaeratur. Princeps tamen, dominus Lew, cum quibusdam suis non recesserunt a sententia S. Pauli in comitiis recepta. Sed quasdam literas administrator et consistorium ad legatum papalem de his composuerunt, et subscripserunt.

CAPUT 8.

Ubi insinuatur, quomodo Bohemi solliciti fuerint, ut compactata confirmentur; cum autem legatus ille astutus fuerit, et bonum suum quaesiverit, ideo nihil effecerunt, nisi pro futuro post se risum reliquerunt. Item literae a consistorio ad legatum.

Fuit tunc legatus Budae, a Romana sede missus, qui ibidem ab anno praecedenti perseverabat, ex ratione, cum ubique fere per totum mundum populus contra papam tumultuaretur, et simul contra nimias inordinationes sanctae Romanae ecclesiae, tam ob res temporales, quam spirituales. Admonuit ille legatus saepius regem Ludovicum, ut saltem regnum suum in obedientia pontificis conservet, et praesertim Bohemos in unitate fidei et ecclesiae permanere studeat, abinde quasdam literas in Bohemiam misit, admonens, ut penes sedem Romanam immobiliter perseverent, promittens quod compactata eis confirmare velit; sed Bohemi non omnes, sed solum hi, de quibus antea dictum fuit, agnoscentes quod papae cum adhaerentibus bene succedat, et quod arripere poterunt, quae velint. Saepius enim dicebant, quod quae praedecessores laboribus magnis, et impensis acquirere non potuerunt, quod nos sine impensis facile acquiremus; ideoque diligentiam majorem adhibuerunt, ad assequendum opus confirmationis per violentiam, et alias multas astutias antedictas, quo majorem inclinationem et favorem ab illo legato et papa erga se habere judicarunt, qui tamen, prout natura hujus coetus est, semper avaritiam immanem intendit; magis enim admonitiones has pro solutione et mercede, quam ob gratiam christianam egit.

Curia Romana non quaerit ovem sine lana.

Dantibus applaudit, non dantibus hostia claudit.

Sicut et hoc paulo post demonstrabitur; itaque deinde Bohemi hi, qui talem unionem desideraverunt, omnimodo ad hanc acquirendam omnibus viribus allaboraverunt in perditionem aliorum in regione propria, ut quomodocunque intrare possint hoc Babylonicum

et Anti-Christi ovile, et ex eo voluntatem suam adimpleant. Ideoque super tales legati literas multae admonitiones a Pragensibus et aliis ei mittebantur. Item literae sequentes a consistorio tempore quadragesimae hoc anno missae sunt.

Salutationem salutarem in Christo, et in omnibus rebus obedientiam debitam Suae venerabili Paternitati significamus. Venerabilis pater. Venerabilis Paternitas dignata fuit nobis viris spiritualibus et ecclesiasticis consolabilem et necessariam admonitionem per certos nuntios transmittere, simul nempe laetantes, quod tam notabile opus executi fuerimus, ut *corpus unum* ecclesiae sanctae vobiscum in unitate obedientiae sedis apostolicae efficiamur. Ita est Sancte Pater, quod nihil salubrius Vestra venerabilis Paternitas sperare possit, et nihil gaudiosius, praeter id quod legati, qui intra breve tempus comittentur, Suae venerabili Paternitati intimabunt. Certe enim regnum Bohemiae in firma petrà verae fidei firmatum solum id unicum tuetur, ne errores contemnendi, qui quasi fluctus in aquis ubique circa nos per Teutonicas regiones valde dilatati sunt, in unum confluere possint, aeque sicut turris Milotensis, Fares dicta, in medio fluctuum maris constituta omnibus nautis lucet, et securas reddit omnes naves, quae ad eam confugiunt et appellunt. Idcirco speramus, venerabilis Pater, quod et haec finem suum adipiscentur, de quibus venerabilis Vestra paternitas literis nos consolata fuit, et nobis intimare dignabatur, atque nos eo animavit, nempe ad constantiam, hoc unicum submisse petentes, ut de confirmatione hujus divini officii sollicitentur, id solum rogantes, ne Vestra venerabilis Paternitas illud graviter ferat, quod legati nostri haec prolongent; nam intra breve jam temporis spatium coram venerabili Paternitate se sistent, petentes, ut vestra Paternitas illud ad finem optatum perducant, et ita consurgent muri Jerusalem, aperientur atria eorum, et firmi erunt pedes, et securi intrantium, acceptabiturque victima justitiae, videbitur Deus in Sion et justi procedent de virtute in virtutem. Deus det Vestrae venerabili Paternitati incolumitatem per omnia tempora in Christo Jesu. Vestrae venerabili paternitati clerus noster se humillime commendat.

Datum Pragae etc. Anno 1525.

Suae venerabilis paternitatis

submissimi servi, magister Gallus administrator cum toto consistorio se commendat.

CAPUT 9.

In quo intimatur, quod potestas laica, postquam sufficienter affixisset bonos et innocentes homines, eosdem tradiderint potestati ecclesiasticae, qui boni patres excogitaverunt sibi confessionem, qua mediante ex illis quaesiverunt, sciantne aliquid de his caedibus, et ita unus alteri eosdem tradidit, sicut Christum Dominum Pilatus Herodi etc. Tandem qualem compensationem fecerint in Teynensi ecclesia apud lecturam, et adhuc in his finis non fuit, et quomodo Passek erga illos se gesserit.

Pragenses cessantes a suis illecebris, ad alia se converterunt et de iniquitate una, aliam ingressi sunt iniquitatem adjuvante statu ecclesiastico titulo hominum. Sicut enim Pilatus Christum Dominum ad Herodem, tunc inimicum suum, et Herodes iterum ad Pilatum transmisit et duci jussit: ita administrator ex consistorio (Deo soli haec querela, ob tam innocentes et in tam injusta violentia homines obedientes) ad curiam in senatum hos innocentes, et senatores ex senatu iterum ad consistorium saepius tradiderunt, aut ex tribu ad administratorem, et iterum administrator ad tribum, non semel, sed saepius hinc inde homines hos mittebant, illud autem hoc modo processit, quod his omnibus temporibus, incipiendo a die S. Wenceslai anni praecedentis etc. 1524. multi mechanici et negociatores alimentis destituti afflictiones horrendas sustinuerint. Quidam per medium annum, aliqui per quadrantem anni, alii diutius alimenta sibi procurare non potuerunt, privati labore, quia magistri tribuum de illis male locuti apud incolas eos odiosos reddiderunt, quasi pessima perpetrassent. Et dum tempus paschale advenisset, sacerdotes aut parochi coëgerunt territoriales suos ad peragendam confessionem, in qua de illis quaerebant, an de aliqua proditione illis constet, quod Pickhartae quosdam occidere voluerint; et tamen rescire nihil potuerunt. Nota; ad quales insidias et dolum confessiones tales instituerint et convertere voluerint, ut nempe resciant talia, et quae laici per torturas, nec alia via ullo modo extorquere potuerunt, ad quae cogere illos tentaverunt, illud sacerdotes et confessarii dolo clericali compensare debuerint, ut confessionem revelent et homines deferant, et tandem ad sanguinis profusionem deducant. Et dum neque per similia aliquid efficere potuerunt, tandem omnes tribus successive per ordinem citabantur, ubi habentes inter se concives, aut incolas, quibus non favebant, notatos, eisdem commercia et alimenta eorum praecluserunt, accusantes illos sine debita audientia et probatione, ex opinione et suspicione incerta et falsa, quod homines in fide erronei sint, ad administratorem eos deferentes, ut hac in parte emendentur et respondeant de fide sua, et si ad alimenta quaerenda admitti velint, quod tenebuntur ab eodem testimonium sub sigillo adferre, et apud illos exhibere.

Hic cum violentiae et vi injustae resistere non potuerint, coacti fuerunt se ita gerere et agere secundum voluntatem seniorum magistrorum tribuum, adiverunt administratorem, et eidem notitiam de tali eorum mandato retulerunt; ille vero nequam aliquibus mitior, quibusdam vero rigidior se exhibens, illos iterum ad magistros tribuum remisit et in quandam certam securitatem constituit. Illi vero non semel sed multoties hinc inde quasi errantes tali modo obambularunt, et neque in tribu, neque apud administratorem aliquid obtinere potuerunt, ac in communitate eis dixerunt, quod in illis culpam nullam agnoscant, nec causam mali attribuere possint, nec eos judicare; id enim ad illos non pertinere, sed ut ad administratorem vadant, quos etiam administrator talibus verbis remisit, sicut et senatus, itaque eos angustiae ubique secutae sunt, excepto illo, qui bene solvere potuit. Haec cum quibusdam tamdiu durabant, donec quidam, dum tanta onera jam sufferre non potuissent, omnibus alimentis destituti, praesertim pauperes, ex civitate excedere debuerunt. Qui vero permanserunt, hi promittere debuerunt, die et tempore determinato et nominato in consistorio, professionem fidei contumeliose et revocationem deponere, in Teynensi ecclesia ad altare penes sepulchrum Augustini quondam episcopi Sanctuariensis, ubi nunc lectiones leguntur e regione cathedrae. Hoc vero fiebat modo et ordine non christiano. Primo dum quendam de his personis jam in consistorio habuerunt notatum, tandem ex hac tribu, vel negotiatione ediderunt de illis testimonium injustum ad consistorium sub sigillis illius tribus, obtinentes in his et in omnibus aliis a senatu mandatum, et quidem tale. Dum se dixerunt a quodam audivisse, quod ille iterum alibi audiverit, ab illo suspecto quaedam de sacramentis et ritibus ecclesiae, et aliis similibus prolata fuisse, hoc statim ad literas, sine ulla obligatione seu foedere judiciali hujus testis, et solum testem unum ad sua juramenta inscripserunt, sine ulla judiciali praevia auditione, fuerit ille testis cujuscunque conditionis vel status, bonus vel malus, et hunc indebitum et injustum testem, et subdolum, quem accusatus neque vidit, neque audivit, ad consistorium tradiderunt. Honestumne tale aut inhonestum negotium fuerit, id aliis ad dijudicandum committo; tunc enim illud Pragae sic agebatur, ut, quidcunque ante duos, tres, quinque vel septem annos de altero audivit, quod de re quadam locutus fuerit, fidente illi, ut amico amicus, civis civi, aut socius socio, huic tam lata et ampla libertas tribueretur, quod illud non solum, quod in veritate audivit, sed multa plura, intentione mala excogitata et ficta sine omni aestimatione et judicio unus contra alterum protulerit, et hoc assumptum pro veritate fuerit, et licet accusatus omnes sanctos se adjuvantes habuisset, ta-

men nihil eidem profuit. Et haec tunc habuerunt et gesserunt pro honesto modo et ordine.

Hic vero in consistorio nec accusatorem, neque testem nominare voluerunt accusato, sed jam ita firmiter assumptum fuit, quod contradictionem non admiserint; verum talis ut reus permanere debuit, et agere, quae illi voluerunt, sine omni debita exauditione. Et ubi consistoriales instruere in fide homines debuissent, et in viam bonam reducere, qui vere errassent; interim quaerebant ex illis ea, quae in confessionibus rescire non potuerunt; an nempe aliquis eorum sciat, quod quis voluerit magistrum Passek, Zýka et administratorem occidere, et fueritne cum illis, ille aut alius, hic vel ibi et sic ulterius de aliis multis. Si quis autem voluit de notione legis divinae quaedam discurrere aut respondere, illum verbis represserunt, dicentes, ut has contentiones relinquat, quod illi pro hoc tempore de lege Dei nihil loquantur, sed ut ille loquatur, quae ipsis placent. Professio fidei, instructio et in ecclesiis revocatio, quae contigerunt. O Deus miserere! O Deus miserere! ad admirationem partim, partim ad risum vergunt; nam illud tunc factum fuit, dum sacerdos quidam missam absolvisset. Hoc tempore personae illae ad hoc destinatae flectentes ad altare illud, debuerunt coram toto populo sacerdotis verba repetere, quae illis imposita fuerunt, contemnentes concionatores illos, qui antecedenter relegati fuerunt, quod eos de vera fide christiana in errores seduxerint, et alia multa, ubi quidam ad hoc agendum coacti fuerunt, nominatim quidem Wenceslaus Poduška proprios suos filios, qui jam e vita decesserant, his verbis contemnere debuit, quod etiam populum seduxerint. Multi autem non aliter ad illos sacerdotes contemnendos iverunt, quasi ad decollationem ducerentur; quidam, sed pauci haec facere recusabant; qui vero consenserunt, egerunt ita, prout illis mandatum fuit. Tum primo administrator cum consistorio illis omnibus dabant literas testimomoniales sub sigillo consistoriali, recognoscentes, illos esse bonos et fideles christianos secundum veram sanctam matrem ecclesiam, atque hic esse debuit culmen juris. Sed adhuc hoc in suspenso fuit, prout ulterius audietur. Cum his literis tandem curiam intrare debuerunt, et apud senatum illos exhibere. Talibus visis literis, Pragenses manu stipulata quemlibet seorsim pro cive de novo assumpserunt, adstringentes sibi illos in obligationem, ut articulos novos communes, jam antea scriptos, tueantur et defendant. Postea statim aliquos de illis Passek de Wrat allocutus fuit, dicens: quod raro caro bis cocta bona esse soleat, sicut amicus bis reconciliatus, addens: cum prius jus et fidem vestram perdideritis, recedentes a fide contra Deum, cum difficultate magna hominibus fidem servabitis. Quem ergo ita susceperunt, felix fuit, et huic tandem primo negotiationem suam, aut opificium

admiserunt. Verum non omnibus, sed cui illi voluerunt, et cui magis favebant, prout multis contigit, quod etiam hoc sperantes exspectaverint, interim ex civitate exire debuerunt, quibus nec illae literae profuerunt, sicut factum fuit Gallo ab argentea Rosa, et Georgio Tatek, sartori etc., qui una cum his suis testimonialibus literis de civitate edicti et amoti fuerunt. Multos etiam non statim ita susceperunt, sed satis diu eos detinuerunt, in egentia et paupertate illorum, non admittentes illos alimenta sua quaerere, juxta libitum proprium, donec jam aliqui de propria vita pertaesi fuissent. Itaque cum illis egerunt clerici et saeculares praesertim notabiliores, fructus suos ab illis hominibus pauperibus et dona percipientes sub nomine fidei christianae, ut, qui aliqua dona dedit, et solvit, ille liber fuerit a citatione; qui vero illud praestare non potuit, de civitate edictus fuit. Quilibet itaque quaedam offerens et donans, pro bono christiano et cive agnitus et toleratus fuit, quasi neonatus fuisset. Quae certe scio, haec loquor et ex digito nihil exsuxi. Hoc breviter addam, quod Pragae nihil actum fuerit, nisi ubi argentum praevaluit. Quae autem acta sint cum Judaeis, id in libro hoc cap. 26. fusius reperitur. Et pro meliori notitia horum omnium, exemplum saltem unum correctionis in collegio, et revocationis in templo hic appono.

CAPUT 10.

In quo describitur, qualem magister Gallus obligationem ediderit et imposuerit eis, antequam correctionem praestitissent. Tandem quomodo cum uno de Pickhartis Czahera processerit; item qualem correctionem et revocationem praestiterint.

Primo de correctione agetur. Dum quaedam personae citatae fuerunt ad consistorium die Mercurii ante dominicam passionis in crastino post diem S. Ambrosii, anno etc. 24., tum allocutos omnes fuit administrator, quamvis latiori et ampliori sermone et verbis, in hunc tamen sensum: „Hoc vos scire oportet, vos ideo esse citatos, quod nempe fidem sanctam attinet, ut quemlibet nosceretis, quid credat, ideoque quilibet vestrum singulariter nobis dicet, et sub conscientiae suae laesione ac aeterna damnatione veritatem profitebitur, non respiciens personas nostras, ut quaedam contra conscientiam suam coactus ageret, sicut frater Mathias de nobis scribit; nec forte etiam ob metum amissionis alimentorum suorum, timens ne his privetur, sed quivis respiciat, quae illum hic et in altera vita exspectent. Nos facile decipere potestis, quia homines sumus; Deus vero falli non potest, imo facilius animam aliquis suam fallere potest. Fides autem, quae vobis intimabitur, ex lege Christi est, in qua praedecessores nostri ante centum annos mortui sunt, pro qua omnia

bona et ditiones suas consumpserunt in expeditionibus variis, et nos pariter ita mori intendimus." Haec omnes audientes, quilibet profitebatur, se velle veritatem edicere. Tandem jusserunt legi articulos, quorum primus sonat in haec verba: Corde credo et ore profiteor, quod in sacramento altaris etc., et sic ulterius contentum etiam in aliis articulis, quae in hoc capite paulo post describentur. Et dum articulum hunc perlegissent, stiterunt nonnihil, quemlibet juxta ordinem interrogantes, an hoc credat vel non? Ad haec responderunt quidam, profitentes se ita credere. Et dum ita unusquisque respondere debuit, dixit: Credo omnibus verbis divinis, quae fundata sunt in scriptura sacra, et ita legi divinae firmiter credo, quod in ea res verae ad salutem necessariae fundatae sint, nominatim autem de sanctissimo eucharistiae sacramento, ubi Christus accipiens panem, dixit: Hoc est corpus meum, et accipiens calicem, dixit: Hic est sanguis meus etc. juxta latiorem textum positum, ita sicut Christus, et in quem finem id instituere dignatus est, et haec me parentes et institutores docuerunt. Quaerebat ex illo administrator una alterave vice; an credat secundum hunc articulum omnia, vel non? et quod de lege divina nihil dictum fuerit? Respondit ille: quod in his constans permaneat, quae dixit, et responsum aliud dare non possit, et addidit et judico me quaestioni vestrae satisfecisse. Audiens illum administrator, dixit: Jam audivimus, quid in te haereat et lateat, recede et vade domum. Et inter alia, dum illum quemlibet citarunt ad ecclesiam pro correctione subcripta, dixerunt eidem: quamvis omnia a nobis mandata exequereris, tamen tibi promittere non possumus, ut suscipiaris a senatu pro cive. Haec dicta jam fidem non concernebant.

Item alios ita suspectos in fide habebant. Dum itaque diu sermones cum eodem protraxissent, tunc in crastino eidem negotiationem et alimenta praecluserunt. Et cui ex consistorio exire praeceperunt, jam exspectare potuit e civitate relegationem, nisi solutione rem tutam reddidisset. Dum tandem alii adhuc in consistorio permansissent, legerunt illis alios articulos, usque ad finem, interrogantes eos, ut prius, an haec credant? ut sicut primum, ita reliqua profiteantur se ita credere. Ultimo tandem quosdam segregans administrator, mandavit eis, ut se ita gerere studeant.

In crastino autem, dum in ecclesia juxta mandatum convenissent, tum sacerdos Adalbertus Polekruce dictus, post elevationem sacramenti admonuit illos, ut correctionem hesternam coram populo universo in hunc sensum repetant; prius autem rovocent priores (ita loquendo) errores. Itaque eis in ordine legit ex sextante, et populus juxta illum ita dixit:

Haec fuit revocatio:

Nos in erroribus deprehensi, reos nos esse reddimus, et agnoscimus coram Domino Deo, et omnibus fidelibus christianis, quod valde erraverimus in fide et sacramentis ecclesiae sanctae, maxime autem in sacramento corporis et sanguinis Christi, et in aliis sacramentis, nempe, quod vel quidam nostrum contra sacramentum corporis et sanguinis Domini blaspheme locuti fuerimus; aut quod quidam de nobis non crediderimus, hic verum adesse corpus Christi, ex parte illorum, qui non sumunt, sed solum in sumptione. Vel quod quidam de nobis venerationi hujus sacramenti in monstrantia expositi, et elevationi ac corporis Christi processioni se opposuerint; aut quod quidam nostrum missas et clerum spreveriums, et particulari administrationi et privatae adhaeserimus, et de manibus sacerdotum infidelium contra institutionem Christi et ritum ecclesiae sanctae occulte aut publice communicaverimus, iisdem sacerdotibus seducti, nempe per Martinum Miruš, Joannem Poduška, Počalek et alios illorum socios, ratione quarum rerum poenas promeriti sumus.

Idcirco vos christianos fideles petimus, orate pro nobis Dominum Deum, ut peccata haec nostra nobis remittat; nunc vero omnia sincere credentes, fideli corde, et ore profitemur.

Quoscumque autem in suspicione habuerunt in fide, ad haec illos coëgerunt ita respondere (nam non aequalem tenorem eis tradiderunt, quibusdam enim dederunt leviorem, aliis graviorem, reliquis gravissimum, prout unumquemque viderunt). Quomodocunque autem deprehensi fuimus in fama adversa, quae sanctam fidem christianam concernit, vel quoad sacerdotes infideles aut concionatores privatos et occultos, vel ob fabulas concionum eorum vel lectiones tractatuum, ut quilibet vestrum bonus christianus sciat, et nos suspectos non habeat, hanc veram fidem christianam libere, audacter et ex voluntate propria recognoscimus et profitemur.

Haec fuit correctio et professio:

Primo; corde credimus, et profitemur, quod in sacramento altaris visibili corporis et sanguinis Christi sit verus Deus et homo, non solum virtute et suis donis, sed sua propria natura et substantia suae naturalis essentiae, quas sumpsit, et natus est de virgine Maria, et sedet a dextris Dei Patris etc.

Item credimus et ore profitemur, quod in sacramento altaris corpus et sanguis Domini nostri Jesu Christi, conjuncta cum Deitate sint, habens hic Christus sanguinem et animam, quam emisit in cruce dolorose moriens pro peccatis nostris.

Ulterius additum est, quod sub Rokyczano non fuit; sed sub diversis speciebus integri sacramenti ad cognoscendas diversas divinas *gratias* esse profitemur.

Item credimus corde et ore profitemur, quod ut fideles christiani nos adorare debeamus Dominum nostrum Jesum Christum, utpote qui in sacramento visibili verus Deus est, eum honorare, preces ad eum fundere; sanctissimum ejus corpus etiam sit in altari in monstrantia adoratione clarum et aliis ritibus honestis et debitis venerandum, in laudem ejus sit cantandum et ei de omnibus beneficiis gratias agendum.

Item credimus corde et ore profitemur, esse septem ecclesiae sanctae sacramenta, nempe baptismus, confirmatio, poenitentia, sacramentum Eucharistiae, nempe corporis et sanguinis Christi, ordo, extrema unctio et matrimonium. Quae sacramenta sunt medicinae christianorum a Deo instituta iu auxilium pro obtinenda vita aeterna.

Item credimus, quod confessio a sacerdotibus excipienda sit pro injungenda poenitentia.

Item credimus corde et ore profitemur, quod oratio in hoc mundo et in vita ad Christum Dominum pro auxilio fieri debeat; et quod hanc fidem ore profiteamur, corde credamus, et ratam ac gratam habeamus. Quod si vero aliquid contra hanc fidem professam verbo scandalose, aut opere commiserimus, vel aliter servaverimus, crediderimus aut operati fuerimus, tum nos ipsos adjudicamus, ut in nos animadvertatur, sicut in homines infideles, nec ullae intercessiones nobis auxilium amplius suppeditare possint.

CAPUT 11.

In quo notatur, quod tempore Rokyczani aeque hoc modo factum fuerit, et Czahera hanc instructionem ab eodem acceperit; post hanc professionem et instructionem, quod administrator illos in concionibus suis pro veris christianis promulgaverit, post exiguum tempus vero illis turpiter et contumeliose locutus fuerit.

Articuli suprascripti desumpti sunt ex scriptis magistri Joannis Rokyzani, quae conscripsit cum aliis clericis Pragensibus, quibus multos bonos cives afflixit tempore regis Georgii, ut invenitur anno 1466, dum dissensiones ortae fuissent inter clericos Taborienses et eorum sequaces, propter quas quidam de illis clericis in carceribus affligebantur ex voluntate regis. Prout latior informatio hujus invenitur in scriptis antiquioribus, quae acta sunt tempore ejusdem Rokyczani, quod ex mandato ejusdem torserint homines devotos ob fidem in articulis suprascriptis notatam, atque haec debuerunt oretenus in Teyn in gratiam ejus et aliorum revocare, sicut illis praescriptum fuit; quidam etiam incarcerati ultra decem annos fuerunt, prout Mathias Dolansky, qui etiam altera vice semialtero anno incarceratus fuit; item quidam Michael. Quidam vero in carceribus Podie-

bradensibus mortui sunt. Et sicut tunc, ita etiam modo propositum suum in effectum deducere non potuerunt, nisi per potestatem laicam, in laudem et honorem Dei omnes crudelitates suas exercentes et adscribentes. Tandem Gallus administrator de talibus instructis, correctis et reparatis, ac sua mala acta revocantibus in ecclesia promulgavit, illos esse veros sanctae ecclesiae filios et christianos, petens et adhortans communitatem, ut cum eisdem in amore et concordia vivant, atque illis in re nulla detrahant. Tandem a contrario in alia concione de illis contumeliose et turpiter locutus, illos esse proditores, utque eis nihil credatur, sicut canibus rabidis, nisi qui tres oculos habuerint, et quod omnia agant pro parte, panis et alimentis acquirendis, quodque sacramenta suscipiant, quotiescunque eis mandabitur, ideoque eos tamen nihil boni in intentione habituros. Et talia non semel, sed saepius de illis in ecclesia S. Aegidii, etiam in primitiis die Dominica post festum S. Nicolai anno 1527, ne illis plus quam canibus credatur, publice fassus est. Quocunque ergo te vertisses, sive aliquid aut nihil egisses, aequaliter mala oriebantur. Cum deinde ad quosdam clericos de consistorio et alios haec delata fuissent et dicta: quare ita agitis et loquimini, ipsimet populum ad similia inducentes, praesertim quae res spirituales substantiales concernunt; item revocationes et instructiones ecclesiasticas, aliasque res intelligitis scripturas legis divinae, quod haec fieri non debeant, et perinde homines seducatis: responderunt, haec omnia vera esse omnino, sed quod Pragae haec ita habere velint, itaque exinde gaudium et risum habuerunt, sequentes in his opifices, qui si solvi volunt, debent populo pro voluntate et beneplacito laborare, sicut illi volunt, nempe sartores, sutores etc. et alii. Item musici saltantibus pro libitu inservire debent, et modum hunc sequantur. Ita etiam tales clerici aptant fidem hominibus, dum volunt, pro voluntate et beneplacito hominum, non sicut Deus praecipit, de cujus voluntate et praecepto nunquam mentio facta fuit.

O maledicti falsi prophetae, qui vos assimilatis prophetis regis Achab, et regis Sedechiae. Adeoque per voluptates contra conscientiam suam publice ausi sunt seducere homines in perniciem, in qua hypocrisi multi eosdem cognoverunt. Dum enim in occulto et angusto conclavi quidam cum iisdem discursum inierunt, omni veritati legis divinae locum dederunt, et confirmabant illis omnia, ipsimet contemnentes proposita sua; in ecclesiis vero cum similibus nunquam in lucem prodire voluerunt, quia mala illorum conscientia eos impediebat, imo in omnibus excepta veritate, adjuverunt. Tutumne est, a talibus regi pastoribus, et animas suas eis committere et confidere? Non tantum scriptura sacra, sed et sana ratio huic

contradicit. His etiam temporibus apud quosdam parochos hic loci similia inveniebantur, ubi ex obligatione exemplo veterum suorum praedecessorum legem Dei tueri debuissent, interim induxerunt in eam contemptum. Si quis se revocavit ad haec, quod se velit dirigere secundum legem Christi et scripturam sacram; et locuti sunt et responderunt illi sequentibus novis infidelibus et haereticis faucibus et verbis, quod Pickhartae et homines haeretici plurimum se lege Dei defendant, quasi praeter hanc nihil securius et certius haberent, et haec est clarissima falsitas.

CAPUT 12.

In quo author hujus libri cuilibet hominum deliberationi et dijudicationi committit, an juste his hominibus innocentibus injuncta fuerit illa instructio aut revocatio.

Ubi in scribendo brevissimus esse vellem, tum cogor in verbis esse laxissimus et amplissimus, animatus ex justa causa ad scribendum, et licet praeterire quaedam vellem, tum haec, quae vera et memoria digna sunt, omittere difficile est. Crede quod talis correctio et instructio ac revocatio in templo hominibus imposita fuerit, quod multi contra se fateri debuerint, et revocare sine ullo argumento, et ulla contra illos data aut facta probatione, cujus nunquam rei fuerunt, sed praesertim coacti haec proferre debuerunt, ut: Nos in erroribus deprehensi etc.; deinde quod de manibus infidelium sacramentum eucharistiae sumpserint, contra institutionem et ritum ecclesiae. Hoc enim nunquam consistoriales, nec ullus alius sacerdotibus Praga egressis probare potuerunt, quod contra utrumque aliquid commisissent, nec hoc, quod ipsi se juxta utrumque fideliter gerant secundum legem Christi. Tandem ulterius loqui debuerunt, quod fidem hanc, quam alii dixerunt esse veram christianam, sine recta probatione libere, clare et voluntarie profiteantur. Qualis haec potuit esse libertas, et propria voluntas, cum aliter ab hac correctione et instructione liberari non potuerint, nisi vel de civitate pulsi, vel carnifici et lictoribus in manus traditi fuissent, aut ultimo plane in rogo combusti fuissent, sicut quibusdam factum fuit. Tandem ad haec dum devenisset, et homines illi ita varie assenserunt. Quis unquam audivit tale justum judicium, sive saeculare, sive ecclesiasticum, ut homo corrigi in fide deberet tali suprascripto modo; hoc enim fieri debuisset contra sanam rationem, imo contra legem Dei, cui plus credere oportet, quam omnibus hominibus peccato subjectis. Argumentum hujus est, quod ipsa ratio contrarium dictet, ut aliquis deberet verba audita revocare et de ipso loqui vel de alio sine praevia deliberatione et judicio, an res ita se habeat vel non; quod in errores aut alia seductus fuerit, judicando illum, de quo quis

9*

aliquid tale audivit. Secundo lex divina vetat talem revocationem; cum talis revocatio sit vana, falsa, hypocritica, et in malam famam deducens; quasi non sufficeret, quod Christus ad reparationem hominis peccatoris et revocationem ad fidem et poenitentiam per suum novum testamentum et legem viam omnibus praeparaverit, ubi tamen jus civile et canonicum dicit, quod illum hominem tantum ad correctionem et revocationem adjudicare oporteat, qui causa esset cujusdam actus vel sermonis indebiti, quod nempe ob tale scandalum, quod inter homines induxit, juste probare teneatur, aut verbis corrigere vel revocare, dicens, se male egisse, et tum jam jure et justo judicio victus foret, et adjudicatus. Assimilet jam, qui voluerit, unum alteri; ibi enim, nempe in primo casu, sine vera deliberatione et insinuatione debitae et justae causae, quid vel cur aliquis revocare vel emendare debeat, multi soli mentiri debuerunt; hic vero post dijudicationem primo et post causas per judicium cuilibet assignatas correctiones hominibus imponuntur. Ideoque tales revocationes injustae quae sunt, ut in ecclesiis fiant, inaniter a magistro Joanne Rokyczano fictae et excogitatae, et a moderno consistorio audacter susceptae sunt, quae haec in se includunt, quod ad ea homines coacti fuerint, ut contemnant sacerdotem Martinum ex Bethlehem (quem postea jam tantum Martinek nominarunt) et ejusdem clerum, ut illos judicent et agnoscant pro erroneis, Pickhartis et haereticis, quasi false docerent contra fidem christianam sine omni probatione. Considera, quale hoc judicium esse debuerit ab illis hominibus, qui eos concionantes audiverunt, illis vero non competebat judicare, sed judicibus ad haec constitutis; ad haec cum nec judices, nec allii ullum condemnare deberent, sine praesentia partis alterius et sine exauditione; hic vero ita factum est, quod nec personae aut pars contraria praesens fuerit, neque auditi prius fuerint, eo minus etiam debiti testes adfuerunt, sed qui illos pro erroneis aut haereticis (si tales vere fuerunt) judicare debuerunt, subdole illud plebi aut communitati tradiderunt, ut illi in ecclesia eos adjudicent, quorum aliqui nec notitiam ullam habuerunt, quid rectum aut injustum sit, et si qui notitiam quandam possederunt, tunc in actu tam subitaneo turbati fuerunt, ut prae terrore colorem album nominaverint rubrum, et rubrum album. Attendat quivis etiam huic casui. Dum in praesentia regis in arce Pragensi a quibusdam parochis accusatus fuisset sacerdos Martinus cum clero suo in absentia sua anno 1522, quod errores et haereses populo praedicet etc.; tunc apud regem ille Martinus sacerdos cum clero suo se insinuavit, ut cum parte illis adversa hac in causa audiantur, petens, ut illis probetur, in quibus aut quomodo erraverint, et si ita inventum aut probatum fuerit, quod lubentes emendare et corrigere velint. Non potuerunt illud

autem obtinere, nec apud regem, nec principem Carolum capitaneum. Post discessum tandem regis nec apud magistros in collegio, nec in curia coram Pragensibus illi parochi, neque ullus alius contra eosdem accusatorem agere et quaedam contra illos producere ausus fuit. Hi itaque omnes, nempe rex, princeps successor regis, administrator cum consistorio, neque Pragenses judicarunt, neque condemnarunt illos pro seductoribus, nec ullis perversis hominibus, quibus tamen competebat illud peragere, si aliqua contra eosdem injusta habuissent et scivissent, non vero plebi; illi enim ipsos sub potestate sua habuerant tunc, quando audiri petiverunt, sed interim illos pacifice ex civitate dimiserunt. Et dum jam exivissent, tum primo illos laici et clerici contempserunt, pro erroneis et haereticis judicarunt, apud plebem in eorum absentia exosos reddiderunt, id magis ex malitia, quam ex causa aliqua justa agentes. Et dum quis honeste se illis opposuit, hoc illis tam gratum fuit, sicut exorcismus serpenti. Adeoque nullus de culpa illorum scivit, usque primo post eorum discessum. Sicut vero Pragenses et consistorium se erga illos sacerdotes gesserat, ita postea se gesserunt erga cives de urbe dimissos, ut scribitur.

Dixi antea, quod illud plurimum ex malitia egerint; nam sacerdos ille Martinus, licet veritatem rectam legis divinae in concionibus suis protulerit, et in his eum nullus superare potuerit; verum illa tempestive non docuit, sed subito erupit, ideoque illud apud multos in malum et quasi venenum conversum fuit, cum consueti his prius non fuerint. Potus enim quidam, quamvis satis exquisitus, dum porrigitur infirmis extra tempus debitum, contra ventriculum inconsuetum aut non assuefactum, vix fructum adferet, nam vomitum subire debebunt; plures etiam infirmi tales praetiosis et pharmacopaea medicinis enecantur, quam sanantur. Cum ergo sacerdos ille Martinus saepius in concionibus suis proposuerit quaedam secundum rectum dogma Christi praeter consuetudinem hominum, non advertens inclinationes, quem modum, quamvis rectum et justum, administrator cum aliis eidem non favebant (hoc enim in curia de illo fassus fuit, quod erronea non dicat), ex hac causa inter se contrarii fuerunt et in furorem concitati. Laici tandem his etiam accesserunt, donec rumor tandem et tumultus in communitate orti fuissent; dum enim superbus est et insolens, et alter non cedens, raro in uno subsistent stabulo. Post aliquod vero elapsum tempus sacerdos Martinus inivit matrimonium, et deponens clericatum habitavit in domo in Nova civitate post Regino-Hradecium sub dominio D. D. Joannis Černčický de Kazow, ibi habitans opificium textoris exercuit, et alias negotiationes, ut incola alius.

CAPUT 13.

Ubi describitur vita magistri Joannis Rokyczani, qui pro honore et vana laude hujus mundi impostor fuerat, Czahera pariter id fecit etc.

Cum vero mentionem fecerim magistri Joannis Rokyczani, directoris quondam cleri Bohemici et Moravici sub utraque specie, malae et indignae memoriae, proposui latius aut fusius indicare, ut etiam hoc notum sit pro futuris temporibus, qualis christianus fuerit et quae causaverit in regno Bohemiae, an authore spiritu sancto, aut spiritu prophetarum Achab. In scriptis enim invenitur, quae in libris cujusdam domini Wenceslai Walečowsky dicti (quos ille conscripsit tempore regis Georgii ut subcamerarius civitatum regiarum in Bohemia) continentur: quod post mortem regis Wenceslai sacrae memoriae, dum Bohemi rege caruissent, et Sigismundus imperator frater ejusdem Wenceslai, rex in Hungaria fuisset, hic conatus fuit allaborare, ut regnum Bohemiae ut proximus secundum sanguinem haeres acquirat, sub cujus regimine bella grandia in Bohemia exorta fuerunt, antequam a Bohemis susceptus fuisset in dominum et regem. Arx Wyšehradensis propter illum destructa fuit, Rokyczanus vero cum sacerdote Martino Lupač concitarunt contra illum plebem in universo regno per ecclesias, ut eundem in dominum suum non assumant, variis contemptibus cum aliis clericis illum affecit, Romanam sedem cum sequacibus delere voluit. Post quoddam temporis spatium contulit se cum Lupač ex Bohemia in Řezna, illis proponens, si voluerint se (nempe Rokyczanum) ad archiepiscopatum adjuvare et Lupacium ad episcopatum, promisit, quod velit utrosque scholasticos eorum, nempe sub una et sub utraque specie, in sacerdotes ordinare. Illi vero promiserunt, quod eum ad regnum Bohemiae adjuvare velint; rex vero intelligens fatuitates eorum, dixit, se velle id facere. Tandem Rokyczanus cum clero suo domum rediens, reversi sunt in aliam partem et in concionibus eundem summe dilaudarunt, dicentes: quod si illum in dominum et regem susceperitis, vobiscum omnibus non ut rex et dominus vester, sed ut pater cum filiis aget et procedet; et dixerunt, quod benignus, justus et amabilis sit dominus, et eorum clamor et persuasio in ecclesiis tantum effecit, quod Bohemi ad illum conversi sint et illum in dominum suum regem susceperint. Dum ergo jam potenter in regno Bohemiae coronatus se exhibuisset et grandia bella et dissensiones Bohemis cum circumjacentibus gentibus exorta fuissent, paulo post magistrum Joannem Hus, usque ad haec tempora ob fidem, quam Bohemi et Moravi susceperunt, propter sumptionem sacramenti sub utraque specie: ideo etiam tempore Joannis Žižka destruxerunt multas arces, castra, ecclesias Romanas ac monasteria, *fratres Taborienses* ferme ubique per regnum Bohemiae et marchio-

natum Moraviae, et judico etiam in quibusdam locis aliarum terrarum, multos etiam monachos interfecerunt et expulerunt ob injuriam magistro Joanni Huss, et magistro Hieronymo socio ejus natione Bohemis factam, quos Romani Constantiae sine culpa concremaverunt. Postquam tandem imperator regnum Bohemiae et alias ei appertinentes regiones post aliquot annos in regimen suscepisset, sollicitus fuit, ut turbas imminuat, et si possibile fuerit, plane tollat. Bohemos cum Germanis in quandam pacem perduxit per compactata Basileae confirmata; prout haec in quibusdam scriptis inveniuntur, quod cum omni diligentia conatus fuerit, ut debitis et opportunis mediis pro possibilitate horum temporum res tam malas impedire possit et ad bonum perducere. Quibus de causis multa agebantur a statibus Bohemiae, imperator consensum suum praebuit ad singulares articulos infranominatos, infra in literis sub sigillo majestatis pendenti anno Domino 1435 ad eligendum specialiter archiepiscopum Pragensem, et duos episcopos suffraganeos. Habito hoc consensu tandem status baronum, equestris et civilis Pragae in die S. Mathaei in comitiis hujus anni elegerunt delegatos de medio illorum personas certas de statibus baronum, equestri et civili ac clericali, qui personas idoneas, archiepiscopum et duos episcopos suffraganeos, sacerdotem Martinum Lupač de Ujezd, et sacerdotem Wenceslaum de Chocz eligant, quos deinde in aliis comitiis promulgarunt praesentibus omnibus regni statibus, quam electionem imperator confirmavit in die S. Margarethae anno 1436, majestatis literis promittens, se velle sollicitari apud papam, ut eosdem ad haec omnia etiam confirmet. Nescio qua de causa factum fuerit, quod ad id nunquam devenerit, sicut dicitur: in fine laus probatur. In chymeram enim his electis praelatis omnia conversa sunt et turbata fuerunt omnia; sed opinio hominum est, quod per inadvertentiam Caesaris, quia nimium distulit, et tandem morte praeventus fuit. Prius enim Rokyczanus cum Lupač eum de promisso admonuerunt, tamdiu quod spes tandem illorum vana effecta fuerit et in nihilum conversa. Haec illi intelligentes, si eum antea multum vituperarunt, tandem illum talibus adhuc magis affecerunt. Imperator haec resciens recogitavit, qualem mercedem dignam eis praeparare posset; illi vero intelligentes, quod tali securitate, ut ante, frui non possent, ideoque Rokyczanus Pragae in Teynensi ecclesia parochus existens, clam Regino-Hradecium cessit, et Lupacium Chrudimio abire jusserunt. Rokyczanus Hradecii usque ad mortem Caesaris fuit; tandem reversus Pragam in priorem suum locum, et dum quoddam tempus non adeo longum praeteriisset, (nam post imperatorem rex Ladislaus filius ejusdem (sic) non diu rexit) Rokyczanus continuo archiepiscopatum desiderabat, mentis quietem non habens ob pinguem prae-

bendam et desiderium altioris status, statuit apud se petere, ut regnum totum ratione illius ad papam scribat, intercedentes pro illo, ut eundem confirmet ad archiepiscopatum, juxta electionem pro ipso factam, ubi ab omnibus aestimatus et quasi pro Deo habitus fuit. Factum itaque est, quod juxta votum ejus sub sigillo regni scripserint; dum autem neque tunc aliquid effecissent, viam sibi exquisivit aliam, scripsitque in Graeciam Constantinopolim, ubi illo tempore christianitas adhuc florebat, vituperans pontificem quantum potuit, illum antechristum appellans, et falsos seu pseudo-prophetas et lurcones, ut secundum illum, nempe Romanum pontificem se non dirigant, neque illius dignitatem amplius aestiment. Graeci literas has obtinentes pontifici transmiserunt; pontifex illas in Bohemiam misit, quasi illum apud totum regnum accusaret, ut omnibus innotescant illius literae.

De illo Rokyczano invenitur etiam scriptum in chronica Bohemiae ab Aenea Sylvio compilata, ita de verbo ad verbum, cap. 52: Rokyczano Pragensis ecclesiae episcopatus promissus fuit . . . . Et tandem infra ita scriptum est: Dum hae res ita concordatae fuissent, Rokyczanus cum quatuor sacerdotibus nomine totius cleri, et illi adhaerentium, dum caesar Sigismundus in sede imperatoria in foro civitatis Řezno constituta in praesentia Alberti, et coram magnatibus et oratoribus circumstantibus obedientiam Romanae ecclesiae promisit . . . . Quando vero in hoc promisso imperatori facto perseveraverit, praesertim tempore regis Ladislai junioris, hoc historiae Aeneae demonstrant; quod ad conspectum ejus venire nunquam ausus fuerit. Itaque hinc inde se vertens quietem habere non potuit ob archiepiscopatum, non ut illum quaerat ad honorem et laudem Dei, sed ut homines pios, quos, ut dixi, cum consensu regis Georgii affligat, et sub nomine Pickhartarum e terra expellat, ut eundem in desideriis suis non impediant. Illud probant ipsimet actus ejusdem, quos exercuit. Nam dum scriberetur annus 1443 et 1444, tempore novi anni, comitia instituta fuerunt Kuttenbergae pro omnibus statibus, saeculari et clericali, ubi contentiones fuerunt ortae ratione fidei inter Rokyczanum et clerum ejusdem ex una, et inter clerum Taboriensem parte ex altera, in quibus Rokyczanus contentionibus, violentia magis usus, quam justitia, articulos cum clero suo confecit de sacramentis, quomodo geri debeant, et qui de illis judicandum sit, quae in cap. 10 hujus libri omnia supra posita sunt. Quae comitiorum conclusa alibi inveniuntur. Tandem post omnia Bohemi et Moravi tempore regis Georgii titulum ipsi attribuerunt, eum esse electum archiepiscopum, et in hac electione permansit usque ad mortem.

CAPUT 14.

In quo notatur de eodem Rokyczano, quomodo et cur contemnatur a parte Romana, et cur pro haeretico habitus fuerit, et cur fratres Waldenses hodiedum nulli parti adhaereant. Ulterius de hoc Rokyczano, quomodo in fide hinc inde titubaverit, plus aestimans laudem et honorem mundi, quam honorem et gloriam Dei, ideoque ei Deus in sua intentione profectum nullum tribuit.

Haec adhuc inveniuntur de illo scripta in tractatu Hylarii, doctoris Bohemi canonici arcis Pragensis, tempore regis Georgii praesentis, quod nempe ille cum clero Bohemo, et omnibus tunc illis adhaerentibus contemptus et condemnatus fuerit pro haeretico et erroneo, et omni potestate officii ad fructum salutis pertinente privatus fuerit, quod ideo factum, qui antea in omnibus vituperavit Romanam sedem et ritus ejusdem, dicens et scribens de illo (nempe pontifice) eum esse Antichristum, et Romanos non esse veros filios ecclesiae Christi, sicut hodiedum adhuc de hac suspicione liberati non sunt. Ab hoc tempore usque ad hanc moram scandalisati sunt fratres Waldenses ita dicti, quod nulli parti adhaerere velint, donec utraque pars aliter probaverit, quod tandem in contrarium homines docuerit et iterum in nidum suum rediverit, volens fieri archiepiscopus Pragensis. Alibi iterum haec inveniuntur; dum primavice multa in concionibus suis contra pontificem et sedem ejusdem dixisset, dogmata tradens secundum legem Dei, omnes inventiones humanas, praesertim pontificias, omnino contemnens, ita quod multi haec pro veritate firma habuerint (haec in illis irradicata fuerint) nihil aliud cogitantes, nisi de officio et honore divino; dum tandem talem plantationem in mentibus hominum causasset, voluit ex illis omnia iterum radicitus evellere, asserens, se in dicendo errasse, indeque illos miseriis et afflictionibus variis ad mortem usque oneravit, dum illum sequi contra priorem modum noluerunt. Ex qua ejus plantatione tandem provenerunt fratres, quos nunc appellant Waldenses, qui ab *eodem* hodiedum fundamenta habent, in variis locis Bohemiae, Moraviae et alibi habitantes. Hae et aliae scripturae de illo sufficienter docent, eum fuisse hominem inconstantem, partim enim secundum legis divinae veritatem sincere populum docuit et praedicavit scripturam sacram, altera iterum vice eundem in contrarium duxit, defendens sedem Romanam, pontificem et sequaces ejus. Et dum eum quidam boni et pii allocuti fuerunt, quaerentes ex illo, cur haec agat et contraria veritati doceat, et priori suo dogmati opposita? respondit: Ita res est, si haec non agerem, deberem sicut vos contemni et sperni; per quae clare desiderium superbiae, honoris et vanae laudis humanae in se demonstravit, sine quibus nunquam esse voluit, itaque in bivio versans Deo et mammonae servire cupivit. Vera

igitur Ciceronis sententia de illo dici potuit in libro officiorum: Cujuslibet laus virtutis in operando consistit. Et alibi: Omne injustum quasi flos decidit. Dum enim vera laus de virtute non procedit, difficulter diu durare potest. Quaecunque de illo hic scribuntur, haec pariter de ejusdem adhaerentibus dici possunt. Cujus vestigia etiam secutus fuit homo ille perversus Gallus Czahera administrator, et ita processit, volens acquirere episcopatum, mente turbatus sicut ille, judicans adulationem eidem majorem fructum corporalem allaturam, quam sacrae scripturae lectionem. Totus incensus fuit cupidine vana evectionis honorificae, avaritiae, superbiae, adulterii et aliarum rerum indebitarum, ideoque tam intolerabiles afflictiones et crudelitates hominibus imposuit, et Lutheri dogmata summe dilaudavit, Bohemorum multos seduxit et in illis confirmavit, tandem vero omni modo homines oppressit, atque iterum dogma illud et legem Christi contempsit. Nec unquam auditum fuit de aliquo tali homine, non solum de clericis, verum nec de laicis, in regno Bohemiae, aut aliis locis, qui talis audaciae fuisset, sicut homo ille fuit, qui in concionibus suis saepius tam turpiter morigeros ac honestos homines, cujuscunque status sine exceptione contemneret et opprimeret, proditoriis et aliis verbis noxiis afficeret, quod admirationi multis saepius fuerat; nullus enim illum in his impedivit de istis, quibus pro conservatione pacis et imminutione odii id agere pertinuisset et convenisset. Sed juxta proverbium: qui tacet, consentire videtur.

CAPUT 15.

In quo mentio fit de quodam fratre Mathia, habente spiritum Eliae, qui audiens de populo Pragae seducto advenit, piam et virtuosam ducens vitam, alios pariter ad hanc persuasit, et verbum Dei ferventer praedicavit; ubi tandem diabolus per suos sequaces conabatur et omni modo tentabat, ut eidem impedimento esse possit.

Ut autem revertar ad haec, unde digressus sum, ad correctionem nempe et revocationem; dum afflictiones tantae et aerumnae sine intermissione semper magis augerentur, condoluit populo et misericordia ductus fuit quidam frater Mathias ita nominatus, eremita ordinis simplicis ac constitutionis, ac opificii sui quondam pellio, patria Zatecensis, tonsuram Romanam in capite non habens, qui sub illis perversis temporibus pro tunc Pragae adfuit, dum talia mala fierent, et prius ante quinque aut sex annos in eremo habitans, aliquot annis vitam duxit Deo gratam et piam, tandem ex libera et bona voluntate ac mentis suae ferventi desiderio, simul de instinctu spiritus Eliae propter multas hominum iniquitates conscientia ductus ac animatus propria, Pragam se denuo contulit. Hic verbum Dei praedicare *coepit* sincere secundum legem divinam, peccata et varias

iniquitates vituperans, laudansque virtutes honestas, et vitam piam hominibus aliquando per popinas, subinde in insulis et littoribus. Daemon vero, qui non quiescit, timens, ne regno suo noceat et judicans se meliorem accessum et occasionem pro impediendis his bonis non habere, nisi per titulatos sacerdotes: factum itaque fuit, quod illos contra eundem talibus viis concitaverit. Dum non semel, sed saepius curiam ascenderunt, a Pragensibus petentes, ut eidem tales ejus conciones potestate laica interdicantur tamdiu, donec ab episcopis Romanis rite et debite, sicut illi ipsi, ordinatus fuerit. Et quamvis Pragenses eum ad se citari jusserint, et partim admonitionibus bonis, partim vero illi severe minando haec impedire et prohibere conati fuerint, ad haec intermittenda tamen illum persuadere non potuerunt, quia nempe habuit spiritum bonum ferventem in se, ideoque semper magis conciones ejusdem per civitatem invalescebant, ita, quod jam magna copia hominum notabiliorum, pauperum ac divitum, domesticorum et peregrinorum ad illum congregata fuerit; ac quo magis illi haec prohibebant, eo majorem inclinationem et confidentiam ad eundem populus habuit, et licet subinde se Praga absentasset, et ad alias civitates et pagos ad propagandum verbum divinum recessisset, Pragam tamen semper redivit minasque nullas curavit. Hic fuit certe homo bonae spei, devotus, pius, Deum timens, et vitam ducens exemplarem, dona Dei possidens, et in hoc omni securus fuit, quod illum non tantum hi, qui ipsi bona favebant, sed etiam ipsi ejusdem inimici, maxime vero clerus juste non potuerint in ulla macula, praesertim externa deprehendere, tam pius enim et honestus in operando fuit, quod multis complacuerit, exceptis illis, quibus communiter vita virtuosa, praesertim clericis fastidio fuit. Quod etiam maximum argumentum sectae Pickharticae fuit contra illos, qui his temporibus tam honesti apparebant. Erga pauperes etiam tam misericors fuerat, quod ipsemet ab incolis auxilia temporalia, nempe eleemosynas acceptans, de illis plurima pauperibus et captivis animo laetabundo tribuerit.

Dum itaque Pragae existens tales oppressiones ac afflictiones hominum videret et resciret, diutius illa sufferre contra conscientiam nequivit, sed literas ad administratorem et ejus consistorium ex vera et sincera, ferventi ac sancta commiseratione die Jovis ante tertiam dominicam quadragesimae die sanctae Gertrudis hujus anni in parochiam Teynensem misit, ad quosdam amicos de statu equestri, quae ita sonant:

CAPUT 16.

Literae fratris Mathiae ad consistorium missae. (17 Mart. 1525)

Salutem plurimam et desiderium salutiferum in Christo Jesu Vobis significo, domine administrator et domini consistoriales etc. Vera dilectio christiana quemlibet fidelem mortalem ad haec ducit et cogit, ut si quae in proximo suo apparent vitiosa, de ipso in absentia ejusdem non loquatur, imo maxime illa, quae ipso praesente loqui non auderet, secundum scripturae textum: proximum tuum occulte odio non habebis, sed punies illum aperte, ne tibi sit peccatum ex illo. Item in scriptura continetur, quod praeceperit Deus unicuique, ut sollicitetur de proximo suo, quia ait: sine respectu personarum, pauperi sicut diviti, laico sive clerico veritas dicenda et intimanda est, et mala invicem proponenda ex obligatione charitatis christianae. Quae igitur sunt mala, apud Vos, quod homines non recipiant, sed pro perversis illos habeant. Et ego, cum eisdem, domine administrator, cum aliis praelatis coram Vobis reticere nequeo, sed precor, sufferte me et audite; nam magistratus estis, scriptura vero dicit: scientia viri per patientiam agnoscitur; ergo per impatientiam insipientia et fatuitas exhibetur. Primo considera magister Galle, qua occasione, modo et causa pervenisti in hoc officium administratoris, sincerane mente, et per fores veras, per Christum, aut subdole et sub quodam praetextu. Consideret haec homo fidelis et perpendat. Non culpo hic dominos fideles de omni statu, quod de bono animo, et per fores et via recta te ad officium hoc elegerint, sub forma nempe et specie ovis lupum esse non agnoscentes; quia in Germania apud Lutherum virum fidelem et doctum in sacra scriptura moratus fuisti, abinde reversus saepius et forte quotidie in concionibus adhortatus fuisti, ut populus Dominum Deum pro doctore Martino, viro a spiritu sancto, in dogmate legis divinae et sacrae scripturae illustrato exoret, asserens, quod a Deo pro salute humana electus et missus fuerit, et quod notabilem profectum per ejus personam causet. Ibidem Wittembergae ad unum anni quadrantem moratus fuisti, omnia in praesentia illorum laudasti, eum veneratus fuisti, in re nulla illis resistendo, nec illos vituperando, quod mala doceant. Abinde in Bohemiam rediens idem egisti, omnia summe dilaudasti ac aestimasti, imo et literas, quas Martinus Lutherus in Bohemiam de ordinatione et directione clericorum miserat, dicens, quod haec ex voluntate et directione clericorum miserat, dicens: quod haec ex voluntate et consilio tuo facta fuerint, et adjuveris, imo coegeris, ut ita scribat. Tandem haec, et alia ejusdem dogmata pro erroneis et haereticis habuisti, depraedicasti et *abjudicasti.* Ante haec omnia, quando ipsemet quartus in admini-

stratorem electus fuisti, tecum solo in Teynensi parochia collocutus fui, ubi praesertim de Martino Luthero mentio facta fuit, ibidem omnia dogmata ejusdem laudasti et veneratus fuisti, praesertim hoc asserens: bene agere Lutherum, quod populum a papali, episcopali et aliorum hominum dogmate et constitutione abducat, et quod in sola lege Dei, utpote vero fundamento populum fundet et stabiliat, non vero in Antichristi fabulis. Dum te autem admonuissem in his, dicens: attende, magister Galle, ut populum doceas et stabilias in vero fundamento divinae legis, et scriptura ac lectione Jesu Christi, etiam discernas inter res substantiales, sacras et serviles, segregando abjecta a bonis, pura ab impuris, sancta a maledictis, ut deseras constitutiones papales incertas, legi divinae contrarias. Quo tempore omnia mihi dilaudasti, dilationem tibi tantum assumens ad terminum S. Martini intra sex septimanas ab illo tempore, quod omnia velis in fundamentum verum lectionis sacrae collocare, constitutiones hominum et Antichristi, et omni modo et possibilitate diruere et destruere intendas, prout etiam ita factum fuit ante et post, non longo tempore tamen, ubi dixeras, et in concionibus tuis papam et episcopos Antichristos esse declaraveras, dicens, illos esse prophetas falsos, et nullum debere servare eorum constitutiones et inventiones etc. . . .

Secundo: Recordare, magister Galle, et respice comitia illa cum consensu regis ab omnibus regni statibus habita in die Purificationis anni praecedentis 1524, ubi tu primo cum clero tuo articulos ad haec comitia necessarios fructuosos et salutiferos conscripsisti, et omnibus statibus ad deliberandum tradidisti, quibus omnes status consenserunt, eos confirmarunt et collaudarunt, asserentes illos esse secundum legem Dei, etiam imprimi et in communitate distribui eos jusserunt. Qua de causa, conscriptionis nempe hujus et horum articulorum idoneorum a te editorum status omnes unanimiter te in administratorem elegerunt, sperantes, te fidelem et constantem in veritate legis divinae, quod officium tandem lacrymando suscepisti, promittens fidelitatem et constantiam Deo et hominibus in veritate legis divinae et lectione sacra, simul ab omnibus statibus petivisti, ut consilio et auxilio tibi sint in omnibus bonis secundum legem Dei.

Respice nunc, miser Galle, quo ab his longe digressus fueris, et quo deveneris. Imo priusquam ab his comitiis quadrans anni praeterivisset, haec omnia bona et articulos per te editos ipsemet destruxisti, obruisti, illos derisisti et contempsisti, contra illos praedicasti, haereses, errores Pickharticos illos compellasti; apud populum in nauseam deduxisti, et ita ignominiam in te ipsum, et in comitia omnium statuum notabilium dominorum regni Bohemiae attraxisti. O Galle! quis bonus tibi credere ausit, dum nec unum

nec alterum adimples, nec servas, te ipsum de mendacio arguis. Conciones dixisti tumultuosas, inquietas, proditorias contra veritatem legis, lectionem sacram Christi Domini, homines fideles et servos Dei, haec cum aliis egisti, per parochias populum contra populum concitans, dissensiones et dissidia seminans, contumeliis afficiens, haereticos et Pickhartas sacerdotes fideles et homines pios eorum dogmata sequentes, compellasti in concionibus tuis; ideoque nunquam cum quodam de sacerdotibus his ob legem Dei in praesentia illorum te cum sequacibus tuis in judicio sistere voluistis, sed solum in concionibus vestris populum contra illos concitastis; illi vero nolentes vobis esse causae contentionum et dissensionum, sponte Praga exiverunt, ut vos cum populo quietos reddant.

Post illorum vero Praga exitum quid effeceritis et causaveritis in communitate mali et adversi, hoc omnibus notum est, nempe inquietudines, tentationes violentas, afflictiones tyrannicas, incarcerationes, flagellationes, inconsuetas stigmatum impressiones, hominum e tribubus exclusiones, quae nec apud gentiles, nec Turcas fieri solebant. Et haec omnia injuste facta sunt fidelibus et innocentibus incolis, et hucusque fieri non desinunt, tam per te magister flagitiorum Galle, quam per tuos quosdam de clero et alios furore obcoecatos potentes de officiis. Multoties enim post hanc furoris tempestatem cum quibusdam clericis tuis contra fideles, bonos et innocentes homines praedicasti injuste, false et fraudulenter asserens, quod illi homines pii (perversos proditores, haereticos et Pickhartas eos appellans) voluerint omnes insimul incolas reliquos trucidare, viros nempe, mulieres et proles interimere, quod vero vobis Deus gratiam illos vincendi tribuerit. Tum Te Deum Laudamus decantastis, campanas ubique Pragae pulsastis, per totum Bohemiae regnum illa omnia falsa, atque in alias regiones pro re certa et evidenti perscripsistis et sigilla vestra ad mendacia appressistis, in civitates, oppida et ad omnes status transmittentes. Clerus vero vobis in malitia similis, quidam aeque ita concionati fuerunt hic, sicut vos alibi, et haec omnia, sicut coelum a terra, a veritate remota, nec veritati similia, sed pura mendacia fuerunt. Atque ita hoc unico mendacio ad semel effecistis multa millia mendaciorum; imo et nunquam auditum fuit, ut ab ovibus lupi jugularentur, aut vulpes a gallinis; sed res naturalis est, ut lupi oves devorent, et vulpes gallinas rapiant.

O vae! O vae! vobis omnibus, qui hujus mali causa estis, si vos ad Deum non converteritis, quanta horrenda pati et sustinere debebitis, pro tantis toti christianitati adversantibus et diabolicis mendaciis, qui diabolus a principio mendax fuit et in veritate nunquam perstitit; antequam enim mendacium unum per vos cleri-

cos ortum apud homines transivisset, jam aliud interim protulistis contra innocentes et fideles incarceratos. Illud etiam tu ipse Galle in concione protulisti, quod dum proditionem perversi illi Pickhartae (ita innocentes nominans) efficere non potuerunt, omnes occidere, aut saltem illos veneno perimere voluerint, qui eos custodiunt, et vigiles illorum sunt; hoc mendacium populo insinuasti, et apud S. Petrum et S. Stephanum in concionibus dixisti, quod jam quinque tali modo perempti sint; haec omnia fuerunt mera ficta a diabolo mendacia. Pariter semper asseverastis et adhuc indessinenter dicitis, quod illi Pickhartae perversi sint, et loquantur res malitiosas et blasphemas contra sacramenta corporis Christi, nempe incarcerati, ubi tamen similia nullus unquam, nec vos ipsi ab eisdem audivistis. Vos autem ipsi clerici finxistis res tales falsas et mendacia, ut illos coram populo in odium deducatis, et contra illos concitetis, utque populus vobis fidem adhibeat, quod eos juste et condigne puniatis et affligatis.

CAPUT 17.

Continuatio literarum fratris Mathiae.

Miseri Vos clerici quidam, cur Vos non pudet coram Domino Deo omnipotente, et rege coelesti, qui omnia scit et novit, item coram universa multitudine populi per totum regnum Bohemiae, et coram aliis circumjacentibus nationibus, jam enim ubique sciunt, ac noscunt Vestras impudicas falsitates et mendacia. Quot jam Vos occidistis animas humanas vestra malitia et vestris mendaciis contra omnem christianitatem peremistis per universum regnum Bohemiae, et inter alias gentes immanius perpetrastis scelus animas occidendo, quam si centenos vita corporali privassetis, adhucque non desinitis perpetuo animas humanas perimere. Vos illi estis latrones et homicidae, de quibus Christus Dominus dicit: fur non venit tantum, ut res furto auferat, sed ut occidat et perimat; verum in tantum immaniter ad intra et extra obcoecati estis, quod non possitis, aut non velitis cognoscere copiam textuum horrendorum scripturae sacrae contra falsos testes et mendaces, et quod quilibet testis falsus et temerarius peribit et damnabitur, ideoque id Deus vetat, dicendo: non proferes falsum testimonium. Et iterum: Ora mendacia animam perimunt. Item hoc: Domine Deus, occide omnes, qui loquuntur mendacia. Item, quid ab impuro mundabitur? et a mendace, quid veri proferetur? Etiam hoc ex scriptura: melior est, quam perpetuus mendax, quamvis uterque damnetur. Item aliud: Sagitta et ensis est homo ille, qui loquitur contra proximum suum falsum testimonium. Item alius textus: Falsus testis sine vindicta

non manebit, et qui loquitur mendacium, peribit. Apostolus dicit: ut omne mendacium deponatur, et unusquisque proximo suo veritatem dicat.

Hic vero unumquemque Vestrum rogo, ut mihi in malum non vertatis, quod tam libere de Vestris mendaciis loquar, quae Deo et omnibus nota sunt; haec enim ideo dico, quia non sum logicus, sed simplex laicus, etiam sermonem adornare nescio, sed simplicissime loqui, bona dicere bonis, et mala malis. Scio, albo album, et rubro rubrum, injuriae mendacium, et veritati veritatem; ita bohemice, ut sacra sonat scriptura. Si vero quis dicat, me debere honestius erga Vos gerere et aliter agere, illud iterum nescio proponere, ne contra scripturam sacram et conscientiam meam agam, cum Vos ipsimet vobis honestatem non procuretis, sed ignominiam, levitatem, inhonestatem ipsimet in Vos oneretis, variasque turpitudines de vobis detegatis, et per impudicum mendacium, non sequendo veritatem, et in veritate ac opere Jesum Christum et ejus veros testes et fideles nuntios sanctos apostolos, qui haec agunt, digni sunt vario contemptu. Antequam autem Vos haec mala et christianitati opposita terminassetis, jam alia pejora incepistis, ut homines fideles non tantum alimentis et bonis eorum corporalibus, verum etiam eorum optimis et pretiosissimis, nempe animabus, itaque vita aeterna privetis.

O Galle! quae agis, quae causas nunc cum tuis sequacibus populo fideli et innocenti, quo populum hunc ducis et ad quae cogis, nempe a veritate Christi, ad mendacia Antichristi, a fide Dei in infidelitatem et errores tuos immanes? Quis unquam audivit aut legit in sacra scriptura et testamento ac lege Dei talia argumenta et exempla, quod ita apostoli et eorum fideles sequaces correxissent et reduxissent infideles, vel in fide errantes, sicut Vos agitis in consistorio Vestro, non, ut errantes et infideles corrigatis et emendetis, sed ut veros et fideles christianos a viva et vera fide seducatis; non admittitis, sed impeditis illos credere veris et certis Christi Domini verbis, sensui ejusdem vero in traditione et institutione in coena ultima corporis et sanguinis sui sanctissimi in memoriam mortis suae, et omnium beneficiorum suorum ad dignam solum communionem et sumptionem sub utraque specie, prout tres evangelistae, et quartus apostolus sanctus Paulus de hoc testimonium tribuunt, nempe S. Mathaeus 26, Marcus 14, Lucas 22., Apostolus 1. Corinth. 11. cap. Hi sancti scripserunt de institutione sacramenti corporis et sanguinis Christi Jesu in coena verbis simplicibus; ita etiam fideles credunt, et tenent haec omnia, sine omni additione aut imminutione; hi omnes non dimetiuntur, nec limitant, sed credunt verbis Christi Domini, Vobis vero non sufficiunt verba Christi, sed omnia emensuratis profundius

sapientia Vestra et intellectu, praeter sensum Christi, praeter scripta horum quatuor testium supradictorum et praeter quemlibet sensum scripturae legis divinae mandantes, et cogentes contra haec omnia, et contra propriam suam conscientiam, ut vobis credant et profiteantur, in sacramento visibili altaris corpus et sanguinem Christi verum Deum et hominem in sua propria substantia suae naturalis essentiae, quam sumsit de Maria Virgine natus, et sedet a dexteris Dei Omnipotentis.

CAPUT 18.

Continuantur literae fratris Mathiae.

Secundo vultis ut vobis credant et profiteantur, quod in sacramento et in monstrantia sit corpus et sanguis Jesu Christi unita Deitati, habens sanguinem et animam, quam emisit dolorose in cruce moriens pro peccatis nostris etc. Ad haec omnia nullam scripturam sacram habetis in toto testamento divino, nec in lectione sacra verborum Christi, nec dictis apostolorum, neque enim Christus, nec ullus apostolorum unquam haec docuerunt, scripserunt, locuti sunt, nec cogitarunt, neque eorum sequaces fideles, veri doctores legis divinae, et scripturae Jesu Christi, qui paulo ante nos fuerunt, et adhuc sunt, populum ita docuerunt, et ad haec non duxerunt, ut crederent Christum Dominum verum Deum et hominem substantialiter, sicut a dexteris Dei Patris in coelo sedet, in altaris monstrantia adesse, et profiteantur eumque adorent, sicut vos audaces praelati; sed docuerunt semper populum, ne de sacramento corporis et sanguinis domini non discurrant, disputent, nec dimetiantur, sed ut simplicibus Jesu Christi credant. Vos vero in contrarium omnia agitis, et quicunque secundum legem Dei et lectionem Christi Domini se dirigere vellet, et in sensu simplici et verbis domini subsistere, huic nec loqui admittitis, nec illum audire vultis, nec fere nullae scripturae sacrae locum dare vultis; sed quae vobis finxistis et vestro intellectu confirmastis, etiam velletis, ut omnes ita credant, et ad illa vi et violentia omni credenda impellitis et cogitis; qui vero his consentire nollet, illum de consistorio et ex conspectu vestro abire jubetis, ac tandem in curiam traditis, licet in concionibus vestris dicatis, quod libere absque coactione procedant. Etiam hoc injustum et falsum est; si enim illos non cogeretis, cur ergo quidam etiam per tempus medii anni opificiis suis tractandis et alimentis quaerendis destituuntur, aliisque omnibus ita minati estis pulsionem e civitate, carceres et alias afflictiones. Et haec omnia propter te magister Galle et tuos clericos fideli populo fiunt. Si vero haec non essent, nec centenus haec iniret; cum vero a vobis cogantur, fides

haec erit humana, vestra clericalis, non Christi fides. Ait enim dominus: habete fidem Dei, non papalem, clericalem, vel per alios homines confictam. Omnes enim testamenti Dei scripturae testimonium praebent de Christi Domini personalitate et essentia, quod ascenderit in coelum et sedeat ad dexteram Dei patris, et inde venturus sit judicare vivos et mortuos. Ita etiam fides Christiana universalis tenet et dicit; licet non dubitemus, et omnes fideles credamus, quod nobiscum hic sit usque ad consumationem mundi in sacramentis, gratiis, et donis suis, ut dignatur esse spiritus sanctus in electis suis verbo suo sancto virtute regiminis sui, etiam vindicta ubique est, et erit ad consumationem mundi, et in aeternum.

Ad illam ergo fidem Vestram vulgum compellitis, non tantum de sacramento corporis et sanguinis Christi domini, sed et de aliis multis articulis non fundatis in scriptura legis divinae, sed ab hominibus fictis et inventis. Nolo nec possum credere, ut de toto clero unus inveniatur, qui auderet aut vellet in his mori, comburi, aut qualemcumque subire mortem. Vitae Vestrae perversae et minus virtuosae testimonium de his praebent, et imo quorundam vitae sceleratae, peccatis et injustitiis plenae. Ideoque si vestra fides talis esset, sicut dicitis et profitemini, quod habeatis Deum vivum, in persona et essentia in manibus Vestris in altari, vel in monstrantia, quando vultis, praesentem. O! quam piam, sanctam, honestam, et morigeram in terrore et timore debito vitam duceretis, si haec tractare possetis. Verum omnino clare patet et notum est, quanta vilipensione has missas celebretis et sacramenta administretis, vere modo mechanicorum, sine fide et religione. Quidam enim illa administrant a concubina venientes, alii ab ebrietate et continuato haustu, alius avaritiae deditus, quod idem est ac idolis servire, aut aliis malis, alii adhuc pejores de praesentibus clericis inveniuntur. Quaeso, quis credat Vestrae verbis factae professioni, dum Vestra opera mala, facta deturpant, qui solum populum decipitis, et Vestra ficta honestate et honesta (scilicet) aestimatione seducitis. Bene enim scitis ac noscitis, quod quamprimum communitas et plebs resciret, et verum fundamentum de sacramentis corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi acquireret, mox Vestra negotiatio rueret et in nihilum reduceretur. Vae! Vobis esset, inconsuetis operariorum laboribus manualibus, ubi quidam ad aratrum, alii ad tribulum manus admovere deberetis; defendite Vos, et allaborate quomodocunque potestis, praeter haec omnia Deus omnipotens Vobis omnia de manibus eripiet, et vos his omnibus privabit intra tempus exiguum ob Vestra peccata, injustitias et ob injustos et inordinatos illorum omnium usus, in alieno Antichristi sensu, ne pascua et alimenta sumatis potu et

cibo impleti de vulneribus Christi, et ejusdem electarum ovium laboribus, parum, aut nihil eis ad salutem proficuis. Repetet Deus sanguinem humanum de manibus Vestris; multo plus enim hominibus nocetis et eos impeditis in salute illorum quam fructum adferatis, occiditis enim et disperditis animas illorum, primo vita vitiosa, minus exemplari; secundo dogmate falso Antichristi. Metuo, ne Deus a Vobis auferat regnum coeleste et tribuat populo peregrino cum fructibus ejus. Ab oriente et occasu solis, et ferme ex omni orbis terrarum parte accedunt veritati Dei et scripturae verae Domini nostri Jesu Christi; Vos vero retro ceditis, ideoque a plebe et populo simplici Vos persuaderi non sinitis, neque Vobis aliquid demonstrari per legem Dei et scripturam sacram. O! pudor Vester, et levitas magna magistrorum septem scientiarum (non vero octo beatitudinum), quas didicistis, quos plebs simplex et operarii superant in scripturis sacris. Vos vero cum nullo eorum in discursum de veritate legis divinae immittere audetis, metuo, ne scientiam legis divinae consumpseritis in refertis et pinguibus mensis. Imo et fratres Boleslawienses se continuo ad debitam Vobiscum audientiam revocarunt; Vos vero in concionibus Vestris omnes spernitis, Pickhartas, haereticos appellatis, ubi Vobis hoc in loco contradicere nullus audet, verum in cursu christiano et prudenti discursu ex scriptura sacra satisfacere nequitis; veritas enim Vobis deficit. Ideoque magister Gallus non lege Dei et scriptura sacra populum ad fidem dirigit, sed lictoribus, carceribus, carnifice, flagellationibus et inustionibus stigmatum ac privatione opificiorum ac negotiationum, imo a civitate relegationibus, atque varia tyrannica, non vero christiana vi et violentia. O mi Galle! forte hanc legem in scholis Sathanae in inferno tertio addidicisti, una cum illis, qui te in his adjuvant, tua et Antichristi malitia obcoecati.

CAPUT 19.

Ubi literae fratris Mathiae finiuntur. Et dum administrator has literas perlegisset, statim sub specie familiaritatis pro illo misit et per judicem ad haec constitutum fratrem Mathiam una cum servo ejusdem in carceres includi jussit.

Christus Dominus filius Dei vivi nullum unquam tali violentia ad fidem sanctam coegit; dicebat enim in dogmate suo: crede fili, vel, si credere potes. Et apostoli ejus fideles et veri nuntii ac sequaces ejus, nunquam aliquem de populo infideli ulla potestate seculari coegerunt. Viva enim et vera fides a Deo solo conceditur, et a spiritu sancto infunditur. Est enim proprium gratiae Dei donum; si enim eam cuipiam Deus omnipotens ex gratia et amore suo non tribuit, nullus in orbe terrarum homo eam dare potest, nec pontifex,

nec episcopus, nec imperator, nec rex, imo dubito, quin, tu magister Galle, cum clericis tuis de ea pauca possideatis et quamvis jactantia Vestra audiatur a Vobis multos ad fidem fuisse coactos, illa autem non Dei, sed Vestra haec est fides, metuo, ne concordent Vobiscum verba Christi Domini in textu S. Mathaei cap. 23: „Vae Vobis magistri et legum instructores hypocritae, qui circumitis terram mareque, ut unum efficiatis novum credentem, et dum hic effectus fuerit, eundem, ut filius damnationis sit, perducetis. Vae vobis, coeci duces, quot animas humanas seducitis in errores, haereses, idolàtrias, et tandem in damnationem, dum contra scripturam sacram, contra legem Dei, contra intentum Christi Domini, et contra propriam conscientiam suam populus vobis credere debet, prout vos ipsi vultis; omne enim, quod de fide non est, peccatum est. Vae Vobis magistri et legum instructores, hypocritae, qui regnum Dei occluditis populo, et quo ipsimet non intratis, alios, qui intrare vellent, eo pervenire non admittitis.“ Jam ultra annum secundum fidem docetis, populumque ita conturbastis, quod ignoret, quae agere debeat, Vestro dogmate falso ductus. Anno praecedenti praedicastis contra papam, Antichristum, belluam; anno praesente vero estis filii ejusdem charissimi, membrum membrorum ejus. Nunc forte jam calcem pedum ejusdem oscularetis ob temporalem praebendam et laudem mundanam; quod quidem Vobis vitio vertendum non est, omnes enim nati estis ex eodem lupi nido.

Imo illud quilibet simplicissimus clare intelliget, cur Pilatus cum Herode familiares et amici facti sint; primo, ut veritas ejus supprimatur; secundo, quia dominus Gallus cum quibusdam suis coecis praelatis appetit honestatem et laudem hujus mundi, praebendas divites, culinas refertas, mensas oppletas et vitam voluptatibus plenam, ideoque Romam, ut cancer, retroceditis cum patre coeco et ejusdem episcopis unum effecti estis. Ego vero veritatem Vobis rectam insinuo et dico, Vos nunquam illud acquisituros et attentaturos, quod quaeritis, sed intra tempus exiguum omnibus odiosi efficiemini, et pro proditoribus Dei vos aestimabunt, ac tam Romani, quam alii fideles Vobis fidem non adhibebunt, ac tandem Vestra omnia male et ignominiose terminabitis, si vobis in tempore non consulueritis reversione ad Deum et veritatem ejus. Quaeso, recordemini praedecessorum Hilarii Křižanovský, Sowka, Rokyczani, et plurium aliorum, qui similia appetierunt, sicut Vos, ad quae pervenerint, et qualem finem adepti fuerint; omnibus notum est, quod idem et vobis continget. Bene Vobis haec notate. Opposuistis enim vos Domino Deo et veritati ejus, opposuistis Vos fidelibus et electis ejus, et egistis pro Vestro futuro interitu et proxima perditione Vestra; haec nunc est ultima Vestra victoria papalis, episcopalis et

clericalis: metuo, ne sitis illa meretrix, quam vidit sanctus Joannes inebriatam sanguine sanctorum et martyrum Jesu Christi, manus enim Vestrae apparent plenae sanguine fidelium et innocentium hominum. Impleta est etiam scriptura in Pragensibus, ex S. Paulo apostolo ad Thessalonicenses II. 2. cap.: Quia charitatem et veritatem non susceperunt, ut salventur, misit eis Deus authorem errorum, ut credant mendaciis et condemnentur omnes, qui invidebant veritati et injustitias quaerebant. Et hoc ideo factum est, quia gratitudinem non exhibuerunt magistris, doctoribus ac veritatis praedicatoribus, qui illis veritatem exposuerunt et praedicaverunt de amore et gratia Dei; et ideo vos Deus eis misit ex ira sua, docentes errores et falsitates Antichristi, doctores et falsos prophetas, ut eosdem deducatis in perditionem et damnationem. Etiam illa actio de compactatis instituta fuit primo per vos Pragenses praelatos episcopales et papales sub nomine regio auxiliantibus etiam quibusdam personis notabilibus et potentibus hujus mundi, qui ob haec praemiari debent, et forte eisdem promissa fuerunt dona notabilia, si haec perfecerint; quidam etiam officia honesta speranda habuerunt. Judico autem, magister Galle, tibi quaedam promissa fuisse, tu quidem ut recipias lorum de hac pelle, et Korambus caudem, si ergo tibi advenerit episcopatus et Korambo abbatia, Jacobi etiam auxiliatoris vestri recordemini. Credunt homines his de rebus, ob has causas. Vos vere illa appetiisse et egisse in causa compactatorum et unionis cum Romanis inter partem sub utraque, attendite, ne vos seducant, et ne volentes in altum sublimari, interim in profundo et abjecto loco Vos collocent, sicut factum fuit Lucifero et angelis ejus. Deus enim semper a principio mundi superbis restitit, deponit enim potentes de sede et exaltavit humiles. De hoc autem consensu et actu compactatorum haec credo, quod illa tam firma et stabilia futura sint, sicut araneorum telae in aere et spuma in aqua. Et hoc illa de causa dico, quia contractum in comitiis voluntarie et libere confirmatum, ab omnibus statibus approbatum, tam utilem et necessarium secundum legem Dei, neque per unum anni quadrantem conservastis, nec vos juxta illum gessistis, sed omnia in nihilum convertistis, praeterea cum haec comitia cum compactatis aperte opposita sint legi divinae et scripturae Christi sacrae, et contractus ille coactus fuerit, omnibus etiam statibus sub utraque specie contraria et ingrata, praesertim populo in civitatibus et communitati odiosa et perniciosa; nam his compactatis pro hoc tempore opus non est, prout dixi in instrumento contra compactata facto et porrecto omnibus tribus statibus in regno Bohemiae sub utraque specie sacramentum corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi sumentibus. Lex enim divina et testamentum Christi nos cum Germanis in perfectam

pacem, quietem et charitatem perduxit cum illis, qui veritatem assumpserunt et in testamento Christi sibi complacuerunt, secundum quod se dirigunt, relinquentes omnes incertas papales constitutiones. Haec autem omnia facta sunt et certe fiunt sine compactatis; imo non solum hi Germani, sed et multi in adjacentibus regionibus et gentes ex omni parte proximae assumunt et eligunt legem Dei et testamentum Christi Domini, et hi omnes deserunt papam, ejus constitutiones et inventiones legi divinae contrarias et noxias, Vosque natos Bohemos irrident et contemnunt, miranturque praelatos Pragenses, quod tam avide Romam accedant et inventiones novas sequantur. Hae autem literae, quas tibi magister Galle cum praelatis tuis composui, non sunt factae ex quodam odio aut inimicitia, nec aliquod malum, aut nocivum unquam causaverunt, sed Vos multa valde et incomparabilia agitis contra regem et Dominum vestrum coelestem Jesum Christum, contra veritatem testamenti ejus et contra salutem totius populi, cogentes illos ad res inconsuetas, christianitati contrarias, contra legem Dei et contra propriam conscientiam, prout superius latius dictum fuit. Ego igitur peccator indignus haec sciens et noscens, nequaquam me retinere ac praeterire potui, magno dolore motus, compatiens Vobis et communitati, horrens damnationem Vestram, Vobisque inservire volui, ut a talibus rebus noxiis cessetis et ad veram poenitentiam vel veritatem accedatis. Datum Pragae ante tertiam Dominicam quadragesimae, die S. Gertrudis, anno Salvatoris nostri (1 Nov.) 1525.

Mathias indignus servus Dei.

Has literas dum per famulum suum ad consistorium, ad administratorem Czahera misisset, sequenti die sabbathi misit pro illo administrator, ut accedat Teynensem parochiam, et postquam eo devenisset, amicabiliter eidem locutus fuit et salutavit Joab Amarum salutatione infideli; occulte enim misit pro judice et sociis ejus, et in carceres illum duci jussit inferiores, ubi malefici custodiri solent, una cum famulo ejusdem, Pragensibus ad haec conniventibus; famulum vero ejus paulo post iterum dimiserunt. Quamdiu vero frater Mathias in his carceribus fuerit, tempus hic scribendi non est; cum enim intentio mea sit, omnia, quae contigerunt, juxta ordinem annotandi, hinc cogor prius omnia ponere, quae tempore illius incarcerationis facta sunt, et postquam haec recensita fuerint, non omittam illa enarrare, quae, illum concernentia, contigerint, in libro quarto, capite primo. Credo, quod in his carceribus minime otiatus fuerit, sed sacram scripturam continuo legerit et scripserit, a Deo confortatus et consolatus per lectionem sacrae scripturae; praeterea etiam Deus mitigavit et addictum illi reddidit judicem cum lictore, qui

illum omnibus necessariis providerunt, sed occulto et satis periculoso modo.

CAPUT 20.

In quo describuntur actiones honestae fratris Mathiae in carceribus exercitae, qualemque consolationem spiritualem habuerit. Simul literae ejusdem, quas in carceribus cuidam fratri Laurentio scripserat.

Clarius notum sit, quod ille homo pauper eremita mundum deserens, pietati et sanctitati vitae inhaeserit, odio habens omnes mundi hujus vanitates, secutus Dominum nostrum Jesum Christum et ejus viam, qui omnes invitat, ut in illa procedant, dicens: qui me sequi vult, abneget semetipsum, tollat suam crucem et sequatur me; ita ille pro deliciis aliud non agnoscens, nisi meditationes pias, cupiens Salvatorem suum sequi, a vestigiis ejus non recedere conatus fuit, literas varias in his carceribus amicis suis scripsit, sicut etiam cuidam fratri Laurentio, quod infra videre est. In quali enim spirituali consolatione ille versabatur, talem omnibus experiri optabat; ideoque pro futura memoria illius vitae honestae, quae in Bohemia et Moravia nota est, judicavi justum et aequum esse, ut literas saltem has hic apponam: Salutem amicabilem, desiderium omnis boni salutaris, et gratiam in Christo Jesu Domino nostro Vobis significo, frater Laurenti, una cum omnibus aliis fratribus in Deo charissimis. Intellexi, quod desiderio magno ductus fueris me invisendi aut videndi, et cum illo frui non potueris, petivisti, ut scriptum quoddam a me obtineas et quod multi a me obtinere non potuerunt, nec quidem amici mei, id tibi feliciori accidit, et quidem scripsi in magno metu et pavore constitutus. Crede, quod favente Deo omnipotente sanus existam; bene etiam Deo auxiliante mihi cedat, quamvis corpus aut homo externus in quibusdam afflictionibus constitutus sit, spiritus vero et internus homo in magna amplitudine legis divinae et palatiis regis et Domini omnium in libertate donis et gratiis versari et laetari potest in veritate evidenti et testimonio Domini nostri Jesu Christi, ob quae in his carceribus detineor et has afflictiones corporis patior a potestate Antichristi. Haec vero omnia lubens in magna gratitudine cum auxilio Dei sancto sustineo, me ipsum non curans; peccator enim sum indignus et respectu corporis pulvis, cinis et vermis, Deus vero fortis et rex potens et misericors est fortitudo mea et spes securissima, Dominus noster Jesus Christus est protector meus, salus et redemptio mea; quem igitur et quid aliud timendum habeo, in illum confido, hic portae inferi non praevalebunt, hic Antichristus cum toto mundo et omnibus daemonibus mihi nocere non possunt, et sine voluntate omnipotentis Dei nec capillus de capite meo decedet. Ille mihi omnia compensabit damna, ille ait: ne timeas hos,

qui corpus occidunt, animae vero nocere non possunt. Scio equidem juxta testimonium Christi, viam esse angustam et portam parvam in regnum coeleste et vitam aeternam. Hoc in mundo nihil aliud invenitur, nisi fletus, ejulatus, contemptus, maledictiones, irrisiones, carceres, flagellationes et varii generis occisiones horrendae pro veritate Dei, pro nomine et testimonio Jesu Christi Domini nostri sufferendae, et cum similia mala in principali capite Domino, rege et filio Dei vivi, et in electis totius mundi ejus apostolis et aliis sanctis secundum testimonium antiqui et novi testamenti facta fuerint; quare etiam in me peccatore quaedam similia adimpleri non deberent juxta Dei voluntatem, hi vero omnes in fide, spe et charitate Domini nostri Jesu Christi pugnaverunt, triumphaverunt, ora leonum obstruxerunt, ignem ferocitatis extinxerunt, aciem ensis destruxerunt.

Ego autem peccator indignus ab omnibus fidelibus confratribus in Deo charissimis hoc unicum peto et rogo, ut pro me et mecum orent, et invocent Deum omnipotentem, ut suam sanctam gratiam in me, et omnem voluntatem suam sibi gratam adimpleat, sicut ejusdem gratiae libuerit, sint etiam diuturnae graves incarcerationes, etiam usque ad ipsam mortem durabiles, ulterius enim prolongari non possunt. Etsi quamcunque mortem subire deberem, id lubens de manibus divinis, ut donum ejus gratiae susciperem, dummodo illud fiat pro veritate et testimonio Domini nostri Jesu Christi. Si vero ejusdem gratia sancta agnosceret, me adhuc esse idoneum ad veritatem ejus propagandam et ad fidelium et ejusdem ecclesiae sanctae profectum procurandum, dignetur me ex his carceribus benigne liberari. Haec vero omnia fiant ad laudem et honorem Dei omnipotentis secundum illum prophetae textum: Non nobis Domine, non nobis, sed nomini Tuo detur laus et honor, mihi etiam peccatori ad salutem et vitam aeternam prosit. Aliud nihil desidero et in hoc mundo nihil appeto, nisi, ut cum voluntate Domini Dei omnipotentis concorder. Etiam peto orationis auxilium ad Dominum Deum, ut me in sua viva fide confirmet, amorem divinum in me augeat et per veram spem roboret, simul, ut largiri dignetur humilitatem sanctam et perfectam in adversis patientiam. Varia enim jam de me dicta fuerunt de diversis peccatis et injustitiis, praesertim contra seductionem Antichristi et contra confusionem ejus sequacium. Multa etiam audita sunt de me, de christiana patientia ob justitiam, ideoque oportet cum auxilio Dei etiam aliquid sufferre et gustare herbam patientiae, ut cognoscatur, dulcisne an amara sit, qualem saporem virtutemque habeat, cum nec dicta nec audita sufficiant. Atque ut peccator dico, jugum ejus esse suave et onus Dei ad portandum leve, per consolatorem spiritum sanctum, qui consolatur omnes fideles et afflictos pro veritate et nomine ejus. Precor, salutate omnes

fideles et amicos in Deo charos in Bohemia aut Moravia existentes, ac omnes credentes orate pro me peccatore secundum illud, quod antea dictum fuit. Frater Laurenti, recordare hujus! Gratia Dei vobiscum maneat et custodiat mentes Vestras in Christo Jesu Domino nostro, Amen! Datum in die omnium sanctorum Anno 1525.

Mathias captivus Dei, manu propria.

CAPUT 21.

Ubi insinuatur, quod Pragenses de compactatis agant et ad haec personae electae nominantur. Item dominus Lew coram rege nuntium recenset, et Passek eidem haec confirmat. Praeterea Bohemi iterum alios statim nuntios cum literis miserunt, significantes, quod ad suprascripta nuntiata non consentiant. Tandem articuli ex compactatis leguntur, et legatus papae supra hos articulos respondet.

Hoc anno Pragenses post Pascha quosdam de medio suo elegerunt ablegatos in Hungariam ad regem et ad papae legatum mittendos, qui ibidem de compactatis agant, juxta conclusum comitiorum praecedentium in die conversionis S. Pauli habitorum, et quidem nominatim sequentes: magistrum Passek, Joannem Karban de senatu; Georgium Ježíšek de senioribus communitatis, et de civitatum ablegatis Nicodemum et Georgium de Klatovia; de statu clericali vero Gallum administratorem inferiorem, magistrum Mathiam Korambum, et sacerdotem Joannem decanum Reginae-Hradecensem. Hi omnes fuerunt ex parte sub utraque specie communicantium. Ex parte vero Romana sequentes fuerunt: Princeps Carolus capitaneus, dominus Zdenko Lew, supremus burggravius, dominus Adalbertus de Pernstein, dominus Henricus Šwihowský, dominus Buštěhradsky, Radislaus de Šebirow scriba regni, et alii domini ac equites. Ablegati vero civitatum ex parte Romana hi fuerunt: Petrus Šidaček Plsnensis, et de statu clericali Joannes Zauk doctor, et administrator arcis Pragensis, magister Simon canonicus, et cum illo alii duo canonici. Hi omnes Praga discesserunt circa diem S. Floriani (5 Maj.) et dum Budam advenissent, accesserunt regem die sabbati post diem S. Sophiae (20 Maj.), prius consilium inter se ineuntes, ubi dominus Lew nomine omnium nominatarum personarum a toto regno Bohemiae et ejusdem incolis in omni submissione salutem regi annuntiavit; dicens tandem, quod omnes tres status regni Bohemiae de parte utraque in omni charitate concorditer convenerint, nempe baronum status, equestris et civilis sub una, cum statu baronum, equestri et civili partis sub utraque specie communicantium. Et ait: Itaque coram Vestra Majestate Regia libere recognoscimus, quod illi, qui inter nos corpus et sanguinem Christi sumunt sub utraque specie, veri sint christiani et sanctae ecclesiae filii, et haec agentes

non sint haeretici; hoc enim agunt ex mandato Jesu Christi. Ad haec dicta domini Lew testimonium praebuerunt omnes suprascripti domini una cum clero Romano. Magister Passek deinde etiam protulit sequentia: Serenissime rex! etiam nos haec dicimus, sicut mentionem fecit dominus Lew, quod haec apud nos in veritate ita acta sint, et ita unanimiter convenerimus omnes status sub utraque specie, et haec libere recognoscimus, quod illi, qui inter nos sumunt corpus et sanguinem Christi sub una specie, veri sint christiani et filii ecclesiae sanctae, et hoc agentes non sint haeretici; haec enim agunt ex fide christi Domini. Horum omnium testes sunt praesentes mecum emissi, et clerus sub utraque specie; qui etiam omnes haec confirmabant, dicentes, rem ita se habere. Post quam gaudiosam nuntiorum relationem, petivit dominus Lew a rege, ut diem certum determinare dignaretur; nam ob temporis brevitatem non potuerunt consilia inire, ut necessitates alias a statibus sibi commissas suae Majestati Regiae proponere possint, et haec ut sua Regia Majestas diu differre non dignaretur, sed omnia ad finem debitum perducere, cum haec omnia bona et consolabilia primo eidem regi, toti Bohemiae regno, sanctae fidei christianae et sedi apostolicae allatura sint, et quod praedecessores ejus imperatores et Bohemiae reges haec cum multa sanguinis effusione et magnis expensis in finem debitum perducere non potuerint, quae nunc facta sunt sine omni labore et expensis, ob quae laudetur Deus. Addentes: quod ad haec Sua Majestas Regia obligetur coram Deo, et nobis secundum promissa sua, et sanctae Sedis apostolicae, et audivimus, quod ob hanc causam et ob haec bona legatus papae plurimum hic detineatur; ideoque cum illo dignentur agere, ut executoria in compactatis extradatur in confirmationem totius boni incepti. Post haec omnia rex illis terminum et dilationem trium dierum posuit, illi vero ex arce recesserunt eodem die sabbati.

Die Martis tandem ante diem S. Urbani (23 Maj.) venerunt alii ex Bohemia nuntii ad regem cum literis a sexdecim dominis Bohemis, nempe a domino Spetle, a domino Černčicky, a domino Zdenek Kostka, et ab aliis baronibus et equitibus cum sigillis fere trecentis. Altera die, Mercurii nempe, domini de Rosenberg, et cum illis alii domini et equites cum quibusdam urbibus secundas miserunt literas cum sigillis plus quam ducentis quinquaginta. Tandem iterum aliae allatae sunt literae ex districtu Hradecensi a statibus baronum et equitum aliquot centenae, qui conventum habuerunt in Čicelic; hi omnes in literis suis fere in uno sensu convenerunt, regem rogantes, ut si dominus Lew cum aliis apud Suam Majestatem quaedam agere vellet, in causa jurium aut fidei, vel aliquid simile nomine et loco *totius regni* Bohemiae, ut haec Sua Majestas credere non dignaretur,

nec similia ad se admittere, quod haec illorum via, nempe domini Lew et aliorum, non fuerit suscepta ex voluntate aut mandato totius regni aut incolarum et subditorum ejus; quod igitur credant, quod Sua Majestas Regia uniuscujusque status jura, privilegia, libertatesque illorum tuebitur, concernendo partem fidelium et credentium sub utraque specie communicantium, qui se dirigunt lege divina juxta obligationem Suae Majestatis; qua se obstringere dignatus fuit, imprimis Domino Deo, tandem omnibus statibus regni Bohemiae, utpote justissimus illorum dominus et rex proprius, et quod dominus Lew et alii laici et clerici soli suum habuerint conventum, et juxta Pragenses et eorum clerum personas ad hanc legationem elegerint, et quaecunque apud Suam Majestatem agant, quod ad haec voluntas eorum et consensus non fuerit, nec sit additus et adhibitus. In crastino vero die Mercurii omnes ablegati domini Bohemi cum principe, Pragensibus ac clero accesserunt regem, quibus omnibus rex literas illas exhibuit et ad petitionem illorum tradidit; quas literas dum perlegissent, responderunt in praesentia regis, quod illi domini, qui has literas miserunt, omnes insimul *Pickhartae* sint et propagatores Pickhartarum, alii vero servi sint, quidam autem illorum non sint incolae, et quidem bona sua libera non habeant. Post haec tamen regem persuaserunt per episcopum Ostregomensem, quod agere inceperit cum legato papali, cui extractus compactatorum breviter appositus traditus fuit ad ejus petitionem, ut intelligere possit, quae in se contineant. Haec dum perlegisset, allocutus fuit regem et omnes Bohemos, quod in compactatis tres articuli praecipui sint, sequentes:

Primo: quod attinet praedicationes verbi divini, ut hae fiant libere a sacerdotibus sine omni impedimento, sed absque praejudicio summi episcopi et varii cleri rite ordinati. Secundo: quod concernit communionem sub utraque specie, an ex mandato Christi Domini, aut ex potestate ecclesiae fiat, quod corpus et sanguis sumi debeant, hoc diligenter in futuro concilio perscrutandum erit. Tertius articulus: quod sacerdotes et clerus dominia et res laicales possidere non debeant, sed vivere secundum legem, his tantum contenti, quae lex divina eis admittit. Si tamen haereditas paterna illis obvenerit, hac frui poterunt et cum illa disponere secundum institutionem sanctorum patrum et ecclesiae Romanae. Simul etiam insinuavit, quod haec potestas illi concessa non sit, ut executorias super compactata illis extradat, neque etiam ipse pater sanctissimus Papa cum omnibus consiliariis suis haec admittere possit; praesertim quod hunc articulum concernit de communione sub utraque specie. Haec enim ad universale concilium futurum spectant ad definiendum; quod igitur Patri sanctissimo et ejusdem

consiliariis non est licitum, omnino nec mihi facere concessum est. Sanctissimus pater enim cum consiliariis suis bene novit, quae agenda sint, ne quid indigni et indebiti committatur. Quod igitur mihi ad agendum est impossibile, precor, ne ad hoc agendum me urgere dignarentur; quodcunque autem mihi agere liceret, ad hoc perficiendum semper paratus sum. His dictis ab invicem recesserunt, et per aliquot dies commorantes nihil tamen amplius agere potuerunt.

CAPUT 22.

Ubi scribitur de quodam Laurentio tubicine, a quo Passek ludibrio affectus fuit. Item quod Hungari Budae contra episcopos rebelles facti fuerint, accumulati per urbem currentes, praefecti domum impetiverint. Item quod ex Bohemia dominis et Pragensibus nuntiatum fuerit, Pragae tumultum exortum fuisse; Passek tamen cum legato de compactitis agit; et quae legatus praetenderit.

Interim die Dominica post S. Urbani diem (28Maj.) quidam Laurentius regius tubicen, Polonus, venit in diversorium cum Benessio etiam tubicine, qui cum Pragensibus eo devenit, ubi erat magister Passek cum clero, et ablegatis Pragensibus. Hic allocutus fuit magistrum Passek lingua polonica dicens: cur haec locutus fuisti regi, quod omnes proceres in Bohemia ad Papam accesserint, ubi tamen nobiles domino regi scribunt sub multis sigillis, id falsum esse, et dum cum rege praecedenti et moderno in Bohemia fuissemus, tum vos Bohemi cantastis: plus oportet obedire domino suo etc. Exinde magister Passek iratus surrexit, et abiens dixit: quis daemonum hunc stultum ad me misit; respondit Laurentius: non sum ego stultus, sed tibi et cuilibet veritatem dicere audeo, et cantum dicens: fideles Christiani etc. abivit. Tandem Deus concitavit Hungaros, qui cumulatim hinc inde cucurrerunt animantes se invicem contra episcopos, archiepiscopum et papalem legatum. Hoc tempore exspoliarunt domum cujusdam baptisati judaei, qui episcopi praefectus fuerat in montanis, etiam alios judaeos exspoliaverunt, et bona eorum abripuerunt. Hoc etiam tempore Pragensibus nuntiatum fuit, Pragae tumultum ortum fuisse, et quod curiae militibus plenae sint, ut fidem Romanam et humanam relinquant, et domum revertantur, valde enim id necessarium esse. Pariter dominus Christophorus de Svamberg principi et domino Lew scripsit literas, in quibus nuntiavit, quod rustici universi, praesertim in districtu Hradecensi consurgentes tumultuentur; inde proceres illos admoneat, ut Pragam venire accelerent, et nunc de fide non sollicitentur, cum alia mala immineant. Legatum autem propter Hungaros in diversorio ejus custodire debuerunt; princeps etiam Carolus cum reliquis proceribus Bohemis ablegatis et clero ex diversoriis exire ausi non fuerunt, sed per duos

tresve dies occlusi permanere debuerunt, provisi lapidibus ut se defendere possint, si Hungari impetum quendam tentarent. Pro temperanda itaque hac seditione Pragensos adiverunt archiepiscopum Ostregomensem ad petitionem magistri Passek, ejusdemque cleri, ut adhuc cum legato quaedam agere possint. Dum ergo legatus ad domum archiepiscopi vocatus fuisset, de compactatis et eorum sensu cum eodem agere inceperunt; legatus vero respondit, id admittere sibi esse impossibile. Pragenses vero et clerus illorum responderunt per magistrum Korambun, quod ex integro sine contradictione compactata suscipiant, et illa in eorum proprio sensu approbent; quod vero attinet illum articulum, ob quem maxime inter illos disceptatur, ita responderunt, quod in sumptione utriusque speciei corporis et sanguinis Christi Domini non sit praeceptum Christi, sed Bohemis concessum sit ex potestate Sacrae Romanae Ecclesiae, hujus autem argumentum prae manibus esse in libris, gesta aut historiae vetustae nominatis. Illud vero apostoli Bohemiae, Erha episcopus Moraviae, et Donatus Bohemiae Romam ad Patrem sanctissimum pergentes communionem talem sub utraque specie obtinuerint per expensas notabiles et sollicitudines, sicut legitur in historiis in consistorio collegii Pragensis asservatis. Notum vero esse, quod in Bohemia et Moravia nullus de apostolis Christi fuerit; illi autem Bohemiae populo, qui durioris indolis et ingenii rudis semper fuit (cui omnia ex scriptura sacra probare debuerunt), ecclesia sancta vi officii sui sancti admiserit communionem sub utraque specie. Cum vero tandem per temporis intervalla communio haec cessaverit, denuo per Joannem Wicleffium, Petrum Waldensem et Joannem Hus prodiit, et hucusque apud Bohemos in usu est. Ut igitur consideret legatus, quod non contradicant, sed admittant; quod illud non sit praeceptum Christi, adeoque quod causa non sit, ut propter futurum concilium non deberent consequi executorias.

His et talibus dolosis verbis persuaserunt legatum ad interventionem archiepiscopi Ostregomensis, quod eisdem executorias extradere promiserit. Altera die tandem citati fuerunt omnes Bohemi, nempe princeps Carolus, dominus Lew, et alii Bohemi cum utroque clero, et dum praetenderent illud, ob quod cum legato egerunt, legatus renuit illud extradere, nisi sibi viginti millia numerentur, asserens, quos tamdiu illos ibidem exspectans jam aliquot millia consumpserit; archiepiscopus ob levius pretium cum illo agens, effecit ut decem tantum millia deponantur. Dominus Lew vero adversabatur, ut illud deberet a legato emere, dicens, tale se a statibus mandatum non habere, ut cum legato aliquid agat, se non esse missum ad legatum, sed ad Suam Regiam Majestatem. Respondit magister Passek: Chare domine! cur de his estis solliciti. Haec non curate. Numquid

regi dixistis, quod Sua Majestas nobis ad haec obligata sit, et haec res ad eum spectet? Cum ergo haec res sit regia, tunc nostra esse non potest. Cur de solutione solliciti estis, cum ad nos non spectet? Attamen sine allaboratione nostra solutio haec non dabitur, hinc curandum est, unde, et ex quibus mediis a Sua Majestate hoc solvi debeat? Princeps Carolus vero confirmans dixit: „Id facile fieri potest; quaedam enim summa de tributis congregata est ideo, ut in debita et necessitates regias impendatur.“ Dum ergo legatus audivisset, quod a rege haec solvenda sint, dixit eis: „Executorias vobis praeparabo, aut praeparari mandabo, neque vos diutius detinere intendo; unicum moneo, ut, quod juris et moris est, agatis et revocationem absolvatis, nempe quaelibet persona nominatim singulariter, imprimis vero vos, domini magistri et clerici, qui sub utraque specie communicatis, vos enim haec res concernit, qui jam nunc vere et firmiter intenditis accedere in obedientiam sanctae Romanae ecclesiae et sedis apostolicae. Estque hic ordo in ecclesia sancta, et consuetudo ab aliquot centenis annis, quod illi, qui in quoddam schisma inciderunt, poenitentiam agere debuerint; pariter et Vos, qui in inobedientia perseverastis, omnia, quibus hucusque malis adhaesistis, contemnere debetis, et illis renunciantes ecclesiam sanctam profiteri, et in futura perpetua tempora ad haec mala et errores nunquam redire, neque vestri successores. Fateri enim debetis, quod omnes antecessores vestri, qui in tali inobedientia perseverarunt, haeretici fuerint; vos vero virtutem sanctae obedientiae, sine qua salvari non potestis, agnovistis, et profitemini, quod in illa perseverare velitis; ad haec vos adjuvet Deus Pater, Filius et Spiritus Sanctus, virgo Maria, sancti Petrus et Paulus, et omnes coelites. Credo nunc etiam, quod laetior redibo ad Patrem sanctissimum, dum omnia apud vos jam in perfectiori statu inveniuntur.“ Ad haec Passek, Korambus et administrator Gallus dixerunt, se haec agere non posse; tanta enim in mandatis non habere, se etiam res tales non praevidisse. Verum si haec diutius differri possent, se velle sollicitari, ut ad illa accedi possit, dicentes: „Certi sumus, quod intra quinque annos haec facile efficeremus. Nam intra tempus exiguum profectum sensimus in communitate Pragensi, quod populus Romanae sedi proclivis factus fuerit, et in favorem cum Romanis perductus, ac illis unitus.“ Respondit legatus: „Agite igitur in nomine Domini, et postquam ad satisfaciendum praedictis rebus parati fueritis, scitote, me amicum favorabilem hac in parte esse apud Patrem sanctissimum.“ Bohemi itaque nihil efficere potuerunt, legato indignati, quod illos de uno tempore in alterum ducens detinuerit. Reversi igitur sunt in Bohemiam vacuis manibus et re infecta.

CAPUT 23.

quo insinuatur, quod illi Sauli reversi a rege, malum inceptum contiaverint. Item quod Deus mirum in modum cor regis, Hlawsae et Schorff dictum effecerit, dum etiam absque licentia regem accessissent, qui tanm illos false accusatos fuisse rescivit et condoluit, atque id illis compensare quaesivit.

Interea Pragenses praeter illos jam antea expulsos ex civitate res et incolas suos, adhuc circa *quinquaginta* personas ex urbe ire jusserunt etc. His adhuc non contenti fuerunt, sed praeterea ud regem urgebant, ut non solum illi omnes expulsi in regno Bomiae, imo nec in ullis provinciis regiis tolerentur, quia inventae srunt dolosae in cancellaria regia nondum obsigillatae literae, ubi ima voluntas regia jam ad illorum falsam delationem conscripta rat. Deus vero omnia immutavit, antequam res prodiverit. Dum tur dominus Joannes Hlawsa et Nicolaus Schorff jam in Hunriam non procul Buda advenissent, metuebant accedere regem donum suum ob nimiam adversationem, quam apud regem incurrent, propter falsas delationes, una cum omnibus aliis Praga expulsis; d miserunt eo nuntium cum literis, petentes salvum conductum, et m nuntius literas regi tradidisset, rex eas non aperiens tradidit mino Trepka, qui eas rursus archiepiscopo Ostregomensi dedit, a o fuerunt reconditae, ita quod rex contentum illarum rescire non tuerit, cum archiepiscopus regis cancellarius resciens, quid in illis iptum sit, non admiserit, ut regi extradantur. Itaque in nihilum rsae fuerunt, tandem etiam ab instigatione magistri Passek et alim Pragensium, ibidem praesentium archiepiscopus apud regem mino Hlawsae et Schorff struxit insidias, ita quod salvum conducm acquirere non potuerint, hoc fine, ut mala incepta perficere ssint. Hi vero mente turbati omni periculo se exposuerunt, et non spectantes salvum conductum, Budam se receperunt, ubi primo regi, ndem reginae se praesentaverunt, ubi volente Deo singularem gram apud regem et reginam invenerunt, ut omnia, quae petiverunt, tinuerint, prout in libri III. capite I. fusius declarabitur.

Hae igitur archiepiscopi et Pragensium insidiae in nihilum sunt nversae. Dum enim rex Joannem Hlawsa et Schorff conspexisset, novit, a Pragensibus se valde fuisse deceptum, prout ipse tandem ssus fuit. Judicavit enim, illos esse personas viles, temerarias, de ibus variae coram Sua Majestate accusationes propositae fuerunt; d dum ab his et aliis Praga pulsis rescivisset, recordatus est cum gina conthorali sua, quod alias antecedenter consiliis suis eidem lde proficui fuerint, et multa bona procuraverint, sollicite perpent, quomodo haec illis compensare posset, ad quae mala antea a ragensibus dolose inductus illis inferenda consensit. Tandem post-

quam Pragenses domum redivissent, his non contenti, alia mala de illis expulsis meditati fuerunt, ut nempe saltem nullibi in Bohemia tolerentur, aliter autem illud efficere non potuerunt, nisi ut a quibusdam tantum regiis civitatibus absint; aliquot enim de illis jam ad bona quorundam procerum se receperunt et ibi habitaverunt, inde Pragensium arrogantiam effugerunt. Quamvis enim diligentiam impenderint, ut etiam abinde expellantur, et cum modo debito se opponere non potuerint, ut in quibusdam civitatibus locum habitationis invenire possint, persuaserunt parochos per literas administratoris severas, ut in concionibus contra illos praedicent, atque inter populum in odium deducant, prout etiam quibusdam factum fuit. Quarundam vero civitatum rectores illa admittere noluerunt, sed eosdem defenderunt; dum igitur Pragenses debite et juste illis obesse non potuerunt, per administratorem et clerum tantum effecerunt, quod etiam alibi quiete et concordia privati fuerint; nam illud in Bohemia ubique dilatatum fuit. Si vero in quibusdam locis id susceptum non fuit, illos pro inimicis habuerunt, et ad regem detulerunt, quod illorum inimicos detineant et foveant. Haec omnia praeter voluntatem domini sui regis facta fuerunt, nunquam enim tale mandatum datum fuit, ut praeter Pragam etiam alibi illis habitatio interdicatur.

CAPUT 24.

In quo describitur, dum Pragenses sine ullo effectu Buda redivissent, quali pompa eos domestici exspectaverint, quantam processionem instituerint, in qua ad petitionem principis omnem suam potentiam in armis et tormentis monstraverunt, illud in honorem et laudem Domini Dei agentes.

Postquam igitur praenominati nuntii et ablegati a rege ex Hungaria, sine ullo, Deo sint laudes, effectu redivissent, eos Pragensis communitas venturos sperans, die Jovis, nempe in festo corporis Christi anni praenominati, quae solennitas fuit in festo S. Viti (15 Jun. 1525), cum consolabilibus novalibus exspectavit. Hujus enim actionis socii, praelati nempe arcis Pragensis, jam illa die advenerant, non exspectantes Gallum administratorem inferiorem cum clero suo, neque Pragenses, sine dubio ex causa, quia jam haec unio eorum et amicitia false promissa cessabat. Romani enim illis causam adscribebant, quod hic tractatus et actio apud legatum pontificis per illos impeditus fuerit, quia noluerunt revocare communionem sacramenti sub utraque specie. Pragenses vero illos cum notabili gaudio exspectaverunt, ut illis obviam processionaliter, quasi ipsi regi, procedant. Illi vero hanc diem negligentes (certe ideo, quia non habuerunt, quibus illos consolentur, et quia non fuerunt promeriti, ut tam amicabiliter illis obviam *procedant*) primo altera die, nempe die Veneris (16 Jun.) Pragam ad

venerunt, notitiam vero expeditionis suae, et quae acta fuerint, hodiedum, nec communitati, nec senatui, nec alibi recensuerunt, imo judico, quod illa perpetuae oblivioni tradent, excepto, quod quidam in communitate sparserint se jactando, se omnia bona expedivisse et procurasse, quae autem et quomodo acta sint, occultantes; ab aliis autem fide dignis, qui etiam ibidem adfuerunt, omnia prodita fuerunt, ut continetur cap. 20. hujus libri.

Itaque spes vana quorundam obtinendorum officiorum clericalium et laicalium, item remunerationum aliarum, quae quidam exspectaverunt, ut in libro primo notatum fuit, in nihilum redacta fuit. Dum itaque haec omnia Pragensibus annihilata fuissent, processionem corporis Christi solennem per urbem instituerunt ex omnibus parochiis in unum congregati, convocantes copiam armatorum, per vias et plateas in magnum incolarum damnum et praejudicium, cum tubis et tympanis, cum omni clericali et laicali apparatu, arma multa majora et minora cum tormentis apud curiam exponentes; haec omnia secundum illorum intentum ad laudem et gloriam Dei agentes; quidam cum vexillis tribuum processionem praecesserunt, alii secuti sunt. Imo judico, nullum unquam de Bohemis ante hoc talem triumphum, et ad laudem Dei paparatum, praesertim in Bohemia vidisse, nisi tempore Joannis Žižka, dum cum Taboritis in campis jacuisset, et dum sacerdotes cum sacramento corporis Christi inter illos processionaliter exivissent, quasi illos ad bellandum contra inimicos incitassent pro honore et laude Dei. Opto bona pro vobis, chari Pragenses! de tali christianitate, dum judicatis, quod Deus aestimet et advertat talia vestra arma, tormenta et alios apparatus, in cordibus autem vestris plus malitiae et perversae intentionis contra proximos vestros fovetis, quam grana arenae in mari existant; haecne voluistis, ut Papa vestram protervitatem et vanam stultitiam confirmet? Laetamini ex hoc, quod nomina vestra Romae inscripta sint. Illa autem de his tantum dicuntur, qui tales revera sunt; Deus enim etiam inter illos suos electos habet. Et cur vos ludibrio quorundam aliorum Bohemorum exponitis et res vanas quaeritis, ac compedes tales assumitis? quos alienae gentes circumjacentes, laudantes Deum ex se dejiciunt, scientes et agnoscentes, quod *compactata non sint pro emolumento,* sed magno detrimento et imminutione honoris et laudis Dei, ac augmento dissidiarum. Interrogate, in quali aestimatione apud sedem Romanam fuerint, a qua edita fuerunt, nominatim vero ab Aenea Sylvio pro tunc pontifice, dum ad illum Romam Bohemi pro confirmatione eorundem tempore regis Georgii advenerunt, nempe dominus Procopius de Rabstein, supremus cancellarius regni Bohemiae, dominus Zdenko, magister Wenceslaus Koranda et alii, ita quod nihil effecerint, sicut vos, et re inani peracta reversi

sunt, ut videre est in scripto, quod incipit: Dum Romam venissent etc., ubi tamen pro tunc utilius fuit Bohemis et Moravis appetere, et nihil effecerunt, sed compactata haec illis Papa cum cardinalibus in nihilum vertit; quomodo igitur nunc non debent in nihilum verti et contemni, ubi triplex accedit causa:

Primo: cum his temporibus, Deo gratias agendo, *illis opus non sit*, ut jam dixi.

Secundo: cum a sede Romana, utpote res inanis et inutilis contemnatur.

Tertio: maxime, quia illis lex Dei contradicit. Ideoque intellectus et sana ratio dictat, hanc rem esse inanem et stultam, similia infructuosa tantis expensis quaerere. Tandem in die magistri Joannis Hus hoc anno Pragenses denuo talem processionem instituerunt, ut antea, et illa die omnem potentiam et vires suas principi Carolo, domino Lew, et aliis tunc multis praesentibus proceribus ad petitionem illorum exhibuerunt, et per Bohemiam et communitates scripserunt, ut armati conveniant in forum Pragense, quae omnia facta sunt, et quidam expetentes sibi arma inter viros equestres et Judaeos apparatum sibi comparaverunt debitum; quidam vero familiam juvenem conquisiverunt, quorum omnium numerus maximus juxta plurium hominum informationem fuit circiter ad duo millia et quingentos, qui se, quanta honestate potueraut, praesentaverunt, quos multi advenae conspicientes admirabantur, et pro futura memoria et clenodio sibi aestimabant. Ah! Coridon, Coridon, quae te dementia cepit? In omnibus his scriptis quicunque controversias has et discordias omnes a principio usque ad finem habitas juste, prudenter ac diligenter perpenderit, reperiet, omnia Pragae his temporibus acta, quodammodo ficta fuisse ab uno alterove, nihilque veri ac justi habuisse, quod demonstrent, et quidem tam laici, quam clerici, quod quidam ipsimet agnoverunt; cur vero aut qua de causa haec sibi finxerint, jam supra dictum fuit. Quae vero praeter haec egerunt, injuste acta fuerunt, ab illis jura non observantibus. O! quot hominum judices dolenter imploraverunt, petiverunt et per Deum rogarunt, volentes juris ordine audiri et ab omnibus indebitis absolvi, super quod nihil justius inveniri potest, nihil vero obtinere potuerunt. Quae ergo securitas esse potuit, ne homines ob inopinatum suum malum e civitate exeant; nam factum fuit, quod multos innocentes pro reis habuerint. Ubi enim vis ac violentia dominatur, ibi justitia vires et nomen amittit; ubi vero justitia abest, horror inferni inhabitat, quo scriptura sacra omnes injuste agentes adjudicat.

CAPUT 25.

Ubi agitur de doctore Buryano relegato, et numero aliorum relegatorum, et quod multi non relegati ob metum ipsimet sponte exiverint etc. Tandem quid acciderit cuidam Peterka de Hradec. Item de quodam Jacobo Slaupa, qui bene solvit, ut Pragae permanere possit, et sic de aliis.

Die Veneris festo S. Floriani, ut supra jam dictum fuit, hoc anno 1525 doctorem Buryanum, cancellarium Pragensem, qui captivus a praecedenti vigilia S. Laurentii usque ad hanc diem per tres quadrantes anni sine quinque diebus in carceribus detentus fuit, cum aliis quibusdam civibus, qui antea ad fidejussionem e carceribus dimissi fuerunt, Pragenses ex civitate relegaverunt, tandem etiam successive reliquos abire jusserunt; illud ordinantes, ut sub quolibet consule aliqui sibi suspecti pellantur, et hoc duravit usque ad tempus S. Wenceslai, illis et reliquis omnibus breve tempus mansionis assignantes, ut intra certum tempus rebus suis venditis Praga exeant. Numerum vero omnium relegatorum de Triurbe Pragensi rescire non potui, cum illis enim, sicut cum paleis processerunt, de quibus nullus rescire potuit, sed quantum mihi innotuit, numerus de Antiqua et Nova civitate saltem quadraginta quinque personae fuerunt et de urbe Pragensi minori circiter viginti. Et hi omnes de civitate pulsi aliquot millia Pragae (secundum grandia mendacia et rudia dicta, veritati incongrua loquor) hominum occidere debuerunt; quam idonei autem ad haec perpetranda fuerint, non solum in hoc exiguo personarum numero, verum etiam animositate, quilibet noverit, qui illos communiter noscebat. Quidam enim annorum septuaginta aetatis fuerunt, quorum plurimi nec evaginatum ensem, nec alia arma, exceptis tribus unquam viderunt, minus vero contra alios evaginarunt. Interim vero etiam praeter has multae aliae personae Praga exiverunt, sine omni edictione et relegatione, sed pure ex vario metu, ubi quidam timidiores carceres timebant, quidam etiam periculum vitae suae metuebant ob varium indebitum et injustum rumorem accusati et delati sine omni exauditione, de variis casibus fidei valde dissimilibus; quidam etiam in conscientia sua securi afflictionibus mentis torti sunt ex his, quae agebantur, atque ob commiserationem et condolentiam nimiam illa spectare non potentes, libere sua divendiderunt et alio se transtulerunt. Atque adeo alium finem vulgus Pragense non intendebat, nisi ut voluntatem suam arrogantem et violentiam injustam more hominum audacium, apud quos jura locum non obtinent, in quolibet exerceant, itaque unus alterum in omnibus secutus fuit. Et dum quidam illorum interrogati fuissent: quid per haec appetis, quae agis? cur contendis? debitum responsum dare nescivit, nisi, quod

dum alii vociferant, etiam ille vociferare debeat. Auditum imo de quibusdam Praga excessis fuit, quod vita fuissent privati, sine omni culpa, si accessum reliqui ad eos invenissent, prout postea audietur, quod nulli quidquam probare potuerint. Adeoque diligenter advertendum hic est, quid inter quosdam homines fraudulentos a justitia alienos agatur, qui pro certo animi sui perversi argumento hoc assumunt, dicentes: si reus in hac re non esset et malum non egisset, maneret, neque se absentaret, quod quidem quadam ex parte verum esse apparet, sed sub distinctione; apud homines vero prudentes plurimum pro injuria aestimatur. Quis enim actum illum prudentem esse agnosceret, si aliquis sub grave pistillum aut aliud pondus se collocans, ibidem persisteret? vel si quis in quadam via, quam perficere vellet, admoneretur de quodam periculo a viris armatis imminente, ubi bona et vitam perdere posset et se ad jura revocare non valeret, et tamen se illi periculo exponeret? imo natura animalibus dictat, ut evitent vim et violentiam periculosam, quid homo prudens hoc in passu non aget? Aut ut clarius loquar: si quis in via procederet, necessitates suas quaerendo, simul tamen sciret homines quosdam perversos illum exspectare, volentes illum bonis, sanitate, imo vita privare, nescio an quis prudens hoc laudaret, si ille se audacter in tale periculum immitteret et alia devia non quaereret hac solum ex causa, quia nec debitor illorum existeret, neque alicujus culpae se reum agnosceret, imo potius audaciam domi relinqueret, et quo melius sciret, periculum effugeret, inde etiam honorem suum non perderet. Saepius enim etiam contingit, quod innocens, accusationem tamen falsam et rigorem juris timens, qui naturae plane timidioris est, antequam jure suo uteretur, potius se in fugam recipit. Sicut multoties in urbibus contingit, quod innocentem torqueant, et dum perinde extorquere ab illo nihil possunt, eum tandem primo pro innocente declarent, et ille haec sine omni satisfactione sustinere debet; talis etiam confidens generositati et audaciae suae, contingit ei (simpliciter et physice hic loquor) quod saepius multum vulneretur, ac etiam vita privetur. Hoc etiam Pragae factum fuit, quod plebs Pragensis seponens omne jus, debitum ordinem et Dei timorem, minata fuerit personis Praga excessis. Quis igitur tam insanae mentis esset, ut periculum suum patens exspectaret (praesertim a plebe vulgari, quae sana mente nihil apprehendere, et quae mala aut bona sint, dijudicare potest) vel illud ipsum sponte adiret. Haec expertus fuit quidam Peterka dictus, civis Regino-Hradecensis, ante triginta circiter annos, qui hanc civitatem ingressus, confidens justitiae et innocentiae suae, qui tamen suspectus fuerat ob quosdam vanos sermones de illo habitos, ratione cujusdam pecuniae communitati hujus

civitatis furto ablatae, quam quidam homines perversi ex curia abstulerunt, qui civis, quamvis a variis amicis admonitus fuerit, ne urbem intret, obedire noluit, dicens, se innocentem esse, attamen intravit. Tandem sine mora apprehendentes illum cives carceribus eum incluserunt, et sine omni debito examine illum jure civili privantes, carnifici ad torquendum tradiderunt, qui in carceribus et publice ita tortus fuit, quod morte obire debuerit, nihil tamen ab illo rescire potuerunt. Post aliquot tandem annos primo resciverunt de alio tali malefactore. Quid iterum profuit illis, qui Praga non exiverunt, sed post hunc tumultum adhuc uno anno et aliqui diutius Pragae remanserunt; experti sunt nempe expulsionem contemptuosam, quidam carceres, quidam etiam torturas, sicut factum est Mathiae Hřebenař, Joanni Bonuš, Joanni Kalenec, Vito Šwec et aliis, etiam sine causa justa. Quid demum expertus fuit Joannes Sliwka, de quo plura in libro quarto agetur, qui etiam nullo (modo) discedere voluit, tandem factum, quod eidem latera immisericorditer exusserint, mox eidem etiam sacerdotem confessarium in curiam miserint pro dispositione; nam rumor exortus fuerat, eum brevi capite plecti debere, quod etiam factum fuisset, si quidam notabiles amici et regii officiales illud non impedivissent. Hinc ad fidejussionem dimissus fuit pro certo termino, et si paulo post manus illorum non effugisset, difficulter evasisset et vitam non servasset. Item quae bona sibi procuravit, Jacobus Slaup braxator, vir bonae vitae, qui etiam nullo a civitate discessit, confidens in jus et justa opera sua, et dum in curiam citatus fuisset, quaesiverunt ex illo: sciatne de quadam proditione et de aliis multis rebus indebitis, et dum respondisset, se nihil scire, revocans se ad debitam juris audientiam, responderunt illi, quod haec credere non possint, et si quemlibet deberent ad juris audientiam admittere, quod similia multa forent, illi vero quod tantum carnificibus et meretricibus credant plus quam ei et aliis. Post haec miserunt illum ad carceres, in quibus plus, quam medio anno detentus fuit; tandem vix per notabilem solutionem obtinuit, quod domi manere et bonis suis frui potuerit, et illum de civitate abire non jusserint. Ex his omnibus observandum est, quod nullius mali sibi conscius fuerit, ideoque ad quodlibet judicium stitit, et quo devenit? sicut alii multi. Si vero a Zýka lanione instigatus fassus fuisset (quamvis false) et dixisset de Hlawsa, Schorff et senatoribus captivis, illos esse proditores etc., sine omni incommodo e carceribus dimissus fuisset. Malum itaque argumentum est: qui fugit, reus est. Tali modo etiam rex David fugit coram Saule et coram filio Absolone, pro reo habitus, et ita multi sancti. Ita etiam rex Ludovicus pro reo habitus fuit, dum infra Budam ex conflictu cum quibusdam evasit. O turpe

pecus, pecus mutilum, belluina ratione praeditum et fulcitum! Quae hic de fuga dicta sunt, etiam intellige de vi et violentia injusta; qui vero a vi justa fugit, nolens audire, hic alia res est (sic). Hic enim se quis suspectum redderet, si abinde fugeret, sicut factum fuit a domino Opl Ficzthumb equite, qui certe et probabiliter suspectus fuit de falsa moneta, ex Bohemia, a bonis, uxore et liberis fugit, quod delictum ipsius capitale fuit, quod attinebat ejus honorem, bona et vitam, et cum libere auditionem juris fugerit et suspectus antea fuerit, imo socii quidam ejus in tortura fassi fuerint, et acta illius et commissa confirmaverint, tum rex omnia ejusdem bona auferri jussit. Atque adeo Passek in his dissensionibus dicere solebat: Jura jam viribus carere, neque justitiae amplius locum esse, sed rabiem, furorem, violentias humanas, insidias hominum innocentium, et alia mala contra Deum et sanam rationem dominari, et quis mala talia in se ruere sinet. Haec enim acta sunt, quod plurimi boni et quieti cives timere debuerint et attendere, quando incarcerabantur, torquebantur et de civitate pellentur. Atque valde notum mihi est, quod si ita diutius durasset, plurimos paratos fuisse, omnia sua divendendi et alio se conferendi.

CAPUT 26.

Ubi describitur, quod quidam cives ad senatum se sistere debuerint, ut obedientiam et obligationem manu stipulata praestent, et quomodo Passek illos allocutus fuerit, ut bonis suis provideant. Tandem quod proscripti innocentias suas defenderint.

De tali suprascripta relegatione sub injusta et occulta culpa, utile mihi videbatur, ut hic unum exemplum apponam pro futura memoria, ut hominibus innotescat, et hujus notitiam habentes laudent aut vituperent, quod factum fuit die Mercurii in vigilia S. Laurentii anno 1525. Dum in curiam ad Pragenses citati fuissent cives insimul, tunc septem ex illis civibus ad senatum intraverunt, sub consulatu Joannis Pickhart, volentes manu stipulata obligationem exhibere juxta communitatis consensum, sicut omnes ad id selecti cives agere debuerunt, quando de novo in cives suscepti fuerunt. Allocutus illos fuit magister Passek nomine omnium ibidem congregatorum, in praesentia certi numeri communitatis seniorum, verbis in hoc sensu, quod quidam inveniantur inter illos, qui secuti fuerunt sacerdotum nova dogmata illorum, qui Praga exiverunt, promissis suis contrafacientes, quae praestiterunt, dum pro civibus assumpti sunt, promittentes, quod hos sacerdotes deserere velint. Quidam tamen eos apud se detinebant, praesertim monachum illum (de sa*cerdote Michaele* supradicto haec dicebat), quem princeps et prior

a S. Thoma ex parva parte expulerant, hi tamen eum susceperant; quidam contra processiones et alios ritus locuti sunt, eos servare nolentes; quidam ante annum in curia cum aliis comparere non voluerunt, sed ad dissidia se praeparabant, et ita praeparati alios instigabant. Qua de causa, cum Sua Majestas Regia nobis mandare dignata sit, ut tales ex urbe exire jubeamus, hinc vobis intimatur, ut intra duas septimanas continuo labentes Praga exeatis, et usque ad tempus Purificationis bona vestra divendatis; si autem ipsimet id perficere non possitis, quosdam alios ad haec peragenda constituatis. Si quis vero huic non satisfecerit, et mala tandem expertus fuerit, is sibi ipsimet imputet.

Hic admiranda est nimia hominum injuria, quod dixerint ad omnes simul: quidam de vobis etc. et iterum: quidam de vobis etc. nullumque tamen nominaverint, quis aliquid mali egerit, tandemque mandaverint, ut sibi de curatoribus provideant pro vendendis suis bonis, inter se prius agentes et concludentes, ut cum similibus nullus quid agat, imo nec loquatur. Itaque boni a nobis, et aliis multis separati esse debuerunt, timentes, ne ipsis pejora accidant secundum certum judicium illorum. Imo haec non sufficiebant, sed quando quidam ex civitate exiverunt et quosdam de statu equestri flagitaverunt, ut loco sui apud Pragenses de necessitatibus sollicitentur, quod si hoc factum fuerit, tunc Pragenses cuilibet minati fuerunt, quod haec ob tales personas viles in se suscipiant, et quod illi soli eisdem plus emolumenti, quam e contrario detrimenti adferre possint, quam illi proscripti. Quae jam major malitia esse potest, quam talis? Haec dum illi relegati audiverunt, quivis se excusare potuit, quod reus non sit, nec conscientia quemquam de quodam malo arguat, petentes, si aliqui accusatores inveniuntur, ut proferant, et quae proferent, ut simul etiam probent, aut potius dicant: fateor, me haec dixisse, sed de proprio judicio et voluntate; fateor, quod ipsemet apud similes quosdam sacerdotes in concionibus fuerim, solum ideo, quia alias Pragae semper talis libertas omnibus fuit, hos aut alios sacerdotes frequentare, et *nunquam* in tali conventu aut concilio dicto fueram *inter fratres*, neque mihi constat, quomodo res et ritus suos peragant; si vero quid audire volui, accessi eo, ubi loca sunt ad haec ab antiquis temporibus destinata, nempe ad ecclesias. Fui etiam subinde in synagogis Judaeorum, conspiciens et considerans circumcisiones illorum, attamen talis exivi, sicut intraveram, et in me aliud nihil continetur, nisi quod Deus a principio cordi meo infudit.

Si igitur in communitate sacerdotes tales et conciones eorum tolerare nolletis, et ipsimet cum aliis altioris status domesticis et peregrinis eo non adiretis, vel de his toti communitati prohiberetis, etiam nos nec uno pede eo accessissemus. Vix autem me hos ser-

mones absolvere permiserunt et tolerarunt, sed sermonem interrumpentes meum, nobis omnibus responsum breve dederunt tale: sicut vobis dictum, ita conclusum est, et secundum hoc pro bono vestro vos gerite.

CAPUT 27.

Ubi hic bonus vir et author hujus chronicae de se ipso et de actibus suis scribit, quod haec omnia illi sufficere non potuerint. Et quod Judaei saepius ad uxorem suam accesserint, eandem alloquentes: si quindecim sexagenas grossorum eisdem dederint, se velle efficere, ut illa cum marito suo Pragae permaneant.

Quae mihi bene nota sunt, de his certe scribere possum; illis temporibus Pragae existens, etiam his casibus enarratis praesens fui. In annis enim virilibus civis Pragae fui, sustentationem et alimenta mea cum uxore et prolibus in pace quaerens, sicut homini honesto competit, omnes tamen meae honestae actiones, neque laudabilia parentum (de quibus hic Pragae natus fui) meorum gesta, mihi, sicut nec aliis sufficere et opitulari poterant.

Ego igitur scriba Bartholomaeus haec gravia et odiosa scribens, cum aliis praesens adfui, quando haec omnia acta fuerunt, et ultimo tandem cum aliis onus hoc grave portare debui, dum post tumultus hos et discordias primo intra annum ex civitate proscriptus fui, forisque extra civitatem perdurare debui, relinquens uxorem et proles meas cum omnibus meis bonis, per annos fere quatuor, contra quod nullum remedium et nulla spes inveniebatur, praeter solam in Deum spem. Nam tum haec sola consolatio fuit in dicto: qui dat, diligitur, qui non dat, uritur; sicut multi pauperculi se ita tueri debuerunt, et adhuc vix in loco quiete perseverare potuerunt, et hoc quidem plurimum quosdam tales crudeles, inquietos reddidit, nempe Passek cum ejusdem confoederatis, quod cupidi fuerint meorum et aliorum bonorum, quae tandem ultimo per fraudes ferme omnia acquisiverunt, cujus argumentum hoc est: illi enim tyranni quosdam pro sua parte ad haec persuasos habuerunt Judaeos, qui illis omnia similia procurare studuerunt, et quidem tali modo. Contigit quodam tempore ante meum Praga exitum, quod tres Judaei saepius ad uxorem meam, in locum, ubi suas merces vendere solebat, venerint, occulte haec agentes. Unus post alterum eam accessit, illam alloquentes, ut haec mihi manifestet, quod si velim eis quindecim sexagenas grossorum Bohemicorum dare, se efficere velle, ut Pragae bonis meis utens permanere possim, sine omni incommodo et impedimento. Haec dum mihi uxor dixisset, denegavi, cum reus non fuerim, nec judicatus: dicens, me nihil velle latrociniis ipsorum addere. Itaque *postea brevi* factum fuit, quod haec contradictio me sine omni culpa

ex civitate protruserit, et potius hoc sufferre elegi, quam si debuissem turpes illorum inordinationes adjuvare contra aliorum innocentiam; imo me subjeci majori damno, cujus me hodiedum non poenitet. Atque tali via multos alios cives ad solutiones per Judaeos persuadebant, imo coegerant, quod quidam quinquaginta, alii sexaginta sexagenas deposuerint, sicut Jacob Slaup lanioni Zýka; alii plus, alii minus usque ad centum etiam sexagenas pro possibili suo dederunt; quidam etiam ob pudorem et ob metum aliorum manifestare noluerunt, quae dare debuerint.

Observandum hic est ex dictis illorum Judaeorum, cum promiserint se velle in hac parte agere et efficere etc., quod jam rem certam rescire debuerint et praevie cum his agere, qui illos et omnia in potestate sua habuerunt in civitate hac, omnia bona ac mala agendi, maxime nempe cum magistro Passek, cum lanione Zýka, Joanne Karban, Thoma Zachlubil, Gallo Czahera, et cum aliis eorum proximis sequacibus, ad quorum manus hae solutiones a Judaeis pervenerunt.

CAPUT 28.

In quo insinuatur, quales alii causas cuilibet seorsim assignaverint, quare ex civitate amoveantur. Tandem de quibusdam missis Suevicis, quales fuerint, et quomodo sacerdos Martinus in Bethlehem eas peregerit. Item quid administrator in domo Nastogtae egerit, ubi prima vice successit; secundo autem illud denuo in venenum versum fuerat.

Ut cuilibet innotescant culpae, et causae de civitate amotionis quarundam personarum, et ut veritas totaliter non veletur, ita ut cuidam forte videretur injustum, quod omnes sine causis praegressis amoti et de civitate pulsi fuerint, hinc notum sit cuilibet, quod ad quosdam de Pragensibus haec dicta fuerint, et quidem ad Joannem Chyzder, quod ex ecclesiis popinas facere voluerit, quodque in Bethlehem esse soleat. Ad Gallum de Rosa dictum est, eum risisse, dum alii ad curiam armati processerunt. Ad Bartholomaeum Hrach, quod post citationes se ad judicium sistere noluerit, hic carceribus impositus, ibidem aliquot septimanis detentus et tandem ex civitate amotus fuit. Ad Wenceslaum Žlutický, quod Suevicas missas in Bethlehem frequentaverit. Ad alium, quod convitia commiserit, dum diebus Veneris caseo cibatus fuerit. Ad Reginam Lopatskyn, quod denegaverit apud se diversorium dare principi Carolo, ex eo, quod illud appromiserit domino supremo cancellario.

Haec et alia similia sunt illa tam grandia scandala, ob quae Pragae ubique illos de haeresi, blasphemiis, secta Pickhartica et aliis similibus arguebant et fingebant, quas alias causas expulsionis ob brevitatem et evitationem suspectionis, quod alios ludibrio habere

vellem, mihique ipse fingam, omittam. Quod autem missas Suevicas concernit, de quibus dicebant, et ita appellabant, scito, quod penes hanc missam nihil aliud actum fuerit, quam sicut in vetusta christianitate fuit celebrata, quod sacerdos Martinus in Bethlehem agnoscens necessitatem et populum pro tunc paratum ad sumptionem sacramenti illudque petentem, diebus Dominicis tempore suo altare accesserit indutus omni sacerdotali apparatu sine omni latino cantu, sine confiteor, collectis et aliis rebus consuetis et in scriptura sacra non fundatis et inceperit: primo exhortationem ad populum fecit circa altare flectentem et communionem exspectantem, illum admonens, ut recordetur se modo sumpturum corpus et sanguinem Jesu Christi sub utraque specie in memoriam innocentis passionis et mortis et omnium beneficiorum ejus, et ut fervorem et aestimationem cum religione debita eliciant et habeant ad dignam sumptionem, sicut Sanctus Paulus Apostolus ex voluntate domini sui mandat et admonet sub poena aeternae damnationis, et aliis similibus allocutus fuit, usque ad finem. Tandem quidam de populo flectentes pii christiani cantus lingua Bohemica cantarunt; his finitis sacerdos Martinus orationem piam *lingua Bohemica* clara voce ad Dominum Deum recitavit, ut panem hunc in manibus suis contentum corpus suum sanctum, et vinum in calice sanguinem suum sanctum efficere dignetur pro populi hujus digna sumptione et in memoriam innocentis passionis et omnium beneficiorum ejus et pro merito vitae aeternae. Deinde recitavit Pater noster usque ad finem, tandem obtulit verba Christi pro benedictione, quae in ultima coena dixit in distributione sacramenti, corporis et sanguinis, his verbis: Accipiens panem in sanctas manus suas, gratias egit, fregit, dedit dicens etc. Sic etiam in specie altera egit usque ad finem, omnia voce clara in lingua Bohemica. Tandem absque omni elevatione et omnibus aliis ritibus, qui in missa fieri solent, gratias agendo distribuit illis, et ita hanc missam finivit. Talis est haec missa Suevica a Passek nominata, in qua *magna copia* variorum de omni statu hominum esse solebat, et quidem non tantum sub utraque, sed etiam *Romani* sub una specie, multique utriusque sexus haec audientes et admirantes, atque in his complacentes sibi, lacrymari coacti sunt.

Interrogatus tandem in curia administrator Gallus Czahera cum clero suo, an in his quaedam erronea sint contra legem Dei, respondit, nihil esse erronei, nec contra legem et testamentum Dei agi, sed quod se praecedenter coram illo cum hac missa absconderit; illud autem potuisse fieri, cum res sit contra consuetudines et hominum inventiones et constitutiones, quae nullam virtutem, valorem et aestimationem erga legem Dei habent. Sciendum etiam,

quod administrator ipse talem missam celebravit Joanni Nastogtae civi in domo ejusdem, in infirmitate constituto, breviori nempe modo, sine omni enim praeparatione sacerdotali superpellicio indutus accessit mensam ad hoc paratam, benedicens solum his verbis suprascriptis, et accipiens panem etc. eundem mox ei sumendum porrexit, nullus tamen illi hanc missam Suevicam esse appellavit. Quamvis autem Pragenses quasdam causas leves insinuaverint, pro multis tamen haec adhuc sub velo fuerunt, qui nempe voluerunt concurrere et adjuvare ad eorum feroces ac rabidos tumultus verbo et opere sicut illi. Et hoc ipsimet negare non potuerunt, aliis objicientes, quod ad curiam armati non accurrerint sicut alii sine omni debita causa; bene itaque et diligenter adverterunt, qui sibi in contrarium quiete pro bono et debito locuti sunt, et se in malitia adjuvarunt, dicentes de illis, cum Judaeis, quod ex illis sint, sicut sanctus Petrus et quod addicti sint Pickhartis Praga expulsis, hinc ut etiam cum iisdem Praga expellantur. Simul etiam quosdam parochos ex parochiis abire jusserunt, ex causa, quod alios seditiosos et tumultuosos non adjuverint.

FINIS SECUNDI LIBRI.

INCIPIT LIBER TERTIUS.

In quo scribetur de magna sollicitudine sacrae memoriae regis Ludovici, ut populum innocentem iterum adjuvare possit, multas et varias literas Pragensibus transmittens. Item de infelici casu et interitu ejusdem regis Ludovici. Item quae his temporibus acta sint.

CAPUT 1.

In quo insinuatur, quod ad submissam petitionem domini Joannis Hlawsa et Nicolai Schorff, rex Ludovicus mandaverit principi et domino Lew, atque aliis, ut Pragenses cum relegatis ad concordiam persuadeant; princeps autem et dominus Lew haec omnia non curantes, praeterive-rint, dominus Hlawsa vero cum magistro Wenceslao denuo apud regem sollicitentur.

Pater coelestis, qui omnia virtute et potentia sua regit, ex praedestinatione et praescientia ab aeterno, quae fieri debent imposterum, et quae fieri debuerunt, dignatus fuit respicere innumera gravia suspiria, ploratus et gemitus innocentis populi, et instinctum dare corque emollire regis ejusque consiliariorum, ut benigne inclinetur propensumque reddatur respectu suorum subditorum secundum puram et claram justitiam, ob immensas fictas persecutiones et oppressiones hominum in Deo justorum et prudentum, divitum et pauperum, qui his omnibus temporibus multa innocenter a directoribus, laicis et clericis urbis Pragensis sustinere debuerunt, de quibus, ut judico, satis dictum fuit in libro primo et secundo hujus tractatus. Ut vero ulterius non aberrem, sed ad finem progredi possem, ad ulteriorem ordinem casus hujus accedam. Illo tempore ergo, quando Pragenses cum principe et aliis ablegatis tempore verno praeterito ex Hungaria non confirmatis compactatis a rege rediverunt, tum paulo post literae regiae per diligentem allaborationem et expensas Joannis Hlawsa et Nicolai Schorff ad instantes illorum preces, principi, *domino* Lew supremo burggravio Pragensi, et Pragensibus

allatae fuerunt, praesente adhuc Budae magistro Passek et aliis ablegatis, qui coram rege Joanni Hlawsae et Schorff ferme respondere et obloqui non ausi fuerunt, dicentes, se mandatum hujus non habere. In quibus literis rex in hunc sensum ex pluribus verbis excerptum inprimis principi et domino Lew scribit; quod eisdem adhuc apud Majestatem Suam Regiam Budae existentibus, Joannes Hlawsa et Schorff cum quibusdam Micro-Pragensibus ex Pragensi civitate relegatis, innocentiam suam insinuaverint, rogantes per misericordiam Altissimi, ut audientiam obtinere possint, supplicantes etiam, ut in bonis suis cum uxoribus et liberis conservari et alimenta sua quaerere ac negotiationes suas exercere possint, et si quis eos in re quadam culpare vellet, quod a Sua Majestate Regia, et ejusdem consiliariis tantum audiri et judicari velint vel a pleno terrae judicio, aut etiam a solo statu civili, et si aliquod malum et perversum de illis probatum fuerit, se submittere et nullam poenam vitare velint. Adeoque quod rem hanc illis duobus Sua Majestas committat et mandet, ut sine omni dilatione assumentes adhuc quosdam procerum status equestris et civilis personas, huic rei intendant, et inter partes utrasque diligenter et amicabiliter agant, ut omnes dissensiones et inimicitiae, quae inter illos versantur, quantocius debite componantur, dissidentesque in charitatem et bonum finem perducant, ita ut illi relegati post talem amicabilem compositionem quiete et pacifice inhabitare et negotiationes suas tractare possint, cum illi etiam se submittentes suo et aliorum verbo promittant, quod cum omnibus incolis Pragensibus in charitate et concordia perseverare, et nullam vindictam et tumultum attentare velint; imo si aliquid simile oriretur, omnimode defendere intendant; aberrantes a fide quod etiam non sint. Haec omnia efficere debuerunt princeps et dominus Lew usque ad diem S. Jacobi tunc proxime venturum. Interea vero temporis quamdiu haec agentur, consensit rex, ut exules circa Pragam in fundis et bonis suis, in hortis aut vineis, quamdiu res composita et ad finem perducta non fuerit, libere habitare possint, etiam arcem Pragensem pro necessitatibus suis ingredi illis licitum sit, et si qui fundos suos et bona prope Pragam non habeant, apud amicos suos circa civitatem se detineant. Si vero controversiae hae componi non valerent, tum res illae ad judicium devenire debeant, de quibus etiam se velle Pragensibus scribere. Datum Budae die Sabbathi festo Joannis Baptistae, anno etc. 25. Pragensibus tandem rex etiam scripsit in hunc sensum, significans, quod necessitates tales commiserit principi et domino Lew, admonuitque illos omnes, ut ad hunc actum obsequiose compareant, et compositioni accedant.

Simul eisdem insinuavit, quod intra tempus hujus actionis libertatem illis exulibus tribuat, habitandi circa Pragam, ubi volunt,

sicut scripserat principi et domino Lew, severe mandans, ut Pragenses eos in his non impediant. Datum ut supra. Princeps vero sicut praecedentibus acceptis literis, Pragensibus fraena laxavit, ut eisdem in re nulla obsit, propter quandam spem adimplendae ejus voluntatis, praeteriens omnia oculis clausis et auribus obtusis ad illos firmandos, voluntati regiae non satisfecit, ita et nunc aequaliter his acceptis literis se gessit, cui et dominus Lew accesserat, ita quod, ubi juxta obligationem suam loco regis pacem, amorem et concordiam procurare debuerunt, haec nullo modo egerint, sicut et Pragenses, qui communitati id insinuare debuerunt, non insinuarunt, nec eam convocarunt. Sed Joannem Geptischka de Bieschin ad regem cum literis miserunt, qui nihil effecit, neque ullum responsum retulit. Tum vero incarcerati scripserunt etiam regi, reginae et archiepiscopo Ostregomensi eodem sensu. Ideoque ambas has literas princeps cum domino Lew et Pragensibus reticuerunt et in nihilum converterunt. Ab hoc tompore rex nulli respondit super literas in Bohemiam propter talem voluntatis ejus vilipensionem. Tandem iterum secundo, dum Pragenses a relegationibus civium suorum non cessarent, Joannes Hlawsa et magister Wenceslaus Daniel sollicitabantur apud regem in Hungaria tempore S. Bartholomaei ejusdem anni magnis laboribus et impensis, et ad intercessionem variorum notabiliorum hominum, principum, procerum, et praeprimis reginae Suae Majestatis, impetrarunt alias literas a rege ad Pragenses, quae illis traditae fuerunt circa tempus S. Wenceslai, et quidem primo pro consule, senatu et senioribus communitatis:

Ludovicus Dei gratia Hungariae, Bohemiae etc. rex, et marchio Moraviae etc.:

Honesti, fideles nostri dilecti. Quod concernit dissidia, dissensiones, quae inter Vos ex una, et incarceratos nostros, et alios, parte ex altera versantur, mandare dignati fuimus illustri principi Carolo, et nobili Zdenkoni Lew etc., ut inter vos has dissensiones intra certum temporis terminum componant, et ad finem perfectum perducant, prout etiam Vobis hac de re scribere dignati fuimus. Cum vero haec facta non sint, scitote, quod adhuc pro nunc horum dissidiorum compositionem amicabili transactioni relinquamus et tradamus, ita quidem, et hoc modo, sicut in literis patentibus sub sigillo nostro vobis et toti communitati transmissis continentur. Quas literas sine temporis intervallo toti communitati urbis Pragensis perlegi et publicari mandabitis, simul ita, sicut literae in se continent et concludunt juxta mandatum et Voluntatem Nostram vos omnes geretis, aliter nequaquam facientes. Et quod alios subditos *nostros* *cives* Pragenses attinet, quibus ex civitate exire et bona

sua divendere ob has dissensiones mandastis, scitote etiam voluntatem et mandatum Nostrum esse, ne et illi bona sua divendant, sed illa servent et custodiant, regant, possideant et fruantur, secluso quocunque impedimento, tamdiu donec hae omnes dissensiones finem adipiscantur aut compositione amicabili vel justo judicio. Simul etiam, ne ullos amplius ex civitate nostra Pragensi pro hoc tempore ob has causas exire jubeatis. Idcirco noscentes in his mandatum et ultimam voluntatem Nostram, ita vos gerite, sicut scribimus et habere volumus, aliter non facientes. Datum Budae sabbatho die S. Ludmillae (16 Sept.), anno 1525 regnorum nostrorum Hungarici et Bohemici decimo.

Secundas literas misit communitati Pragensi in his verbis:

Honestis consuli et senatui, ac toti communitati Pragensi, fidelibus nostris dilectis gratiam Nostram regiam, et omne bonum significamus. Fideles nostri dilecti. Postquam dissensiones et tumultus inter Vos ex una, et captivos illos, qui in carceres nostros inclusi fuerunt, quique tempore illius tumultus ex civitate Pragensi excesserunt, parte ex altera exorti fuerunt, propter quas vestras dissensiones, inquietudines et diversitates: nos illis captivis, atque illis, qui illo turbulento tempore de civitate recesserunt, mandare dignati fuimus, ut res et bona sua, quae in civitate vel prope civitatem Pragensem possident, divendant et alio se conferant. Post quod nostrum mandatum incarcerati illi, item qui in his dissidiis ex civitate discesserunt, nos incessanter imploraverunt, asserentes se in omnibus his, quae contra illos scripta et dicta fuerunt, esse innocentes, supplicantes per Deum et summam justitiam, ut illos ex tam grandi onere liberare dignaremur, ita ut bona sua divendere non cogantur, sed in possessione illorum et penes proles suas permanere et illa custodire ac illis frui possint, submittentes se publicae auditioni et judicio coram Nobis et consiliariis nostris, vel coram judicio universi nostri regni Bohemiae, aut coram solo statu civili, ubi, si aliquid juste contra illos probatum fuerit et demonstratum, sicut de illis scriptum et dictum fuit, quod omni poenae se subjicere velint. Nos vero audientes tales eorum justas petitiones et subjectiones, nolentesque, ut alicui justitiam poscenti contraagatur; ideoque ita velle dignamur, et mandamus, ut talia dissidia et discordiae primo his debitis remediis, quae vobis utrique parti a Nobis intimatae sunt, amicabiliter componantur. Si autem per haec media haec res componi non potuerit, dignabimur illa omnia ad justam dijudicationem tradere. Priusquam autem haec dissidia tollantur, volumus, ne illi domos nec alia sua bona vendere teneantur, nec vendant, sed libere illa inhabitantes custodiant, et illis fruantur, et a nullo illis impedimenta ponantur, donec hae

omnes dissensiones aut transactione vel justo judicio finem obtinuerint, et in his vos omnimode quiete geretis. Ideoque vobis stricto mandamus, et ita habere volumus, ut utraque pars juxta hoc Nostrum mandatum ad invicem vos geratis ut decet, aliter non facientes, sub evitatione indignationis et disgratiae Nostrae. Datum Budae anno et die, ut supra scribitur.

Ludovicus rex.

Quamvis vero senatus Pragenses in his voluntatem regiam adimpleverint, quod convocaverint communitatem die Dominica post Sancti Wenceslai (1. Oct.) diem ad collegium magnum, literas tamen regias secundum mandatum regis communitati ad perlegendum *non* communicaverunt, sed sub quodam velo illis locuti sunt, obcoecantes illos primis literis regiis, in quibus eis rex licentiam contulit ad eorum falsam datam notitiam, nolentes locum dare ultimis literis regiis, quasi rex his in rebus potestatem non haberet, quae eis prius transscripsit (credens eorundem falsae informationi, et admittens eis omnia illa, quae illi notificaverunt) immutandi, et contraria mandata dandi. Imo magister Passek haec illis proposuit, quod dum post praeterita festa Paschalia cum principe et aliis ablegatis Budae in expeditione fuisset, quod eundem rex cum suis consociis ita allocutus fuerit, ut se secundum alias literas, qualescunque illis tradantur, exceptis primis literis non dirigant, hoc vero probare non potuit. Simul relegationis mandatum regium contra incarceratos in auxilium sumpsit, et ita his confirmabant, quod verba regis rovocari non debeant, quasi in similibus dominum suum corrigere vellent, quas tamen literas rex nunquam pro relegatione juditio determinata aestimavit, nec nominavit, sed solum mandatum super falsam informationem partis unius. His et aliis mendaciis senatus velavit malum suum intentum et inobedientiam erga regem dominum suum, et in his communitatem firmaverunt, ut similia semper annihilentur, itaque etiam has literas regias in nihilum converterunt.

CAPUT 2.

Ubi scribitur de comitiis a rege Ludovico Colinii institutis, ad quae omnes citabantur, excepto domino Lew et Pragensibus; dominus Lew autem et Pragenses in montibus Cutnis existentes nuntium ad comitia miserunt et molestas suas gravedines proposuerunt, etiam domini Czahera conciones commemorant. Item de quodam Dušek mercatore, qui sibi ipsi vitam ademit et se suspendit, et quae post mortem cum ejusdem corpore facta fuerint.

Dum haec omnia silentio praeteriissent, rex instituit conventum seu comitia omnibus statibus saecularibus regni Bohemiae die Mercurii *ante diem* S. Martini (8. Nov.) hujus anni 1525 Colinii supra Albim,

a quibus comitiis exclusit principem Carolum, dominum Lew et omnes judices terrae cum statu equestri eis adhaerente, excepto domino Adamo cancellario, et domino Jacobo subcamerario civitatum regiarum; ex statu civili etiam exclusit Pragenses, quorum nullum rex citari mandavit. Ad quae comitia convenit magna multitudo procerum, equitum, et ex civitatibus ablegatorum, ita ut tam in urbe, quam in praeurbiis diversaria sufficere non potuerint. Princeps vero et dominus Lew cum suis adhaerentibus et Pragensibus etiam in non exiguo numero convenerunt in Montibus Cutnis. In crastino vero die Jovis in his comitiis Coliniensibus agere inceperunt de bono regio et communitatis bono regni Bohemiae quiete, unanimiter et concorditer. Interea advenerunt a montibus Cutnis ad eos nuntii de equitibus et Pragensibus a principe et domino Lew missi, volentes in comitiis expeditiones suas deponere; ad quae efficienda porrexerunt literas pro fide eisdem adhibenda. Ubi in comitiis literas quidem eorum susceperunt; horum publicationem vero et nuntiorum expeditionem distulerunt, donec conclusum articulorum statibus traditorum perfectum fuerit. Postquam itaque articulos conclusissent, tum primo literas jusserunt legi et nuntios audiri; super haec omnia datum fuit ipsis debitum responsum, quo accepto nuntii denuo Kuttenbergam reversi sunt. Post quod responsum Colinienses nullo modo illos, qui Kuttenbergae fuerunt, ad actiones negotiorum suorum admittere voluerunt, imo quando rursus princeps ad eos Colinium misit, an ipsum velint inter se admittere, quod lubens cum illis de negotiis agere velit, illi vero nuntiis auditis, re infecta eos dimiserunt, omnes publice dicentes, sibi hoc necessarium non esse. Illis ergo diebus comitiorum dominus Joannes Hlawsa et alii Praga expulsi insinuarunt omnia sua gravamina coram omnibus statibus, quod Sua Majestas Regia dignata fuerit illis benigne propensa esse juxta innocentiam suam; Pragenses vero in causa sint, qui nolunt mandatum et voluntatem domini sui exequi et ad haec consentire; simul humiliter proferebant, quod Pragenses iterum non pridem de illis in civitates scripserint, causam illis dantes quasi illi exules sollicitarentur, ut a Pragensibus omnem statum civilem avellant, ubi ab omnibus, praesertim ablegatis civitatum testimonium petebant, rem se ita habere, prout etiam nullus se insinuavit, ut rem esse falsam affirmaret, petiverunt igitur auxilium et justam provisionem. Die Dominica tandem mane unanimi voluntate et consensu datum fuit ipsis responsum, quod pro illis omnia libenter agere et in re nulla illos deserere velint; ubi mox proceres et equites ablegatis civitatum demandarunt, ut sine mora Pragae conveniant et cum Pragensibus amicabiliter agant, ut voluntati regiae satisfieri possit. Si vero a Pragensibus id factum non fuerit, ut statim domina

supremo cancellario illud notificent, atque ita adhuc eadem die ex hoc conventu recesserunt, summe compromittentes, quod omnes domino regi suo adhaerere velint. Itaque rex amovit a Pragensibus omnem statum civilem.

In hoc conventu comitiali actum etiam fuit et memoratum de Gallo Czahera administratore, quod praecedenti die Dominica ante conventum comitiorum in Teynensi concione sua habita locutus fuerit contra honorem omnium procerum, equitum et civitatum, qui in comitiis congregati fuerunt, hoc sensu, quod sunt de impiis proditoribus adhuc imperfecti Pickhartae, quod illos Colinii perfectos efficere velint.

In his comitiis convenerunt de proceribus: dominus Henricus de Rosenberg in Krumau, dominus Adamus de Hradec, supremus regni Bohemiae cancellarius, dominus Joannes de Wartemberg in Dubec, dominus Conradus de Krayk Neo-Boleslaviae, dominus Friedericus de Donin in Dražic, domini Kostkae de Postupic, dominus Adalbertus de Pernstein in Pardubic, et alii multi proceres et equites. Ex parte vero altera, qui Kuttenbergae fuerunt, nempe princeps Carolus regni capitaneus, dominus Zdeněk Lew, et quidam alii proceres et equites, praesertim de terrae judicibus, et Pragenses, et hi omnes confoederati fuerunt, et conjuncti contrarii prioribus jam nominatis. Dum vero status civilis et ablegati eorum juxta conclusum die nominata Pragae convenissent, illa omnia, quae illis mandata fuerunt, Pragensibus et toti communitati in magno collegio ex mandato proposuerunt, adhortantes ad concordiam, charitatem et pacem conservandam inter illos, et personas ex civitate pulsas. Illi vero sat ingratum et inacceptum responsum dederunt, hoc sensu, quod cum relegatis non habeant, quod litigent, nec transigant, cum jam antea judicati fuerint, et auditi coram principe et civitatum ablegatis, illud sibi pro auxilio et excusatione assumentes, quod inter se in communi praecedenti conventu in die S. Wenceslai egerunt.

Ex quibus quilibet clare cognoscere potest, quod Pragenses nihil stabile pro auxilio suo habuerunt, nec illud, de quo judicari possent, nihil enim adfuerat, quod, vel de quo utramque partem princeps audivisset. Justus enim homo omnia juste, libere et aperte aut publice agi vult; injustus vero et iniquus omnia in tenebris et occulto effici desiderat, lucem itaque et judicium justum odisse debet, et res vere suspecta est in illo, qui dijudicationem populi fugit, et non vult, quamvis injustus sit, vi justitiae suae sua demonstrare. Non est res vana nec superflua, dum referre volo casum, qui Pragae inter hos tumultus accidit eodem anno ante Sancti Andreae diem, et hoc ideo ago, quia verba Dei implentur et implebuntur; plerumque enim contingit, quod qui fossam cuidam fodit, ipse in eam in-

cidat citius, quam alius, secundum dicta Spiritus Sancti Psalmo 7. et qui ex alius infortunio consolationem capit, necesse illi est, ut prius respiciat, num tale infortunium calcem pedum ejus sequatur, prout accidit cuidam mercatori nomine Duchek, civi nondum postremo, qui mercaturam suam tam provide exercebat, quod majori debito hominibus teneretur, quam propriae merces ei suffecerint. Hic tempore harum dissensionum Pragensium dicebat, quod si possibile foret, quod lubens propria manu sua vellet omnes Pickhartas suspendere, concremare et capite plectere. Tandem haec in ipsum reversa fuerunt, dum mente turbatus et anxius admittente Deo, urgentibus solutionem debitorum creditoribus in propria sua domo in fora Urbis Antiquae prope templum S. Michaelis, antequam herbás et radices apud apothecam communiter ab antiquis temporibus vendunt, se ipsum suspendit et proditorem Judam secutus est prius, quam alios suspendere inceperit, quem tandem ex civitate evexerunt et Praga tribus milliaribus ante Benešovium in pago N. penes ecclesiam cum quibusdam mendaciis sepeliverunt rustici, qui quamvis ab hoc facinore soluti fuerint, attamen intra aliquot dies rescientes esse suspensum, ab eodem etiam terrore quodam perculsi, illum effoderunt; amici illius vero nescientes, quo eum devehere debeant, in sylva sepeliverunt. Dum autem rustici etiam ibidem ei locum favere noluerint, Pragam eum iterum devehere debuerunt, ubi uxor ejus cum amicis a Pragensibus coacti, illum carnifici tradiderunt, qui eidem ante portam Kuttenbergensem in rogo mediante igne sepeliverunt, cum vero illum intra duas dies concremare non potuerint, mansit enim solum ambustus, debuerunt illi caput decutere et terrae infodere. De tali actu fide digni attestabantur.

CAPUT 3.

Ubi narratur, quod Pragenses exulum uxores e civitate pepulerint, et denuo Joannes Hlawsa cum magistro Brikcio in Hungaria apud regem et quidam alii terrae proceres cum illis solliciti fuerint et institerint, et princeps Carolus illos secutus sit. Tandem quod rex Ludovicus literas Pragensibus miserit; simul de Georgio Lopatský incarcerato, quem post mortem sepelire noluerunt; itam de Erasmo et Wenceslao Kaše.

Post haec die lunae post S. Luciae diem (11. Dec.) Pragenses sibi proposuerunt aliud oblectamentum efficere, citantes in curiam uxores civium relegatorum, qui terminum unius anni pro venditione bonorum ad diem usque S. Galli elapsi assignatum habuerunt, et eas pariter exire jusserunt, ut finaliter intra quatuor septimanas continuo sequentes residua bona divendant et maritos suos sequantur, quod si illud facere noluerint, quod sciant, quae sequantur. Deus ipse ventura noverit, quia petulanter mandatum regis Domini sui spreve-

funt et fere in nullo obediverunt, secundum duplices ejus illis literas transmissas, quomodo se respectu illorum relegatorum gerere debeant. Illo ergo tempore, cum priores et posteriores literas regias in nihilum verterint, denuo Joannes Hlawsa et magister Brikcius in Hungariam ad regem solliciti scripserunt, et cum illis dominus cancellarius, dominus Joannes de Wartemberg, et alii de statu equestri literas direxerunt, de his et aliis regiis et regni necessitatibus. Post haec princeps viam hanc etiam aggressus fuit, ut haec omnia apud regem impedire possit loco sui et Pragensium, ita quidam, ut simul cum praecedentibus nominatis intra aliquot septimanas in Hungaria praesens fuerit. Antequam vero princeps eo pervenisset, turbatus mente fuit et Budam usque pergere non est ausus, quia conscientia ratione regis domini sui illud iter absolvere non admittebat, quia rex non sine causa responsum ad ejusdem varias literas nullum remisit, ideoque uti debuit medicinis, id est viis, a variis medicis, tandem ab archiepiscopo Ostrogomensi auxilium sumens, via per illum facta Budam ad regem devenit. Interea informatio Praga ab uxoribus in Hungariam ad regem devenit de earum relegatione, nam elapso edictionis termino Pragenses adhuc alium terminum ad festum Purificationis concesserunt, sperantes Pragenses a principe suo procuratore ex Hungaria novalia solatiosa, hominibus vero innocentibus luctuosa. Sed Deo disponente et bonorum hominum industria omnia illis immutata fuerant; rex enim statim tertia vice literas Pragensibus, senatui et senioribus communitatis misit, his verbis:

Ludovicus, Dei gratia etc.

Honesti, fideles, dilecti. Literas vobis ante quaedam tempora praeterita mittere dignati fuimus, quod attinet personas et subditos nostros, qui ex mandato nostro de civitate Pragensi exiverunt, item quod concernit personas, quas de civitate exire et bona eorum divendere jussistis, quod nempe velle dignaremur, ut bona sua non divendant, sed penes illa libere permaneant, et illa possideant tamdiu, donec haec tota dissensio vel compositione amicabili aut justo judicio finem suum adipiscatur, prout literae nostrae haec omnia fusius continent et declarant. Delatum autem ad nos fuit, quod nec tales nostrae ad vos transmissae literae et mandatum, neque salvus conductus, quem talibus quibusdam personis et subditis nostris dare dignati fuimus, apud vos aliquid effecerint, imo nec aestimatae fuerint, quia ad hoc usque tempus ad sua bona illae personae admissae non fuerunt, nec nostro mandato et salvo conductu hucusque frui possunt. Imo informati fuimus, quod nunc etiam quasdam mulieres et exulum uxores, qui a vobis exire jussi sunt, ex civitate nostra Pragensi intra certum temporis terminum exire jusseritis, voluntatem nostram et mandatum in his minime attendentes,

nec aestimantes, quod valde aegre ferimus et summe admiramur. Quocirca vobis denuo sub amissione gratiae nostrae regiae stricte injungimus et mandare dignamur, ut personas has ac mulieres et exulum uxores ex civitate non amoveatis. Quod si vero jam discessissent, ut easdem denuo revocetis et ad bona eorum et habitationes sine omni impedimento et retardatione dimittatis, nullum etiam alium amplius exire jubeatis, sed ita vos geratis, sicut vobis in prioribus literis mandare dignati fuimus. Nos enim intendimus et plenarie habere volumus, ut hae omnes discordiae et inquietudines finem suum vel per amicabilem comportationem aut per justum judicium acquirant. Ideoque haec scientes, ita vos gerite, prout scribimus et habere volumus, aliter non facientes, sub evitatione indignationis et disgratiae nostrae regiae. Datum Budae die Jovis ante octavam circumcisionis Domini (11. Jan.), anno 1526.

Ludovicus rex.

Vix Pragenses literis his et mandato regio satisfecerunt, et quidem tantummodo, quod uxores, nempe mulieres illas in pace reliquerint, alia vero mandata coeci et surdi sicut antecedenter praeteriverunt, quod inde probatur. Nam quando Georgius Lopatský, unus de exulibus, Kuttenberga Pragam advenit tempore festorum natalitiorum, judicabat, quod juxta mandatum et voluntatem regiam in possessione et gubernatione bonorum suorum securus relinquetur; non praeterierunt autem tres dies, judex illum cum sociis suis e domo sua propria a mensa et prandio ad carceres duxit, in quibus detentus fuit, donec eum ibidem afflictionibus peremissent, priusquam literae regiae ratione ejus illis extraditae fuissent, nolentes eum ad ullam fidejussionem dimittere. Die vero S. Mathiae (24. Febr.), dum eidem etiam sepulturam denegassent in civitate, jusserunt eum evehi ad hospitale S. Pauli ante portam Poříčensem, sine sacerdote, sine cantoribus et campanarum pulsu, ibique eum sepeliverunt; justus et bonus autem, quamvis persecutus, ubique bene quiescit, spectaculum tamen post mortem in illo causarunt. Et ita in futurum, sicut antea, hi magistri Pragenses auxiliante manu saeculari nulli de his relegatis sepulturam admittere voluerunt; prout Joanni Erasmo, qui infirmitate gravatus vitam suam finivit Rubro Lissae infra civitatem in vinea Joannis Hlawsae, ubi vix admiserunt, ut Joannes Wosel sacerdos et abbas slowanensis, qui non sub eodem eorum, sed regia directione fuerat, in caemiterio suo penes monasterium eum sepelire potuerit. Item Wenceslao Kaša contigit, qui pariter infirmus occulte pro provisione sua in domum suam venit et ibidem mortuus fuit, quem mortuum devehere debuerunt prope Brundusium ad villam Dřewčic dictam. Item Joanni Dokturka, quem, quamvis relegatus non fuerit, mortuum tamen in civitate, devehere debuerunt Bohemo-Brodam, quia malum approbare

noluit sicut bonum. Alios item expulsos ex civitate evexerunt, quia quem voluerunt, illum quemlibet pro Pickharta agnoverunt, magis ex malitia, quam probatione. Praeterea citra voluntatem regiam Vitum Mečíř, Petrum Nožíř, Duškam Kaplna cives suos relegarunt, post acceptas literas regias malitiam suam confirmantes, sive regi aut aliis placuit, sive displicuit.

CAPUT 4.

Ubi notatur, quod dominus Lew domino Henrico de Rosenberg camerarium cum literis defensoriis miserit, et quid ibidem huic camerario contigerit. Item denuo rex Ludovicus literas Pragensibus in causa relegatorum transmittit. 1526.

Imminentibus vero quadragesimalibus quatuor temporibus priori malo accessit aliud, dum nempe dominus Lew e regni judicio pro tunc celebrato ab officio misit duos camerarios cum literis defensoriis ad dominum Henricum de Rosenberg in Krumlow. Quas literas dum perlegisset idem dominus de Rosenberg, eosdem camerarios incarcerari jussit, ubi sicut dicebatur, duabus aut tribus diebus detenti fuerant, deinde eos dimitti jussit, mandans eisdem, ut easdem literas cum omnibus mastigantes deglutiant; hoc dum coacti perfecissent, mandavit ad bibendum, quantum voluerunt, de vino illis porrigi; hoc facto, cutem illis solide verberibus onerari jussit et tandem ex arce dimitti, atque canes in illos impelli, donec transivissent. Dum ergo camerarii redivissent, et quae illis in judicio acciderint, enarrassent, multis risum, aliis querelas causarunt. Hoc factum autem inde provenit, quod dominus Petrus de Rosenberg, patruelis domini Henrici suprascripti, ex hac vita discessurus, in testamento suo Krumloviense dominium cum omnibus appertinentibus sub quadam conditione domino Lew possidendum reliquerit et tradiderit, cujus possessionem dominus Lew post mortem domini Petri adire brevi intendebat; dominus Henricus vero eidem possessioni resistebat, prioritatem juris se habere praetendens, obtinuitque a rege dominus Henricus, quod se ad possessionem hujus dominii immittere potuerit, quod etiam effecit. Tandem a domino Lew ad judicium citatus, ex causis justis sistere ibidem noluit, donec eo devenisset, quod dominus Lew jure alterum superasset et illa juris aequitate processisset, ut quasi contra juris rebellem regnum universum contra eundem secundum regni instituta et vim militarem concitasset. Rex vero talem contra eum militarem processum inhibuit, atque omnibus, ne haec agant, mandavit; citationes tamen continuatae fuerunt, ita ut tandem status contra voluntatem regis eidem obsequio esse noluerint, donec ad actum supra dictum pervenisset.

Die lunae tandem, nempe festo S. Gregorii (12. Mart.) dominus Joannes Hlawsa et magister Brikcius a rege ex Hungaria Kuttenbergam advenerunt. Eadem etiam die nuntii literas regias ex Hungaria Pragensibus ad curiam et communitatem totam attulerunt, ubi senatus eadem die renovari debuit, ratione omnium civium relegatorum. Literae autem hae ad Pragenses missae quartae fuerunt, quarum literarum sensus iste fuerat. Primo quidem consuli, senatui, senioribus et universae communitati Pragensi.

Ludovicus Dei gratia etc.

Honesti, nostri fideles dilecti. Memoriae vestrae conservatum habebitis, quod vobis jam aliquot literas mittere dignati fuerimus in causa illarum personarum et subditorum nostrorum, quos pro illo tempore ob quasdam informationes vestras ex civitate nostra Pragensi bona sua divendendo abire jussimus, nuper vero denuo mandare dignati fuimus, ut bona sua non divendant, sed in illis conserventur, et illa custodiant tamdiu, donec hae omnes controversiae vel conventione amicabili, aut justo judicio ad terminum suum perveniant, praesertim quia hi subditi coram nobis et consiliariis nostris illa, quae de illis scripta et dicta fuerunt, negarunt et omnibus restiterunt, atque ad judicium et audientiam debitam se revocarunt, poenam, si rei agniti fuerint, subire volentes etc. Informati simul fuimus ab his subditis nostris, quod tales literae et mandatum nostrum apud vos locum invenire nequeant, illud praetendentes, quod nuntii vestri, qui apud nos ante festa Pentecostalia anni praecedentis fuerant, mandatum tale a nobis acceperint, ne ullas literas, qualescunque a nobis contrarias obtineretis, curetis, ideoque illi nostri subditi ad haec usque tempora bona sua custodire, tueri et illis libere uti non possint, qui incessanter, humiliter efflagitant pro justa defensione obtinenda. Nos vero audientes tantas eorum preces et justas submissiones, qui obligamur unius cujusque justitiae providere, et nolentes, ut illorum (aut) alius jus laedatur; ideoque vobis denuo stricte mandamus et praecipiendo habere volumus, ut secundum nostras praegressas et hasce literas vos geratis. Eosque in hoc, ne bona sua custodiant, eisque uti possint, non impediatis, nec impediri permittatis, ad venditiones bonorum suorum non cogatis, nullumque amplius sive virilis aut muliebris sexus exire jubeatis, sed quiete ad invicem vos ex utraque parte geratis. Nos enim illis in his omnibus libertatem et securitatem, ubicunque habitare voluerint, concedere dignamur et concedimus, usque ad litis hujus terminum; illud enim finaliter habere volumus, ut omnes dissensiones et dissidia inter vos illosque orta, vel transactione amicabili, per remedia, quae vobis utrique parti sine dilatione intimabimus, aut justo judicio finem adipiscantur. Nam in tali eorum justa petitione, ex his duabus viis

unam juste evitare non possumus. Si vero vos continuo hoc nostro mandato scripto, vel oretenus prolate defendere et excusare velletis, et literis nostris et mandato satisfacere nolletis, mandamus, ut illas personas sine mora ad nos remittatis, quae vobis illa retulerunt, quod tale mandatum ediderimus, ut alias nostras literas non aestimetis et curetis, quibus tandem nos voluntatem nostram oretenus manifestare dignabimur. Ideoque noscentes in his finalem voluntatem nostram et mandatum, ita vos geretis, aliter non facientes, si indignationem et disgratiam nostram regiam evitare volueritis. Datum Budae die S. Apolloniae virginis (9.Febr.), anno 1526, regnorum nostrorum Hungariae et Bohemiae decimo.

Secundo missae sunt literae senatui, nempe consuli, et senatoribus Pragensibus.

Ludovicus Dei gratia etc.

Honesti, nostri fideles dilecti. Ex literis vobis et communitati vestrae nunc transmissis, de discordiis illis, quae inter vos ortae fuerunt, quae voluntas nostra in his sit, agnoscere poteritis; admonemus igitur vos, ut primo vos, utpote jurati officiales nostri voluntati nostrae non contradicatis et alios omnes ad hoc incitetis et admoneatis, ut et illi juxta voluntatem nostram et mandatum omnes se gerant, mandatis nostris seu edictis pro tunc a nobis editis obedientes, ex quibusdam causis et informationibus se non excusantes. Si vero quis se huic opposuerit et literis ac voluntati nostrae contradixerit, quemlibet horum nobis statim intimabitis, nos vero talem, ut nobis reluctantem punire dignabimur, et talem poenam ei imponere quae ei minime placebit. Ideoque talem voluntatem nostram noscentes, vos ita geretis, sicut vobis scribere dignamur, aliter non facientes sub evitatione indignationis et disgratiae nostrae. Datum die et anno, ut supra.

Ludovicus rex.

Hic iterum magister Passek tacet, nec confirmare audet, quod oretenus rex quaedam de his mandaverit et inane est, se diu in his rebus detinere. Pragenses enim etiam in his regi domino suo submissionem non exhibuerunt, neque de his solliciti fuerunt, praeter haec, quod a relegationibus virorum et mulierum pro illo tempore cessaverint. Passek vero nunquam ausus fuit regem accedere, ut eundem hujus mandati causa admoneat, quod se accepisse dixit. Pragenses autem ad priora reversi sunt, quod praeter haec omnia quosdam cives suos supranominatos Praga expulerint, praesertim quandam nomine Reginam Lopatskin; post has vero omnes regias literas praegressas magister Passek sub velo agebat, illo enim tempore, circa diem S. Margarethae anno 1524, in praesentia domini Artlebi de Moravia, Stanislai episcopi Olomucensis, et Joannis Žiabka

secretarii nuntiorum regiorum in curia Pragensi large locutus fuit, sed sub velo, verbo aliorum consenatorum, quod voluntatem et literas Suae Majestatis Regiae (capita sua inclinantes) adimplere velint. Postea vero usque ad hanc moram variis ejusdem literis locum dare noluit, sed non solum amplius se eidem non submisit, verum, ut nec de eodem sciatur, gratus esse voluit; prius enim hominum afflictio innocentium eidem complacuit; posterius vero eidem displicuit, quia omnia tyrannidi ejus adversabantur; quae tandem eidem omnia a rege Ferdinando in memoriam reducta fuerunt, dum eum Praga relegavit.

CAPUT 5.

Ubi insinuatur, quales literas rex Ludovicus ad consistorium, et alteras ad civitates regias miserit, omnes admonens, ut sacerdotibus stricte inhibeant, ut tales conciones tumultuosas omittant, sed potius ad charitatem et quietem ac concordiam admoneant. 1526.

Illo tempore rex etiam scripsit his de rebus literas ad consistorium, tali forma:

Ludovicus Dei gratia etc.

Religiosi, honesti, fideles nostri dilecti. Notitiam percepimus, quod quidam parochi de vobis et sacerdotes in civitate nostra Pragensi conciones tumultuosas et calumniosas contra personas multas ex omnibus tribus statibus praedicent et communitatis populum contra invicem concitent, et varie vituperent, simul etiam contra literas nostras, quas praegressis temporibus honestis Pragensibus scribi mandare dignati fuimus de illo tumultu, qui in urbe Pragensi inter subditos nostros ortus fuit, et quod voluntas nostra sit, ut omnes tumultus et discordiae comportatione amicabili vel justo judicio finem suum acquirant, dicentes et praedicantes, quod hae literae nomine nostro regio editae non fuerint, sed sine nostro scitu missae fuerint, quod menti nostrae valde contrarium est; dum tales conciones, ex quibus inquietudo et odium oriuntur, admittitis, ideoque vobis stricte mandamus, ut primo in concionibus vestris communitatem ad charitatem christianam, concordiam et quietem admoneatis, aliisque parochis et sacerdotibus illud intimetis, ut secundum nostra mandata se gerant, mandetis. Et si quis in civitate nostra Pragensi inveniretur, qui a fide christiana aberraret, ille ad vos et senatum citetur, et si hoc de illo probatum et vere agnitum fuerit, ille corrigatur; si tamen contumaciter in suo errore perstiterit et corrigi noluerit, tali debito tempore suas res divendere mandabitis. Quod autem literas nostras attinet, quas de personis Praga exulibus pro nunc mittere dignabamur, de his scitote, illas de certa nostra scientia, consensu et mandato, cum subscriptione manus nostrae propriae

processisse. Hoc enim finaliter habere volumus, ut omnes dissensiones, quae in nostro regno Bohemiae inter subditos nostros versantur, cessent. Ideoque haec scientes, populum eo dirigetis et admonebitis, ut haec voluntas nostra adimpleatur; si quis vero contra hanc voluntatem nostram, literas, et mandata contravenire praesumpserit, talem nullum impunem esse sciatis. Haec scientes ita vos geretis, sicut scribimus et mandamus. Datum Budae, anno et die supra.

Ludovicus rex.

Item datae secundae literae ad civitates regias, quomodo se juxta datas literas gerere debeant.

Ludovicus, Dei gratia etc.

Providi, fideles, nostri dilecti. Innotuit nobis, quod tempore non pridem praeterito literae ad quasdam civitates nostras regni Bohemiae, item ad vestros parochos pervenerint ab administratore Pragensi, et in concionibus ubique lectae et promulgatae fuerint. Quod personas nobis subditas attinet, quibus ad informationem a civitate nostra Pragensi acceptam, bona sua divendere et abire jussimus; item etiam illas, quibus Pragenses ipsi divendere jusserunt, quasi illae personae sibi literas tales sub nomine nostro regio per quemcunque procurassent et falsae essent; et quidem literae illae esse debuerunt, quas Pragensibus scribi mandavimus, ut illae personae bona sua non divendant, sed ea servent et illis fruantur tamdiu, donec illae discordiae aut conventione amicabili, vel justo judicio terminentur, nullum etiam ut amplius relegent etc.; quod nobis valde displicet. Haec enim veritas nullatenus est, quod illae literae sine scitu et finali voluntate nostra editae fuerint. Literas enim tales Pragensibus cum certo nostro mandato, scitu et voluntate scribi jussimus, etiam manu nostra propria subscribere dignati fuimus, hucusque etiam talis nostra voluntas est juxta priores literas. Etiam haec nobis notificata fuerunt, quod in quibusdam civitatibus parochi et alii sacerdotes conciones tumultuosas et inquietas declament, unum contra alterum concitantes et vituperantes. Ideoque vobis mandamus, ut parochis et clericis vestris nomine Nostro praecipiatis, ut a talibus concionibus tumultuosis cessent, nec amplius similia praedicare praesumant, imo potius populum ad charitatem, quietem, pacem et concordiam admoneant, animent et inducant, et si quis in civitate nostra inveniretur, qui a fide sancta christiana aberraret, ille ad vos et sacerdotes vestros citetur, et si veraciter illi aliquid simile probatum fuerit et agnitum, talis corrigatur. Si vero in errore suo contumax inventus fuerit et corrigi non potuerit, tali intra debitum tempus bona sua vendere mandabitis. Ideoque scientes hanc nostram esse voluntatem, ita vos geretis, sicut vobis scribere

dignamur, aliter nequaquam facientes. Datum Budae anno et die ut supra.

Ludovicus rex.

CAPUT 6.

In quo scribitur, quod rex Ludovicus comitia omnibus statibus Colinii constituerit, ad quae Pragenses et omnes exules citari jussit etc. Tandem quod discordiae inter dominum Lew et dominum Henricum componantur. Item dominus Lew intimat, quantum numerum equitum Pragenses habeant; in quibus comitiis nihil efficientes iterum discesserunt. Item fit mentio de fratre Mathia.

Illo ferme tempore instituit rex comitia omnibus statibus Colinii die Jovis post primam Dominicam post Pascha (12. Apr.) pro illis, qui tempore S. Martini praeteriti etiam citati fuerunt, ad eundem locum, simul omnes Praga exules pro eadem die Colinium citari curavit. Alios vero dominos et proceres, nempe dominum Lew, principem Carolum et alios proceres et equites cum Pragensibus et eorum adhaerentibus curavit citari pro eadem die Kuttenbergam, nempe in hunc finem, ut Colinienses et Kuttenbergenses in dissidiis ortis componantur et transigant amicabiliter mediantibus dominis ablegatis et oratoribus, domino Artlebo de Boskowic et in Třebič, et domino Joanne de Pernstein et Helffenstein, Moravis dominis in hunc finem a rege missis; et concordati, ut insimul de comitiis futuris agant, sicut et factum fuit, quod hi domini ablegati concordiam et transactionem efficere voluerint inter dominos de Rosenberg, dominum nempe Jobst, et dominum Joanem loco domini Henrici fratris eorum, qui, ut audiebatur, infirmus decubuit, et inter dominum Lew in causis discordiae ob testamentum et legatum domini Petri de Rosenberg, patruelis eorum. Quia vero pars una, nempe dominus Lew rem sibi legatam habere voluit, et altera dare renuit, ideoque haec transactio in nihilum versa fuit. Quod vero concernit Pragenses cum personis ab illis expulsis, hic domini legati regii suprascripti admonuerunt Pragenses, ut Colinium se recipiant una die et hora nominata pro conventione et concordia efficienda. Interim dominus Lew cum aliis proceribus et Pragensibus volentes comitiis interesse, petiverunt a dominis ablegatis, ut in hoc conventu Colinii provideantur diversoriis, quia dixerunt se Kuttenbergae habere ad duo millia et quingentos equos; domini vero ablegati, sicut decebat, ad hanc propositionem responderunt, se his de rebus a rege nullum habere mandatum, ut nempe alicui diversoria procurent, nec quod sibi pertineat, similia expedire. His vero sermonibus dominus Lew pyra in cineribus quaesivit; nam secundum omnium notitiam hominum, si quis omnes equos circa fodinas, et alibi

circa Kuttenbergam tunc numerare debuisset, certum est, quod talis numerus cum omnibus in diversoriis contentis et praesentibus equis, quos diligenter tum multi numeraverunt, non inveniretur, quae itaque dixit, reperta non sunt. Quid autem Lew perinde intenderit, intellectus humanus facile percipere potest.

Tumque plane mandatum fuit principi Carolo Colinii in ejus adventu a dominis nuntiis seu ablegatis, ut illis Kuttenbergae insinuet, cum se dixerint tantum numerum equorum habere, si velint in minori numero quosdam de medio suo Colinium mittere, ut mittant; cum vero Kuttenbergam redivisset, obviavit eis omnibus jam Kuttenberga exeuntibus. Hic vero mira res occulte contigit, ita quod omnes Kuttenbergam denuo reversi fuerint, et vel ex timore quodam aut petulantia factum fuit, quod omnes dispersi rediverint. Eadem vero adhuc die circa vesperas advenerunt quidam de equitibus et Pragensibus Colinium aliquot personae in exiguo tamen numero, Kuttenberga missi, notificantes, quae ipsis princeps obviando locutus fuerit, eos redire jubens, et quod juxta informationem ejusdem in eo parvo numero adveniant; sed princeps ipsemet iterum hic praesens his ablegatis Kuttenbergensibus quaedam dicta negavit, et ita sicut venerunt, iterum Kuttenbergam reversi sunt.

Tandem in crastino die sabbathi (14.Apr.) admoniti rursus fuerunt Pragenses, sicut antea a dominis legatis, ut Colinium ad transactionem veniant. Illi vero rescripserunt, se excusantes, quod juxta literas regias se gerere voluerint et Colinium advenire, et postquam Kuttenberga jam exivissent, ab obviante principe redire jussi fuerunt dicente non esse opus, ut in tanta copia pergant, exponentes simul, quomodo, si ad rem venerint, transigere velint, et quod nihil factum fuerit, quod esset contra edictum regium, quo pro tunc has personas relegari mandavit, contra quod deinde et clare mandavit in literis ultimis, quas ad senatum miserat in die S. Apolloniae praeterito, itaque his literis praecedentibus mandatum suum subsequens annihilaverit et in hoc se fundaverint. Ulterius proponentes libertates quasdam eorum, ne contra illas agant, ubi nec hoc pro argumento assumi potest et probari, ut violenter contra juramenta sua injuriam cuidam inferre deberent. Magna enim est diversitas inter statum procerum, equestrem et civilem, quia status dominorum et equitum hoc in regno libertatibus his jam diu fruebatur, quamvis subinde non solum secundum justitiam subditos suos regant, verum etiam aliquando *violentia* utantur, quod in his nullus eis, nec quidem rex obesse possit nec obsit. Status vero civilis cum non sint domini haereditarii suorum concivium, sed omnes insimul et aequaliter subditi domini suo regi haereditario, et senatus in civitatibus non sint domini suorum concivium, sed officiales et locumtenentes domini sui, etiam

illis non conveniat unius domini subditis, ut impediant, ne dominus eorum interponere se possit injustitiae unius contra alterum exercitae, aut in illis, quae forent contra jus et justitiam, ut etiam impediant, ne talis dominus et rex potestatem habeat contra injurias et violentias quendam tueri; hac vero libertate Pragenses usi sunt. Atque hoc modo effecerunt, quod ex hac transactione et conventione nihil factum fuerit, sed omnes Kuttenberga discesserint. Et cum dominus Lew burggravius cum quibusdam proceribus et equitibus, ac simul Pragensibus concordare noluerint, cum voluntate regia, ut in charitate, pace et unione cum his proceribus, equitibus et statu civili Colinii praesentibus insimul agant de necessitatibus debitis; tum omnes status Colinii existentes conjurarunt in unum juxta dominum regum suum, quod per nullum alium dirigi velint, nisi per regem et dominum suum haereditarium, invicem in re nulla deserentes, ex causa hac, quia rex dignatus fuit adhaerere et assistere illis secundum hos articulos, quibus dominus Lew contradixit, de quibus actum fuit in primo conventu circa diem S. Martini, quod regem nequaquam deserere intendant, ubi etiam comprehendebantur omnes illi, qui Praga ab uxoribus, prolibus et bonis suis pulsi fuerunt, quod etiam rex dignatus fuerit illis assistere, non recedens ab his quae Pragensibus de illis multoties stricte praecepit, ut ad illorum bona pacifice immittantur. Imo hi exules ad oblivionem ideo non pervenerunt, sed quod res haec apud regem dante Deo ita acta fuerit, in hoc conventu ab omnibus statibus et conclusum fuerit, cum jam perfectius contumaciam tam contra regem dominum suum, quam contra has personas veraciter cognoverint, et hoc ipso haec transactio dispersa fuit, quia ab his desistere noluerunt, sed quod hae dissensiones omnes finem suum adipisci debeant, juxta cujusque partis meritum. Tandem etiam cuique notum sit, quod in hoc conventu intimatum fuerit, quod illae literae et mandatum regium, nempe regis et reginae Pragensibus pro tunc missae propter fratrem Mathiam eremitam pium et honestum virum, ut eundem sine mora ex carceribus dimittant, effectum suum non acquisiverint, hoc enim simpliciter non fuerunt executi, mandatum itaque annihilarunt, sine omni debita excusatione.

CAPUT 7.

In quo describitur, quomodo Pragenses sua alte petant et per archiepiscopum Ostregomensem multa perficiant. Tandem quod Turca in Hungaria damna grandia causaverit et Belegradum expugnaverit, et quod rex Ludovicus lamentabiliter et per Deum rogaverit, ut eidem Bohemi auxilium tribuant. Tandem qui ad expeditionem hanc iverint, cum nominibus illorum, quomodo haec pugna peracta fuerit et rex Ludovicus interiverit?

Post tanta dissidia jam eo deventum fuit, quod Pragenses cursu tali dignitatem regis domini sui aggressi fuerint, pertinaciter et inobedienter se contra eum gerentes et ferme apparebat, quasi eundem pro domino suo haereditario habere *nollent;* id quidem clare exhibebatur, quia praedictis literis et voluntati ejusdem nequaquam satisfacere et locum dare voluerunt, ut quendam de his personis ad eum mittant, plurimum se his excusantes, dicentesque, quod illis mandaverit, ne ullis ejusdem literis et mandatis obtemperent, exceptis his, in quibus, sicut illi fatebantur, ad informationem eorum falsam forte consensit. Haec autem nunquam probaverunt. Nullum enim argumentum hujus verum habuerunt. Fuit itaque clara falsitas et injuria. Ille enim Ostregomensis archiepiscopus, ut fama hominum ferebat, quaedam ad Passek et ejusdem consodales Budae aeque audacter in absentia regia dicere potuit, quasi haec ageret verbo regis; Passek vero deinde in communitate Pragensi illud pro veritate evidenti spargebat, quod deinde rex nunquam fatebatur et approbabat; quod probatur, si enim ita verum fuisset, Passek non omisisset sibi quandum hujus scriptam certitudinem procurare, ut aliquid haberet, quod demonstret et exhibeat. Secundo rex deinde nunquam Pragensibus de his scripsisset, ut illas personas ad se mittant, qui dixerunt se hanc voluntatem ejus audivisse, et ut se amplius his non tueantur, prout etiam hoc facere nunquam ausi fuerunt, ut quosdam eo mittant. Tertio; necesse non fuisset regi de his amplius sollicitari, nec oratores mittere, nempe dominos Moravienses Colinium ad comitia praecedentia, ut loco regis cum plenipotentia agant inter Pragenses et exules, sicut antea dictum fuit, et sic de aliis. Dignius enim est his omnibus credere, quam Passek et ejusdem omnibus sociis, aut archiepiscopo illi infideli, ex hac causa, quia jam regi pertinebat de excessu facto poenitere, ultra quem vix major esse potuit, haec omnia silentio cum suis consiliariis praeterire, donec in Bohemiam rediret.

Illo tempore Turca inimicus grandia damna in regno Hungariae causavit et Belegradum fortalitium, quod in ejusdem confinibus est, vi occupavit, in quo solo non acquievit, sed etiam Budam adire tentavit. Rex vero Ludovicus agnoscens magnum suum periculum,

oratores in Bohemiam misit, petens et non semel mandans omnibus statibus, et saepius tandem summe (quid praeter hoc dolorosius esse potest) per Deum rogavit, ut sibi populum armatum in auxilium mittant. Bohemi vero quidam, praesertim dominus Lew, et alii judices terrae cum confoederatis eorum et Pragenses provocarunt ad comitia publica, volentes primo ibidem de his agere. Alii vero non exspectantes comitia, nempe omnes proceres et equites ex districtu Boleslaviensi, quamvis personaliter non processerint, auxilium tamen notabile pecuniarium contribuerunt, et plenipotentiam domino cancellario tradiderunt, qui populum satis numerosum congregavit, qui omnes insimul Pragenses sequentes per duas hebdomadas processerunt, usque ad arces vetustas, ubi mala novalia de rege audientes, de quibus infra scribetur, reversi sunt. Dominus Henricus de Rosenberg etiam personaliter non processit, sed misit sui loco aliquot centenos armatos. Dominus Jacobus vero subcamerarius ex voluntate regis primo processit cum quibusdam civitatum copiis, nempe Zatecensibus, Launensibus, Cadanensibus, Pontensibus, Taboriensibus et cum quibusdam adhuc paucis ultra Budam, juxta notitiam et informationem ab aliis acceptam, ad viginti quinque milliaria ad civitatem Mohač dictam, prope exercitum Turcicum. Pragenses vero *irridentes* aliis, qui processerunt, quamvis ipsimet etiam sub quodam colore secuti fuerint, et cum illis Pilsnenses, Beraunenses, Slanenses, Litomericenses, Melnicenses, Austenses, et quidam alii de Bohemia exiverunt decem milliaribus ultra Budam, et ibidem stiterunt, et ulterius non progressi fuerunt, judicantes sibi adhuc tempus sufficere. Progressi enim sunt sponte ita, ne eo pervenire possint; viam enim aggressi die quarta post S. Jacobi festum, prout aliis notum est, sed pura negligentia, et odium erga regem dominum suum illos accelerare impediebant, nempe hos, qui superiores fuerant, non vero illos, qui mandatis eorum obsequebantur, et qui capitaneis suberant. Tandem quidam Johannes Pastucha dictus a tribus coronis (qui in annis juvenilibus vere pastorem egit, et ita hoc nomen obtinuit) et Blasius de Teyn, cum tribus adhuc concivibus Pragensibus constituti fuerunt capitanei, et directores super quosdam de Pragensibus, et aliarum civitatum copiis et servientibus, ac super totam expeditionem illam. Qui ad locum supranominatum advenientes, illi capitanei ad regem et ejus exercitum perrexerunt, allocutusque regem fuit ille Pastucha, insinuans his verbis, se esse unum de dominis Pragensibus, venisseque cum his copiis in auxilium Suae Regiae Majestati, necessaria sufficientia et res alias secum adferens, interrogavitque Pastucha, quo cum his copiis procedere debeat? Rex haec audiens miratus fuit hanc quaestionem, utpote ridiculam et omnino stultam, responditque, illos bene scire,

quod alio nisi ad reliquum ejus exercitum se recipere non debeant. Pastucha audiens regem, mandatum tamen illius in nihilum vertit, sed ad suos redivit, populum nullo alio dirigens. Interea Bohemi illi, qui apud regem fuerant, judicantes, quod Pragenses cum aliis se cum rege conjungent, suaserunt regi, ut pugnam differat, donec reliqui advenerint. Rex haec audiens acquiescere voluit illorum consilio, domini autem et proceres Hungarici allocuti Bohemos, ut aliter non agant, sed pugnam sine mora ineant et quod si hoc exequi noluerint, quod se ipsismet Bohemis pugnando opponere velint. Itaque factum fuit, quod paulo post Turcam aggressi fuerint; Hungari vero valde mercedem exiguam de hoc praelio retulerunt. Quidam enim interfecti, multi capti cum aliquot episcopis, prout etiam episcopus ille Ostregomensis Hungariae cancellarius captus fuit, et alii plurimi, exceptis illis, qui ante praelium ab exercitu fugerant, in quo Turcico exercitu juxta informationem multorum, copia militum ad ducenta millia numerabatur, qui exercitus longe superabat minores copias regias. Conflictus hic contigit die decollationis S. Joannis Baptistae anno 1526, qui permittente Deo factus fuit cum magna astutia Turcarum, et improvidentia quadam populi exercitus regii. Ubi multi Bohemi, et alii in hoc regio exercitu fidelium notabilium pauperum et divitum occisi et capti fuerunt. Ille vero archiepiscopus Ostregomensis, et quondam episcopus Waczowensis in his castris ex mandato Turcici imperatoris eidem noti contumeliose, ut proditor decollatus fuit, dignam mercedem sumens de obsequiis suis praestitis. Rex vero antequam praelium incepisset, advertens, nullam esse aequalitatem numericam populi sui contra Turcicum exercitum, nec spem victoriae adesse, solus cum aliquot de exercitu sine omni sanitatis suae detrimento aufugit *). De quo tandem in Bohemia varie dubitatum fuit; quidam enim dixerunt, illum fuisse interemptum, alii illum vivum mansisse asseruerunt inter equestres copias pariter fugientes; haec dubia per aliquot septimanas duraverunt, donec tandem superasset rumor quidam cujusdam domini Czetryz specialis sui fautoris, quod, dum rex cum illo fugisset per quandam paludem lutuosam, infortunate contigerit, ut paludem hanc equo pertransire non potuerit, sed in illa palude lutuosa perire debuerit, et qui in illa fuga cum rege fuerunt, quilibet in hoc terrore nimio sibi potius consulens, quam regi, quo quis potuit, diffugit, quia jam periculum ex vi magna imminebat. Ex hac pugna itaque valde pauci de Bo-

*) De Ludovici infelicissimi regis turcico certamine, fuga et obitu lege relationem authenticam anonymi cujusdam, qui praelio apud Mohacz interfuerat, ex archivo Bambergensi editam a me in „Fränkische Studien" p. 5—18. Archiv für Kunde oesterr. Geschichtsquellen XI.

hemis domum reversi fuerunt. Hunc regis interitum confirmavit regina Maria suis propriis literis ad proceres Bohemos in comitia missis; item princeps Georgius marchio Brandeburgicus in nunciatura ad arcem Pragensem ab eadem regina missa circa diem S. Galli (13 Oct.) Tandem ultimo confirmavit Ferdinandus archidux Austriae, amicus proximus et naturalis secundum ensem regis Ludovici (qui se pro regno Bohemiae adipiscendo insinuavit) literis suis in eundem sensum per oratores suos insinuans, quod rex Ludovicus interierit. Praegrande ut mirum in hoc casu fuit illud Dei judicium et admissio. Tandem finito bello quidam revertentes ad eundem locum invenerunt regem in hac lutuosa palude, in cujus ripa eundem sepeliverunt et post aliquot septimanas eundem iterum effodientes, propius Belegrado sepeliverunt aut potius primo devexerunt, ubi sepultura regum est, et tandem brevi convenientes Hungari Belegradum pro solennitate et festo Omnium Sanctorum eum solemniter sepeliverunt, ac priusquam viginti quatuor horae elaberentur, ducem Transylvanum Joannem Stephanum in regem sibi elegerunt et coronaverunt. Cives vero et incolae Budenses Turca perterriti, multi ex civitate alio commigraverunt, Judaeos ibidem relinquentes. Post aliquot tandem dies Turcae Budam advenientes illam expugnaverunt, urbem incenderunt et Judaeos ferme omnes occiderunt; civitatem Pesth etiam combusserunt, et alia mala tentaverunt. Mala provisio Bohemorum fuit pro domino rege suo; nam sicut dictum est, quidam auxilium populare miserunt, aliqui vero nihil dederunt. Nam quidam, sicut dictum fuit, uti Pragenses, quamvis alios secuti ad bellum processerint ex Bohemia, Budae tamen permanentes, ulterius progredi noluerunt, usque dum conflictus ille infelix habitus fuisset. Ex quibus omnibus debite considerare et cognoscere oportet, nullam aliam originalem causam regis Ludovici infortunii et victoriae Turcarum et expugnationis urbium in regno Hungariae fuisse, quam *seditio* illa Pragensis. Quamprimum enim illa oriri debuit, multi de statu altiori in amicitiam et foedus inire coeperunt cum Pragensibus, praesertim vero dominus Lew cum aliis regni judicibus, ita quidem, ut invicem in necessitatibus se non deserant, et quidem sub velo fidei haec facta fuerunt; talem itaque potentiam et copiam congregantes, contra alios consurrexerunt, et hoc non tantum factum fuit inter Pragenses, sed etiam in statu procerum et nobilium. Discordias ergo perinde et odia contra invicem iniverunt immensa; ad quem actum Pragenses adjuverunt, civitates regiae plurimae et status civilis, qui se omnes secundum facta Pragensium direxerunt, dicentes per Joannem Raučik Regino-Hradecensem, utile sibi esse, caput sequi. Clerus etiam secundum administratorem maxime adjuvit, populum ad omnia mala concitans in concionibus sine intermissione, quasi populum equis

insidentem adjuvarent, per quod rex ad partem obedientiorem et sibi submissiorem se convertit et eam secutus est magis quam reliquam, prout ex antecedentibus dictis bene observabitur. Ab his ergo malis principiis et discordiis regnum Bohemiae divisum fuit, ita quod rex ab iisdem exiguum fructum habuerit; illi enim, qui se regi, utpote domino suo adjunxerunt et voluntatem ejus secuti sunt, debiles valde fuerunt, (quamvis fideles) ut in tam grandi necessitate profectum causassent felicem, quia pars adversa in iisdem cum illis non concordabat. Hinc admissione Dei per partem diabolicam ruina oriri debuit et provenire; nam juxta hominum prudentiam semper fortior pars est unanimis, quam dispar et divisa. Haec vero foedera initium sumpserunt ex quibusdam causis jam in primo libro dictis, praesertim vero ob computos a domino Lew faciendos, propter officiorum permutationem et renovationem; et ultimo propter dominium domini de Rosenberg, cujus possessionem dominus Lew praetendebat.

CAPUT 8.

Ubi explicatur, quomodo amicus in necessitate cognosci soleat. Tandem postquam Turcae Budam expugnassent, quid ibidem causaverint etc. Item vita et benignitas regis Ludovici exponitur et laudatur, quae illum ad interitum perduxit.

Hic oportet notare, juxta commune hominum proverbium, quod in necessitate et inopia amicus maxime cognosci soleat; sicut pariter in necessitate potentis domini saecularis obedientia, favor et fidelitas populi illi subjecti invenitur. Nullum judicare nec vituperare volo, verum omnia, quae acta fuerunt, aliis ad deliberandum relinquo; ego enim de aliis non sollicitor, nisi ut scribam illa, quae in se vera sunt et certe contigerunt pro informatione et cautela futura, ideoque prout quilibet intelligit, ita agit. Crede igitur, quod intellectus dictet, quod subditi ejusdem domini regis de eo nihil solliciti fuerint, propter odium contra ejus personam conceptum et ob nimiam ejusdem benevolentiam. Groff enim aliter dux Transylvaniae de loco suo se non movit, nec auxilium regi tribuit, sed quietus in regione sua permansit; hinc Turca terram illius prope transiens, nullum dominio aut territorio ejus malum intulit, hinc inde circa illud procedens; imo ita tamdiu perseveravit, donec in regem Hungariae susceptus fuisset. Et alii Hungari in necessitate ejusdem regis Ludovici juxta debitam obligationem comparentes et juxta submissionem suam auxilia praebuerunt, quod actus probant et omnes circumjacentes regiones testantur.

Ulterius adhuc scito, quod quamprimum Turcae Budam et *Pesth* expugnaverant, et utramque urbem exusserant, excepto castro

:cessibus peractis, rursus se ex regno Hungariae ad
ıos retraxerint et rediverint, et suis copiis mala nulla
nt. Tunc etiam cives Budenses, qui antea ex urbe
ılo post reversi fuerunt, et de novo aedificarunt, et
ıstauraverunt. Praeterea etiam Hungari neoelectum
ınem Stefanum in castro ibidem in sedem regiam collo-
ımni impedimento et timore.

;o tunc quidam, praesertim primarii et judices terrae
ıederatis domi permanserunt, regi nullum auxilium
ıt tot ejusdem mandata non solum, verum etiam ad
ıetas lacrymabiles petitiones, ubi tamen omnes tres
iptione in tabulis regiis et regni se obstringentes in
S. Vincentii anno 1523 habitis in praesentia regis in
ıromiserunt, quod eidem auxilio contra Turcam suc-
ıt quod si id non sufficeret et Turca Hungariam in-
d nullo modo regem deserere velint, sed auxilium
do possibili suppeditare, utpote contra fidei christi-
Et quamvis appareat dominum Lew cum aliis suis
ıt Pragensibus se sufficienter excusasse, revocantes se
ıis agendis secundum terrae statuta et ordinationes.
magna necessitas domino regi obvenerit, quod Turcae
n properaverint, omni modo succurrere regi oportu-
quidem, equites et status civilis (exceptis Pragensi-
mandatum domini sui Colinii convenerant, in dissi-
a domino Lew et ejus adhaerentibus ac cum Pra-
ıtes, quibus omnibus pertinebat ibidem convenire in
ı, et eo se revocare, sicut aliis. Jam vero illi in die
Pauli ad mandatum regium omnes Colinii convene-
ı egerant, ut nullum exspectantes satisfaciant, et regi
nt, prout etiam, postquam rex illis omnibus terminum
ırethae ad procedendum assignasset, juxta hoc man-
tione viam aggressi sunt; notum etiam est, quod do-
ı omnibus suis adhaerentibus nullos conventus ad
lebraverit, quod tamen debite agere debuissent, si-
lis contraria, nempe qui Colinio revertentes procede-
ıeque auxilium quoddam tribuerunt. Nam Pragenses
ım fuit, licet alios ad expeditionem secuti fuerint,
effecerunt, quasi domi permansissent, excepto hoc,
ıedam de bonis suis in hac via impendere debuerint,
ne omni utilitate.

ı est, quod intra quatuor septimanas et quatuor dies
nempe a die Sabbathi, quarta die post S. Jacobi fes-
diem S. Johannis numerando non potuerint ad regem

pervenire, ubi tamen intra duas septimanas et quatuor dies Pr
reversi fuerunt! Hi etiam praeter annotationem in tabulis regni
tam, etiam libris suis civitatis die lunae post festum Omnium S
torum anno 1524 inscripserunt, quod regem dominum suum
linquere nolint, prout de his in primo libro cap. 25. articulo 18.
tum fuit, imo neque hoc factum fuit. Aliae pariter civitates,
incolae cum illis progrediebantur, qui secundum regem
suum se dirigere debuerant, et non secundum Pragenses
quam alium, et progredi ad castra tempore a rege prius
cum domino Jacobo subcamerario, et cum aliis civitatibus
mandatum regium, et secundum omnium promissa Colinii
minime egerunt, et se prout debuerunt, non gesserunt,
juxta Pragenses et eorum capitaneos, Pastucha et Blažek,
primo viam aggredientes, ideoque ex his omnibus sequi de
qui sibi bona vel mala praeparat, et illa assumit, ille sibi
ipse, dum in illis permanere debet. Adverte adhuc diligent
infelicitatem talis domini et regis, ad qualem finem et
illum perduxerit, ita ut inauditum sit de tam fatali casu
tam potentis domini. Quis enim hucusque cognovit consil
dicia Dei omnipotentis, qui potestatem habet in imperatore
papam et omnes alios hominos mirabilia sua demonstrandi
tens est hunc tali, alterumque alio modo ad interitum p
sicut a principio mundi. Ideoque fallibilia sunt hominu
quare Deus in hac vita homines bonos et pios castiget,
etiam quodam per varios casus tentationes, purgatorium
mundo, interitus et mortem subitaneam immittat, malis vero
versis et injustis fortunam et profectum in omnibus laetitiis
De his judicare nulli hominum, sed soli Deo convenit.

Suprascriptus vero Ludovicus regnavit post mortem patris
decem annis et quinque mensibus, aetatis suae annum habens
simum et duos menses, qui vere dominus benignus fuerat, erga
ditos suos affabilis et ad justitiam pronus, nisi impeditus fuisset
hominibus subdolis, justitiae et omni bono adversantibus. Qua
mia ejus bonitas eum seduxit, et ab amore rerum altiorum et
bilium, victus variis illecebris venationum, saltuum, spectaculorum
citiorum vanorum et aliarum rerum similium, quibus nimium ind
et se occupavit, ideoque perinde negotia subditorum neglexit,
dum rigor regiminis et justitiae tempore et loco debito ab eod
non observabatur et exhibebatur, quia bonitate et aliis ejusdem
tutibus multi, praesertim Pragenses male usi fuerunt, nullas p
nas timentes, quis quid voluit, fecit, literas et mandata ejus
curantes. Ideoque in quibus per fragilitatem juventutis suae ante
annos in illis Praga relegatis aberravit, admittens ob injustas et

Budensi, his excessibus peractis, rursus se ex regno Hungariae ad limites usque suos retraxerint et rediverint, et suis copiis mala nulla inferre admiserint. Tunc etiam cives Budenses, qui antea ex urbe recesserunt, paulo post reversi fuerunt, et de novo aedificarunt, et aedificia sua restauraverunt. Praeterea etiam Hungari neoelectum suum regem Joannem Stefanum in castro ibidem in sedem regiam collocaverunt, sine omni impedimento et timore.

Bohemi ergo tunc quidam, praesertim primarii et judices terrae cum suis confoederatis domi permanserunt, regi nullum auxilium praebentes, post tot ejusdem mandata non solum, verum etiam ad ejusdem inconsuetas lacrymabiles petitiones, ubi tamen omnes tres status sub inscriptione in tabulis regiis et regni se obstringentes in comitiis in die S. Vincentii anno 1523 habitis in praesentia regis in arce Pragensi promiserunt, quod eidem auxilio contra Turcam succurrere velint, et quod si id non sufficeret et Turca Hungariam ingrederetur, quod nullo modo regem deserere velint, sed auxilium eidem omni modo possibili suppeditare, utpote contra fidei christianae inimicum. Et quamvis appareat dominum Lew cum aliis suis adhaerentibus et Pragensibus se sufficienter excusasse, revocantes se ad comitia in his agendis secundum terrae statuta et ordinationes. Cum vero tam magna necessitas domino regi obvenerit, quod Turcae inopinate Budam properaverint, omni modo succurrere regi oportuisset; proceres quidem, equites et status civilis (exceptis Pragensibus), qui juxta mandatum domini sui Colinii convenerant, in dissidiis magnis cum domino Lew et ejus adhaerentibus ac cum Pragensibus existentes, quibus omnibus pertinebat ibidem convenire in comitiis publicis, et eo se revocare, sicut aliis. Jam vero illi in die S. S. Petri et Pauli ad mandatum regium omnes Colinii convenerant, et inter se egerant, ut nullum exspectantes satisfaciant, et regi auxilium tribuant, prout etiam, postquam rex illis omnibus terminum in die S. Margarethae ad procedendum assignasset, juxta hoc mandatum sine dilatione viam aggressi sunt; notum etiam est, quod dominus Lew cum omnibus suis adhaerentibus nullos conventus ad haec agenda celebraverit, quod tamen debite agere debuissent, sicut egit pars illis contraria, nempe qui Colinio revertentes procedebant; imo illi neque auxilium quoddam tribuerunt. Nam Pragenses de quibus dictum fuit, licet alios ad expeditionem secuti fuerint, tantum tamen effecerunt, quasi domi permansissent, excepto hoc, quod tamen quaedam de bonis suis in hac via impendere debuerint, sed incassum sine omni utilitate.

Et mira res est, quod intra quatuor septimanas et quatuor dies ante praelium, nempe a die Sabbathi, quarta die post S. Jacobi festum, usque ad diem S. Johannis numerando non potuerint ad regem

INCIPIT LIBER QUARTUS.

De electione archiducis Austriae Ferdinandi in regem et dominum regni Bohemiae, et quae tempore ejusdem regiminis domi forisque facta sint. Item de despectuosa relegatione Galli Czahera, pro tunc administratoris, ex omnibus Terris regiis; item magistri Joannis, Passek ex civitate Pragensi et de aliis multis usque ad finem horum tumultuum Pragensium.

CAPUT 1.

In quo notatur, quod post mortem regis Ludovici Bohemi comitia celebranda constituerint in arce Pragensi. Item quomodo sepultus fuerit rex Ludovicus. Tandem de electione novi regis Ferdinandi; item de dimissione ex carceribus fratris Mathiae 1526.

Postquam igitur jam per totum Bohemiae regnum et aliis circumsitis christianitatis regionibus de tam funesto interitu regis Ludovici et ejusdem sepultura, de a Turcis expugnatione facta urbis Budensis, et de incuria Hungarorum et aliorum hominum rumor invaluisset, dominus Lew supremus burggravius Pragensis, et alii proceres de statu baronum, equestri et civili, cognoscentes necessitatem id requirere, ut praegressas diversitates et discordias deponant et earum obliviscantur (de quibus jam supra dictum est), quod etiam effecerunt, et unanimi consensu constituerunt diem pro comitiis celebrandis, diem nempe Veneris post festum S. Francisci (5.Oct.1526); Pragenses etiam vocari curarunt per servum judicis, significantes eis, quod concedatur salvus conductus omnibus statibus pro hac actione.

Dum ergo ad haec comitia omnes tres status convenissent, tunc obiter tantum reconciliati inter se invicem agebant, de bono regni *hujus, et* de futuro rege. Die Mercurii vero, id est septima die ante

festum S. Galli suffragia peregerunt clerus arcis Pragensis, et clerus Pragensis inferior pro anima regis Ludovici cum apparatu exquisito cum pulsu campanarum et cantibus debitis etc. Pragenses etiam magis ex consuetudine praedecessorum suorum, quam ex gratia, ut ordinem servent, illud egerunt. Tandem die Martis in festo S. Severini (23.Oct.) eligentes commissarii ex omnibus tribus statibus fuerunt constituti ad hoc, ut eligant et loco totius regni inter se concorditer agant de novo rege et domino. Eligentes commissarii fuerunt constituti de quolibet statu, dominorum, equestri, et civili, octo personae; atque eadem die cuilibet statui specialiter delatum fuit juramentum in capella S. Wenceslai. In illa ergo electione convenerunt et concordarunt, emittentes voces de archiduce Austriae, et die altera, nempe die Mercurii eundem in comitiis publicis pro domino *haereditario* et rege Bohemiae regni electo publice et finaliter promulgaverunt, illico, Te Deum Laudamus pulsarunt et decantarunt in tota civitate Pragensi, cujus stirps fuit haec. Principium ejus sumam a caesare Friderico sacrae memoriae, qui genuit filium, Maximilianum dictum, qui tandem mortuo patre suo conscendit sedem caesaream; qui iterum genuit filium nomine Philippum, qui Philippus successu temporis rex Hispaniae effectus fuit; qui iterum genuit duos filios et filiam, quorum unius, nempe senioris, erat nomen Carolus, alterius Ferdinandus et filiae Maria. Quorum filiorum unus, nempe Carolus, post mortem avi sui Maximiliani et patris sui Philippi, electus fuit in imperatorem, Ferdinandus vero suprascriptus in archiducem Austriae, et tandem hoc tempore in regem Bohemiae; Maria vero data fuit in uxorem regi Hungariae et Bohemiae Ludovico, de quo supra scriptum fuit. Rex itaque Ludovicus habuit sororem archiducis Ferdinandi, et dux Ferdinandus habuit illius iterum propriam sororem in uxorem. De hoc domino et rege Ferdinando fama fuit, eum esse amatorem justitiae, injuriam odio habens, ideoque multis Bohemis grave apparebat de illo audire praesertim illis, qui justitiam et omnem rectum ordinem oderant, bonis vero, piis et justitiam amantibus valde gratus fuerat, quia jam multi capita sua levare vix poterant, propter nimiam injustitiam illorum, qui potestatem in se habebant, multi enim assueti fuerant et desiderabant dominum habere talem, qui illos ita regat et id mandet, ut illud agere possint, quando velint, absque omni impedimento, et ut tantum regis titulum habeat, sine omni potestate et activitate; nam tali modo regnum Bohemiae nimium fame justitiae consumptum et debilitatum fuit. Huic itaque regi et domino Deus concessit, ut gestet ensem ad laudem justorum et vindictam hominum perversorum. Hac etiam die Mercurii suprascripta frater Mathias eremita hucusque carcere detentus a Pragensibus, ab iisdem dimissus fuit ex illa captivitate hac conditione, ut

ante solis occasum de urbe Pragensi exeat: fuit igitur ille hoc carcere gravatus semitertio anno quinque septimanis et quatuor diebus, de cujus causa, aut non causa promeriti, et qualis vitae et actionis fuerit, sufficienter de illo enarratum fuit in secundo libro, et quando ex carceribus dimissus fuit, tum quidam Hieronymus sacerdos tunc temporis parochus ad S. Gallum Pragae literas eidem scripsit circa diem Omnium Sanctorum ejusdem anni 1526, exhibens eidem viam quandam latam, et homines multos ad verum (secundum ejusdem sensum) honorem Dei ducentem, verum propter latrones valde periculosam, ut eum a vera semita certa et secura, qua pauci ad solatiosam quietem regni coelestis gradiebantur, averteret his verbis infra positis.

CAPUT 2.

In quo insinuatur de quodam sacerdote Hieronymo parocho ad S. Gallum, qui literas scripsit fratri Mathiae, ex carceribus dimisso.

Gratia Domini nostri Jesu Christi sit tecum et charitas Dei, et donum Spiritus Sancti visitet te, Amen.

Mi care frater in Christo Mathias. Saepius jam literas meas ad te direxissem, et tibi collocutus fuissem; accessum vero talem quamvis saepius quaesiverim, non inveni, nunc vero quantum spatium temporis admittit, haec notifico. Dolens condoleo valde tuo infortunio, non solum in causa vitae tuae temporalis, verum vel maxime propter divitias animae tuae, revocando mihi in memoriam divitias regis Czechiae, dum turpiter amisit bona et divitias illas, quando Babylonii astuta rapina iisdem illum privaverunt, tum agnosco chare frater Mathias divitias, quas possedisti, in eremo per diligentes labores, frequentes orationes, lectiones et meditationes in lege Dei, frequentes communiones corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi, quod nempe a te has divitias inimici abstulerint, immittendo in cor tuum complacentiam, quod dives sis in doctrina et intelligentia legis divinae, et in his praeemineas et superes omnes doctores, Pickhartas et omnem clerum. Haec quidem inde colligo; nam alias fueras frequens hospes mensae Dei; imo in literis, quas in eremo quibusdam scripsisti, insinuasti, te haec nosse, quod mensa Domini intentum tuum sit, ex qua frequentes fructus colligere desideras. Aliter care frater Mathias te extulisti in exhibitis tractatibus veterum haereticorum Taboriensium, in quibus multa convitia conscripta sunt, quorum unum mihi transmisisti. Multas infames audacias hic tractatus in se continet, praesertim ille, ubi cibus Domini et potus in levitatem quandam vertitur his verbis: essentia naturali et suprema corpus Christi in coelis est; secundo, spiritualiter, es-

sentia media est in sacramento." Haec nullus evangelistarum, nullus apostolorum, et nullus ecclesiae doctorum unquam scripserat, non est haec vox Christi, nec sunt haec verba Christi, neque verba apostolorum. Dominus autem ait, quod, qui audit vocem ejus, sit ovis ex ovili ejusdem, qui vero aliam vocem audit, dicit illum esse ex alio ovili. „Vox aliena sacramentalis, corpus sacramentale, sanguis benedictus, panis benedictus *signum* corporis Christi, vinum signum sanguinis Christi;" scripta haeretica sunt, care frater Mathias; haec circumferens et distribuens, multos alios his infecisti.

Item quod Skřinecký rebaptisatus fuerit et Pickharta sit, et alii plures, qui verbum Dei non servant, nec jejunia, nec peccata esse credunt. Sanctus Petrus ait: quod per tales magistros via haec infamis efficietur, et dum multi luxuriam, id est falsa dogmata sequentur, quos praeceps exspectat interitus. O! respice labores et conatus tuos, considera, quod nihil in te, neque in aliis profeceris. Agnosce, te esse miserum et pauperem, quamvis forte judices te esse divitem et doctum, vel in scientia, intelligentia, tum in prudentia, in sanctitate aut humilitate. O! esto pauper in humilitate et scientia, et non dives cum Pickhartis. Admoneo te, per Deum vivum et benignissimum, redi in eremum tuam; ora, age poenitentiam, num forte Deus tui misereri vellet, et ora, ut illi, quos seduxisti, tecum iterum in unitatem fidei redeant.

In literis, quas administratori scripsisti (rogo, ignosce, quod pauca insinuem), valde ab intellectu humano aberrasti; et quidem in hoc: insinuasti enim, quod si quid uni in altero displiceat, eidem in praesentia intimare velis; tu vero prius ante aliquot septimanas has literas inter nobiles divulgasti, quae literae etiam prius administratori ad manus pervenerunt, antequam tu illi easdem misisses, in quibus literis asseverasti, te esse valde idoneum et capacem in expositione et declaratione sensus testamenti Divini, contemnens omnes ecclesiasticos directores et dominos Pragenses.

Tempus mihi non sufficit, ut scribam, ubi et quomodo fidem Dei in dubio et errore statuas; hoc unicum tibi insinuo: credisne, quod verbum incarnatum fuerit, aut quod verbum caro factum sit? Si ita, etiam illud credere grave tibi non erit, quod nobis extradere dignatus sit corpus illud, quod pro nobis proditum fuit, et sanguinem illum, qui pro nobis effusus est. Dicimus autem (dum accedimus ad corpus et sanguinem Domini nostri Jesu Christi) propter conjunctionem indivisae Deitatis cum humanitate: accedam Dominum Deum, dum enim Deitas humanitati unita fuit, jam non divisa fuerunt ab invicem, nec dividentur in aeternum. Sicut Deus Abrahamo sermones adversos locutus fuit, ita et quae nobis loquitur, apparent esse adversa; Abraham semper fidelis permansit, et fideles christiani cum

apostolis etiam semper credunt. Abrahamo enim Deus dixerat, quod semen ejus multiplicabit super stellas; antequam autem Isaac ad aetatem competentem pervenisset, jussit eum Deus immolari; non respondit Abrahamus: quomodo hoc esse possit, ut ita fiat, quod semen ejus multiplicabitur; nam sicut credidit, quod ei Deus in senectute filium largiri possit, ita etiam credidit, quod quamvis filius hic immoletur, quod Deus potens sit, eundem resuscitandi et promisso suo satisfaciendi. Ita in novo testamento, quod mater Christi Domini virgo permanserit, quamvis eum conceperit et pepererit, credit populus christianus. Sic etiam quamvis corporaliter ad mensam sederit Christus, ubi non imminuebatur, nec ei quidquam decessit, crediderunt tamen apostoli, quod eis sub specie panis et vini corpus suum et sanguinem vere tradat, et quamvis etiam adversa illis dixerit: Si ego non abivero, consolator ad vos non veniet, etc. Ego vobiscum sum usque ad consumationem saeculi. Vado, ut vobis locum praeparem. O! a doctrina varia, nova, falsa recede; agnosce te! desere divitias scientiae antedictae, esto pauper spiritu, reverte denuo ad eremum, vitam age Deo caram, et gratiae ejus commendatus esto.

Hic sacerdos sanctitatem sancto Gallo negare videbatur, contra se ipsum et contra papam, ideoque se propria manu ita subscripsit: Sacerdos Hieronymus et parochus Gallensis.

CAPUT 3.

Ubi scribitur responsum fratris Mathiae ad literas suprascriptas etc.

Gratia Dei et pax Domini nostri Jesu Christi sit tibi, sacerdos Hieronyme, in domino Deo dilecte. Literas, quas mihi per fratrem Georgium miseras, perlegi, et quae contineant, intellexi, in quibus insinuas, te valde condolere infortunio meo, non solum ratione vitae temporalis, sed plurimum quod animam meam concernit, quasi aliquod malum in utroque homine paterer. Scito autem, te in his valde falli, non dignoscendo verum a falso, nec discernendo fructum a damno. Nosse enim te oportet, sacerdos Hieronyme, cum aliis, me haec non poenitere, nec mente turbari, quod quodam tempore carceres sustinere debuerim ab Antichristo propter veritatem legis et nomen Domini nostri Jesu Christi, cum semper ad Deum oraverim, et ab eo petiverim, ut hoc modo pro veritate ejus quaedam pati possim, pro quibus ejus gratiae sit sempiterna laus et infinita gratiarum actio. Scito etiam et nosce, quod auxiliante Deo valde magni aestimem, pro veritate pati, et pro lege Domini nostri Jesu Christi, super omnes divitias auri argentique, quas Antichristus cum *omnibus suis* adhaerentibus, filiis et subditis suis possidet, atque

plus, pro re certa dico, quod totus mundus has divitias non possideat, ut haec mihi solvat et compenset. Non est igitur meum infortunium, neque ullum damnum, quod ex voluntate Dei passus fuerim, ut quidam vestrum opinantur et mihi in hoc errore condolent; nisi forte ideo, quod me pro erroneo, haeretico et Pickharta geratis, et me talem esse judicetis, quia veritatem Dei defendi et confessus sum, falsitatem Antichristi detexi, et quasi impuram meretricem palam omnibus demonstravi, ac squallores ejus in lucem protuli. Haec vestra judicia et rumores auxiliante omnipotente Deo nostro non timeo, nec horreo; consuetudo enim et natura est omnium Papae filiorum, quod, qui eisdem veritatem profert aut protulit, eorum incredulitatem, sordes et peccata culpavit et arguit, praebendasque eis abstulit, ille quivis apud eosdem pro haeretico et Pickharta habitus fuerit, adversitates, contemptus et incarcerationes ab illis sustinere debuerit, secundum testimonium sacrae scripturae, legis divinae; mihi vero illud minimum esse apparet, ut a vobis inimicis veritatis Dei pro tali aestimer, et talis esse judicer. Scio enim, quod per haec mihi non nocebitis, et nec uno capillo capitis mei sine voluntate Dei me privabitis, prout etiam jam ita factum est, quando longo tempore in potestate et manibus vestris fui, secundum opinionem vestram, ego vero confidi et indubitanter credidi me non fuisse in solis vestris manibus, sed in manibus et potestate Domini regis, et ab omnibus saeculis Dei omnipotentis, qui me custodivit et praeservavit ab omni violentia Antichristi pro voluntate sua etc.

Objicis mihi, quod in literis meis, quas ante quaedam tempora Pragensibus transmisi, animi et voluntatis hujus fuerim, frequenter corpus et sanguinem Domini nostri Jesu Christi sumendi et me his confortandi. Sciendum vero tibi est, quod hucusque adjuvante Deo hujus voluntatis sim, et hoc cibo ac potu spiritualiter ex fide Christi saepius conforter, non sola benedicta sumptione contentus, aut sicut vos multi sacerdotes filii Antichristi in solo benedicto esu et potu corporis et sanguinis Christi populum ubique ferme inducitis et sistitis, et in hoc solo, et ex hoc solo illis vitam aeternam promittitis, et quod ex hoc fructus copiosos obtineant, ad haec invitatis omnes universim absque fide et poenitentia ac spirituali esu et potu corporis et sanguinis Domini, atque ex hac mea pura benedicta sumptione clari fructus demonstrantur, primo in vobis sacerdotibus multis, et multo communi populo, dum in peccatis et injustitiis perseveratis, praesertim sacerdotes, qui quotidie missam celebrant, communicant, ideoque multi omnem populum laicum peccatis et injustitiis foedis superant. Ex quo, quaeso, haec peccata et injustitias committitis? nisi ex frequenti sumptione; sicut dicitis, quod Christum Dominum personalem et essentialem Deum vivum in sacramento sumatis.

CAPUT 4.

Ejusdem fratris Mathiae literarum continuatio.

Tandem dicis in his literis de vero sensu legis Dei veterum Taboritarum, quod fallax et haereticus sit, ubi tamen nec tu nec ullus vestrum exhibuistis meliorem et fundatiorem sensum, ac saniorem intelligentiam, juxta argumentum fidei ex scriptura testamenti divini de sacramento corporis Christi. Nequitis enim ullo simpliciter sacro textu ex verbis Christi, aut verbis apostolorum quoddam argumentum demonstrare, et in vero sensu ac sano intellectu producere, ut ita inveniatur, sicut vos sacerdotes Antichristi habere vultis et dicitis, quod vos habeatis Christum Dominum personalem, substantialem, essentialem, vivum, a dexteris Dei in coelis sedentem, in altaris sacramento; de fide vero illud non tenetis, sed tantum pro gloria et honore vestro et propter pinguem praebendam et beneficium haec profitemini coram communitate, ut opinentur vos esse creatores Dei, prout etiam auditum fuit, quod similia in concionibus proferatis.

Objicis etiam literas, quas scripseram administratori et consistorio. Ad haec etiam respondeo, quod quaecunque in his literis scripsi, veritatem ac voluntatem Dei omnipotentis scripserim, illo auxiliante condolens magnae injuriae et infernali odio, quae veritati ejus violenter inferuntur et fidelibus Christi membris ab Antichristo, et vobis filiis ejusdem fiunt, pro qua evidenti Christi Domini veritate, non tantum diuturnos carceres, imo quascunque afflictiones auxiliante Deo sustinere paratus fui, et hucusque, si ejus voluntas sancta foret, vitam meam offerre, et quamcumque crudelem mortem subire vellem; haec vero omnia in me ipso non fundavi, verum omnis mea spes, fiducia, confortatio et potentia ad haec in Deo solo fuerunt, inde omnis violentia Antichristi, et portae inferni nihil efficere potuerunt contra Deum solum potentem, nec contra fidem meam. Haec ideo scribo, ne judicetis, quod de his carceribus conquerar, aut unquam conquestus fuerim, aut horrore perculsus. Imo ex humilitate loquor et ex fide profiteor cum apostolis, quod Dominus Deus mihi non dederit spiritum timoris et horroris, sed spiritum constantiae, et haec quidem ex gratia Sua sancta; concessum etiam mihi fuit, non tantum in Christum Dominum credere, sed et pro illo ipso auxiliante omnia mala sustinere, de quibus omnibus ei sit sempiterna laus et gratiarum actio. Non nobis Domine, non nobis, sed nomini Tuo da gloriam; veritas enim Tua triumphat, vincit et perseverat in saecula saeculorum.

Ais etiam, me nihil illis, nec mihi profecisse, et me ideo esse *miserum et pauperem*; ad haec dico: a miseria et paupertate, imo

ab indignitate et ineptitudine. Coram Domino Deo nullatenus me excuso, confido tamen in gratiam ejusdem sanctam, quod ille conatus meus ex voluntate Sua editus, quamvis insufficiens, non sit tamen inutilis, nec frustraneus in facie Dei, prout omnino haec diuturna incarceratio ob defensionem scripturae sacrae; credo enim, quod Dominus Deus multos adjuverit et eripuerit de potestate et seductione multa Antichristi et falsitatibus ejus idololatricis; hinc etiam Deus mihi largitus est notitiam veritatis suae per lectionem scripturae magistrorum fidelium, ut agnoscam fundamentum rectum veritatis Christi Domini.

Item scribis etiam mihi ac praecipis, ut ad eremum redeam, ibique poenitentiam agam pro erroribus et falsitatibus commissis, ac pro illis hominibus, quos ex Vestra falsa opinione seduxi, ut mei Deus misereatur et hunc populum denuo ad veram fidem perducere possim. Ad haec auxiliante Deo sic respondeo; quod nempe ideo mihi opus non sit, ut ad eremum redeam et ibidem poenitentiam agam de erroribus et falsitatibus ac aliorum seductionibus commissis; nam quod mihi Deus omnipotens ex amore et gratia sua largiri dignatus fuerit, agnoscendi in eremo et alibi veritatem suam sanctam, praesertim contra seductiones grandes, Antichristi falsitates, haereses et idololatrias, de his omnibus, et pro gratia hac summa Dominum Deum laudo diu noctuque et gratias ago ac laudabo et gratias agam in saecula saeculorum ejusdem gratiae sanctae, pro tam magno beneficio suo mihi collato. Vobis vero et omnibus sacerdotibus papae filiis necessarium valde est, et suadeo Vobis, ut Vos ad eremum recipiatis, deserentes papales et Antichristi constitutiones, et falsa ac erronea dogmata, ibique poenitentiam agatis de his, quod populum seduxeritis et animas eorum occideritis, qui etiam ipsimet seducti estis, et detenti in Babylonica Romana captivitate per Antichristi regis impudicam faciem, de quo Daniel propheta scribit. Quamvis enim Vos jactetis, Vos esse bene constitutos et aliorum directores ac ductores esse, sed in veritate testamenti et legis Christi nullum possidetis fundamentum, nec sanum intellectum ac verum sensum, sed omnia in contrarium et confuse agitis, et ferme quasi in rota obambulatis, in meris tantum constitutionibus et falsis ac noxiis Antichristi inventionibus, contra Christum et veritatem legis Christi Domini.

CAPUT 5.

Continuatio literarum fratris Mathiae.

Tandem in his literis ulterius quaeris, an credam, quod verbum incarnatum fuerit etc.? Hic mihi mirum colorem fuco mixtum por-

rigis. Quis enim christianorum est, qui hoc negaret, prout etiam istud, quod Christus Dominus dignatus sit, nobis extradere corpus suum, quod pro nobis proditum fuit, et sanguinem suum, qui pro nobis effusus fuit. Haec vero non addis, quod etiam credas, quod hoc verbum incarnatum et caro factum ascenderit in coelos, sedeatque ad dexteram Dei Patris, inde et non aliunde venire debeat, judicare vivos et mortuos, sed adducis pro argumento, quod infantes ituri ad sumptionem sacramenti eucharistiae ita dicere soleant: Ibo ad Dominum Deum etc.

Item etiam in coena sua Christus Dominus nullis aliis verbis usus fuit, exceptis his, quae sunt in lege Dei inscripta, nec sanctus Paulus apostolus rediens de coelo tertio cum nuntio, aut re ei commissa, quae ad Corinthios testatur; sed ambo haec omiserunt, nullam mentionem de his facientes, sicut tu audax et errans sacerdos, volens asseverare, quod corpus suum cum omni naturali substantia extradiderit, de quo pridem jam, quod ab eis abire et in coelum ascendere debeat, praedixerat. Hoc etiam nobis scripturae multae testantur, quod omnino ita factum fuerit, relinquendo nobis in hoc mundo sacramentum corporis et sanguinis sui in memoriam sub specie panis et vini; hoc vere hae scripturae non demonstrant, ut ante diem judicii redire deberet, sed quod sedeat ad dexteram Dei corpus ejus cum integra substantia jam gloriosa perpetuo cum Deitate unita, et ita permanebit sine divisione et separatione in aeternum. Ulterius rursum exemplum sumis ab Abrahamo, quod ei Deus sermone adverso locutus fuerit, quodque eidem sermoni crediderit. Item de Virgine Maria, quod pariens virgo permanserit. Quis demum haec negabit? ut quod lex Dei et testamentum asseverat, haec ita facta non sint, nisi homo talis plane daemone turbatus et confusus esset. De Abrahamo enim scriptum invenitur, quod crediderit Deo sibi loquenti et praecipienti, quod illi pro justitia habitum et agnitum fuit. Non invenitur autem, ut in fide homini aut ejus inventoribus pro justitia habeatur. Item de virgine Maria non decet dubitare, cum scriptura testetur, quod absque semine virili conceperit et pepererit, atque virgo ante partum, in partu et post partum permanserit, digna laude super omnes creaturas. Quivis enim christianus hoc credere tenetur, quod sacra scriptura testatur, praesertim quae sunt de praecepto Dei. De quo autem in scriptura nil invenitur, sed omnia taccnt, et proprius cujusque intellectus non solum non consentit scripturae, sed potius contradicit, quis non agnoscet, quod id christianus verus non teneatur credere et recipere. Nam multo difficilior res est, ut credatur, quod Deus mundum et res omnes ex nihilo creare dignatus sit, cum tamen scriptura testamenti ita factum fuisse testetur, tenemur haec credere magis, quam

solertiis et inventionibus hominum sine fide digno testimonio. Verum jam Vobis sacerdotibus dicam mira novalia, sed metuo, qui Vobis grata et accepta non erunt solis, fidelibus vero et electis et solatiosa: Quod nempe Dominus Deus misericors jam paulo post dimittet et educet populum suum ex captivitate Babylonica, nempe ex potestate Romana Antichristi patris Vestri, nam ex dono et gratia Dei jam ferme ubique in tota christianitate, in terris et regionibus corrumpitur et destruitur potentia ejus injusta et falsa; nam tandem populus adducitur ac movetur ad agnitionem veritatis, fidei, spei et caritatis per lectionem testamenti Jesu Christi, in quo est vis et potentia pro salute omnium fidelium; jam adveniunt ab oriente et occasu solis ad veritatem Christi Domini; etiam jam retrahit Deus regnum suum ex potestate falsorum prophetarum et magistrorum, et tradit illud aliis fidelibus suis, qui eidem fructum adferunt, adimit etiam Dominus et pater familias vineam suam ex potestate impiorum et injustorum vinitorum, et tradit illam aliis vinitoribus fidelis populi sui.

CAPUT 6.

Item continuantur literae fratris Mathiae. Item de quodam Nicolao Wřetenař, et Clara vidua.

Demum judico jam forsitan Vos scire de his, quod pater vester et caput Antichristi ruerit, et victus, ex fide credo, quod etiam annihilabitur una cum falsa sua potentia. Et precor Vos, dicite mihi etiam quaedam de illo archiepiscopo Hungarico, per quem et per Vos praelatos Pragenses hae discordiae et tentationes violentae exortae fuerunt. Ille enim est vester dux et director falsus, cui Vos adjunxistis, nunquid ille prodidit primo regem et dominum suum, totum Hungariae regnum et Vos ejusdem filios, prout ubique de illo hic rumor divulgatus auditur. Considerate, in quae Vos perduxerit nequam proditor, et quo pervenerit. Ideoque scientes haec, credere et intelligere oportet, quod jam rex regum et Dominus Dominantium Deus omnipotens nolit, neque possit diutius sufferre et tolerare infidelitatem, impietatem, nequitias, injustitias et peccata sodomitica ab Antichristo et filiis ejusdem, praesertim seductiones et aversiones grandes totius populi christiani a fide et veritate Christi Domini amplius non tolerabit Deus misericors, ita credo sanctae ejus gratiae. Precor, revocate Vobis in memoriam illa, quae Vobis volente Deo scripsi, quod haec Vestra ultima sit victoria papalis, episcopalis ac sacerdotalis, et quod tam crudeliter et coece consurrexeritis contra Deum et veritatem ejus ante Vestram subitam ruinam, et brevi sequentem destructionem, atque tenete hoc qualicunque fortitudine, ac

violentia vultis ac potestis. Scitote tamen, quod Deus Vobis gubernationem populi et omne regimen indebitum et injustum adimet ex manibus Vestris. Haec enim fient sive post longam aut brevem temporis moram propter Vestra varia peccata et injustitias, quae absque fide et in omni confusione committitis, ac ipsimet animas Vestras et aliorum hominum occiditis falsis dogmatibus et vitiosis actionibus in alieno sensu, contra fidem et legem Dei, omnium credentium et sacramentis Christi utentium.

Scitote etiam, quod Christus Dominus radiis veritatis suae jam veniens destruat et annihilare incipiat Antichristum spiritu oris sui, per fideles concionatores et magistros ac doctores Evangelii sui sancti. Inquirit illum jam etiam Deus ubique per terras et regiones lumine et lucerna verbi sui sancti, et Evangelii Christi Domini, vere sicut furem et homicidam, qui se in domo occultat, noctu vero lumine ubique invenitur. Ita nunc fit Antichristo et filiis ejus omnibusque custodibus et sociis illius.

Dicis etiam saepius in literis Tuis, quod opiner, me esse divitem in doctrina vel scientia; etiam in hoc valde erras et male opinaris, haec apud me inveniri. Ego enim auxiliante Deo me ipsum nosco, me esse hominem rudem et simul laicum, aliud proferre et nominare nihil scientem, nisi Jesum Christum crucifixum, et veritatem legis ejus simplicibus verbis, non stylo alto et sapientia doctrinae humanae, ne evacuetur crux Christi; ita prout Deus omnipotens mihi ex gratia et charitate sua sancta tribuit mensuram fidei suae in Christo Jesu.

Hoc etiam miror, sacerdos Hieronyme, quod incertam et falsam rem in literis Tuis scribas, ajens: quod literas, quas administratori miseram, aliquot septimanis prius, easdem inter nobiles distribuerim. Care, cur haec dicere audes, quae vera non sunt, neque id ullus pro re vera dicere potest, nam solum una die citius, quam administratori illas extra Pragam aliquot milliaribus transmisi, etiam non nego, quod ante extraditionem aliquot diebus quidam de illis sciverint, Tu vero scribis, quod administrator illas literas citius ab aliis, quam a me obtinuerit. Hic errasti.

Item mirum, unde illud provenerit, dum in carceribus detentus fuissem, quod ubique per civitatem Pragensem, etiam inter Vos sacerdotes rumor invaluerit et dicebatur in communitate et plebe, quod ipsemet sponte ex carceribus exire nolim, et quod carceres aperiri jusserint et mihi pro voluntate mea oblatum fuerit, an exire velim, nec ne, me vero exire noluisse, sed quandam vindictam exspectasse. Illud vero iterum falsum est, sciunt enim domini Pragenses, quod per totum illud temporis spatium de his nullum eorum verbum mihi dictum fuerit, neque *per quemdam* alium mihi significatum; imo quomodo haec vera esse

possent, cum multi proceres, equites et etiam quaedam civitates ac tandem ultimo ipse rex Ludovicus et regina conthoralis ejusdem, Suae Majestates, a Pragensibus petiverint, ut dimittar, qui tamen omnes nihil obtinere potueruut; et non tantum haec acta sunt, sed imo nullus amicorum et illorum statuum ad me dimitti potuit. Considerate igitur, incerta haec et falsa esse, qui protulit et sparsit, me nolle ex carceribus exire contra voluntatem superiorum. Demum contrarium priori dixit sacerdos Nicolaus Hrubeč, aliter Rozwoda, fratri meo pro re certa, sed vere incerta et falsa, me voluisse ex carceribus aufugere. Ego vero auxiliante Deo dico, quod de his nec cogitaverim, et adhuc plus dico: si mihi omnes portae carceris apertae fuissent, tamen sine voluntate superiorum non exivissem; hoc notum est illis, qui me custodierunt. Hoc enim mihi Deus omnipotens concessit, quod carceres hos magnis animis, dulcedine et constantia passus fuerim, sine omni tristitia et angustia; nam dum incarceratio aut captivitas prolongabatur, etiam laetitia in Deo et exultatio augebatur, et si illa captivitas mea durasset adhuc aliquot annos, spero et speravi in Deum et ejus gratiam, quod angustias et moerores in me non admisisset, dum patiebar pro veritate et nomine Domini nostri Jesu Christi.

Praeterea interrogo illos, qui mecum locuti sunt, audiverintne a me unicum verbum, quod aliquando conquestus fuerim? Precor, sacerdos Hieronyme, suscipe gratiose et perlege patienter has meas literas, cum petiveris a me tibi responsum dari, et quaecunque mihi bona faves, ego tibi multo plus faveo. Concedat Vobis Deus omnipotens omnibus, ut Vos cognoscere possitis. Gratia Dei et Jesu Christi Tecum permaneat. Datum die Veneris ante diem Sancti Martini, (9. Nov.) anno etc. 26.

Tandem quamvis his temporibus Pragenses ab effusione sanguinis propter spirituales res abstinuerint, prout se in his jactaverunt in principio literarum suarum, quas per totum regnum et alibi de his captivis distribuerunt, attamen hoc et sequentibus annis omnia compensaverunt, quae prius neglexerant, fini et termino, quem illis Deus praefixit, accelerantes. Qua intentione autem id egerint, scientes, cui rex futurus proclivis sit, id infra invenietur cap. 20. Et dum tempus Paschale hoc anno immineret, sacerdotes in parochiis homines cogebant ad confessionem peragendam, quibus interea se quidam Nicolaus Wřetenař, et Clara vidua, ejusdem oeconoma domestica, in territorio S. Stephani majoris opposuerunt, nolentes haec peragere ex causa justa, prout homines Deum timentes decet, quos parochus hujus territorii, nomine sacerdos Johannes (quem postea Colinienses cives propter ejus protervitatem expulerunt) accusavit in consistorio. Hi vero apud Pragenses, quod homines haeretici sint, ita quod illo

authore incarcerati fuerint, et dum in consistorio, tandem in cu[illegible] citati haec agere noluerunt, quae ab illis desiderabantur, tunc Pra-genses illud reliquerunt administratoris et ejus cleri judicio.

CAPUT 7.

Ubi insinuatur de illo Nicolao Wřetenař et Clara oeconoma ejus, [illegible] in curiam vocati coram omnibus laicis et clericis, in magno numero [illegible] gregatis edixerint et quam fidem professi fuerint, ubi domini Pilati [illegible] alias, aliasque quaestiones illis proposuerunt, et quod simul quid[illegible] cerdos eundem male tractaverit.

Dum ergo quadam die in curiam, in locum seu atrium [illegible] nitatis admissi fuissent in praesentia senatorum, seniorum [illegible] nitatis et administratoris cum ejusdem clero, tunc clerus i[illegible] Nicolao quaestiones proposuerunt sequentes: Primo: quid se[illegible] sacramento corporis et sanguinis Domini? an credat, hic esse [illegible] Christi, quod existit a dextris Patris et non aliud; et simul [illegible] dat, hic esse verum Christum, habentem sanguinem [illegible] mam; ita sicut homines errantes ad viam rectam reducti, [illegible] bantur. Respondit eisdem, quod ita nequaquam credat, dicen[illegible] hoc credo; ubicunque fidelis sacerdos cum populo convenit, [illegible] Dei et omnia beneficia divina commemorantes, quod panis et [illegible] testimonio verborum Christi benedicta, sint vera coena Domin[illegible] fideles sumendo, omnium gratiarum et donorum Dei Patris cu[illegible] ritu Sancto per Christum elargitorum sibi in memoriam re[illegible] et inde quod plus est, notant insimul, quod sint ejusdem fi[illegible] frater fratrem per hoc convivium agnoscat. Si vero secundu[illegible] rum sensum procederet, exinde quid aliud evenire deberet, [illegible] Christus nunquam instituit. Ideoque quod tres evangelistae et [illegible] Paulus de hac coena Domini annotarunt, his omnibus et de his [illegible] simpliciter et sincere, nulli praerogativam in his admittens; ut[illegible] confiteri deberem hic esse Christum, longe absit a me, hoc [illegible] mihi probare non potestis. Quod scribit sanctus Joannes Christi [illegible] gelista, qui de coena ultima multo perfectius confirmat, quam [illegible] imo alia verba profert, quam alii evangelistae; scribit enim, q[illegible] Christus Dominus dicere dignatus sit: corpus meum verus est ci[illegible] etc., et hoc modo est declaratum et alii evangelistae scribunt: ho[illegible] est corpus meum etc. Ideoque certe longe alienam explanation[illegible] verba Christi per S. Joannem evangelistam scripta habere debe[illegible] quia tempore et loco alio et aliis verbis prolata sunt, ferme en[illegible] tribus annis citius ante coenam prolata sunt. Et si hoc verum es[illegible] deberet secundum vestrum sensum, hoc exinde sequi deberet, quod [illegible] in corpus Christi in essentia tantum benedicta credere deberemus,

Dei electum Jesu Christi et specialis apostolus, destinatus admirando miraculo a Domino Deo pro sancto evangelio, ut de Jesu Christo praedicet inter gentiles et notitiam Dei gentilibus per verbum ejus annuntiet, cujus consodalis ego esse desidero in omnibus afflictionibus, quas mihi Deus sufferre, largiri dignaretur.

Alia quaestio: Quid sentiat de fratre Luca Boleslaviensi? Respondit: quod sit homo probus, cui etiam Deus gratiam tribuit in cognoscenda lege sua, quod tamen in hoc illi displiceat, quod de aliis hominibus male sentiat, quod autem ille eum non judicet, sed judicandum Deo relinquat.

Alia quaestio: Quid sentiat de fratre Mathia? Respondit: quod sit homo bonus, sanctus, sed imperfectus.

Alia quaestio: Quid sentiat de Kaleneč? Respondit: quod sit homo habens gratiam Dei, et sit martyr pro veritate Dei et Christi, et quod ille ipsi inservierit in agnitione legis Christi.

Alia quaestio: Quot sunt sacerdotes in vestra parva partis portione? Respondit: quatuor, mihi quidem etiam est hoc officium concreditum, tantum ut de Jesu christo filio Dei praedicem et insinuem, sed sacramenta ego non administro, sed solum pro verbo Dei praedicando sum. Interrogarunt denuo: Cur non administras sacramenta? Respondit: ideo, quia in juventute mea fui apud quendam sacerdotem de vestro papali medio, et ille me male usus fuit, quam rem confessus fui fratribus meis, qui ex eadem causa non admiserunt, ut sacramenta administrem. Hic simul omnes circumstantes rogavit, dicens: „Mei boni cari amici, si quasdam proles habetis, non tradite eas sacerdotibus, nam certe male eis utuntur, nec aliquod bonum ab illis sperandum est, sicut educatio eorum docet.“ His sermonibus finitis sacerdotes magistri cum administratore ad ejus dicta non respondentes, excepto quod ipsum admonuerint, ut ab omnibus falsitatibus et erroribus (quos ipsi nunquam probaverunt nec illa, quae proponebantur, produxerunt) recedat et se corrigi sinat. Quibus dum quasi falsis prophetis se opposuisset, dans eisdem documentum de malo usu juvenum, condemnarunt ipsum pro haeretico, combustione digno. Itaque adjudicatus et condemnatus cum Clara, sua oeconoma, ad rogum sub consulatu Kocaur baccalaurei de Poříč.

CAPUT 8.

Ubi narratur, dum Nicolaus Wřetenař et Clara ad supplicium ducti fuerunt, quid cuidam domino Hynek Perknowsky contigerit; simul qualis constantia fueri cum admiratione percipietur.

Dum ergo ad comburendum ducerentur die Mercurii ante vigiliam *S. Thomae (19. Dec.)* ejusdem anni 1526, accidit, quod dominus Hynek

Perknowsky ita dictus, ordinis equestris de Turnow Pragam advenerit, ubi, nempe Turnowii, domicilium suum habuit; advenit ergo plane illo tempore, dum hi ad mortem ducerentur. Cantante igitur Nicolao cantum christianum, apparitor proclamavit et insinuavit causam ignominiosae mortis eorum; nempe, quod quendam errorem et falsitatem haereticam pertinaciter retineat Nicolaus, proferens verba blasphema de corpore et sanguine Christi Domini, quem errorem ut deserat, quod ab utroque statu admonitus fuerit, illo vero pertinax permaneat, et ab hac haeresi nequaquam amoveri potuerit. Ideoque quicunque in tali delicto deprehensus fuerit, et de corpore Christi blaspheme loqueretur, et corrigi aut emendari potuerit, quod eadem ipsi accidere debeant, sicut his hodierna die, qui in sua haeresi obstinati sunt, eamque deserere nolunt. Inter haec accessit eosdem dominus Hynek, interrogans eos, an aliquid contra fidem christianam credant? et dum populus fremitum inter se ederet, quisnam quaestionem hanc illis proponeret? tum Nicolaus incepit profiteri fidem suam alta voce dicens: Ego credo in unum Deum verum, trinum in personis; credo in Deum Patrem, et in Jesum Christum filium ejus etc. et in Spiritum Sanctum etc. Credo juxta sanctam ecclesiam et fidem christianam etc., simul oravit ad Deum pro suis inimicis, ut illis ignoscat, quia nesciunt, quae agant et cui resistant. Post haec ait Dominus Hynek: etiam ego ita credo communiter et christiane; ad haec multi exclamarunt, quod perversus perversum defendat et confortet. Ille vero jam prius intelligens, quod propter hunc articulum fidei condemnati sint, quia nolunt Christum personaliter in sacerdotis manibus praesentem agnoscere et profiteri, sed solum a dexteris; hinc addidit: Et etiam ego credo, quod Christus Jesus sit in coelis ad dexteram Patris sui. Et dum haec dixisset, judex illum capi jussit, et multi de plebe exclamarunt, ut etiam eundem nequam perversum cum istis comburant, quia eos in errore confirmat. Hic vero dixit: quod haec cum illis in honorem Domini Jesu Christi profiteatur. Famulus vero, qui eum ad carceres duxit, objiciebat ei, quod istos firmaverit in blasphemia contra sacramentum eucharistiae, interrogavitque eum, an credat, dum sacerdos panem benedicit et consecrat, quod ibidem corpus Christi adsit? Respondit ille: Credo, dum sacerdos Christi consecrat, quod adsit essentialiter et substantialiter verum corpus Christi. Accedens autem alius dixit ei: Tu igitur non credis, quod sacerdotes Pragenses sint sacerdotes Christi? Respondit ille: Non credo, nam si crederem, etiam hic vobiscum permanerem, ubi etiam antecedenter domicilium habui. His dictis illum ad carceres duxerunt. Tandem judex eidem colloquens, inter alia dixit ei, quod illi eos homines ad mortem non condemnaverint, sed sacerdotes et consistorium inferius. Deinde illum

quidam cives et judex citaverunt et dixerunt ei, an illi licitum sit, se judicio hominum opponere, cum isti juste ad mortem condemnati sint ab illis, qui doctiores sunt in fide, quam ille. Respondit ille: quid ad me doctrina hominum, ego dirigor fide christiana; audiveram enim in ecclesia Christi; antequam quis profiteri deberet Christum personaliter praesentem in altari aut in pane esse, ut potius moriatur. Quod eisdem non placuit, ille vero ab eis recessit in alium locum carcerum, et altera die mandarunt illum duci ad curiam inter alios captivos. Post aliquot vero dies, ferme tertia septimana, duxerunt illum ad arcem Pragensem, et statibus illum praesentarunt (erant enim tunc comitia), ubi multa ipsi loquebantur, et iterum ab illo responsa data fuere plurima, maxime quando referebat casum, qui ipsi accidit. Tandem mandarunt, ut paulum recedat, et post moram miserunt ad illum dominum Sigismundum Smiřičký et dominum Gesconem Strojetický, qui ipsum allocuti sunt, ut edicat, an credat: dum sacerdos consecrat panem et vinum, quod sub specie panis verum Christi corpus adsit et sanguis Christi sub specie vini; vel an sacerdotes de Christo nesciant, nisi pro illo ad coelum vaderent? Dum ergo illum ad responsum coegerunt, dixit: Ego credo juxta fidem christianam, quae est vera et perfecta, cuilibet homini ad salutem necessaria, sine qua fide et sine veritate ejus a principio mundi nullus homo salvus fuit, nec nunc est, neque usque ad consumationem saeculi erit. Quod autem concernit verba Christi in consecratione corporis et sanguinis, respondit, quod credat verbis Christi, quod panis sit corpus Christi et vinum in calice sit sanguis Christi, dum illa consecrantur a vero sacerdote Christi. Et dum haec dixisset, rogavit, ut illum penes haec relinquant et ultra non urgeant. His dictis obligarunt illum, sub fide et honestate nobili, ut compareat coram rege et proceribus die Martis post quatuor tempora proxime futura; dimissus vero non fuit, nisi post duos fere annos, quia rex Ferdinandus rem hanc semper magis distulit.

CAPUT 9.

Ubi narratur de innocenti morte Nicolai et Clarae, et concrematione eorum, quod ad mortem et supplicium procedentes nullo modo flectere voluerunt, neque aliter orare, nisi ad Deum vivum, qui in coelis est, et quam constantes fuerint usque ad mortem.

Dum ergo ita ageretur inter hunc tumultum, die Mercurii prout mandatum fuit, ante vigiliam S. Thomae, et Dominus Perknowský suprascriptus ad haec advenisset, quando illum Nicolaum cum Clara post condemnationem ad supplicium duxerunt, ut in rogo *concrementur,* et dum versus aulam regiam venissent, ubi in muro

domus imago Christi crucifixi in Tempel nominata, picta fuit, tum judex sistens admonuit illos, ut hic coram imagine picta flectant, sicut alii malefactores (ita illos allocutus fuit) facere solebant. Responderunt illi: quod coram imagine picta non flectent, sed coram solo unico vivo Deo suo, qui in coelis est. Dixit eis judex, quamvis pictura sit, est tamen signum passionis Christi, ideoque deberetis hic flectere; illi vero nequaquam voluerunt, dicentes, se habere signum crucis Christi in corde suo. Ad haec judex: et vos etiam adhuc modo blasphema profertis? Responderunt illi: Saltem hac ultima hora nobis adhuc favete, ut veritatem loqui nobis liberum sit, quia pro veritate mori debemus. Duxerunt ergo illos ulterius; Nicolaus vero continuo laete cantavit in hac via, et praeterea dixit, quod omnes martyres semper morti traditi fuerint propter testimonium Christi. Dum ergo ad rogum pervenissent et apparitor jam tertia vice proclamasset, ut antea dictum fuit, tunc illos ante columnam et imaginem stantes admonuit denuo judex, ut ante columnam versus orientem flectant; hoc iterum facere noluerunt, et Nicolaus respondit: quod praeceptum Dei sit, ne simulacro nec creaturae, nec in coelo, nec in terra existenti flectendo honorem exhibeant, sed solum Deum vivum adorent, et quod credat, quod Deus omnipotens non tantum versus orientem, sed etiam versus occidentem adsit, et vertentes se ambo versus occidentem versis in coelum oculis humiliter se inclinantes dixerunt: Dominum Deum solum adoramus, et in nomine Jesu Christi, qui nos redemit, flectimus et flectentes in genua sua fidem professi sunt et ad Dominum Deum oraverunt; tandem vale dixerunt prolibus suis, nempe ille filiae suae et etiam illa filiae suae, quae cum illis exiverant: Ecce, carae filiae, jam vos commendamus Domino Deo, qui vos dirigat secundum voluntatem suam, et adhortati sunt illas ad bonum sine omni metu ad admirationem multorum hominum ibidem praesentium et audientium, et dum Nicolaus ad rogum pervenisset, audacter et laete in illum ascendit, in illoque stans et coelum conspiciens, seque inclinans exclamavit, dicens: Domine Jesu Christe, Fili Dei vivi, qui de purissima Virgine nasci dignatus fuisti, mortem crucis pro me misero peccatore subivisti, a mortuis resurrexisti, Te solum, et nullum alium adoro, miserere mei, ignosce et dimitte peccata. Et flectens clara voce lingua latina dixit hunc versum: In te Domine speravi, non confundar in aeternum. Postquam haec dixisset, famuli carnificis accedentes rogum, illum ligaverunt, prosternentes eum in rogo; ille vero semper magis cantans, psalmos pie recitavit. Clara vero rogo adstans et videns, quod populus Judaeum quendam hinc inde trusum vexent, dixit: Bone Deus, nec ille Judaeus pacem habere potest, qui multo meli-

orem fidem habet, quam vos! Et dum Nicolaum ligassent, confortabat illum Clara sicut antea, ut mortem non timeat, nec horreat, sed constans permaneat et mori paratus sit pro Christo Jesu, quod diu non durabunt, et passio haec assimilari non possit merito futurae gloriae. His dictis illam etiam ad rogum duxerunt et ligaverunt, quam denuo Nicolaus admonebat dicens: Ora prout ego. Respondit illa: Quomodo orare possum, dum me tam fortiter colligaverunt, ut ferme mihi ambas manus fregerint, cum ego ut foemina, non ita prout vir haec sufferre possim, et ut omnes sciant, quod illa se jam Domino Deo commendaverit, et illum in mente et corde gerat et adoret, ac adorare non desinet. His dictis, dum rogum cum illis incendere voluissent, admonuerunt Claram, ut sonora voce oret. Respondit Nicolaus: ne illam impediant, illam certe in mente orare, et quod ambo bene sciant, quid agere debeant. Deinde carnifices multos libros Nicolai illi imposuerunt, ut cum eodem comburantur. Nicolaus vero exclamavit voce magna dicens: Domine Deus! in manus tuas commendo animam meam; precor, ne me in hac ultima hora deseras, et ita ulterius oravit sine intermissione. Et dum carnifices rogum incenderent, et antequam flammae propagarentur, Nicolaus psalmum recitavit clara voce, quod omnes circumstantes eum percipere potuerint, et ita sine omni clamore et ejulatu ambo combusti sunt, quasi indormivissent. Haec Clara habitabat Pragae, civis vidua in domo sua dicta Zbiroh in Nova civitate Pragensi prope sanctam Catharinam annorum sexaginta, apud quam incola senex ille vir Nicolaus fuerat, qui ambo periverunt per parochum suum, ut supra dictum fuit, qui eos Pragensibus vendidit, recipiens pro illis argenteum unum de triginta illis argenteis, quibus Judas magistrum suum vendiderat, quos tandem restituit magistris. Impositi vero et inclusi fuerunt in carceres, tertia vero die vocati ad senatum, ibidem multo plus coram senatoribus locuti fuerunt de fide in praesentia administratoris et ejus consistorii, et apertius ac clarius quam antea, contendentes cum illis et probantes ex lege divina et scriptura ad admirationem omnium, nec minas mortis curaverunt, multaque contra hos sacerdotes loquebantur, proponentes et objicientes illis eorum nequitias, hypocrises, sodomias, et alia multa mala, quae ab aliis de se nunquam audiverunt. Et dum sacerdotes hos vincere non potuerunt, condemnarunt illos ad mortem ignis admittentibus id Pragensibus; illi vero bono et laeto animo inter pios et christianos cantus mortem adiverunt, atque ita a professione suae fidei, quam publice mortem adeuntes et constanter perseverantes professi sunt, nullo aberrarunt, sed viriliter perseverarunt usque ad finem.

CAPUT 10.

Ubi refertur de quadam Martha a Sancto Clemente, quae etiam sicut priores propter testimonium Christi sine omni alia culpa combusta fuit; simul quare rebaptisata fuerit, narratur, et quod ad mortem procedens nulli imagini honorem exhibere voluerit.

His etiam diebus Pragenses aliam foeminam incarceraverunt, nomine Martham, habitantem in Poříč, ad S. Clementem, de qua dicebatur, quod illos combustos firmaverit in fide, ne ab illa recedant, quod verum esse ex lege Dei et scriptura agnoverunt, quod Christus alibi personaliter, substantialiter et essentialiter secundum naturam suam praesens non sit, sed in coelo, ad dexteram Dei sedens secundum communem christianam fidem, et quod illa etiam ita credat. Incongruum ferme veritati est, quam generose et constanter locuta fuerit, coram magistris in consistorio et in curia; superabat enim naturam sexus foeminei. Nam dum administrator eidem minatus fuisset, ut indusia sibi praeparet, quod igne comburetur, illa audacter respondit, ut quandocunque velint, non tantum indusia sed et pallium ut illi imponant, illam esse ad omnia paratam. Quibus verbis furorem illius et totius consistorii contra se ipsam valde concitavit, quod vero illa non curavit; his dictis illam denuo ad carceres ire jusserunt, in quibus carceribus quinquaginta septimanis continuo permansit, numerando nempe a supplicio Nicolai et Clarae supradictorum, quo tempore varias et magnas tentationes et minas perpessa fuit, citantes illam ad curiam et persuadere volentes, ut se in fide emendet absque omni tali afflictione, quam sustinere debuit. Illa vero copia verborum abundanti praedita illos omnes superavit textibus scripturae sacrae, ideoque semper magis contra illam exacerbabantur ira aut potius furore, cum se illi sufficienter opponere et veritatem illius vincere non potuerint. Jam itaque fuerunt causa illius mortis, dicentes se illam libere posse assumere in conscientiam suam. Et dum advenisset dies S. Barbarae (4. Dec.) anno jam ferme integro finito, nempe 1527, colligata educta fuit ex carceribus ad supplicium, ut comburatur. Apparitor autem proclamavit, quod hac morte mori debeat ideo, quia blasphemias contra Deum et sacramenta protulit, et quod non credat in corpus Christi eucharisticum, etiam a Joanne Kaleneč secundo baptisata fuerit, et ex calice hoc (monstrans illum) ab eodem communionem sumpserit. Quae illa audiens negavit, dicens: falsum esse, quod blasphemias contra sacramenta protulerit, sed quod credat, Christum Dominum esse verum Deum et hominem, qui ascendit in coelum et sedet ad dexteram Dei Patris sui, inde venturus est judicare vivos et mortuos; ut vero in eadem essentia et substantia in altari sit, id negat fides

christiana et scriptura sacra, et qui hominum haec credunt, quod omnes aberrent et falsa dicant; verum quod sit in sacramento visibili virtute sua secundum constitutionem ejus in coena ultima. Convertens se autem ad populum circumstantem, dixit: Cari mei, non judicate me infamem hanc mortem et supplicium ob aliquid aliud sustinere, aut aliam causam mortis meae esse, quam hanc, quod noluerim profitere ad beneplacitum sacerdotum, quod in altaris sacramento verus sit Deus personaliter, substantialiter et in naturali sua essentia cum omnibus corporis partibus et accidentiis etc., et quia instructiones quasdam suscipere nolui, neque instruere alios volui; credo vero, prout jam antea dixi. Nullus autem pius credat his sacerdotibus; sunt enim mendaces, hypocritae, nequam, sodomitae, ruffiani et seductores. Fateor etiam, quod a Joanne Kaleneč communionem sumpserim, etiam altera vice ab eodem baptisata fuerim, quia primo baptismo privata fui et invalidum esse judicavi propter sordes et inordinationes clericorum. Illam itaque extra civitatem ad locum supplicii duxerunt, et dum cum eadem ad locum Tempel nominatum venissent, admonuit eam judex, ut flectat coram imaginibus ibidem pictis et oret, illa vero retroversa facie flexit, et levatis in coelum oculis pie oravit, dicens, Deum in coelo esse, quem solum intueri decet, nullam vero aliam imaginem; sic similiter agens extra civitatem ad columnam ibidem collocatam, per totam vero viam pie et laete processit, ad Dominum Deum orans usque ad ultimum vitae suae momentum. Et ita vitam suam in rogo per ignem finivit.

Hic addendum est, calicem illum, ex quo illa a Kaleneč communicavit, fuisse ex ligno, qui Kaleneč certum numerum fratrum in fide habuit, vinum et panem benedixit et hominibus distribuit in domibus, sine omni titulo sacerdotii et signo coronae ab episcopis Romanis dato; prout de eodem jam in prima parte cap. 22 dictum fuit, quem calicem carnifex auferens in rogum posuit, et cum Martha combussit.

CAPUT 11.

In quo narratur de adventu regis Ferdinandi, cum sua conthorali in Bohemiae regnum, simul de coronatione ejusdem regis et reginae. Item ad preces et supplicationem relegatorum rex eis concedit salvum conductum per totum regnum contra omnem violentiam. Eodem tempore ceperunt et incarceraverunt quasdam honestas viduas, et quendam Sliwek altera vice torqueri jusserunt. 1527.

Jam vero ad primum, unde digressus fui, revertar. Dum post electionem regis Ferdinandi in regem Bohemiae tempus appropinquasset, ut ad coronationem properaret, factum fuit, quod cum conthorali sua Anna Vienna circa festa natalitia viam egressus fuerit.

Sed proceres, equites et status civilis regni Bohemiae juxta conclusum comitiorum in die novi anni 1527 Iglaviam ad limites Moraviae obviam miserunt ei quasdam personas ad id electas ex omnibus tribus statibus, adveniensque juramentum regium deposuit die Mercurii, quatuor diebus ante festum Purificationis, die Martis vero festo S. Agathae, quarta die post Purificationis festum (5 Febr.) Pragam advenit cum conthorali sua vesperi post occasum solis, et in arcem Pragensem devectus fuit. Illis vero diebus ante coronationem die Veneris in festo cathedrae S. Petri (22 Febr.) ortae fuerunt discordiae inter proceres, barones et equites, similes prioribus tempore regis Ludovici factis, propter deportationem sceptri, pomi aurei et ensis ante coronationem regis. Eadem vero die instituit judicium pro utraque parte, et eos exaudivit, ubi quaelibet pars causam suam proposuit, quas rex audiens, decernere distulit in crastinum.

Die Sabbathi vero rex nolens rem diu prolongare, pro remedio interim decrevit, ut pro hoc tempore in portando ense officium peragat in hac coronatione status equestris per personam, quam de medio suo eligent, nempe, ut ensem ante eum deportet et ut id fiat sine praejudicio cujusque partis; tandem in termino S. Georgii proxime venturi, quod velit justo judicio causam inter illos decernere. Die ergo Dominica in festo S. Mathiae apostoli (24. Febr.) coronatus fuit rex in arce Pragensi vigesimum quintum aetatis suae annum agens. Die lunae tandem, nempe in crastino, coronata fuit etiam conthoralis ejus Anna, atque juxta edictum regium ensis ante regem et reginam deportatus fuit a quodam de statu equestri, et his diebus circa finem bacchanaliorum in arce Pragensi et inferius in foro urbis Antiquae, ac in Hradšin habita fuerunt certamina aut ludi equestres, paucis Bohemis praesentibus. In comitiis vero in arce Pragensi in bacchanaliis institutis rex omnia foedera et contractus privatos inter status factos cassavit. Die Mercurii, nempe sub medio quadragesimae, quarta die post annunciationem beatae Virginis, rex Praga ob quasdam necessitates versus Moraviam et Silesiam perrexit, ut easdem regiones ad coronam Bohemiae pertinentes etiam in possessionem suscipiat. Illis vero diebus ante discessum ad supplices preces et frequentes admonitiones civium relegatorum rex (quia ex causis notabilibus regni Hungariae, de quibus brevi dicetur, his et aliis Bohemiae necessitatibus satisfacere non potuit) interim illis salvum conductum concessit, contra violentias in omnibus regionibus suis, excepta civitate Pragensi, usque ad suum reditum et dijudicationem vel amicabilem comportationem. Et quamvis Pragenses foedera et contractus in libris civitatis inscriptos annihilare et destruere debuerint, conscripserunt tamen foedera alia in communitate die Mercurii ante Dominicam palmarum in charta sub magno sigillo seniorum communitatis,

ubi consul et omnes alii officiales nomine communitatis foedera inierunt cum senatu contra relegatos, ut invicem adjuvent et consilio assistant, semper magis se firmantes. Rex ante abitum suum mandavit domino Lew burggravio, domino Joanni de Wartemberg, domino Sebastiano de Weitmühl ex proceribus, et domino Henrico Hložek ex equitibus, cameram regiam tunc gubernantibus, ut in die reliquiarum proxime futura (8. Maj.) omnia dissidia inter Pragenses relegatos amicabiliter componant; quod si vero ita componi non potuerint, ut res haec differatur usque ad reditum suum pro audientia et justo judicio. De his vero omnibus neque initium coeptum fuit, sed interea temporis quaedam alia nova Pragae post Pascha die Jovis sancti Marci festo ejusdem anni (25. Apr.) inter ipsos Pragenses orta fuerunt. Dum ad carceres duxerunt quosdam cives suos notabiliores, nempe Wenceslaum Sowa, Modestum et Joannem Slivka, a Sue dictum, et quamvis etiam Brykcium Řebaček voluerint incarcerare, sed nescio qua fortuna vix manus eorum evasit et ad arcem recessit, et convocantes communitatem in curiam, intendebant torquere Joannem Slivka, causam sumentes ob quaedam scripta, quae illum confecisse dicebant, et propter quasdam personas regi porrexisse, quod illi valde in malum vertebant, judicantes illum et hos tres suprascriptos cum exulibus conspirationem habere quandam et inclinationem erga illos singularem fovere. Hinc non morabantur senatores ad communitatem rem hanc per Passek deferre, dicentes, quod illi exules adhuc perficere non potuerunt, nempe hos occidendo, hoc per illos quatuor nunc efficere voluerunt, cum illis correspondentes, et ubi (dicebant illi) apud aliquam domum noctu funiculus a campana pendens inventus non fuerit, hos omnes aliis adjuvantibus interficere voluerunt. Inter quorum societatem etiam ceperunt et incarcerarunt duas pias et honestas viduas cives, senes, quarum una Domina Susanna Frankiana, et altera Dorothea Rathauska de Tarmark nominabantur, quas ridicule, infantiliter, temerarie, inepte, et inaestimabiliter suspectas habuerunt Pragenses, quasi jam certum de illis scirent, quod illae hos funiculos pro campañulis confecerint, has proditiones adjuvare volentes, atque mox propter hanc causam mandaverunt Dorotheam Rathauskam incarcerari; Susanna vero Frankiana prae altera fortunatior, quia plures amicos et fautores in senatu habuit, eo non devenit, quod etiam concionatores in Parochiis promulgaverunt. Die Veneris igitur Pragenses torqueri jusserunt Slivka, interrogantes eum de his rebus anilibus et suspectione inani, et dum illa die ab ipso juxta voluntatem suam nihil rescire potuerunt, praeter haec, quae ante torsionem sponte de scriptis supplicationibus fassus fuit, quod illas confecerit bona intentione pro bono publico, ut rex eisdem sine dilatione senatum reno-

vet, ex causa, ut discordiae illae finiantur, quae non cessarent durantibus his dissidiis; tum impleverunt curiam magno militum et custodum numero, et sequenti die sabbathi torserunt illum altera vice, et proclamaverunt, quod eum ad supplicium ducere et decapitari curare velint, et desuper die Dominica procuraverunt ei sacerdotem confessarium, ut illi missam celebret et eucharistiae sacramentum porrigat, id inter populum sparsum fuit, quod eum in crastino ad decollandum educent, nullum autem alium suspectum ad ejus torturam, uti secundum jura fieri solet, admiserunt. Recolligentes se vero primo Pragenses quid egerint, et solliciti, quomodo illum Slivka cum reliquis nominatis liberum dimittere possent, instigaverunt magnum numerum de suis uxoribus et quosdam de equitibus, cum administratore et ejus clero, ut pro illis intercedant. Factum itaque fuit, quod eadem die lunae curiam ascenderint, et pro omnibus tribus intercesserint, non quasi pro reis, quod rescire non poterant. Pragenses vero audientes preces illarum sub praetextu propositas, quod illis vere honori non fuit, distulerunt in alteram usque diem, petentes ut majorem numerum de communitate adducant. Ecce! quam grave sit injuriam obtegere. In crastino vero convenientes omnes petiverunt, ut illi captivi dimittantur ut innocentes; datum illis fuit amicabile responsum et ad fidejussionem dimiserunt eos, in qua fidejussione maxime obligabatur Joannes Slivka, ne intra quatuor septimanas continuas ex domo sua nullo exeat, et de suo casu nulli loquatur, neque agat, nec alicui de hoc scribat, et dum in die Martis rogationum quarta die post festum S. Urbani in curia sistere debuisset, abivit die Jovis praecedente, et sistere noluit; sed Wenceslaus Sova et Modestus stiterunt, qui etiam sine omni incommodo dimissi fuerunt. Res tandem eo devenit, quod illae discordiae ad semel cessaverint, utpote illaudabiles, itaque hic cantus solus de exulibus durabat, et adhuc de uno quodam, quem ob aestimationem nominare non decet. Haec agentes ob voluntatem domini sui regis post discessum ejus in Moraviam.

CAPUT 12.

Ubi describitur res mira de quadam ancilla, quae infirma jacuit apud civem unum in Opatowic, in qua infirmitate sanguineum sudorem sudavit, et res miras locuta fuit. Item de abitu regis cum exercitu ad Hungariam post renovationem senatus, ubi felix esse coepit, et regi filius Maximilianus natus fuit hoc anno etc.

Rex vero brevi iterum his diebus Wratislavia in arcem Pragensem reversus fuit, nempe die Dominica rogationum, in crastino die S. Urbani, ubi Pragensibus senatum renovavit in eorum adhuc

unione; cum vero necessitas repentina et notabilis exorta fuerit, reversus est denuo Viennam, et Praga discessit die Jovis ante festa Pentecostalia post S. Bonifacii diem. Priusquam vero de causa illius abitus scribam, placuit prius casum notificare quendam, qui, ut judico, pro uno ex septem mundi miraculis haberi potest, qui vero juxta testimonium multorum fide dignorum hominum Pragae contigit. Fuit quidam civis in Opatowic, Pragae pellio sui opificii nomine Mathaeus Žemlička; hic ancillam servientem apud se habuit, Litomyšlio ex pago N. oriundam, quae apud eundem valde infirmabatur circa festa Pentecostalia hujus anni, in qua infirmitate dum decumberet, apparebat in illa frequens sudor sanguineus sine omni corruptione ejus corporis, qui sudor fuit in fronte et in tota facie, et circa faciem, simul in utraque manu a cubitis incipiendo per digitos usque totos et in pedibus a genu usque deorsum, quem sudorem saepius detergebant alii sanguini similem, hoc deterso alius brevi in illa apparuit, in quibus sudoris sanguinei locis nihil aliud visum fuit, nisi sicut morsus pulicum. Id non semel, sed saepius factum fuit, in quo sudore varia locuta fuit, pia, praesertim de Praga lamentans: Vae! Vae! (ita loquens), etiam de clero dicens, quod ex illis totum infernum stratum sit. Aliquando vero in debilitatibus et deliquiis longo tempore jacuit, ita quod circumstantibus apparuerit, illam jam mortuam esse, et dum eam feminae levarent illam pro sepultura praeparantes, ut mortuam, ad se rediens, circumspexit, et loqui denuo incepit. Subinde vero flevit amare, et dum ei sacerdotem ex territorio Opatovicensi adduxissent, ut eidem sacramenta administraret, tum obloquebatur illis et omnibus aliis sacerdotibus, admonens illos, ut nihil aliud, nisi legem Dei et sacram scripturam praedicent, et quod omnes diu jam in inferno sint. Ille vero sacerdos audiens dicta illius talia, apud eam permansit ad duas tresve horas, nullo ab illa recedens, ita quod ad lacrymas motus fuerit effundendas; id multi homines fide digni asseverarunt. Saepe enim magna hominum multitudo ex statu altiori et inferiori illam accessit, admirantes valde et dicentes, se de re simili nunquam audivisse, nec in scripturis aut libris legisse, ut in homine mortali aut moribundo talis sudor sanguineus apparuisset, et quidem a tempore passionis Christi et sudore ejus in horto, usque ad hanc moram; sudor enim ille ab ipsa procedens alius non fuerat, quam alius purus sanguis; in hoc vero perduravit per aliquot septimanas, donec iterum auxiliante Deo sanata fuisset.

Inter haec vero varia locuti fuerunt et judicaverunt, dicentes daemone esse possessam, qui ex ea loqueretur; sacerdotes vero illam illudebant, in concionibus dicentes, quod Pickhartae illam flagellent, *pungant* et lanient, et abinde sanguis hic in illa appareat, aliter nul-

lus loqui audebat. Ajebant etiam, quod ante ipsam destructionem urbis Jerusalem quendam mente captum hominem incarceraverint, prohibere eum volentes per plateas clamare: Vae! Vae! huic civitati. Quae tandem illis contigerint, docet historia Josephi.

Causa vero tam accelerati ex Bohemia regii abitus haec fuit: magnae enim dissensiones ortae fuerunt inter regem Ferdinandum et Stephanum, pro tunc regem Hungariae, quia regnum Hungariae sibi appropriavit in praejudicium regis Ferdinandi; dixit enim se jus prioritatis habere ad illud regnum prae omnibus aliis. Igitur ex ratione, quia inter illos amicabilis comportatio non intercessit inter eosdem, nihil aliud imminebat, nisi grande et notabile bellum, ad quod se quaelibet pars praeparabat, militem valde numerosum assumendo. Paucis igitur septimanis praeterlapsis rex Ferdinandus cum exercitu suo intravit regnum Hungariae, castra et arces multa sine omni incommodo et sanguinis profusione expugnans, quia ex majori parte copia Hungarorum se eidem subjecit, praesertim ditiores et notabiliores, eum pro domino suo assumendo, et qui se eidem opposuerunt et se defendere inceperunt, illos intra paucos dies devicit. Ulterius igitur semper progressus fuit, donec Budam pervenisset et expugnasset, circa diem assumptionis beatae virginis Mariae. Paulo vero ante haec in festo Sancti Oswaldi novalia scripta a rege in Bohemiam advenerunt, reginam peperisse filium nomine Maximilianum, Viennae, eodem anno 1527. Quo tempore Pragae et in arce Pragensi tormenta exploserunt, et Te Deum laudamus in ecclesiis sub pulsu campanarum decantarunt, laetantes de nato vero haerede regni Bohemiae; rex vero continuo progressus fuit in regnum Hungariae, exhibens Hungaris obligationem regiam regno illi competentem, appropinquans Stephani exercitui.

CAPUT 13.

Ubi insinuatur, quod rex Ferdinandus in Hungaria existens [illegible] literas scripserit, insinuans, quod omnia bene et feliciter [illegible] dem urbes et arces expugnet, omnesque eidem se subjiciant, [illegible] mino suo agnoscant.

T[illegible] t in Bohemiam omnibus [illegible]
de[illegible] ia, scripta transmisit [illegible]
[illegible] a Bohemiae, Hungariae [illegible]
[illegible] e et marchio Moraviae [illegible]
[illegible] Cum jus nostrum [illegible]
[illegible] um Hungariae possidem[illegible]
[illegible] cum consiliariis [illegible]
[illegible] aut ad vetus [illegible]

citum accelerare, prout etiam ita jam factum est, et in ipso nostro progressu ex omni statu in limitibus Hungariae praelati, proceres et alii incolae regni Hungariae ad nos pervenerunt, et secundum transactionem nos susceperunt, ubi et nos eisdem etiam obligationem obtulimus. Nos vero observantes, quae nobis secundum justitiam appertinent, intermittere non potuimus, quin cum exercitu in Raab procedamus, ubi ad castrum munitum misimus, ut castrenses se nobis voluntarie subjiciant et castrum tradant, suamque ruinam castrum non tradendo, non exspectent; ubi cives et capitulum nobis obviam venerunt, et nos pro domino agnoscentes assumpserunt. Quidam vero in castro occlusi se opponere et defendere voluerunt; altera vero die mane, dum castrum oppugnaremus, videns castelli praefectus, nullum esse jocum, subjecit se nobis, antequam ex castris nos moveremus, et arcem seu castellum nobis tradidit, quod illico milite nostro implevimus, exercitum autem nostrum uno milliari abinde collocavimus, in castello vero adhuc eadem die prandium sumpsimus. Post duas dies Comornam obsedimus, et dum urbem tradere noluissent, contra nostras copias (attamen sine damno) jaculantes, eodem adhuc vespertino tempore unum mille militum per Danubium transvehi jussimus, ut, dum muri civitatis destructi fuerint, jaculando irruptionem attentare valeant; metuentes autem illi, ne nostri pedites praesidium ibidem acquirant, contra suos tormentorum et sclopetorum ictus, nos vero non diu commorantes altera die mane ante solis ortum opponentes illis tormenta trans Danubium diligenter et acriter jaculabamur, ita ut castelli vigiliae in portis et locis suis subsistere non potuerint. Nam castellum ex una parte valde globis tormentorum destruebatur; murus enim ab iisdem globorum ictibus totus perforatus fuit, et si adhuc aliquot ictus ex tormentis facti fuissent, magna pars arcis corruisset. Capitaneus vero cum suis copiis, qui in arce fuerat, agnoscens, quod tantis violentiis diutius resistere non possit, de arce clamantes in gratiam et disgratiam se nobis subjecerunt, adeoque castellum illud intra spatium *quinque horarum* in possessionem obtinuimus et militi nostro implevimus.

Abinde in Tot militem nostrum misimus, in quo castello burggravii se quidem pro defensione praeparaverunt, servientes vero milites, qui cum ipsis fuerant, audientes tormentorum et sclopetorum ictus, qui facti sunt per nostros in Comorna arce, multi ex castello recesserunt. Burggravii vero praeter voluntatem capitaneorum et servientium castellum nobis tradiderunt, quod etiam praesidio providere dignati fuimus.

Tandem processimus versus Ostregom, in quo castello copia *magna* militum, munitionum et aliarum rerum necessariarum ad fu-

erat, e civitate quidem Ostregomensi incolae et capitulum commissarios nobis obviam miserunt, se submittentes et nos pro domino suo agnoscentes et suscipientes. Cum vero arcem bono modo obtinere non potuerimus, prope civitatem ad murum exercitum nostrum, et in tribus locis tormenta versus arcem collocavimus. Post vesperas ictus grandes ex tormentis tentavimus, arcis etiam praesidium nobis resistere non destitit. Vesperi tandem jaculatio cessavit; altera die mane, nempe in festo Beatae Virginis Mariae in coelum assumptae, tam fortiter et diligenter jaculari nostri inceperunt, ut circa tempus prandii castellum illud nobis tradere coacti fuerint, quod denuo milite nostro providentes, Wyšehradum processimus, ubi se nobis superior et inferior arces subdiderunt; abinde Budam exercitum nostrum direximus. Audientes vero, quod dux jam Danubium transiverit et prope Rubač se collocaverit, stitimus cum exercitu nostro prope Veterem Budam, ubi Budenses et Pestenses cives se nobis submittentes ad nos exiverunt et pro domino suo assumpserunt. Altera die mane in arcem Budensem cum equitibus nostris, ac vexillo nostro, missae sacrificium prius apud Beatam Matrem in civitate audientes, gloriose advenimus, et in sede hac nostra nos collocantes, ibidem prandium sumpsimus; abinde iterum ad exercitum nostrum, qui non procul a Krunfeld fuerat, pervenimus, quo illico ad nos, cives et praepositus Belegradenses, qui octo milliaribus Buda distant, advenerunt, et se subjicientes, nos etiam pro domino suo assumpserunt. Modo jam status hujus regni ad nos citare dignati fuimus; aliter etiam non judicamus, quam quod ita fiet, et speramus in Dominum Deum, quod de dono ejusdem sanctae gratiae omnia bene succedent. Ideoque haec vobis breviter insinuamus, utpote talibus, quos noscimus, quod ut fideles nostri dilecti illa, quae nobis bene et feliciter successerunt et adhuc imposterum succedent, nobis favebitis et his consolati eritis.

Hodie etiam nuntiatum nobis fuit, quod dux versus Tisam processerit, et nunc in arce, Tokay nuncupata, se detineat. Nescimus, quo ulterius processurus sit. Circa Nitam et alibi multae arces, et populus fidelis se nobis subjecerunt. Datum in tentoriis nostris infra Budam prope Kronfeld die Veneris in vigilia Sancti Bartholomaei (23. Aug.) anno 1527. et regni nostri primo.

CAPUT 14.

Ubi insinuatur, quod rex Ferdinandus denuo literas ex Hungaria in Bohemiam transmiserit, significans, quod sibi omnia bene et feliciter successerint, Buda et aliae civitates se ei subjecerint; simul regem Joannem persecutus fuerit tamdiu, donec eum regem ex Hungaria expulisset, ipseque pro rege susceptus et coronatus tandem fuerit, una cum regina Anna conthorali sua.

Die lunae tandem post festum S. Michaelis (30. Sept.) rex denuo ex Hungaria in Bohemiam omnibus statibus novalia scripsit, in sensu sequenti: quod medietatem exercitus sui, populum notabiliorem cum equitibus, comitibus, principibus etc. per Danubium expediverit et transvehi jusserit, ut Joannem Stephanum coronatum persequantur, et proelium cum eodem ineant, et dum versus Agram processissent, tum nuntii ejusdem loci illis obviam venerunt, regi se subjicientes, et omnem obedientiam promittentes, quod capitaneus regius loco regis ab eisdem suscipiens, haec cum illis constituit, ut victualia et res alias necessarias illis advehentes sequantur; quod quidem facere promiserunt, sed non executi sunt promissa, sed quae potuerunt secum avehere, avexerunt, et paucis Agrae remanentibus discesserunt, et cum in castris et exercitu regio magna penuria frumenti et rerum aliarum fuerit, reversi sunt Agram, et ibidem annonae invenerunt, avexerunt, castellum et civitatem ad manus regias suscipientes, praesidio providerunt, et mox Joannem Stephanum insecuti sunt. Et pro meliori securitate misit rex majorem adhuc numerum populi armati, nempe quadringentos equites armatos et ducentos Husaros, ac ducentos stipendiarios cum annona, quam illis quidam inimici pro parte rapuerunt, ubi tandem hae regiae copiae se conjungentes insecutae sunt Stephanum; ille vero ante ipsos exercitum suum locomovens recessit, qui deinde cum duobus millibus Husarorum ad quosdam monticulos adveniens se collocavit, ubi cum regiis militibus conflictum tentare inceperunt et postquam regii contra illos tormenta direxissent et explodere incepissent, inimici dispersi fuerunt, et abinde recesserunt. Unde tandem Stephanus tamen versus Tisam et castellum Rogagata processit, ibidemque se munivit; regii vero illum ita persequebantur, quod tantum medio milliari ab invicem distarent et se collocarent, ubi regii exploratores suos habentes ibidem pernoctaverunt, excubias ubique constituentes. In festo tandem S. Wenceslai ante solis ortum pars de Stephani exercitu repente irruit in exercitum regium et aliquot sclopetariorum occiderunt; reliqui vero se strenue opponentes, abinde inimicos repulerunt, multosque de illis occiderunt, ac reliquos ad exercitum eorum repulerunt. Dux Stephanus vero habens pontem per Tisam, *per eum ad* quadringentos circiter equites transire jussit, cujus pontis

partem post se destruere jussit, et dum tandem quidam adhuc de exercitu illius transire voluissent, submersi fuerunt circiter quadringenti. Populus vero communitatis ejus et rustici ab exercitu deinde diffugerunt, et qui adhuc permanserunt superstites, hos regii occiderunt et quosdam captivos abduxerunt; quamvis etiam regio exercitui ex castello a tormentis magna damna illata fuerint, et dum regii de expugnatione castri consilia inirent, tum admittente Deo et ex improvidentia hominum in hoc castello incensi sunt pulveres pyrii, turrim illam diruerunt et castellum incenderunt, ubi de populo circiter quadringenti combusti sunt.

Hucusque de regiis literis.

Tandem die Dominica tertia die post festum Omnium Sanctorum (3.Nov.) rex Ferdinandus Budae et regina ejus conthoralis sequenti die, in regem Hungariae coronatus fuit, et pro perfecto domino et rege hujus regni assumptus, adeoque Joannes Stephanus amisit tum regnum Hungariae, tum ducatum Transylvaniae cum magno despectu et levitate, nostro saeculo inconsuetis, et dum ex regno Hungariae pulsus fuisset, fugit cum quibusdam suis ad regnum Poloniae. Sigismundus enim rex Poloniae eidem favebat, quia ante has discordias sororem ejus Joannis Stephani in uxorem habuit, adeoque affines fuerunt.

Scito autem, quod regem Ferdinandum valde multum adjuverit ad expugnandum regnum Hungariae dissensio Hungarorum, quia in his inter se valde discordes fuerant; quidam enim adhaerebant Joanni Stephano, qui hunc ad regium Hungariae thronum adjuvare voluerunt; alii vero adhaerebant regi Bohemiae Ferdinando, adeoque facilis fuit accessus ad obtinendum regnum hoc, dum illum pauci inimici impediverunt, et qui resistere illi voluerunt et potentiae ejus, hi nihil effecerunt. Vix enim se defendere inceperunt, jam se subdere coacti fuerunt, et eum pro suo domino agnoscere et suscipere. Hoc itaque bellum sine notabili profusione sanguinis modo jam supradicto terminatum fuit.

CAPUT 15.

In quo describitur, qualia tunc temporis miracula se multis hominibus exhibuerint. Tandem quod rex Ferdinandus officialibus regiis mandaverit, ut compositionem amicabilem inter relegatos et Pragenses efficiant, quod tamen ad effectum suum non pervenit. Pragenses enim in sua intentione perseveraverunt. Item quomodo rex in die coenae Domini devotionem suam religiose peregerit, pauperibus pedes laverit, ipseque eisdem tempore prandii ad mensam inservierit.

Post has discordias factum fuit die Jovis, die nempe praecedente festum S. Crispini (24.Oct.), quod pluribus hominibus in diversis locis et

regionibus post occasum solis mira phaenomena se exhibuerint, et quidem talia, quod quidam conspexerint, quasi in nubibus faces ignitae circumvolarent; alii viderunt personas in forma virorum armatorum potenter inter se invicem certantes. Alii conspexerunt columnas igneas a nubibus terram usque pertingentes; aliis apparebant enses igniti in nubibus, alii iterum alia clare viderunt. Quid haec ex mysterio divino denotaverint, nulli hominum nosse concessum est, nisi quis haec casibus et exemplis assimilare vellet, urbis Jerusalem post talia signa secutis. Cum vero librum hunc eo fine scribam, ut dissidia Pragensia exponam, illa breviter insinuabo. Rex igitur illis temporibus hujus anni in suo ex Bohemia abitu praecepit regentibus camerae suae, imprimis vero supremo regni capitaneo domino Adalberto de Pernstein, ut Pragenses cum omnibus relegatis amicabiliter comportare sine mora studeat; quod si vero illud fieri non potuerit, quacunque demum parte hoc negante et his resistente, quod res illas justo judicio discernere et corrigere velit. Exules in his obedientes se exhibuerunt; Pragenses vero gravatos se esse, ob salvum conductum a rege illis concessum, dicebant, hinc varias excusationes pro causis interposuerunt, ut res haec semper in nihilum transeat. Rex dum haec rescivisset, scripsit denuo secunda, tertia, et nisi fallor, etiam quarta vice, omnibus his proceribus, praesertim vero Pragensibus, toti eorum communitati et administratori cum ejusdem clero, admonens illos, ut obedienter ad haec compareant; domini vero illi, nempe capitaneus, dominus Lew, ut diligentes sint in illa comportatione. Exules denuo, ut prius ad haec semper parati fuerunt, cum gaudio illud exspectantes, atque cum magnis damnis et incommodis suis. Pragenses denique, sicut prius damna varia causaverunt et excusationes proposuerunt varias, ultimo tandem dixerunt et confirmaverunt, se non habere causas, in quibus se comportent, opponentes literas regis Ludovici, in primo libro capite ultimo inscriptas, quas pro potenti edicto gesserunt et aestimarunt, praesertim illis reversionem et habitationem Pragae denegantes. Haec et alia inania in auxilium sibi assumpserunt, de quibus multa scribenda forent, quae omnia omitto; nam Pragenses nullo modo ad haec agenda persuaderi potuerunt, donec tandem varie illa de literis regiis contra illos conversa fuerunt.

Postquam itaque rex jam inimicum suum Joannem Stephanum multis cladibus ad haec usque tempora vicisset, reversus fuit Viennam, in Hungaria multas militum copias relinquens. Post aliquot hebdomadas abinde Pragam redivit die Mercurii majori, quinta die post festum S. Ambrosii (8. April) anni 1528. Illo vero tempore, dum Stephano non videbatur infortunium inceptum sufficere, providit ille militibus arcem Trenčín, qui se ibidem viriliter defendebant et regiis copiis multa damna

intulerunt tamdiu, donec tandem transigere debuissent quibusdam cum conditionibus et arcem jam valde destructam in potestatem regis cedere. Dum vero haec acta fuissent, Joannes Stephanus in Poloniam recessit. In crastino vero, die nempe Jovis majori, nempe in coena Domini, rex a natura sua pietati consuetae juxta informationem magistrorum suorum propensus, pauperes cibo confortavit, pedesque eorum lavit in arcis viridi hypocausto, exemplo Domini sui, sequenti modo. Primo adduci jussit ad cubile illud tredecim pauperes mendicos virilis sexus, et quidem ad locum illum, ubi status equestris et civilis solent vota sua proponere, ubi collocari jussit mensam oblongam, quae tecta mappa, orbibus et amphoris ligneis cuilibet specialiter instructa fuit. Tandem praecepit quibusdam proceribus notabilioribus Bohemis et Austriacis, ut eidem cibos de culina regia adferant, quorum tredecim erant, optime praeparatorum, ciborum nempe; dum haec ita facta fuissent, quod portaverint cibos pro qualibet persona specialiter in scutellis parvis ligneis; tum rex ante mensam stans illis inservivit, et cuique hos cibos porrexit, vinumque illis in amphoras has infudit; cibos autem, quos non consumpserunt, mandavit aulicis ut post prandium illa omnia, nempe cibos, scutellas, amphoras et orbes ligneos, in vasis, quorum etiam tredecim fuerunt, ad haec praeparatis, in quorumlibet habitacula deferant, postquam domum iverint. Post prandium sacerdos decantavit lectionem sancti Joannis, quam hac die christianitas per ecclesias consuevit, de ablutione pedum Apostolorum, et dum cantum finivisset, dicens: quod accipiens Dominus noster Jesus Christus linteum, illo se praecinxerit et in cupreum vas aquam infuderit etc.; tum rex praecinxit se linteo puro, et vas cupreum adferri jussit, aqua impletum, quod accipiens episcopus Trygensis pro tunc praesens, collocavit ad quemlibet hunc pauperem. Rex vero humiflectens, affundente episcopo cuilibet aquam super nudum ejus dextrum pedem abluit et quemlibet osculatus fuit, usque ad ultimum. Postquam hoc finivisset, porrigi sibi jussit tredecim sacculos rubros ad haec specialiter praeparatos, quorum cuilibet unum in nodum appendit; in quolibet vero sacculo erat nummus pro floreno Rhenensi, cuilibet addidit etiam aliquot ulnas boni panni pro veste, et telam pro indusio, quae illis distribuit et tandem illos ad habitacula eorum dimisit. De tali actu commisso a tam potente christiano domino non auditur, qui se ita humiliaret modernis temporibus, sicut hic rex fecit, quod de illo confirmant multae fide dignae et notabiles personae, quae pro fideli veritate fassi fuerunt, quod illud etiam in aliis regionibus agere consueverit; quod etiam imperatorem Carolum fratrem ejus egisse testabantur.

CAPUT 16.

In quo insinuatur de imperatore et rege, quomodo utrique fortuna his temporibus faverit, Papae vero quale infortunium a Caesare contigerit. Tandem qua violentia notabilis numerus neobaptisatorum pro evangelio sancto per episcopum Fabium perditus fuerit.

Ne vero cuidam videatur, me varia miscere, nullus miretur, quod incipiens sermonem meum in hoc libro de seditione Pragensi, etiam mihi proposuerim, ut inter haec etiam alias varias res adducam, quae non tantum in regno Bohemiae, sed et alibi contigerunt, praesertim vero de expugnatione urbis Romanae. Haec enim ideo proponere volo, ut innotescat, quid interea temporis aliud memoria dignum factum fuerit pro notitia futurorum temporum foris domique, usque ad terminationem nempe hujus dissidii memorati, quod videlicet concernet regem et dominum regni Bohemiae, simul et fratrem ejus imperatorem Carolum, quamvis etiam acta marina concerneret, quae etiam egerunt antiquiores historici, et in talibus locis et occasionibus se ita gesserunt. Quod vero concernit expugnationem urbis Romanae a suprascripto Caesare causatam, de qua hic scribere volo, cum illa hoc loco occasionaliter obveniant, haec agere debeo ex duplici causa. Prima causa est consanguinitas, quae inter illos intercedit, nempe Caesarem inter et Regem dominum meum, ideoque etiam necesse est, ut hic scribam de Caesaris tam notabili et memoria digno actu, sicut de rege domino meo. Secunda causa, quia de tam notabili et memoria digno actu his temporibus nunquam auditum fuit, ut haec aliquis in effectum perduxisset, et civitatem hanc cum Papa et cardinalibus destruxisset, nisi forte ante aliquot centenos annos, tempore veterum Romanorum et gentilium. Ideoque est res admiratione digna, quod his dominis, nempe imperatori et fratri ejus regi Ferdinando mira et inconsueta advenerit fortuna et victoria in hoc mundo; imperatori quidem, quod vicerit regem Franciae, eum ceperit, in captivitatem et potestatem suam redegerit, et tamdiu detinuerit, donec transactiones amicabiles sub certis conditionibus inter illos effectae fuissent tempore vernali anni 1525. Tandem quod Romam expugnaverit potenti manu, et Papam sibi subjugaverit, de quo infra latius scribetur. Regi etiam Ferdinando haec fortuna favit, dum regnum Hungariae vi adeptus fuit, rex factus et coronatus est, et Joannem Stephanum in hoc regno prius coronatum cum magno ejusdem contemptu expulit. Sed hoc diu non duravit, prout infra dicetur; ultimo enim eo devenit, quod Hungari, antequam annus finiretur, quatuor possessores regni sui habuerint, nempe regem Ludovicum a Turcis caesum, caesarem Turcicum successorem ejus, Joannem Stephanum quondam Transylva-

niae ducem, et Ferdinandum regem Bohemiae. Ne vero a via procul deflectam, praetereo hic, quae in alienis terris his temporibus, nempe ab anno Domini 1521 usque ad haec tempora acta sunt, dum nempe populi contra invicem consurrexerunt, et praesertim in imperio et alibi grandes effusiones sanguinis ortae fuerunt, praesertim contra clerum agentes, ex causa, quia ferme per totam christianitatem populus cognovit, quod a longo jam tempore illorum praedecessores, item ipsos modernos valde deceperint, et non solum bonis eorum illos, sed etiam, quod plus est, animabus privaverint, fraudulenter eos decipientes, propter delicias corporales et aestimationem propriam, per falsa et deceptiva sua dogmata, ut bona, quae possident, illis tradant, hac spe, quasi perinde ab illis pro pecunia futuram felicem vitam sibi emere possent, quod tamen in potestate talium perversorum venditorum nunquam fuit. Qua de causa primo populus ex omni parte oculis haec conspiciens, et quasi de somno divina providentia excitatus, ex agnitione sancti Evangelii et veritatis ejus, edoctusque a magistris suis fidelibus a Deo illustratis, undique contra eosdem consurrexit, monasteria multa diruit, monachos moniales, discalceatos et alios incolas et otio servientes Romanos expulit. Illis etiam temporibus inchoarunt diebus Veneris et aliis jejunii temporibus vesci carnibus; Rex etiam Ferdinandus sub suo regimine multos subditos suos constitutos, nempe in Austria, Styria, Carinthia et partim in Moravia ad Znoymam, et in aliis suis regionibus vita privari et interimi jussit propter Sanctum Evangelium; quod etiam episcopus Passaviensis in suo dominio egit.

Ideoque revertar potius ad expugnationem romanam juxta promissum meum, describendam, sicut ex manuscripto latino, modo autem in alienis terris impresso atque edito, illud obtinere potui, quod pro vero habetur, sequentibus verbis.

CAPUT 17.

Ubi notatur de caesareo exercitu et ejusdem in Italia, tum Florentiae, tum Romae progressibus, et aliis casibus in via exortis, qui feliciter tamen caesareo exercitui contigerunt. Simul quomodo Papa Romanos adhortetur.

Dum igitur Papa, ut inimicus caesari se opposuisset et foedus cum rege Franciae, Venetianis et aliis potentiis inivisset, publice etiam promittens, quod non, ut alias per legatum agere velit, sed ipsemet personaliter ad castra venire et contra potentiam magnam imperatoris bellum gerere intendat. Copiae autem caesareae, quae ab Insubria Florentiam versus et Favencium advenerunt, superatis in via multis periculis et adversitatibus, praesertim ob defectum anno-

nae (quam omnino eis inimici illorum circa circum ex omni parte abstulerant) Aretum Tuscensem civitatem advenerunt, ubi intra aliquot dies auxilium in tormentis et annona a Sennensibus exspectabant, et sperabant, haec enim omnia Sennenses, dum caesareae copiae Tusciam advenissent, si in oppugnatione Florentina debilitarentur, promiserunt. In hoc promissum confidentes caesareani milites, et quia etiam in procinctu progrediendi fuerant, ideoque tormenta et alias res necessarias pro defensione Mediolani reliquerunt. Exercitus igitur papalis cum confoederatis, quorum quidam Ravennae et aliis civitatibus Romanis remanserant, latis viis Florentiam versus, ut illam civitatem defendant, processerunt, quae civitas jam militibus, armis, tormentis, annona et aliis rebus pro defensione necessariis provisa fuit. Caesareani vero, ut in oppugnatione hujus tantum temporis non perdant, inimicos fame non detineant, aut si hanc civitatem etiam expugnarent, ne cum Papa (qui aliunde talibus negotiis in Italia valde frequenter premebatur) novum bellum gerere cogantur, ex quibus duabus rebus, unam inhonestam, alteram sibi laboriosam esse adverterunt, ideoque consilium, quo habito ad oppugnandam Florentiam, ut recta ad civitatem procedant, immutaverunt, respicientes certe pontificem, qui caput et principium harum rerum adversarum fuerat, ut si cum Italis bellum inciperent, ut illud pacata quiete terminent, et communitas christiana tantis et tamdiu durantibus bellis afflicta et destructa, se recolligere et quiescere possit. Ideoque relinquentes omnes belli apparatus per campos Sennenses, Romam versus alacriter processerunt via tali, quod magna pars exercitus per Viterbium pervenerit, antequam de illorum adventu Romae certitudinem rescirent. Dum vero rumor properanter appropinquantis inimici eo delatus fuisset, tam subito timore omnes perculsi sollicitabantur; hi ubi securius res suas et mobilia recondere possent; alii, quid in hoc periculoso et misero rerum statu agendum foret, cum amicis et proximis suis consilia tractabant; ultimo tandem omnes fugere et civitatem derelinquere statuebant, quod etiam sine dubio factum fuisset, si pontifex mandato edito sub magnis poenis, ne ullus ex civitate excedat, neque ex illa aliquid de bonis suis auferat, miseros cives et aulicos invitos non detinuisset et abire prohibuisset. Praeterea senatum et populum Romanum ad se vocari jussit, amplo sermone illos admonens, ut ob nomen Romanum et praegressam diuturnam laudem se recolligentes et horum recordantes, indumenta generositatis et arma pro patria et Sede apostolica assumant et civitatem defendant, donec exercitus confoederatorum (de quo supra, quod Florentiae relictus fuerit, diximus) et alter exercitus papalis, qui in regno Neapolitano hucusque morabatur, celeriter Romam versus convenerint, quibus auxiliantibus non tantum inimicos repellere, verum etiam ca-

rentia rerum necessariarum laborantes, facile in exitium perducere potuerunt; hoc modo itaque se ab inimicis, civitatem ab expugnatione, et Italiam a gentibus alienis liberare valebunt.

His et aliis similibus adhortationibus persuasi Romani et animati pro patria, pro Sede apostolica et simul pro hac sua necessitate ultima omnia exequi promiserunt. Papa demum illis gratias agens spopondit se apud eosdem permansurum, et si necessitas fuerit se velle manu sua pro illis pugnare. Confidit vero pontifex, quod auxiliante populo Romano cum aliis quinque millibus optime muros Romanos defendet, et ita populum incessanter confortabat, et cum cardinalibus, praelatis et omnibus sibi appertinentibus in palatio adventum inimicorum exspectabat.

CAPUT 18.

Ubi describitur, quomodo exercitus caesareus Romam oppugnaverit, Papa vero et cardinales fugerint, et quantum praedae ibidem acquisiverint.

Caesareus igitur exercitus dum quinta die mensis Maji anni 1525 (1527) ad octavum ferme lapidem a civitate pervenisset, mox per nuntios senatum et populum Romanum salutaverunt, et mire rogaverunt, ut se rebus papalibus non immisceant et inimicorum naturam considerent, quod nempe contra Papam (ita loquentes) advenerint, cum Romanis incolis vero, si ipsimet Romani voluerint, amicitiam et pacem libenter conservare vellent. Romani vero responderunt, quod pro patria, Papa et sede apostolica pugnare velint, ideoque admoneant, ne civitatem aggrediantur. Ab hoc vero responso caesaris exercitus benignior effectus non fuit, sed hoc vespere ante civitatem perstiterunt, fervore et cupidine accensi, civitatem oppugnandi, et cum nec tormenta, quibus muros diruant, nec scalas, per quas ascendant, habuerint, concluserunt, ut oppugnatio et conflictus in alteram diem differantur, ideoque illa nocte magnam copiam scalarum confecerunt.

Altera die mane ante solis ortum, quae fuit 6. Maji Hispani alacri mente, et nimium quasi ad similes actus prompti, praepropere arripientes scalas ad muros acclinarunt, et quo quis velocius poterat, illos ascendere conabatur, et tum serenissimus princeps Burbonensis antedicti exercitus capitaneus et caesareus locumtenens notabilis in Italia prae omnibus aliis scalas ascendit, et percussus globo tormenti Mozkwet nominati concidit et intra mediae horae spatium peracta confessione suorum peccatorum mortuus est; quo casu milites caesarei (a quibus valde amabatur) condolentia magna concitati acerbiorem pugnam inierunt, ita quod dum per

sex horas generose ex utraque parte pugnatum fuisset contra supradicta quinque millia militum, et contra copiam Romanorum pro patria indesinenter certantium, et contra multa et grandia tormenta ac tonitrua tormentorum horrenda nubes penetrantia, in murum per scalas ascenderunt et in praeurbia insilierunt, tormenta Romanis rapuerunt, eosque omnes, exceptis illis quibusdam, qui in civitatem Romanam fugerant, interfecerunt. Papa vero, qui de palatio haec omnia conspexerat, cum tredecim cardinalibus, multis praelatis, nobilibus viris et cum omni sua aula appertinente ad arcem sancti Angeli inconsueta via, quae a palatio penes murum usque ad dictam arcem ducit, clam aufugit, parumque abfuit, quod a caesareis militibus interceptus non fuisset. Et certe in loco certaminis mirum spectaculum visum fuit, ibi enim Romanorum ad quatuor millia, de caesareo vero populo plus quam ducenti occisi fuerunt, maxima pars vero illorum laesi fuerant, alii labore proelii praecedentis in praeurbio, quod vi obtinuerunt, defatigati quiescere intendebant. Tum Romani apud portam, quae ducit ad portam alteram Tyberi adjacentem, et proximam ad hospitale Sancti Spiritus se defendere volentes cumulatim convenerunt, quos caesarei nonnulla sat exigua quiete confortati aggredientes, illos abinde represserunt, et portam Tyberiensem obtinuerunt. Romani vero iterum pro victoria volentes sollicite pugnare, tres pontes, per quos a dicta vicinia Romam ire solebant, fortiter tormentis et aliis apparatibus (mens enim humana saepius futuri mali signum praebet), ne caesarei transire possent, diligenter providerunt et muniverunt; de quibus omnibus rebus et sollicitudinibus vero nihil eis prodesse potuit, vel quia, sicut judico, infausta haec dies Romanae civitati fuit, vel quia caesareae copiae obtenta victoria eo ferventiores et audaciores effecti fuerunt, prout omnium fama fert, quod inimici bis vincantur, etiam hi victi fuerint. Haec ergo caesareae copiae non curantes, tormentorum ictibus pontes vehementer infestabant, ita quod illos intra brevem temporis moram superaverint, et Romanos partim occiderint, partim vero terga vertere coegerint. Postquam ergo nulli amplius inimici restitissent, tunc victores a sanguinis effusione et occisione cessaverunt, et dum abinde circa horam vesperarum vigesimam secundam in civitatem Romanam pervenissent, tota civitas depraedanda et spolianda illis concessa fuit; quae spolia tanta fuerunt, quod caesarei de auro, argento, margaritis, lapidibus pretiosis et aliis bombicinis auro intertextis rebus, quae optima voluerunt, sibi elegerint et abstulerint, reliqua vero viliora spreverint et adhuc tantae divitiae miserae civitati prodesse non potuerunt; nam quidam ob tantas praedas ibidem permanserunt. Talibus omnibus divitiis caesarei referti reliqua multa spreverunt; aliae vero copiae paulo tardius de Columna

in civitatem venientes omnia omnino reliqua abstulerunt. Tandem caesarei milites arcem sancti Angeli, ubi pontifex cum cardinalibus, praelatis, et reliqua aula sua confugiens degebat, diligenter cinxerunt et incessanter oppugnarunt, donec tandem quarta die antea nominati mensis sub sequentibus conditionibus caesareis militibus se subdidisset et transegisset:

Primo; ut Papa cum cardinalibus utens congenita gratia caesarea, se ipsum cum tredecim cardinalibus, qui cum eodem in arce existunt, potestati caesarei exercitus subjiciat, ut Neapolim ducantur, abinde vero ulterius, quo Suae Majestati caesareae placuerit.

Secundo; ut Papa statim enumeret centum millia aureorum pro exolutione militum germanorum, intra viginti dies autem proxime venturos denuo quinquaginta millia pro Hispanis, et ut mandet deponi a tribus ecclesiis alia duo millia aureorum, tali modo, ut pecunia haec celeriter congregetur ad alendum populum hujus exercitus, et ut illico cedat in manus et potestatem ad hoc electarum ex dicto exercitu personarum nomine Suae Caesareae Majestatis, dictam arcem S. Angeli, cum omnibus armis, tormentis, munitionibus et annonis, quaecunque in illa reperiuntur; et ut urbem antiquam (Civita Vecchia) cum portu et omnibus aliis rebus bellicis; item Parmam, Placenzam, Mutinam civitates ita nominatas restituat. Tertio; ut restituat cardinali Columnensi praehabita officia, dignitatem et honorem; item dominium a parentibus ejus relictum, quo privatus fuit. Item ut omnibus aliis Columnensibus restituat, quibus eos privavit.

Quarto; ut liberos dimittat Columnenses, et omnes alias caesareas copias ex poenis, exactionibus et tributis, in quae inciderant, dum contra eundem et Sedem apostolicam processerunt et egerunt. Et hoc modo Papa cum urbe Romana in potestatem caesaris devenit, nec abinde declinare potuit. Hucusque de his.

CAPUT 19.

Ubi describitur de reginae Annae Pragam adventu. Item quomodo exules a rege constanter justam provisionem et defensionem petiverint, usque dum eo devenisset, quod terminum audientiae utrique parti assignaverit, et quales tunc reluctationes fuerint. Tandem concedens illi salvum conductum exulibus rescidit accusationem et ad transactionem eos remisit, et dum eo devenisset, exules sua gravamina proposuerunt, Pragenses vero illos ludibrio habentes remiserunt; sed hi denuo accusationes suas protulerunt, ubi rex de novo illos ad transactionem remisit.

Jam denuo necesse erit ad praecedenter inceptam narrationem redire, ordine mei propositi. Itaque die Dominica, tertia die post festum S. Stanislai (10. Maj) Anna regina Bohemiae anno jam dicto 1528 Pragam advenit, rex vero Ferdinandus tunc in arce Pragensi prae-

sens, honeste eidem obviam processit usque ad monasterium Slovanense Neo-Pragam et abinde cum eadem ad arcem perrexit. Tandem die Martis post diem memoria dignam magistri Johannis Husii (17. Jul.) partui accelerans, nocte praegressa peperit filiam, quae baptisata fuit die Dominica mox sequenti, et datum ei fuit nomen Anna.

Tandem postquam tamdiu jam exules, sicut antea dictum, a rege postulassent justam provisionem per judicium in causa discordiarum cum Pragensibus ortarum, tunc die Martis post festum sanctissimae Trinitatis constituit utrique parti terminum sistendi in judicio per literas citatorias, ut coram illo et consiliariis ejus compareant in arce Pragensi die Veneris, nempe tertia die post festum Sancti Joannis Baptistae, id est die Sanctorum Petri et Pauli Apostolorum (29. Jun.). Hinc exules ad omnia parati citari curaverunt notabilem numerum civium Pragensium altioris et inferioris conditionis usque ad ipsum senatum, pro edendis variis testimoniis, cui nempe aliquid in contrarium egerint, pro re vili, ut illos non relegent, sed pro veris fidelibus Christianis habeant et aestiment, qui omnes sub juramento fateri debuerunt in cancellaria regia. Praeterea totum senatum citari curarunt, ut libros civitatis quosdam, contractus et instrumenta sua regis Ludovici ad illa testimonia coram rege deponant. Haec omnia agere debuerunt, quamvis cum magna animi *sui* difficultate, per quod jam dividebantur inter illos consilia Achytofeli infidelis et superbi Aman. Dum igitur utraque pars comparuisset, ortae sunt reluctationes propter non data exulibus testimonia a certis quibusdam personis Pragensibus, et personis quibusdam aliis ex civitatibus districtus Plsnensis, quia Pragenses illa testimonia dare impediverunt, proferentes causas quasdam inconstantes et incertas, praesertim hanc, dicentes: quod quaedam eisdem in senatu et consilio dicta fuerint, quae non deceret extra consilium et senatum manifestare. Ob quam causam rex judicium illud distulit, ut intra octiduum eidem satisfiat, et exulibus, ut secundum jura testimonia dentur ab illis, qui ad haec danda citabuntur, praesertim de illis, quae in senatu et consilio eorum instituto prolata et acta non sunt atque hic jam iterum quibusdam Pragensibus notabilioribus aqua ori infundebatur, quae omnia haec supprimere volebant. Dum vero deinde his de rebus ex utraque parte, tam multa loquendo proferebantur, rex denuo accusationem rescidit, volens per quaedam remedia alia, nempe per transactionem has discordias componere.

Die Jovis vero sequenti post festum S. Kiliani (9. Jul.) rex mandavit domino Hlawsa, et magistro Wenceslao Danieli, ut ad sua habitacula Pragam redeant, tribuens illis salvum conductum usque ad terminum *S. Laurentii* proxime venturi; Pragensibus vero, magistro Passek,

Zýka, Karban et aliis quibusdam stricte praecepit, ut eos in quiete relinquant, curam illorum habentes, et illos contra alios defendentes. Dum vero Passek rursus diceret, communitatem his adversari, rex iracunde respondit: etsi quis talis inveniretur, qui voluntati ejus resistere vellet, ut eum signatum deferant; quod si etiam magistro Wenceslao et Hlawsae aliquod malum acciderit contra salvum conductum eis concessum, quod ille in corpore, imo vita punietur; ideoque intra illud temporis spatium, ut amicabiliter cum illis omnia comportent et componant; si vero hoc factum non fuerit, certum fore, quod in his justum judicium pro hujus litis diremptione interponetur, et quicunque horum malorum causa fuerit, hic severe punietur. Dum itaque dominus Hlawsa et magister Wenceslaus Pragam ex arce descendissent, magna copia hominum ac incolarum solatio impleta fuit, ac honeste affabiliterque eos beneventarunt. Tunc primo apparebant dolosa, falsa et injusta omnia adversariorum prolata, nempe a Passek et aliis, qui dixerunt, vix decem personas Pragae esse, qui illis faverent. Item dixerunt ante hoc Passek et alii, quod si Hlawsa et reliqui Pragae forent, tunc magna in communitate sanguinis profusio exoriretur, ita quod sanguinei rivi per plateas decurrerent et defluerent, et dum eo devenisset, quod in curia Pragenses cum eisdem colloquerentur, dictum eis fuit a domino Hlawsa, et magistro Wenceslao, nomine omnium exulum:

Primo; ut honestas illorum eis redintegretur et restituatur in hoc, quod illos e civitate relegaverint et literas de illis, et contra illos inhonestas per regnum variis transmiserint.

Secundo; ut illos ad domos et possessiones suas proprias sine omni impedimento et contradictione dimittant.

Tertio; ut omnia damna illis compensent, quae perpessi sunt illo tempore, dum ad eorum domos et negotia tractanda admissi non fuerunt. Super haec omnia Pragenses eis exiguum et insufficiens responsum dederunt, nempe ita, si hanc transactionem hoc modo inire velint, ut, quamcunque illis injuriam intulerunt, tamen ita permaneat sine omni compensatione, et qui aliqua sustinere debuit, ut haec sibi relinquat et patienter ferat. Super haec iterum omnes Pragenses eis exiguum et insufficiens responsum dederunt, et ab invicem re infecta discesserunt. Hoc dum rex rescivisset, denuo mandavit, ut Pragenses citentur pro termino Sancti Laurentii, ubi certificari voluit, qua ex parte horum omnium data sit causa; destinavit igitur et elegit quatuor personas de regni proceribus, nempe dominum Adalbertum de Pernstein, supremum aulae praefectum et capitaneum regni Bohemiae, dominum Zdenconem Lew supremum burggravium Pragensem, dominum Adamum de Hradec supremum regni Bohemiae cancellarium, et dominum Joannem de Wartemberg,

supremum regiae camerae praesidem ac regentem, potestatem illis tribuens, ut agant mediatores inter has adversas partes, et amicabiliter illos componant et comportent, et si quae gravia ac difficilia inter illos versarentur, ut denuo ad regem deferant.

CAPUT 20.

Ubi describitur, quomodo rex Pragensibus amicabiliter deferat, ut amicabilem transactionem ineant, Passek vero cum suis adhaerentibus a superbia sua recedere non vult, etiam quale responsum regi dederit; exules pariter admissi innocentiam suam insinuant, attamen denuo re infecta discesserunt etc. Tandem testes citati ab exulibus testimonium dare debuerunt contra Pragenses, Passek vero diligenter sollicitabatur, ne dent testimonium.

Igitur die Mercurii tertia die post festum Sancti Laurentii utraque pars comparuit coram illis ad audiendum constitutis proceribus ex mandato regis, ubi commissarii illi denominati Pragenses ad se seorsim advocatos allocuti fuerunt, et voluntatem regis eis exposuerunt, inter alia his verbis, quod ei valde gratum et acceptum erit, si tales ei molestias imminuerint et amicabiliter transegerint; si vero haec dissidia per vim ad regis judicium deferri voluerint, quod rex intendat his finaliter providere, ut honestas utrique parti et securitas pro futuris temporibus inter illos permaneat, atque eo deducere velit, ita ut una pars contra alteram se non vindicet. Ultimo tandem quod rex juxta debitam obligationem suam regiam literis regis Ludovici affinis sui sacrae memoriae, quarum varias propter illas dissensiones in Bohemiam miserat, providere velit, ut haec omnia sine praejudicio illarum fiant et componantur.

Pragenses vero jam in supremo gradu superbiae constituti, super omnes alios autem maxime magister Passek, in hunc finem et sensum responderunt proceribus praenominatis, quod illi jam super haec resolutionem et edictum regis Ludovici pro re judicata habeant, contra quae illis nec debitum, nec possibile sit, cum relegatis se comportare aut transigere, praesertim, ut domicilium suum iterum Pragae figere deberent, et quod si haec non obstarent, quod lubentes vellent in omnibus regiae voluntati et mandato satisfacere et confidere, in his vero illis non esse possibile obsequi. Ob hanc igitur causam illos nescire, quomodo debite contra hanc resolutionem et judicatum ad aliud accedere deberent, in aliis vero rebus, excepto domicilio partis adversae Pragae habendo, quod transigere et cum illis comportare ac regi satisfaceré vellent.

Hoc dato responso non poterant in se occultare superbam inobedientiam, contrarie se opponentes huic suo domino, sicut et priori, praesertim in his, quod ipsimet in se attraxerint potestatem et obligationem regiam, dum se in hoc firmaverunt, quod illis possibile

non sit satisfacere domino suo ideo, ne laedant edictum regis Ludovici, si contrá illud quaedam, quasi rex hic sufficientem potestatem non haberet cum consiliariis suis haec agendi et edicto affinis sui prospiciendi, sed quod illi soli hanc potestatem habeant his providendi. Tandem exeuntibus Pragensibus ab illis dominis commissariis exules seorsim vocati fuerunt, ubi eisdem omnia intimata sunt, quale responsum Pragenses dederint, quae illi audientes, asseverarunt se in nulla hac re causam esse, sicut alias ab eis dictum fuit, et si aliquid domini commissarii de illis sciant devium et inhonestum, quod se lubentes correctioni subjicere velint, et quod non tantum in regis domini sui, verum etiam in commissariorum edicto subsistere et contenti esse velint, petentes, ut haec regi deferantur, quod illis etiam possibile non sit cum adversa parte transigere sine sui admisso Pragam reditu ad bona et negotia sua, hoc addentes, quod non tantum bona sua, verum etiam honorem, imo vitam suam domino suo regi et illis dominis commissariis confidere velint. Haec itaque actionis causa iterum annihilata fuit. Non est superfluum rem necessariam saepius repetere et renovare. Mirum est de his dominis Pragensibus, quod sine omni verecundia injuriam et hypocrysim omni tempore ausi fuerint sibi in auxilium assumere, dicentes, quod jam resolutionem et rem judicatam ratione relegatorum a rege Ludovico editam possideant, ubi tamen jam antecedenter de his in primo libro circa finem sufficienter dicta fuerunt; anne hoc pro edicto, et re judicata sumi potest, aut non? dum pars adversa accusationem occulte et seorsim factam negat, ex omnibus autem his illud maxime admirandum est, quod sine omni exceptione de illa re judicata locuti fuerint, comprehendo in his indistincte omnes relegatos, et non excipiendo personas. Haec enim est certa et clara veritas, quod exceptis septem personis, nempe Joanne Hlawsa, Daniele Rausch, magistro Wenceslao Daniele, Joanne Erasmo, magistro Brykcio, Nicolao Schorf et Blasio pannifice, nullus alias ex relegatis tunc praesens fuerit, quando princeps cum civitatum ablegatis querelas cujusque partis specialiter in curia sine omni judicato audivit, praeterea nec ipsi, nec ullus alius judicatus fuit. Imo dum omnes insimul petiverunt, ut audiri possint, et suis accusatoribus respondere, si qui praesentes fuerint, nunquam illud obtinere potuerunt, sed violenter ex civitate discedere jussi sunt. Imo, post habitam a principe audientiam aliqui primo post quinque quadrantes anni, quidam vero post semialterum annum admissi fuerunt, usque dum eo tandem devenisset, quando citati fuerunt de novo per regias literas sub poenis pecuniariis notabilibus, multi cives Pragenses, ut testimonium praebeant contra certas personas, et suos concives ob has discordias per supplicationes insinuarunt, quod possibile non sit

nec illos deceat, ut illi contra se ipsos testimonium edant, cum in uno foedere et obligatione cum communitate conjuncti sint, petentes regem, ut haec juste ab illis amoveat. Rex vero hanc supplicationem cum consiliariis suis perpendens, mandavit domino cancellario regni Bohemiae, ut illis verbo suo regio praecipiat, ut his testimonium praebeant. Illi vero advenientes die Jovis, quinta die ante S. Bartholomaei festum ad cancellariam regiam omnes nempe testes, numero triginta personae, loco quorum omnium iterum Passek scribis locutus fuit, quod ad citationem regiam die nominata omnes compareant, sed quod testimonium dare iterum nequeant, ex causa, quia haec supplicatio regi et prudentibus consiliariis ejusdem ab illis tradita non est sufficienter perpensa, sed quod adhuc aliam porrigere velint, et hujus ratione quaedam proponere; si vero praeter haec omnia rex ipsemet eis mandaverit, ut tale testimonium edant, quod tandem secundum mandatum se gerere velint. Hic iterum quendam obicem invenerunt, quasi rex cum consiliariis, dum domino cancellario ita loqui mandavit, in deliberatione et perpensione hujus supplicationis in re quadam aberrasset. Et ita tandem eo res devenit, quod testimonium exhibere debuerint ad mandatum regium.

CAPUT 21.

In quo notatur, quod iterum Passek voluerit modo et fraude sua diabolica dominum suum regem sibi gratiosum reddere, sperans, dum bonos et innocentes homines afflixerit et sanguinem illorum profuderit, agens illud in honorem et laudem Dei, quod sibi regem addictum et benevolum reddet. Quomodo iterum quendam lagenarium et alterum cingularium ad rogum condemnatos educi jusserunt. Simul quomodo isti coram toto populo fidem suam profiteantur, et simul pro inimicis suis Deum exorent.

Videns ergo Passek cum quibusdam sociis suis verbo et nomine omnium Pragensium, quod nullo modo regem dominum suum actibus et verbis dolosis suis pro sua parte gratiosum et sibi propensum reddere nequeat pro voluntate sua, invenit sibi aliam viam instinctu daemonis, ut sub velo ferventis christianae religionis et pietatis, sed tecto falso et malo dolo insidiario venenoso furorem suum diabolicum, invidiam ergo proximum et falsitatem exercere possit, si forte tali via efficere posset (sicut egit superbus Aman, qui per insidias induxit regem Asverum dominum suum sub velo fidei et religionis, ut Mardochaeum cum omnibus Judaeis ad interitum perducat), ut rex illi benevolus reddatur. Ideoque nesciens quomodo gratiam regis et accessum sibi conciliare posset cum aliis, qui ei ad haec auxilia praebuerunt, proposuerunt sibi, sicut anno praecedenti in principio ejus regiminis factum fuit, ut etiam tali modo manus in sanguine humano lavent, honori et laudi divinae haec adscribentes, sed non ex solo

fervénti amore erga Deum, vel etiam erga proximum, sed ex mera falsa adulatione, quasi christianitatem veram perinde probare vellent, ut regem dominum suum aetate juniorem ad sibi favendum persuaderent, eo intendebant, prout etiam ad haec pronus fuit, quod fervorem fidei sanctae et religionis a magistris suis Romanis implantatum habuerit, qui perinde voluerunt impietatem suam et alia mala, prout jam dixi, obtegere, in quibus jam alias se domino suo regi et omni populo exhibuerunt, maxime in praecedentibus disturbiis, de quibus modo agitur. Illi enim judicarunt, quod rem valde gratam regi demonstrabunt, ideoque lubentes omnes sibi adversantes concremari mandassent, ut unicum hoc in effectum deducant, quod intentionis eorum fuit; quod autem antehac sub rege Ludovico nunquam praesumpserunt, ut tantae sanguinis effusionis causa sint, quia rex Ludovicus tam pronus non fuerat ad profundendum sanguinem. Haec solum admisit, quod tot a civitate relegaverint. Inde tempus suum exspectarunt, ut adimpleant suum malum desiderium cum magistris suis clericis, quo facilius per tale tyranni officium apud regem favorem acquirere possint, et ad rigorem eum incitent contra adversam sibi partem, prout illos false, fraudulenter et sine probatione pro Pickhartis gesserunt, et pro talibus in errore ac haeresi versantibus hominibus, in odium et perditionem illos deducere volentes; hoc autem non observarunt, quod ipsimet sine erroribus (ita loquor, prout *illi* de se ipsis judicabant) immediate supra ipsum infernum juxta scripturam sacram stationem suam constituerint, utpote tales, qui sine omni deliberatione vim, injuriam et injustitiam proximis suis inferre ausi fuerunt. Ideoque anno hoc 1528 die Veneris in festo Sancti Augustini educi jusserunt iterum ex carceribus duos germanos, unum lagenarium, et alterum cingularium ad supplicium, ut comburantur, lagenarium quidem, quia se rebaptisari curavit, cingularium vero, quia (ut quidam causam dederunt) Lutheranus fuit. Hi dum educerentur, apparitor commissa illorum proclamavit, eos fuisse blasphemos, et quod de Christo Domino et de Beata Virgine Maria nihil crediderint et eos non honoraverint, et alia multa mirum in modum excogitata et conficta protulit, proclamationem suam finiens, quod reliqua propter munda corda omittat. Hi vero educti lamentabantur valde, quod de bohemica lingua nihil intellexerint, quae proclamaverit. Processerunt ergo, se Deo committentes et perpetuo orantes et psalmos sancti Davidis recitantes, et dum extra portam ad rogum pervenissent, apparitor denuo commissa illorum publicavit, ut antea. Aderant autem ibidem multi honesti nobiles, ac status equestris viri, qui linguam utramque, germanicam nempe et bohemicam callebant, inter quos etiam adfuit dominus Gallus de Wiřetic, de statu baronum, qui ab illis quaesivit penes rogum, an se ita res habeat,

sicut apparitor proclamat, nempe, illos esse blasphemos, haereticos, de Beata Virgine Maria quod nihil credant, et sic ulterius. Illi vero responderunt, quod injuriam illis inferant, tam apparitor, quam illi, qui ipsum ita proclamare mandaverunt; illi vero quod credant in Deum Patrem omnipotentem, et in Jesum Christum filium ejus, et in Spiritum Sanctum, etiam omnia quod credant, quae in symbolo duodecim articulorum continentur, fidei nempe, sanctae communionis christianae, de sacramento corporis et sanguinis Christi; quod etiam credant, quod Christus Dominus in ultima coena accipiens panem benedixerit, fregerit et dederit discipulis suis dicens: accipite et manducate, hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur, hoc agite in meam commemorationem, similiter et calicem accipiens dixit: hic est sanguis meus, qui pro multis effundetur in remissionem peccatorum, bibite ex eo omnes. Et ita quod credant juxta institutionem Christi, quod christiani hoc sacramentum ita sumere debeant, quomodo et in quem finem institutum fuit sub utraque specie. Similiter quod de Beata Virgine Maria credant, quod purissima Virgo fuerit ante partum, in partu, et post partum filii sui. Lagenarius vero dixit, quod fateatur, quod se secunda vice baptisari permiserit, eum vero illud non poenitere. Tandem carnifex illos ligatos rogo imposuit, ubi omnia pia et sancta ex lege Dei proposuerunt, ut multi de plebe haec audientes lacrymari coacti fuerint. Tum etiam exposuerunt, quomodo morti adjudicati fuerint, quod nempe vocati et citati fuerint ad consistorium, ibique comparuerint coram sacerdotibus, magistris, monachis in praesentia Pragensium ad hoc electorum, ubi monachi germanice locuti, cum illis contendebant, hi vero quod restiterint, et eos vincere conati fuerint per scripturam sacram, et dum itaque monachi illos propositionibus suis vincere non potuerunt, interrogarunt monachos magistri et sacerdotes, an hi Pickhartae sint: illi vero confirmaverunt, dicentes: quod sint Pickhartae, post haec itaque prolata, eos morti adjudicaverint. His enarratis carnifex accendit rogum a parte posteriori pedum eorum, ita quod pedes combusti fuerint usque ad ossa; illi vero constanter ad Dominum Deum oraverunt et se invicem animarunt et in hac constantia pro Dei nomine vitam suam finiverunt; priusquam autem mortui fuissent, dixerunt, quod Christus Dominus plura pro nobis passus fuerit, quod igitur illi majora tormenta pro eo sufferre teneantur, continuo gratias agentes Domino Deo, quod illis hoc gratiae donum attribuerit, ut pro illo in hoc igne patiantur. Lagenarius vero haec addidit, quod se multo laetiorem esse in hoc rogo sentiat, quam in suis propriis nuptiis fuerit; populum etiam circumstantem allocutus fuit, quod vere visionem habuerit in carceribus constitutus in die Sancti Jacobi praerito, sed quod hanc ob irrisionem enarrare nolit, ait ulterius: Mi

care popule, et quicunque hic circumstatis, et Deum timetis, recedite ex hac civitate. Certe enim illi accidere debet magnus et horrendus casus, sicut quondam Gomorrhae et Sodomae, aut Jerusalem accidit. Post longos tandem amborum sermones, dum jam undique ambusti fuissent, exclamarunt voce magna: Domine Jesu Christe, Fili Dei vivi, Tu pro nobis in cruce pendens Patrem Tuum pro inimicis exorasti; ita et nos Te deprecamur, ignosce omnibus nostris inimicis, Suae Regiae Majestati, Pragensibus, eorum judici, clero et omnibus aliis; non sciunt enim, quid faciant, quorum manus plenae sanguine sunt, digneris illis esse propitius. Cari etiam homines, rogate Dominum Deum, et orate pro Sua Majestate Regia praesertim, ut Deus ei veram agnitionem sui largiri dignetur, certe enim episcopi et clerus ejusdem eum seducent, si juxta illos se direxerit. Tandem jam ignis circa circum grassabatur usque ad faciem eorum, nares jam combustae deciderunt, et facies totae ambustae fuerunt; illi vero adhuc longo tempore in hoc perduraverunt et arserunt, atque voce magna ad Deum oraverunt, eidem gratias agentes pro hoc dono, quod eis concesserit pro veritate et lege sua tanta sustinere; et ita in hoc purgatorio vitam suam finiverunt.

CAPUT 22.

Ubi insinuatur de his combustis et Christi martyribus, quomodo apparitor de illis proclamaverit et eos nominaverit, et e contra, quomodo illi fidem suam professi fuerint, et profitentes vitam suam finiverint.

Hic advertendum est, quae apparitor de illis publicaverit, et e contra super quae mortui sint, quod inter haec magna diversitas sit. Cuilibet enim notum est, quod quidcunque homo morte sua obsigillat, illud homines alii pro veritate certa suscipiant et secundum jura confirment. Quae autem apparitor proclamat, licet aliquis in tortura quaedam fassus fuerit, prout subinde contingit, omnia falsa sunt respectu horum, super quae ille moritur, praesertim quod attinet sanctam fidem, prout in his duobus combustis apparebat; apparitor enim proclamavit, quod de Deo et Christo Domino nihil teneant nec credant, ubi tamen ambo aliter profitentes mortui sunt, quam ille publicaverit. Hoc unicum lagenarius fassus fuit, quod binis vicibus baptizatus sit, et super hoc mortuus fuit; cum igitur baptizatus fuerit, ergo de baptismo credere debuit, atque fides illum ad hoc coegit, ut aliter non baptizet, nisi in nomine Patris et Filii Jesu Christi et Spiritus Sancti, unius Dei, quomodo itaque huic publicationi credi potest magis in uno sicut in altero, cum illis, qui ei ita publicare mandaverunt, quam illi, qui aliquid morte sua confirmat.

Jam ergo habetur notitia de his omnibus quinque personis com-

bustis, quas si quis laudare nolit, etiam vituperare periculosum est, aut contemnere, quod male mortui fuerint, si talis ipsemet contemni et condemnari nolit ad inferos; quod enim homines condemnant pro maledicto, hoc Deus judicabit pro sancto, et e contra quod homines tenent pro re sancta, illud Deus rejiciet pro maledicta. In hoc enim certum fundamentum non invenitur, nam quod sacerdotes, magistri, monachi ad mortem condemnaverint, illud in conscientiam suam assumpserunt, sicut Judaei cum sacerdotibus foederati verum Messiam condemnarunt, clamantes: Sanguis ejus super nos et super filios nostros. Et est certa spes, si nunc Christus in terrae pulveribus opera illorum sacerdotum scriberet, quod nullus in tota civitate Pragensi inveniretur, qui lapidem levare posset super hos concrematos projiciendum (ego vero haec adhuc addam, quod nunquam audiverim, ut aliquis ex his omnibus Romanis sacerdotibus pro fide sua se concremari curasset), nam in quocunque, aut quomodocunque illi mortui sint. Lex Dei ipsa, quae est certa et aeterna veritas, et fucum humanum in se suscipere non potest, illos judicabit, sine omni humana determinatione, an bene vel male mortui sint. Audacter enim et secure mentem tuam eo applica et diligenter adverte, num apud illos fuerit viva Christi fides determinata, vel non? quae agnosci potest ex actibus ab illa fide provenientibus in illis, qui ex ferventi amore Dei, quondam audent in his, quae agnoscunt esse de vera Christi lege, emori, alias enim non verificarentur verba Christi, dicentis: Qui me professus fuerit coram hominibus, profitebor et ego eum coram Patre meo, qui in coelis est. Et alibi: qui perdiderit vitam suam pro me, inveniet eam etc. Et vero magis mirum est, et Deo gratius pro veritate et justitia ejus mori, quam si quis mortuum resuscitaret. Nunquam enim apud homines laetitiis corporalibus abundantes infideles talis fides, et pro illa passio reperta fuit, ut pro illa vitam suam amitterent, praesertim apud illos, qui alios ad superstitiones et inventiones humanas inducunt, ut chimeram sibi capiant. Et cum apud illos sacerdotes, ob hanc causam hi concremati ad mortem condemnati fuerint, quasi haeretici forent, certe apud illos illud invenietur, quod quaesiverint in oculo proximi sui festucum, qui ipsimet trabem ingentem in pupilla oculi sui portaverunt; in suo tempore revelabitur (et jam est) etc.

CAPUT 23.

Ubi narratur, quod rex Pragensibus senatum renovaverit et unionem civitatum diviserit, primo in Antiqua, tandem Nova civitate senatum constituerit, et quomodo Neo-Pragenses ex hoc gavisi fuerint, et exultantes cantaverint: Pro signo laetitiae dies nobis orta est. Item; Te Deum laudamus etc. decantarint.

Rex autem, ut justus dominus, interea, quae acta sunt a Pragensibus cum consiliariis suis cognoscens, quod rectores civitatis hujus ei aequilibrium justum servare non possint, quodque eum ex parte variis saltibus circumeant, praeterea, quod nec ex hac unione Pragensi ei solatium provenire, neque bonum commune augmentum sumere possit propter nimiam superbiam ac contumaciam, et inobedientiam eorum, equidem sicut tempore regis Ludovici affinis sui, igitur proposuit, ad petitionem illorum, senatum renovare, sed in utraque civitate specialiter, nempe in Antiqua et Nova, ita ut eis hanc unionem, in quam valde confidebant, iterum dividat, in modum praecedentem et jus diversum. Nam absque dubio illud dictum Aristotelis sibi in memoriam reduxit, quod societas unita fortior et potentior esse soleat, quam divisa. Ideoque ex arce cum magna copia notabiliorum aulicorum suorum descendit, die Mercurii post diem nativitatis beatae Virginis Mariae (9. Sept.) ejusdem anni 1528 in curiam Antiquae urbis, et juramento obstrinxit per dominum Adamum de Hradec supremum cancellarium regni Bohemiae, personas electas et pias juxta agnitionem aliorum hominum, ubi de senatu priori in officio non permanserunt, nisi tres personae; nempe Jacobus Fukar, Georgius Ježišek et Joannes Kozel. Noluit autem se hucusque contra quendam, rigorosum vindicem exhibere, potestatem habens id juste agendi, magis prudentia, quam severo animi motu se dirigens, ut potius ejus gratiam regiam, quam severitatem omnes sentiant et aestiment sine abusu, istum etiam ut talibus occultis falsis fidei sanctae fucis amplius non demulceant. Perinde igitur aliqui dracones potentes propter superbiam eorum detrusi et dejecti fuerunt, ut agnoscant se habere regem dominum suum et, quod plus est supra se Patrem coelestem potentiorem, quam ipsi sint. Haec terminans in urbe Antiqua, perrexit in civitatem Novam, in alteram nempe curiam, cujus civitatis cives honeste illi obviam processerunt in plateam in magno numero cum vexillis beneventantes illum, et cantibus Deum laudantes, qui regem et dominum talem miserat, qui illos de his duris et fortibus capitibus Vetero-Pragensibus, variorum malorum authoribus eripiat; fatentes et clara voce omnes promittentes, quod a nullo alio homine regi velint, nisi a Sua Majestate Regia. Tandem ibidem egit et juramento obstrinxit, atque sena-

tum constituit et elegit ex personis ad hoc munus dignis, quietis et pacificis ad hoc electis. Talis separatio ac divisio multis Vetero-Pragensibus non placuit, vexillum enim eorum jam ruebat. Dum autem jam prius rescivissent, quae fieri debeant, miserunt eodem die de medio suo mane ad regem numerum ingentem civium, petentium (quasi illud sine omni cessione habere vellent) ut hanc unionem non dividat, affirmantes, quod tota communitas illam appetat et in illa permanere intendat. Responsum vero illis datum fuit, quod rex ita habere velit, ut duplex senatus sit, et duplex jurisdictio, sicut alias fuerat; itaque quod credat illos in his obedientes futuros, prout ad fideles subditos pertinet. Simul etiam illis legi mandavit decretum regis Wladislai, ut pro futuris temporibus non desiderent talem harum civitatum unionem; ubi etiam hoc decretum confirmavit, insuper addens, si quis de hoc sollicitari vellet et peteret, hanc unionem iterum instaurari, ut talis bona sua et vitam amittat; rex vero quod velit rem hanc et civitates ambas ad priorem modum reducere, prout etiam ita factum fuit. Tunc etiam statim processio illa, quam clerus Pragensis omni anno die festo S. Felicis propter unionem illa instituere solebat, cessavit et haberi desiit. Haec quidem unio, quam sine voluntate regia confirmaverunt (de qua libro primo capite tertio dictum fuit) adhuc durare potuisset, et forte etiam rex ad illam habendam et conservandam consensum suum praebuisset, si illam in hunc finem et hac intentione prudenter et ordinate usurpassent, prout illos causae debitae ad eam conjunctionem permoverunt; nempe si in hac nihil aliud quaesivissent, nisi bonum, honestum et utile regis domini sui et hujus civitatis; praeterea, ut omnes dissensiones et discordiae illae magnae, et res aliae odiosae, quae subinde in utraque civitate ortae sunt, deinceps cessent et quasi homo unus pro incolis unius civitatis effecti fuissent. Quia vero hac unione male et inordinate usi fuerunt, cum laesione dominorum suorum regum praesertim quia hunc tumultum jam praescriptum petulanter et superbe concitaverunt contra suos concives injuste et fraudulenter in potentiam et vim suam confidentes; ultimo tandem etiam contra regem et dominum suum praecedentem et modernum saepius se contrarie exhibentes, quasi se illis opponere vellent, et nullam comportationem amicabilem etiam inire voluerunt, sed in sua nimia superbia immote perseverarunt, propter quam praeprimis hanc unionem destruxerunt: quae itaque quaesiverunt, haec etiam ab illis inventa sunt. Haec vero omnia processerunt et orta sunt per tres aut quatuor personas notabiliores, maxime vero per Passek, qui communitatibus utriusque civitatis fraena imposuerunt scripto suo supra notato libro primo cap. 25, ita quod libere *jam capita* sua sine voluntate eorum non fuerint ausi levare, hinc

nimium jam animo elato, ut supra dictum fuit, miserunt eodem die de medio suo magnum numerum civium cum superbo nuntio, minis et falso sermone immixto dicentes, quod communitas integra hanc unionem servare velit, ubi tamen dum in Nova civitate juramentum personis electis delatum fuit, tam prae gaudio magno communitas tota Te Deum laudamus etc. decantari curaverunt, quorum plures quam tria millia fuerant, secundum informationem acceptam, ideoque hoc nuntium non concordabat cum opere. Et ab illa die multo major pars hominum non tantum in Nova, verum etiam in Antiqua urbe de novo, cum solatio grandi pedibus erectis incesserunt et a gravibus vinculis se liberarunt, laudantes Deum, quod tandem iterum eis prior libertas restituta fuerit, ut inter se ipsos et simul cum caris suis amicis colloqui possint, praecedentem timorem de se reponentes. Ultimo tandem Neo-Pragenses inceperunt cantum sequentem decantare: Laeta dies nobis exorta est, qua imperator Carolus de mortuis resurrexit etc., et quidem adhuc in praesentia regis pro ejusdem solatio. Qua de causa propter evitationem futuri majoris mali rex non attendens has, multo minus alias notabiliores minas cum sanguinis effusione a quodam notabili martyre eorum ad regem delatas, unionem tamen hanc illis ademit et propria sua virtute ac potentia in nihilum convertit, pro futuris temporibus. Dracones ergo illi fortes et unus de illis fortisimus cum superbia sua contriti fuerunt, et non unum, sed aliquot illorum foedera annihilata sunt, praesertim illud, quod fere de summo gradu saxeo unitum illis fuit. Ex quo Deo dentur laudes, qui mirabilis est in operibus suis, et tempore suo tristitiam, alio vero tempore laetitiam in suos electos immittit.

CAPUT 24.

[illegible]. quo insinatur, quod homines pii et justi quiete uti volentes, bene [illegible] debuerint. Item quod Passek, Zýka et Karban egentes facti fue-[illegible] ubi tamen pii et justi propter illos capite levare ausi non sunt. [illegible]antur personae, quae in his dissidiis de senatu nunquam deces-[illegible]dem vero ex mandato regio depositi, ad nulla consilia vocati fuerunt. Quos iterum rex transactioni tradit etc.

[illegible]tem libertatem cives Pragenses (scilicet) sub illis direc-[illegible] unione habuerunt a quatuor annis continuo sequenti-[illegible]mpe tempore, quo illa seditio inter illos initium sumpsit. [illegible]unque voluit jus suum obtinere, vel aliquam gratiam [illegible]el ubicunque alibi, ad illud pervenire non potuit, [illegible]erit per notabiles solutiones jus suum, praeprimis hoc modo haec dissensio contra Pickhartas illis di-[illegible]ae applicabatur. Nam a quinquaginta annis aedificia

eorum non ita apparebant adornata, prout nunc dominante P[illegible] neque ad solutionem creditorum perveniri potuit, nisi hoc temp[illegible] Zýka enim lanio, dum paucis haesit necessitatibus, tamen se[illegible] vare non potuit, nisi auxiliantibus Pickhartis et aliis homin[illegible] Quomodo Joanni Karban annuli pretiosi in copia recepti manus[illegible] ornarunt, ut tandem cistae ejus impletae fuerint. Pro Gallo C[illegible] administratore ante hoc territoriales Teynenses collectas conquire[illegible] deponere debuerunt, ut vestes acquirat, in quibus incedere po[illegible] tandem ille ipsemet aliis emit et donavit vestes ex alieno labor[illegible] pecunia, sine distinctione utriusque sexus, etiam mulieribus ju[illegible] bus. Item alii, qui laetabantur, et fructus sumpserunt ex alieno [illegible]

Secundo; quod unus alteri, amicus amico libere colloqui non [illegible] rit, et si collocuti quidam fuerunt, jam circumspicere debuerunt, [illegible] dam proditores et accusatores adsint, prout multi horum Pragae [illegible] et semper tales dolosi insidiarii augebantur, qui in probos [illegible] suspectionem falsam prout in priores relegatos retia sua dolos[illegible] cumduxerunt, et illi veri adulatores eos false in curia animo [illegible] accusaverunt, ubi tandem sine debita exauditione difficile tali false accusatis fuerat, ex talibus retibus se extricare, quod sub[illegible] e magna deposita summa pecuniae vix factum fuit, hoc itaque g[illegible] vamen in communitatem directores illi cum periculo magno ind[illegible] runt. Et quod plus exortum fuit, dum ultimo illis minarentur, ad[illegible] in praesentia regis in arce Pragensi tales fraudulenti adulatores [illegible] centes: quod adhuc aliquot centenos cives conscriptos habeant, [illegible] quamprimum rex e regno exiverit, illi intendant eos ex civitate [illegible] legare, habentes illos pro Pickhartis, sicut priores, ubi pro his [illegible] judiciis sperabant solutiones, et tandem ultimo bonorum illorum [illegible] vationes sicut in prioribus factum fuit. De quibus omnibus [illegible] Pragenses cives sufficientem informationem in curia sua regi [illegible] derunt, supplicantes, ut eos hac in re protegat, et ex hoc [illegible] educat per divisionem hujus unionis, et ne super illos illud [illegible] tat, quod praecedentibus annis aliis relegatis accidit, ubi q[illegible] incarceraverunt, flagellarunt, torserunt, ad columellam ligarunt, [illegible] alio modo afflixerunt, et ex civitate relictis omnibus suis bonis [illegible] jusserunt, sine omni praevia debita exauditione, etiam quosdam vi[illegible] privaverunt, absque omni debita et justa causa.

Haec et alia gravamina regi proposuerunt, ut mirum auditum fuit, et ubi feroces alias fuerunt, juxta alios contra illos exules, ad injuriam aliorum juvantes, tunc vero de his actis doluerunt (illa enim timentes, ne tali onere gvaventur, sicut illi, etiam contra conscientiam suam agere debuerunt) et quod justum fuit, insinuaverunt; ut vero pro futura memoria notificentur directores et consules, quorum *tempore ille* tumultus Pragae ortus fuit, et omnia mala tam onerosi

ıs simul incolis illarum civitatum, imo ipsi regi intolerabilia, plus quam per quatuor annos duraverunt, sunt hi, qui nunde officio senatus depositi fuerunt; nempe Joannes Passek, omnium aliorum, Zýka, Waniček lanio, Joannes Karban stan-, Thomas Zachlubil faber, eorum tunc consocius, qui tandem magister montium viniferorum fuerat. Hi quatuor columnae nt altissimae, his temporibus continuo perdurantes, et exceptis eliqui omnes per hos annos mutabantur. Tandem ultimo anno sequentes illis in auxilium additi fuerunt; Georgius Ježišek, ııs Čačerda, Martinus Helm, Jacobus Figar, Joannes Kozel, ıs Kožišnik, Martinus Smil lanio, Martinus Salomon, Simon k, Paulus Biechowsky, Wenceslaus Rozwoda, Martinus Mladek, Haleř, Joannes Negedly stannarius, et Mathias Mislik, ex omnibus vocatis pauci fuerunt electi et regi chari, atque ab in officium destinati, nempe jam hoc anno 1528, exceptis n tribus antea in renovatione senatus nominatis. Et quidem tales durae cervicis homines de officio depositi fuerunt, et terea, quod multi mirabantur, ex mandato regis de numero seım communitatis, alias juxta consuetudinem hujus civitatis a gressis temporibus semper observatam, nullus in officio suo perit, sed omnes fuerunt rejecti et stricte a rege mandatum fuit, llus eorum amplius ad senatus consilium vocetur. Dum itaque ıs Pragensis confirmatus tali modo fuit, tum jam aura levior idionali plaga proveniens apparebat, et ad imminutionem tam dorum frigorum tempora appropinquabant. Tandem quando n in praecinctu fuit Praga et ex Bohemia Viennam redeundi, vit domino Lew, domino Adalberto de Pernstein, domino de Hradec cancellario, et domino Joanni de Wartemberg, ıo adhuc causam assumant exulum, si Pragenses ad transaccum illis persuadere possent; civitatis igitur Pragensibus ad cum senioribus communitatis die dominica ante festum Sancti slai insinuavit voluntatem regis, ut secundum hanc se diri-Hi vero assumentes quendam timorem communitatis suae jam responderunt, quam priores senatores, sequentibus se ntes, quod non deceat, nec securum et possibile illis, ut suec responsum finale dent, sed si rex consensum praebere tur, se velle communitates suas convocare et illis haec de-

cundo; si quaedam amicabilis comportatio fieri deberet, id n posse, sine quibusdam personis praecipuis, nempe Passek a etc., cum specialiter citati fuerint.

rtio; quod salvum conductum attinet, quod his exulibus ad t in *suis habitaculis sint*, donec hae discordiae finiantur, ipsi

soli dare non possint secure pro se, nec pro illis, quod etiam quidam adhuc de clero homines incitent in ecclesiis, ut nequaquam transactionem ineant cum parte adversa, sed ut in his perseverent, quae inter se promiserunt, statuerunt, et in libris firmaverunt. Ulterius respondentes, cum rex antea dederit salvum conductum domino Hlawsa et magistro Wenceslao pro aliquot septimanis, et juxta illum conservati fuerint, quod si etiam nunc haec voluntas regis esset, se velle in omnibus satisfacere. His dictis ab invicem discesserunt, quae omnia sine mora ad regem delata fuerunt. Hic jam agnosci potest, quod facilior accessus ad comportationem amicabilem apparuerit, quam antea, et quidem ex responso Pragensium leniori dato ab his, quam a prioribus, nempe a Passek cum sociis suis, quorum pertinax responsum fuit, et non tantum parti adversae ingratum, verum multo magis domino suo regi inacceptum. Attamen adhuc hoc responsum Pragensium in quodam magno nodo haesit, dum dixerunt, quod sine communitate nihil agere possint, ubi tamen ferme tota communitas cum solatio desiderabat, ut jam tandem omnia pacifice componantur, non denegans inter se cohabitationem exulum. Causa vero hujus in nodo haesionis seu contradictionis haec fuit, quia adhuc quaedam acredo prioris malae aurae inter illos haesitabat; hypocrisis enim adhuc aliqua occultabatur inter quasdam personas, prout de hoc postea dicetur. Spes tamen jam fuit, quod nodus ille auxiliante Deo brevi dissolvetur. Nam speranda jam citius fuit quies et pax, quam alias fuerit, cum ex parte regis jam nihil defuerit, dantis per literas suas consensum, ut tempore natalitiorum futurorum communitas convocetur, et comportatio amicabilis instituatur per commissarios antea nominatos.

CAPUT 25.

In quo insinuatur, quod rex admonuerit Pragenses Veteris et Novae urbis, ut reconciliationem cum exulibus ineant, et quatuor personis salvus conductus detur, qui loco omnium reliquorum de pace agant. Tandem qualis visio in nubibus signorum quorundam fuerit ab hominibus conspecta. Item quando exules Pragam venerunt, quod illos sacerdotes excommunicaverint, et quomodo hi quatuor salvum conductum habentes de reconciliatione egerint.

Dum itaque omnia in dubio adhuc haererent, Pragenses oratores suos ad regem miserunt circa tempus Natalitiorum ad initium jam anni 1529, ubi rex inter alia Pragensibus scripsit admonitionem, ut exulibus reconcilientur amicabiliter, quod perinde illi rem valde acceptam exhibebunt. Pariter domini commissarii regii antea nominati ad haec admonebant Pragenses, ut adimpleant voluntatem regis *domini sui.* Tandem eo devenit, quod Pragenses Antiquae et Novae

urbis communitates suas convocaverint in curias, ubi agebatur, ut quatuor personis salvus conductus extradatur, nempe duobus Antiquo-et duobus Neo-Pragensibus exulibus, tali modo, ut hi loco aliorum omnium agant de pace, amicabili comportatione et reditu in civitatem ad bona, parentes et amicos suos. Factum autem fuit, quod immixtis contentionibus contrariis quorundam in hoc conventu protervorum, discordiis et malitiosae superbiae assuetorum, parum aut nihil boni effectum fuerit, qui quondam dixerant, quod citius Praga in cineres convertetur, quam ut illi exules iterum in civitatem recipi deberent; judicarunt enim, quod rabido huic furori finis non imponetur. Primo igitur die lunae quadragesimae post diem Sancti Valentini (15 Febr.) Joanni Hlawsa et magistro Wenceslao Danieli ex Antiquo-Urbensibus, ac demum Nicolao Schorff et Blasio pannifici ex Neo-Urbensibus datus fuit salvus conductus Pragam intrandi et permanendi usque ad terminum Sancti Viti. Prius vero die Sabbathi ante novum annum, imminente nempe anno Domini 1529, multi homines noctu viderunt quasi coelum apperiretur, ex quo lucidus valde fulgor per quandam exiguam moram apparuit, in quo fulgore quidam fide digni in variis locis constituti conspexerunt, quasi quidam homines armati et igniti in pugna insimul certarent; alii vero alia varia se tunc vidisse asseverabant, quo tempore dies valde obscurae continuo, noctes etiam valde tenebrosae obnubilatae esse solebant; quae res certe mira futura, a Deo admittenda designabat, praesertim magnum quoddam malum immittendum in populum Bohemiae, praesertim Pragensem. Mathematici et alii multi doctiores, qui omnia intellectu suo et judicio modo sapientium Ethnicorum dimensurare volunt, det Deus, aut non det pro voluntate ejus, ut haec ita sint, prout illi judicant, dicentes, quod tales fulgores sint et nominentur latine exhalatio, nempe quaedam nubium incensio. Scio, quod homines Hierosolymitani ante ipsissimam destructionem urbis aeque ita docti fuerint, qui talia signa aut phaenomena dijudicarunt, levitati sibi ducentes potentiam divinam et praescientiam mysterii ejus; qualia autem horrenda illis contigerint, horum testis est Josephus in libris suis, ubi scribit de destructione et perditione.

Tandem dum haec omnia ita agerentur, et hi quatuor exules accepto salvo conductu jam Pragae praesentes fuissent, factum est quod in Dominica palmarum et sequentibus diebus sacerdotes Pragenses ficte excommunicaverint illos exules aut relegatos, ita quidem, ut quicunque cum illis agerent et commercia haberent, cum illis ederent aut biberent, aut eos adjuvarent, ut omnes tales in die Parasceves ad sacramentum corporis et sanguinis suscipiendum non accedant. Salomon in libris suis sapientiae scripsit, quo non detur malitia super malitiam foeminae. Si vero nunc

de mortuis resurgeret, certe credo, quod illud fateri deberet de clero Pragensi, majorem malitiam et furorem in orbe terrarum non dari, quam malitiam cleri. Haec autem orta exinde sunt, dum illi quatuor supranominati exules cum salvo conductu Pragam venissent in hunc finem, ut loco omnium aliorum agant cum Pragensibus amicabiliter ex voluntate regis in causa omnium dissidiorum praecedentium Pragensium, simul ob futuram pacem, concordiam et tranquillitatem, tunc multi cives, non solum illi, qui eis alias nunquam mala favebant, sed etiam illi, qui eorum antehac maximi inimici fuerant, assumentes erga eos novum favorem, et dolentes de omnibus malis eis antea illatis, in bona pace, caritate amicabili cum eis conveniebant et agebant, quia nunquam in ulla re indebita deprehensi et victi fuerunt, neque eorum socii. Sacerdotes ergo haec rescientes et agnoscentes, quod nec hos, neque illos in sua retia pertrahere possint, tale inventum contra illos excogitaverunt, quaerentes in his fructum suum, ut clari omni tempore in illis pateat, ut antea, ita modo illos non esse concordiae et pacis amantes, quae res est propria diaboli; dum enim quandocunque aliquod bonum imminere debuit, illi omni sedulitate, imo vi semper solliciti fuerant illud bonum impedire et conculcare. Hi sunt illi pastores, qui, quod infirmum est, roborare deberent, quod aegrum est, sanare quod fractum, consolidare, et quod devium est, ad viam rectam reducere deberent, atque quod perditum, quaerere; illi vero crudeli severitate et violentia injusta haec mandata ediderunt, secundum verba Ezechielis prophetae 34. capite, propter quae maledictiones, miseriae et calamitates aeternae a Deo pro talibus paratae sunt. Tales vero excommunicationes illi sacerdotes his annis nunquam pronunciarunt, quamdiu illae quatuor personae Pragae non fuerunt. Vere tamen illud factum fuit, quod plebs tales eorum excommunicationes audaces et malitiosas contempserit et in nihilum verterit; dum enim antehac cum illis exulibus egerunt et commercia gesserunt, eo magis deinde cum illis conversati fuerunt, nihil curarunt nugas has magistrorum suorum. Hi tandem quatuor exules cum salvo conductu praesentes agere non cessaverunt cum Pragensibus de concordia et caritate amicabili tamdiu, donec die Mercurii post primam Dominicam post Pascha, quarta die post festum Sancti Ambrosii (7. April) convocasset communitatem utriusque civitatis, quaelibet curiam suam singulariter. Dum vero communitas Vetero-Pragenses diu non convenissent, tunc cum consensu senatus hujus civitatis processerunt in curiam Neo-Pragensem dominus Joannes Hlawsa cum sociis (ibi enim jam communitas congregata fuit), et intrantes inter communitatem sine omni mora amicabiliter illos omnes allocuti fuerunt, *breviter insinuantes* illas contra se et omnes alios exules insidias,

et de bonis suis ejectiones, ad illa accedentes, cum haec voluntas regis sit, ut de his discordiis amicabiliter agatur, quod nihil imminui illis debeat, si quid debitum, honestum et possibile contingere et accidere deberet; ubi illos tota communitas quiete et amicabiliter audiverunt, tandem votis inter se datis unanimiter et pacate omnes in hoc convenerunt, ut res haec senatui in potestatem deferatur, ut cum eisdem agant, rogantes, ut finaliter terminent, addentes, quod non tantum cum exulibus concordari et comportari, verum etiam cum omnibus tranquilli et quieti esse velint et amicitiam bonam servare intendant. Et dum ita conclusa fuissent et hoc responsum domino Hlawsa cum aliis dedissent, rediverunt iterum dominus Hlawsa cum aliis suis ad curiam Vetero-Pragensem, et dum ob defectum conventus totius communitatis in curia Vetero Pragensi nihil efficere potuerint, distulerunt haec in proximum diem lunae, et ad diligentem citationem eorum conventum communitatis in tertiam diem ante festum Sancti Tiburtii, sicut etiam illarum quatuor personarum adventum et comparitionem constituerunt. Antequam vero communitas Neo-Urbensis ex curia discessisset, tum senatus Neo-Urbensis ex suo medio et ex communitate etiam certum numerum personarum insinuantes, quod illi in hoc foederis scripto, quod factum fuit, inter omnes post hos tumultus, qui descripti sunt in libro primo cap. 24., stare et perseverare, neque se juxta illud dirigere velint.

CAPUT 26.

Ubi insinuatur, dum communitas Pragensis in curiam citata fuit, ut de transactione cum exulibus agatur, quam difficulter Passek et Zýka in curiam venire persuasi fuerint. Tandem quales literae a quibusdam proceribus in curiam et ad communitatem missae fuerint. Item quomodo Passek sollicite interpellaverit, ut insimul omnes in subscripto foedere perseverent, et cum Neo-urbensibus iterum de unione agant, e contra quae Passek adversa suffragiis suis audire debuerit, propter quae capite et auribus demissis incesserit etc.

Die lunae tandem praescripto convenit communitas in magno numero in curia Vetero-Pragensi, simul etiam supremi turbae magistri et authores totius dissensionis, nempe tota turba illa Passek adhaerens, simul cum ipso Passek, quem adjutores ejus in curiam ferme portare debuerunt, incedere enim tunc ipse non poterat ob infirmitatem suam, et magno conatu auxiliatores ejus pro illo miserunt in Taužim, quod bonum ei pertinebat, tribus milliaribus Praga distans, quem vix persuaserunt, ut se Pragam vehi jusserit; conscientia enim propria remordens ei oberat et ad comparendum resistebat. Nam praegresso die Mercurii, ubi in communitate adesse

debuit, mane sub solis ortu discessit. Zýka etiam hac die Mercurii praesens non aderat, quia tum Klattoviae fuit, qui fuit ejusdem conscientiae sicut Passek; tandem vero die lunae ambo in communitate comparuerunt. Interea literae missae fuerunt ad communitatem a supremis regni capitaneis, nempe a domino Hanusch Pflugh de statu baronum, et a domino Jaroslav Brosansky de statu equestri. Missae etiam fuerunt literae singulariter a domino Adalberto de Pernstein, supremo regni praefecto, in hunc sensum, ut tranquille transigant, et pro concordia et charitate suffragia edant, praesertim quod attinet transactiones inter illos et exules, cum talis sit voluntas regia. Tandem quando delati fuerunt multi articuli a senatu ad communitatem, simul etiam de illis quatuor personis et insinuatum de illorum in curia praesentia et petitione, ut ad communitatem admittantur, ibidemque sua necessaria proponant. Passek vero proposuit, ut primo de articulis ad communitatem traditis agetur; quod ita factum fuit, quod in quibusdam rebus convenerint, praesertim autem agere tunc voluerunt de Joanne Karban, ut eum cogant ad ratiocinia deponenda de bonis Přeroviensibus, quibus eundem turba illa tumultuosa Passek adhaerens lubens privasset, si fieri potuisset, sed haec, sicut et alia illis non successerunt. Tandem vero maximae dissensiones fuerunt de scripta illa confoederatione supra nominata, ubi Passek diligenter admonebat, ut in *illo* foedere persistant, quia totum fundamentum ejus in illo fuerat scripto, sicut et turbae illius, ut in prophetis falsis; sine causa vero haec non urgebat. Nam ad hoc foedus cum suis adhaerentibus populum hujus communitatis persuasit, ut hic foederi accedant manu stipulata tanta violentia, cui nullus resistere potuit, si periculum evitare voluit; primo quia continuo longo tempore in curia milites stipendiarios fovebant, quibus populo terrorem incutiebant. Secundo, quod poenam constituerint, qui huic foederi resisteret, aut se opponeret, ut absque mora e civitate exterminetur. Itaque variis terroribus ad haec et alia populum cogebant, ut per vim ad omnia, quae illis placuerunt, coacti fuerint, occulte sua propria his intendentes, non recordantes illius sapientis dicti: Nullum injuriosum violentum perpetuum. Injuriam ergo injuria confirmaverunt.

Primo violentam injuriam inferentes exulibus, contra illos in foedere se subscripserunt, ne ab his, quae concluserunt, recedant, honorem suum in his obligantes. Tandem hanc injuriam violentam reliquis injuria confirmarunt, cogentes alios ad hanc fassionem et effectum hujus foederis. Ideoque secundum dictum Aristotelis illud verum est: venenum non agit in se ipsum; sic et his grave fuit, a tali malitia et injuria recedere, ne sibi ipsis sint contrarii. Dum *tandem a Passek* et ejus adhaerentibus de hoc scripto foedere age-

retur, tunc alii se his opponentes ita locuti sunt: cum domini Neourbenses in hoc foedere persistere nolint, et amplius non persistant, se intelligere non posse, quomodo inter illos solos constans esse posset. Nam per nuntium scripserunt ad urbis Antiquae communitatem, renunciantes huic foederi et se excludentes, cum enim civitas a rege iterum divisa fuerit, quod illi in sua civitate liberi esse velint, et quae agnoverint esse necessaria, quod inter se omnia bene disponent. Propter hunc ergo articulum non exiguae difficultates motae sunt, cum convenire in illo non potuerint. Passek vero cum sua turba ex nulla alia causa haec defendebat, nisi ut adhuc aliquam communitatis partem in hoc foedere pro parte sua retinere possit, quibus adjuvantibus, cum exulibus de nulla transactione agatur; ut etiam illae quatuor personae in communitate non audiantur, hoc summe desiderabat.

Tandem petivit Passek a senatu, ut cum dominis Neourbensibus agant, ut sine mora utraque communitas simul in collegio magno conveniant, quaedam semper impedimenta interponere volens; si enim hoc factum fuisset, difficulter in quiete ab invicem recessissent. Quia vero cum sua turba (in qua juxta informationem aliorum ultra centum personae non fuerunt) victus fuit, ob causam ei demonstratam, quod haec fieri non possint; cum illa contra inhibitionem et voluntatem regiam fierent et forte per hoc indignationem et poenam quandam incurrere possent. Dum igitur neque hoc illi Passek successisset, ad aliam intentionem se convertit, admonens illos, ut cum Neourbensibus agatur, quo medio urbes Pragenses iterum uniri possent, proponens et suadens pro bono civitatum ob mala futura vitanda id necessarium esse, addens, quod tantum quaedam in exiguo numero personae egerint, ut haec unio dissolvatur; ut igitur iterum in majori personarum numero agatur, ad unionem hanc iterum restaurandam, et quod speret, illos hoc effecturos. His dictis communitas adhuc magis illi se opponebat, omnes dicentes, quod haec agere non possint; quod ipse rex has communitates diviserit et in talibus regni insertum sit, ut futuris perpetuis temporibus hae civitates nunquam amplius uniantur unione priori, et si quiscunque hoc attentare vellet et ad hanc unionem adjuvare, ut talis bonis et vita privetur. Senatus vero exibat propter articulos communitati traditos; tum primo resciverunt de his novis dissidiis in communitate in causa unionis, atque his se opponentes dixerunt, et nunc de his agant, propter quae citati fuerunt, nempe propter illos articulos, alia vero et nunc omittant, et si quis de hac unione apud regem agere velit, ut pro se ipso agat, et non pro senatu et communitate.

His a senatu dictis Passek auribus et capite demissis cum sua turba tacuit, et quietus permansit. Ultimo iterum mentio facta fuit

de illis quatuor personis, quod hucusque exspectent, an illos audire velint, cui jam Passek non contradixit, cum jam compunctus fuerit; sed quidam de turba illius, Paulus rotarius et Lanzman cum aliis quibusdam paucis, exigui numeri sibi aequalibus, inceperunt se opponere contra omnem justitiam, non exhibentes ad haec sufficientes causas. Dum vero juste, debite et prudenter se opponere non potuerint, sed solum accensa sua prima rabie haec impedire voluerint, exceptis ergo his omnes reliqui in communitate praesentes responderunt, dicentes: Si nos meliores Deo sumus, et illae personae pejores daemone, ergo illos non audiamus; scimus autem, quod meliores nos, neque tam boni simus, et illi etiam pejores daemone non sint; cum igitur Deus daemonem audiverit, cur etiam nos illos audire non deberemus. His dictis statim illos ad communitatem intromiserunt, ubi advenientes illi quatuor exules coram omnibus sermonem protulerunt per dominum Joannem Hlawsa, hoc sensu:

CAPUT 27.

Ubi insinuatur, quae illi exules coram communitate urbis Veteris proposuerint, quale etiam responsum a communitate eis datum fuerit, quod illi Passek, et toti ejus turbae gratum audire non fuit, et quam honeste eisdem locuti fuerint.

Cari domini etc. Desideravimus jam longo tempore, ut in praesentia et conventu vestro colloquio frui possimus; a longo tempore vero illud obtinere non potuimus. Cum igitur nunc ad haec assensum obtinuerimus, rogamus, ut nos pacifice et amicabiliter audiatis. Non intendimus autem multa loqui, et conqueri de his, quae contra nos in hac civitate egerint, et quales commotiones exortae fuerint, aut quomodo nostrum omnium honestates laesae fuerint, illa ubique dilatando, quae omnia vobis optime nota sunt, non dubitamus etiam, quin illa nunc melius, quam antea intelligatis. Post quas commotiones rex Ludovicus felicis recordationis informatione aliorum intellecta, nobis praecepit, ut nostris omnibus bonis divenditis, e civitatibus his nos alio conferamus. Sua Regia Majestas vero percipiens, cur talia contra nos acta fuerint, non solum consensum suum praebere, verum et mandare dignabatur, ne bona nostra, aut domos et suppellectilem divendamus, sed ea conservemus et custodiamus, imo praecipere dignata fuit, ut omnis haec controversia amicabiliter comportetur et transigatur; ultimo tandem, tam propter alia, quam nostra dissidia notabiliores nuntios in hoc regnum ablegare dignata fuit. Post mortem vero ejusdem, postquam rex Ferdinandus dominus noster gratiosissimus regnum hoc assumpsisset, proceribus notabilioribus per tres vices mandavit, ut has dis-

cordias inter nos diligenter et amicabiliter componant et ad tranquillitatem perducant; cur autem res hae ad nullam transactionem hucusque pervenirent et pervenire non potuerint, absque dubio Suae Regiae Majestati haec omnia nota sunt. Hae tandem dissensiones ad citationem et judicium deferri debuerunt; cum vero Sua Majestas Regia ex innata benignitate Sua aequo animo suffere non soleat, nec desideret subditorum suorum discordias et judicia, denuo dignatus fuit has nostras dissensiones amicabili transactioni tradére, pro qua transactione perficienda placuit eidem notabiliores proceres hujus regni commissarios constituere, quibus videbatur consultum et debitum esse, apud vos tantum efficere, ut nos quatuor certo quodam modo in civitate moremur et vobiscum amicabiliter et pacifice colloquamur et agamus, quibus mediantibus omnia haec dissidia inter omnes ad debitam compositionem et tranquillitatem pervenire possint; hoc enim unicum desideramus, ut inter omnes charitas et concordia effici possit. Ubi etiam simul multa proposita et declarata fuerunt, quae charitas et concordia et e contra odium et discordia secum ferant et causent, in memoriam revocantes veterum chronicas et historias, quod propter talia odia et dissensiones magnae, potentes et divites civitates, imo regna integra in ruinam et interitum pervenirent. Simul eis in memoriam revocantes proposuerunt, quod quidam illorum in officiis et laboribus communitatis hujus urbis constituti, bonum et honestum hujus civitatis diligenter procurare studuerint et allaboraverint. Ultimo tandem concluserunt, sibi notum valde esse, quod quidam inter illos inveniantur, qui varia adversa disseminent, volentes eos in odium et invidiam pertrahere, ideoque quod flagitent, ut falsis informationibus et dictis fidem non adhibeant, nec locum praebeant, quodque per totam vitam suam de his non cogitaverint, quae de se dicta sunt, neque ullo tempore quiscunque probare poterit. Etiam (ajunt illi) his nos subjicimus, quod si quiscunque de errore quodam, haeresi vel alia quavis re nos arguere velit, et ille in hac civitate adsit, ut se insinuet et nos culpet, nos cuilibet respondere et satisfacere parati sumus. Bene item concipimus, quod sibi quidam vestrum substantiam quandam et scutum efficere, nobis opponere et contra nos voluntatem suam exercere vellet, ideoque flagitamus, sperantes, quod ut homines prudentes facta et intenta aliena in se ipsos non suscipietis. His dictis nec Passek nec turba ejus, aut ullus alius quaedam in contrarium opposuit. Passek enim tacens capite demisso in scamno sedens permansit, nec ullum verbum ad haec emisit. Mandarunt eis igitur senatores, ut paululum recedant, non diu inter se de his collocuti fuerunt, illisque denuo ad communitatem revocatis, valde honeste illos alloquentes, responsum interim tale illis datum fuit, quod tam Passek quam socii ejus

valde grave ad audiendum fuerit: „Chari domini, gratiae vestrae dignabantur coram domino consule, dominis senioribus et tota communitate sermonem suum proponere, de quo etiam senatus et communitas collocuti fuerunt. Cum vero jam hodierna temporis mora protracta fuerit ad vigesimam horam, ideo vestris gratiis finale responsum dare non possunt, sed communitas domino consuli et senatui hoc detulit, ut cum dominis Neo-Urbensibus conveniant et inter se de his colloquantur, vestris ut tandem gratiis responsum finale dent et quidem sine ulla prolongatione, quo accepto se tandem gratiae vestrae secundum illud dirigere poterunt.“

His dictis illa die ab invicem recesserunt. Passek vero cum adjutoribus suis clare in se demonstravit, et hoc silentio suo (non respondendo nempe his quatuor personis ad haec verba, quae proposuerunt, offerentes se justae perpensioni et dijudicationi, statim in illo loco instituendae, ubi tunc fuerant, si quis eos de quadam re mala arguere velit) confirmavit contra se ipsum id, quod ille et omnes ejus adjutores injuriam grandem eis et simul omnibus aliis exulibus intulerint, non audentes, nec potentes illud de se (ne homines de illis loquantur) removere publice, prout ad veridicos homines pertineret. Saepius enim proponente Passek in communitate locuti fuerunt, praesertim in discordia Slivcae, his verbis: Quod illi exules cum salvo conductu suo (ajebant illi) non perfecerunt, volentes nos insimul omnes occidere, hoc modo per illos quatuor, nempe per Wenceslaum Sova, Modestum, et Brykcium Řeháček ac Joannem Slivka in effectum perducere intendebant etc. De quibus omnibus latius jam supra scriptum fuit capite 9. Occulte tamen in absentia illorum varia locuti sunt et egerunt, quae voluerunt, malitiose varia inter plebem disseminantes, et omnia possibilia in perniciem illorum injuste agentes contra juramenta et propriam conscientiam suam. Tunc vero jam cum excusationibus suis seductivis omnes tacuerunt, quas non abhorruerunt tam coram rege, quam coram aliis multis hominibus sibi in auxilium assumere sine omni probatione omnino dicentes, quod ob haec jam ultimo adjudicati sint, et multa alia his similia; prout jam plura sufficientia de his dicta fuerunt. Solum vero adhuc in conscripto foedere subsistebant, de quo etiam in conventu communitatis dictum fuit. Tandem tamen eo devenit, quod ille nodus occultus suprascriptus se clare exhibuerit, locum nempe dedisse illis aliquot personis seditiosis hos, qui locum primum in officio et jure tenebant, causam illius scripti foederis communitati tribuentes, occultis quibusdam et tectis rationibus, dicendo, quod communitas ab illo foedere desistere nolit (hoc enim pro responso illae quatuor personae obtinuerunt) et si rex mandaverit, omnia se agere velle; ubi tamen paucis quibusdam verbis omnia efficere potuerunt, si vere sinceri fuissent.

CAPUT 28.

Ubi agitur, quomodo hae quatuor personae ad senatum Novae urbis Pragensis ingressi fuerint, qualem sermonem proposuerint, et quasi a Pilato ad Herodem et ab Herode ad Pilatum missi, et ab his denuo illis traditi fuerint. Tandem quaestioni subjicitur, quisnam dignior laude sit, an ille, qui furta aut homicidia committit, an vero ille, qui juste, pie et pacifice se gerit?

Tandem die Martis, quarta nempe die post festum Sanctorum Philippi et Jacobi (4. Maj.) hae quatuor personae ascenderunt in curiam et senatum Neo-Urbensem, illisque multa proposuerunt, petentes, ut satisfiat tam voluntati regiae, quam intercessioni dominorum commissariorum regiorum per transactionem amicabilem, praesertim ideo, quia communitas illis potestatem tradidit, ut de transactione amicabili agant cum omnibus, qui voluerint cum illis inire concordiam. Ad haec datum fuit illis responsum, quod, quamvis communitas hanc illis potestatem tradiderit, sint tamen adhuc prius hujus intentionis, mittendi nempe sine mora ad Vetero-Pragenses quosdam de medio suo, et cum eisdem his de rebus perfecte decernendi, maxime ob hanc causam, ne forte quaedam personae de medio suo ab illis arguantur, quasi quaedam contra honestatem suam agerent, et contra foedus unanimiter initum, si sine ipsorum consensu cum exulibus transactionem inirent. Hic iterum finis sermonis fuit, et apparuit, quod nihil ex hac revocatione ad Vetero-Pragenses fiet; nam quomodo antea Vetero-Pragenses in his egerint, jam praedictum est. Inde haec actio iterum annihilata fuit contra certam humanam spem, nescio per qualem initii corruptionem in intentione horum magis, quam reliquorum ad bonum propensa. Intellectus vero humanus omnia percipere potest; ego enim vero illud pro vera regula gero, quod venenum non agat in se ipsum. Hoc vero magis penes Antiquo-Urbenses, quam Neo-Pragenses reperiebatur per hoc, quod jam a longis temporibus Nova civitas ab Antiqua sententiarum provocationem sumpserit etc. Qui intellectum habet ad intelligendum, intelligat! Simul etiam sciri debet, ut suprascriptum fuit, quod sicut illae quatuor personae in curia et hac communitate se insinuaverunt, quod cuilibet de omnibus satisfacere vellent, qui aliquid opponeret, nullus vero se insinuaverit. Etiam hoc modo ante haec quibusdam Neo-Urbensibus civibus factum fuerit, dum Gallus Czahera administrator adhortatus illos fuit ad correctionem ecclesiasticam modo priori, illi vero se opposuerunt revocantes se ad jura, si quis illos in re quadam culpare vellet, quibus eidem factis resistentiis ab illo auditis omnia silentio praeteriit cum omnibus sociis suis, dum nempe non potuit quempiam juste culpare; laici itaque et clerici illud in se clare demonstrarunt, quod sicut prius, ita et nunc

exules hos de quodam malo juste arguere non potuerint, quamvis quidem se jactaverint, quod illos arguere de quibusdam possent, si ad judicium res deveniret, quod judicium tamen omni tempore vitarunt, nisi dum omnes forte morte periissent; fieri itaque debuit, quod utrique eos infestaverint variis modis sine omni debita citatione et exauditione, injuste eos supprimendo. Antiquum enim proverbium est, quod contra malleum scutum nullum sit. Lubens audirem, si quis mihi sincere dicere vellet, qualem laudem et honestatem prudentibus ille acquirere possit, qui potestatem habens, hominem innocentem aggrederetur eundemque in via innocentem, laboriosum et subinde ad mortem concussum suis omnibus bonis privaret. Hoc enim contigerat subinde ab hominibus, saepius intellectu sano privatis, dum hoc tempore illos exules honore et bonis privaverant, quasi etiam per hoc honestas illis adempta fuisset, non advertentes, an talem poenam etiam praecesserit quaedam condigna, justa et debita culpa vel non.

Fateantur omnes illi veritatem, quisnam ex his duobus morti adjudicari debeat, an ille, cui a malis hominibus in via omnia bona abrepta, aut illi, qui ei haec bona violenter abripuerunt, nullum jus in eum habentes; aut an ille melioris famae sit, qui hominem innocentem in via occidit, et eum injuste bonis omnibus privat? si ita: tunc illi, qui potestatem suam et vim in exules exhibuerint, etiam melioris famae erunt quam exules. Hoc illi violenter, potestatem in alios habentes effecerunt, nullus autem alterum juste fama et honore privare potest, nisi suspectus prius ad haec causam alter ipsemet tribuerit. Nullum etiam jus hominem talem honore privat, qui se juri ad recognoscendum tradit, donec coram judicio justo in his, in quibus suspectus fuit, victus fuerit, talem verum justum condemnat, qui secundum jura se dirigere non vult sed violentia utitur.

CAPUT 29.

Ubi notatur, quod, dum dominus Hlawsa cum associatis suis in hac communitate amicabiliter efficere nihil potuerit, Lincium ad regem perrexerit, ibidemque tantum effecerit, quod rex omnibus exulibus salvum conductum concesserit, ut Pragae ubicunque eis placuerit, commorari possint. Tandem communitates Pragenses insimul congregatae illum salvum conductum legentes, susceperunt, et quamdiu quaelibet persona in hoc perseveraverit, nominantur. Tandem quomodo rex Pragensibus scriptum illud foedus annihilaverit.

Cum itaque inter Pragenses et exules transactio non successerit, tum dominus Joannes Hlawsa, pater omnium exulum, Lincium ad *regem profectus* fuit, notificans ei de omnibus his actionibus quod

efficere nihil potuerit, et ad quae se in communitate cum aliis obtulerit, quae Pragenses suscipere noluerunt, revocantes se inaniter ad regem, si nempe rex praeceperit. Rex cum consiliariis suis haec considerans, quod Pragenses omni aequo et justo contradicant, et in suo malo proposito, prout inceperunt, pertinaciter perseverent, extradidit omnibus exulibus salvum conductum de dato die Veneris post festum S. Bonifacii (11. Jun.) ejusdem anni 1529, usque ad actionis hujus finem, ut apud uxores et proles suas in domibus et bonis suis in omnibus civitatibus Pragensibus et ubicunque alibi habitare et sua negotia libere tractare possint, sine omni aliorum impedimento, cum exceptione tamen juris, si quis illos in re quadam arguere vellet. Qui salvus conductus dum allatus fuisset, in quo omnia foedera Pragensium rex abrogavit et cassavit sua regia potestate, in quae se saepius revocaverant et firmaverant, tunc die Martis ante vigiliam S. Joannis Baptistae (22. Jun.) convocarunt Pragenses in utraque curia Vetero et Neo-Urbensi communitatem, et dum ille salvus conductus ad communitatem in Nova civitate delatus fuisset, sine omni dilatione assenserunt et locum salvo conductui dederunt sine omni discordia. In Antiqua vero urbe inceperunt quidam de Passek consociis adhuc contradicere, ut illum annihilare possint, nihil tamen effecerunt, quo habito salvo conductu saepe nominati quatuor cum aliis exulibus statim Pragam advenerunt, quasi ex captivitate Babylonica, eadem adhuc die ad domos et bona sua, responsum nullum a Pragensibus exspectantes, in opprobrium inimicorum suorum et non exiguam dolorum suorum alleviationem, in aliorum vero bona faventium magnam consolationem. Perdurabant autem quidam a suo Praga exitu in contumelioso suo exilio (prout dominus Joannes Hlawsa, Schorff, Šipecký) a die Sancti Laurentii anni 1524 quatuor annis cum dimidio, et novemdecim septimanis, alii vero quatuor annis, octodecim septimanis, et duobus diebus, alii iterum nonnihil breviori tempore a bonis et amicis suis abfuerunt. Vetero-Pragensibus vero valde displicuit, quod rex eorum foederis literas potestate sua regia annihilaverit. Miserunt ergo eidem literas Bohemo-Budvicium ad comitia die Sancti Kiliani celebrata (de quibus paulo post dicetur) per nuntios de senatu suo petentes, ut eorum foederis literas iterum confirmet, dicentes, in illis esse christianos articulos contra homines haereticos et erroneos, quibus literis iterum venenum melle conditum exulibus praepararunt, ut se nempe his excusare possint, quod contra hunc contractum et consequenter contra honorem suum conventionem amicabilem cum eisdem nullam inire possint. Super quas eorum literas datum fuit illis debitum et condignum responsum scriptum inter caetera hoc sensu: quod sicut prius, ita et nunc illud conscriptum eorum foedus rex

tollat, supprimat, destruat et annihilet, confidens, quod se in his obedienter et submisse gerent; his ergo contenti esse debuerunt. Quis nunc invenietur, qui furores eorum conscribere posset? Post aliquot enim septimanas die Dominica festo Sancti Arnolphi quidam sacerdotes concitati citra plurimas literas regias furore suo non cedente, dum aut non faverunt exulibus tales gratias regias, vel jam ad terminum a Deo eis destinatum properarunt, proclamarunt et quasi homines audaces, impudici et ab omni bono alieni rabiem suam per ecclesias promulgarunt, prohibentes iterum communitati, ut cum suprascriptis relegatis non conversentur, eos non salutent, neque ad domos et habitationes suas eos admittant, eis nihil vendant, nec quidquam ab illis emant, illis non loquantur, imo ex integro eos vitent; populus vero, ut antea, sic hucusque semper prohibitiones illorum contempsit et leviter aestimavit, nihil eos curans, nisi quidam huic turbae similes in exiguo numero. Hoc enim modo nullum profectum populo causare intendebant, imo nec honorem et laudem Dei, quod tamen agere de essentia cuilibet magistro spectat, sed invidiam et dissidia magis semper disseminabant propter augmentum laudis et honoris sui proprii. Ipsa autem sana ratio vetat, ne homo sibi simili, aut etiam cuidam status altioris coacte malum quoddam inferat, et si tale aliquid tentat violenter coactus, nec animum aut desiderium ad similia habens, nullus exinde fructus praesertim spiritualis nec agenti neque agere cogenti provenit, nisi solae poenae infernales, quia sola invidia et desiderium malum hic alitur, ex quibus frequenter dissidia, imo homicidia proveniunt.

CAPUT 30.

In quo insinuatur, quod illi Passek et ejus turbae cornua deciderint. Tandem quod Czahera in comitiis Budvicii coram rege admonitus et de ejusdem falsitate inculpatus fuerit. Item quod rex ex comitiis literas severas Pragensibus scripserit, ipsum vero administratorem ex omnibus provinciis regiis suis exulare jusserit, et quomodo ei in via cesserit, quod eum sicut alium malitiosum tolerare noluerint et locum habitationis non faverint.

Illo ergo tempore, dum a talibus suis, non christiano, nec humano modo concitatis dissidiis magistri illi desistere noluisset, juste illud commune proverbium implebatur: quod bono regnante domino bonus omnium sequatur successus; dum enim Passek cum sociis cornua superbiae contra regem dominum suum erexissent, contigit tandem, quod propter tales inobedientiae excessus cornua haec illi una cum aliis dejecta fuerint in renovatione senatus et divisione unionis, ac tandam etiam in relegatione ejusdem a rege *facta, de qua* brevi dicetur. Tali etiam modo, cum Gallus Czahera

administrator suprema in atrocitate sua columna inter alios sacerdotes, incessanter dissidia et invidiam inter incolas Pragenses disseminans desistere noluerit a suis audacibus, injustis et tumultuosis concionibus, alios etiam ad similes concitans, nullum ex quocunque statu praeterivit, ut eum non laesisset malitiosis suis verbis et turpibus detractionibus, omne mendacium publice confirmavit et veritati adscripsit sine omni verecundia, nullius correctionem sequi volens, sed in suis verbis injuriosis incessanter perstitit, ut multi saepe mirati fuerint, quod tamdiu sine omni poena et impedimento ei super alios incolas dominium successerit. Postquam igitur rex Bohemo-Budvicii comitia instituisset in die Sancti Kiliani (8. Aug.) pro omnibus statibus regni Bohemiae, propter regni hujus necessitates publicas, contigit, quod etiam coram rege quidam notabiliores de populo mentionem fecerint, et notitiam certam et sufficientem de Czahera et ejusdem excedente malitia protulerint. Rex vero, licet jam multa de eodem prius audiverit, nunquam tamen tam severum se erga illum exhibuit, sicut illo tempore, et quia nullum favorem apud bonum quendam et honestum hominem invenit, nisi apud sui similes, et in omnibus perversis aequales, etiam nullum apud regem amicum fautorem et intercessorem obtinuit, quia omnibus bonis, quietis et pacem amantibus in omni statu odiosus fuit. Qua de causa rex sine mora mandavit Vetero-Pragensibus scribi literas, in memoriam illis revocans sua illis varia oretenus facta et scripta mandata, ut eidem et omnibus aliis sacerdotibus tales tumultuosas et inquietas conciones inhibeant, ac ultimatim ac realiter eidem et ejus sacerdotibus a talibus concionibus cessare jubeant. Illi ipsi etiam quod a rege saepius mandatum fuerit, ut ab omnibus similibus abstineat et aliis suis sacerdotibus haec agere prohibeat; quod autem tali mandato et voluntati ejus hucusque satisfactum non fuerit, imo ubi hi tumultuosi et seditiosi sermones et praedicationes cessare, aut saltem imminui debuissent, semper adhuc magis ab eodem et ejus clero aucti fuerint. Ulterius rex in his literis iracunde et cum quadam admiratione asserebat, se velle inquirere, quis autor sit, quod his omnibus satisfactum hucusque non fuerit. Ideoque Pragensibus stricte sub maxima poena mandavit, ut quamprimum hae literae ad illos pertigerint, ut eundem mox sequenti die citent eique insinuent, ut sine omni ulteriori temporis intervallo hac eadem prima die ex urbe Pragensi exeat, ibique amplius non habitet, nisi usque ad solis ejusdem diei occasum, intra sex vero dies continuo sequentes ex regno Bohemiae, tandem ultimo intra quatuordecim dies continuos ex limitibus et regionibus regi appertinentibus excedat; quod vero juxta mandatum hoc se gerere noluerit et obedire, et ubicunque deprehendetur, vita et bonis privetur, et haec omnia ut in

omnes regiones regi appertinentes perscribendo notificentur. Hae literae, dum Pragensibus allatae fuissent, accidit, quod quidam parochi de Czahera missi, curiam et ad senatum ingressi fuerint eadem die, nempe Jovis in festo S. Oswaldi (5.Aug.) ejusdem anni 1529, nomine ejusdem insinuantes, quod processionem instituere velit in die Sancti Laurentii proxime venturi, in memoriam omnium praegressorum tumultuum Pragensium, in honorem et laudem Dei haec convertens, sicut praecedentibus annis factum fuit. Pragenses vero, literas regias jam obtentas coram se habentes, interrogarunt de Czahera, et dum a parochis missis rescivissent, illum domi non esse, dederunt eisdem copiam harum literarum, et mandarunt, ut eandem sine mora illi tradant, ut se secundum literas has dirigere sciat; jam enim se occultabat, intelligens, quid ei accidere debeat, ita enim factum est, quod has literas eadem adhuc die ad parochiam Sancti Egidii tradiderint, itaque se gerere debuit secundum voluntatem regis. Illis vero parochis mandatum fuit, ut tales processiones omittant, cum exinde nihil boni sperandum esset. Ab illo tempore processio illa magnifica cessavit, qua omnia mala tegebant, offerentes illam in honorem et laudem Dei. Clerus enim jam tunc assuescebat, ut mala sicut bona processionibus exornent. Saepius certe haec accidunt, quod si quis de aliorum infortunio valde laetetur, sicut homo ille, et non attendat, an tale infortunium etiam ipsiusmet calcem pedum non sequatur, hic si ruere incipiat, timendum est, ne plane eum prosternat. Ita enim ille omni tempore egit, et si aliis malum quoddam accidit, solatium grande percepit, quae mala tandem in ipsum digne redierunt, et eum ad ruinam perduxerunt. Juste enim similia fiunt talibus irrisoribus, qui tumultus et dissidia inter fratres disseminant, secundum dicta Divini Spiritus in libris Salomonis; ut ejiciatur irrisor ideo, ut dissidia cessent, ita ut in quolibet loco hoc honore afficiatur, qui eidem destinatus est. Sicut etiam jam antecedenter Litomericio ob actus varios inordinatos contumeliose abire debuit. Et dum eum quidam, amicabiliter cum illo agens bono modo admonuit, dicens: „mi chare, cur illa agis, quae recta non sunt?“ respondit ille: „Licet agam, quae bona non sunt.“ Talis turbator, dum de medio hominum tollitur, omnia mala illico cessant, quod etiam hic factum fuit, nam post ejus discessum, aura undique favens apparebat.

Primo igitur Praga discedens in Misniam se convertit, sperans se ibidem quietem acquisiturum. Dux autem Misnensis Georgius, resciens de illius perversis actibus, quibus confidere non decebat propter magnam illius falsitatem, exire ei mandavit ex omnibus regionibus suis, non ob causam resistentiae in sumptione Corporis et Sanguinis *Christi sub* utraque specie, sed propter ejusdem varias malas contra

christianitatem consuetudines, de quibus jam supra multa dicta fuerunt. Abinde processit Norimbergam, ubi aliquot temporibus permansit. Interea senatus Norimbergensis, considerans saepius et perpendens actiones illius minus laudabiles; etiam enim jam ibidem quadam illis ingrata et minus accepta tentare coepit, et inter alia concionatores eorum vituperavit, qua de causa tempore imminentium festorum Natalitiorum hujus anni sine omni tumultu citarunt illum ad curiam, quaerentes ex illo, quid? et unde sit? quidquid in civitate eorum agat? Et dum unde sit, fassus fuisset, assignans quasdam inanes causas, praesertim hanc, quod quaecunque patitur, haec omnia sustineat pro lectione et lege, ac testamento Dei, velans perinde suam grandem malitiam, ad haec dixerunt illi, se libentius videre, si alibi domicilium assumeret et pro pecunia sua viveret, quam in hac eorum civitate. Post haec dum illorum admonitionem sequi noluisset, miserunt intra aliquot dies ad illum in diversorium duos senatores, eidem mandantes, ut adhuc eadem die ex civitate illorum exeat ante solis occasum. Abinde igitur iterum discessit per duo milliaria in civitatem Schwaboch dictam, ubi perlongum tempus perduravit. Ex hac civitate iterum se recepit in civitatem aliam, Ansbach nominatam, quinque milliaribus Norimberga dissitam, sub regimine ejusdem domini marchionis, ubi communiter residet; ubi deserens statum sacerdotii elegit statum matrimonii, quem assumpsit anno 1531 tempore autumnali ante festum Sancti Wenceslai, et quod aliis facere Pragae dissuadebat et increpabat sacerdotes, qui uxorem assumpserunt, ipsemet agere non erubuit, secundum illud proverbium: fugit latro ad latronem. Quod autem clerum alium, praesertim Pragensem aliquem concernit, ex hoc quidam secuti sunt ejus vestigia, contemnentes et inquietudinem in populo causantes contra mentem et voluntatem regiam, sicut antea a magistro suo edocti fuerunt. Interea quidam Jacobus sacerdos, qui ante duos et dimidium annum parochus fuerat ad S. Stephanum majorem Pragae, qui etiam causa fuit concremationis Nicolai Wřetenař, et Clarae, oeconomae ejus, qui pro illis unum argenteum ex illis triginta receperat, hic Colinii parochus constitutus dissidia et seditiones in communitate causavit frequentia ad effusionem usque sanguinis, bonos et pios homines pro haereticis et Pickhartis declarans; Colinienses vero directores cognoscentes grandia mala illo authore provenientia, illum die quadam ante solis occasum ex urbe abire jusserunt, brevi post abitum Czaherae.

Tales fuerunt illorum bonae actiones, admittente Deo, quod sub titulo sacerdotii sibi judicaverint omnia esse licita et omnia decere, nescientes, quae se in futurum exspectent, ubi alii nequam homines haec non agerent, eos puderet, et timerent poenam et vindictam humanam, atque suas immutarent malas consuetudines. Hi vero non

timentes vindictam nec poenam, illis omnia aliter ob coecitatem hominum laicorum aestimata fuerunt, et omnia indebita et inordinata admissa sunt, juxta commune antiquum proverbium: Quales parochi, tales parochiani, et sicut dominus, ita et servus. Non erubuerant autem fateri, quod haec omnia propter sacrum Evangelium sustineant.

CAPUT 31.

In quo insinuatur de rege Joanne, aliter Stephano, qui dolore commotus in auxilium sibi assumpsit Turcam contra regem Ferdinandum. Et quomodo Turca regnum Hungariae devastaverit, Budam et alias arces expugnaverit; tandem Viennam usque pervenerit et oppugnaverit. Simul causae adferuntur, cur Deus in regem talem inimicum immiserit.

Eodem vero anno exorta est alia concitatio populi, sub initium ferme autumni ex continua inquietudine mentis Joannis Stephani, coronati regis Hungariae ex hoc regno pulsi, dolentis, quod tam contemptuose expulsus fuerit ex hoc regno, atque terra et ducatu Transsylvaniae, a Ferdinando rege Bohemiae, et cum tam potens jam non fuerit, ut resistere et se vindicare posset, inivit miram amicitiam cum imperatore Turcico, qui tandem certo modo ad hoc regnum recipiendum eum adjuvit et arces in Hungaria expugnavit. Hungari haec videntes, praesertim illi, qui sibi regem Bohemiae in dominum suum elegerunt, dum ad resistendum se impotentes esse agnovissent, multi iterum conversi fuerunt ad Stephanum, et illum pro domino suo susceperunt; quo modo autem, et sub quali velo id factum fuerit, cum Hungari jam pridem respectu suorum dominorum vitio inconstantiae notati fuerint, id Deus ipse solus judicabit. Qui autem ibidem stipendiarii regis adfuerunt, defendere se volentes, coacti fuerunt violentiae nimiae cedere, et quidam etiam occisi fuerunt, et dum tam numerosus inimicorum exercitus semper magis Budae appropinquasset, urgebat etiam populum regium, quod se Budam recipere, et ibidem includi debuerit, donec tandem etiam Budam tradere debuerint. Turcae vero cum Stephano expugnantes Budam, multos illorum stipendiariorum occiderunt. Abinde processerunt ad alias arces et civitates Hungaricas, uti Ostregomum, Antiquas Arces etc. Ultimo tandem etiam Austriam ingressi sunt, ubi occisiones, exustiones, rapinas exercuerunt, donec usque Viennam versus pervenissent, circa tempus Sancti Wenceslai, hic castra metati sunt, et damna grandia intulerunt. Rex vero Ferdinandus tunc Lincii morabatur quodam tempore cum aula sua. Stipendiarii vero, qui hoc tempore ex Bohemia et variis aliis regionibus Viennae congregati fuerant, civitate occlusa viriliter se defenderunt, et dum Turcae pontes apud civitatem obtinere intendebant, tum copiae Vien-

nenses saepius ex civitate erumpentes Turcas abinde repulerunt, et magnum numerum illorum occiderunt. Cum igitur Turcae pontes evincere non potuerint, suffoderunt in quodam loco muros civitatis; Viennenses vero haec observantes, his muris in civitate in illis locis suffossis contra Turcas fulcra muris supposuerunt, et dum Turcae judicassent se muros in civitatem dejecturos, casu inverso Turcae hoc muro obruti fuerunt, et in fossis occisi manserunt ultra duo millia. Videntes Turcae se elusos fuisse, incursionem et expugnationem civitatis amplius tentare noluerunt; et quia etiam Turcae in castris penuriam et egestatem ac miseriam a continuis imbribus, simul et frigore immittente Deo perpessi fuerunt, retrocesserunt abinde, et quasi quodam terrore perculsi iterum Hungariam versus properaverunt, et ita Viennenses ab obsidione Turcica, quae tribus septimanis duravit, liberati fuerunt, et hoc modo regem Hungariae et Bohemiae, regno Hungariae privare intendebant. Interea ex Bohemia et aliis circumsitis regionibus aliquot millia militum in subsidium Viennense advenerunt, et se circa Znaymam collocarunt; cum autem Turcae tandem retrocesserint, etiam illi subsidiarii ex mandato regio in sua domicilia reversi fuerunt. Inde hoc bellum pro illo tempore cessavit, de quo varia hominum judicia fuerunt, mysteria divina scrutari volentium. Quidam enim dicebant, quod Deus rem talem adversam immiserit in regem Ferdinandum ideo, quod nempe Joannes Stephanus sub initium ferme coronationis suae in regno Hungariae foedus eidem regi obtulerit, quod coronam Hungariae cum titulo ei cedere velit, solum ut ducatum Transsylvaniae pacifice servare possit ad dies vitae suae, tandem vero, ut haereditarie pertineat regi Ferdinando; rex vero foedus hoc inire noluerit, sed ut Stephanus ex tota regione expellatur. Alii iterum dixerunt, hoc fuisse factum ideo, quia rex Ferdinandus stricte mandavit, in omnibus regionibus suis, ut subditi ejus, qui Lutherani sunt, dire affligantur, et sanguis eorum profundatur propter sanctum Evangelium, a quo illum ecclesia Romana abduxit; Deus vero quod vindex futurus sit omnium martyrum suorum, et maxime sui evangelii sancti, de quibus martyribus fama fuit a fide dignis hominibus, illorum interemptos fuisse spatio duorum annorum usque ad illa tempora circiter ad tria millia in diversis locis. Magistri vero Pragenses et sacerdotes populo in concionibus insinuarunt, quod tales in domiciliis suis toleret et foveat, et ultimo tales non afflixerit. Alii denique dixerunt, quod propter nimias publicas Romanas impietates, nempe sodomias, concubinatus, adulteria, blasphemias, potationes, ob cupidinem nimiam effusionis sanguinis humani et propter falsas in communitate doctrinas et alias eorum malitias Deus haec omnia in regem immittat, quia haec cuncta eis tolerat, illi vero se ipsos non noscentes agant,

quaecunque illis placent; sicut pariter haec fieri ob alias inordinationes et dissidia per illos in populo causata, maxime per tumultus et dissensiones his annis Pragae exortas, simul etiam ob persecutiones populi communis per manus laicas, correctiones ecclesiasticas inconsuetas in fide, cum aliis gravaminibus multis supra descriptis per dogmata eorum, et alia innumera. Ultimo tandem quod causa fuerint nuperrimae concremationis illarum quinque personarum hoc supplicio affectarum, quod itaque multos homines obcoecaverint, ut oculos habentes non videant et intellectum habentes non intelligant, quid bonum aut malum sit. Quid enim seduxit regem Achab et regem Sedechiam, populumque eorum, quid civitatem Jerusalem ante ipsissimam ejus destructionem, nisi falsi prophetae et legis magistri? quodque etiam talia exempla in testamento Dei et historiis multa inveniantur, ubi sacerdotes perversi populum in errores et peccata perduxerunt, tandem vero quod Deus tales duces, magistros et illorum subditos ob res similes commissas stricte puniverit. Nihilominus talia tamen judicia Dei mirabilia sunt, Deus nempe varias adversitates propter peccata imittit; subinde etiam electos suos in patientia et constantia probat; talia vero divina mysteria hominibus mortalibus sunt occulta. Sciendum vero est, quod magna gratia et beneficium divinum fuerit, quod Turcae intra breve tempus Vienna recesserint, et dum Buda Posonium, abinde Viennam properantes per Danubium processissent, stipendiarii regii Posonienses tormenta infra civitatem contra illos collocaverunt, naves Turcarum concusserunt, magnam copiam Turcarum, qui in navibus fuerant, submergi fecerunt et occiderunt, tandem ultimo tormenta illorum in profundum Danubii immerserunt; dum tandem Turcae alii Viennam pervenissent, tormenta pro oppugnanda civitate non habuerunt, inde neque damna multa civitati inferre potuerunt, atque adeo bellum cessavit. Si vero hoc factum non fuisset, difficulter adhuc bellum finitum fuisset.

CAPUT 32.

Ubi refertur consensus pro transactione Suae Regiae Majestatis ad petitionem administratoris et Pragensium cum exulibus nempe cum Hlawsa et magistro Wenceslao Daniele; exules etiam quod sua gravamina coram illis mediatoribus insinuaverint; simul et Zýka lanio cum turba sua illarum personarum onera refert; tandem illos pro bonis hominibus et quod nullum malum de illis dici possit, coram omnibus divulgat. Rex tandem senatum renovat, et exules fidem profitentur.

Tandem tempore festorum Natalitiorum circa novum annum anno jam 1530 scripsit rex Vetero-Pragensibus ex comitiis Bud*vicensibus,* quae tunc ibidem habita et celebrata fuerunt, consensum

suum tribuens ad supplices preces et petitionem Pragensium et administratoris ac horum aliorum, praesertim illorum, qui futurum periculum quarundam personarum Pragensium pertimescebant, ut transigere possint cum personis prius citatis, et tota communitate ac exulibus; si vero transigere et convenire non potuerint aut non voluerint, quaecunque pars aut persona illud agere renuerit, quemlibet talem debita poena puniendum fore. Ideoque misit senatui Vetero-Pragensi literas, simul et administratoribus magistro Laurentio ex Bethlehem, et sacerdoti Wenceslao, (qui post discessum Galli Czahera ad hoc officium electus et a rege confirmatus fuit) praecipiens illis, ut mediatores agant et haec dissidia ad finem optatum per amicabilem conventionem perducant. Factum itaque est initio, et modo sequenti. Citati nempe in curiam primo fuerunt dominus Joannes Hlawsa, et magister Wenceslaus Daniel diebus post Purificationem sequentibus, ubi gravamina sua varia proposuerunt, praesertim, quod per regnum integrum de illis literae scriptae et missae fuerint falsae, nempe quod homicidia Pragae perpetraverint, fidem sanctam oppresserint, et persecuti fuerint, tandem quod ex civitate relegati fuerint sine praevia debita auditione, eosque literis licet prius a rege Ludovico missis, tamen ad domicilia et bona sua immissi non fuerint, per quod grandia damna perpessi fuerunt in bonis suis; praeterea quod magister Wenceslaus incarceratus, et cum aliis ibidem longo tempore sine audientia detentus fuerit, petentes in his omnibus justam provisionem. Contra haec Zýka lanio, cum quodam numero seniorum communitatis, pro parte contraria loco totius communitatis constituti, omnia proposuerunt, quae sub initium hujus dissidii pro causa assumpserunt, nempe quod non illi, sed rex eos exulare jusserit. Secundo: quod in his literis, quae per regnum miserant, nullam personam nominaverint; atque alias similes excusationes sibi aptas proposuerunt, sermonemque suum his concluserunt; se caeteroquin de illis nihil mali scire, sed quod ipsos pro bonis et piis hominibus, et amicis suis charis, sicut prius habeant et aestiment. Super haec iterum debitum responsum exules secundum innocentiam suam dederunt. Quae dicta audientes consul, senatus et administratores medium inter illos invenerunt hoc sensu: Quod quidcunque illis duobus a communitate et aliis personis factum et illatum est, hoc illis pro futuris perpetuis temporibus in malum vergere non debeat; damna vero, quae perinde passi sunt, ex utraque parte cessari debeant, cum ex voluntate regia initium relegationis in illis factum fuerit etc. Quarta vero die tota communitas in curiam convocata fuit, cui omnia, quae acta fuerunt, proponebantur. Ultimo tandem Zýka lanio cum suis adhaerentibus coram omnibus notabilem sermonem protulit, excusans illos et repurgans ab omni

malo et indebito, ita sicut prius de illis attestabatur cum n
honestate, in magnam multorum admirationem (quod certe adı
dum fuit, quod lupus ferox in agnum mansuetum immutatus
Finis itaque dissidii esse solet, dum quis se ipsum de menda
guit; quaecunque enim de his et aliis contumeliosa et igno
quantum fieri potuit, scripserunt et locuti sunt, nunc ea or
simet revocarunt et contempserunt in magnam admiration
mini regis, dum eidem haec conscripta a Pragensibus dat
hibita fuerunt. Quamvis tamen se excusaverint, dicentes,
his nunquam similia per regnum scripserint, sed solum de
libus, qui in fide se a reliquis separarunt et se conv
Pickhartas haereticos, nempe inter fratres Boleslavien s
etc. Scitur tamen, quod illi omnes exules indistincte
conductu regio sine exceptione comprehensi fuerint.

Tandem etiam indistincte sine omni exceptione in
Pragenses in communitate et alibi aperte de omnibus p
bantur, dicentes: Quod illi exules sunt cum suo salvo
imperfecti etc., nihil aliud intelligentes perinde, nisi occi
per regnum perscriptas, prout jam de his in hoc libro
latius dictum fuit. Ad haec, quamvis exules antea et illo
dum haec scripsissent, Pragae fuerint et etiam deinde per
tempus permanserint, nullus tamen illos hac in re arguit,
tamen contra illos conclusum in libros civitatis inseri jus
Ideoque ego illum pro archi-doctore aestimarem, qui mihi
eorum excusationem clare et fundamentaliter sine ullo relicto
deducere vellet.

Interea dum rex cum regina praeterito tempore Purific
in arcem Pragensem advenisset, ad petitionem Pragensium
que civitatis ad curias eorum descendit die sabbathi, sexta d
festum Sancti Valentini, et senatum eisdem renovavit, secun
post divisionem unionis illorum. In qua renovatione Neo-Pr
senatus Nicolaus Schorff cum aliis exulibus et concivibus
incolis Neo-Pragensibus protulit et insinuavit coram rege, s
centem et pacificum esse; petens coram tota communitate, u
illos statim in hoc loco de quodam malo arguere vellet, quoc
tes cuilibet satisfacient.

Communitas Neo-Pragensis haec audiens, insinuarunt o
contestati sunt illos esse innocentes, dicendo se de illis
malum scire, et non habere causam illos de quadam re a
Rex utramque partem audiens, dixit, quod, cum illos nemo
nec arguere intendat, nihilque mali ullus de ipsis sciat, et
ipsos arguere non possit, imo pro bonis et piis aestimet, e
tegro liberos dimittat. His dictis rex se iterum ad arcem

od vero alios Vetero-Pragenses exules concernit, nomina-
tholomaeum scribam, Wenceslaum Trubka, Joannem Valenta,
a aurifabrum, Georgium de media rota, Vitum fabrum cul-
et Gallum ab argentea rosa; tandem Vitum Šipecky,
Ziaby, Georgium Turek sartorem, Jacobum bibliopegam,
iem fabrum serarrium de Knin: hi etiam citati fuerunt in
ub initium quadragesimae ad senatum et administratores,
tores a rege constitutos, et ad quosdam seniores communi-
ergo mediatores suprascriptis quaestionem proposuerunt
ent, quid contra communitatem Pragensem conquerendum
et ob quam causam eos ad regem citari fecerint? Respon-
i, quod propter literarum per regnum missionem et dis-
m et sic ulterius, sicut supra apud priores personas exules
fuit. Tandem illis dictum, quod etiam ii gravamina sua
os insinuare debeant, posueruntque illis terminum ad ali-
, donec denuo citati fuerint. Dein iterum paulo post citati
sed simul ab invicem jam separati sunt, nempe Bartholo-
riba, Wenceslaus Trubka, Joannes Valenta, Joannes au-
Georgius de media rota et Gallus ab argentea rosa, ac
er cultrarius, qui stiterunt coram eisdem, ut ante, quos allo-
unt, quemlibet seorsim sub nomine querelae. Primo dictum
lo de rosa, quod Litomyšlii fuerit, ubi fratres habitant, et
rit sacerdotem Martinum ex Bethlehem, cum omnibus aliis.
Bartholomaeo dixerunt, quod voluerit reformare fidem chri-
et adhuc non desistat. Wenceslao Trubka opposuerunt,
xisse, se velle potuis canem esse, quam de illorum fide per
excogitata et ficta. Georgio vero a media rota, eum habere
concionatricem, quas conciones dicebat in domibus, sacer-
concionatorem agens, ille vero quod eam de his non ad-
. Ad Joannem Valenta, quod secutus fuerit sacerdotem Joan-
:uš exulem, ejusque discipulus fuerit. Ad Joannem au-
vero, quod rixari propter fidem voluerit. Vito fabro cul-
ero, quod professus fuerit Christum essentia sua naturali
esse, quam a dextris Dei Patris; haec addentes, quod ob
as sint suspecti in fide et propterea ex urbe relegati fuerint.
causa si in collegio coram administratore comparere velint
profiteri, ac cum illis in omnibus concordari, quod tandem
ab administratore horum notitia data fuerit, has discor-
ere et ad finem perducere velint. Post haec dum ad pro-
spondere voluissent, senatus eorum responsum interrupit,
ut, si velint, propositis satisfaciant. Illi considerantes,
nquam in uno, nec in altero culpati fuerint; interim tamen
m ipsimet non praebeant, per quam illa transactio annihi-

letur, et ut illam suspectionem (in qua his temporibus a multis vel maxime detenti fuerunt, nempe dum pro Pickhartis habiti sunt) ab omnibus auferant et ad ulteriorem actionem faciliorem et liberiorem accessum habeant, obtulerunt se, quod velint ad omnia agenda hic et alibi comparere, consentientes ad haec ex instructione et consilio amicorum suorum. Tandem illis nominata fuit dies, qua in collegio magno comparere debeant, et postquam ibidem comparuissent, singulariter unus post alterum admissus fuit, et quaestiones illis propositae fuerunt ex duodecim fidei christianae articulis, tandem de sacramento corporis et sanguinis, quomodo de his credant, tandem de quibusdam aliis minoris aestimationis rebus interrogati fuerunt sine omni contumeliosa et levi alias usitata correctione et aliis rebus addi solitis. Illi vero ad omnia debite responderunt, sine veri fundamenti excessu; quae responsa illorum nec administratores nec alii sacerdotes ad haec vocati juste vituperare, nec pro errore quodam aestimare potuerunt, sed omnia tranquille ab eis susceperunt. Nota diligenter dicta, quae Pragenses exulibus proposuerunt in causis, quare exulare et ex civitate abesse debuerint. Quando plebejus homo humilis naturae aliquid subinde risui simile profert, quod nulli rei aestimatiori applicari potest, id populus non ita graviter fert, sed in jocum convertit; si vero simile aliquid committat homo prudens et sapiens, praesertim in loco aestimatiori, jam populus magis considerabit, admirando levitatem ejus; ideoque etiam admirandum est, quod talia dicta eisdem proposuerint, et causas delicti illis primo post grandem poenam insinuaverint; ubi tamen illo tempore, quando exulare jussi fuerunt, petiverunt, per Deum obsecrantes, ut eis accusator et testis exhibeatur, quod lubentes cuilibet respondere et se defendere velint, quod tamen obtinere non potuerunt, sed respondere illis solebant, quod haec et alia optime illis nota sint, et opus non esse ulteriori disceptatione, sed ut ita agant, prout illis mandatur. Imo ego sub sole tale jus et judicium ignoro, ubi post toleratas primo graves poenas, sine debito et justo judicio et auditione, causae et culpae insinuari et dijudicari deberent, quasi res jam ante poenam dijudicata fuisset. Hae vero omnes causae quemlibet sanae rationis hominem ad verum risum permovere possunt; nam magis fictae, quam verae fuerunt. Exemplum et argumentum saltem unum referam. Quid enim proposuerunt Georgio a media rota propter uxorem ejus? devenit igitur ad haec: quod uxor peccaverit, secundum illorum judicium, sine ulla condemnatione at maritus poenam sustinere debuit ac uxor permansit in domicilio suo, et possessione bonorum sine omni impedimento, et maritus omnibus Pragae bonis relictis extra civitatem per quatuor annos exulare debuit, ubi tamen nec pater pro filio, nec

filius pro patre poenam sustinere tenetur. Item quae Bartholomaeo locuti sunt? quod nempe voluerit fidem Christianam corrigere, ubi tamen fides est donum Dei, et in potestate hominum non est, ut corripiatur, et emendetur. Et sic ulterius de omnibus aliis, ideoque hae causae condignae non fuerunt, quod vel uno pede carcere intraverint.

CAPUT 33.

In quo insinuatur, quod Rex magistrum Passek ad se citari jussit, eique quosdam excessus contra Regem Ludovicum commissos proposuerit. Tandem quod illum admonuerit, ut Administrator Czahera conciones insolentes et ad tumultum et dissidia concitantes omittat. Simul quod eidem Passek Rex objecerit, quod quibusdam civitatibus persuadere conatus fuerit, ut se a Rege dirigi non sinant. Item quod contra mandatum Regium populum ad praecedentem unionem persuadere voluerit. Ultimo quo modo illum Praga exulare jusserit.

Postquam itaque hae res tam diu protractae fuisssent, quod haec dissidia ad finem et terminum pervenire non potuerint, propter varias causas Regi et Regno necessarias, subito casu novo et hominibus inexpectato accidit, quod Rex magistrum Passek ad se in arcem citari jusserit, die Martis ante Dominicam Palmarum (5 Apr.), quem allocutus fuit de quibusdam rebus hic subscriptis. Admonuit nempe eum et causam eidem attribuit in quibusdam rebus contra regem actis, in concitatione populi ab illo facta contra Regem Ludovicum et Ferdinandum; ille vero quasi lepus retia vitare volens, excusationibus et exceptionibus variis se defendit, dicens, haec egisse ad hunc vel illum sensum. Rex eum audiens, distulit in alium diem, quod de his informationem meliorem inquirere velit. Tandem illum secundo citari jussit die lunae sequenti, id est quarta die ante festum Sancti Tiburtii, et allocutus denuo fuit illum, jam certitudinem possidens de ejusdem excessibus, propter quos in disgratiam et indignationem magnam illius incidit, hoc sensu: Primo quod attinet Gallum Czahera, quondam administratorem, dum conciones varias multas et populum ad tumultum concitantes dixerunt, praesertim quando populo in memoriam reduxit, imperatores et reges Bohemiae antecedentes, quod eosdem Pragenses pro voluntate sua persuaserint quandocunque voluerint, concitando homines ad mala agenda contra dominum suum haereditarium, ne ullum hominem timeant, quod omnes insimul foederati, quasi homo unus sint, quodque nullus eisdem, etiam modernus rex malum aliquod inferre possit, et dum ille, Passek nempe, primarius de senatu urbis Pragensis effectus fuisset, quod eidem et senatui toti rex saepius scripserit, etiam oretenus severe mandaverit, ut eidem Gallo conciones tales inhibeantur, quod

vero ille Passek haec nunquam impedire voluerit, sed ipsemet talibus concionibus interfuerit, et eidem similes dicere conciones admiserit, ac cum illo corresponderit.

Secundo: quando dominus Šwihowský actionem quandam controversam habuit cum ducibus Bavariae et adjuvamen contra illos obtinere voluit, supplicavit regi Ludovico, ut consensum praebeat, quo populum quendam ex districtu Plsnensi sibi congregare possit, quod tunc sine mora rex Plsnam perscripsit et mandavit, ut populus cum eodem procedat. Interea quaedam civitates hujus districtus pro consilio convenerunt cum Pragensibus, intimantes illis, quae rex mandaverit, an haec agere debeant, aut non? Desuper quod Passek eis responderit, quod si se secundum regis literas dirigere velint, non esse illis opus eorum consilio, sed ut se ita gerant, prout rex scribit; si vero se juxta Pragenses dirigere velint, quod eis consilium dare et adjuvare non renuant; his dictis vero ab invicem recesserint, et regis literas nihil aestimaverint.

Tertio: quando unio urbium Pragensium divisa fuit, ideo ut conserventur in ordinatione Caroli imperatoris pro duplici civitate, quod a rege Pragensibus mandatum fuerit, ne ullus amplius praesumat perpetuis temporibus opere aut consilio adjuvare, ut hae civitates denuo unionem ineant; quod Passek contra hanc voluntatem regiam communitati Vetero-Pragensi persuadere praesumpserit, ut cum Neo-Urbensi communitate apud regem de hac unione denuo instauranda agant. Prout fusius dictum fuit capite 26. Et dum haec omnia a rege illi Passek objecta fuissent, fassus fuit ad quemlibet articulum quaestionis regiae propositum, quod haec omnia ita facta fuerint, quasdam excusationes adferens, quae omnes eidem non suffecerunt.

Tandem rex jussit ei dari schedam scissam unam, et domino Joanni de Wartemberg pro tunc supremo burggravio alteram, in quibus scriptum hoc sensu fuit: Quod Passek fide et honore suo promittat, se velle omnia adimplere, quae in illis continentur; contenta autem fuerunt sequentia: ut intra spatium duarum septimanarum ex civitate Pragensi exeat, nec in eam revertatur, in illa habitando, nisi vocatus ad judicium fuerit, si cum incolis quaedam agenda haberet; finita vero actione judiciali, et quandocunque rem suam terminaverit, quocunque demum modo, ut ultra tres dies Pragae se non detineat; illo vero tempore hic et alibi cum incolis nulla conventicula et consilia habeat. Secundo sub fide et honore promittere debuit, si a Rege, aut domino supremo Burggravio quatuor septimanis ante terminum datum citatus fuerit ad ubicunque comparendum, se velle obedire et ubicunque satisfacere; haec omnia se velle exequi soli regi manu stipulata promisit. Eodem anno et

die ut supra superaddidit rex, quod idem ex eadem promissione et obligatione liberari et dimitti non debeat, nisi ab ipso solo rege manu rursus stipulata. Ubi tamen simul gratiam sibi expetere voluit, ut eidem rex ob senectutem ejus, virium defectum et infirmitatem domicilium Pragae imposterum conservandum faveat, cum in hac civitate a juventute sua educatus fuerit, et amici ac praedecessores cum filio ejus ex hoc mundo decessi Pragae requiescant, ut etiam ille una cum ipsis hic requiescere possit. Ad haec illi rex respondit: „Cum ille non respexerit et misertus non fuerit, non tantum senum et bonae famae et conservationis hominum, sed etiam hic natorum et educatorum in hac civitate, praesertim dum quidam coram illo in genua procidentes per Deum omnipotentem gratiam et misericordiam efflagitaverint, etiam dignum et justum non sit, ut ille gratiam impetret.

Tandem dominica Paschatis Pragenses utriusque civitatis propter quasdam necessitates apud regem in arce Pragensi convenerunt, ubi inter alia rex eis insinuavit, quod eundem Passek a civitate Pragensi exulare jusserit, addens quomodo et qua de causa id factum fuerit, et quod si senectutem ejus non aestimasset, illum alio severiori modo punivisset; quod etiam certe factum fuisset. Nam si intercessiones amicorum faventium et hominum notabiliorum apud regem non intervenissent, vita privatus fuisset. Post vero aliquot septimanas placuit regi, ut fraenum strictius ei imponat, ut protervitas ejus magis imminuatur, praecepit enim stricte capitaneis suis per literas, ne amplius Pragae moretur. Interim tamen ad supplices preces et intercessionem notabiliorum hominum circa diem Sancti Wenceslai concessit eidem rex salvum conductum ad dies quatuordecim continuos, ut in civitate et domo sua secure permanere possit; finitis vero his quatuordecim diebus, ut secundum praecedens mandatum civitatem Pragensem vitet, et si ad judicia pergere voluerit et per civitatem perrexerit, ne ullibi sistat, sed recta in arcem pergat, et alibi diver[illegible] sibi non assumat. Tandem iterum, sed magna cum diffi[illegible]ici ejusdem similem salvum conductum ad prio[illegible] apud regem impetrarunt, et hoc tamdiu duravit, [illegible] ad frequentes intercessiones quorundam hominum [illegible]mo fuit pro terrore magno et consternatione mul[illegible]storum hominum, simul tamen pro consolatione [illegible]llitatis amantes non fuerant. Id enim, quod [illegible]que inordinata et suspecta fortuna quomodo[illegible]tate, nempe locum primum in senatu, per [illegible]nto privilegio regis Wladislai, constitutionem [illegible]auditum est, neque in chronicis legitur, ut [illegible] simplicis conditionis (affirmaverunt enim ho-

mines fide digni, illum fuisse propolae filium) tantum pro se efficeret, ut tam potentem et notabilem utriusque urbis quondam severam et petulantem communitatem ita sibi subjiceret, ut homines ex illa communitate non ausi fuerint absque ejus voluntate capita sua levare; imo non tantum Pragenses, sed et omnes ferme civitates regiae illum saepius magis aestimaverint, quam ipsum regem dominum suum haereditarium. Argumentum hujus saepius invenitur in his libris; cui enim ille benedixit, quilibet benedictus fuit, licet eidem rex maledixerit, et cui ille maledixit, ille maledictus esse debuit. Haec de illo sufficiant, reliqua omitto; tandem enim apparebat, quomodo illi fortuna prior in contrarium favebat apud incolas plurimas. Gallus Czahera pessimae memoriae cleri superior paulo minus horum omnium etiam obtinuit, excepta manu potenti, quantum re ipsa licet ipsemet non habuerit, desiderium tamen et voluntatem grandem ad haec habuit, adjuvante eum Passek cum sociis ejus.

CAPUT 34.

Ubi neminantur personae relegatae, de quibus in curiam citatis Pragenses insinuarunt, quod administratores de illis contestati fuerint, et pro veris christianis eos promulgaverint. Quos Pragenses denuo in communitatem receperunt; tandem etiam et alias personas hoc modo denuo omnes susceperunt.

His rebus ita finitis, supranominati exules, nempe Bartholomaeus scriba, Wenceslaus Trubka, Joannes Valenta, Gallus de Rosa, Georgius de media Rota, Joannes aurifaber, et Vitus faber cultrarius, citati fuerunt in curiam Vetero-Pragensem die lunae Rogationum, tertia die ante festum S. Urbani (23. Mai), ubi consul et senatus cum administratoribus, ut mediatoribus allocuti eos fuerunt, in praesentia quorundam communitatis seniorum, revocantes priora ad eos prolata, et his verbis intimantes: quod administratores de illis contestati fuerint, se in collegio apud eosdem nihil a fide christiana alienum et devium reperisse, sed quod concordent cum veris christianis, qua de causa quod eosdem iterum suscipiant et assumant inter se ad communitatem christianam, in qua antea cum eisdem fuerunt, ita ut in omnibus cum iisdem aequales sint, sicut antecedenter fuerunt, gerendo se ad invicem civiliter et amicabiliter, et a se deponant omnes vindictas, omne odium et taedium praecedens, nullius mali recordentur, neque se vindicare cupiant, quodque hanc omnem amicabilem conventionem et transactionem toti communitati insinuare velint, ut omnibus innotescat, quomodo ad invicem se gerere debeant. Haec illi exules audientes grato quidem animo susceperunt, et sub fide sua promiserunt; attamen

denuo repetiverant gravamina, quae sustinere debuerant, et quae in illos devolverant, nempe de literis per regnum missis, de relegatione, de incarceratione, de damnis, ob non admissionem in bona et domos suas, perpessis; hoc solum petentes cum antecedenter eis nullum datum fuerit responsum, ut saltem tempore moderno detur, praecipue de literarum per regnum missione, et scripto, quod occidere incolas intenderint, ut notificetur omnibus, an tales sint aut non sint, praesertim cum sacerdotes in ecclesiis et concionibus, item alii de plebe a clero haec audientes publice, quocunque pervenerunt, et in communitate hujus civitatis haec locuti fuerint, ac de ipsis sine omni exceptione eos tales esse, affirmaverint, ideoque lubentes responsum super illas querimonias audirent, quae nequaquam debite praeterire possint, utque haec juxta literas in regno distributas de illis affirment aut revocent; cum enim uxores, proles, aliosque amicos habeant, ne haec illis tempore futuro in praejudicium vergant. Post quandam moram datum illis fuit responsum, quod hae literae illos non concernant, nec de illis scriptae sint, sed de aliis, qui tales sunt. Ulterius dixerunt: „Cum igitur vos pro talibus non geramus, etiam nobis videtur, quod his contenti esse possitis, quando vos, sicut prius, pro innocentibus aestimabimus; sic enim vos pro talibus haberemus, talem conventionem amicabilem vobiscum non iniremus, quae omnia communitati notificabimus.“ Responderunt relegati: Cum igitur audiamus, quod nos literae hae non concernant, etiam hanc provisionem et satisfactionem grate suscipimus.“ Mediatores haec audientes, praeceperunt, ut in signum hujus amicitiae, conventionis et concordiae manus porrigant consuli totius communitatis vicem gerenti, tandem senioribus communitatis, quod etiam fecerunt, incipiendo a primo usque ad ultimum.

Hic iterum pro futuro notum sit, quod non solum ante hanc actionem, sed etiam postea nunquam veraciter demonstratum fuerit, ut aliquis de plebe, quiscunque demum in homicidio quodam deprehensus fuerit, et licet tandem privatim quidam non de plebe, sed de notabilioribus et superioribus dixerint, quod hae literae vere et juste per regnum missae fuerint, sed quod haec dicta concernant, et hae literae tantum illos, qui se ipsos a fide vera separarunt, et se ad haereticos et *Pikhartas* converterunt, et apud illos permanserunt, nominatim vero illi, qui sequenti capite recensentur.

Hic iterum notandum est, quod jam nesciverint, quem de homicidio quodam inculpare debeant; cum igitur nesciverint, quem vere nominare homicidam possent, semper hunc actum malum differre, et ulterius propagare debuerunt, quem tamen nullibi juste applicare poterant, causam tribuentes his, quod in fide ab illis quidam recesserint. Hoc iterum risu dignum est, quod nempe tres aut quatuor

personae, quae a fide Boleslaviam aut alio inter fratres recesserunt, aliquot millia occidere debuerint et audaciam cum generositate majorem exhibere, quam alii exules in majori numero, nempe sexaginta illae personae, quas nunc a suspicione liberas esse dixerunt; locuti itaque fuerunt, quasi populus colorem hunc non nosceret, quod nempe verosimilius sit (modo humano loquor), ut tres aut quatuor has caedes perficiant, quam quinquaginta aut sexaginta, ubi tamen omnibus notum est, quod neque hoc nec aliud ad veritatem probandam illis sufficere potuerit. Imo valde mirum foret, si illi tantas caedes in communitate effecissent, qui tamen ante et post has literas longo tempore, nempe plus quam medio anno incarcerati fuerunt, alii vero diutius quam uno anno non incarcerati in civitate morabantur, ut eos ita libere sine omni praehabita securitate dimisissent, nec de ullo tali occisore inquisivissent, aut in tortura quorundam suprascriptorum aut in confessione a sacerdotibus, ideoque etiam judico, quod haec nunquam ut vera probari poterunt, aeque sicut in causis antea descriptis, quod suspecti in fide fuerint, adeoque semper chymera alteram genuit chymeram. Post illas septem personas suprascriptas citarunt Vitum Šipecky, Joannem Ziaba, Georgium Tatka, Jacobum bibliopegam, quos pariter sicut praecedentes allocuti fuerunt; ficta gravamina communitatis eis proponentes, ut nempe laesus illaesum portet, qui fere tale sicut priores eis responsum dederunt debitum, a jure suo non decedentes.

CAPUT 35.

In quo insinuatur, quod consul et senatus attestentur coram tota communitate, se illos exules denuo in communionem civilem assumpsisse, et administratores illos pro veris et fidelibus christianis declarasse, etiam personae, quae iterum reversae fuerunt, nominantur. Tandem de coronatione in imperio romano regis Ferdinandi, et qualis annonae caritas his annis fuerit.

Tandem die Jovis post festum S. Bartholomaei (25. Aug.) communitas Vetero-Pragensis in curiam convocata fuit, ubi Pragenses communitati proposuerunt et contestati fuerunt de illa actione amicabili cum his septem personis, Bartholomaeo scriba, et cum aliis suprascriptis, quae antehac facta fuit in senatu in praesentia administratoris et communitatis seniorum, quod nempe illos reassumpserint in communitatem libertatis civilis, in qua antea constituti, de malo suspecti, culpati et auditi fuerunt tempore illo, antequam relegati fuissent (prout in praesentia nostrum locuti sunt), quod parati fuerint cuilibet in omnibus satisfacere et de omnibus inhonestis, si quae fuissent, respondere, et si in his conservati fuissent, quod nunquam eo devenissent, quae illis acciderunt. Haec et alia similia de *illis dicta* fuerunt. Ultimo tandem omnes adhortati sunt, ut illos in

his conservent, et erga eos, ut concives suos charitative, amicabiliter et benigne, ut alias, se gerant etc. Postea etiam administratores, magister Laurentius ex Bethlehem, sacerdos Wenceslaus cum quibusdam praecipuis parochis loco totius cleri publice contestati sunt coram omnibus more honesto, hoc sensu: quod, dum in consistorio coram illis comparuissent, nullum devium aut fidei christianae contrarium in illis repererint, sed qnod veri et boni christiani sint, in nullo se separantes a communitate ecclesiae juxta duodecim articulos fidei christianae, neque ab aliis legi divinae rebus appertinentibus, praesertim quae concernunt sacramentum corporis et sanguinis Christi, adhortantes ex parte utraque, ut ad invicem charitatem, favorem, pacem et concordiam servent, ut ad proximos suos et concives, comiter et amicabiliter se exhibeant, sicut antea factum fuit, non retinentes in se occultum vindictae desiderium.

Hic iterum agnoscitur, quod, ubi antea annis praecedentibus omnis ferme clerus ubique per ecclesias et clerum etiam secuti laici sine exceptione illos promulgarunt esse aberrantes, suspectos, Pickhartas, haereticos, hi omnes, praesertim clerici, praegressis falsiloquiis suis sibi ore proprio contradixerint, affirmantes haec ad quaestionem administratorum dictis suis subscriptis, et affirmarunt de illis, quod ad haec dicenda omnium sit voluntas. Exules illi etiam in hac communitate insinuarunt, quod non solum pro tunc, sed etiam antea omni tempore in fide perseveraverint, et nunquam in hac immutati fuerint, sicut de illis testatum fuit. Haec omnes grate audientes susceperunt, nec ullus alicui contradixit.

Haec transactio ita jam perfecta et conclusa fuit, sed juxta judicium hominum imperfecta et inconclusa. In multorum enim cordibus ex parte utraque fervor quidam occultus cum cordis amaritudine et duritie, quasi fermentum in fundo remanserat, exulibus quidem ob moerorem immensum, quia pars adversa eis injuste violentiam magnam et valde atrocem sine omni praegreso delicto intulit; altera vero pars adversa nempe, quos eorum magistri et concionatores in concionibus suis contra illos exules concitarunt et in cordibus eorum odia, dissidia et malitias varias instrumentis diabolicis implantarunt et irradicarunt, quod malum illi imbibentes dolorem cordis senserunt, quod omnia, quae voluerunt, perficere non potuerint, quibus omnibus malis perseverantibus spes nulla affulsit, ut ex utraque parte haec interna cordis amaritudo durante vita eorum cesset, solum enim tranquillitas et amicitia externa inter illos apparebat.

Quod vero alios exules concernit, qui in his dissidiis e civitate exire et alibi domicilia sua assumere debuerunt, et nominatim sequentes sunt: Mathias Kardinal pellio, Joannes Potměbyl pannifex, Joannes Bonuš, et Joannes, qui nunc Brundusii scriba est, et alii

quidam, qui cum recedentibus non relegatis Praga exiverunt, et quidam Neo-Boleslaviam, alii vero in alia varia loca inter fratres se receperunt, cum his nihil actum fuit, ob causam praesertim, quam afferebant, quod in fide se ab illis separaverint et fratribus se associaverint.

Tandem factum eodem anno, quod rex Ferdinandus coronatus et confirmatus in regem Romanorum fuerit in civitate Czach sub initium anni 1531. Quo etiam anno magna fuit annonae caritas et admittente Deo fames exorta exinde in multis locis regionum circumsitarum ab autumno anni 1530, usque, ut ajunt, ad frumentum novum anni sequentis; ac omittendo alios districtus, civitates et pagos, quia mensura ubique aequalis non est pro frumento, solum dicam de civitatibus Pragensibus, qualis caritas frumenti ante ipsam messem fuerit. Nam modium siliginis Pragae multi emerunt pro una sexagena grossorum, et 50 grossis Bohemicis; triticum pro 47 gross.; avenam pro 18 gross.; hordeum pro 30 gross.; pisa pro 52 gross., atque omnium aliarum rerum caritas magna fuit, non quidem ob sterilitatem, sed ob causam inordinationis, quae tunc in regno ubique augebatur, nempe quia *multi ex avaritia* frumentum, maxime siliginem in circumsitas regiones evexerunt et vendiderunt; item dicebatur, quod multi de statibus a subditis suis frumenta coemerint, et jacentia reliquerint, tandem tempore caritiei pro magno pretio alienigenis vendiderint.

CAPUT 36.

Ubi insinuatur primo de Passek, quibus malis eundem Deus in hoc mundo propter ejusdem infidelitatem et falsitatem puniverit. Item de fabro Zachlubil dicto, in quanta infirmitate jacuerit, et quomodo vitam finiverit. Item quae Deus in lanionem Zýka immiserit, et sic de aliis.

Inter omnia haec hucusque dicta oportet etiam in notitiam deducere, quod hi omnes nimium feroces tyranni infrascripti, et in his libris saepe nominati vindictam temporalem notabilem, finitis omnibus his dissidiis et conventionibus a Deo, in bonis, fama et sanitate experti fuerint in hoc mundo, quia Deus omnipotens eisdem adhuc tempus poenitentiae largitus fuit, ut se ipsos et injustitias suas cognoscant, quas in fortuna constituti commiserunt, ne pejora post mortem eos sequantur. Ut vero innotescat, de quibus hic sermo sit, nominatim in ordine sequuntur. De Passek quidem jam notificatum fuit cap. 31. hujus libri, quid eidem contigerit, quod nempe rex jugum grave et poenam condignam propter ejusdem superbiam eidem imposuerit; in bonis suis etiam notabile, et non exiguum damnum expertus fuit, dum in bono ejusdem Taužim

dicto, tribus milliaribus Praga distante, villa, mola, magna frumenti copia in horreis et cumulis, jumenta, pecora, aliaque pro aliquot centenis florenis circa tempus Sancti Jacobi anni 1530 combusta fuerunt. Tandem anno sequenti post festum S. Viti (16. Jul.) uxor ejus, et decima die filia Pragae mortuae sunt, ipse vero pariter dies vitae suae finivit anno 1533, die sabbathi ante diem Dominicam tertiam quadragesimae (15. Mart.); cujus multi prudentes recordantur, quod a multis annis nullus pejora super civitatem Pragensem induxerit, quam ille.

Quid Gallo Czahera quondam administratori contigerit, reperitur capite 30.

Thomas Zachlubil, faber et civis Neo-Pragensis, gravi infirmitate oppressus fuit, in qua plus quam semialtero anno decubuit, tandem anno Domini 1534—35 die Jovis ante festum Nativitatis Beatae Virginis Mariae (3. Sept.) reconvalescens, et eadem die equo insidens in curiam equitavit, populum judicaturus, et dum senatores reliqui ob conspiciendum quemdam communitatis locum ex curia discessissent, ille solus ibidem permanens, ob necessitatem corporalem in secessum se recepit, ibique retrocadens periit, quem tandem apparitoris uxor inveniens, eidem in morte inservivit.

Lanionem Zýka etiam oneravit rex propter ejusdem superbiam, quam in verbis publice in curia coram senatu, contra regem dominum suum exhibuit, concitando alios contra eundem ad quandam ferocitatem propter Pasek, qua de causa ex severo mandato regio a capitaneis regni sub honore suo et fide manu stipulata obligatus fuit ad sistendum, quando et ubicunque eidem a rege, vel ejusdem capitaneis mandatum fuerit. Item cum erga uxorem suam juxta fidem ei promissam, ut maritus, se non gesserit, et illam in bonis ejus non conservaverit, ut maritum decet, et eam bonis notabilibus privaverit variis actibus subdolis, per judicium coactus fuit, domum et macellum eidem cedere, et usque ad terminum illi praefixum, donec nempe omnia iterum exsoluta fuerint, ei relinquere et privatus jure civili, ex domo sua exire, ac alibi domicilium sibi quaerere debuit. Quae omnia inveniuntur in sententiis Antiquae Urbis Pragensis. Qui homo non fuit verax in dictis suis, sine omni verecundia et aestimatione propria in aetate sua tamen jam provecta, quod imminutionem famae propriae concernit, haec omitto: (hoc solum addere debeo, quod propter debita multis temporibus in curia incarceratus fuerit, et si quidam vir bonus et uxor ejusdem non fuissent, cum solvere debita ipse solus non potuerit, in his carceribus mori debuisset) et aliis scribenda relinquo, ille enim jam tum sui ipsius quasi obliviscebatur. Praeterea etiam eidem filius unicus, in quo spem suam praecipuam fixit, et consolatio ejus unica fuit, mortuus est.

Joannem Karban, stannarium civem Neo-Urbensem, Deus sine poena mundana reliquit, an pro meliori aut pejori ejusdem, Deus noverit. Alii etiam multi ab his participantes, quasi rami a radice in variis infortuniis a Deo collocati fuerunt, uti Georgius Ježišek, qui etiam notabiliter a Deo in hoc mundo punitus fuit. Longo enim tempore ob debita in curia detentus fuit, et tandem dimissus, fame, calamitatibus variis affligebatur, ita quod multi cives ei condoluerint, eique quantum possibile fuit, providerint, elemosynas ei elargiti, et ex hospitali qualibet septimana quinque grossos Bohemicos, et tantundem ex officio sexviratus contribuerint. Alii demum in sanitate, in bonis, in fama periclitati fuerunt, quidam ebrius submersus fuit in loco inopinato, alius ex afflictione nimia in fontem insiliit ibique suffocatus fuit, et alii aliter, quasi umbra quaedam mortui disparuerunt; rabies enim illorum, et superbia antecedens in fumum quasi conversae sunt. Alii feroces, quasi tyranni sibi ipsis, et aliis hominibus emortui sunt. Atque quaedam ex multis eligenti, mihi in mentem venit Antiochus rex Persarum libro secundo Machabaeorum cap. 20., qui ignominiose ob suam crudelitatem a Deo correptus infirmitate horrenda misere periit.

Impius Herodes, qui innocentes occidi jussit, ille propter suam crudelitatem tandem ignominiose e vita decessit, prout de illo scribitur libro 14, 15, 16. et praesertim 17. libro Joseph de antiquitatibus cap. 9. de ejusdem ignominiosis et gravibus infirmitatibus, qui sibi pro medicina elegit sequens : jussit quodam tempore sibi porrigi poma et cultrum, ut ea sibi ipsemet decorticare possit pro more suo, atque in minutas partes discindere, ut comedere possit; tandem observans circa se nullum adesse, cultrum manibus gerens, attendit, ne ullus conspiciat, ex nimio itaque dolore cultrum sibi infigere et se ipsum occidere voluit, quod ipsum etiam factum fuisset, si Ariabus nepos ejus non accurrisset, et manum ipsi detinuisset. Cap. 10. ita de illo scribitur: Rex Herodes fuit vir crudelis, in omnes aequaliter offensioni deditus, sed a justitia alienus. Hic a simplici communi statu ex regione Idumaeorum in regnum evectus fuit; quae crudelitas in illo major esse potuit, dum proprios filios suos et uxorem suam reginam occidi jussit. Supranominati vero, licet non fuerint tam crudeles ad realiter effundendum humanum sanguinem sicut hi, de quibus multa in libris nominatis scribuntur, alio tamen modo in his libris descripto tam crudeliter homines afflixerunt in corpore et anima, quod saepius vita propria pertaesi fuerint, nam quidam per has afflictiones non tantum bonis et sanitate, sed et vita privati fuerant. Invenitur et agnoscitur itaque, quod Passek cum suis adhaerentibus, et cum administratore majorem crudelitatem exercuerint, quam supradicti, quia illi solum

vita corporali suos privarunt, hi vero tam corporaliter, quam spiritualiter occiderunt.

CAPUT ULTIMUM.

In quo repetuntur omnes hae dissensiones cum admiratione, quasi, cur Deus hos pios et justos homines tamdiu in his afflictionibus et miseriis relinquere dignatus fuerit. Item qualem profectum et fortunam tam crudelibus tyrannis super bonos et justos Deus tribuere dignatus fuerit.

Hic adhuc oportet pro futura memoria annotare et nequaquam intermittere, quilibet enim homo prudens illud considerare et juxta rationem naturalem perpendere debet, quod valde difficilis, magna et ex parte periculosa, incerta et dissimilis res fuerit, quod hae aliquot personae exules tam notabilibus et satis potentibus Pragensibus civitatibus, ut pars adversa, se opponere potuisset, contra eorum propositum inevitabile, quia judicarunt, illud esse insuperabile, licet totus mundus et populus universus secundum illorum sentimentum armatus contra eosdem se opposuisset. Imo judico, illos non credidisse, ut quaedam creatura eorum audacem intentionem immutare possit, prout nimis superbe et elate rem suam inceperunt; multi enim ex primariis, qui alios in similibus admonere et dehortari debuissent, dicebant rem esse incongruam et fere impossibilem, ut hi exules denuo habitationes suas Pragae obtineant, et vero similius esse, ut haec civitas in cineres et pulverem convertatur, aut turres domusque invertantur, quam ut haec fieri deberent. Atque dum rex Ludovicus Pragensibus scripserat, mandans, ut illos exules denuo in civitatem et in bona illorum immittant, solebant dicere, quod si rex etiam plenum currum talium literarum mitteret, quae etiam auro scriptae forent, se aliter tamen non facturos; et fere ad dicta haec accesserunt, quod citius coelum et terra transibunt, quam ut eorum verba verificari non deberent, aliaque his similia multa ab omni aestimatione aliena protulerunt in vilipensionem et contemptum regis domini sui, tandem etiam pro sua propria inhonestate et ludibrio futuro, quod nequaquam evitare potuerunt. Deus vero non observat et non horret vires et potentiam humanam, sed rectam justitiam, innocentiam et in afflictionibus hominum innocentium patientiam a principio mundi usque ad hanc moram considerat et custodit ac tuetur adversus homines fraudulentos, de quibus etiam non desistet, usque ad consummationem saeculi. Haec antea proposita pro certissimo fundamento sibi quilibet homo assumere debet, quod haec ita vera sint; factum enim nunc fuit, quod Deus quosdam homines miserit, qui variis modis et viis, illo ipso auxiliante, haec dissidia componant; cui operi veraciter assi-

milare possum dominum Joannem Hlawsa de Liboslaw, qui omnes alios exules et relegatos consocios suos in hoc superavit et praeeminuit, quod maximam sollicitudinem, diligentiam, expensas in hisce necessitatibus impenderit cum frequenti periculo vitae suae pro possibilitate sua magnam obtinens libertatem, consuetudinem et notitiam, et in his omnibus circumspectionem apud regem et alios praecipuos et notabiliores ex omni statu altiori et inferiori, clericorum, saecularium et aliorum hominum, ut Deus ei et consociis suis gratiam apud illos invenire concesserit tantam, quod omnes eis condoluerint, in tali eorum injusta afflictione etc. Postquam jam omnia dominus Hlawsa perfecisset sua magna diligentia et sedulitate, tempus jam eidem a Deo praefixum appropinquabat, quo admittente infirmitas gravis et insanabilis illum invasit, quae imprimis subinde imminuebatur, subinde vero nimium augebatur, ultimo tandem imbecillitate victus decubuit, jacuit in afflictione magna, saepius diu noctuque quietem non obtinens per aliquot septimanas, in qua infirmitate continuas preces ad Deum fudit, non quidem tam pro ulteriori sanitate obtinenda, sed pro felici vitae termino et pro peccatorum remissione. Dumque se ita mundasset in hoc christiano purgatorio, quod valde patienter sustulit, et in sacra poenitentia perseveravit, respexit Deus preces ejusdem, morteque eundem visitavit noctu die Dominica festo S. Priscae (17—18. Jan.) anno Domini 1554.

Quod vero haec dissidia tamdiu duraverint et ad finem pervenire non potuerint, ubi tamen sedulitas hominum non defuit; illud nemo miretur. Apud tales enim magnates, reges, principes et alios similes non statim, quod petitur, obtinetur, quia ubique reluctationes et resistentiae reperiuntur, atque falsitas et injuria cum veritate certare debet, donec Deus veritati victoriam tribuat, quemlibet enim se timentem ad omne bonum adjuvat, dummodo tamdiu pulset diligenter ac oret, donec exaudiatur ab eo, et pariter tandem apud homines. Talis vero dilationis primo causa haec est, quod Deus ita habere voluerit, ut his afflictionibus et miseriis propter peccata sua torqueantur et purgentur hi exules. Altera causa fuit, quod rex Ludovicus admiserit et falsa informatione accepta illud indulserit, sine praevia auditione partis adversae, ut hi contra alteros agant; quamprimum vero haec rescivisset, unde hic tumultus ortus fuerit, tum primo notitiam certam habuit huic falsae contrariam. Ideoque finalis intentio et voluntas ejus fuit, haec corrigendi, et reparandi, injuriamque contemnendi. Deus vero omnipotens illum eo devenire et ea perficere non admisit, in illo desiderio eum ex hoc mundo evocans; dum enim in eum finem certae viae jam praeparatae fuissent, morte praeventus fuit, indeque dilatio hujus ulterior orta fuit. Tandem hoc regnum Bohemiae obtinuit rex Ferdinandus; ille licet etiam hujus voluntatis fue-

rit, ut ejus justitiam administret, impedimentum tamen quoddam adhuc diutius rem prolongavit, quia hucusque non fuit ei notum initium et radix vera hujus dissidii.

Quamvis enim notitiam certam et evidentem de his habuerit, et bene agnoverit, quod injuria magna fiat exulibus, quia tamen contra haec ab inimicis subinde notabilioribus informatio falsa saepius ad eum devenit, quod Pragenses solutionibus magnis causarunt, hinc illi exules quasi inter fluctus versabantur. Una enim vice rex erga illos se benignus exhibuit et in bono assecuravit, exindeque spes affulgebat, quod paulo post gratiosa provisio eorum secutura sit. Altera vero vice e contrario per homines perversos et mali promotorés omnia immutata fuerunt et in nihilum conversa, ideoque propter talem inconstantiam mentis regiae hoc fieri debuit, quod hae discordiae ad finem pervenire non potuerint, donec veritas injuriam, mendacia et falsitates vicisset. Quilibet enim prudens agnoscere potuit, si imprimis auxilium divinum non succurrisset, tandem diligens allaboratio domini Joannis Hlawsae suprascripti, ultimo etiam sincera et cordialis compassio, et sincera constantia contra talem injustitiam illustrissimi domini domini Adami de Hradec, supremi cancellarii regni Bohemiae, apud regem frequentibus et supplicibus intercessionibus non intervenisset, simul ac iteratae petitiones ejus domini Hlawsae, et praecipuae gratiae, quas ad eundem dominus cancellarius fovebat, non fuissent, difficulter hi omnes exules et alii sperare potuissent, ut ad hanc compensationem et restitutionem bonorum perveniant. Ille enim dominus dignus est laude cum haeredibus suis in futura tempora, propter suam ferventem et constantem justitiam erga pauperes et afflictos. Ubi tamen alii multi proceres et equestris status viri, licet ab initio illis exulibus compassi fuerint propter injuriam eis illatam, diu tamen in hac compassione non perseverarunt, et quidem nonnisi durante primo fervore compassionis, et dum hic apud eosdem cessasset et evanuisset, omnium obliti fuerunt, prout apud pincernam regis Egyptiaci Pharaonis contigit, qui brevi Josephi somnii declaratoris oblitus fuit. Cuilibet enim notum est, id saepius contingere, quod Deus subinde hominibus innocentibus et justis rationem et intellectum adimat, eosque tentet, illisque eum tribuat, qui a bono recedentes, ad mala proclives fiunt. Et sicut non ex hominum, sed Dei voluntate hae res ita ordinabantur, quod unus in alterum potestatem exhibeat, ex admissione Dei propter eorundem peccata, ut haec illis ad perditionem, his vero ad consolationem futuram serviant, ita etiam pariter Deo adjuvante per diligentiam et conatum piorum hominum, et per remedia debita haec omnia in tranquillitatem debitam conversa sunt. Innocentes etiam talia incommoda sustinentes, in innocentia auxi-

liante Deo omnipotente permanserunt. Quae vero damna et alias adversitates varias sustinuerunt, haec servare debuerunt, percussus enim sua servare debet, quae certissima eorum merces est. Tandem etiam eorum, qui ad omnia mala illos perduxerunt, erit vindex Deus omnipotens, judex justissimus, cui in aeternum benedicto sit sempiterna laus et honor in saecula, Amen.

FINITUR CHRONICA DE SEDITIONE ET TUMULTU PRAGENSI.

Summaria hujus operis.

LIBER PRIMUS.

Quod rex Wladislaus susceptus fuerit a Bohemis pro rege et domino regni Bohemiae, et quae illo regnante contigerint. Deinde de rege Ludovico ejusdem filio, de violenta afflictione, miseria et vi, multis hominibus Pragae sine culpa illatis a superioribus tantum saecularibus, sub regimine illius.

pag.

Caput 9.

Caput 10.

Caput 11.

Caput 12.

Caput 13.

Caput 14.

Caput 15.

Caput 16.

Caput 17.

Caput 18.

Caput 19.

Caput 20.

Caput 21.

Caput 22.

LIBER SECUNDUS.

In quo continetur materia de afflicatione (sic) miseria et persecutione hominum a Pragensibus laicis et clericis proveniente.

LIBER TERTIUS.

In quo scribitur de magna sollicitudine sacrae memoriae regis Ludovici, ut populum innocentem iterum adjuvare possit, multas et varias literas Pragensibus transmittens. Item de infelici casu et interitu ejusdem regis Ludovici. Item quae his temporibus acta sint.

LIBER QUARTUS.

De electione archiducis Austriae Ferdinandi in regem et dominum regni Bohemiae, et quae tempore ejusdem regiminis domi forisque facta sint. Item de despectuosa relegatione Galli Czaherae, pro tunc administratoris, ex omnibus terris regiis; item magistri Joannis Passek ex civitate Pragensi et de aliis multis usque ad finem horum tumultuum Pragensium.

Index.

Prag, 1859. Druck bei Kath. Geržabek.

Prag, 1859. Druck bei Kath. Geržabek.

